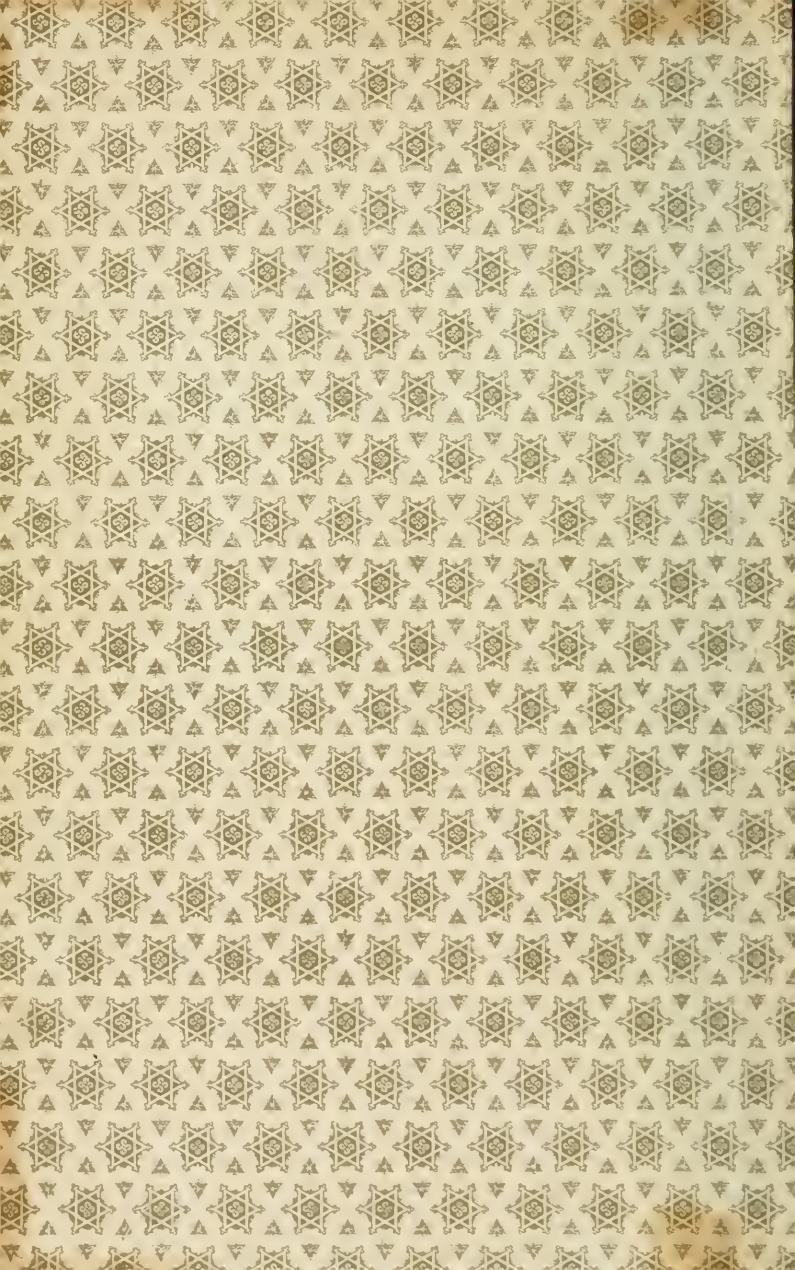


3 1761 07322723 3

UNIVERSITY
OF
TORONTO
LIBRARY







~~174~~

Das Gemerkbüchlein des Hans Sachs

(1555—1561)

nebst einem Anhang:

Die Nürnberger Meistersinger-Protocolle
von 1595—1605.

Herausgegeben

von

Karl Drescher.

Vol. 187

Halle a. S.
Max Niemeyer.
1898.


44850
6/4/99

PT
245
S34
7898

Seiner Königlichen Hoheit
dem Grossherzog von Sachsen
Carl Alexander

ehrfurchtvollst

zugeeignet.



Digitized by the Internet Archive
in 2010 with funding from
University of Toronto

VORWORT.

Das folgende Heft bringt zunächst das Gemerkbüchlein des Hans Sachs, das E. Goetze in der Grossherz. Bibliothek zu Weimar entdeckte und mir freundlichst zur Mitherausgabe mit den übrigen Protocollen überliess. (Vgl. Ankündigung des Fundes durch Goetze, Zeitschr. f. vergl. Litt.-Gesch. 1894 s. 417—426 und Rulands Bericht über die Weimarer Hans Sachs-Ausstellung Weim. Ztg. 1894 Nr. 276). Es enthält die Protocolle der Nürnberger Singschule, wie sie Hans Sachs in seiner Eigenschaft als Merker aufgezeichnet hat. Sie umfassen die Zeit von 1555—1561, die späteren Texte setzen erst 1576 ein, um dann im wesentlichen ununterbrochen bis 1689 weiterzulaufen. Nimmt also das Gemerkbüchlein (GB) hinsichtlich der Person seines Schreibers wie der Zeit seiner Entstehung als alleinstehender, ältester Text, eine Sonderstellung ein, so bildet es hinsichtlich seines Inhalts ein Ganzes mit den Protocollen, wie sie in den Publikationen des Litter. Vereins Nr. 213 (Bd. I.) und 214 (Bd. II.) wiedergegeben sind. Daher konnten auch als Anhang die später bekannt gewordenen Protocolle von 1595—1605 beigegeben werden, die sonst Prot. Bd. I. nach s. 89 ihren Platz hätten finden sollen.

Das GB. (Cod. Weim. O. 151) ist in Queroctav, Holzband mit gepresstem Lederrücken. Die Zählung 142 bl. ist, da Hans Sachs die Zahl 89 bei der Paginirung übersprungen hat, nur richtig, wenn man das unpaginirte Titelblatt mitrechnet. Das Papier ist das aus den Spruch- und Meistergesangbüchern bekannte starke mit dem Wasserzeichen der Türme. (Goetze a. a. O. s. 417). Die im Anhang wiedergegebene Handschrift der Mainzer Seminarbibliothek ist schon Prot. Bd. II, s. VI beschrieben.

Was in den Protocollen Bd. II., s. V—XII über die dortigen Texte gesagt ist, gilt naturgemäss auch für diesen Teil. Es sei nur noch hervorgehoben, dass die, wenn auch nur kurzen Liederanfänge auch Anhaltspunkte gewähren für die Frage nach dem inneren Bau der Meisterlieder des Hans Sachs und der Anderen und nach der Frage, ob Silbenzählung massgebend war oder nicht. Verse wie die folgenden: „Johann apocalips[!] am elften“ s. 21 (fridweis fridels; richtiges Schema: Zu ingolstadt im bayerlande); „Eins tags hört ich zu leipzg[!] von guten schwenken“ s. 101 (roten ton zwinger; Schema: Auf einem dorf walt ein pfarher vor jaren, Prot. II, 214); „Valerius schreibet abér“ s. 106 (blutten folz; Schema: Eulenspiegel gen braunschweig kam); „Als joseph sent nach seim vater“ s. 115 (unbenant zorn; Schema: Christus der spricht das himelreich) mit ihren Kürzungen, Zusammenziehungen und Reimverstössen, zu denen ich noch die Reime „in der fastén: einzogén“ und „schlachténs: und auch ein géns [Gans]“ (nach Bolte: Ad. Puschmann, Die Pomern mit dem pfaffen. Jahrb. d. Ver. f. nied. Sprachf. XXII. (1896). ferner „tempél: Kirchen schnél.“ „schön canzél: und zwingél“

(Nürnb. Hans Sachs-Festschr. s. 395. 396) füge, mögen sich diejenigen besonders ansehen, die in den Liedern der Meistersinger nach alter Weise Hebungen und Senkungen erkennen, oder die Silbenzählung nur höchstens als Mode, nicht als Princip gelten lassen wollen. —

Der Text des GB. ist, abgesehen von den leicht als solche erkennbaren Abkürzungen, welche die Rücksicht auf den Raum gebot, genau wiedergegeben. Die Handschrift ist nicht ganz so sorgfältig wie im allgemeinen in den Hans Sachsischen Meistergesang- und Spruchbüchern, runde Klammern im Texte bedeuten, wie in den übrigen Protocollen, das Auszuschneidende, eckige die Zusätze und Verbesserungen. Besonders berücksichtigt sind die Haken [˘] über u, o (im Text mit der nicht glücklichen Type ũ und ỏ wieder gegeben), um einen möglichst deutlichen Ueberblick über die Verwendung dieses orthographischen Zeichens bei Hans Sachs zu geben. Es zeigt sich wiederum zweifellos, dass ó — Ausnahmen der flüchtigeren Schreibung berücksichtigt — durchaus ö bezeichnet (Róttenspach [Rettenbach] 41; Jórg Frólich 77; vólker 69 etc.). Der Haken bei u hat doppelte, schwankende Verwendung, er kann sowohl den einfachen u-Haken, als auch den Umlaut ü andeuten (herzog frúdrich 4; das súbent 5; resúrgrsnah [Hans Grúser] 24; dazu wúnúclich aus MG. 8 bl. 26; ganz vereinzelt neben sibent, siebent auch súbent 6. Vgl. Michels, Nürnb. Hans Sachs-Festschr. s. 4, dagegen in obigem sinne Drescher, Euphor. 2 (1895) s. 833, ebenso Jahresber. f. neuer. Litt.-Gesch. 1895 II 2 [Wolkan]: 33).

Die Register hier sind genau wie die Register der späteren Protocolle eingerichtet, Besonderes ist bei den

betreffenden Stellen angemerkt. Die auch später noch vorkommenden Texte sind mit einem * versehen, es ermöglicht diess, das Fortleben jedes einzelnen Textes rascher zu überschauen. Ein ausschliessliches Vorkommen eines Textes auf den SS. 1—89 des ersten Protocollbandes beschränkt ein Gedicht auf die Zeit von 1576—1594, von 1595—1605 giebt das beige-druckte Register des Anhangs Auskunft, über die folgenden Jahre die Seitenzahlen 90 ff.

Von besonderem Interesse ist es natürlich das Fortleben Hans Sachsischer Dichtungen festzustellen und zu verfolgen. Als Ergänzung zu den Liederregistern (GB. s. 178—232 und Prot. Bd. II, 215—322) wird daher E. Goetze in seinem Gesamtregister der Hans Sachsischen Dichtungen, das voraussichtlich im nächsten Jahrgange des Litterar. Vereins erscheint, bei den Meisterliedern stets diejenigen anmerken, welche nach Massgabe der beiden Protocollregister auf den Sing-schulen zum Vortrag gekommen sind.

Die Protocolle beleuchten eine spätere Zeit des Meistergesanges, eine Reihe Vorarbeiten für das 14. und 15. Jahrhundert liegen vor mir, ich hoffe in nicht allzu ferner Zeit den Fachgenossen des ersten Teil eines monographischen Versuches über „Ausbildung und Geschichte des Meistergesanges“ vorlegen zu können.

Bonn, Februar 1898.

Karl Drescher.

[bl. 1 unpag.] Die anfang der par, so auf der schüel vnd an der zech gesungen worden sambt kran [kron] vnd krenczen, sambt den wirten vnd ueberpliebнем schüelgelt verzeichnet von ainer schuel zw der andern vnd angefangen anno salutis 1555 auf den suntag egidy [1. Sept.].

) _____ das zaichen pedewt, das ein par zway mal ist gsungen, das selb par wirt dis jar nit mer pegabet.

[bl. 1 pag.] Singschüel auf sünitag Egidi anno 1555 [1. Sept. 1555]. Das kurez gemes.

Pawlus Schmid klingenden th. hans sachsen Nach dem dauid
war redlich vnd aufrichtig

Jorg Spiegler rosen th. hans sachsen Das fünft züm römern
aus er koren

Wolff Stecher verporgen th. friez zorn Am sechzehenden
spricht lucas

Hans Grueser frewdweis hans von maincz Johannes der
ewangelist

Antoni Fibinger pfaben wis Johannes schriebe

Frembder klingenden saxen Marcus an dem andren capitel
sprichte

Bastian Hil[prant] vberlangen sachsen, vogel vnd eyslinger
Drey kuen[e]r held im alten testamente

Hans Zwirner verporgen zorn Am neunenden als aber cristius
Kaspar Pecz newen th. hans sachsen Matheus schreibet an
dem driten sein

Frembder guelden radweis fraw: Matheus schreibt

Friczlein We[i]d:[enhoffer] dailten nachtigal Als josephs
prueder wolten heim

Gleicht auf der schüel.

Antoni Fibinger geflochten th. peczen Matheus an dem
 fünften spricht
 Wolff Stecher langen eyslinger Das zwölfft in appocalipsim
 Caspar Pecz Matheus der ewangelist

Vnd Caspar Pecz hat die kron vnd Wolff
 Stecher den krancz gewünen. — Die par an
 der zech.

Linhart Maler Ein maül das ging auf einer waid
 [bl. 2] Killian Loer mayenweis eyslingers Nach dem marsilia
 die stat

Jacob Sailer feyel weis folczen Ein pawer sas
 Hans Norlinger kurezen mügling Es peschreibt plutarchüs
 Bastian Hilprant feyelweis folczen Ein pauren knecht
 Caspar Schacz eren thon erenpoten Ein fraw het ainen
 follen man
 mayenweis jorg schillers Da ich zum ersten
 mal auszüg

Gleicht an der zech.

Jacob Sailer kelber weis hans haiden Aus norwegen hadingüs
 der gros fñerst
 Hans Zwirner süesen regenpogen Es lag in grüenem walde
 Kill[i]an Loer kúpfertthon fraw: Alls ella künig ware
 Hans v Nor:[lingen] graben thon regenpogen Hört nñmeri ____
 Hans Zwirner romers gesangweis Zw athen war ain künig
 der hies egeüs

Vnd den zechkrancz hat der Norlinger
 gewünen. Schüelgelez plieb 62 d. — Sing-
 schüel auf suntag nach mathey [22. Sept. 1555]
 lang gemes.

Hans Nörlinger langen frawenlob Gesanges kñnst hat mich
 von jügent auf erfrewt
 Jörg Frölich dailten nachtigal An dem achten peschreibt
 marcüs
 Wolff kñrsner engelw. vogel Als jacob selv von berseba
 aüszüege

Paul Schmid hoh. gartw. [Das letzt in der anderen] kronica
 Antoni Fibinger verwirten th. hans vogl In exodo ge-
 schrieben stet

[bl. 3] Michel Vogl kronen duller We den die hinab zi(h)ehen
 Killian Lœer gsangweis leschen Do | got anfüret israël
 Wolff . . . verporgen fricz zorn Nach dem als der heilige
 geist

Bastian Hil[prant] vnpenanten zorn Als joseph nach seim
 vater sent

Hans Grueser zugweis zorn Ein | man was jairüs genende
 Hans Lang fridweis balthas fridl Got erschin isaae zw nachte
 Walter . . . guelden radweis frau. Lucas spricht clar)____
 Jacob Sailer langen eyslinger Esaias spricht we dir haüs)____

Gleicht auf der schuel.

Hans Nörlinger vberlangen fogl hans Drey künig israël
 Antoni Fibinger vberlangen fogl Manase war der drit
 Michel Vogl vberlangen hans vogl Das ander gsez der rüt
 Wolff . . . guelden fogelgsang Als die sintflüs nam ende
 Hans Grueser vberlangen hans vogl Der ander kung achab

Vnd den daüid hat Jacob Sailer gewünen.
 Vnd den krancz Hans Grueser. — Die par an
 der zech.

Antoni [Fibinger] kürzen thon linh. nünenpecken Es saget
 Michel Vogl hofton danhewers Pey rappersweil da ligt
 ain dorff

[Bastian] Hilprant süesen regenpogen Nach dem jesüs aus-
 ginge

Jorg Frolich gulden marnen Das drit der wei[s]heit spricht
 warhaft

[bl. 4] Wolff klingenden ton saxen Her | valeriüs maximüs
 erzelet

Hans Leutzdorffer rotten thon zwingers Zv lanczhuet sas
 vor zeiten ein gwant schneider

Killian Loer süesen thon schillers Nach dem vnd icarüs
 Kürsner pluenden thon frauenlobs Hört wie in der cronica
 stet

Caspar Pecz rewter thon füelsack Herzog frúdrich [!]
 Sebalt Probiez kurezen saxen Ains tages leret mich mein
 vater alt

Gleicht an der zech.

Antoni Fibinger laiton regenpogen Des herren wort ge-
 schach geschwind _____
 Hilprant donerweis regenpogen Der | hauptman hanibal
 Michel Vogl fridweis balthes drexl Johanis spricht das
 sechzehende
 Killian Lœr gulden thon hans sachsen Oúidiús der hoch poet

Vnd den zechkrancz hat Killian Loer ge-
 wúnen. Schuelgelez plieb vber 74 a. — Sing-
 schuel auf suntag vor galli [20. Oct. 1555] das
 lang gemes.

Jorg Frôlich lerchenw. hainrich endres Im ersten kúnig
 púech
 Michel Vogl gsangw. hans sachsen Hort | an dem tag der
 súesen prot
 Antoni [Fibinger] rorw. pfalezen Paulus der spricht
 Paulus S[chmit] engelweis hans fogels Lucas am fünften
 spricht auf ainen tage
 Hans Grueser langen nachtigal Als jeremias der prophete
 [bl. 5] Jôrg Spigler vnpenanten zorn Lucas an dem achten
 capít
 Hans Nôrlinger newen th. sachsen Nach dem paulus durch
 den h[eiligen] geist
 Kúrsner verholen zorn Lucas im ewangeli sein
 Fricz Feselman † ton marners Johannes in dem dritten
 spricht
 Wolff Stecher lerchen weis hainrich endres Nach dem aber
 thomas _____
 Killian Loer im kupfferth. frawenlobs Es peschreibet on mittel

Gleicht auf der schúel.

Hans Grúeser vberkronten dúeller Nach dem daúid entrone
 Hans Norlinger langen th. vngelerten Nach dem der tiran
 nicanor

Wolff Stechr gulden thon fogelgsang Als der philister here
Killian Loer vberlangen regenpogen Im | anefang

Vnd den dauid hat Hans von Norling
vnd den krancz Kilian Loer gewunen. — Die
par an der zech.

Michel Vogl schwarczen th. hans fogl Ein lanczknecht kam
auf ainen tag
Linhart Maler silber weis hans saehsen [Wie elisa] mit nome
Jacob Sailer grünt weis frawenlobs Nach cristi gepürt
hündert dreissig jare
Feit Feselman creucz thon wolfran In der stat pisa
sase) _____

Gleicht an der zech.

Jacob Sailer silber weis hans sachsen In cicilia ware
Feit Feselman gart weis jeronimus schmid Hort wie dauid
der küniclich prop[h]et

[bl. 6] Vnd den krancz hat Jacob Sailer
gewunen, schuelgelt plieb ueber 46 λ . — Sing-
schuel auf süntag vor martini [3. Nov. 1555].

Antoni Fibinger dailten kruegweis hans leutzdörffers
Der herr sprach zv jeremia
Jorg Frölich spruchweis hans sachsen Esaias zaigt one
Michel Fogel fridweis walthas fridl Johannys sag[t] das sech-
zehende
Paül Schmid newen thon hans sachsen Das sübent [!] im
richter pnech saget wie
Hans Zwirner pawren thon paül ringsgwant Moses saget
dem volck gemaine
Caspar Pecz langen wolfran Wer die schrift leren sol der
kon
Bastian Hilp[rant] gesangweis hans sachsen Nach|dem het
absalom vmpraecht
Friez Fesselman newen thon sachsen Hort es peschreibt der
prophet esaias

Killian Lœr guelden thon hans sachsen Hort wie der herr
 sprach zv mose
 Jacob Sailer abgeschieden ton schweinfelder Do|necho herauf
 zwge

Gleicht auf der singschüel lang gmes.

Antoni Fibinger vogel weis hans fogels Dir | we dw arge
 state

Jacob Sailer fogelweis hans fogl Das | wort des herren clare
 Bastian Hilprant langen th. mayenschein Hört wie im alten
 testament

Vnd das schuelklainat hat Sebastian Hilprant vnd den kranecz Jacob Sailer gewünen.
 — Die par an der zeeh.

Caspar Pecz greffrey fricz zorn Hort johannem bocaciüm
 Hans Leuczdo:[rffer] kurzen th. hans sachsen Ein pauren
 maid trng haim ein purden gras

[bl. 7] Killian Loer kurzen thon wolfran Als der gros künig
 alexander krieget

Jorg puchdruck[er] greffrey zorn Es war ain graf zv sünenperg

Vnd den zeehkranecz hat Hans Lewtzdorffer gewünen, schuelgelez plieb ueber 50 d.
 — Singschüel auf süntag vor Katerine [24. Nov. 1555] das kurz gmes.

Michel Vogl geflochten thon c. peczen Der | ewangelist
 matheüs

Wolf Stecher vnpenanten zorn Die erclerung jesw cristi
 Paul Schmid gulden th. fogelgsang Nachdem dauid entrone
 Anthoni engelw. vogl Exodo an dreyzehenden capitel
 Heinrich Endres newen. th. hans sachsen Als zw seinem
 propheten elia

Hans Zwirner gsangw. h. saxen Im | sübenden jesu sirach
 Ponlein straffw. h. folzen Das ain vnd zwainzigst clare
 Kürsner romers gesang weis Herr jesu crist in deinem
 namen heb ich on

Hans Grüser rossen thon hans saechsen Cristüs der spricht
 das himelreiche

Paul Keller freydweis hans von mainez Lucas spricht am
 zwelfften capitel
 Killian kupfer thon frauenlobs Als ella künig ware
 Caspar Pecz newen thon sachsen Als elisa troet fraw isebel
 Hans Walter laiton nachtigal

Gleicht auf der schüel.

Antoni [Fibinger] langen eyslinger [bl. 8] Vnd ich hôret ain
 grose stim
 Caspar Pecz vberzarten fraw:[enl.] Her | salomo
 Grüeser mayen schein langen
 Ponlein laiton ortels In der hoch sey got lob vnd er
 Killian laiton ortel Das fünff vndreisigst psalmen lied

Vnd das kleinat hat der Ponlein vnd den
 krancz Caspar Pecz gewunen. — Die par an
 der zech.

Antoni [Fibinger] honweis Ich hab oft horen sagen
 Grüeser kurezen vogl Ein kremer ging dÛrch ainen walt
 Jacob [Sailer] daildon folzen Der payrisch fÛerst der lÛed
 zw gast
 Paul Keller gulden wolfron Hört der prophet esaias
 Killian Lœr osterw. ketners OüidiÛs schreibt von der
 kün(i)gin niobe

Gleicht an der zech.

Gruesser pluenden th. michel lorencz Als israel sich het
 abkert von got
 Jacob Sail[er] rossen thon sachsen Kaiser otto der drit mit
 namen

Vnd den zechkrancz hat Hans Grueser
 gewünen, schuelgelt plieb 45 ♂, mer 22 ♂ von
 der vrten vber. — Singschüel auf sÛntag vor
 thome [15. December 1555] lang gmes.

Hans Grueser straffweis folzen Als josua ein nÛme
 Paul Schmid lerchen weis Ich danck dem herren rein
 [bl. 9] Hans Norlinger verporgen zorn Nach dem cristÛs
 verschieden war

Antoni Fib:[inger] gsangweis saxen Der herr durch zepha-
niam spricht

Wolff Stecher pfaben weis Als paulus züege
Frölich klingenden thon sachsen Lu|cas am neunten spricht
in der geschichte

Fricz Fesel:[mann] leschen gesangweis Esaias am neunten
clar

Gleicht auf der schuel.

Hans Norling[er] gulden th. fogelgsang Criste dw dich er-
parmen

Antoni [Fibinger] freyen thon folczen Her | durch ging ich
fand ain altar

Das klainat hat Antoni Fibinger vnd den
krancz Hans von Norling. — Die par an der
zech vnd verhör.

Jacob Sailer dreten fridweis Got peschuef adam im anfang
Ponlein vnpenanten zorn Hort wie in dem sechsten monat
Zwirner vogel weis hans fogel Lu | cas also anfang
Vogl plue weis mickl lorencz Aufstünde maria vnd ging
allein

Paül Schmid suessen thon vogel Im andren anserkoren
Frolich langen thon hopfgart Als nün die weisen zigen hin
Kilian abgeschiden nunepecken Als jacob sterben
Hans Grieser pflügton sighart Virgilius peschreybet clar

[bl. 10] Gleicht an der zech.

Hans Grueser reben weis vogl Als in lamparten sas
Ponlein dretten fridweis Johannes an dem andren clare

Vnd den krancz hat der Pongracz Jörg
gewünen, schulgelez plieb ueber 0. — Sing-
schuel auf weynachten anno 1556 [Mittwoch
25. Dec. 1555].

Jacob Sailer fridweis waltes drexl Got peschueff adam im
anfang

Ponlein vnpenanten fricz zorn Hort wie in dem sechsten
monat

Wolff Stecher hoben gartweis jer. schmit Matheus am ersten
 spricht die gepürt
 Hans Zwirner vogelweis hans vogl Luc | as also anfige
 Paul Schmid suesen vogl Im andren auserkoren
 Hans Lang engelweis vogl Lucas im andren spricht als die
 tag kamen
 Caspar Pecz gsangweis hans saxen Mercket zûm pschlûs
 ein psalmen hoch

Gleicht auf der schûel.

Jacob Sailer gulden thon fogelgsang Als kûn[i]g saul 3 jare
 Wolff Stechr raysing fraidweis Die | hochzeit wart
 peraitet zwar
 Hans Zwirner korweis hans folzen Es sungen

Vnd das schûelklainat hat Hans Zwirner
 vnd den krancz Wolff Stecher gewûnen. —
 Die par an der zech. kurze gemes.

Paul Schmid spigel thon erenpoten Drey pewerin peschlossen
 pey dem weine

Jacob Sailer kurzen wolfron Hort im nechsten monat ver-
 gangen

[bl. 11] Hans Lang feyelweis, lilgenweisz, rosenton Nûn horet
 schlecht

Ponlein verkerten peham Ewlenspigel gen roma kom

Antoni [Fibinger] honweis wolfran Ein mals ein reüter

Hilprant gulden marnen Calistenes philosophûs [trabet

Paûl Kelr honweis wolfran Eschiles der weis mone

Pecz schwinden fraw:[enl.] Die pallenpinter gingen zv dem
 weine

Hans Haffner kurezen nachtigal Als einer frawen starb ir
 man

Schlemûller Der schiltperger peschrieben hat

Killian geschieden thon nachtigal Ein wûnderlich histori

Gleicht an der zech.

Jacob Sailer spruchweis sachsen Ewlenspigel noch jûnge

Paul Schmid klingenden sachsen Nach dem dauid war

redlich vnd aufrichtig

Anthoni [Fibinger] rosen th. sachsen Plinius schreibet von
 der rosen
 Hans Lang schwarzen th. vogl Nach dem die früme kaiserin
 Ponlein römers gsangweis Zw athen sas ein kün[i]g der hies
 pandion) _____
 Hilprant kelberweis Ein kaufman rinaldus genande
 Pecz rorweis pfalzen Fraw helena
 Schlemüller grunen mügling Nach dem palamedes

Gleicht zûm andern mal.

[bl. 12] Paul Schmid klingenden ton hans sachsen Frw | det
 janatan diese potschaft werben
 Hans Lang schwarzen vogel Die alt ging sagt dem kaiser on

Vnd Paulus Schmid hat den zechkrantz
 gewünen. schuelgelez plieb ueber 2 fl. —
 [1556]. Singschüel auf süntag nach obersten,
 [12. Januar 1556] das lang gemes.

Jacob Sailr vnpenanten zorn Höret wie vns jesûs sirach
 Paul Schmit hohen knaben weis Lucas im andren schriebe
 Hans Lang langen nachtigal Als dauid holt die gotes laden
 Hans Nörlinger langen nünenpecken Drey | mal hat zeugnus
 geben

Antoni [Fibinger] kronen düller Lucas am neunzehenden
 Stainschneider zugweis zorn Ein | man was jarus genente
 Hans Grueser starken nachtigal Da jesûs war geporen
 Paul Keller dailten nachtigal Nach dem cristus verschieden

was
 Fricz Fesselman glas weis hans fogels Fro | locket ir volker
 mit henden

Caspar Pecz linden th. traybolt Hort wie des herren wort
 geschach geschriben ist

Gleicht auf der schüel.

Hans Norlinger kettenweis hans folzen Am | ain vnd vir-
 zigsten caput

Fricz Fesselman laiton örtls Der herr zv mose sprach also
 Caspar Pecz laiton örtl Hort wie des herren wort geschach

[bl. 13] Vnd das schuelklainat hat Hans von Nörling vnd den krancz Caspar Peez gewünen. Die par an der zech lang gmes.

Paul Schmid pflugthon Ein jünge schöne witfraw was
 Hans Zwirner pfluegthon sighart Als cupido [!] sach durch die
 Leutzdorffer süesen schiller Sebastianus prant [trôn
 Paul Kellr gruntweis fraw:[enl.] Am driten puch saget mose
 an mittel

Hilprant hofton mügling Ein schneider die gewonheit het
 Fricz Feselman gulden wolfran Als perseus flog vber mer
 Linhart Malr rotten thon czwinger Eins tages sas ich vnter
 güeten schwencken

Killian suesen schiller Nach dem vnd dedalus
 Ponlein pflugton sighart Vor zeiten war in der stat rom

Gleicht an der zech.

Ponlein dretten fridweis Hort es geschach des herren worte
 Zwirner reben weis vogl Als von athen dion
 Hilprant frawen thon Als man zelet fürware
 Killian dailten thon nachtigal Das dreyzehent jesús sirach
 Lewtzdorffer krüeg weis Als eulenspiegel mit schalkheit

Gleicht züm 2. mal.

Zwirner reben weis Das der häuptman dion
 Ponlein fridweis waltas fridl Vnd die schifflewt warffen das
 lose

[bl. 14] Hilprant leben weis peter flaischer Als die kaiserin
 pey dem prünlein schliefe
 Hans Leütz[dörfer] creüczton marners An dem ailften pe-
 schreibt lucas

Gleicht züm 3. mal.

Zwirner rebenbeis (!) Vnd schriren all gemein
 Hilprant verschrenckten pezen Nach dem man virzehündert
 Lewtzdorffer laitton frawen: Constancius [zelt

Gleicht züm 4. mal.

Hilprant Zw augspurg sas ein schüester reich
 Leutzdörffer reben weis Sprach saget an was sey

Vnd den krancz hat Hans Leützdorffer ge-
wunen. schulgelez plieb vber 18 δ . Singschüel
auf den gülden sūntag in der fasten [1. März
1556] das kürcez gemes.

Paul Schmid pfaben weis heinrich endres Johannes schriebe
Jorg Sporl abgeschieden schweinfelder Johannes melt mit
namen

Antoni [Fibinger] newen thon hans sachsen Mose zaigt an
im fünften püech

Kürsner fridweis baltas fridl Der herr ist künig worden
krönet

Zwirner tagweis frawenlob O das ich künt für meinen münd
Paul Kell[er] schranckweis Ich schrey mit meiner stim zw

Hans Lang gulden radweis Hört matheüs [got

Hilprant krönten frawenlob Hort wie lucas

[bl. 15] Kur[s]ner rorweis pfalzen Die uebeltat

Friczlein [Weidenhöffer] korweis munchs Am siebenden
peschreibt lūcas

Feit Feselman gulden thon sachsen Nach dem vnd joas
künig war

Killian gsangweis leschen Drey helde künig dauid het

Gleicht auf der schüel.

Zwirner langen nūnenpecken Do | cristus der hailande

Paul Schmid guiden fogelgsang Als der philister here

Hans Lang langen mayenschein Der herr zv jeremie sprach

Antoni [Fibinger] geflochten th. peczen Matthey an dem
funften spricht

Bastian Hilprant fogel weis hans vogl Die junger theten
fragen

Die par an der zech.

Ponlein kurezen regenpogen Als pausanius der grosmechtig

Friczlein hen weis wolfran Herzog fridrich von sachsen

Hans Lang hofton wüngling Ain payer mit eim schwaben züeg

Kursner gsel dailten folezen Quarti regūm das ander seit

Jacob Sailr grundweis fraw: Nach cristi gepurt hūndert
dreissig jare

Leuczdröffer plutweis folczen Ewlenspiegel gen praünschweig
kom

Caspar Peez hoffton schiler Ewlenspiegel ein mesner was
Zwirner dailten folczen Theseüs der weise haid

[bl. 16] Paul Keller feyelweis folczen Im payerlant
Linhart Maler guelden marnen Ains mals da war ain alter man
Feit Fesselman flamweis wolfran Ains mals ein reicher
pürger sas

Kilion Loer schwinden fraw: Als der künig cambises wolt
pekriegen

Kursner gsel frösch weis fraw: Seit das ich aber singen sol

Gleicht.

Ponlein romers gsangweis Zv athen sas ein künig der his
pandion)

Jacob Sailer alment des stoln Als ein leütisch man von dem
Hans Zwirner radweis lieben von gengen Nach dem xerxes
mit grosem her

Vnd den dauid hat Antoni Fibinger, den
schulkrancz Bastian Hilprant, den zech-
krancz Hans Zwirner. Schuelgelt plieb 50 δ .
— Singschuel auf iudica [22. März 1556] lang
gemes.

Hans Grueser schneweis Als jesus fülgten vil volckes
nach

Jünger corweis münchs von salez: Im sechsten monat wart
gesant

Caspar Pecz schrankweis folczen Das sechs ünd zwain-
zigste clar

Paul Schmit gsangweis sachsen Cristus ging zv der stat
Hilprant 1 par in 3 thönen Drey gros tirannen [hinab
Frölich laiton frauenlobs In der ersten

Hans Nörlinger 1 par in 4 hanptonen Funfferley werck cristüs
alhie auf erden thet

Caspar kürs . . . dailten nachtigal Als mose israel durch got
[bl. 17] Hans Lang paratrayen ketners Got der ist vnser
zufersicht

Paul Kellr verholen zorn Herr vnser herscher wie herlich

Gleicht auf der schüel.

Hans Grüeser vberlangen vogel Der ander künig achab
 Caspar Pecz pewerten thon hans sachsen Als cristus an dem
 creuceze hing

Wastian Hil:[prant] vberlangen [?] stilkrieg Ein | abgot war
 zv babilon

Vnd den dauid hat Hans von Norling vnd
 den krancz Hans Grueser gewunen. Die par
 an der zech.

Hilprant frau eren thon In niderlant war ein gwonheit
 Antoni [Fibinger] tagweis frauenlobs Als cristus hing am
 † verwünd

Paul Schmid gulden fogelgsang Das vir vnd zwainzigste
 Hans Zwirner hohen th. folczen Oseas die vrstent ir cristen
 Ponlein korweis münch Am sechsten spricht ad romanos
 Hans Lang suesen fogl Hort wie am ostertage

Killian Loer abgeschiden nunenpecken Lucas spricht clare
 Caspar Pecz plaben regenpogen Drey straffred det cato
 der weis

Kürsner römers gesanckweis Vns peschreibet der geschicht-
 schreiber plutarchus

Kaspar Kürsner gruntweis frau[enl.] Ein alter man der nam
 ein jünge frauen

Der jüng rosenth. h. sachsen Herodotus der kriech fer-
 kündet

[bl. 18] Veit Fesselmann greffrey zorn Ein pürger
 Linhart Malr roten thon zwingers Ein adler einem hasen
 lang nach stelet

Schlemmüller fein ton wolfran Johanues de monte villa

Gleicht an der zech.

Hilprant trachen weis hilprant Zv babel war ain grosser
 trach

Antoni Fib:[binger] guelden thon sachsen Ouidius vns von
 der lieb

Pecz verschrenckten thou Ach got es get mir nit gar wol

Hans Lang reben weis vogl Ste auf dw menschen kind
 Schlemüller hofton cūrat von wurezpürg Her(e)t johannes
 pocaciūs

Gleicht zūmb 2.

Hans Lang reben weis vogl Dardurch mein herrlikeit
 Hilprant crewczthon marners Es schreibt in seinem alcaron
 Caspar Pecz mustapluet langen hofton Hort wye da war
 Hans Schle[müller] hofton cūrat v: w: Dem sich der künig
 widersetzt

Gleicht zum 3 mal.

Hans Lang reben weis vogl Die purger israel
 H. Schlemüller hofton cunrat v: wūrez: Vnd deten ein
 pluetige schlacht

Vnd den krancz hat Hans Lang gewunen,
 schuelgelez plieb 0 von 0 pleibt nichts. —
 Singschuel auf ostern anno 1556 [5. April 1556]
 kurz gemes.

Hans Zwirner hohen folzen Oseas die vrstent cristi
 Anthoni Fib:[inger] tagweis frawenlobs Als cristūs hing am
 creūcz verwünd

[bl. 19] Caspar Pecz schranckweis folzen An dem leczen
 peschreibt marcūs

Paul Schmid gulden voglgsang Das vir vnd zwainzigiste

Hans Lang suesen vogel Hort wie am ostertage

Pongraez Jorg corweis mūnchs v: salez: Am sechsten
 spricht ad romanos

Vnd den dauid hat Hans Zwirner vnd den
 krancz Antoni Fibinger. — Die par an der
 zech kurez gemes.

Caspar Pecz fraw eren thon Ein reicher kauffman het ain sūn
 Ponlein pflügthon sighart Ein guet gesel fragt mich der mer
 Hilprant greffrey friez zorn Nach dem vnd prometheus stal
 Schlemüller dailten folzen Ainer sprach zw menedemo

Hans Lang feyel weis folzen Zw altorff war

Jacob Sailer kürzen mūegling Als in lamparten sas

Killian Loer suesen regenpogen Phebus war auf aim perge
 Paül Keller honweis wolfran Eschalüs der weis mane

Gleicht an der zech.

Caspar Pecz rossen thon hans sachsen In hoch pürgünd ain
 riter sase
 Ponlein schwarzen vogl Dagobertus ain künig alt
 Hilprant radweis lieben von gengen Ein mawl das ging auf
 ainer waid
 Schlemüeller alment des stollen Es schreibet vns adel-
 phonsüs

Gleicht zûm andren mal.

Caspar Pecz rossen thon hans sachsen Die ganczen nacht
 er pey ir lage
 [bl. 20] Ponlein im schwarzen thon hans fogl Zog es auf
 an ains Kindes stat

Vnd den krancz hat der Ponlein gewünen,
 schuelgelt plieb ueber 1 gülden. Singschuel
 auf suntag cantate [3. Mai 1556].

Wolff Stecher verporgen th. zorn Hort wie in der apostel
 gschicht
 Hans Lang dailten nachtigal Nachdem mit künig salomo
 engelweis vogels Als abraham sara gar nichts
 gepare
 Klain maler h . . . gsangweis hans sachsen Got dw pist in
 juda pekant
 Jacob Sailer engelweis vogl Nach dem künig saul erlag in
 dem streite
 Michel Vogel corweis münch von salzburg Im ersten künig
 puch das drit
 Frembder frawen thon ketners Abia künig ware
 Caspar Pecz kelberweis hans haiden Als auf dem perg sinay
 war pey got
 Paul Schmid hirsen weis hainrich endres Matheüs vns aus
 liebe
 Augspurger parat weis onofferus schwarzpach Lucas pe-
 schreibet clar

Jobst kürsz: dretten fridweis Johannes am zwainzigsten clare
Frölich hohen folczen Das vir vnd zwainzigste süech
Weidenhoffer plue weis michel lorencz Johannes am ain
vnd zwainzigsten sein

Gleicht auf der schüel

Jacob Sailer mayenschein langen thon Als der hûnger nam
ûeber hant

Hans lang

[bl. 21] Die par an der zech.

Antoni [Fibinger] gfangen thon hans vogel Nach dem gen
himel fuer cristûs

Grueser abgeschiden schweinfelder Das | ain vnd dreisigst
schriebe

Paul S[chmit] gsangweis sachsen Lü | cas in der apostel
gshicht

Ponlein langen nachtigal In der geschicht saget das ander
Vogl engelweis vogl Als paulus zerstrew[e]t gottes gemeine
Lang engelweis vogl Johannes schreibet an dem sech-
zehenden

Zwirner knaben weis paul schmid Das neûnzehent perichte
Jobst kûr: gailen thon fraw: In dem schlesier lande

. rotten thon zwinger Als der pfarer zûm kalenberg
noch wase

Caspar Pecz gulden wolfran Plutarchûs vns peschreibet das
Hans Selemûller gulden marnen Als der cartagisch hanibal

Caspar kürsner pluenden frawenlob In dem mayen ein jeger
schos

Augspurger vergessn fraw: Herr thitûs liûius thûet vns
verjehen

Gleicht an der zech.

Hans Grueser gulden thon sachsen Ein junckfraw hies
athalanta.

Antoni [Fibinger] kruegweis hans leûtz derffer Der her
sprach zu jeremie

Vnd den dauid hat Jacob Sailer, den
schüelkrancz Hans Lang [bl. 22] vnd den zech-
krancz hat Hans Grueser gewunen. schüel-
gelt plieb ñeber 22 ð. — Singschüel auf
pfungsten anno 1556 kurz gemes.

Grüesser abgeschieden schweinfelder Das ain vnd dreysigst
schriebe
Hans Lang engelweis h. vogl Johannes schreibet an dem
sechzehenden
Paul. S[chmit] gsangweis h. sachsen Lu | cas in der apostel
gschicht
Antoni [Fibinger] gfangen th. hans fogl Nach dem gen himel
fuer cristús
Ponlein laiton herman örth Hört in der apostel geschicht
M: Vogl engelweis vogl Als paulus zerstreuet gottes ge-
meine
H Zwirner knaben weis paul schmid Das neün zehent perichte
Jacob Sailer schranckweis folzen Der heillig gaist gesendet
wart

Gleicht auf der schüel.

Hans Lang langen mayenschein Darñmb so kumpt die zeit in
qual
Antoni Fibinger fogelweis hans fogl Dir | we dw arge state
Hans Norlinger langen ottendorffer Der sün jerobeam
Hans Zwirner lang. mayenschein Als amacia[?] künig war

Die par an der zech.

Hans Norlinger spiegel th. frawenlob Dantes zw florenz
ein poet
Michel Vogl praün th. regenpogen Theodoricús acht
vndreissig jare
[bl. 23] Ponlein kurezen nachtigal Ein kaiser rait durch
ainen walt
Adam Püsch[mann] honweis wolfran Matheus schreibt am
Kilian feyelweis folzen Nach dem cristús [achten
Hans Schle: fröschweis fraw: Jesus sirach hat vns gelert
Jacob Sa[i]lr kelber weis Aus norwegen hatingús der gros
füerst

Gleicht an der zech.

H. Nörlinger distribuit michl herbart Der weis man spricht
am virden

Killian silberweis sachsen Ein kun[i]g war genande
Ponlein hagen pluet fraw: Zway ding mich hart vertriessen

Vnd das schülklainat hat Hans Lang vnd
den krancz Antoni Fibinger, aber den zech-
krancz Hans Norlinger, schuelgelt plieb 9h 3 d.
Singschüel auf suntag vor viti. Das lang
gemes.

Wolff Stecher verporgen thon friez zorn Am sechzehenden
spricht lucas

Paul Schmid langen thon saxen Dauid hat in seim leben
Antoni Fibinger henffling weis adam puschman Jo | hanes
an dem driten cristus spricht

Grüeser jüng starcken thon nachti[gal] Als jesus war geporen
Michl Vogl in 3 seinen thonen Nach dem vnd appo[lo?]nius
Panczermacher gfangen thon Nach dem gefangen wart petrús
[bl. 24] fewerschlosz langen nachtigal Machabens am
nefunden saget

Hainrich En[dres] langen eislinger Jephthe der gileaditer
Adam Pü[schman] cleweis schwarcz pach Lob den herren dw
sele mein

Caspar Vnger tagweis frawenlob Als jesus gen bethanien
Killian kupfer thon fraw: Als ella künig ware

Gleicht auf der schüel.

Ad: Püschman korweis folzen Es saget

Caspar Vnger mayenschein langen thon Am achzehenden
matheús

Killian ueberlangen sachsen Clar find man zwailff der durch-
leuchtigen frawen

Vnd das kleinet hat Killian Loer gewünen
vnd den krancz Adam Püschman. — Die par
an der zech lang gmes.

Michl Vogl harder suesen thon Als alexander magnús züege
Hans Lang Ein pos weib het ain junger man

Antoni [Fibinger] vergessen thon fraw: In epheso war der
 perümpfest tempel
 H Schlemüller pflügton sighart Zw rom ain maist[e]r filliüs

Gleicht an der zech.

Michel Vogl kronen düeller We denen die hin zihen
 H Schlemüller hofton cunrat von würczpürg Hort johannes
 bocaciüs

Den zechkrancz Hans Schlemueler ge-
 wünen. schuelgelez plieb üeber 0. [bl. 25]
 Singschüel auf süntag vor petri. Das kurz
 gemes.

Paul Schmit überkrönten dueller Nach dem dauid entrone
 Bastian [Hilprant] guelden vogelgsang Als der philister here
 Hainrich En[dres] kronen thon düllers Nehemia vns saget
 Wolff Stecher freyen folczen Johannes appocalipsis
 Hans Grueser newen thon hans sachsen Johanes am
 sechzehenden spricht

Amprosi . . . reben weis vogel Nach dem predigt paülüs
 Antoni Fib[inger] zug weis friez zorn Do | der himel ver-
 schlossen ware

Adam Püschman graben thon onophri schwarzepack

Lucas peschreibet clar

Caspar Pecz plosen thon michel herwert Lu | cas vns meldet
 offenpar

Bastian Hilprant engel weis vogl Herodes het johannem
 lassen fangen

Die par an der zech.

Hans Schlemüller gruen thon mugling Nach dem ganimedes
 Bastian Hil[prant] hohen nachtigal In schweden sas

Killian Loer grefferey zorn Als hercules der küene helt

Adam Puschman thailthen folczen Zw popenreut ein
 pfarrer sas

Caspar Pecz kurzen regenpogen Eine listig gailende kra
 sasse

[bl. 26] vrmacher pluenden frawen lob Valeriüs schreibt
 von der güet

Spörl hagenpluet frawenlob Es hat vor etling jaren

Gleicht an der zech.

Killian Loer rosenthon sachsen Ecclesiasticus perichte
 Wastian Hil[prant] moren weis schwarzpach Echeziel thüet
 sprechen
 Spörl lerchen weis hainrich endres Merck auf mein herre

Gleicht zum andren mal.

Kilian [Loer] rosenthon Den truneken macht der wein noch
 dölller
 Wastian [Hilprant] spruchweis sachsen Ein man sein frawen
 schluége

Gleicht zum 3 mal.

Killian [Loer] rossen ton Wo die spilewt mit keinen dingen
 Bastian Hilp: kelberweis Morholt ein helt der 4 man-
 stercke het

Vnd das schuelklainat hat Hans Grueser
 gewünen, den schuelkrancz Antoni Fibinger,
 den zechkrancz Wastian Hilprant, schuel-
 gelt plieb 44 δ . — Singshuel auf suntag nach
 jacobī. Das lang gemes.

Wolff Stecher in der lerchen weis hainrich endres Ich wil
 erheben dich
 Adam Püschm: fridweis waltes fridl Joha apocalips [!] am
 ailften . . .
 Paül Schmit verseczten thon paul ringsgwant In | dem ersten
 psalmen höret wie dauid gar
 Antoni [Fibinger] vnpenanten zorn Ein wise fraw die pawt
 ir haüs
 Hans Lang horn weis hainrich endres Als jesüs ging durch
 jericho
 [bl. 27] Hainrich Endres newen thon hans sachsen
 Nach dem paulüs durch den heilligen geist
 Caspar Pecz korweis münich von salezpurg Im ersten künig
 püch das drit
 Amprose Wal schranek weis folczen Als den schiffpruech
 erliden het
 Killian verporgn thon zorn Das zwölft in actis vns pekent

Gleicht auf der schüel.

Hans Lang raissing frewdweis Es | pegebe sich zv der zeit
 Killian vberhohen perckweis sachsen Do | künig salomon
 regirt
 Wolff Stechr langen thon eislinger Das zwolffit in appocalipsim

Vnd den dauid hat Caspar Pecz vnd den
 krancz Killian Loer gewünen. Die par an der
 zech.

Antoni Fibinger kurzen thon nünenpecken Es saget
 frauenlobs riter weis Got grüs euch lieben singer fein

Vnd den zechkrancz hat Antoni Fibinger,
 schuelgelt plieb ueber 3 h. — Singschüel auf
 suntag nach laurenti. Das kuerecz gemes.

Jörg Frölich laiton frauenlobs In der ersten
 Adam Püsch: laiton örtels Als jesüs gen jerusalem
 Paül Schmid verholen thon fricz zorn Im sesten danielis stet
 Panczermacher kronten düeller Es pegab sich nachdeme
 [bl. 2S] frembder freyen thon folczen Hört | in dem künig
 püech das drit

Hans Nerlinger vnpenanten fricz zorn Hôret den propheten
 jona

Bastian Hil: schwarzen fogl Nachdem fasti austreiben det
 Hans Lang friedweis baltas fridl

Antoni leben weis Got sprach ecechiel mach ein weclage
 Killian gsangweis leschen Drey | helde künig dauid het
 Jacob Sailer osterweis ringsgwant Do | steffanus vol ge-
 laubens vnd krafte

Gleicht auf der schüel.

Adam Püsch[man] langen eyslinger Joseph der wart geführt
 hinab

Bastian Hil[prant] langen vogel Im andren püech

Antoni langen hainrich part Hört wie am fünften nümeri
 Killian Loer freyen folczen Nach dem joseph gefangen lag

Vnd den dauid hat Bastian Hilprant vnd
den krancz Killian Loer gewünen — Die par
an der zech.

Wolff v: wath: pfluegthon sighart Cirüs der künig mechtig
Norlinger senften harder Ein pewerin drey dechter hete
Jacob Sailer tailten folczen Ein pawer sas

Schacz pluetweis des stollen [bl. 29] Ein pawer hat gar ein
vnhewslich weibe

Ponlein hagenpluet frawenlobs Zway stueck mich hart ver-
triesen

Adam Pusch: spigel thon frawenlobs Ein edelman luede
ain mal

Antoni [Fibinger] kürczen nachtigal In ainem pawren haüs
ein spinn

Hans Lang thailthon folczen Als ein altes weib sterben wolt

H Leützdörfer verkerten peham Demonax ein philosophüs

C Pecz Als zw terkawffen an dem mark war stene

Gleicht an der zech.

Nörlinger hofton marnier Nach dem zw sparta ariston

Jacob Sailr kelber weis hans haiden Hatingus aus norwegen
der gros fürst

Antoni Fib: langen thon mügling Als man zelt fünfze-
hundert acht und zwanzig jar

Ponlein silberweis sachsen Ein | schneider der krancck lage
Leuczdorffer radweis lieben von gengen Nach dem athen in
kriechen lande

C Pecz spruch weis sachsen Als ewlenspiegel auf ein zeit

H Lang silber weis hans sachsen Ju|piter aus dem trone

Vnd den krancz hat Jacob Sailer ge-
wünen, schuelgelt plieb ueber 3 h. — Sing-
schuel auf sūntag nach egidi lang gmes.

Adam Püschman silber weis hans sachsen An dem anderen gare
[bl. 30] Panczermacher verhollen zorn Johannes am ach-
zehenden

Paul Schmit plosen thon michl herwart Jo | hannes am
zehenden spricht

Hans Lang newen saxen Am fünften capitel spricht matheüs

fremder gsangweis leschen E | saias am neunden clar
 Norlinger verporgen zorn Nach dem cristus verschieden war
 Kilian langen walter Mo | se sas vnter dem folck zv gericht
 Antoni engelweis vogl Exodi am dreyzehenden capitel
 C Pez verholen thon zorn Paulus an dem fünfzehenden

Gleicht auf der schüel.

Norlinger vberlangen saxen O | ir kinder seit den eltern
ghorsame
 Adam Püsch: vberlangen vogel Gotloser künig drey
 Antoni Fib: vberlangen peczen

Vnd das schulklainat hat Hans Nörlinger
 vnd den krancz Adam Püschman. — Die par
 an der zech.

Antoni grünt weis frawen: Zw regenspürg vor zeit ein
pürger sase
 Leützdorffer suesen regenpogen Lucianus peschriebe
 Killian pfüegton Nach dem argos die kriechlich stat
 Ponlein spetten thon frawen lob Ein künig ceix war genant
 [bl. 31] Hilprant kelber weis hans haiden Johann herolt nach
lenge vns erzelt
 Lang rotten thon peter zwinger Ein jüngling resürgsnah*)
wurde genenet

Gleicht an der zech.

Antoni [Fibinger] meyen weis schillers Als ich züm ersten
mal auszüeg
 Leützdorffer krügweis seinem thon Als ewlenspiegel mit
schalckheit
 Killian [Loer] mayenweis schiller Ewlenspiegel kam auf ein schlos

Vnd den zechkrancz hat Hans Leucz-
 dorfer gewünen. schuelgelt plieb ueber 3 h.
 — Singschüel auf suntag nach michaeli kurez
 gemes.

Paul Schmid guelden radweis fraw: Lucas spricht clar . . .
 Panzermacher plosen thon michel herwart Lu | cas vns
meldet offenpar

*) Das scheinbar ganz sinnlose wort ergibt sich als die
 umkehrung des namens Hans Grüser.

Adam Puschmann seiner klingenden puschweis Mose am
 virden
 H Lewzdorffer abgeschieden schweinfelder Do | thimoth[e]us
 zuege
 Brosi Wal knabenweis paul schmid Ir himel lobt den herren
 Killian Loer pewerten ton saxen Lucas im enangelion
 stainschneider verporgen thon zorn Nach dem cristus sein
 red volent
 Hans Zwirner kronen thon fraw. Als durch den geist
 schuknecht kronen th. bastian wilden
 Caspar Pecz gsang weis saxen Im ersten puech samuelis
 Antoni schranckweis folzen Am driten spricht esaias
 [bl. 32] Jacob Sailer starken nachtigal Nach dem joseph
 wart herre

Gleicht auf der schuel.

Adam Pusch: steigweis lorencz stilkrieg Corneliüs war ain
 Killian corweis folzen Es spricht [hauptman
 Zwirner langen vogel Als kirchweich ware
 Antoni [F.] corweis folzen Es sungen

Vnd der Zwirner hat das schuelklainat
 vnd der Killian den krancz gewunen. Die par
 an der zech.

Norlinger kurzen nachtigal tagweis Es schreibt von der
 nacht ewlen
 Adam Pusch: spigel thon erenpoten Hört grosses wunder-
 werck hab ich erfahren
 Panczermacher gulden wolfran Als der gros starek ris aquiniis
 H Leuczdörffer kurzen nachtigal Als ainer frawen starb ir man
 Pecz gulden wolfran Johannem pocaciüm
 Jacob Sailr hagenplüet fraw: Ein glerten thet ich fragen

Gleicht an der zech.

Zan junckfraw weis vogel Ein künig wont in oriente
 Puschman lilgen weis vogl Nach dem adam vnd eva wert
 Panczermach: heren weis hainrich endres Albertus krancz der
 thüet vns offenparen
 Jacob Sail: radweis lieben von gengen Hanno ein furst zw
 cartago

[bl. 33] Vnd den krancz hat Jacob Sailer
gewünen, schuelgelez plieb ubr 36 đ . — Sing-
schüel auf sūntag vor simon vnd jude.

Paul Schmid parat reyen friez ketners Frolocket all ir cristen
lewt

Seiller verhollen thon Lucas im ewangelio
Prosi Wal pewerten thon hans saxen Mosi schreibet in
genesim

frembder laiton nachtigal Es schreibt marcus
Schürstab langen nachtigal Als jeremias der prophete
jünger schrotweis Nūn hort was jesus sirach spricht
Hans Grüeser straffweis folczen Als josua ain nūme
Panczermach: fridweis balts Am 24 clare
Killian Loer rōmers gsangweis Ein cristenmensch sol hūten
sich vor trūnckenheit
Hans Lewcz: langen frawenlob Als kun[i]g dauid samlet ein
her mit verstant

Gleicht auf der schuel lang gemes.

schüester freyen folczen Nach dem der philistiner heer
Schuerstab langen eyslinger Hort wie got sprach zv abraham
Ha: Grueser vberlangen sachsen Er|zuern dich nit spricht
dauid ob dem pōsen

Killian vberlangen regenpogen Im anefang
H: Leüczdörfer korweis hans folczen Am tage

Vnd den dauid hat Hans Grueser vnd den
krancz Killian Loer gewünen. [bl. 34] Die par
an der zech.

Stainschneider leschen hamerweis Ein meil von gmind im
schwaben land
. abenteur weis Es sas ein fischer an der rōn
Hans Nōrling hofton marners Nachdem zv sparta ware
Haffner kürzen fogel Ein leb in ainem walde lag
Zwirner hohen thon ketners Ein jüngling würt vertrieben
Linhart M: schillers hofton Ewlenspiegel ein mesner war

Vnd den krancz hat Hans von Nōrling ge-
wunen, schüelgelt plieb ueber 9 đ . par gelt.

Singschuel auf suntag nach martini kurz
gemes.

Prosi Wal . . . gesangweis Nach | dem herr künig saul war dot
Panczermacher kronten düller Do jesus wart geporen

Paul Schmid engelweis fogl

Steinschneider knaben weis Am zehenden thüet sagen

Wastian Hil: engelweis Als dauid sein vater isay sendet

H Nörlinger radweis lieben von gengen Als got ainen man
gotes sent

fremder fridweis waltens drexel Alzeit solt ir euch frewen in
dem heren

Friez Fesselman leschen gsanckweis E | saias am achten clar

Gleicht auf der schüel.

Panczermacher klingenden puschweis Mose am virden

H Norlinger in seiner pluetweis Hort der prophete

[bl. 35] Wastian Hil: vberkronten düller Nepucadneczar war

Den dauid hat Bastian Hilprant gewünen
vnd den krancz der panczermacher. — Die
par an der zech.

H Nörlinger senften nachtigal Hort wie ein man geschlagen
het

Hans Lang feyelweis folczen Zw altorf war

Caspar Schacz süesen harder Ecclesiasticus peschiede

H Leüezdörffer schwarzen klingsor Ains tages fünd der
vogel schar

Ponlein kurezen regenpogen Als der krieichisch furst gros-
mechtig

Kilian feyelweis folcz Weil nach cristus

Gleicht an der zech.

H. Leuczdörffer schwarzen fogel Ains mals ich spacirn ging

Ponlein klingenden saxen Lu | cas in dem andren capüt
pekennet

Kilian rorweis pfalzen Die vbeltat

Vnd den krancz hat Kilian Loer gewunen
schuelgelcz plib 0 ueber. — Singschuel auf
süntag lucie das lang gemes.

Caspar Pecz pawren thon ringsgwant Als got in das ver-
haysen lande
Stainschneider vnpenanten zorn Nachdem cristus vom dot
erstünd

Killian rosenthon sachsen Ecclesiasticus perichte
Friez Feselman Es saget der prophet esaias
[bl. 36] Paül Schmid hohen gartweis jeron. schmid Im fünften
puech am funften spricht mose
Prosi Wal abgeschieden schweinfelder Do | künig achab
Pewtler langen regenpogen [schlüege

Vnd das schuelklainat hat Caspar Pecz
vnd den krancz Killian Loer gewunen. Die
par an der zech.

Panczermacher gulden thon canczler Im fürstentum zv
sachsen

Bastian Hil: kurzen nünenpecken Im lande
Veit Feselman plüenden th. frawenlob Zw der zeit als künig
midas

Stainschneider grünt weis frawenlobs Im ries ein schwaiger
zwanzig creüez kes hette

Gleicht an der zech.

Paul Schmid gulden th. hans sachsen Clicia der ander verret
Bastian Hil: abgespiczten cünrat von wurczpürg Als man
simson sein weib verhilt

Vnd den zechkrancz hat Wastian Hilprant
gewünen, schuelgelt plieb 0. — Singschuel auf
weinachten anno salutis 1557. Kürz gemes.

Hans von Nor: zugweis friez zorn Mo | se am zwanzigen
capitel

Jorg Frolich straffweis folzen Im sechsten monat ware
Hans Lang newenthon hans sachsen In dem ersten pe-
schreibet vns lúcas

Hans Grueser abgeschieden schweinfelder Lu | cas naeh
 leng anfige
 [bl. 37] Paul Schmid knabenweis Lucas schreibt an mitel
 Prosi Wal vnpenanten zorn Naeh dem cristus geporen wart
 Pewtler klingenden saehsen Do | jesus das kindlein war alt
 zwölf jare
 Caspar Peetz klingenden saehsen Heüt | ist vns cristus der
 hailant geporen

Gleicht auf der schüel.

Hans Grueser langen eyslinger
 Amprosi Wal langen eyslinger

Vnd das schuelkainat hat Hans Grueser
 vnd den krancz Brosi Wal. — Die par an der
 zech kurz gemes.

Paul Schmid hoffton schiller Eulenspiegel ain mesner was
 Panezermacher kurz regenpogen Nun hort zwo wunder
 trewe date

Paul Kellr Das acht vnd zwainzigst sirach rawch
 Killian Loer kurzen saxen Hört wie mir nechten erzelt ain
 rainjeek*)

Hilprant flamweis wolfran Ein junekfraw in ain eloster war
 Peetz kurzen regenpogen Ein listig geilende kra sase
 Hans Haffner fewer wis wolff püchner Dion zw athen der
 dewer häuptmane

Probiez † thon wolfran Als das micenisch reiche
 Veit Fessel: schiller hofton Eins mals ein reiche witfraw war
 Hans Lang hen wis Herzog fridrich von saehsen

Gleicht an der zech.

[bl. 35] Paul Schmid sümer wis hainez endres Mathens vns
 pesehriebe
 Panezermachr silber wis saehsn Mi | sosternon genande
 Zan sprueeh wis saehsen Zv elaro stünd ein thempel
 Wastian Hilprant rosen thon saehsen Nach dem der herr all
 creature

*) = geck vom Rhein. Vgl. Hans Sachs ed. Keller-
 Goetze 17, 400 Z. 23: „Die reinlender nennt man die jecken.“

Hans Lang silber weis sachsen Jw | piter aus dem trone
 Pecz abenteuer weis folczen Ewlenspiegel fiel auf ein zeit

Vnd den zechkrancz hat Paul Schmid ge-
 wünen, schulgelt plieb ueber 23 δ . — Singschüel
 auf sūntag nach obersten das lang gemes.

Panczermacher kupferthon frauenlobs Frewt euch ir cristen-
 lewte

Hans Zwirner verporgen thon zorn Als nūn die weisen
 zogen hin

Hans Lang engelweis vogl Lucas im andren spricht als die
 tag kamen

Fricz Fessel: verholen thon zorn Hört der prophet esaias
 Killian Loer spruch weis sachsen Am hūnderten da iste
 Paul Schmid klingenden th. Nach | dem dauid war redlich
 vnd aūfrichtig

Puchdrucker schrotweis martin schroten Nūn hort was jesus
 sirach spricht

Prosi Wal dailten nachtigal Salomo in den sprüechen sein
 Caspar Pecz linden th. trabelt Hort wie peschreiben ist
 [bl. 39] Jorg Spörl newen thon saxen Das ain vnd zwain-
 zigiste numery

Das schüelklainat hat Kilian Loer vnd den
 krancz Hans Lang gewunen vnd den zech-
 krancz Pangraz Jorg gewunen, schuelgelt
 plieb uebr 52 δ — Singschüel auf den guelden
 sūntag in der fasten das kurcz gemes.

Panczermacher newen müstapluet Als mozes gotes knechte
 Brosi Wal hohen gartweis Im fünften püech am fünften
 spricht mose

Weidenhoffer Corweis mūnch von salczpürg Am sibenden
 peschreibt lucas

Paul Schmid verholen zorn Am leczten danielis stet

Stainschneider vnpenanten

Hans Lang radweis frauenlobs Nach dem pawlūs) _____

Adam Puschman hohen folczen Am vir vnd zwainzigisten
 sūech

Jacob Sailer engelweis hans vogl Nach dem künig saül
 erlag in dem streite
 Hans Walter vnpenanten zorn Als cristus hinging in den
 dot

Gleicht auf der schuel.

Brosi Wal corweis hans folzen Eine clare || vnd ware
 Paul Schmid osterweis ringwant Da | jesw anhinge das volck
 gemeine
 Jacob Sailer langen eislinger Esaias spricht o dw haüs
 Walther laiton ortl Johannes apocalipsis

[bl. 40] Vnd das schuelklainat hat Pawl
 Schmid vnd den krancz Jacob Sailer gewunen.
 Die par an der zech.

Stainschneider grünt weis frauenlobs Im ries ein schwaiger
 20 crewczkes hete
 Panczermacher gailen frauenlob Priamüs ain sün hete
 Hans Lang pflugthon sighart Pocacius peschreibet das
 H Leüezdörffer kurezen mügling Als ewlenspiegel kam
 Brosi Wal spigelton erenpoten Zw gershoffen ein pawer
 war gesessen
 Kilian feyelweis folzen Weil nach cristus
 Fricz Fesselman feyelweis folzen Ein cardinal
 Caspar Schaez henweis wolfran Ein weis man von parise
 Linhart Maler schiller hofton Ewlenspiegel ain mesner war

Gleicht an der zech.

Caspar Schaez spruchweis sachsen Ein alter man der wase
 Brosi [Wal] rebenweis vogel Nach dem predigt paulüs
 Kilian silberweis sachsen Ein | künig war genande
 Fricz Feselman lilgen weis vogl Es pegabe sich das jesüs

Gleicht züm andern mal.

Schaez radweis frauenlob Hört ein figür
 Fricz Feselman lilgen weis vogl

[bl. 41] Vnd den zechkrancz hat Fricz Feselman gewunen, schüelgelt plieb ueber 2 δ — Singeschüel auf jüdicā lang gemes.

Hans Lewczdorffer frawen thon ketners Marcus am sechsten
schriebe
Prosy Wal schranck weis folczen Als abraham peschniten
was
Adam Püschman silber weis saehsen An dem anderen gare
Panczermacher gulden th. hans sachsen Jesus cristüs in dem
anfang
Stainschneider newen th. sachsen Nach dem paulus durch
den heilligen geist
Hans Lang hohen gartweis jeron. schmid In dem ersten pe-
schreibet vns lúcas

Vnd das schüelklainat hat Hans Leucz-
dörffer vnd den krancz Hans Lang gewünen.
Die par an der zech.

Stainschneider hohen knabenweis Das sechzehent thüet sagen
Adam Püschman guelden regenpogen Es stunden auf ein zeite
Fricz Fesselman grünt weis frawenlob Ein hüngriger füechs
nach speis ging aiise
Hans Schle[müller] plaben regenpogen Bachüs ein got der
drinker zünfft

Vnd den krancz hat Hans Schemüller ge-
wünen. schuelgelez zerunen (16 δ hab ich dar-
gelihen. *) Das singen auf osteren anno 1557.
Bastian Copicz abgeschieden th. schweinfelder An dem sech-
sten mit grawse
Jacob Sailr plosen th. michel herwart Marcus der war
ewangelist
Brosi Wal pewerten thon hans saxen [bl. 42] Am vir vnd
zwainzigen lucas
Hans Lang schranckw. hans folczen Johannes vns pe-
schrieben hat
Ponlein laiton nachtigal Drey fruechte gros

*) Das Eingeklammerte ist wieder angestrichen.

Gleicht auf der schüel.

Bastian Copicz puschweis adam puschman Mose am virden
 Jacob Sailer langen mayenschein

Vnd das Schüelklainat hat Jacob Sailer
 vnd den krancz Bastian Copicz gewunen. —
 Die par an der zech.

Hans Nörlinger † thon walthers Am neüntem matheüs
 Brosi Wal schwinden frawenlob Züm leüpolez hoff ein pew[r]in
 war gessen
 H Leuczdorffr gulden canzler Zw speyr ein pischoff ware
 Bastian Hil: guelden marnen Calistenüs philosophüs
 Ponlein pflugthon sighart Vor zeit war in der stat roma

Gleicht an der zech.

H Nörlinger radweis lieb von gengen Als got ainen man
 gotes sent
 Leuczdorffer alment Der schwind poet lucianüs
 Prosi Wal knabenw. paul schmid Ir himel lobt den herren
 Hilprant hofiton marners Ach was sol ich anfahren
 Ponlein schwarzen vogl An dem ersten

[bl. 43] Vnd den zechkrancz hat der Ponlein
 gewunen, schuelgelt plieb neber 7 h 14 δ . —
 Singschüel auf süntag cantate [16. Mai 1557]
 lang gemes.

Paul Schmid hohen gartweis Lúcas am drey vnd zwainzigen
 capít
 Ponlein abgeschieden schweinfelder Do|kúnig achab schlüege
 Adam Puschman paratw. onofery schwarzenpach Dot krancz
 hiskya lag
 Hans Lang zugweis zoren Johannes am sechsten capittel
 Hans Grüeser frawenthon ketners Abia kúnig ware
 Friezlein plueweis michel lorencz Johannes am ain vnd
 zwainzigsten sein
 Bastian Hilprant langen thon müegling Der kúnig pharao
 verachtet gottes wort

Gleicht auf der schüel.

Paul Schmid vberlangen th. hans saxsen Do | das folek is-
rael lag hart gefangen
Ponlein laiton frawen(örtl)[lob] Als ein jüngling zv jesw drat

Die par an der zech.

Ponlein krönten thon raphael düllers Als philippus mit nome
Brosi Wal suesen vogl Nachdem uns gotes gnade) _____
Jacob Sailr langen saxen Lucas peschreybet clare) _____
Adam Puschman henfing weis Lucas in der apostel geschicht
schon
Paul Schmid abgeschieden schweinfelder E jesüs ging in
dote) _____
Panczermacher gartweis gronla schmid Nach virzig tagen do
erstanden was) _____
[bl. 44] Hans Grueser langen nachtigal Nach dem got den
heilligen gaiste
Michel Vogl krönten düller We denen die doch zihen
H. Schlemüller fein thon walthers Johannes mante vila
schrieb
H. Walter fro[s]ch weis frawenlob Jesus sirach hat vns
erclert
Friez Fesselman gulden wolfran Als pilatus lantpfleger war
H. Leützdorfer spiegelton Ein dorff das lieget in dem
francken lande

Gleicht an der zech.

Friez Fesselman frawen th. ketners Die erden ist des herren
H. Leützdorffer schacz th. hans vogl Es war ain kün[i]g zv
edom

Den dauid hat Bastian Hilprant, den schul-
krancz hat Ponlein vnd den zechkrancz Hans
Leuezdorffer gewunen; schüelgelcz plieb vber
0. — Singschuel auf pfingsten [6. Juni 1557] das
kurez gemes.

H v Nörling abgeschieden nünenpecken Joel peschriebe
Paul Schmid abgeschieden schweinfelder Do | jesu in den
dote) _____

Panczermacher gartweis jeroni: schmid Nach virzig tagen
als der herr cristus) _____

Jacob Sailer langen th. sachsen Lúcas peschreibet
clare) _____

Prosi Wal süesen vogel Nach dem aus gotes gnade) _____

Ponlein krönten dueller Nach dem philippus kame

[bl. 45] Adam Püschman henffling weis puschman

Lucas in der geschicht sagt an dem andern

Hans Grüeser langen nachtigal Got vater hat den heilling
geist

Gleicht aûf der schüel.

Nerlinger langen nûnenpeeken Drey | mal hat zeugnûs
geben

Ponlein langen eislinger Jepthe war ein geleatiter

Vnd Hans von Nerling hat das klainat vnd
der Ponlein den schüelkrancz. — Die par an
der zech.

Paul Schmid kurzen nachtigal Es hies ein jungling eüpresûs
Panczermacher kurzen nachtigal Nach dem her gayûs
grachûs

Adam Pû: tagweis nachtigal Nach dem cristus auf erden

Jacob Sailer feyelweis folzen Ein pauer sas

Jorg Spörl hen weis wolfran Matheus schreibt am achten

Michel Vogl klagweis lochners Als kung

Hans Wa[l]thr schwarzen klingsor In ainem dorff starb ain
alt weib) _____

Ponlein schwarz klingsor Ein mesner wont zv wendel stain

Killian susen schiller Nach dem vnd dedalus

Gleicht an der zech.

Paul Schmid gartweis jeronimus schmid Das lecz in der
anderen cronica

[bl. 46] Spörl rosenton sachsen So wir nûn sein versünt
mit gote

Jacob S[ailer] rosen thon [?] Ein pauer thet mich fragen

Walter lilgenweis vogl Neûn schwaben gingen vberlant

Killian kupfer thon Als ella künig ware

Gleicht zûm andern mal.

Paul S[chmid] radweis frawlob Lucas schreibt clar
 Spörl hohen folzen Oseas die vrstent cristi
 Jacob Sailer rosen thon Zûm virden er gefraget hate

Gleicht zûm dritten mal.

Paul S[chmid] radweis frawenlob Cristus sprach ge
 Jacob Sailer rosen th. hans saxen Das drit[e] lidlen in dem
 par[e]

Vnd den zechkrancz hat Jacob Sailer ge-
 wûnen. vber schûes plieb 9 h 21 d. — Sing-
 schûel auf sûntag nach Johannis Baptiste
 [27. Juni 1557] lang gemes.

Fricz Fesselman suesen fogel Froloket ir volcker mit
 henden

Michel Fogl abgschieden schweinfelder Gabriel wart gesante
 Hans Lang engelweis hans vogl Lucas am fünften spricht
 als in den tagen

Hilprant in 5 thönen Die sechste plag

Gleicht auf der schûel.

Hans Lang geflochten th. caspar peczen Ezechiël sprach durch
 den gaist
 [bl. 47] Jacob Sailer laiton herman örtel Als cristûs gen
 jerusalem

Vnd den dauid hat Jacob Sailer gewunen
 vnd den krancz Hans Lang schuelgelt plieb 2 d.
 — Singschûel auf sûntag vor jacobî [18. Juli
 1557].

Hans Lang parat rayen ketners Got der ist vnsers zwfersicht
 Michel Vogl corweis mûnch von salezpürg Im ersten kûnig
 puch das drit

Killion Loer langen walter Mo | se sas vnter dem volck zv
 gericht

Hans Grueser newen th. sachsen Nach dem paulûs dÿrch
 den heilligen geist

Hilprant engelweis vogl Als isay seinen sÿn dauid sendet

Gleicht auf der schüel.

Hans Lang in der raising fraidw. schechners Do | pegabe
 sich zv der zeit
 Hilprant fogelweis hans vogl Die | jünger detten fragen

Die par an der zech.

Michel Vogl flamweis wolfran Ein müeller ainen esel het
 Jacob Sailer vergessen frauenlob Diocletianûs wart[e?] ge-
 poren
 Hans Haffner plutweis stollen Eulenspiegel ainmal gen maid-
 werck kome
 Ponlein vergessen fraw: Als pirtheus nam(e) sein hippitome
 Rot puetner tailthen folzen Herr valerius maximus

[bl. 48] Gleicht an der zech.

Michel Vogl alment des stollen Als ain leütisch man von dem
 Jacob Sailr spruchweis sachsen Ewlenspiegel noch jünge

Vnd das schuelklainat hat Killian Lôer
 gewunen den krancz Wastian Hilprant vnd
 den zechkrancz Michel Vogl, schulgelt plieb
 ueber 0. — Singschüel aufsüntag nach lawrenti
 [15. Aug. 1557] das lang gemes.

Friezlein reben wis hans vogl Nach dem predigt pawlus
 Fogl verporgen thon zorn Adam erkent sein weib eua
 Hans Lang zanckweis lorencz An dem ailften capitel
 Adam Puschman laiton nachtigal Got sprach mose
 Bastian Hil: fridw. balthas [fridl] Als goliat vberwande . .
 Hans Grueser eorweis mûnch v: s: Nach dem erstanden
 war cristûs

Gleicht auf der schüel.

Adam Pûschman vberlangen sachsen Ein | man hies hiob
 war in vr dem lande
 Bastian Hil: ueberhohen perck wis sachsen Jû | dit das
 heillig kuene weib
 Hans Grueser vberlangen sachsen Er | zûrn dich nit spricht
 dauid ob dem pösen)_____

Vnd den dauid hat Hans Lang vnd den
krancz Hans Grüeser gewünnen. — Die par an
der zech.

[bl. 49] Adam Puschman alment des stollen Die edel künigin
hecuba

Hilprant vergessen frauenlob Als orion war ain perümbter
jeger

Kilian Lœr mayenweis eislingers Nach dem marsilia die stat
Michel Vogl fein thon walters Im wald ein esel vnd ein per

Gleicht an der zech.

Bastian Hil: suesen thon fogel Als cristus vnser herre
Killian Loer gulden sachsen Ein reicher künig hies midas

Vnd Bastian Hilprant hat den zechkrancz.
schuelgelez plieb ueber 15 δ. — Singschuel
auf süntag vor kunegunde [5. Sept. 1557] das
kürcez gemes.

Hans Grueser kronen düller Hört wie nach deme

Hans v Nôr: in den vier haubtonen Vunferley wunderwerc
thet cristus hie auf ert

Kilian Lœr verporgen th. friez zorn Das zwelft in actis
vns pekent

Bastian Hil: in 3 thonen Drey thirannen haben dwrch echt

Adam Pusch: corweis münch von salezpürg Hort der prophet
malachias

Die par an der zech.

Hans Grieser spigel thon frauen lob Als man gewan thebe
die stat

Hans Lang romers gesangweis So wil ich aber singen hie
an argen has

[bl. 50] Jacob Sailer kurezen mügling Es schreibt herodotus

Hans Leüezd: thailten folzen Auf einem dorff ein pauer sas

Hilprant in fraw eren thon Im niderlant war ein gwonheit

Ponlein Drey stueck mich hart vertriesen

Gleicht an der zech.

Grueser im rosen th. Cristus der spricht das himelreiche

Hilprant nachtigal tagweis Es schreibt von der nachtwelen

Hans Lang radweis frauenlob Nachdem panlus) _____
 Jacob Sailer spruchweis sachsen Ewlenspiegel vor jaren

Gleicht züm andern mal.

Hans Grueser rosen th. sachsen Da antworten die klugen eben
 Hans Lang radweis frauenlob Mit auf die stras

Vnd das schuelkainat hat Hans von Nor-
 ling vnd den krancz Kilian Lœr gewünen,
 aber den zechkrancz Hans Grueser, schulgelt
 plib vber 0. — Singschuel auf sūntag nach
 francisi [10. October 1557] lang gemes.

Hans Lang in der gsangw. hans sachsen Nach | dem cristüs
 an dem sabat

Jacob Sailer langen thon hans sachsen Lucas peschreibet
 clare) _____

Hans Grueser verschrenecten peezen Als gen himel fuer elia
 Panczermacher plosen th. michel herwart Lu | cas am achten
 der geschicht

[bl. 51] Hans Walter pewerten th. h saxen Dreyerley werck
 der heillig geist

Hans Leuczdo: schneweis müelner Nach dem vnd assa
 künig war

ein Fremder starcken nachtigal Do jesu war geporen

Kilian Loer gsanckweis leschen Do | got ausfüer[e]t israel

Adam Pusch: in seiner puschweis Am driten sprichte

Schlosser corweis minch v salezpurg Im sechsten monat
 wart gesant

Gleicht auf der schuel.

Hans Walter vberlangen sachsen Erzuern dich nit spricht
 daßid ob dem pösen) _____

Killion laiton ortl Das 135 lied

Hans Leuczdorffer corweis folezen Am tage

Die par an der zech lang gemes.

Hans Grüeser kurzen vogl Ain kremer ging durch ainen walt
 Panczermacher grünt weis Als der franczos mailant det hart
 verlegen

Jacob Sailer in der mayenweis schiller Eim pawren war im
 pauch nit recht
 Hilprant kurezen nünenpecken Im lande
 Killian Lœr hofton mûgling Ecelestiasticus zaigt an

Gleicht an' der zech.

Hilprant haupton danheûsers Es sagt das sechst capût
 [bl. 52] Jacob Sailer glasweis vogl Als kûnig assa starbe

Vnd das schuelkлайнat hat Hans Walt[er],
 den krancz Hans Lenczdorffer und den zech-
 krancz Bastian Hilprant gewonnen. schuelgelt
 plieben 0. — Singschuel auf suntag vor mar-
 tini [7. Nov. 1557] kurez gmes.

Panczermacher hohen gartweis jeronimus schmid Nach virzig
 tagen als der herr cristûs
 H v Nôrling kronen th. frawenlob Als juda hart
 Steffan schneweis Als jesw zog vil volkes nach
 Hans Grüser straffweis folczen Als josûa ein nûme
 Hans Lang dailten nachtigal Nach dem liebt kûnig salomon
 Killian Lœr abgeschieden nünenpecken Als jacob sterben
 Adam Puschman in seiner henffling weis Lu | cas im andren
 der geschicht

Gleicht auf der schûel.

Hans Nôrlinger gûlden fogelgsang Cristûm det ser erparmen
 Hans Lang geflochten peczen Ezechiel spricht durch den
 Killian Lœr korweis folczen Es sprichte [gaist
 Adam Puschman langen fogel Als kunig ware

Gleicht zûm andern mal.

H v Norling langen vngelerten [bl. 53] Nach dem vnd der
 fûerst nicanor
 Adam Pusch: fogel weis hans fogel Mein kint . . .

Vnd das schûelkleinat hat Hans Lang vnd
 den krancz Hans von Norling gewûnnen. — Die
 par an der zech.

Lorenz Pfaff guelden wolffran Zw mûnichen da sase
 Jacob Sailer guelden marnier Als vlises von troya schied

Ponlein abentewr weis Es sas ein fischer an der rôn
 Killian kurzzen th. hans sachsen Ains abencz sas ein pawer
 pey dem wein
 Veit Feselman henweis wolfrans Zw röttenpach da sase
 H Schlemüller fraw eren th. Ein reicher kauffman het
 ein sün

Gleicht an der zech.

Lorenz Pfaff mayenweis schillers Ain daüb nist aüf ein
 päumen hoch
 Jacob Sailer radweis lieben von gengen Hanno ein fúerst
 von cartago
 Feit Fesselman freüdweis hans von mainez

Vnd den zechkrancz hat Veit Feselman
 gewünen, schüelgelcz plieb ueber 40 δ . —
 Singschüel auf den andren suntag im advent
 [5. Dec. 1557] das lang gemes.

Fricz Weidenhofer lilgen weis hans fogel Es pegabe sich
 das jesu
 Hans Grueser zalten[!] frawenlob Am fünffzehenden spricht
 lucas
 [bl. 54] Jörg Sporn abentewr weis folczen Als jericho ge-
 wünen war
 Pancermacher knaben w. paul schmid Das fünffzehent thüet
 sagen
 Lewezdorffer gefangen fogl Horet das virt jeremie
 Mallerlein zugweis zorn Ein man war jairüs genente
 jüing Wal engelweis vogl Nach dem vnd aber sara nicht
 gepare
 Zwirner newen th. hans sachsen Als dauid wont in der
 wuesten paran
 Adam Pw: parat rayen ôrtl Da künig pharao gepot
 Kilian kupfer th. frawenlob Paulus schreibet an mitel
 Bastian Hilprant krönten frawenlob Jeremias

Gleicht auf der schüel.

Grueser vberlangen hans fogl Der ander kung achab
 Lewezdorffer guelden fogelgsang Nachdem dauid entrone

Zwirner hoch perckweis sachsen Das | drit im driten
 puch esre
 Hilprant güelden tagweis jeronimüs trabolt Mat | heus vns
 ausweisset

Die par an der zech lang gemes.

Kilian laitton frauenlobs Jeremias
 Veit Feselman süesen schiller In plutarcho ich lis
 [bl. 55] Schacz Zw augspürg sas ein kauffman reich
 Fricz Fesselman creüezton wolfran Als herodes regiret
 Hilprant süesen regenpogen Als jacob lieb gewüne
 Leüczdorfer kürzen sachsen Ein tiger dier wonet in ainem
 wald

Gleicht an der zech.

Veit Feselman reben weis vogl Ein schneider het ein weib
 Hilprant morenweis schwarzenpach Ecechiel
 Kilian guelden thon sachsen Oüidiüs der hoch poet
 Leuczdorfer schaczthon Ein pawer sas zv poppenrewt

Vnd den dauid hat Hans Grüeser vnd den
 krancz Hans Zwirner gewunen, aber den zech-
 krancz Killian Loer, schulgelt plieb vber 0.
 — Das singen auf weinachten anno 1558 [Sams-
 tag den 25. Dec. 1557]. Das kurez gemes.

Killian Lör laitton frauenlobs Jeremias
 Adam Püsch: laitton örtl In dem ersten peschreibt lucas
 Hans von Nör: langen thon nünepecken Lu | cas thuet cler-
 lich sagen
 Hans Walter fridweis waltas fridl Nach dem jesus geporen
 ware

Hans Zwirner verporgen th. zorn Als nün die weisen zogen hin
 Hans Lang langen nachtigal Als nün erfuelte waren die dage
 [bl. 56] Hans Grueser gesangweis hans sachsen

Vnd das schuelkainat hat Hans von Nor-
 ling vnd den krancz Hans Lang gewünen. —
 Die par an der zech.

Adam Püschman kurzen nachtigal tagw. Nembt war des
 herren hande

Veit Fessel: kurz. sachs. Zwen prueder waren aus schlaw-
raffen lant

Hans Waltr pflugthon Ain man ain poses weibe het) _____

Jacob Sailr gulden wolfran Es schreibet vns valeriüs

Antoni Fib: henweis wolfran Ains mals ein reuter trabet

Zwirner kurzen nachtigal Cristüs leret des volck[e]s schar

Hans Leuczdorffer plueton des stolen Ein paner het gar
ain vnheüßlich weib[e]

Basti: Hilprant rotten zwinger Drey man haben gewant [?]
in irem leben

Mickl Vogl Zw augspurg da het ain doctor ain weibe

Kilian Loer pflugthon sighart Nachdem argos die mechtig stat

Ponlein pflugton sighart Ein guet gesel fragt mich der mer

Gleicht an der zech.

Adam Püschman schrotw. des schrotten Wer zwitracht anricht
mit der hant

Walter radweis frawlobs Lucas spricht clar

Hans Zwirner klingenden sachsen Ich | wil dich erheben
mein herr vnd gote

[bl. 57] Antoni newen frawenlob Jeremias der gros prophete

Vogel marners hofton Zwölf wolff die hielten haüse

Killian romers gesangweis

Züm andern mal gleicht.

Zwirner klingenden th. sachsen Ein | augenplick so wert
allein dein zoren

Adam Püsch: schrotweis Wer ist mit seiner arbeit los

Kilian radweis frauelob [!] Cristus sprach ge

Vnd den zechkrancz hat Hans Zwirner
gewünen. schuelgelt plieb ueber 1 gulden —
[1558]. Singschüel auf obersten [Donnerstag den
6. Jan.] lang gemes.

Wastian Copiez dailten krüg weis h leützdorffer Der her
sprach zw jeremie

Hans Grueser abgeschieden schweinfelder Lu | cas nach leng
aufinge

Jorg Spörl lerchen weis kamachers Züm herren schreye

Hans Lang parat rayen ketners O herr mein got ich
preyse dich
Killian spruchweis sachsen Im hunderten da iste
Adam Püsch: newen saxon Cristus sagt sein jüngern von
der welt ent
Friez: Helffenp: newen saxon Johanes am ain zwainzigisten
sein
Antoni Schrein: schranckweis folzen Ich schrey mit meiner
stim zw got

Gleicht auf der schüel.

Hans Grueser vberlangen sachsen Er | zürn dich nit spricht
dauid ob dem pösen
[bl. 5S] Killian Loer vberlangen saxon Clar | fint[et] man
der dürchleuchtigen frauen
Antoni vberlangen peczen Mach|aberüm das drite püech

Die par an der zech.

Zwirner danheuser hofton Gesta romanorum vnd [!] sagt
Hilprant schillers hofton In sachsen sas ein edelman
Taubela Der romer gschicht sagt vns mit nom
Schlemullr plaben regenpogen Pachus ein got der drincker
zünft

Das schüelklainat hat Antoni vnd den
krancz hat Kilian Lôer, aber den zechkrancz
(aber) der Hilprant, veberschûs 35 6. — Sing-
schüel auf suntag vor lichtmes [30. Jan. 1558]
kürcez gemes.

Bastian Copicz radweis lieben von geggen Als got ainen
man gotes sent
Hans Lantz: abschieden schweinfeldr Do thimotheus züege
Adam Pusch: marnen langen Paulus peschreibt am driten
clar
Jorg Spörl verporgen thon Im fünff vnd fünfzigsten capüt
Hans Walter fridweis waltas Mose am fünften puech pe-
richte / _____
Hilprant vnpenanten zorn Als mose nach seim vater sent
Killian rorweis pfalzen Die vbeltat

Die schüelkron hat Hans Walter vnd den
schüelkranz Wastian Copicz gewünen. [bl. 59]
Die par an der zech.

Jorg Spörl hohen folzen Oseas die verstant cristi
Lorenz Pfaff vergolten wolfran Ain wolff an ainer wilde
Killian Loer feyelw. folzen Nach dem cristüs
Hilprant cleweis Ein edelman in francken was
Haffner kurzen nachtigal Ainer der starb ir man

Gleicht an der zech.

Sigela lilgen weis fogel Nach dem adam vnd eña wart
Killian silber weis saxen Ein künig war genande
Hilprant Diodorus sicñlūs schreibet clar
Leuczdorffer rosen ton sachsen Ains nachtz sach ich in ainem
träume

Vnd den zechkranz hat Killian Loer ge-
wünen. schuelgelt plib 91 δ . — Singschüel auf
oculi [13. März 1558] das lang gemes.

Michel Vogl geföchten thon peezen Der ewangelist matheüs
Panczermacher engelweis vogl Da saul verworffen wart da
det got jehen
Helffenpainer gartweis Frewet eñch in jersalem der stat
Hans Lang Als salomon auff pawet het
Killian Loer römers gesangweis Ein cristenmensch sol hüten
sich vor trünkenheit
Fricz Feselman im langen regenpogen Hort das neünt püche
der weisheit
Hilprant abgeschiden nünenpecken Als abrahame
[bl. 60] Jorg Spörl fridweis waltes fridl Als cristus gen wolt
in den dote) _____

Gleicht auf der schüel.

Vogl in seim vberlangen thon Do im anfang
Fricz Helffen: freüdweis schechners Do | israel petrenget war
Hans Lang freüdweis scheehner Als ein gepot ausginge weit
Hilprant im freyen thon Drey | tiranen haben durch echt

Den dauid hat Michel Vogel vnd den krancz
Wastian Hilprant. — Die par an der zech.

Jorg Spörl kurezen vogl Ein kremer ging durch ainen walt
Weidenhoffer fewerweis leschen Ains mals in haiser sümer
zeit

Panczermacher zirckelweis albrecht leschen Nach dem jern-
saleme

Hans Walter kürzen müegling Zw franckfürht het ain
kram) _____

Daübele plüeton [?] Ein man ein pos[es] weib[e] het) _____
Killian Loer süessen regenpogen Phebus war auf dem perge
Hans Grueser osterweis ketners Sabellicüs peschreibet als
theba die stat) _____

Melcher kurzen vogl Ein pirprew zv münichen in der stat
Haffner Hans hülczing hagelw. Ein schneider vnd ain edel-
man

Fritz Feselman gulden wolfran Als perseus flüg vber mer

[bl. 61] Gleich an der zech.

Grüeser langen nachtigal Als jeremias der prophette
Hans Haffner † thon marners An dem zwolften so schreibt
lucas

Gleicht züm 2. mal.

Grueser kronen düller Sie sprachen wiltw herre
Haffner langen regenpogen Wol dem der hat die weisheit
holde

Gleicht züm dritten mal.

Grueser gülden hans sachsen Ain junckfraw hies atha-
lanta) _____
Haffner schacz thon vogel Es war ain künig zw edom

Vnd den zechkrancz hat Hans Haffner, vber
plieben schuelgelez nullo. — Singschuel auf
suntag judica [27. März 1558] kürcez gemes.

Bastian Copiez in der schrotweis

Jorg Frölich laiton frawenlobs In der ersten
der Frembd freyen folzen In | actis an dem fünften stat

Feuerschlos abgeschieden schweinfelder Do kunig achas
schliege
Hans Grueser newen th. saxen Johannes an dem virzehenden
spricht
Hans Lang rebenweis hans vogl Hor auß dw menschen kind
Killian Loer sprüchweis hans sachsen Ecclesiastes sprichte
Zwirner schlagw. nünenpecken O herre
[bl. 62] Fricz Fesselman glasweis hans fogl Fro | locket all
mit henden
Jacob Sailer engelweis vogl Als kunig saül erschlagen wart
im streitte

Gleicht auf der schüel.

Hans Grueser layton örtel Johannes apocalipsis
Jacob Sailer langen mayenschein Als der hüngrer nam vberhant

Vnd das schuelklaynat hat Hans Grueser
vnd den schuelkrantz Jacob Sailer gewunen,
schuelgelt plieb ueb[er] nullo 0. — Die par an
der zech.

Hans Schlemuler daülden hans folzen Amor sprach zv
menedemo

Vnd den zechkrantz hat Hans Schlemuler
gewunen. — Singschuel auf den ostertag
[10. Apr. 1558] das lang gemes.

Bastian Copicz gsanckw. hans sachsen Osee an dem sechsten
spricht

Hans Zwirner osterweis paul ringsgwant Als | jesus vur vns
gen wolt in den dote

Michel Vogl in seiner harten stainweis Hört vmb die sechste
stünde war

Hans Nörling newen th. hans sachsen Am abent des sabates
feyertag

Hans Walter vnpenanten fricz zorn Nachdem jesus erstanden
war)

Hans Lang engelweis hans vogels Lucas am vir ünd
zwainczigsten capitel

Jacob Sailer plosen th. michel herbarez Pau | lus schreibt ad
corinthios

[bl. 63] Gleicht auf der schüel.

Nörlinger vberlangen vogl Der ander kung achab
 Walter langen th. hans saxen Cristüs hat auferwecket)
 Lang vberlangen eyslinger Do abraham
 Jacob Sailer Als künig saül drey jar

Die kron hat Hans Lang vnd den kranez
 Hans von Nörling gewünen. — Die par an
 der zech.

Walter rewter thon fülsack Als ain wolfart
 Copicz gruen frauenlob Ein schneider ent sein leben
 Michel Fogl harders suesen thon Als alexander magnüs
 züege

Hans Zwirner süesen regenpogen Ewsebiüs peschriebe)
 Veit Feselman gulden wolfran Als hercüles het heldenkraft
 Jacob Sailer radweis lieben von gengen Hanno ein fürst
 von cartago

Hilprant alment des stollen Welcher nit weit gewandert het
 Hainrich Doeler Ains mals ain armer pawer was
 Ponlein froschweis frauenlob Jesus sirach hat vns erclert)

Killian Lör greffrey fricz zorn Als hercules der kune held
 Fricz Fesselman paüm th. hans folzen Matheus schreibet
 clare

Schachtelmachr kurzen mügling [bl. 64] Anacharsy philo-
 sopho

Gleicht an der zech.

Walter fridweis baltas fridl Nachdem jesus geporen
 ware)

Ponlein fridweis baltas f: Hört es geschach des herren worte
 Hilprant Die franzosische kronica
 Killian mayenweis Eulenspiegel kam auf ain schlos

Vnd den zechkranez hat Killian Loer ge-
 wünen, schuelgelt plieb ueber 1 fl 40 ſ. —
 Singschüel auf sünitag walpürgis [1. Mai 1558]
 Das kurez gemes.

Fremder langen frauenlob Johanes am achten capüt pe-
 schreiben thüet

Fremder corweis munichs Am achzehenden vns lücas
 Jorg Frolich hohen folzen Das vir und zwainzigiste such
 Bastian Copicz glasweis vogels Do | manasse lag gfangen
 ferre

Hans Norlinger in den 4 hawbtönen Funfferlay wunderwerck
 thet cristüs hie auf ert
 Erhart Nagler engelweis vogl Als israel das volck wart hart
 geplaget
 Jörg Spörl vnpenanten zorn Lucas an dem achten capüt

Die par an der zech.

Fremder rosen th. sachsen Ains mals thet ich ain alten
 fragen
 Fogel präün thon regenbogen Als man zelt dawsent acht
 vnd dreissig jare

Fremder Hört wie in der cronica stet
 [bl. 65] Erhart Nagler lilgen wis hans fogl Nach dem adam
 vnd eua wert

Kyllian Loer dailten folzen Es sas ein pawer pey dem wein

Gleicht an der zech.

Erhart Nagler plüewis michel lorencz Herodotus der krie-
 chische poet

Killian Nagler rosenthon Müseüs der poet peschriebe

Vnd das schuelklaynat hat Hans von Nor-
 ling vnd den krancz Jorg Frolich gewünen,
 aber den zechkrancz Erhart Nagler. schuel-
 gelez plieb 0. — Singschüel auf pfingsten
 [29. Mai] anno 1558 das lang gemes.

Jacob Sailer langen nachtigal Joel im andren zaigt den segen
 Ponlein lerchen wis kamacher Nach des herren vrstent
 Hans Lang engelw. vogl Petrus aber nach den tagen auf
 drate

Jorg Frölich gfangen th. hans fogel Als der pfingstag er-
 füellet war

Killian Loer verporgen zorn Das zwelft in actis vns pekent
 Michel Vogl abgeschieden schweinfelder Nach dem leret
 peschaiden

Wall kronen düller Als paulus het durchgangen
 Hans Zwirner gsanckweis hans sachsen Ro | manos an dem
 achten ret

Vnd das klainat hat Hans Lang vnd den
 kranez der Ponlein gewünen. — [bl. 66^a] Die
 par an der zech.

Jacob Sailer mayenweis jorg schillers Ain pauren war im
 pauch nit recht

Michel Vogel haglweis hülzings Zw der newung im dürgner
 Norlinger grün frawenlob Rimicius peschriebe [land
 Frölich cleweis baltas wencken Als ein pawer peherbergt het
 Hans Walter kurzen mügling Zw franckfort het ain
 kram)_____

Wastian Kopicz harders suesen thon In asiria ein künig sase
 Melcher jungling weis ottendorffer Ain pirprew in münchen
 der stat)_____

Killian Loer kürzen thon sachsen Hört wie mir nechten erzelt
 ain reinjeck

Hans Zwirner hofton jörg schillers Ein trunckenpolcz der
 het geschlembt

Nagler gsel creüczton wolfran Thitüs lüius schriebe

Gleicht an der zech.

Hans Zwirner guelden th. sachsen Als jüliüs cesar zv rom
 Michel Vogl kronen düeller We dem die hinab zihen)_____

Vnd den zechkranez hat Hans Zwirner vnd
 schüelgelt plieb vber 1 fl 4 ſ. — Singschüel
 auf suntag nach jobanes [26. Juni 1558] das
 kurez gemes.

Panczermacher plosen th. michel her(olt)[wart] Do | jesu in
 die gegent kam

Nagler gesel verholen thon Matheus vns peschreibet clar
 [bl. 67] Wenzel Knap verwirten fogel Als all welt het
 ainerley sprach

Jacob Sailer schranckweis folzen Es pegab sich im ailften jar
 Jorg Spörl hohem folzen Hört als simson veriet sein weib
 Weidenhoffer plosen herwart Jo | hannes am zehenden spricht

Melcher fridweis waltas fridl Mose am fünften sprichte ?
 Zwirner newen saxen Als dauid war in der wüesten maon
 Hans Walter vnpenanten zorn Als jesus hing pis in den dot

Gleicht im hauptsingen.

Wenzel freyen th. hans folzen Mose peschreibet exodi
 Jacob Sailr langen th. saxen Lucas peschreibet clare
 Fricz Weidenhoffer gülden fogelgsang Matheüs schreibt
 lobsame

Hans Zwirner langen hans vogl Als kirchweich ware

Vnd den dauid hat Fricz Weidenhoffer
 vnd den krancz Jacob Sailer gewünen. — Die
 par an der zech.

Jorg Spörl vergolten weis wolfrans Matheus schreibet clare
 Nagler gsel hagenplüet frawen lobs Hert ain man mit
 schalckheite

Wenzel Knapp honweis wolfran Man list von ainem affen
 Hans Haffner rosen th. hans sachsen In hoch pürgünd ain
 riter sase

Ponlein vergessen frawenlob Als pিতেus nam sein hipotame
 Melchior kurzen nachtigal Ain stolzer schneider auf ein
 schlos

[bl. 68] Engel Zimerman rosen th. saxen In lidia dem
 kunigreiche

Hans Zwirner rosen th. saxen Ouidius schrieb wolgeziret

Gleicht an der zech.

Zwirner romer gesanckw. Zu athen sas ain kunig der his
 Hans Haffner rewter th. fulsack Herzog fridrich [pandion

Vnd den zechkrancz hat Hans Haffner.
 schuelgelt plieb vber nullo. — Singschüel
 auf sūntag vor jacobī [24. Juli 1558] das lang
 gemes.

Jorg Weber laiton ortl Als ein jungling zv jesu drat ?
 Erhart Ebenhoch engelweis vogl Da sara abrahams weib
 nicks gepare

Wenzel plueweis michel lorencz Ein inprünstig vnd ernst-
 liches gepet

Melcher laiton nachtigal Nach dem jesus
 Jorg Spörl radweis frawen lob In der geschicht
 Hans Lang zuegweis zorn Jo | hanes am sechsten capitel
 Bastian Copicz abgeschieden schweinfelder An dem sechsten
 mit grawe
 Engel korweis münichs Im ersten kunig puech das drit
 Vogel Michel zornigen morgen thon Das sieben vnd sieben-
 zigst psalmen lied
 Killian Loer langen walter Mose sas vnter dem volck zw
 gericht
 Veit Weber süesen regenpogen [bl. 69] Baruch am driten
 schriebe

Gleicht auf der schuel.

Wenzel langen eyslinger Joseph der wart gefüert hinab
 Kopiez hohen pluet weis zan Hert der prophette

Vnd das klainat hat Killian Nagler, den
 krancz aber hat Bastian Copicz gewünen. —
 Die par an der zech.

Jacob Sailr corweis pfalzen Clitimestra
 Hans Haffner kurzen wolfran Als in scithia war aufrüere
 Melcher gruntweis frawen lob Nach cristi gepur[t] 140 jare
 Engel froschweis frawen lob Vor alter war in rom der stat
 Lorencz Pfaff pflügton Nectanabûs ain kûn[i]g sas

Gleicht an der zech.

Melchior fridweis baltas fridl Nach dem cristûs geporen
 ware) _____
 Engel gulden th. hans sachsen Ein junckfraw hies atha-
 lanta) _____
 Vogel dullers kronen th. We den die hinab zihen) _____

Vnd den zechkrancz hat der Engel ge-
 wunen, schuelgelt ist nichts vberplichen. —
 Singschuel auf sântag vor partolomey [21. Aug.
 1558] kurz gmes.

Weber gsel corweis münich von salezpûrg Vns sagt das
 virde kun[i]g püech

Panczermacher langen nachtigal Wol dem der hat die weis-
heit holde
Wenzl glasweis hans vogl Do kûng manasse ferre) _____
Erhart Nagl freyen th. hans folzen [bl. 70] Jo | hannes
apocalipsis
Hans Lang newen th. hans saechsen Nach dem vnd jonatan
schlug in die flucht
Melcher lerchen weis hainrich endres Nach dem vnd jesus
kam
Hancz Zwirner tagw. frauenlobs O das ich kûnd für meinen
mûnd
Jacob Sailer osterw. ringswant Da steffanus vol gelawbens
vnd krafte

Das schuelkainat hat Jacob Sailer vnden (!)
krancz Hans Lang gewûnen. — Die par an
der zech.

H: Leutzdôrfer kurzen mûgling Got grues den maister gûet
Panczermacher froschweis frauenlobs Zw androuella in der
stat
Engel hagenplûe frawen lob Lûcas vns zaiget ane
Killian Lôer froschweis frawenlob Mose vns in dem andren
pûech
Lorenz Pfaff vergulden thon wolfran Zw mûn[i]chen da sase
Michel Fogl schranckweis rômers Mose schreibet im andren
pûech

Gleicht auf der schûel.

Lorenz Pfaff radweis lieben von gengen Die war geschicht
sagt vns mit nam
Leutzdorffer zarten thon frawenlob Cleopatra die kûngin zart

Vnd den krancz hat Hans Leutzdorffer
gewûnen. schuelgelz ist O vberplieben. —
Singschuel auf sûntag vor mathey [18. Septbr.
1558] lang gemes.

Jorg Spôrl in seiner danekweis Kûnig dauid
[bl. 71] H: Nôrlinger graben regenpogen Hôrt nûmery
H: Lang verschieden paul schmid Es schreibet mathens

Jünger reben weis hans vogel Nachdem predigt pawlus
 Püschman starcken nachtigal Als auf sinay ware
 Weber g[esel] vnpenanten zorn In dem ersten peschreibt
 Lucas
 Michel Vogl fogelweis hans vogl Clar peschreibet die dinge
 Zwirner kronten frawenlob Als durch den geist
 Walther vnpenanten zorn Nach dem cristus erstanden
 war)_____

Die par an der zech.

Adam Puschmān langen thon müngling Nachdem antiochus
 gewan jersalem)_____
 Hans Walter pluenden frawenlob Johannes de monte filla
 Hans Lang radweis frawenlob Hort matheüs
 Ponlein schwarzen vogl Dagowertus der künig alt
 Leßzdorffer Als in zehen jaren
 Jacob Sailer radweis lieben von gengen Vns sagt der römer
 gschieht mit nam

Gleicht an der zech.

Adam Puschman langen regenpogen Als israel zog durch die
 wüesten
 [bl. 72] Lewezdorffer hofton eunrat v wurezpurg Man findet
 in luciano
 Ponlein gulden th. sachsen Polixena die junckfraw clar
 Hans Lang langen nachtigal Als dauid holt die gottes
 laden

Vnd den schulklainat hat Hans Zwirner
 vnd den schuelkrancz Hans von Nörling, aber
 den zechkrancz Hans Lang, schuelgelez plieb
 ueber O. — Sontag auf galli [16. Oct. 1558] sing-
 schüel kurz gemes.

Frölich dailten nachtigal Am achten peschreibt marcus clar
 Feit Fesselman örtels laiton Das ain vnd zwainzigist mit nam
 Jorg Spörl fridweis fridl Do jesus fur vns gen wolt in den
 dote)_____
 Hans Lang hirsen weis Matheus vns peschriebe

Mathes schuknecht langen mûgling Nachdem antiochus ge-
 wan jerusalem) _____
 Fremder Singer kornweis mûnichs Am siebenden peschreipt
 lûcas
 Wastl Copicz glas weis vogels Im ersten micha der prophete
 Wenzel Knap gulden ton sachsen Jesus cristûs in dem
 anfang
 Adam Puschman langen eyslinger Als absalom verfolgen war
 Jorg Weber langen sachsen Cristus hat aufferwecket) _____
 Engel schranckw. folzen Das sechs ûnd zwainzigste clar
 Jacob Sailer vogelweis vogl Das wort des herren clare
 Hans Walter pewerten sachsen Dreyerley frûcht der heillig
 gaist) _____

[bl. 73] Gleicht auf der schûel.

Frolich laiton ortels Als cristûs gen jerusalem
 Copicz langen ottendôrffer Der sîn jerobeam
 Wenzel langen walter Lucas schreibet im ewangeli sein
 Jorg Weber ortel lait ton Als ein jungling zv jesu
 drat) _____
 Jacob Sail[er] langen eyslinger Isaias spricht o dw haûs

Die par an der zeeh.

Spôrl kurzen nachtigal Die hundert drey vnd zwainzigst zir
 Schuknecht grûntweis frawen Ein kûnig in lidia dem laut
 wase
 Wenzel folzen dailthon Quarti regûm das ander seit
 Michel Vogl flamweis wolfran Ein mulner ainen esel het
 Jorg Weber frôschweis frawenlobs Jesus sirach hat vns er-
 clert) _____
 Hans Grûeser spigelton frawenlob Als man gewan theba
 die stat
 Hans Zwirner regenpogen sûesen thon Ewsebius pe-
 schiebe) _____
 Ponlein guelden wolfran Ein mal ain lanczknecht kame
 Hans Lang tailton folzen Als ein altes weib sterben wolt
 Hilprant kurezen nûnenpecken Im lande
 Simon Spet henweis wolfran In ainem dorffe sase

Gleicht auf der schuel.

Copicz vberzarten frauenlob Mich | straffe herr
 Mathes Schii: vberlangen saxen Erzürn dich nit spricht dauid
 ob dem pösen
 Antoni langen schlagweis caspar wirt Nach | dem paulus
 noch schnauffen ware

Die par an der zech.

Jacob Sailer fridweis walthas drexl Als cristüs auferstünd
 an clage
 Jorg Frolich gruntweis frauenlobs Ains abenez ir acht in
 aim wirczhaus sasen
 Adam Püsch: rosen th. hans sachsen Ein trawrig histori
 der liebe
 Spörl Jörg greffrey zorn Nün höret wie der heilig geist
 Michel Vogl schwarzen thon Ein lanczknecht kam auf
 einen tag
 Jörg Weber jünglingweis otendörffer O | üidiüs
 Tawbelein romers gsanckweis In der schwedischen cronica
 geschrieben stet
 Feit Weber klagweis cristoff lochners Nachdem vnd die
 mechtig stat rom

[bl. 76] Gleicht an der zech.

Jacob Sailer romers gsanckweis Machabeorüm clerlich saget
 als nach dem
 Jorg Frölich Lucas peschreibet clar

Vnd das schuelkainat hat Mathes Schnei-
 der vnd den krancz Wastl Copicz gewünen,
 aber den zechkrancz Jorg Frolich, schuel-
 gelcz plieb neber 15 δ . — Singschüel vor wey-
 nach[t]en [2. adv. ?; 4. Dec. 1558] kurz gemes.

Jorg Weinperger erwelten th. mathes schneider In jesu
 sirach lesen wir
 Jorg Spörl reuter th. fulsack Johannes clar
 Wastian Copicz hohen th. schwarzepach Ezechiel
 Hans Zwirner pewerten th. saxen Amos am sechsten er-
 schrocklich

Adam Püschman parat rayen ketners Do kunig pharao gepot
 Anthoni Fib: schranckweis folzen Am driten spricht esaias
 Elias langen nachtigal Mein sun wilt gottes diener seine

Die par an der zech.

Bastel Copicz vergülten wolffran Ein alt weib frw ansingge
 Mathes Schneider froschw. frauenlobs Zw androuella in der
 Hilprant spigelth. erenpoten Den dilla della [stat

Vnd den dauid hat Anthoni gewünen den
 krancz Jorg Spörl. aber den zechkrancz Hil-
 prant, schulgelt plieb 0. — [bl. 77] Singschüel
 auf weynachten anno 1558 das lang gemes.

Jorg Wein[perger] glasw. hans vogl Frey | schreibt esaias
 am virden

Jacob Sailer zuegweis zorn Lü | cas spricht im ersten capitel
 Hans Zwirner fogelweis hans fogeln Lw | cas also anfinge
 Hans Lang engelweis hans fogel Lü | cas spricht im andren
 als die tag kamen

Feit Feselman frolich morgenweis onofferi schwarzepach
 Nachdem ist woren

Bast: Copicz laiton nachtigal Matheus spricht

Antoni Schrein: verschreckten peczen Cristi zukünfft hert
 dreyer art

Vnd das schüelklainat hat Jacob Sailer
 vnd den krancz Hans Zwirner gewunen. —
 Die par an der zech.

Feit Feselman hofton danhewers Wer stet nerrisch ding
 fragen thüet

Lorenz Kraen[fus] silberw. hans sachsen Ein kaiser sas
 zv rome

Jorg Spörl kürzen vogl Ein kremer ging durch einen wald
 Jorg Weinperger grünt weis fraw: Johannes bocacius
 schriebe

Bastian Copicz güelden wolffran Als der gros stark ries
 aqñintis

Bastian Hil: wurgen drüessel Es ging ein pauer alde
 Kraenfus lielgenweis fogl Ein student schon gerad von leib

[bl. 78] Michel Vogel rossen thon Ain münich alt fragt ich
der mere

Hans Norlinger münichweis kreleins Im dorff zv zeisselmawer
Melchior grüntweis fraw: Nach cristi gepurt hundervirzig jare
. radweis lieb. v. geng. Hanno ein fuerst zv cartago
Friez Feselman gülden wolfron Nachdem pilatüs pfleger war
Hans Walter rosen thon Ein pawer wolt gewinen ain gfateren
Kraentüs spiegelth. erenpoten Oüidiüs schreibet wie vor
vil jaren

Vnd den zechkranez hat Bastian Copiez
gewünen, schüelgelt plieb ueber 2 gulden. —
Singschüel auf süntag oculi [26. Febr. 1559] das
kurcz gemes.

Jorg Frolich hohen th. folzen Das v[i]er vnd zwainzigste
süech

Wastl Copiez wilden flüchtweis Nachdem simson pereit
Schueknecht . . . wilden Das virzehent

Anthoni Fib: wilden

Hans Lang wilden gulden schalweis Nachdem die philister
gemein

Jorg Weber knabenweis Ir himel lobt den herren

Hans Zwirner gsangweis sachsen Am sibenden jesus sirach

[bl. 79] Gleicht auf der schüel.

Antoni caspar langen schlagweis Nach | dem paulus noch
schnawffen ware

Lang osterweis ringsgwantl Paw | lus ephesios am andren
schriebe

Gleicht zum 2 mal.

Antoni freyen folzen Das siebenzehent in actis

Lang osterweis ringsgwantl Das | ir den forhin haiden seit
gewesen

Vnd das schuelklainat hat Antoni Fibinger
vnd den kranez Hans Lang gewünen. — Die
par an der zech.

Jacob Sailer kurzen mügling Es schreibt herodotüs

Zan henweis wolfron Wer hie mit fried thuet leben

Hans Walter feyelweis folzen Ein poses weib
 Wastl Hil: steigweis hans pogners Ein schuester in ain
 dorffe sas
 Wastl Copicz steigweis pogners Zw wuezeldorff ein pawer
 sas
 Jünger kurzen sachsen Mose schreibet in seinem fünften
 puech
 Schueknecht silberweis sachsen Mi | sosternon genande

Gleicht an der zech.

Jacob Sailer reuter th. fulsae [!] Als ein walfart
 Hans Norling silberweis saxsen Herlich ein kauffman sase
 Hans Walter radweis frau: Lucas spricht clar
 [bl. 80] Jacob Sailer schiller In sicilia ware
 Hans Norlinger abgespiczten eunrat von würcz: Als man
 simson

Vnd den zechkrancz hat Jacob Sailer ge-
 wunen. schuelgelt stet an 8 δ zv zalen. —
 Singschuel auf suntag jüdicia [12. März 1559]
 lang gemes.

Jacob Sailer langen th. eyslinger Esaias spricht o dw haüs
 Wastian Copicz suessen vogl Als cristüs vnser herre
 Nagler gsel verschrenckten peczen Hort wie cleglich vnd
 hart aüschreit
 Sigelein glasw. hans vogel Im | ersten micha der prophete
 Mathes Schneider gulden th. hans sachsen Das fünfzehent
 in exodo

Fricz Feselman hohen folzen Hort als simson veriet sein weib

Gleicht auf der schuel.

Erhart Nagler korweis folzen Es süngen
 Jacob Sailer laiton örtl Als cristüs gen jerusalem
 Mathes Schneider vberlangen hans vogl Drey kunig israhel

Die par an der zech.

Sigelein grüntw. frauenlobs Nach cristi gepurt hündert
 virzig jare
 Fricz Feselman grunt weis frau: Es wonet ein schilt kröt
 pey einem prünen

[bl. 81] Vnd das schuelkainat hat Mathes
Schneider gewunen den krancz Jacob Sailer,
den zechkrancz aber hat der Sigelein, vber-
schues plieben nullo. — Singschuel auf den
ostertag [26. März 1559] kurz gemes.

Feit Feselman vnpekanten th. nestler Als salomon volendet
Hans Lang langen schlagw. caspar wirt Der suesen prot
am ersten tage

Hans Walter laitan nachtigal Es schreibt marcüs
Jacob Sailer fridweis walthas fridl Nachdem cristüs er-
standen ware

Antoni Fibinger gsanckweis hans sachsen Ad | romanos am
achten ret

Gleicht auf der schuel.

Feit Fesselman langen eyslinger Jeremias am fünften spricht
Hans Lang gflochten caspar peczen E | zechiel spricht durch
den geist

Jacob Sailer langen th. mayenschein Als der hüngr nam
vberhant

Gleicht züm anderen mal.

Veit Feselman langen th. mayenschein Danckt dem herren
er ist freüntlich

Hans Lang gflochten peczen Er | legt ine nün auf der erd

Vnd das schuelkainat hat Hans Walter
vnd den krancz Veit Feselman gewunen. Die
par an der zech.

Jacob Sailer vergessen thon frau: Dioeletianüs der wart
geporen

[bl. 82] Jörg Weber paümth. folzen Matheüs schreibt clare
Michel Vogl kurzen regenpogen Als vor zeitten die starken
riesen

Daubelein vergolten wolfran Zw münichen da sase

Friczlein pluewis michel lorenez Johannes an dem zwain-
zigisten sein

Klein zuegweis frauen lob Zw maylant sas ein docter vn-
geleret

Ponlein lerchen weis kamacher hainerl Nach des herren
vrstent
Wastian Hilprant prieff weis regenpogen In dem elsas von
rappenstain nit ser weit

Vnd den krancz hat Jacob Sailer gewünen
schuelgelez plieb ueber 1 ort vnd 1 fl. — Sing-
schüel auf suntag cantate [23. April 1559]. Das
lang gemes.

Erhart Nagler verholen th. friez zorn Matheus vns peschreibet
clar
Bastl Copicz gsangw. hans sachsen Der herre got zv mose
sprach
Jorg Weber newen th. hans sachsen In dem andren spricht
barüch der prophet
Pewtler laiton nachtigal Heiliger gaist
Hans Zwirner vnpenanten zorn In der andren am virden
spricht
Friez Feselman engelw. vogel Nachdem aber der sabat war
vergangen
Mathes Schneider laiton frawenlobs Es schreibt marcüs
Jacob Sailer gsangweis sachsen In | der andren philipenses
[bl. 83] Antoni Fibinger plosen th. michel herwert

Gleicht auf der schüel.

Hans Zwirner vberlangen sachsen Paw | lüs ad ephesios
hat peschrieben
Jacob Sailer vberlang hans vogl Im zwolften caput nün

Die par an der zech.

Sigelein fewerweis leschen Vor langer zeit zv bamberg sas
. gesch[i]eden nachtigal Hort wie in engelande
. lilgen weis vogl Als dauid der kün held

Vnd das schüelklainat hat Hans Zwirner
vnd den krancz Jacob Sailer gewünen, aber
den zechkrancz der Sigelein schuelgelt plieb
ueber 0. — Singschüel auf den pfingstag
[14. Mai 1559] anno 1559.

Fricz Fesselman siessen th. fogel In dem ailften capitel
 Feit Feselman zuegweis friez zorn Da | cristûs auferstanden
 ware
 Hans Lang langen schlagw. easpar wirt Do | der pfingstag
 erfuellet ware
 Jacob Sailer langen nachtigal Nachdem die junger allesander
 Erhart Nagler gsanckweis saxen Nachdem das ewangelion
 Hans Walter korweis mûnich von salzpûrg Dreyerley werck
 der heilig gaist

Gleicht auf der schûel.

Feit Feselman laiton hermann ôrtl Das ain vnd zwainzigist
 mit nam
 [bl. 84] Hans Lang mayenschein langen th. Der herr zv
 jeremia sprach
 Hans Walter laiton herman ortl Johannes appocalipsis

Gleicht das ander mal.

Feit Feselman laiton herman ôrtl Praiten die kleyder an
 die stras
 Hans Walter langen saxen Cristûs hat auferwecket

Gleicht das dryt mal.

Walter fridweis baltas drexl Mose im funften puch pe-
 richte
 Fesselman laiton herman ortels Aus der vnmunding seugling
 mûnd

Vnd den dauid hat Hans Lang vnd den
 krancz Veit Feselman gewûnen. — Die par
 an der zech kurez gemes.

Jacob Sailer guelden marnen In norwegen ain kûnig sas
 Erhart Nagler kûrzen vogel Plinius der weis thûet pekant
 Hans Walter schwarzen klingsor In ainem dorff starb ein
 alt weib
 Fricz Feselman fayel weis folzen Ein cardinal
 Michel Ailffier spiegel th. erenpoten Drey prueder hilten mit
 einander hawse

Sigelein grüntweis frawenlob In der stat wien vor zeit ein
 purger sase
 Hans Zwirner hohen th. ketner Ein jungling wart vertrieben
 Ponlein romers gsangweis Zw athen sas ain künig der hies
 pandeon
 Jung Kraenfús romers gsangweis Ein riter wonet in
 prüü[n]cia dem lant

[bl. 85] Gleich an der zech.

Jacob Sailer rossen th. hans sachsen Kaiser otto der drit
 mit nome
 Hans Walter rewter th. fulsack Als ein walfart
 Fricz Feselman lilgenw. hans vogel Es pegabe sich das
 jesüs

Vnd den zechkrancz hat Jacob Sailer ge-
 wünen schuelgelt plieb vberschues 1 fl 1 ort.
 — Singschüel auf suntag vor viti [11. Juni
 1559] das lang gemes.

Erhart Nagler newen th. hans sachsen Als möse furt das
 volck von ysrahel
 Frölich laiton frawenlob In der ersten
 Mathes Schneider vberkronten th. wilden In exodo ge-
 schrieben stet
 Wastl Copicz jüngen thon des francken Das virzigist[e]
 Hans Grüser verporgen th. fricz zorn Am sechzehenden
 spricht lucas
 Fricz Feselman rebenw. hans fogels Als die sintflües nam
 ent
 Antoni Fibinger leben w. peter flaischer Es saget jeremias
 der prophete

Gleicht auf der schüel.

Mathes Schneider vberlangen th. sebastian wilden Lob | den
 herren o dw mein sel
 Wastl Copicz kettenw. hans folzen Am ain vnd virzigisten
 schon
 Hans Grüeser vberlangen th. hans vogl Der | ander kung
 achab

Antoni Fibinger marth[in] meczger verporgner th. Es saget
ein schöne gleichnüs

Vnd das schüelklainat hat Hans Grüeser
vnd den krancz Mathes Schneider gewünen.
— [bl. 86] Die par an der zech.

Erhart mayenweis jorg schillers Ewlenspiegel kam auf ein
schlos

Jacob Sailer hoffton eünrat von würczpürg Zw augspurek
sas ain puerger reich

Veit Fesselman hoffton müglings Athamanes ains kün[i]gs sün
Friez Feselman paumb th. folzen Matheüs schreibet clare

Gleicht an der zech.

Jacob Sailer verschrenecten peezen Nach dem man fünf-
zehündert jar

Feit Feselman gulden th. hans sachsen Nachdem vnd joachim
alt war

Fritz Fesselman marnere creücz th. Johannes in der ersten
schrieb

Vnd den krancz hat Friez Fesselman ge-
wünen. schuelgelcz plieb ueber 0. — Sing-
schüel auf sünitag nach Kiliani [9. Juli 1559]
das kurecz gemes.

Jörg Frölich dailten nachtigal An dem achten peschreibt
marcüs

Jorg Weiber [!] in dreyen vberlangen thönen Drey [feinde het
Hans Lang newen th. hans sachsen Am fünften capitel
schreibt matheüs

Anthoni Wi[binger] 4 hauptthonen Funferley wunderwerek
thet cristus hie auf ert

Schlosser langen th. regenpogen Johannes an dem sechsten
schriebe

Hans Zwirner plosen th. michel herwarez Crist[us] der spricht
das himelreich

Hans von Nör[ling] gulden dagrais [!] jeronimus draboltz
Mat|theüs vns auf weiset

Friez Fesselmon plosen th. michel herwart

[bl. 87] Erhart Nag[ler] engelweis hans fogl Als sara abraham
gar nichts gepare

Die par an der zech.

Mathes Schneider junckfraw weis des wilden Das drite
schreibt lucas

Hans Grueser hulzings hagelweis Zwo frawen in ains webers
Fricz Fesselman Ein wucherer war gestorben [haûs

Gleicht an der zech.

Mathes Schneider mayen plûmweis schwarczpach Vnd an
das ort

Hans Grüeser Marcûs schreibt am sechsten sein

Vnd das schuelkainat hat Hans von Nor-
ling vnd den krancz Fricz Weidendorffer [!]
vnd den zechkrancz Hans Grueser, schuelgeltz
2 h 25 ſ. — Singschuel auf suntag vor laurenti
[6. Aug. 1559] das lang gemes.

Fricz Feselman fluchtweis des wilden Nachdem simson pereit
Jung Wal Das virzehent

Jorg Weber nas gesangweis wilden Die wa sol nemen reicht
Erhart Nagler gulden schalweis wilden Nach|dem die philister
gemein

Feit Feselman wilden th. des wilden Das sechzehent

Ponlein langen th. des wilden Als delila das weibe

Mathes Schneider kronten th. des wilden Als delila
petrogen war

Anthoni Fib: vberlangen wilden Nachdem die philister pereit
[bl. 88] Walter H: vnpenanten zorn Als cristûs hing pis in
den dot

Jorg Frôlich laiton frawenlobs Lucas schreibt clar

H: Grüeser engelw. müelnern Mathes am siebenzehenden
clare

Friczlein hohen gartweis Frewet eñch mit jerusalem der stat
Spürl freyen th. folzen

Gleicht auf der schüel.

M: Schneider vberlangen sachsen Er|zürn dich nit spricht
dauid ab dem pösen

Hans Walter laiton örtl Als ein jungling zv jesw trat
 Jörg Frolich vberlangen vogel Das ander gesez aus der rütt
 H. Grüeser laiton ortl Johannes apocalipsis

Die par an der zech.

Mates Schneider grüntw. frawenlobs Ein künig in lidia dem
 land sase
 Ponlein vergessen frawen: Als pir[i]teus nam sein hipp[o]-
 Jörg Weber kürzen nünenpecken Anzeigen [tome
 Anthoni Als kunig josaphat
 Jünger gulden canzler Im drey vnd zwainzigsten
 Engel in der hagenpluet fraw: Lucas vns zaiget ane
 Fricz Feselm[an] Hort was geschach vor langen zeiten
 Feit Feselm[an] rosen th. sachsen Matharsi der sagt eben

Gleicht an der zech.

Mathes Sch: laiton fraw: Es schreibt marcüs
 [Blatt 59 fehlt infolge falscher Zählung des Hans Sachs; bl. 90]
 Feit Feselman regenpogen laiton Als künig xerxes ein gros
 heer

Vnd das schulklainat hat Hans Walter
 vnd den krancz Hans Grüeser gewunen, aber
 den zechkrancz Mathes Schneider vnd plieb
 vber 45 d. — Singschuel auff sūntag nach
 egidi [3. Sept. 1559] das kûrez gemes.

Frolich klingenden th. sachsen Lü | cas am neūden sagt
 in der geschichte
 Erhart Na[gler] gartweis jero: schmid Esaias am ailften
 spricht ein rüet
 Hans Grueser korn plüe hans. v. norling Dancket dem
 herren vnd ruffet sein namen on
 Jorg Sporl reuter thon Johanes clar
 Zwirner fogelw. hans vogls Warumb doben die haiden
 Ponlein schneweis Als jesūs zug vil volekes nach
 Michl Vogl engelweis vogl Als sawlus zerstrewet die gottes
 g(e)meine
 Mathes Schneider langen mügling Nach dem antiochus
 gewon jerusalem

Paul Kelner fridweis waltas fridl Lucas spricht an dem
zweyten capitel

Antoni Fibi: linden th. traibolez Esaias zaigt on

Die par an der zech kurez gemes.

Hans Grueser spigel th. frawen lob Als man gewon roma
die stat

Frolich kürzen th. sachs Nün hört zw ain wunderlich dat
Ponlein Ein kaiser riett durch ainen walt

[bl. 91] Hans Zorn Dantes zw florenz ein poet

Michel Vogl marners hoffton Zw rappers weil da ligt ein dorff

Mates Schneider glasweis vogels Man list in der romer
geschichte

Simon Fell silberw. sachsen Ein künig war genande

Hainrich Durch esopum ist vns peschrieben

Gleicht an der zech.

Ponlein radweis lieben von gengen Hanno ein fuerst zv
carthago

Michel Vogl alment des stoln Vom felde kam ain alter

Hans Grueser jungling weis ottendorffer O | uidius [man

Vnd das klainat hat Erhart Nagler vnd
den krancz Antoni Schreiner [d. i. Fibinger]
gewunen. aber den zechkrancz der Ponlein
vberschus 9 δ . — Singschuel auf suntag vor
michaeli [24. Sept. 1559].

Mathes Schneider langen th. mayenschein Als der hünger
nam vberhant

Elias Werner engelweis vogl Paulus der spricht nün seit
stark in dem herren

Jorg Weinpe: gulden schlagweis nunenpecken Hab achte
Feit Feselman langen nunenpecken Crist | us am sechsten
sprichte

Antoni Fib: langen eyslinge[r] Als jacob wonet in dem land
[bl. 92] Hans Grueser krönten düller Hört sich pegab nach
deme

Paul Keller verholen th. Herr vnser herseher wie herlich
Pongracz Jörg krönten düller Hört sich pegab nach deme
. Nach dem die zeit nün kome

Die par an der zech kürz gemes.

Paul Keller Das acht vndreisigst sirach raüweh
 Erhart Nagler silberweis sachsen Ein | kaiser sas zw rome
 Antoni Fibinger verkerten th. Ein wolff der fand zw vesper
 Jorg Weinperg: rômers gesangweis [zeit
 Elias Werner silberweis sachsen So | lon ainer der sieben
 Veit Fessel: kurzen nunenpecken Der herre
 Hans Lang kürzen mügling Ein payer mit aim schwaben züg
 Mates Schneider schwarzen vogl Zw straübing sas ein
 reicher wirt

Gleicht an der zech.

Paul Kellr dailten nachtigal Nach dem cristüs erstanden was
 Elias Wer: fridweis baltas fridl Zw ingolstat im payerlande

Vnd den zechkrancz hat Elias Werner ge-
 wünen, [bl. 93] aber das schüelklainat nat
 Pongracz Jörg vnd den schülkrancz Hans
 Grueser gewünen. schulgelt plieb nichts vber.
 - Singschüel auf süntag vor martini [5. Nov.
 1559] kurz gmes.

Bastian Ko: abgeschieden schweinfelder An | dem fünften
 mit grawse
 Fricz Fesselman kronen th. frawen: Nach dem jesüs
 Mathes Schneider newen th. hans sachsen Nach dem paulus
 durch den heiligen gaist
 Jörg Weinperger frölich morgen weis schwarczpach Got auß-
 erkoren
 Erhart Nagler glasweis hans fogels Fro | locket ir völker
 mit henden
 Bastian Hilprant langen nachtigal Im zwainzigsten capitel
 Fricz Weidenhoffer gulden fogelgsang Das fünfzehent thüet
 sagen
 Hans Grueser straffweis folezen Wer seim nechsten thüet
 leyen

Gleicht auf der schüel.

Weidenhofer guelden fogelgsang Lucas schreibet lobsame
 Bastl Kopicz langen ottendorffer Der kung jerobeam

Friez Fesselmon laiton örthl Der herr zv mose sagt also
 Jörg Weinperger langen ton h s[achs] Cristûs hat aufferwecket
 Erhart Nagler langen schlagw. caspar wirten [bl. 94] An |
 dem achzehenden capitel
 Hans Gruser langen mayensehein

Vnd Jörg Weinperger hat das schüelklainat
 vnd Friez Fesselmon den kranez gewünen. Die
 par an der zech.

Hans Grüeser osterw. friez ketners Sabellicus peschreibet
 als theba die stat
 Mates Schneider vergessen fraw: Es want ain kunig in
 Paul Keller dailthon folzen Im payer lant [egipten lande
 Hilprant rosenth. hans sachsen Vor zeit ein appodecker sasse

Gleicht an der zech.

Paul Keller rosenth. hans sachsen In cento nouella ich lase
 Bastian Hilprant radw. lieben von gengen Ein mal da ging
 auf grüner waid

Vnd den zechkranez hat Paul Kelner ge-
 wünen. schüelgelcz plieb 0 ueber. — Sing-
 schüel auf süntag nach andre [3. Dec. 1559] das
 lang gemes.

Ein jünger im gefangen th. Nach dem gefangen wart petrûs
 Hans von Norl[in]g vnpenanten zoren Lucas schreibt im
 achten capüt

Spörl Jörg vnpenanten zoren Hört der wie der prophet jona
 Hans Lang engelw. vogl Lucas am fünften spricht als auf
 ain tage

Hans Grüeser newen sachsen Johannes an dem virzehenden
 spricht

[bl. 95] Paul Keller schranckw. folzen Wol aûf mit meiner
 stim zv got

Schneknecht laiton frawenlobs Es schreibt marcûs
 Frembder langen th. nachtigal Matheus schreibt lobsame
 Friez Weiden: rebenw. vogels Nach dem predigt paulûs
 Jacob Sailer in dreyen thonen Drey | plind cristûs er-
 lewehtet hat

Gleicht auf der schüel.

Hans v: Nörling vberlangen sachsen O | ir kinder seit den
 eltern ghorsame
 Jacob Sailer vberzarten frawenlob Der | ander fein

Das se[h]melklainat hat Hans von Nörling
 vnd den krancz Jacob Sailer gewünen. — Die
 par an der zech.

Panczermacher fein th. walters Johannes de monte villa
 junckfraw w. wilden Es peschreibet lucas
 Hilprant vergessen th. fraw: Als orion gar ain peruembter
 jeger
 Hans Lang spigelth. erenpoten Ein pecken knecht der peichtet
 ainem pfaffen
 Weinperger Eins mals ain pauren knecht

Vnd Wastian Hilprant hat den zechkrancz
 gewunen, vberschües wart in der rechnung
 pegriffen, nemlich 1 fl 20 δ auf den tag ge-
 schehen das gancz jar. — [bl. 96] Singschüel
 auf den weinacht tag anno 1560 [Montag den
 25. Dec. 1559] das kürez gemes.

Hans Grüeser fraidweis hans von mainez Am neünden spricht
 esaias
 Erhart Nagler plosen th. michel herwart Lucas im ersten
 capitel
 Hans Zwirner engelw. hans vogl Lucas in dem andren caput
 anfige
 Jacob Sailer fraidw. jorg schechner Da | jesus war geporen
 weit
 Antoni Fibinger plosen michel herwart Mat | heüß spricht
 am andren sein
 Hans Walter laiton nachtigal Es spricht lucas
 Mates Schneider küpfer thon Frewt euch ir cristenlewte

Gleicht auf der schüel.

Jacob Sailer langen th. hans sachsen In judea pekande
 Antoni Fib: kurzzen schlagweis Das |

Die par an der zech.

Panczermacher vergolten wolfran Ein alt weib frue ausginge
 kurezen matheüs wilden Thue nür peystant
 Mathes Schneider froschweis fraw: Zw androuëlla in der stat
 H. von Norling romers gsangweis Nachdem die stat jeru-
 salem zerstöret war
 Hans Walter feyelweis folczen Ein schönes weib

[bl. 97] Vnd das schuelkainat hat Antoni
 Fibinger vnd den krancz Jacob Sailer ge-
 wünnen, den zechkrancz hat Hans Walter. vber-
 schües plieb 2 gülden 1 ort. — Singschüel auf
 obersten [Samstag den 6. Jan. 1560] das lang
 gemes.

Jorg Frölich abgeschieden schweinfelder Lucas nach leng
 anfinge

Hans Grueser hohen folczen Das vir ünd zwainzigiste süech
 Hans Lang verholen thon Als salomo auf pawet het

Michel Fogl schranckw. folczen An seinem ailften spricht
 lücas

Erhart Na: newen th. sachsen Als mose ausfuert das volck
 israhel

Jorg Spörl sümerweis hainrich endres An dem zwelften
 Panczermacher hohen th. onopheri Eeechiel [peschriebe
 Jünger newen th. sachsen Matheus schreibet an dem dritten sein
 Jorg Weinperger glasweis vogel Im | ersten micha des
 prophetten

Hans Walter engelweis vogl Lucas peschreibet im andren
 capitel

Gleicht auf der schüel.

Hans Grüeser vberlangen hans sachsen Er | zürn dich nit
 spricht dauid ob den pösen

Hans Lang vberlangen eyslinger Ab | raham dem

[bl. 98] Jorg Weinperger langen mayenschein Als der hunger
 nam vberhant

Die par an der zech.

Jorg Frölich fewerweis leschen Zw kalter winter zeit

Erhart geschieden thon Ein wunderlich histori

Ponlein Vor zeit war in der stat roma
 Michel Fogl kurz wolfron Vor jaren sas ain fűerst am reine
 Hilprant kűrzen nunenpecken Im lande
 Jacob Sailer gulden marnen Als vlises von troya schied
 Walter gruntweis Ein junger man der nam ein alte frawen
 Paternostrer Johannes de monte villa

Gleicht an der zech.

Jörg Frůlich laiton frawenlob In der ersten
 Erhart Nagler lerchenweis Es spricht kunig daűid
 Ponlein lerchenweis Nach des herren vrstent

Gleicht zumb andern mal.

Ponlein lerebenweis hainrich endres Da wart aufheben in
 Erhart Nagler verschrenecten caspar peczen Als man vir
 zehen hundert zelt

Vnd das schűelklainat hat Hans Lang. den
 schűelkrancz Hans Grűeser gewunen, den zech-
 krancz aber Jorg Pangraz, [bl. 99] schuelgelt
 plieb vber 52 ȧ. — Singschűel auf den gulden
 sűntag in der fasten [10. Műrz 1560] das kurecz
 gemes.

Wiegelein im gefangen th. hans vogl Als ysrahel gefangen lag
 Erhart Nagl[er] langen schlagw. caspar wirt An | dem ach-
 zehenden capitel
 Knapp plűmw. paűl schmid Do | jesus der herr fuere vber
 mere

Hans Grűser straffweis folzen Als josua ein nűme
 Antoni praűn herbstweis
 Jorg Weber verholen thon Herr vnser herscher wie herlich
 Paul Keller newen sachsen Nach dem vnser heyland

Gleicht auf der schuel.

Hans Grueser laiton őrł Johannes apocalipsis
 Antoni Fibinger freyen th. folzen Das siebenceehent[!] in actis

Die par an der zech.

Ponlein kurezen regenpogen Als pawsanius der gros
 mechtig

Michel Vogl grünt weis traw: Zw aügsprüg da het ein doctor
 ein weibe
 Jacob Sailer kelberw. hans haiden Aus norwegen hatingsus
 der gros fuerst

Gleicht an der zech.

Ponlein schwarzen vogl [bl. 100] Dagobertüs ein künig alt
 Michel Vogl hohen folzen Hort wie in dem andren lücas
 Jacob Sailer frischen vogl Ein mesner in ain dorffe sas

Gleicht züm andern mal.

Jacob Sailer rewter th. cünz fülsack Als ein walfart
 Michel Vogl lilgenweis vogl Es pegabe sich das jesüs

Vnd den schuelkrancz hat Antoni Fibinger,
 aber das schüelklainat hat Hans Grueser ge-
 wunen vnd den zechkrancz Michel Vogl, 15 δ
 schüld gelassen. — Singschüel auf judica 1560
 [31. März 1560] das lang gemes.

Michel Vogel im geflochten th. caspar peczen Der ewangelist
 matheüs

Mathes Schneider parat rayen Nachdem dauid zw seiner zeit
 Jorg Weinperger langen walter Der heilig früm prophet
 esaias

Six Nadler langen nachtigal Esaias hat prophezeit

Adam Pusehman in den vir haubtonen Fünfflerley werck
 so thet cristus albie auf ert

Jacob Sailer engelweis hans vogl Nach[dem] künig saul
 nider lag im streiten

Anton Fibinger engelweis vogl Exodi am dreyzehenden
 capitel

[bl. 101] Vnd den dauid hat Antoni Fibinger
 gewunen, Mathes Schneider den krancz vnd
 Wastian Hilprant den zechkrancz. Die par
 an der zech gesüngen.

Michel Vogl danheusers hofton Pey rapers weil da ligt
 ain dorff

Bastian Hilprant im eren th. Im niderland war ein gwonheit

Die singschüel am ostertag [14. April 1560]
kurez gmes.

Antoni F: verwirriten th. hans vogl In exodo geschrieben stet
Jacob Sailr abgesehen schweinfelder Jo | hannes schrei-
bet clare
Hans Grüeser langen thon nachtigal Marcüs am lezten
thüet peschreiben
Veit Feselman zuegweis fricz zorn An dem dag der vrstent
des herren
Michel Fogl plüebeis (!) michel lorenez Am abent am selben
sabat
Adam Püschmann pewerten th. saehsen Hort drey fruecht
der vrstent cristi

Gleicht auf der schüel.

Jacob Sailr langen th. mayenschein Als der hûnger nam
vberhant
Hans Grüeser langen th. eyslinger Got hilf mir wan die
wasser sind

Vnd das schüelklainat hat Hans Grueser
vnd den krancz Jacob Sailer. — [bl. 102] Die
par an der zech.

Antoni Fibinger kurezen nûnenpecken Es saget
Michel Vogl kurezen regenpogen Als vor zeiten die alten riesen
Adam Püschman hulczing hagelweis In esopo ich glesen hon
Jorg Weber paûmth. folczen Matheus schreibet clare
Paul Keller kurezen regenpogen Valeriûs maximûs schreibe
Mathes Schneider junekfraw w. des wilden Es peschreibet lûcas
Veit Weber hönweis wolfran Zw rottenwerck da sasse
H . . . plüton stollen Ein pauer thet pey seim sûn hainczen
schicken
Jorg Wildnaü: gründweis frauenlobs Zw regenspurg ein
reicher purger sasse

Gleicht an der zech.

Vogel graben regenpogen Es schreibt mose
Mathes S: mayen plûmweis schwarzen: Kam on das ort
Veit Weber frewdweis hans von mainez Es saget aber ein
gleichnûs

Vnd den krancz hat Veit Weber, schuel-
gelt plieb 73 d. par gelt. — [bl. 103] Singschüel
auf den 4 suntag nach ostern [12. Mai 1560] das
lang gemes.

Mathes Schneider newen th. hans sachsen Nach dem paulus
durch den heilligen gaist
Paul Schmid engelweis hans vogels Lucas am fünften schreibt
an einem tage

Jorg Frolich laidon frauenlobs In der ersten
Paul Kelner dailten nachtigal Nach dem erstanden war
Jorg Hartman guelden schlagweis nünenpecken Hört singen
Wastian Copicz engelweis vogl Lucas am fünften vns pe-
schreibet clare

Antoni Fib: Mose schreipt im ailften am fünften puch
Fricz Feselman lilgen w. hans vogels Es pegabe sich das
jesüs

Spörl glasweis vogl Im | ersten micha des prophetten
Adam Puschman zeher weis nünenpecken O herre dw pist
woren

Jacob Sailer langen eislinger Esaias spricht o dw hauß

Gleicht auf der schüel.

Antoni Fibinger langen velt weis michl vogl Da der haupt-
man aus siria

Fricz Feselman laiton Der herr zv mose sprach also

Jacob Sailer vberlangen vogel Im | zwelften caput klüeg

[bl. 104] Die par an der zeeh.

Jorg Hartman abgeschiden schweinfelder In | der apostel
geschichte

Bastian Copicz fein th. walters Johannes de monte filla

Mathes Schne: grüatweis frauenlobs Ain künig in india sase

Gleicht an der zeeh.

Frölich dailten nachtigal An dem achten peschreibt mareüs

Bastl Copicz hofton cünrat von würezpürg Als dauid kunig
worden war

Mates Schneider gulden th. saxon Das funfzehent in exodo

Jorg Hartman Wer hie gotselig wol wil leben

Gleicht zûm andern mal.

Jörg Frôlich dailten nachtigal Vnd der gepot dem saget an
Bastian Copicz reuter th. kûncz füelsack Hôrt wie man list

Das schûelklainat hat Jacob Sailer vnd
den krancz Antoni Fibinger gewûnen, aber
den zechkrancz Bastian Copicz. schuelgelt
plieb ueber 23 λ — Singschûel auf den pfings-
tag [2. Juni 1560] kûrcz gemes.

Antoni Fibinger schlagweis linhart nûnenpecken Der herre
Hans Lang engelweis vogl Johannes schreibet an dem
sechzehenden

Paul Schmid gsangw. hans sachsen Lü | cas in der apostel
gshicht

[bl. 105] Hans Grûser suesen vogl Als nûn der pfingsten
tage

Jorg Hartman abgeschieden schweinfelder In | der apostel
gshichte

Hans Walter pewerten th. hans sachsen Drey sîn(e)d straffet
der heillig geist

Gleicht auf der schûel.

Hans Lang geflochten th. caspar peczen E | cechiel spricht
durch den geist

Paul Schmid osterw. ringsgwant Do | jesu anredet das
volck gemeine

Hans Grûsr langen mayenschein Nach dem kun[i]g dauid
war alt

Die par an der zech.

Antoni Fib: in der froschweis fraw: For alters war in der
stat rom

Adam Pûschman spigelton fraw: Ein spigel glas hat die natûr

Jacob Sailer grûntweis fraw: Als gayûs mariûs thiranisiret

Michl Vogl harder sûesen thon Als alexander magnûs zwege

Bastian Copicz gulden wolfran Als der gros starck ries
aqûinûs

Hans Wal[t]er hagelweis hûelzings Es fuer ein junger pawer
stolez

Hilprant spigelton erenpoten Ein kaufman wolt zv nürnberg
 aus der state
 Lorenz Pfaff vergolten th. wolfran Zw mün[i]chen da sase
 Jorg Har[t]man grünt weis Ein alter man der nam ain jünge
 frauen

[bl. 106] Paul Keiler Hört der prophet esaias
 Fricz Fessel: Als ain mal kranck ein pawer lag

Gleicht an der zech.

Antoni Fibinger rossen th. sachsen Am poden se vor jaren sas
 Walter radweis frauenlobs Lucas spricht clar

Vnd das schuelkлайнat hat Paul Schmid
 gewünen. vnd den schulkranez Hans Lang,
 aber den zechkranez Antoni Fib[inger]. schuel-
 gelt plieb ueber 7 h 8 d par gelt. — Sing-
 schüel auf sūntag nach petri [30. Juni 1560] das
 lang gemes.

Zwirner linden thon jeremias traybolt Am fünften osea
 Mathes Schneider mayenschein Als der hūnger nam vberhant
 Jorg Frölich lerchen weis Lucas peschreibet clar
 Jorg Hartman raysing fraidweis Im | funften luca find wir das
 Hans Walter corweis mūnchs Dreyerley werck der heillig geist
 Fricz Fesselwan hohen th. folczen Nach dem der heillig
 gaist gesant

Antoni Fibinger frauen thon Wer wissen wil auf erden
 Drūncken Kürsner langen schlagw. schmid [?] Nach | dem
 paulus noch schnaūffen ware

Gleicht auf der schüel.

Hans Zwirner verseczten thon In | dem sechsten capitel vns
 clerlich pericht
 [bl. 107] Jorg Frölich vberlangen hans vogl Joas ging auf
 ins kricht

Hans Walter laiton herman ōrtl Ein jungeling zv jesw drat

Die par an der zech.

Ponlein kronten thon düllers Nach dem philippus kame
 Fricz Fesselmon jūneckfraw w. hans vogl Ein mon der het
 ain pōses weibe

Item das schuelkainat hat Jorg Frolich vnd den krancz Hans Walter gewunen, aber den zechkrancz der Ponlein, schuelgelt plieb vber 25 δ . — Singschuel auf sūntag nach jacobi [28. Juli 1560] das kurz gemes.

Ein Fremder in der rebenweis hans vogel
 Mathes Schneider engelweis mülers Josua thuet am sechsten
 vns pekande
 Fremder schlecht langen (regenpogen) nachtigal Da got von
 hinen wolte füren
 Wolff Stecher lerchen weis Ich wil erheben dich
 Bastian Copicz örtels laiton Gedenek o herr wie es vns get
 Jacob Sailer osterweis ringsgwant Da | stephanûs in des
 gaistes krafte
 Michel Vogl Als saulus zerstrewet gottes gemeine
 Der jung wal Als paulus het dūrch gangen
 Nielas von Sūlez morgen w. hans sachsen Nūn hōret den
 psalmisten
 [bl. 108] Adam Puschman gsangweis sachsen Das | sechzehent
 im richterpūech
 Hans Lang gartw. jeronimus schmid Am funff vnd zwain-
 czigen jeremias
 Hans Walter vnpenanten zorn Als eristus hin ging in den dot
 Antoni Fibinger freyen th. folczen Jo | hannes appocalipsis
 F: Feselman wilden th. von augsburg Nach dem simson der . .

Gleicht auf der schuel.

Mathes Schneider im wilden thon In exodo geschrieben stet
 Nielas von Sūlez langen eislinger Joseph der wart gefüert
 hinab
 Adam Puschman langen nūnenpecken Zūm anderen auch kome
 Hans Lang mayenschein langen Der her zv jeremia sprach
 Hans Walter laiton ortls Johanes apocalipsis

Vnd das kainat hat Antoni Fibinger gewunen, vnd den krancz Nielas v[on] Sūlz gewūnen. Der zechkrancz gemerckt.

Adam Puschman benweis wolfran Anianûs thūet sagen
 Jorg Frolich da[i]lten folczen Es sas ein pawer pey dem wein

Mates henweis wolfran Ains mals thet aine fragen
 Michel Fogl hūelzinger Zw der newburg in dūergner land
 Ballein kūerezen mūgling Gen franckfür̄t ain zanprecher kam
 [bl. 109] Ein frembder kūrczen mūgling Zw popenreüt ein
 pfarrer sas

Ein Frembder hōnweis wolfran Got grues eūch singer alle
 F. Feselman grūntweis frawenlob Es wont ain schiltkrōt
 pey eim prūnen

Bastl Hilprant kleweis Ein edelman in francken sas
 Hans Lang kurezen mūgling Als ein altes weib sterben solt

Gleicht an der zech.

Adam Pusch: graben regenpogen Ein edelman in francken sas
 Hans Lang radweis frawenlob Hōrt matheús

Gleicht zūm 2. mal.

Adam Pūsch: graben regenpogen Eins tags ging er widerūm
 Hans Lang radweis frawenlob Aūs dem pehent [in

Vnd den zechkrancz gewūn Hans Lang,
 schūel gelt plieb nichts ūeber. — Singschūel
 auf suntag nach partelmey [25. Aug. 1560].

Jacob Sailer gefangen th. hans vogl Als israhel gefangen lag
 Michel Vogl kronen dūller We denen die da zihen
 Kursner im pewerten th. sachsen Im siben vnd dreysig[i]st
 der psalmist

Niclas v. Sulez gulden th. hans sachsen Jesus cristūs in dem
 anfang

[bl. 110] Jorg Frolich im dailten nachtigal In dem achten
 schreibet marcūs

Hans Lang newen th. hans sachsen Am fūnften capitel
 schreibt matheús

Mathes Schnei[der] stareken nachtigal Nach dem joseph
 war herre

Frembder radweis frawenlobs Der heillig geist
 Frembder engelweis mūlners Matheus am sibenzehenden clare

Gleicht auf der schūel.

Niclas Sūlez vberlangen sachsen Jo | hannes appocalipsis
 am virden

Jorg Frolich geflochten caspar peczen Der | ewangelist
matheus

Das klainat gewün Hans Lang. vnd den
krancz Jorg Frölich. Der zechkrancz.

Mathes Schneider gulden marnen Jüstiniſ der thüet vns
pekant

Michel Vogl danheusers hoffton Pey rapersweil da ligt ain
dorff

Ponlein vergessen frawenlob Als piriteus nam sein hipo-
thame

Antoni Fib: schwarzen vogl In schimpf vnd ernst so list
man das

Niclas v. S. gruntweis fraw: Ein alter man der het ein
alte [!] frawen

Vnd den zechkrancz hat Michel Vogl ge-
wünen, schüelgelez plieb über 0. — Singschüel
auf süntag nach mathey [22. Sept. 1560] das
kurez gemes.

[bl. 111] Michel Vogl gsangweis hans sachsen Am | ersten
tag der suessen prot

Mathes Schneider knabenweis paul schmid Das fünfzehent
thüet sagen

Hans Zwirner geflochten th. caspar peczen Der | wein pe-
treügt den stolzen man

Jacob Sailer schranckweis folczen Es pegab sich im ersten jar
Niclas v Sülcz knabenweis paul schmid Ir himel lobt den

herren
Jorg Frolich langen nachtigal Mein kind wilt gottes diner
seine

Ein Fremder langen nachtigal Als der heilig gaist war
gesendet

Die par an der zech.

Caspar Schacz strengen vogel Aus denmarck fûer in enge-
lande

Jorg Frolich grüntw. frawenlob Zwen gueter schwenck hab
ich kurzlich erfahren

Jacob Sailer grüntw. frawen: Nach cristi gepürt hundert
(vnd)virzig jare

Hans Lang grüntw. fraw: Ein jünger gsel det ainem münich
peichten

Vnd das schüelkainat hat Mathes Schnei-
der vnd den krancz Michel Vogl gewünen, aber
den zechkrancz Hans Lang. schüelgelt plieb
ueber 37 d. — Singschüel auf sünitag nach
galli [20. Oct. 1560] lang gemes.

Daniel Glaser im neuen th. hans saxen Als mose der schaff
hüet in midian

Paul Keller verhollen th. fricz zorn Herr vnser herscher
wie herlich

[bl. 112] Hans Zwirner hohen perekw. hans sachsen Es stet
im driten puch esre

Hans Lang lielgenweis hans vogl Als jesus ginge in . . .

Gleicht auf der schüel.

Hans Zwirner vberlangen hans sachsen Mo|se am acht ünd
zwainzigsten capitel

Hans Lang im langen th. mayenschein Darümen kam die
zeit in qual

Die par an der zech.

Mathes Schneider plaben frawenlob Weil der herr ging auf

Hans Stengel alment des stollen |erden noch

Paul Keller gulden wolfran Hort der prophet esaias

Vnd das schulklainat hat Hans Zwirner,
aber den krancz Hans Lang gewünen vnd
den zechkrancz Mates Schneyder gewünen.
schüelgelt plieb nihs vber 0. — Singschüel
am sünitag vor andre [24. Nov. 1560] das kurez
gemes.

Mathes Schneider silberw. hans sachsen Das | sechzehent
thuet sagen

Vesselman gsanckweis leschen Esaias am achten clar

Michel Vogl langen th. eyslinger Als adam sich versuendet het
Ein Frender langen regenpogen Nach dem jerusalem het friede

Antoni Fibi: plossen thon Her got in deinem tron . . .
 [bl. 113] Jörg Frolich im pluenden thon Lucas im neunten
 der geschichte
 Jacob Sailer verwirtten vogl Mein sel lobe den herren eben
 Michel [!] v Sülz engelweis vogl Do saul verworffen war
 da thet got jehen

Gleicht auf der schüel.

Mathes Schn: Als kung saul vor jare . . .
 Antoni Fibi: gulden tronw. schwarzepach Mose der früm
 vnd heillig man
 Jorg Frolich laiton ortels Cristus ging gen jersalem

Das schuelklainat hat Jörg Frölich vnd
 den krancz Antoni Fibinger. — Die par an
 der zech.

Michel Vogl grüntweis frawenlobs Zw augspurg da het ein
 kauffmann ein weibe
 Mates Schneider rotten th. zwinger Im payerlande det ein
 lanzknecht wilde
 Jorg Knoblach friedweis baltas Zw yngolstat im payerlande
 Jacob Sailer rorw. pfalzen Fraw helena
 Hans Lang schiller hoffton Es loff ain lanzknecht auf der gart
 Hans Zwirner hohen th. ketners Ein jüngling wart vertrieben
 Spring in kle frischen vogel Ein rewter rit ein ganzen tag
 Pawl Keler grüntw. fraw: [bl. 114] Im driten puech[e]
 spricht mose an mittel

Gleicht an der zech.

Jacob Sailer silberw. sachsen In sicilia ware
 Hans Lang frischen vogl Nachdem die früme kaiserin

Vnd der Hans Lang hat den zechkrancz
 vnd schuelgelt plieb ueber 29 δ . — Singschüel
 auf weinachten anno salutis 1561 [Mittwoch den
 25. Dec. 1560] lang gemes.

Antoni Fibinger neuen saxon Hört es zaigt der prophet esaias
 Mates S[chneider] corweis münch von salezp.: Im sechsten
 monat wart gesant

Hans Zwir|ner] abgeschieden schweinfelder Maria die ging
 aüse
 Jacob Sailer osterw. ringsgwant Gros|lucas im andren caput
 anfinge
 Paul Kelner hohen th. folczen Im andren peschreibt matheüs
 Hans Lang schranckw. folczen Matheus im andren hernach
 Michl Vogl friedw. balthas drexel Got sey mit euch im
 fride eben

Vnd das schüelklainat hat Jacob Sailer
 vnd den schüelkranez Antoni Fibinger. — Die
 par an der zech.

Mathes Schneider Nachdem als künig witigis
 Hans Lang plaben fräwenlob [bl. 115] Zw presz|la sas ein
 Vogl in der alment Procemislaüs war genant [edelman
 Paul Keler schiller hofton Als ein pauer lag zv nacht . . .
 Zon graben regenpogen Hört nümeri
 Hilprant alment Welch gsel nit weit gewandert hat
 Jorg Frölich hohen ketner Es sassen etlich pawren
 Walter hagelweis Es fürt ein jünger pauer stolec

Gleicht an der zech.

Mathes creüez thon marners Es schreibt johannes stobeüs
 Paul Kelner dailten nachtigal Nach dem cristiis erstanden war
 Hans Lang fridweis baltas drexl Got erschin ysaac zv nachte

Vnd den zechkranez hat Hans Lang. schuel-
 gelt plieb 16 h 2 δ . — (Schül aüf obersten.
 Das schülklainat hat Hans Grüser. den schül-
 kranez Antoni Fibinger, den zechkranez Paülüs
 Keler, schülgelts plib über 17 δ . dran ist man
 Jacob Sailer schüldig 40 δ .) Die singschuel
 auf obersten [Montag den 6. Jan. 1561] sint diese
 nachfolgende par gesungen worden.

[bl. 116] Antoni Fib: parat rayen Mein sel lobe den herren
 Mathes Schne: güelden sachsen Das 15 in exodo [rein

*) Das Eingeklammerte von andrer Schrift, Hans Sachs
 fährt dann wieder fort.

Six Nadler gfangen vogl Als jesûs zv capernaüm
 Fremder süesen vogl Nachdem nün abrahame
 Paul Kelr pewerten sachsen Lucas im andren spricht also
 Friez Fesel[man] langen nachtigal Da die weisen hinzogen
 schwinde
 Fremder klingenden sachsen O | mensch petracht drey ding
 in deinem leben
 H: Grüeser verporgen th. zorn Am sechzehenden spricht lucas

Die par an der zech.

Der new singer geschieden nachtigal Höret wie ich ain fabel
 Frem Singer tail thon folzen Quarto regûm das ander spricht
 Schaez henweis Ein weis man von rodise
 Frem Singer grüntweis fraw: Artabanûs ain fuerst in
 Paül Kelner feyelw. folzen Im payerland [krieche[n]lande
 Mathes Schneider klagweis lochners Beronices die künigin

Gleicht an der zech.

Fremb Singer abgeschieden nünenpecken Hort als vmbleget
 [bl. 117] Paul Kelner rosen th. hans sachsen In cento nouëlla
 ich lase

Vnd das klainat hat Hans Grueser vnd
 den kranez Antoni Fibinger gewünen, aber
 den zechkranez Paul Kelner, schulgelez plieb
 17 d. — Singschüel auf den lichtmes tag
 [2. Februar 1561] lang gemes.

Fremder laidon frawenlob Johannes clar
 Hans Gru[ser] corweis mûnch von salczpürg Nachdem er-
 standen war cristûs
 Six schwarzen vogl Abraham in egipten zog
 Feit Fesel: langen vogl Cristûs der sagt
 Weidenhofer gartweis schmids In dem sechsten monat [als]
 auß dem tron(e)
 Antoni Fibi: newen frawenlob Je|remias der gros prophete

Gleicht auf der schüel.

Weidenhoffer vberlangen vogl Im zwelften caput klüg
 Antoni Fibinger meczger langen thon Es sag[t] jesûs

Die par an der zech.

Caspar Schacz kurezen mügling Es schreibt herodotüs
 Paulus Keller gulden wolfran Das 38 sirach raweh
 [bl. 118] Fricz Feselman gülden wolfran Als pilatus lant-
 pfleger war

Vnd das schuelkainet hat Fricz Weiden-
 hofferlein vnd den krancz Antoni Fibi[n]ger
 gewünen, aber der zechkrancz Caspar Schacz
 schülgelt 0. — Singschüel auf jüdicā [23. März
 1561] kurecz gemes.

Hans Grüeser zuegweis zorns Ein | man jairüs war genente
 Fremder gsangweis hans sachsen Der | herre got zw mose
 sprach

Vogl corweis münch von salczpürg Im ersten künig puch
 das drit

Mathes Schn: langen regenpogen Als israel zog dūrch die
 wüesten

Hans v Nörling vnpenanten zorn Hort auf den propheten jona
 Hans Lang fridweis waltas fridl Got erschin abraham zv nachte
 Frembder pewerten th. sachsen Lucas spricht an dem fünf-
 ten clar

Antoni Fibinger langen eyslinger Das vir vnd zwainzigst
 Fricz Feselman radweis frauenlob Hort matheüs [mathey
 Paul Kelner verholen thon O herr mein got wie gar herlich
 Caspar Schacz frischen vogl Die jünger draten zw jesw

Gleicht auf der schüel.

Hans Grueser laiton ortl Johannes apocalipsis
 [bl. 119] Hans v Nörling gulden frauenlob Marcüs schreibet
 am achten

Caspar Schacz geflochten th. caspar peczen Der | wein pe-
 treügt den stolzen mon

Die par an der zech.

Michel Vogl flaww. woltran Ein mülner ainen esel bet
 Weidenhoffer plueweis Johannes am ain vnd zwainzigen sein
 Jorg Knoblach rotten zwinger Ein payer vnd ein schwab
 gen walde ginge
 Fricz Feselman honweis wolfran Als die gottin des draides

Vnd das schüelkainat hat Hans von Nor-
ling vnd den schuelkrancz Caspar Schacz,
aber den zechkrancz Michel Vogl, schulgelez
plieb 0 ueber. — Singschüel auf ostern [6. April]
1561 lang gmes.

Antoni Fibinger zuegweis fricz zorn Wer | ist der von edom
herferet

Mathes Schneider vnpenanten ton zorn Als cristus naigt
das haubet sein

Friczlein schneweis Wie | der sabat erschine

Hans Grueser korweis munch von salezpurg Nachdem er-
standen war cristus

Jacob Sailer starcken nachtigal Hort drey fruecht der vrstende

Gleicht auf der schüel.

Antoni Fibinger vberlangen th. caspar peczen Mach | ab[e]o-
rüm das drit puech

Hans Grueser vberlangen vogl Der ander kung achab

[bl. 120] Jacob Sailer vogelweis hans vogl

Die par an der zech.

Mathes Sch: guelden th. marners Eins tags ich ainen alten fragt

Caspar Schacz Zw mü[ni]chen vor zeit ein kauff-

Jacob Sailer kupfer th. frawenlobs [man sase

Vnd das schuelkainat hat Hans Grueser
vnd den krancz Antoni Fibinger gewünen,
aber den zechkrancz Jacob Sailer, schulgelt
plieb vber 1 fl 27 ϕ . — Singschüel auf sün-
tag nach walpürgis [4. Mai 1561] das kurez gmes.

Schneider newen th. hans sachsen Das acht vnd zwain-
cigiste numery

Caspar Schacz römers gesangweis Wem ein tügentsam weib

Antoni Fib: Got sprach [pescheret ist auf ert

Hans Lang engelweis vogels Lucas am fünften spricht als
auf ain dage

Hans Nörlinger in den 4 haubtönen Fünferley wunderwerck
thet cristus hie auf erd

Fricz Feselman gsangweis hans sachsen Crist|us saget des
 menschen sün
 Bastian Hil: 1 par in 10 thonen Als kün[i]g pharao verachtet
 gottes wort

Die par an der zech.

Caspar Schacz grüntweis frawenlob Plütarchüs thüet diogeni
 gedencken
 Mathes Schneider [siis. harder] Durch esopüm ist vns pe-
 schrieben

Vnd das klainat hat Bastian Hilprant vnd
 den kranez Hans von Norling, den zechkranez
 Mates Schneider, schuelgelz plieb 0. — [bl. 121]
 Singschuel auf pfing[st]en 1561 [25. Mai] jar.

Jacob Sailer langen nachtigal Joel am andren zaigt den segen
 Hans Kraenfüs straffweis folczen Lucas in der geschichte
 Antoni Fibinger vogelw. hans vogl Do[n]n der pfingsten dage
 Hans Lang engelweis hans vogl Hört die predig petri auf
 den pfingstage
 Hans Grüser schranckw. hans folczen Dreyerley weis der
 heilig gaist

Vnd das klainat hat Hans Grueser vnd
 den kranez hat Jacob Sailer gewünen. —
 Die par an der zech.

Miehl Vogl im hofton dauhausers Pei rapersweil da leit
 ain dorf
 Veit Feselman suesen schiler Ains tages ich spacirt
 Bastian Hil: kürzen nünenpecken Im lande
 H: Zwirner susen regenpogen Ewsewiüs peschriebe
 H: Walter fewerweis leschen Zw ainer zeit zw pamberg sas
 Fricz Fessel: rosenton saxon
 H: Haffner zugweis frawenlobs Als esopus an dem frey
 marek was stene

Gleicht an der zech.

Veit Fesel: laiton regenpogen Als kün[i]g xerxes füret ein
 gros her
 Hilprant langen hofton müstaplüet Zw wureczpurg war

Hans Walter fridweis waltas Als nūn cristūs geporen
 ware
 [bl. 122] Hans Hafner langen nachtigal Wol dem der hat
 die weisheit holde

Gleicht zum 2. mal.

Feit Feselman laiton regenpogen Zitheūs fort peküemert
 Hilprant müstaplüet hofton [wart

Vnd den zechkrancz hat Sebastian Hilprant, schuelgelt ist plieben 3 h 24 δ . — Sing-
 schüel auf sūntag laūrenti [10. August] das
 kürcez gemes anno 1561.

Michel Vogl engelweis hans vogl Als pawlūs zerstrewet
 gotes gemaine

Hans Lang guelden radweis fraw: Hört matheüs

Mathes Schne: silberweis hans sachsen Das | sechzehent
 thüet sagen

Jorg Schneidergsel engelweis vogl Vnzücht aigensin thuet
 got heftig plagen

Caspar Schacz verschrenckten thon pezen Nach dem cristūs
 verschieden war

Six Nadler engelweis vogl Cristus der saget zw der jünger
 schare

Auf der schüel vergleichet.

Caspar Schacz raysing frawdweis schedners Da maria raini-
 gung tag

Hans Lang reben weis vogel Nachdem predigt paulus

Jorg Knoblach abgeschieden nunenpecken Hort wie ge-

Michel Winter rorweis pfalzen Als esopus [schrieben

[bl. 123] Gleichet an der zech.

Michel Winter rosen th. hans sachsen Petrarcha wider die
 Jorg Knoblach rorweis pfalzen König agis [hoffarte

Vnd das schüelklainat hat Mathes Schnei-
 der gewūnen vnd den krancz Caspar Schacz.
 aber den zechkrauz Michel Winter, schuelgelt

plieb 0 vber. *) — Singschüel auf sūntag nach
francisi [5. October 1561] lang gemes.

Antoni plosen th. michel herbart Gelobt sey got in seinem
tron
Caspar Schacz fridw. waltas fridl Am vir vnd zwainzigisten
clare
Jörg Knoblach im gefangen th. hans fogl Nach dem petrus
gefangen war
Hans Lang parat rayen ketners O herr mein got ich preisse
dich
Jacob Sailer im verwirten th. hans vogl Mein sel den herren
lob vnd er
Ein Frembder dailton nachtigal Als mose ysrael durch got

Gleicht auf der schüel.

Antoni Fibinger langen th. caspar ottendörffer Der sūn
jerobeam
Jacob Sailer vogl weis hans vogl Das wort des herren clare
Hans Lang lorencz wessels Mo|se peschreibet vns so clare

Die par an der zech.

Hans Lang im hohen th. des stolen Ains nachtz lag ich in
schlaffes quāle
[bl. 124] Mathes Schneider rossen th. hans sachsen Als ich
ains mals mit meiner rot[e]
Hilprant rossen thon Sirach am ain vnd zwainzigisten güet
Caspar Schacz pflüeg ton Plutarchūs vns peschreibet das
Ponlein pflug ton Vor zeit war in der stat roma

Gleicht an der zech.

Hans Lang baltas fridls friedweis Got erschin isaac zv nachte
Ponlein fridweis baltas Lūcas an dem ersten thüet sagen
Bastl Hilprant verschrenkten caspar peczen Als israel zv
cador lag

Das schüelklainat hat Jacob Sailer vnd
den schulkrancz Antoni Fibinger, aber den
zechkrancz der Ponlein, schuelgelez plieb

*) Unter den Notizen auf bl. 130^b steht noch: „vnd
bleyben dem Mates Schneider schuldig 6 ʒ.“

üeber 55 d. — (Am andren suntag in atüent
ist vber bliben 43 d. *) — Singschüel auf sün-
tag im aduent den sibenden tag decembris
[1561].

Fricz Weber glasweis vogl Fro|loket ir volcker mit henden
Mathes Schnei[der] in seim erwelten th. In jesüs sirach
lessen wir

Feit Feselman im newen th. sachsen Als vor kunig achab
floch elias

Caspar Schacz abgeschiden nünenpecken Hört wie peschriebe
[bi. 125] abgeschiden schweinfelder Hie düt fur-
schreiben

Endres Schneider rorweis pfalzen Johannes clar

Pauly Kelner verholen thon Herr vnser herscher wie herlich
Hans Walter vnpenanten zorn Als cristüs hing pis in den dot

Gleicht auf der schüel.

Fricz Feselman laiton ortl Johanes am zwainczigen hel

Mathes Sch: osterweis Romanos an dem 5 pawlús sprichte

Die par an der zech.

Caspar Schacz grüntweis frawenlobs Plutarchus thüet diogeni
gedenken

Pangraz Jorg schwarzen klingsor Ein messrer [!] war zv
wendelstain

Lorencz Pfaff erenton des erenpoten Ein reicher kauffman
het ain sün

Pauly Kelner honweis wolfran Eschiles der weis mone

Hilprant spigelton erenpoten Ein kauffman wolt zv nürn-
berg in der state

Gleicht an der zech.

Paul Kelner rosen th. Hort ain mal an sant klement tage

Hilprant Zw salezpurg sas ain schneider

Item den schüelklainat hat Mathes Schnei-
der vnd den krancz Fricz Fesselman. den
zechkrancz aber Hilprant gewünen. schulgelt
plieb 5 d.

*) Andre Schrift, die nämliche wie oben S. 84.

[bl. 126—130^a leer; auf den folgenden Blättern sind dann die Preisverteilungen und Ueberschüsse, wie sie bei den Schulen schon im Texte verzeichnet waren, nochmals von Hans Sachs zusammengestellt und zwar in Rubriken in folgender Reihenfolge 1. Tag der Singschule; 2. Die Gewinner des schulkleinots; 3. Die Gewinner des Schulkranzes; 4. die des Zechkranzes und 5. die Schulgeldüberschüsse. So enthält bl. 131^b—132^a die Zusammenstellungen für 1561, bl. 133^b—134^a diejenigen für 1560, bl. 135^b—136^a für 1559, bl. 137^b—138^a für 1558, bl. 139^b—140^a für 1557, bl. 141^b—142^a für 1556. Auf den jeweilig vorhergehenden freigebliebenen Seiten (z. B. bl. 130^b—131^a, bl. 132^b—133^a) sind dann von derselben Schrift, die schon öfters dazwischen schrieb (S. 84. 90) die nämlichen Angaben in wenig sorgfältiger Schrift teilweise wiederholt; bl. 142^b, die letzte Seite, ist leer].

Die Daten der singschulen anno 1556/57 sind:

1556.	
pfingsten 1556 (s. 18)	24. Mai
suntag vor vitus (s. 19)	14. Juni
suntag vor petri (s. 20)	28. Juni
suntag nach jacobi (s. 21)	26. Juli
suntag nach laurenti (s. 22)	16. Aug.
suntag nach egidy (s. 23)	6. Sept.
suntag nach michaelis (s. 24)	4. Octob.
suntag vor simon u. juda (s. 26)	25. Oct.
suntag nach martini (s. 27)	15. Nov.
suntag lucie (s. 28)	13. Dec.
weinachten 1557 (s. 28)	Freitag d. 25. Dec. 1556
1557.	
suntag nach obersten (s. 30)	10. Jan.
guld. suntag i. d. fasten (s. 30)	14. März
suntag auf judica (s. 32)	4. April
ostern 1557 (s. 32)	18. April

Nachtrag.

Die Nürnberger Schulprotocolle von
1595 — 1605.

Nach der Handschrift
der
Mainzer Seminarbibliothek.



Bl. 1—20, enthaltend Schulordnungen, neue Beschlüsse, Verzeichnisse der Singer etc., ist abgedruckt von F. W. E. Roth, zur Geschichte der Meistersänger zu Mainz und Nürnberg. Ztsch. f. Kulturgesch. Neue (4.) Folge Bd. 3 S. 280—90. Die Einträge — von verschiedenen Händen — verteilen sich über die Jahre 1594—1625.

Das vor bl. 16 eingehaftete Beiblatt (a. a. O. S. 288) ist von der Hand Georg Hagers; bl. 16^b—19^b schreibt Benedict von Watt, seine Rundschrift, in der er die Namen der Singer wiedergibt ist kenntlich an seinen G[löggler] und W[att].

Bl. 16 ist mit dem folgenden [unpaginierten] Blatt zusammengeklebt. Nach Lösung der Blätter ergab sich die rechte innere Seite als leer, auf der linken stand nachsteh. Verzeichnis in Rundschrift, augenscheinlich von B. von Watt herrührend (vgl. auch Nürnberg. Meistersingerprotocolle ed. Drescher Bd. 1. Bibl. d. Litt. Vereins No. 213 S. 1 Anm.). Das Verzeichnis fällt zwischen 1595—1598, da Hans Deisinger August 1595 zum ersten Mal erscheint (s. 101), Jacob Feszlein und Hector Pültz mit dem thomastag 1598 (vgl. Protocolle, Litt. Verein Bd. 1. s. 90) verschwinden.

- | | |
|---------------------|-----------------------|
| 1. Wolff Most | 7. Hector Pültz |
| 2. Hannsz Lederer | 8. Gory Neher |
| 3. Hannus Glöckler | 9. Thoma Grilmair |
| 4. Veit Keszler | 10. Hannsz Mülner |
| Jorg Venitzer*) | 11. Aszmus Redel |
| 5. Abraham Neher | 12. Sebaldt Friëbeysz |
| 6. Caspar Enderlein | 13. Georg Hager |

*) Dazwischen geschrieben.

- | | |
|-----------------------|-------------------|
| 14. Hannsz Jamnitzer | 21. Endrez Nüding |
| 15. Stoffel Hainlein | 22. Hanns Sachs |
| 16. Benedict von Watt | Steffan Angerer*) |
| 17. Wolff Baudtner | Lorentz Rolek |
| 18. Hannsz Deusinger | Nicolaus Fürst |
| 19. Hannsz Weber | Hans Venitzer |
| 20. Jacob Fäsza | |

*) Die vier letzten sind später, doch von gleicher Schrift zugesetzt.

[bl. 20] Singschul*) am cristag anno 1594.
 welches der anfang des 95 jars. Volgen die par.
 Benedic von Wat gartw. gronimus schmids Freuet euch mit
 jerusalem der stat
 Veit Keszler zuegw. fr. zorns Klar | dut das alt testament
 kunde
 Casp. Enderlein lang hopfengarten Höret wie vns beschreibt
 lucas
 Wolff Pantner zugw. zorns Lu | cas in dem ersten capitel
 Asimus Redel klagw. lor. wesels Klar | matheus am ersten
 Wolff Most krönten wesel Es hat beschriben [schrib
 Abr. Neher plumw. wolf mosts Ir christen freuet euch in gott
 Stofel Heinle gseln weis Als nun die tag kamen herbey
 Hector Pültz versch. th. paulus schmids Es schreibet matheus
 Görg Hager krieg[l]w. h. leutzdörfer Als die weisen waren
 dahin
 Gori Neher krönten dülner Lucas im andren sprichte
 Görg Morgenstern engelw. h. vogls Esaias anzeigt am 9 eben

Volgen die par an der zech.

Gori Neher deilth. folzen Quarti regum das ander seit
 [21] Dama Grilmair pflugth. sigharts Korianus [!] ein haupt-
 man war
 G. Morgenstern müglings hofdon Es verdingt sich ein
 W. Most feilw. folzen Zu altdorf war [bauren knecht
 W. Bautner ritterw. frauenl. beschreibet klar
 G. Fenizer gulden wolfron Als aristodimus regiirt
 H. Gomizer gulden wolfron Es beschreibet valerius
 Hans Sachs früschw. frauenl. Zu androvela in der stat

*) Schrift Hans Glücklers bis bl. 105.

Die gwiner auff diser schul. Abr. Neher
das schulkleinat. Casp. Enderlein den schul-
kranz, As. Redel die gans, Gori Neher den
zechkranz. Görg Fenizer 10 kr., W. Most 2 bazen.
— Anno 1595 am suntag nach obersten [12. Jan.]
hat Wolff Most schul gehalten, volgen die par.

Bened. von Wat kront. dülner Das neunzehende saget
Seb. Früepeis gestr. zinw. Am driten tage ware
G. Neher gartw. jer. schmids Do der hauptman joab abner
erstach
[22] G. Morgenstern laugen mügling In der geschriff findet
man 3 heilige berg

H. Pültz reuterth. k. füllsack König david
C. Enderlein laidth. nachtig. Vns klar bericht
Stof. Heinle pfingstw. g. hagers O das ich fein
Frem schuknecht schnew. m. mülnier Nach dem vnd assa künig
G. Fenizer abgsch. nunenb. Lucas schreib klare [war

Volgen die par an der zech.

Ben. von Wat kurz mügling Ein ritter auff ein zeit
W. Pautner lochners klagw. Als durch künig alexandrum
G. Morgenstern grundw. frauenl. Keiser constans der war
ein kleiner mane
Hans Müller kurzen mügling Es schreibt herottotus

Die gleicher an der zech.

W. Pautner sües vogl Als künig asza starbe
Morgenstern rebenw. h vogl Zu wien ein alter man
H. Müller hofth. c. v. w. Zu augspurg sas ein burger reich

Die gwiner auff diser schul. [23] H. Pültz
das schulkleinat. Gori Neher den schulkranz.
G. Fenizer die gelt gab, Bened. v. Wat den
zechkranz, Morgenstern die ander gab. —
Am suntag remenisere [16. März 1595] hat Jorg
Morgenstern, an stat des Hans Lederers schul
gehalten.

W. Pautner verwirten h vogl Mein sel den herren lob vnd ehr
G. Neher zügw. fr. zorns Ein man war iarius genende

Doma Grilmair neuen sachsen Das ein vnd zwanzigste
 numeri
 Wilh. Aichler gsangw. sachsen Hör | et das sechst capitel hie
 Stof. Heinle paratr. o. schwarzb. Das ander künig buch
 W. Most sumerw. h. endres Matheus uns beschreibe
 Asm. Redlein frauenth. kettners Abia künig ware

Die par an der zech.

W. Pautner lilgenw. h vogls Ein pauer het ein knecht für-
 war
 H. Pülz senfften nachtigel Johan herold macht uns bekand

Die gleicher an der zech.

W. Pautner hofth. marners Matheus hat beschriben
 H. Pülz morgenw. sev. v. st. Als jacob in dem lande

[24] Die gwiner auff diser schul. Wened.
 v. Wat das schulkleinat. Gorj Neher den schul-
 kranztz. Wolf Most die schaln, H. Pülz den zech-
 kranz. W. Pautner die schaln. — Am suntag
 judica [6. Apr. 1595] hat Hanns Glockler schul
 gehalten, volgen die par.

Casp. Enderlein lang. mügl. hat 4 dön Johannes an dem
 17 beschrib
 G. Hager zügw. fr. zorns Jo | hanes am sechsten capitel
 Seb. Früepeis gulden frauenl. Matheus hat beschriben
 W. Most sües vogl Mein sel lobe mit fleise
 Jac. Fessla schnew. Herr gott ich preis dich zu der stund
 Wened. von Wat*) englw. h vogl Als isai seinen sun david
 sendet

Die par an der zech.

W. Pautner grefrey fr. zorns Als kunig sifax gfangen wart
 Ben. von Wat pflugth. Julius philipus mit nam
 G. Hager hannenktrat folzen Apeles der künstreichest maler
 wase

*) Hans Glückler schreibt hier und weiter Bened. „v. d.
 Wat“ oder „von der Wat.“ Dies wird von dem letzteren
 stets in „von Wat“ geändert. vgl. s. 113.

Die gleicher an der zech.

W. Pautner hof. e. v. w. Als haidingus schweden besas
Wen. (v. Wat*) draurig semelw. Albertus kranz schreibt klar

[25] Die gwiner auff diserschul. Seb. Früe-
peis das schulklainat. W. Most den schulkrantz.
Wen. v. Wat den zechkrantz. — Am ostertag
anno 95 [20. Apr.] hat Wolff Most schul ge-
halten, volgen die par.

H. Müller laidth. nachtigal Zu abraham
W. Most versch. paul schmid Am tag der süesen brott
Asim. Redl sües hönigw. l. ferbers Matheus schreibt fürware
W. Pautner verholen fr. zorn Hort als das wort der prophezei
Gori Neher abgesch. schweinf. Mar | cus der thut anfangen
Abr. Neher gestr. zinw. g. eristan Johannes schreibet klare
Dama Grillnmair rebenw. h. vogl Johannes schreibet klare
Casp. Enderlein nachtw. s. v. st. Am selben tag der junger
zwen
G. Hager gfangen vogl Als jesus war erstanden da

Die gleicher im hauptsingen.

H. Muler gulden vogelgs. Matheus schreibt am achten
G. Neher lang feldw. m vogl Do | der hauptman in siria

[26^a leer; 26^b] Am suntag adi den 13. julj
hat Görg Fenizer schul gehalten. volgen
die par.

Ein fremder singer rosenth. h. sachsen Das puch mose
saget fürware
C. Endres tagw. frauenlobs Als künig saul ein lange zeit
G. Hager zarten frauenl.
Seb. Früepeis neu verk. m. vogls Lis | das sechzehend luce
klar
Asim. Redel hagers korw. Als nun jacob gen siehem kam
Wen. v. Wat meyenw. wesels Johanes an dem driten dut

*) von B. v. W. hinzugefügt.

[27] Die par an der zech.

H. Fenizer guld. wolfr. Als aristotimus regiert

G. Hager speten th. frauenl. Ein alts weib het ein jungen
man

W Pautner mügl. hofth. Es verdingt sich ein bauren knecht

Die gleicher an der zech.

H. Fenizer laidth. frauenl. In asia

G. Hager reuterth. k. füllsacks Justinum lis

Die gwinner auff diser schul. C. Endres
das schulkleinat, Wen. v. Wat den schulkrantz,
H. Fenizer den zechkrantz. — Am suntag adi
17 augusti hat Gori Neher für den Hemla schul
gehalten. ist der Fenizer gefreit worden.

G. Fenizer 4 krönt. th. Fünferley wunderwerk det cristus
hie auff erdDoma Grillmair sües hönigw. l. ferbers Gar | kleglich ruft
zu gote

Jac. Fessla tagw. franenl. Matheus hat beschrieben klar

Seb. Friiepeis pasional folzen Sey mir gnedig o got

G. Neher schnew. mülers v vlm Nach dem vnd assa küinig

G. Hager In der andren epistel [war

[28] Wen. v. Wat glasw. h vogls hat drey thön Jeremias
spricht am sibendenW. Pautner m mülners engl. Josua thut am sechsten uns
bekande

Die par an der zech.

Jac. Fesslein kurz nachtig. Als nach jesu christi gepurt

Wen. v. Wat klew. baldes wenken Caspar goltwurm schreibt

G. Hager knrz nunenb. Es schreibet [ein geschicht

Asim. Redel roten zwinger Ein tags hört ieh zu leibzg
von guten schwenkenH. Deisinger kurz nachtig. Ein kaiser rit durch einen
wald

Die gleicher an der zech.

G. Hager hohen gartw. Höret wie in dem sechsten psalmen
sein

H. Deisinger silberw. h. sachsen Ein | fazman der wolt
peichten
As. Redle tagw. frau. Johan herold im dritten buch

Die gwinner auff diser schul. G. Fenizer
das schulklainat, G. Neher den schulkrantz.
Dama Grilnmair den leuchter im hauptsingen.
Jacob Fessla den zechkrantz, G. Hager die
ander gab in der zech, As. Redel die drit. —
[29] Am suntag den 7 september [1595] hat Gori
Neher schul gehalten, volgen die par.

Seb. Früepeis hochgartw. j. schmidts Am vier und zwan-
zigsten jeremias

H. Püelz sües weynachtw. m. vogl Lucas spricht fein
D. Grillnmair neu sachsen Das ein vnd zwanzigste numeri
J. Fessla abschiden nunenb. Mose zeigt ane
W. Pautener hagers korw. Im ersten buch der künig stet
As. Redel guld. radw. frau. Lucas spricht klar
Wen. v. Wat gsangw. alpr. leschen Drey helde künig
david het
H. Müller engelw. hans vogels Als israel das volk wart hart
geplaget

Die par an der zech.

Seb. Früepeis kurz sachsen Tephä ein schwester dionisiy
Jac. Feszla spigl th. des erenpoten Zu meinz ein reicher
bischoff war gestorben
H. Pülz morgenw. sev. v. st. Als jacob in dem lande

Die gwinner auff diser schul. As. Redel
das schulkleinat, Bened. v. Wat den schul-
krantz, Seb. Früepeis den zechkrantz. — [30]
Am suntag den 5 october [1595] hat Hector
Pültz schul gehalten, volgen die par.

Seb. Früepeis sumerw. h endres Davidt saget fürware
J. Feszla lebenw. p. fleischers Das fier und zwanzigste
zeigt gute
H. Gomitzer lerchenw. h endres Es spricht künig davidt
G. Neher rebenw. h. vogls Ste auff du menschenkind

H. Venizer klingeten sachsen O mensch bedracht 3 ding in
 H. Deysinger laidth. frau. Paulus in got [deinem leben
 G. Venizer engelw. h. vogl Nachdem jacob von persaba
 auszuge

Die gleicher auff der schul.

J. Feszla rais. freudw. g. schechner An | dem 24 fein
 H. Deysinger krönten wesel Christus ratschlaget

Die par an der zech.

Seb. Früepeis kurz regenbogen Valerius dut uns klar sagen
 Jac. Fessla grundw. frau. Es schreibet uns ein weiser poet
 zware

As. Redel schwarzen klingsor In frankreich in der stat leon
 W. Pautner ritterw. frau. Thitus livius beschreibt klar
 [31] G. Venitzer abgesch. nunenb. Lucas schreibt klare
 Jac. Feszla dagw. frau. Ach du mein lieber got und herr

Die gwiner auff diser schul. C. Endres
 das schulklainat. G. Neher den schulkrantz.
 W. Most die stimpf. Doma Grilmair das pest
 kendelein. Abr. Neher das ander kendelein.
 J. Fessla die schaln an der zech. W. Bautner
 den zechkrantz. — Anno 1596 am suntag nach
 obersten [11. Jan.] hat Hans Mülner schul ge-
 halten, volgen die par.

G. Neher vier haubt th. Das samaritisch früulein beim brunnen
 [Ueberschrift?]

Seb. Früebeis korweis m. v. s. Als aus egipten zoch abram
 Hector Pülz reiter th. k. füllsacks König david

Wened. v. Wat gulden radtw. Esaias

W. Most sumerw. h. endres Matheus uns beschriben

Jorg Hager verporgen th. fr. zorns Johannes schreibt am
 andren da

Jac. Feszla schneweis Her got ich breis dich alle stund
 Rotschmidt lerchenw. h. endres Es schreibt matheus klar

Die par an der zech.

Jac. Feszla blauen frauenlob Bedracht

W. Bautner roten zwinger Eins mals der lucifer hilt einen rate

Wened. v. Wat riterw. frauenl. Thitus livius schreibet klar

[32] Die gleicher auff der schul.

H. Pülz gulden voglsang Es schreibet der prophete
 W. Most langen maienschein Als der hunger nam vber hand
 Jac. Feszla laidth. herm. ürtels Ach herr vnd got erhör
 mein stim

Die gwiner auff diser schul. Gregori
 Neher das schulkleinat. Wolf Most den schul-
 krantz. Feszla den zechkrantz. Wenedie von
 Wat die ander gab. — Am suntag vor mit-
 fasten [d. i. vor Laetare; 14. März 1596] hat As-
 mus Redl schul gehalten, volgen die par.

Casp. Enderlein knabenw. paul schmids Künig david schreibt
 klare

H. Püelz morgenw. sev. v. steir Als jacob in dem lande
 G. Hager reuter th. c. füllsacks Als nun sara
 Wened. v. Wat (meienw. wessels*) Johanes an dem dritten dut
 Seb. Friëbeis vnbekandten nestler Als künig david . . .
 Doma Grilmair neu sachs Das ein und zwanzigste numeri
 H. Deusinger sües weinachtw. m. vogl Lucas spricht fein
 W. Most sües th. h. vogl Mein sel lobe mit fleise

Volgen die par an der zech.

[33] G. Neher theilth. folzen Der ander spricht
 W. Bautner gulden regenbogen
 Doma Grillenmair kurzen mügling Ein richter auff ein zeit
 H. Müller kurzen nachtig. Ich sing von dreyerley geschlecht
 Asmus Redl pluthon stohn Als die auffrur mit groser thiraneie

Die gleicher an der zech.

G. Neher fraidweis h. v. mainz Eusebius beschreibet klar
 W. Bautner gselnw. v. steir Als cartago vil schwere krig

Die gwiner an diser schul. Wenedie von
 Wat das schulkleinat. Doma Grilmair den
 leuchter, Püelz den schulkrantz, D. Grilmair
 den zechkrantz. Wolf Bautner die maskandl.
 Gorj Neher drey batzen, Hans Müller ö krenzer,

*) Von B. v. Watt nachgetragen.

Asmus Redl 6 kreuzer. — Anno 1596 am oster-
tag [11. Apr.] hat Veit Keszler schul gehalten.
Volgen die par.

Doma Grilnmair verschrenkten e. pezen Nach dem simson
gefangen war
C. Endres mülers engelw. Hort wie am ersten tag der
suesen brote

[34] Die par an der zeeh.

G. Neher pflugth. sigharts Johannes de montevila
Hans Sachs pflugth. dito Bocacius beschreibet das
W. Bantner Als dotiles der mechtig

Die gleicher.

G. Neher dret fridw. Zu ingolstadt im paierlande
W. Pautner hofth. c. v. w. Als haidingus schweden besas
Hans Sachs Ein reicher kaufman het ein sun

Die gwiner auff diser schul. S. Früepeis
das schulkleinat. Wened. von Wat den schul-
krantz, G. Neher den zeehkrantz, Hans Sachs
die gelt gab. — Am suntag adi 26 septembris
hat Stofel Heinle schul gehalten. Nun volgen
die par.

Greg. Neher neuen th. h. sachsen Als got seinen propheten
elia

H. Deusinger schnew. müler v. vlm Nach dem vnd assa
kunig war

G. Hager verwirten th. h. vogl Salomon an dem driten spricht

As. Redel gulden radw. frauenl. Lucas spricht klar

H. Gomizer lerchenw. h. endres Es spricht kunig david

H. Pülz sumerw. h. endres Hört david den psalmisten

Schuknecht sües klagw. danpeck Nach dem christus

[35] Ein fremer schifferw. Kler | lich man liste

Hensa Hager münichs korw. Am zwey vnd zwanzigsten
fürwar

Wened. v. Wat gulden frauenl. Kler | lich matheus dorte

Die par an der zeeh.

Seb. Früepeis vergult. wolfron Valerius uns saget

Wen. v. Wat guld. (warner) regenb.*) Es hies ein künig
karacus

Endr. Nüding hagenbl. frau. Nach dem als cristus ginge

Die gwiner auff diser schul. G. Hager
das schuelkleinat, H. Pülz den schulkrantz.
Wen. v. Wat den zechkrantz. — Am suntag
adi 14 october hat Hans Sachs schul gehalten.
Volgen die par.

Seb. Früepeis engelw. h. vogls Hort als got die engel
erschaffen hete

Wen. v. Wat engelw. dito Jacob der patriarche auch gar fein
Abr. Neher engelw. dito Vnd ein engel der

Jorg Braun lang. reg. Ach got wie ist die welt vmbgeben

D. Grillmair rebenw. h. vogels Ste auff du menschen kind

St. Heinla Im ersten capitel

H. Deusinger kling. th. h. sachsen O mensch bedracht 3 ding
in deinem leben

As. Redel frauen th. ketners Abia kunig ware

[36] Die par an der zech.

Wen. v. Wat pluth. folzen Valerius schreibt aber

G. Neher kurz reg. Valerius gar frey

E. Nüding abenteuerw. h. folzen Es sas ein fischer an der rôn

Die gleicher an der zech.

Wen. v. Wat linden treibolt Als hector ritterlich

G. Neher hofth. e. v. wirezburg Als haidingus schweden besas

Die gwiner auff diser schul. Abr. Neher
das schulkleinat, Seb. Früepeis den schul-
krantz, G. Neher den zechkrantz. — Am suntag
adi 14 november hat Wenedie von Wat schul
gehalten. Volgen die par.

Seb. Früepeis guld. sachsen Nachdem kung joachim ald war
St. Heinle freudw. h. v. m. Johanes der evangelist

C. Endres dagw. frau. Als kunig saul ein lange zeit

As. Redel schrankw. h folzen Als das volck vberfallen det

*) Von B. v. W, korrigiert.

H. Müller hofth. c. v. w. Als david kunig worden war
 H. Gomizer hoch gartw. gronla schmid Als der hauptman
 joab abner erstach

Die par an der zech.

[37] As. Redel radw. l. v. gengen Artaxerxes aus persia

Die gleicher an der zech.

G. Neher abgespitzten würzburger Nachdem israel lag dot
 Wen. v. Wat linden th. dreibolt Als exaritus? . . . [krank
 As. Redel versch. p. schmid In macedonia

Die gwiner auff diser schul. As. Redel
 das schulkleinot. Wen. v. Wat den schulkrantz,
 G. Neher den leuchter, E. Nüding den zech-
 krantz. — Am suntag judica [13. März 1597] hat
 Hanns Weber schul gehalten. Volgen die par.
 Ein fremer frischen th. h. vogels Als nun herr kunig david
 starb

Wen. v. Wat Wem mag doch bewust werden
 H. Hager knabenw. p. schmids Got wöl sich vns(er) erbarmen
 Jacob Wind lang. hofengarten Hört wie in exodi so klar
 G. Hager klagw. ambr. weinman Jerusalem gesündet hat
 W. Bautner tagw. frauenl. Es saget künig salomon

Die par an der zech.

W. Bautner roten zwinger Ein mals hild der luciver einen rate
 H. Glöckler pflugth. sigh. Plutarchus vns beschreibet das

[38] Die gleicher an der zech.

W. Bautner gselnw. Als cartago vil schwere krieg
 H. Glöckler rosenth. h. sachsen Vor zeit ein apodecker sase

Die gwiner auff diser schul. Wen. v. Wat
 das schulkleinot, Jörg Hager den schulkrantz,
 H. Glöckler den zechkrantz. — Am ostertag
 anno 1597 [27. März] hat Hector Pülz schul ge-
 halten. Volgen die par.

Seb. Früepeis vnbenanten fr. zorns Höret ein figur also klar
 Abr. Neher süesen vogel Hört wie an dem sabate

G. Hager frauenth. fr. kettner Johannes schreibt klare
 H. Deusinger schnew. Es schreibt vns mathens fein
 As. Redel schrotw. Hört wie umb die sechsten stund war
 H. Weber plosenth. m. herwart Wie|nun alda verschiden war
 C. Endres abgeschiden schweinf. Wie | der sabat verschine
 D. Grillmair vnbenandten f. zorn Nachdem cristus erstund
 vom dot
 W. Bautner verschiden th. p. schmid Am tag cristi urstend
 H. Gomizer osterw. ringsgwand Ver | nembt johanem den
 evangelisten
 [39] Tamas Schreiber zügw. f. zorns Ver | nembt das fünf-
 zehende eben

Die gleicher auff der schul.

S. Früepeis langen sachsen Das alte testamente
 Abr. Neher laidth. h. örtels Gedenck o herr wie es uns geht
 D. Grilmair raisig freidw. g sche. Nach | dem in sünde
 manigfalt

Die par an der zech.

Jac. Fessla plau frauenl. Bedracht wie man beschriben hat
 As. Redel roten zwinger Wol acht vnd dreisig jare

Volgen die gwiner auff diser schul. Abr.
 Neher das schulkleinat, Doma Grillmair
 den schulkrantz. — Am 4 suntag nach osteren
 [24. Apr. 1597] hat Jacob Feszlein schul ge-
 halten. Volgen die par.

S. Früepeis plosen th. m. herwarts Jo | hannes am zehenden
 schrib
 H. Deusinger neuen th. hans sachsen Im zwelfften apoca-
 lipsis man list
 Ein schuknecht engelw. h vogls Herodes het johannem
 lasen fahen
 G. Neher alment des stoln Johannes vns beschreibet klar
 As. Redel erwelten th. mates schneider In jesu sirach
 lesen wir
 Wen. v. Wat meyenw. l wesels Johannes an dem driten dut
 Mer ein schuknecht deilten nachtig. Als mose israel durch
 W. Bautner starken nachtig. Als auff sinaj ware [got

[40] Die gleicher im haubtsingen.

S. Frtiepeis vberlangen th. hans sachsen Do | abraham war
alt vnd wol betaget
H. Deusinger leidth. h. örtels Als der kunig antiochus
Wen. v. Wat frölich morgenw. m. drillers Ezechiel schreibet
gewis

Die par an der zech.

W. Baitner tagw. frau. Es saget künig salomo
G. Neher grün frauenl. Hagwartus war aus schweden

Die gwiner auff diser schul. S. Früepeis
das schulkleinat, W. von Wat den schulkrantz.
Gori Neher den zechkrantz. — Am pfingstag
āō [15]97 [15. Mai] hat Caspar Enderes schul
gehalten. Nun volgen die par.

H. Deusinger abgeschiden schw. Das | ein vnd dreisigste
W. Bautner gflochten th. c petzen Clar |

D. Grillnmair rorw. pfalzen Als christus clar

H. Pülz laidth. frauenl. Nachdem christus

A. Neher schlagw. c wirts Do | der pfingstag erfület ware

G. Neher versch. th. p. schm. Hört wie an dem pfingstag

W. Most starken nachtig. Im driten der geschichte

[41] Volgen die gwiner auff diser schul.
H. Deusinger das schulkleinat, As. Redel den
schulkrantz, W. Bautner den zechkrantz. —
Am suntag den 4. september hat Veit Keszler,
ein barchetweber, schul gehalten. Volgen
die par.

Wen. v. Wat krönten th. raph. düllner Das 19 uns saget

As. Redel des fricz kettners frauenth. Abia künig ware

G. Hager klehw. schwarzenb. Herr got der du erforschest mich

G. Neher morgenw. sev. v. st. Matheus schreibet klare

Ein fremer weber v vlm engelw. h v Hort wie der ewige
got sich beklaget

Die gleicher im hauptsingen.

Wen. v. Wat frischen th. wolf loschers Der here got ir
christen

G. Hager langen walter Mo | se sas vnter dem volck zu
gericht

G. Neher lang feldw. m. vogls Do | der hauptman in siria

Volgen die par an der zech.

W. Bautner grün frauenl. Julianus der keiser

G. Neher k. tagw. m. vogel Wermundus ein künig in
denne marek

Die gleicher an der zech.

W. Bautner gselnw. Als cartago vil schwere krig

Gori alment stoln Johanes uns beschreibet klar

Die gwiner. [42] G. Hager das schulkeinat,
Wenedic den schulkrantz. G. Neher den zech-
krantz. — Am sunntag adi 2. october [1597] hat
Abraham Neher schul gehalten. volgen die par.

Seb. Früepeys hoh gartw. jer. schmidt Am 24 jeremias

H. Deusinger engl. m. müler v vlm Josua thut am 6 uns
bekande

V. Kessler engl. h. vogls Als im anfang erschufe got
die engel

G. Neher abgspizten c v w. Nach dem israel lag dot krank
Wen. v Wat aichhoren w. Esaias am fünfften spricht

W. Bautner rebenw. h. vogels Nachdem preidtigt [!] paulus

H. Venizer nachtw. sev. v. steur. Nachdem jesus die junger
sein

As. Redel kelberw. h. heiden Als auff dem perg sinai war
bey got

Die par an der zech.

Wen. v. Wat pluth. volzen Valerius schreibet aber

W. Bautner roten zwinger Eins mals hilt der lucifer einen
rate

V. Kessler gschiden nachtig. Horet wie ich ein fabel

H. Glückler roten th. p. zwinger Als der pfarherr vom
kalenberg noch wase

[43] Die gleicher an der zech.

W. v Wat draurig semelw. semelh. Albertus kranz schreibt
klare

W. Bautner hofth. c v w. Als haidingus schweden besas
 V. Kessler lang. nachtig. Matheus beschreibet lobsame
 H. Glöckler guld. sachsen Ein junckfrau hies athalandta

Die gwiner auff diser schul. As. Redel
 das schulkleinat. Greg. Neher den schulkrantz.
 Wen. von Wat den zechkrantz. — Am suntag
 adi 30 october [1597] hat Caspar Endres schul
 gehalten. Volgen die par.

Abr. Neher dagw. fraul. Als jesus von bethanien
 W. Bautner guld. radw. frau. Kumet zu mir
 H. Deusinger glasw. h vogels Jeremias spricht am sibenden
 G. Hager reisig freudw. g. sch. Do | gideon gestorben war

Die par an der zech.

H. Deusinger kurz. regenb. Nun hort zwo wunder threuer
 date
 As. Redel vergeszen frauenl. Als xerxes persia wolte pe-
 kriegen

[44] Die gwinner auff diser schul. Abr.
 Neher das schulkleinat. W. Bautner den schul-
 krantz. As. Redel den zechkrantz. — Am ersten
 suntag in advent [27. Nov. 1597] hat Hector
 Pülz schul gehalten. Volgen die par.

Hans Fenizer süesen th. h. vogels Als künig asza starbe
 W. v. Wat lilgenw. h vogls Als david war von got erweld
 Ein fremer rorw. pfalzen Die vbeldat
 As. Redel neu korw. g. hager Als nun jacob gen sichein kam
 G. Neher lang. reg. Das 11 capitel vns saget
 W. Bautner freudw. h. v. mainz Jesu sirach der frume man

Die par an der zech.

W. Bautner dauheusers hofth. Zu nürnberg auf dem milch-
 mark sas

Die gwinner auff diser schul. Wen. v. Wat
 das schulkleinot, As. Redel den schulkrantz.
 W. Bautner den zechkrantz. — Am christag

anno 1597 hat Gorj Neher sein festschul gehalten, nun volgen die par.

S. Früepeis zugw. fr. zorns Mo | se am 20 capitel
 [45] D. Grillmair versch. p. schmidts Im sechsten monadt
 war
 W. Bautner schlagw. c. wirts Lu | [cas] an dem ersten an-
 finge
 As. Redel klagw. wesels Klar matheus am ersten schrib
 Abr. Neher plosen m. herwärts In | dem andern schreibet
 H. Mülner laidth. nachtig. Es schreibt lucas [lucas
 Doma Zischer hofth. marners Die 3 weisen . . .
 H. Deusinger neuen th. sachsen Die opferung im tempel . . .
 H. Gomizer morgenw. sev. v. steur Als hin die weisen waren
 H. Weber korw. münchs hat 3 thon Frolock du werde
 christenheit

Die gleicher im haubtsingen.

As. Redel rais. fraidtw. g. sche. Das erst buch samuelis klar
 Abr. Neher laidth. h. örtels Gedenck o herr wie es uns get

Die par an der zech.

W. Most fröschth. fraenl. Jesu sirach hat uns erklet
 As. Redel baurenth. sev. Salerno ein stat weite
 Doma Grilnmair kurz vogl Es schreibet velix hemerlein

[46] Die gleicher an der zech.

D. Grilnmair gartw. gronl. schmidts Ein thirann war kararius
 genand
 As. Redel fraidw. h. v. mainz Eusebius beschreibet klar

Die gwinner auff diser schul. W. Bantner das schulkleinat, S. Früepeis den schulkrantz, Abr. Neher das thuch, As. Redel ein kendelein, Grilnmair das ander kendelein, As. Redel den zechkrantz. — Anno 1598 am ersten sountag nach obersten [8. Jan.] hat Doma Grilnmair schul gehalten. Volgen die par.

G. Neher lang hofengarten Judit sang got dis lobgesang
 Wen. v. Wat leschen gsangw. Drey helde kunig david het

H. Deusinger schnew. mickl m v. vlm Nachdem vnd assa
kunig war
 As. Redel lerchenw. h. enders Es spricht kunig david

Die gleicher im haubtsingen.

G. Neher kronen wesel Vns schreibt fürware
 W. v. Wat frül. morgenw. merta drillers Ezechiel schreibet
 As. Redla rorw. folzen [pfalzen] Ein ware [gewis

[47] Die par an der zech.

Wen. v. Wat draur. semelw. semelh. Alwertus kranz schreibt
klare

Die gwiner auff diser schul. G. Neher
 das schulkleinot, As. Redel den schulkrantz,
 Wen. (v. Wat*) den zechkrantz. — Am suntag
 remeniscere [12. März 1598] hat Gori Neher
 schul gehalten. Volgen die par.

Wen. v. Wat frauenth. fr. kettners Wem mag doch bewust
werden
 Siman Voiter plüew. m. lorenzen Künig [david] in seiner
angst und not
 Doma Grilmair neuen th. h. sachsen Das ein und zwanzigste
numeri
 H. Deusinger versch. p. schmid Mein kind wen du wilt sein
 As. Redel Das ander buch erklert . . .

Die par an der zech.

W. Bautner kurz nunenb. Nicht krenke
 H. Deusinger hagenbl. franl. Hamilcar ein haubtmane
 S. Voiter osterw. kettners Sabelicus beschreibet als theba
die stat

Die gleicher an der zech.

Deusinger rorw. pfalzen v. strasb[urg] Demetrius
 W. Bautner reuterth. k. fülsack Justinum lis

*) Das ganze Buch ist von Benediet v. Watt durchge-
 sehen und öfters — wie hier das hinzugefügte „von Wat“ —
 ihn selbst betreffendes durch Zusätze besser herausgehoben.

[48] Die gwiner auff diser schul. As. Redel
das schulkleinot, Wen. v. Wat den schulkrantz.
H. Deusinger den zechkrantz. — Am ostertag
anno 1598 [16. April] hat Asmus Redel schul
gehalten, volgen die par.

- G. Neher abgesch. nunenb. Hört ein figure
H. Mülner engelw. h. vogels Lucas am 22 sprichte
H. Deüsingер tagw. frauenl. Johannes am dreyzehenden
W. Bautner plosen th. m. herw. Do | christus vnser heiland
rein
S. Voiter neuen th. h. sachsen Als christus het sein abent-
mal verbracht
H. Venizer k. tagw. m. vogels Als jesu gehn wolt in den
tod
As. Redel verholen th. fr. zorns Nachdem christus ver-
schiden war
Abr. Neher morgenw. sev. v. st. Marcus beschreibet klare
Thoma Grillnmair nachtw. sev. v. st. An der sabatter
einem da
St. Heinla rebenw. h. vogels Matheus schreibet klar
Wen. v. Wat allment des stohn Nachdem christus erstan-
den war
[49] H. Weber den pschlus ins leschen gsangw. Ir | christen
danket vnserm got

Volgen die par an der zech.

- S. Voiter kurzen reg. Sabelicus beschreibet mit rechten
D. Grillnmair kurz mügl. Paulus orosius
H. Venizer grundw. frauenl. Nach christi gepurt 43 jare
W. Bautner ritterw. frau. Thitus livius schreibet klar
H. Weber grundw. frauenl. Als der franzos mailand thet
hart verlegen

Die gleicher an der zech.

- S. Voiter plüw. m. lorenzen Als künig david grose angst
und not
H. Venizer schrotw. merta schroten Hört wie am 6 salomon
W. Bautner gselnw. Als cartago vil schwere krig

D. Grilmair gartw. Ein thirann war cararius genand
 II. Weber lilgenw. h. vogls In meiner angst drübsal vnd
 schmerz

Die gwiner auff diser schul. Hans Müler
 das schulkleinot, Wendic von Wat den schul-
 kranz. Doma Grilmair den zechkranz. Wolff
 Bautner 4 pazen vnd an der zech 4 pazen.
 Sima Voiter 13 kreuzer vnd an der zech 4 pazen.
 Hans Venizer 3 pazen vnd wider 3 pazen.
 Abraham Neher 10 kr. — [50] Am 4 suntag
 nach ostern [14. Mai 1598] hat Hans Mülner
 schul gehalten. wart gesungen die historj
 vom joseph. volgen die par.

As. Redel engel. h. vogels Nach dem jacob von bersaba

H. Müler abgesch. nunenb. Mose zeigt ane [auszuge

S. Voiter dagw. m. vogl Das 39 genesis

S. Früepeis frey th. h. folzen Do | nun joseph gefangen lag

G. Hager neuen th. h. sachsen Als joseph die 2 dreum het
 ausgelegt

H. Deusinger neu korweis g. hagers Als die deuring nam
 vberhand

W. Bautner langen meyenschein Als der hunger nam vberhand

H. Fenizer hofth. marners Als josephs brüder schlechte

Abr. Neher radw. lieb. v. gengen Joseph kundt sich ent-
 halten nicht

W. v. Wat vnben. fr. zorns Als joseph sent nach seim vatter

G. Neher abgsp. c. v. w. Nach dem als israël lag krank

St. Heinla vabek. nestler v. vlm Als jacob hat im leben

D. Grillmair freudw. h. v. m. Nach dem jacob gestorben

H. Weber gfang. vogl Als joseph in egipten land [was.

Folgen die gleicher.

S. Voiter geflochten plumw. w. m. Got sprach zu samuel
 warlich

[51] S. Früepeis langen marx mezger Der künig belsazar

G. Hager korw. h. folzen Mit wirdten [mit nam

W. v. Wat (i. d. . vberl. sumerw. w herolds*) Nachdem das
 volck von israël

*) Von B. v. Wat als Correctur beigésetzt.

Abr. Neher kronten wesel Lucas beschreibe
Gori Neher kronten wesel Lucas schreibt klare

Die par an der zech.

Walter Baur feuerw. buchners Hört thitus livius der thut
uns sagen

W. von Wat meyenw. eyslingers Johanes stumpf macht
uns bekandt

S. Früepeis guld. reg. Aurelianus war zu rom

W. Bautner krenzth. wolfran Als die 30 thiranen

As. Redel vergessen th. Als xerxes krichen lande wolt
bekriegen

Die gleicher an der zech.

Wen. v. Wat rebenw. h. vogl Hört wie der ewig got

As. Redel gulden sachsen Ein jungfrau hies athalanda

Die gwinner auff diser schul. G. Neher
das schulkleinat, Abr. Neher den schulkrantz,
As. Redel den zechkrantz. Wenedie die pest
gab auff der schul, S. Früepeis die ander gab.
— [52] Am pfingstag anno 1598 [4. Juni] hat
Doma Grillnmair schul gehalten, volgen
die par.

St. Heinla laidth. nacht. Hört numeri

S. Voiter kronten düllner Als christus der hailande

S. Früepeis verborgen fr. zorns Hört in der apostel geschicht

As. Redel zügw. fr. zorns Nachdem christus war auffgefaren

W. Bautner langen sachsen Lucas beschreibet klare

H. Deusinger münichs korw. Aetis in dem andern lucas

Wen. v. Wat gestrafft zinw. g. cristan Im driten der geschichte

Abr. Neher gsangw. h. sachsen Nach dem petrus ge-
fangen was

H. Weber engelw. mülners v. vlm Nun lobt den herren all
ir christen frume

Die par an der zech.

St. Heinla kurz nachtw. Höret wie got

Wen. v. Wat zirkelw. leschen Constantinus der keiser

G. Neher spigelth. frau. Als man nach christi geburt zelt

H. Weber abentêurw. Es sas ein fischer an der rön

Die gleicher an der zech.

[53] St. Heinla rorw. pfalzen Bocatius

Wen. v. Wat k. tagw. m. vogl Nachdem rom lang mit
alba krigt

Gori Neher fraidtw. h. v. mainz Eusebius beschreibet klar

Die gwinner auff diser [schul]. Sebalt Fröhepeis das schulkleinat, Asmus Redel den schulkranz, Gori Neher den zechkranz, Hemla die pest zin gab. Stofel Heinla die ander. Wen. v. Wat die drit, Sima Voiter die virt. Hans Densinger die fünfft. — Am suntag adi 2 Juli [1598] hat Asmus Redel schul gehalten. nun volgen die par.

W. Most engelw. m. mülers von vlm. Matheus am sibenzehen[ten] klare

Wolf dachdecker engelw. h. vogels Der ewig gott mit
schmerzen dut beklagen

Wen. v. Wat strafw. h. vogls Ezechiel schreit waffen

S. Voiter nachtw. sev. v. steir Nachdem christus die junger
sein

Ein schuknecht geteilt krieglw. leutsdürffer Nachdem paulus
in krieckenland

St. Heinla engelw. h. vogls Als künig saul sich het von
got gewendet

Die par an der zech.

Wen v. Wat kelberw. h. haiden Nachdem vnd in hieraclia
der stat

[54] Die gwinner auff diser schul. St. Heinlein das schulkleinot. W. Pautner den schulkranz, Wen. von Wat den zechkranz. — Am suntag adi 6 augusti [1598] hat Sebalt Fröhepeis schul gehalten, volgen die par.

H. Gomizer mitagw. g. hagers Do | abraham vor der thür sas

G. Hager verwirten h. vogls Salomo in dem driten klar

W. Most süesen th. h. vogls Mein sel lobe mit fleise

Frem schuknecht hohen wesel Hört ir christen wie der
almechtig gote

W. Bautner guld. radw. frau. Kumet zu mir
 S. Voiter zugw. fr. zorns Nachdem paulus durch gotes geiste
 Frem schuknecht klagw. Vernim mein klag ewiger got
 Wen. von Wat engelw. h. vogls Als kunig david von got
 war erwelet

Abr. Neher, sunst Hemlein genand: dagw. frau. Jesus sirach
 As. Redel radw. frau. Lucas spricht klar [der dreue man
 G. Neher abgeschiden schw. Do | kunig achab schluge

Die gleicher im haubtsingen.

H. Gomiczer rorw. folzen [!] Ein feines
 G. Hager gefl. bezen Wie samuel gestorben war
 [55] W. Bautner raisig freudw. Nach | dem inn sünden
 manigfalt
 As. Redel schlagw. c. wirts Do jesus nahent hinzukame

Die par an der zech.

Wen. v. Wat tagw. nacht. Es schreibt von der nachteulen
 St. Heinlein honw. An[t]onius ein pfleger
 As. Redel k. nachtig. Als man zelt nach christi gepurt

Die gleicher an der zech vnd die gwiner.

Wen. v. Wat gselnw. Als cartago gwan 3 p
 As. Redel dagw. fraul. Johan herolt . . . 2 p

Die gwiner auff diser schul. W. Bautner
 das schulkleinot, G. Hager den schulkrantz,
 St. Heinlein den zechkrantz. — Am suntag adi
 3 september anno 98 hat Görg Hager schul
 gehalten. volgen die par.

H. Deusinger krönten dülner Als pharao im lande
 Wen. von Wat hofdon c. v. w. Als israel ward ledig doch
 Ein schuknecht lilgenw. h. vogls Die schrifft sagt klar
 St. Heinle freudw. h. v. mainz Johanes der evangelist
 As. Redel erwelten m. schneiders In jesu sirach lesen wir

Die par an der zech.

W. Bautner roten zwinger Eins mals hilt der luciver einen
 St. Heinle zirkelw. leschen Constantinus der keiser [rate
 [56] H. Deusinger kurz wolfron Ein baur dem teufel sich
 ergabe

Die gwiner auff diser schul. Wen. v. Wat
das schulkleinot, Hans Deusinger den schul-
kranz. W. Bautner den zechkranz. — Am sun-
tag adi primo october [1598] hat Hans Gomizer
schul gehalten. volgen die par.

St. Heinla kalt pfingstw. g. hager O das fein . . .
S. Früepeis lang. hopfengarten Mose spricht in dem 5 buch
H. Deusinger frauen don kettners Hör mensch sey weis
vnd kluge
G. Hager schrotw. merta schroten Vil sorg vnd darzu
groses gut
S. Voiter sües hönigw. l. ferbers Jo | hannes schreibet klare
As. Redel sües weinachtw. m. vogls Sirach so klar

Die gleicher im hauptsingen.

H. Deusinger krönt wesel Das fünffzehende
St. Heinla lang laistw. g. hagers Herr ich drau allein auff dich

Die par an der zech.

Lorenz Rolick grundw. frau. Valerius maximus vns beschreibe
Daucher kurz mügl. Sabellicus gar frey
Steffa schuchknecht hoch gartw. Ein thirann wart kararius
genand
[57] E. Nüding gulden kanzler Ein jüngling war genande

Die gleicher an der zech.

G. Hager klehw. Herr du erforschst vnd kennest mich

Die gwinner auff diser schul. St. Heinla
das schulkleinot. H. Deusinger den schul-
kranz. G. Hager den zechkranz. — Am suntag
den 29. october [1598] hat Stofel Heinlein
schul gehalten. volgen die par.

S. Früepeis langen sachsen Das alde testamente
Steffan, ein schuchknecht silberw. sachsen Die | weisheit
saget feine
H. Deusinger nachtw. sev. v. steur O mein got vnd heiland
vernim

Wen. v. Wat kronen düllner Das 19 uns saget
 As. Redel nachtw. sev. v. steur Machabeorum sagen dut
 W. Bautner feldw. m. vogls Nachdem vnd apolonius

Die par an der zech.

Gorg Drexel kurzen regenpogen Hört 2 wunder getreuer
 thate

Die gwinner auff diser schul. Wen. v. Wat
 das schulkleinat. W. Bautner den schulkrantz,
 Gorg Drexel den zechkrantz. — [58] Am suntag
 adi 26 november [1598] hat Wenedic von Wat
 schul gehalten, volgen die par.

Steffan schuknecht mitagw. g. hagers Lu | cas am 12 schrei-
 bet fein

St. Heinla im lang mügl. sein freyhort Als jesus verlies
 indea und raiset zu

Heinla lang meyenschein Im 18 matheus

V. Kessler glasw. h vogels Je | remias spricht am sibenden
 Ein fremder dailten nacht. Am siben vnd dreisigisten

Schreiner raisig freidw. Der | evangelist mahteus

As. Redel kelber. h heiden Als auff dem perg sinai war
 bey got

Die par an der zech.

G. Neher grün frauenl. Hagwartus [war] aus schweden

St. Heinlein schrankw. romers Als die franzosen mit eim her
 Michel Daucher k. pluw. schwarz. Als totiles der mechtig

As. Redel klehw. w wenken Caspar goldwurm schreibt
 ein geschicht

Abr. Neher gulden kanzler Zu speyr ein bischof ware

D. Grillmair pflugth. Johanes de monde vila

Die gleicher an der zech.

D. Grillmair hob gartw. Ein thiran war cararius genand
 M. Daucher hob gartw. Als der künig von babel sendet her

[59] Die gwinner auff diser schul. Veit
 Keszler das schulkleinat, As. Redel den schul-
 krantz, D. Grillmair den zechkrantz, Abr. Neher
 vier bazen. G. Neher drey zehen kreuzer. St.

Heinla 11 kreuzer, M. Daucher 8 kreuzer. —
Anno 1598 am heiligen christag [Montag] hat
Hanns Müller schul gehalten, volgen die par.

H. Müller sües hünigw. l. ferbers Gar cleglich rüefft zu gote
D. Grilmair stark. nacht. Im sechsten monat ware
W. Pautner zugw. fr. zorns Lu | cas in dem ersten capitel
As. Redel klagw. sev. v. steir Klar | matheus am ersten
schrib

Heinla münchs korw. Hort im anderen schreibt lucas
W. Most vnpenanten fr. zorns Lucas im andern macht
bekandt

G. Hager klew. on. schwarzbach In dem andren spricht
lucas fein

[60] G. Neher versch. paul. [schmid] Höret wie mahteus
Wen. v. Wat verh. fr. zorns Als nun die weisen zogen hin
St. Heinle k. tagw. m. vogl Inn dem anderen capittel
H. Weber gflochten plumw. w. most Nun | freuet euch ir
christen leud

Die gleicher im hauptzingen.

Abr. Neher gulden vogls. Nach dem christus wold sterben
G. Hager schlagw. c. wirts Recht | meldet in exodi eben

Die par an der zech.

D. Grilmair grefrey Nach dem alexander magnus
W. Most steigw. bogners Ein schuster in eim dorffe sas
H. Weber feurw. leschen Als auff ein zeit zu baumberg sas
G. Hager feyelw. h folzen Ein baurenknecht

Volgen die gwinner auff disem fest.
G. Neher das schulkleinot, Wen. von Wat den
schulkrantz, G. Hager den zechkrantz vnd den
pesten leuchter im haubtsingen, Abr. Neher
den 2 leuchter, St. Heinla den 3. H. Weber
den 4. Grilmair den 5. As. Redel den 6 leuchter.
W. Bautner den 7 vnd W. Most den letzten...

.....
[61] St. Angerer gfang. vogl Lucas im achten der geschicht
L. Rolck glasw. h. vogls Lucas schreibet in der geschicht
H. Jamizer korw. m. v. s. Dreyerley werck der heilig geist

Die gleicher im haubtsingen.

W. Bautner osterw. ringsgw. Lu | cas schreibet im 19 klare
 S. Voiter osterw. dito Das | erst buch machabeorum

Die par an der zech.

S. Voiter kurz regenb. Sabelicus schreibet mit meehten
 St. Heinla hönw. wolfron Antonius ein pfleger
 H. Weber kurz nacht. Danket dem herren alezeit
 Abr. Neher lochners klagw. Als durch künig alexandrum

Die gleicher an der zech.

S. Voiter tagw. m. vogls Das 39 genesis
 St. Heinlein rorw. pfalzen Bocacius
 H. Weber gartw. gronla schmidts Im 5 buch spricht mose
 saget got

Die gwinner auff diser schul. [62] Hans
 Jamizer das schulkleinot, W. Bautner den
 schulkrantz, St. Heinla den zechkrantz, Abr.
 Neher das kendelein. — Am neechsten suntag
 nach Johanni [1. Julii 1599] hat Hans Weber
 schul gehalten, volgen die par.

S. Voiter gartw. gronla schmidts Do der hauptman joab
 abner erstach
 St. Heinla glasw. h. vogls Hie | zeigt uns künig david ane
 S. Früepeis plosen herwart Johanes an 10 spricht
 G. Neher allment des stohn Johannes vns beschreibet klar
 W. Bautner guld. radw. frau. Kumet zu mir
 St. Angerer kalt pfingstw. hagers Sanct paulus klar

Die gleicher im hanptsingen.

S. Früepeis korw. bekmesers Do | batseba an iren sun
 W. Bautner lang. meyenschein Als der hunger nam vberhand

Die par an der zech.

St. Heinla lang. kanzler 2 brüder von indischem stam
 Seb. Früepeis guld. regenb. Es hat ein vatter seinem sun

[63] Hans Venizer plüew. m. lorenzen Als künig david grose
 angst und not
 Abr. Neher kettners osterw. Thimoleon ein junger edler
 ritter war

Die gleicher an der zech.

St. Heinla guld. sachsen Gordianus ein keiser war
 H. Venizer Nach dem christus die junger sein

Die gwinner auff der schul vnd an der zech. W. Bautner das schulkleinot, S. Voitter den schulkranz, S. Friëpeis den zechkranz vnd leuchter im hauptsingen, St. Heinla den leichter an der zech, H. Venizer die drit gab an der zech. Abr. Neher die 4 gab an der zech. — Am suntag adi 29 julj [1599] hat Siman Volder schul gehalten, volgen die par.

S. Friëpeis langen m . . . Got man lobet dich in der stille
 G. Hager reuter th. Als nun sara [zu zion
 H. Deusinger lerchenw. h. enders Got sey genedig mir
 H. Venizer schrotw. m. schroten Hört wie im 6 salomon
 St. Heinlein fraidw. h. v. mainz Johannes der evangelist

Die gleicher im hauptsingen.

Seb. Friëpeis neuverkerten m. vogls Lis das 16 luee klar
 [64] G. Hager gefl. pezen Wie | samuel gestorben war
 H. Deusinger osterw. ringsw. O | mein got warum hastu
 mich verlasen
 St. Heinle vnbekanten nestler v. vlm Das dreisigist capitel

Die par an der zech.

H. Venizer hagenplüe frau. Hamilkar ein hauptmane
 H. Jamizer kurz regenb. Hört 2 wunder getreuer thate
 G. Hager tagw. nacht. Lobet den herren freye
 St. Heinle kurz naetw. wilden Höret wie got

Die gleicher an der zech.

H. Venizer glasw. h. vogls Froloek[t] ir völeker mit den
 henden

G. Hager allment des stoln Pelobitas war ein hauptman
 St. Heinla plüew. m. lorenzen Johanes bocacius klar beschrib

Die gwiner auff diser schul. H. Deusinger
 das schulkleinot vnd die schaln. Seb. Frü-
 peis den schulkrantz, St. Heinla das kendelein
 vnd 1 gelt gab an der zech, Hager das messer
 vnd den zechkrantz. H. Venizer zwo schaln an
 der zech vnd im freysingen. — [65] Am suntag
 den 11 november [1599] hat Gregory Neher schul
 gehalten wegen des Veit Keszler. volgen die
 par. die ganze historj des buchs ester in 10
 par . . . Die gleicher im hauptsingen.

W. Most lang. meyenschein Als der hunger nam vberhandt
 H. Venizer rais. freudtw. Matheus an dem neunnden klar
 S. Voiter guld. vogelgs. Nach dem christus wold sterben
 H. Deusinger gefl. plumw. w. m. Erhöre o got mein gepet
 W. Bautner laidth. h. ortels Gedeneck o herr wie es vns get

Die par an der zech.

H. Deusinger hönw. wolfron Esopus thut vns sagen
 W. Bautner rot zwinger Eins mals hild der luciver einen rate
 G. Hager k. tagw. nacht. Lobet den herren freye
 Abr. Neher k. regenb. Eins mals vber land zog ein schwabe
 Hans Sachs hönw. Escheles der poete
 E. Nüding pflugh. Felix hemerlein schreibet klar

Die gleicher an der zech.

H. Deusinger morgenw. sev. v. st. Weil mein licht ist der
 [66] W. Bautner Ein man w. . . . [here
 G. Hager hohgartw. Höret wie in dem sechsten psalmen sein
 Abr. Neher glasw. vogls Frolock ir völeker mit den henden

Die gwinner auff diser schul. W. Most
 das schulkleinot, S. Volder den schulkrantz.
 H. Deusinger die pest zingab. W. Bautner die
 ander zingab, H. Deusinger den zechkrantz. —
 Am suntag adi 2 december [1599] haben die
 mercker auf der büchsen schul gehalten an

stat das Abraham Nehers, ist gfallen 11 h vnd
20 δ , darvon hat man zalt mercker vnd gwinner
vnd den rest zu versingen vnd zu verdrincken
geben.

W. Bautner 4 kronen dhön hat sein freyheit bewert
S. Früepeis frisch. th. h. vogls Am 20 jesu sirach
H. Deusinger gfangen h. vogl Lucas schreibt in actis klar
St. Angerer neu korw. g. hagers Als nun jacob gen sichem
kam
S. Voiter plosen don m. herwart Do | kunig nebucatnesar
H. Venizer klingenten sachsen O | mensch bedracht 3 ding
in deinem leben
[67] St. Heinla engelw. h vogels Als kunig saul sich het
von got gewend[et]

Die par an der zech.

W. Bautner kreuzth. walthers Als die 30 thirannen
H. Venizer greferey fr. zorns Nachdem vnd kunig witigis
Abr. Neher osterw. fr. ketners Thimoleon ein edler deurer
riter war
St. Heinle römers schrankw. Als die franzosen mit eim here
S. Voiter froschw. frau. Perseus ein kunig genand
W. Most steigw. bogners Eins tags fragt ich ein doctor weis

Die gwinner auff diser schul. S. Früepeis
das schulkleinot. H. Deusinger den schul-
kranz. W. Most den zechkranz. S. Voiter die
geltgab. — Anno 1599 am heiligen christag hat
Hanns Gamizer schul gehalten. volgen die par.

H. Mülner hoch gartw. gro. schm. Freuet euch mit jerusalem
der stat
S. Voiter g. hagers korw. Christi menschwerdung uns lucas
H. Venizer gsangw. h. sachsen Lu | cas im ersten schreiben
W. Pautner lang. k. singers Matheus offenbar [thut
[68] H. Weber freyen th. h. folzen Lu | cas im andren vns
bescheidt
St. Angerer nachtw. s. v. st. In dem andern schreibt lucas
H. Deusinger lang. hopfgarten Ich wünsch euch alen hie
fürwar

Abr. Neher sües. h. vogls Im andern auserkoren
 W. Most morgenw. s. v. st. Als hin die weisen waren
 St. Heinlein sües. hönigw. l. f. Freut | euch zu dem peschluse

Die gleicher im hauptsingen.

S. Voiter lang. meyensch. In achten schreibt mateus
 H. Venizer osterw. ringsgw. Das | 18 in der geschicht dut
 sagen
 H. Densinger h. örtels laidth. Als der künig anthiochus
 Abr. Neher guld. vogelgs. Nach dem als got warhaffte

Die par an der zeeh.

S. Voitter k. mügl. Es schreibt herototus
 St. Heinlein hönw. wolfrons Anthonius ein pflieger
 W. Bautner baurenth. krigs. Als thotiles der mechtig
 St. Angerer neu jarw. g. h. In genesim man list
 W. Most abenteur w. Ein schuster in eim dorffe sas

[69] Die gwiner auff diser schul. H. Weber
 das schulkleinot. W. Bauttner den schulkranz.
 H. Venizer den zeehkranz, St. Heinla die ander
 gab an der zeeh. — Am heiligen pfingstag
 anno 1600 [11. Mai] hat Wenedic von Wat schul
 gehalten, volgen die par.

H. Densinger engelw. m. müler v. vlm Nachdem als nun
 die egi[p]ter alsande
 H. Venizer versch. p. schmids Am 16 klar
 S. Voitter schlagw. c. wirts v. augspurg Vnd | da christus
 erstanden ware
 Abr. Neher gfang. th. h. vogls Nachdem gen himel fur
 christus
 W. Bautner lang. eyssl. Lucas im andern der geschicht
 St. Angerer krönten düllner Nachdem als am pfingstage
 G. Venizer sües. th. h. vogels Als nun heten empfangen
 St. Heinle plosen th. mich. herw. Cornelius war ein hauptman
 H. Weber reis. fraidw. g. sch. Je | derman merkt zu dem
 peschluss

Die gleicher im hauptsingen.

Abr. Neher vögelw. h. vogls An | dem fünfften perichte
 W. Bautner osterw. ringsgw. Lu | cas schreibt im 19 klare
 [70] St. Angerer osterw. dito Die | weisheit erhebet mit
 freuden gare

Die par an der zech.

S. Voiter k. regenpogen Sabelius schreibt mit mechten
 G. Venizer kurzen dito Hört 2 wunder gedreuer date
 St. Heinle kurzen kanzler Als man nach christi [geburt] war
 G. Neher vergulden wolfron Als der droianer he(re)
 H. Venizer hagenpl. frau. Hamilcar ein hauptmane
 St. Angerer neu jarw. hagers In exodi man list
 H. Weber vergessen don Als perseus

Die gleicher an der zech.

G. Venizer abgesch. nunenb. Lucas schreibt klare
 G. Neher rorw. pfälzen v. str. Demetrius
 St. Angerer kalt pfingstw. g. h. Sanet paulus klar

Die gwinner auff dises pfingstfest. Abr. Neher das schulkleinat. W. Bautner den schul-
 kranz, St. Angerer den zechkranz, Gori Neher
 die geltgab. — Am sunntag den 8 junj [1600] hat
 Hans Müller schul gehalten, volgen die par.

S. Voiter hoh gartw. gr. schm. Do der hauptman joab
 abner erstach
 [71] H. Deusinger kronen r. dulner Als pharao im lande
 W. Bantner abg. schw. Das ander buch uns saget
 H. Fenizer glasw. h. vogels Fro | lock ir vöcker mit den
 henden
 G. Neher alm. des st. Johanes vns beschreibet klar
 Schreiner Adam gsangw. h. saehsen Drey | ampt im alten
 G. Fenizer laidth. frau. Paulus in got [testament
 St. Angerer plosen th. m. herw. Do | der kunig hiszkia frey
 Ein fremder sumerw. h. endres David saget fürware

Die gleicher im hauptsingen.

S. Voiter krüntes wesel Lucas beschreibe

H. Deusinger osterw. ringsgw. O mein got warumb hastu
mich verlasenJ. Fenizer gflochten plumw. w. m. Er | höre o got mein
gebet

Die par an der zeeh.

W. Bautner 4 th. wolfron Als die dreisig thiranen

G. Neher pflugth. sigharts Vor zeit so war in rom der stat
Zacharias pflugth. Virgilius beschreibet klarAbr. Neher rotten zwinger Als regnerus gewan in reisen-
lande

[72] Schreiner Adam reuterth. k. füllsacks Als ein walfart

H. Deusinger kurzen mügl. Vor zeit im schweizerland

H. Fenizer grundw. frau. Nach christi geburt 1500 jare

St. Angerer kurz th. h. vogels Eins mals ein reicher künig war

St. Heinle hofth. schillers Ein apt wont in dem paierland

Ein schuknecht gulden kanzler In der kirchen geschichte

Die gleicher an der zeeh.

W. Bautner hofdon e. v. w. Als hadingus schweden besas

H. Deusinger laidth. frau. David der spricht

G. Neher reuterth. füllsack Künig david

Abr. Neher frauenth. kettners Als droia war gewunen

Die gwiner im hauptsingen. S. Voiter
das schulkleinot, G. Fenizer den schulkrantz,
G. Neher den leuchter, Abr. Neher den zeeh-
krantz. — Am suntag den 6. julj [1600] hat Se-
bald Früepeis schul gehalten. volgen die par.

H. Fenizer rebenw. h. vogls Eil vnd erlose mich

[73] Volgen die par an der zeeh.

St. Angerer k. nachtw. Als hannibal

Simon Geisler pluth. stoln Ein junge maid die beichttet
einem pfafeu

S. Voiter k. plüew. schw. Es war genent ein keiser

W. Bautner mügl. hofth. Es verdingt sich ein baurenknecht

St. Heinla k. nachtw. Höret wie got
 G. Fenizer k. nachtig. Ein junckfrau hies armonia
 Wen. v. Wat clew. b. wencken Caspar goldwurm schreibt
 ein geschicht

Volgen die gleicher an der zech.

St. Angerer k. tagw. m. vogls Ach got vnd herr strafe
 mich nicht
 W. Bautner gselnw. sev. v. st. Als cartago vil schwere krig
 St. Heinlein rorw. pfalz v. str. Bocacius
 G. Fenizer klingeten sachsen O mensch bedracht 3 ding
 in deinem leben

Die gwiner auff diser schul. H. Venizer
 das schulkleinot. H. Deusinger den schulkrantz.
 W. Bautner die kandel, G. Venizer den zech-
 krantz. W. Bautner die geltgab. — [74] Am
 suntag vor michaelj [28. Sept. 1600] hat Wenedie
 von Wat schul gehalten vnd ist gesungen
 worden die ganz historia thobie in . . . par
 verfasstet. — Die par an der zech.

W. Bautner kreuz th. wolfron Als die 30 thirannen
 Seb. Früepeis eysl. meyenw. Sparta mit dugent wol gezirt
 St. Angerer Nachdem germanicus
 Abr. Neher ritterw. Als der grose ris aquinus
 G. Neher k. mügl. Es schreibet plutarchus

Die gleicher an der zech.

W. Bautner wirzburgers hofth. Als hundingus schweden besas
 St. Angerer siiesen vogel In rom ein junckfrau ware
 Abr. Neher kettners frauenth. Als droia war gewunen
 G. Neher hofth. c. v. wirzb. Lobet den herren ale zeit

Die gwinner auff diser schul. G. Venizer
 das schulkleinat, S. Voiter den schulkrantz.
 W. Bautner den leuchter. St. Angerer den
 zechkrantz, Heinla die geltgab. — [75] Am
 suntag den 26 october [1600] hat Wolf Bautner
 schul gehalten. volgen die par.

S. Voiter 4 haupt th. im hort
 St. Angerer glasw. h. vogls O got du bist alle tag eben
 L. Rolek rebenw. h. vogl Höret jeremias
 Abr. Neher lilgenw. h v Herr got ich sag dir lob vnd preis
 G. Hager gartw. Heret wie in dem 6 psalmen sein
 G. Neher abgsp. würzburger Nach dem israël lag dot krank
 H. Fenizer frauendon kettn. Als iuda het gesündet

Die par an der zech.

G. Neher deilton folzen Quarti regum das ander seit
 G. Hager alberw. Amprosius
 L. Rolek
 St. Angerer k. regenb. Valerius vns klar thut sagen

Die gleicher an der zech.

G. Hager reuter don Als nun sara
 L. Rolek lang. frauenl. Lucas am 14 meldet in eim ha . . .
 [76] G. Hager tagw. frauenl. In der ersten epistel do
 Casp. Egerer g. hagers mitagw. Da abraham vor der thür
sas
 W. Bautner lang feldw. m. vogels Nachdem vnd apolonius
 Hans Findeysen morgenw. sev. v. st. Lobe mein sel den
 [herren]

Volgen die par an der zech.

W. Bautner plutth. stoln Johanes ludovicus vns beschreibe
 V. Kessler hagenplüe frau. Nachdem samuel hete
 Wen. v. Wat [blutt. folz] Valerius schreibet aber

Die gleicher an der zech.

V. Kessler frischen vogl Ein mesner in eim dorfe sas
 W. Bautner dagw. m. vogl Ein man ware in rom der stat
 Benedic [von Wat*] baumdon [ausgestr. dafür gsellenw. krigs.*]
Als cartago vil [schwere*] krig

Die gwiner auff diser schul. St. Angerer das schulkleinot, S. Voiter den schulkrantz, W. Bautner den zechkrantz, V. Kessler das messer an der zech. — Am suntag vor mit-

*) Zusätze und Aenderungen B. v. Wats.

fasten [22. März 1601] hat Hans Lederer schul gehalten, volgen die par.

L. Rolck h. sachsen silberw. An | dem 3 so klare

[77] S. Voiter klagw. O du gedreuer heiland mein

W. Bautner engelw. h. vogels Der ewig got mit schmerzen
sich beklaget

Schreiner Adam sües hönigw. l. f. Gar | kleglich rufft zu gote

G. Venizer nachtw. sev. v. st. O mein got vnd heiland vernim

G. Hager sües meyenpliew. wesel Herr salomon der weise

Volgen die par an der zech.

W. Bautner mügl. hofth. Es verdingt sich ein baurenknecht

St. Angerer senft. nachtig. Nachdem . . . die stat

L. Rolck wilden junckfrau. Aminam ein weib war

H. Venizer fraidw. h. v. mainz Als scipio in krichenland

Schreiner Adam kurz mügl. Ein onmeis durstig war

Die gwinner auff diser schul. G. Hager
das schulkleinot, S. Voiter den schulkrantz,
W. Bautner das zin.

.....
[78] St. Angerer sües. vogel Im zwölfften der geschichte
Abr. Neher korw. m. v. s. Dreyerley werck der heilig geist

Die gleicher im hauptsingen, kurz gmes.

G. Neher freyen folzen Do | nun joseph gefangen lag

H. Deusinger osterw. p. ringswandts O | mein got wie hastu
mich iz verlasen

H. Mülner osterw. dito Lucas an dem 19 henden spricht klare

D. Grilmair frey folzen Do | die philister zogen aus

G. Venizer gflochten plumw. w. m. Er | höre o got mein gepet

W. Bautner gfl. bezen Do | manasse gefangen war

Abr. Neher gfl. plumw. w. m. Gott | sprach zu sammel . . .

Volgen die par an der zech.

G. Neher spigelth. frauenl. Als man nach christi gepurt zelt

St. Angerer hönw. wolfran Der dürkische pluthunde

Wen. v. Wat grundw. frau. Die alten scitten ein gewonheit
heten

Die gleicher im hauptsingen.

G. Hager sein greiffenw. Klar | im buch der weisheit
 stet

H. Fenizer gulden vogelgsang Ir cristen hört den titel
 St. Angerer hagers greifenw. Das ander buch samuel[is]

Die par an der zech.

H. Deusinger k. mügling Vor zeit im schweizerland
 [81] H. Venizer lochners klagw. Als künig . . . sas
 H. Mülner grefrey fr. zorns Höret ein erenkeusche dat

Die gleicher an der zech.

H. Deusinger süesen th. h. vogels Wie der hirsch schreit
 in quele
 H. Mülner lewenw. peter fleischers Plinius die art der lewen
 beschreibet

Die gwiner auff diser schul. G. Hager
 das schulkleinot, St. Angerer den schulkranz,
 H. Deusinger den zechkranz. — Am ersten
 suntag im advent [29. Nov. 1601] hatt Hans
 Müller schul gehalten, volgen die par.

St. Angerer hagers mitagw. Lucas am 12 schreibet fein
 L. Rolck wesel mayenw. Paulus seine kohrinter lehrt
 H. Fenizer gfangen fogl Am ein vnd zwanzigisten fein
 S. Voiter nachtw. sev. v. steur Nachdem christus die jünger
 sein

Bauman, ein messerer gfang. vogl Israel hat dencht got
 noch [lieb]

H. Findeisen morgenw. severinus Mein sel lobe den herren
 S. Früepeis spizig drinckschuhw. g. hager Als ioiachim drey
 jare

[82] G. Neher m. vogels feldw. Do | der hauptman in siria
 S. Voiter wolf moststh. Wie | lang wiltu o herre gott
 W. Bautner gefl. th. c. pezen Do | manasa gefangen war

Folgen die par an der zech.

G. Neher kurz. mügl. Zu frankfurt het ein kram
 S. Voiter riterw. Als der gütige keiser frum

H. Weber kurz. nachtig. Dancket dem herren alle zeit
 H. Venizer spigelth. frau. Als man zelt 1500 jar
 W. Bautner baurenth. ringsg. Als man nach cristi geburt
 H. Deusinger alberw. Mit fleis nachsuch [zelet klare
 D. Grilmair grundw. Ein schwank ist geschehen vor
 kurzen jaren

Die gleicher an der zech.

S. Voiter pluew. Als kunig david grose angst und not
 W. Bautner gselnw. krigsauer v. st. Als cartago vil schwere
 krig
 H. Deusinger gartw. O du getreuer heiland iesu crist
 D. Grilmair gartw. Ein thirann war cararius genand

Die gwinner auffdiser schul. St. Angerer
 den schulkrantz. G. Venizer das schulkleinat.
 [83] S. Voiter den zechkrantz vnd die anderen
 haben al gewunen, was gleicht hat. beide
 auff der schul vnd an der zech. — Am funfften
 suntag nach ostern [12. Mai 1602] hat Görg
 Hager schul gehalten, volgen die par.

D. Grilmair neuen sachsen Das 21 numeri
 St. Angerer meyenw. wesel O du getreuer got wie lang
 L. Rolck nachtw. sev. v. st. Am 35 klar
 H. Deusinger schnew., morenschlacht Nach dem vnd asa
 künig war
 H. Müller glasw. h. vogls Lucas beschreib in der geschichte

Volgen die par an der zech.

H. Deisinger lochners klagw. Als mitritates der gros her
 L. Rolck junekfrau. wilden v. augspurg Ami . . . ein weib
 H. Venizer grundw. Nach cristi geburt 1400 ware [war
 Franz Kalferder v. edfort kurz nunenb. Es schreibet
 G. Venizer guld. wolfran Als aristotimus regirt
 H. Mülner guld. kanzler In india dem lande

Die gleicher an der zech.

H. Deusinger leidth. frau. David der spricht
 H. Venizer sües vogl Ir cristen mit verlangen

[84] Franz, ein kürsner ein fremden thon In sein sprichen
 sagt salomon
 Velta Pauman gfang. vogl Israel hat auch got noch lieb
 H. Müller frauen th. kettners Wem mag doch bewust werden
 W. Bautner raisig freudw. Drey | plind cristus erleuchten det

Volgen die par an der zech.

L. Rolek kurz regenb. Franciscus petrarcha thut sagen
 W. Bautner plutth. stoln Johanes ludovicus vns beschriebe
 H. Venizer kurz kanzler Von der grosen vntrey der weld

Am suntag den 10 october [1602] hat Hans
 Venizer schul gehalden, volgen die par.

G. Neher neuen th. h. sachsen Als got seinen propheten elia
 St. Angerer glasw. h vogls O | got du bist alle tag eben
 H. Deusinger neuen sachsen Abocalipsis thut uns sagen . . .
 Elias Freudenpeck gfang. vogl David der kunigklich prophet
 Franz Kalferter tagw. frauenl. Mensch nim
 Abr. Neher hamerw. Der künigklich prophet davidt
 W. Bautner engelw. h vogls Der ewig got mit schmerzen
 sich beklaget

[85] Die gleicher im haubtsingen sind ge-
 wesen St. Angerer, H. Deusinger, F. Kalferter,
 Hemla vnd W. Bautner, sind die thon nit ein-
 geschriben. — Die par an der zech.

St. Angerer schalmeyenw. g. hag. Als mit denen von florenz
 G. Neher sues regenb. Ovidius beschriebe [het
 H. Müller pflugth. Irenes das weib erkandt . . .

Die gwiner auff diser schul. H. Deusinger
 das schulkleinat, W. Bautner den schulkrantz,
 G. Neher den zechkrantz, St. Angerer die gelt-
 gab. — Die gleicher an der zech.

L. Rolek pluew. m. lorenzen Als kunig davidt sich an
 seinem got
 W. Bautner kurz tagw. m. vogl Ein man war in roma der
 H. Venizer gselnw. Ein künig in partia sas [stat

Die gwinner auff diser schul. H. Müller das
 schulkleinat, St. Angerer den schulkrantz,
 H. Venizer den zechkrantz. — Am suntag adi
 13 november [1602] hat Stephan Angerer schul
 gehalden, volgen die par.

W. Bantner m. vogels feldw. Nach | dem vnd apolonius
 [56] H. Findeisen sachsen gsangw. Im | ersten buch
 samuelis

G. Neher langen hopfgarten Judit sang got dis lobgesang
 Fr. Kalferter laidth. frau. O du mein herr
 Elias, ein schuknecht nachtw. sev. v. st. Machabeorum
 sagen thut

Die par an der zech.

S. Früepeis klew. baldes wenken Ein steinmez mich eins
 fragen thet
 Elias schuknecht verguld. wolfran Valerius geschichtschreiber
 H. Fenizer junckfrau. Er f . . ? . . dir
 H. Müller [k. mügl.] Ein richter auff ein zeit

Die gleicher an der zech.

S. Früepeis klingent. sachsen Her draianus ein keiser war
 zu rome
 H. Fenizer fraidw. h v mainz Als scipio durch krichenland
 H. Müller hofdon marnier Als in denmark regiret

Volgen die gwinner auff diser schul. W.
 Bantner das schulkleinat, G. Neher den schul-
 krantz, Elias ein schuknecht den zechkrantz,
 H. Fenizer die vr*). S. Früepeis 10 kr., H. Müller
 9 kr. — [87] Am suntag adi 5 december [1602] hat
 Hans Lederer schul gehalden, volgen die par.

G. Neher allment des stohn Der alte frume thobias
 H. Deusinger lerchenw. h e Got sey genedig mir
 St. Angerer hohen wesel Hört ir cristen was der almechtig
 H. Müller langen th. e. singers Gott sprach ezechiel [gote
 Ab. Neher süesen vogl Als künig assa starbe

*) B. v. Watt schreibt daneben „uhr“.

H. Findeisen gulden radw. Der heilig geist
 Elias schnew. Nachdem vnd assa künig war
 H. Fenizer frauenth kettners Als iuda het gesündet

Die singer und par an der zech.

G. Neher pflugth. Vor zeit war in der stat roma
 St. Angerer junckfrau. wilden Nachdem germanicus
 H. Deusinger klagw. lochners Als durch künig alexandrum
 W. Bautner romers schranckw. Ein landgraf sas in hessen
 weit

Die gleicher an der zech.

St. Angerer gselnw. Höret wie die stat cartago
 Deusinger dret fridw. b. fridels In persia ein künig sase
 W. Bautner lang. nachtig. Maurizius der keiser mechtig

[88] Die gwinner auff diser schul. Elias
 Freudenbeck dasschulkleinat, H. Fenizer
 den schulkrantz, G. Neher den zechkrantz,
 H. Deusinger 2 geltgab eine im haupt-
 singen. die ander an der zech. Anno
 1602 am heiligen cristag [Samstag d. 25. Dec.
 1602] hat Gorj Neher schul gehalten. vol-
 gen die par.

S. Früepeis zügw. f. zorns Mo | se im 20 capitel
 H. Densingler laidth. nachtig. Gabriel da
 W. Bautner lang folzen Lucas schreit ause
 H. Müller hager chorw. Die gepurt christi aber war
 Ab. Neher münchs chorw. Hört im anderen schreibt lucas
 St. Angerer nachtw. s. v. st. Ich wünsch euch allen hie
 fürwar

H. Fenizer hamerw. nu. Lucas thut uns clar sagen
 G. Fenizer plos. th. m herw. Im | andern schreibet matheus
 H. Weber absch. schweinf. Fro | lockt ir cristen mechtig

Die gleicher im hauptsingen.

S. Früepeis nunenb. korw. Do | batseba an iren sun
 H. Deusinger morgenw. m drilers Ich wil dem herren alle
 [89] W. Bautner Ein weiser [zeit
 Ab. Neher fogelw. h. fogels An dem fünfften berichte

St. Angerer hohen wesel Als die jünger zsam kamen in den
H. Fenizer gflochten pezen Jo|hanes der evangelist [tagen

Volgen die par an der zech.

W. Bautner k. lib th. Im schweizer land ein sune het
St. Angerer hönw. Der türckische pluthunde
Hemla liben casp. sing. Marsius in frigierland
H. Deusinger wilden nachtw. Es klaget got

Volgen die gewinner auff diser schul.
S. Früepeis das schulklainat. H. Fenizer
den schulkrantz. H. Deusinger den zech-
krantz [und] schalen. W. Bautner einschaln
und meser. Ab. Neher ein kandel. St. Angerer
ein büchlein und los köpff. — Anno 1603
adi 23 january hat Hans Glöckler schul
gehalten. volgen die par.

L. Rolek nachtw. sev. v. st. Am acht und dreisigsten klar
St. Angerer meyenw. l. wesels O du getreuer got wie lang
W. Bautner freudw. h. v. m. Jesu sirch der weise man
[90] H. Venizer engelw. h. vogels Nachdem job in seinem
creuz war geduldig
G. Neher abgesch. schw. Do | künig ahab schluge

Volgen die par an der zech.

H. Deusinger lochners klagw. Als mitritates der gros her
G. Neher grundw. frau. Nach cristi geburt hundert 40 jare
S. Früepeis guld. regenb. Aurelianus war zu rom
Ziriacus kurz mügl. Sabelicus gar frey
St. Angerer junckfrauw. wilden Nach dem cararius
H. Müller dagw. reg. O cristen mensch du doch verstehen

Volgen die gwiner auff diser schul.
W. Bautner das schulklainot. H. Venizer
den schulkrantz. S. Früepeis den zechkrantz.
Deusinger 3 bazen. Angerer 3 bazen. Gorj
2 p. — Anno 1603 am suntag letarj [3. Apr.] hat
Hans Weber schul gehalten. volgen die par.

S. Voiter nachtw. sev. Künig darius sezet ein
L. Rolek gfangen vogel Nach dir o herr verlanget mich

Elias schuknecht silberw. sachsen Der | künig david eben
 [91] F. Kalferter aychornw. Am fünfften esaias spricht
 G. Hager zügw. f. zorns Jo | hannes schreibet am sechsten
 capitel

Ab. Neher abgesch. schw. Das | ander buch uns saget
 G. Neher rebenw. h vogels Ste auff du menschen kind
 G. Venizer dagw. m. vogls Ach herr vnd got straffe mich
 nicht

Volgen die par an der zech.

S. Voiter kurz. nu. Es scribe
 W. Bautner kurz kanzler Als man nach cristi geburt war
 H. Deusinger alberw. Mit fleis nach such
 H. Venizer wilden junckfrau. Hort julianus der
 G. Hager kurz nachtig. Hort wie der künig david rund

Gleicher an der zech.

W. Bautener - Matheus hat uns beschriben
 H. Deusinger kelberw. h. heiden Als zu rom der keiser
 maxencius

Volgen die gwinner auff diser schul.
 G. Neher das schulkleinot, F. Kalferter den
 schulkrantz. W. Bautner den zechkrantz, H. Deu-
 singer 10 kr. — [92] Anno 1603 am heiligen
 ostertag [24. Apr.] hat Hans Müler schul ge-
 halten, volgen die par.

H. Deusinger zügw. f. zorns Wer | ist der von edom herferet
 Ab. Neher lang th. c. singer Nachdem christus fürbas
 G. Hager frauenth. kettners Johannes schreibet klare
 G. Fenizer gstrafft zinw. g. christans Als cristus der woldater
 S. Voiter neuen sachsen Als christus het sein abendmal
 verbracht

H. Fenizer nachtw. s. v. st. Am sibem und zwanzigsten klar
 St. Angrer münchs korw. v. salzb. Nach dem christus ver-
 schiden war

W. Bautner schranckw. h volzen Als der sabbat vergangen
 war

D. Grilnmair vnbenanten fr. zorns Nachdem cristus erstund
 L. Rolck süesen vogel Das 24 klar [vom dot

Volgen die par an der zech.

D. Grilmair grundw. Vor zeit zu regenspurg ein burger sase
 G. Fenizer hagenplie O mensch in deinem leben
 Deusinger hagers schalmayenw. Es kam ein lanzknecht auff
 W. Bautner hönw. In eines juden hause [der gart
 G. Hager Es sas ein edelman

[93] Volgen die gwiner auf diser oster-
 schul. St. Angerer das schulkleinot, H. Venizer
 den schulkrantz, D. Grilmair den zechkrantz,
 W. Bautner den leuchter vnd 5 bazen an der
 zech, Deusinger die vhr vnd 4 bazen an der
 zech, G. Fenizer das meser vnd 2 bazen an
 der zech, Hemla das büchlein, G. Hager
 3 bazen an der zech. — Am suntag den 22 may
 [1603] hat man aus dem puld schul gehalten
 an stat des Gorg Fenizer. ist einbuss 4 bazen,
 sol er neben seinem a[n]dern gelt wider er-
 stehen. Volgen die par.

G. Hager lang. volzen Luce decimo sagt cristus ein gleich-
nus rechte
 H. Deusinger gestrafft zinw. Cristus das volk ermanet
 H. Venitzer schrotw. m. schroten Hort wie am sechsten
salomon
 S. Voiter gartw. gr. schmids Als der hauptman joab abner
erstach
 H. Mülner süesen vogel Als abner war erstochen
 F. Kalfertter Am ein vnd fünffzigisten
 H. Findeisen dagw. frau. In dem 100 herre got

Die gleicher im hauptsingen.

H. Deusinger h. örtels leidth. Als der kunig antiochus
 S. Voiter guld. voglgs. Nachdem cristus wold sterben

Volgen die par an der zech.

G. Neher k. dagw. m. vogl Wermundus ein kun(i)g in den-
marck
 { [94] W. Bautner meyenw. eisl. Johanes stumpf macht }
 { uns bekand*) }

{ St. Angerer wild junckfraw. Nachdem germanicus
 E. Nüding pflugh. sigh. Ein gut gesel frag mich der
 mer*) }
 H. Venitzer ritterw. frau. Pentesila die künigin
 W. Bautner lieben th. m. vogel Im schweizerland ein land-
 man het
 St. Angerer kurz mügl. Vor zeit im schweizerland

Die gwiner auff diser schul. S. Voiter das schulkleinot. H. Deusinger den schulkrantz. H. Venizer den zeehkrantz. — Anno 1603 am heiligen pffingstag [12. Juni 1603] hat Sebald Fripeis [schul gehalden].

H. Mülner engelw. h. vogel Als die israeliten alesande
 Ab. Neher hamerw. nu. Herzlich der here eristus det
 H. Venizer neuen sachsen Cristus lies von sein jungren
 H. Weber leidth. frau. Nachdem jesus [40 tag
 W. Bautner lang. sachsen Lucas beschreibet klare
 St. Angerer kronten düllner Nachdem als am pffingstage
 H. Deusinger münchs korw. Nachdem die jungere hoch gepreist

[95] Volgen die par an der zeeh.

H. Mülner hagenplüew. frau. Als eines nachts der dote
 Ab. Neher bogners steigw. Eins mals petrus von got begert
 S. Voiter froschw. Perseus ein kunig genand
 V. Keszler kurz nachtig. Als kunig david sein eh brach

Die gleicher an der zeeh.

S. Voiter schnew. m[ichl] m[üler] v ulm Als zu den reusen
 in ir land
 Ab. Neher meyenw. wesels Johannes an dem dritten dut

Die gwinner auff diser schul. Nielas Fürst**) das schulkleinot, F. Kalfert den kranz, St. Angerer den besten leuchter, S. Voiter den andern, H. Venizer den driten. S. Früepeis das messer, Ab. Neher den zeeh-

*) Das Eingeklammerte ist wieder durchgestrichen.

**) Die Namen stimmen nicht zu obiger Schule.

kranz. — Am sntag adi 2 octber [1603] hat Se-
bald Friebeis schul gehalten, volgen die par.

H. Densinger drey dön Als iuda hart versundet

Ein fremder kürsner engclw. h. vogels Mein kind . . .

H. Venizer kling. sachsen O | mensch bedracht 3 ding in
deinem leben

G. Hager dagw. frau. O menschenkind israel sag

W. Bautner engclw. h. vogels Der ewig got gar heftig
sich beklagt

Elias ein schuknecht münich korw. Am 19 meltet das

St. Angerer krüegw. h. leutzdörfer Am 13 spricht sirach

[96] Die gleicher im hauptsingen.

H. Deusinger schlagw. c. wirts O | got hilf mir in leid und
schmerzen

G. Hager m. vogls lang feldw. Der prophet an dem 5 rund

Volgen die par an der zech.

H. Venizer hofth. zwingers Got der herr gar nit leiden kan

W. Bautner m. vogels k lieb. th. Im schweizer land ein
landman het

St. Angerer hagers neujarw. Als man zel(e)t 1000 jar

Elias schuknecht des schuknecht [= h. haiden] kelberw.

Nachdem nun der keiser maxentius

H. Müller grefrey Nachdem alexander magnus

Ab. Neher plutth. stoln Als nun titus zum keiser wart
erwelet

Die gleicher an der zech.

W. Bautner gselnw. sev. v. st. Als cartago vil schwere krieg

St. Angerer gselnw. dito Mit gewald domicianus

Ab. Neher hoch gartw. Als sila het bezwungen marium

Die gwinner auff diser schul. H. Deu-
singer das schulkleinot. G. Hager den
schulkrantz, Ab. Neher den zechkrantz. — [97]
Am sntag adi 30 october [1603] hat Görg Hager
schul gehalten. Nun volgen die par.

Nielas Fürst gfang h. vogl Daniel der prophet spricht klar
 L. Rolck engelw. m. mülers v ulm Das 42 capitel melde
 Elias ein schuknecht hamerw. Cristus der herr die iünger
 H. Mülner tagw. frau. Als cristus von pethanien [frum
 F. Kalfertter nachtw. sev. v. st. Jesu sirach der weise man
 Johann Schuldes gschwind flucht. König david spricht
 mit verlangen

W. Bautner wesels klagw. Klar | das 15 numerj

Volgen die par an der zech.

N. Fürst wesels meyenw. In einer stat ligt in brabant
 H. Deusinger rosenth. h. sachsen Drey gutter freund waren
 beysamen
 W. Bautner rotten th. p. zwingers Eins tags hild der lucifer
 einen rate
 H. Müller guld. kanzler Im herzogthum zu sachsen
 Elias schuknecht verg. wolfron Als der thirann gros mechtig
 H. Fenizer kurz nu. Ir kinder

[98] Die gleicher an der zech.

W. Bautner verschiden p. schmid In macedonia
 H. Venizer Ir cristen mit verlangen

Volgen die gwiner auff diser schul. F. Kalferter das schulkleinot, Johan Schuldes den schulkrantz, W. Bautner die geld gab vnd den zechkrantz. — Am ersten suntag des advends [27. Nov. 1603] hat Wenedie von Wat schul gehalten, volgen die par.

Joh. Schultes ein frem th. O herr got unser . . .
 Ein kürsner meyenw. Mose die gotes klare

. . . Volgen die gwiner auff diser schul. Joh. Schultes das schulkleinat, Elias schuknecht den schulkrantz, W. Bautner den zechkrantz, H. Deusinger die geltgab. — Anno 1603 am heiligen christag [Sontag] hat Doma Grilln-mair schul gehalten, volgen die par.

H. Deusinger gsangw. h. sachsen Ein glückseliges neues jar
 S. Voiter gflochten plumw. w most Lucas in seinem ersten klar

H. Fenizer osterw. ringsgw. Der | evangelist lucas thut
 anfangen
 [99] Ab. Neher schrankw. folzen In dem ersten matheus
 W. Bautner lang. e. singer Lucas im andren klar [klar
 H. Müller verschrenkten pezen Wir wünschen euch aus
 herzengrund
 St. Angerer meyenw. wesels Als maria reinigung tag
 F. Kalferter neu jünglingw. Wie die weisen hinzogen clar
 G. Fenizer verschiden p. schmidt Höret wie matheus
 H. Weber den pschlus korw. münchs v. salzb. Frolock ir
 werden cristen heut

Volgen die par an der zeeh.

H. Deusinger leidth. Wan got straffet ein land
 S. Voiter plüew. schwarzenb. Es war genent ein keiser
 H. Weber grundw. franenl. Als kaius marins zu rom regieret
 W. Bautner hofdon zwingers Als stipartus mit seinem her
 G. Fenizer hagenp. frauenl. O mensch in deinem leben
 Hemla guld. kanzler Zu speur ein bischoff ware

Die gwinner auff diser schul. H. Fe-
 nizer das schulkleinat, St. Angerer den
 schulkrantz, W. Bautner den zeehkrantz. *)

.....

[100] S. Voiter plüew. m. lorenzen In dem ersten das drey
 vnd zwanzigist
 W. Bautner hager korw. Im ersten buch der künig stet
 St. Angerer klagw. h. vogl Jesus in galli . . . spricht
 N. Fürst gartw. Do der hauptman joab abner erstach

Volgen die par an der zeeh.

W. Bautner pludon Jesus sirach mit fleise
 N. Fürst pflugdon Ein man ein böses weibe het
 Wen. v. Wat weis nit was er gesungen hat
 St. Angerer kurz mügl. Vor zeit im schweizerland

*) Die folgenden drei Blätter sind verloren, da die
 Paginierung erst nachträglich vorgenommen wurde, ist auf
 diesen Verlust keine Rücksicht genommen.

Volgen die gwinner auff diser schul.
G. Fenizer das schulkleinat. S. Voitter den
schulkrantz. Wenedie von Wat den zechkrantz,
W. Bautner die gelt gab. — Am sountag den
9. september hat Stephan Angerer schul ge-
halten. volgen die par.

Daniel Graner korw. w. hörold v. preszlau Als frau judit
andechtig

W. Bautner feldw. m. vogls Nachdem vnd apolonius
Jeronimus Drüller meyenw. wesel O du gredreuer gott wie
Schloser lilgenw. h vogl Nach dir allein fraget [lang
Ab. Neher lang. c. singer Lucas im ersten gut
[101] Petter Gött lerchenw. h endres Herr got erhör mein stim
S. Voiter sües hönigw. l ferbers Johanes schreibet klare
H. Fenizer nachtw. Das erst buch samuel

Volgen die singer an der zech.

G. Venizer † don Es hat sich zgedragen
Jer. Drüler abgesch. filfras Der dürkische pluthunde
Dan. Graner hönw. Menander dut fergeben
H. Fenizer spigelth.

. . . Am sountag den 1 october [30. Sept.?] hat
Hans Lederer schul gehalten, volgen die par.

Hans Lenner gschwind fluchtw. Als kunig david verfolget
G. Hager reuterth. fülsacks Als nun sara [war . . .
W. Bautner gefl. pezen Nach dem als nun die zeit mit macht
Ein weber lebenw. Als nun adam vnd auch sein weibe hetten
Jer. Drüler nachtw. Machabeorum sagen dut
L. Rolek narenw. schroten Gleich wie (im) [in dem] sumer
der schne
N. Fürst plüew. m lorenz Von got dem herren kumpt ale
weisheit
[102] St. Angerer hohen wesel Hort ir cristen was der al-
mechtig gotte

Die gleicher im hauptsingen.

W. Bautner zarten frauenlob
L. Rolek hagers lange leistweis

Folgen die par an der zech.

- W. Bautner paumth. folzen Ein alter edelmane
 St. Angerer junckfrau. w[ilt] v a[ugsburg] Nachdem mo-
 nericus [= germanicus]
 N. Fürst senfften nachtig. Es beschreibet herototus
 S. Voiter greferey f z Plato der gros philosophus
 Ein weber gsel süesen harder Zwei burger [die?] gingen
 spaciren

Die gleicher an der zech.

- S. Foiter rebenweis
 David Pruhart ein weber

Volgen die gwiner auff diser schul. L Rolek
 das schulkleinot. G. Hager den schulkrantz.
 W. Bautner die geltgab. S. Voiter den zech-
 krantz. — [103] Anno 1604 adi 11 november hab
 ich Hans Glöckler schul gehalten. volgen
 die par.

- Jer. Drüler gfangen vogl Als iudit pey holoferno
 Dan. Graner Johanes in der offenbarung
 S. Voiter nachtw. Künig darius sezet ein
 N. Fürst rebenw. Freuet euch alzamal
 W. Bautner starken nachtig. Als auff sinai ware
 Hans Müler lilgen wis Herr got ich sag dir lob und preis
 G. Fenizer engew. h v Nach dem jacob von bersaba auszuge
 Ab. Neher gsangw. h sachsen O | gott du pist unser heiland

Die gleicher im hauptsingen.

- H. Müler leidon h ortel Als künig david bete vil
 Ab. Neher lang. sachsen Im sechzehenden klare

Volgen die par an der zech.

- N. Fürst paum. th. Als man nach cristi gepurt zelet
 L. Rolek feylw. Zu hirsau war
 W. Bautner feilw. Ein cardinal

[104] Volgen die gwiner auff diser schul.
 H. Müler das schulkleinat. S. Voiter den schul-
 krantz. A. Neher das gelt, doch wider den stern.

— Am ersten sountag im adtvendt [2. Dec.] hat Hans Weber schul gehalten, volgen die par.

H. Venizer gefang. vogl Am ein und zwanzigisten fein
 Elias Drüller nachtw. s v st. Lucas der evangelist klar
 S. Voiter klagw. ambr. weinw. O du getreuer heiland mein
 W. Bautner freudw. h v. mainz Jesus sirach der weise man
 St. Angerer glasweis

L. Rolek [meienw. wessel] O du getreuer got wie lang

Die singer an der zech.

H. Venizer kreuzthon

L. Rolk pflugdon Der schildperger beschriben hat

D. Grilmair kurz mügl. Es schreibt herottotus

Die gwiner auff diser schul. St. Angerer das schulkleinat, W. Bautner den schulkrantz. L. Rolek die geltgab, ein ort, D. Grilmair den zechkrantz. H. Fenitzer das gelt. [105] Laus deo. schreib ein anderer, so lang als ich

Das walt Jesus, dises ist die erste schul, so ich B v Wat eingeschriben hab, wie hernach volget.

Anno christi 1604 am h christag auff des Georgj Hagers schul sein volgende par'ge-
 sungen worden.

N. Fürst süssen hönigw. Ir christen all gemeine

Ab. Neher versch. th. p. schmid Hört im 6. monat

L. Rolek gsangw. h sachsen In den tagen stund maria

H. Venitzer klagw. lor. wessel Klar matheus am ersten schrib

S. Voiter schrankw. h foltzen Es begabe sich zu der zeit

W. Bautner hohen knabenw. p schmids Lucas beschreibet

feine

Jer. Drülner klew. schwarzenb. Im anderen schreibt lucas klar

H. Müller süssen th. h vogels Im andern auserkoren

St. Angerer gestr. zinw. g christ. Im 2 thut fürgeben

G. Venitzer korw. münchs v salzb. Lucas am 2 schreiben ist

Hans Weber 3 th 1. korw m. v s. Höret ir werden christen-

leut

Die par an der zech.

W. Bantner schrankw. römers Hört neulich saszi ich bei
dem wein

Toma Grilmair blutth. stollen Eins dags luffen vber ein
breite heide

N. Fürst pflugth. sigh. Ein mann ein böses weibe het

St. Angerer jarw. frauenl. In einem dorff ein pauer saszi

[106] H. Venitzer theilt. th. h folzen Im dorff ein stolzer
paurenknecht

H. Weber kurz th. h sachsen Ein pauren maid trug ein
grosse bürd grasz

G. Venitzer spiegelth. erenb. Die weil s. petrus ging auf diser

H. Deusinger kurz th. mügl. Ein einfeltiger man [erden

Die gwinner auff der schul vnd an der zech. Jer. Drilner daz schulkleinot, H. Müller den schulkrantz, H. Venitzer die 1. seidel-, W. Bantner die 2. seidel kandel, T. Grilmeyr den zechkrantz, H. Deusinger 15 kr., G. Venitzer 3 bazen, N. Fürst 9 kr. — Anno 1605 adi 3 marcy hat Georg Venitzer (welcher die zech wider der alten schulordnung brauch für sich nicht bey der flaschen*) sampt etlich wenigen gehabt hat. auch den merkren vnd gwinnern gar nichts geben) schul gehalten. Volgen die par im haubtsingen.

S. Voiter ost. ring. Do | elias solt ansz diser welt fahren

St. Angerer zanckw. wessels Habacuk dut anzeigen

Hans Leichner 3 tön, 1) pomeranzenw. h beichters Ales was
kumet ansz der erden

D. Graner gsangw. h sachsen O | got dir sej die not geklagt

H. Deisinger 3 tön, 1. morg. krigs. Als juda hart thet sünden

W. Pautner krönten dülner Das 19. saget

H. Venitzer engelw. h vogels Nachdem hiob in seim † war
gedultig

[107] NB. Weil obgemelter schulhalter nicht bey gebräuchlicher zech gewesen vnd zv dem

*) Die „blaue flasche“ war ein wirtshaus in Nürnberg.

selben kranz nichts verordnet, so wol als denen, so auf der schul gewunen haben, ist aus dem pult dem zechkranz gewiner das gelt gegeben worden. Volgen die par in der zech bej der flaschen.

Hans Leichner pflugth. sigharts Julius philippus mit nam
N. Fürst kurz mügl. Vns sagt die cronica

Dan. Graner k. tagw. m v. Ach got wie gar kurz ist der tag
Jer. Drilner osterw. ketners Sabellicus beschreibet als

theba die stat

St. Angerer kurz mügl. Vor zeit im schweizer land

L. Rolek klagw. lochners Als kunig seleucus durch hasz

Hans Müller greferey fr. zorns Nachdem alexander magnus

Volgen die gleicher auf diser schul im hauptsingen.

H. Deisinger lang fröl. morgenw. m drilners Ach herr vnd
got ich ruf zu dir

H. Venizer reis. freudw. sched. Da | nun saulus bekeret war

Die gleicher an der zech.

N. Fürst rebenw. vogels Hort wie der ewig got

L. Rolek nachtw. krigsaur's Nun höret an bite auch ich

D. Graner lewenw. p fleischers Als paulus gen jerusalem
wolt reisen

H. Müller rebenw. h. vogels Steh̄ auf du menschen kind

Die gwinner diser schul. H. Venizer das schulkleinot, W. Bautner den schulkrantz, H. Deisinger ein kendelein. N. Fürst den zechkranz. — [108] Anno 1605 am h ostertag [31. März] hat Hans Deisinger singschul gehalten, volgendie par.

N. Fürst engelw. m mülers Ein figur ist vns auf christum
klar geben

Abr. Neber langen schlagw. c. wirts Der süssen brot am

St. Angerer leidth. nachtig. Nachdem christus [1. tage

H. Müller engelw. h. vogels Als christus het sein abendmal
beschlossen

W. Bautner verhol. th. fr. zorn Hört als das wort der
prophecey
H. Leichner stark. th. nacht. Als christus war verschiden
S. Voiter gfang. th. h. vogels Die aufferstehung christi klar
Jer. Drilner neuen t. h. sachsen Nachdem christus vom todt
H. Venizer corw. m. v. s. [erstanden war
G. Venizer gstrafften zinw. g chr. Lucas thut vns klar sagen
Elias Freudenberg hoffton conr. v. w. Nachdem wir lesen
offenbar

Volgen die par an der zech.

H. Glögler senfften th. nacht. Johann berolt macht vns bekant
H. Venizer kurz. nunenbecken
N. Fürst pauren th. krigsauers
El. Freudenberg schwarzen ton klingsor
G. Venizer † thon wolfrans
Thoma Zischer vergolten wolfran Valerius vns saget
[109] H. Müller hagenblii frauenlob Hamilcar ein hauptman[e]

Die gwinner auf diser schul vnd zech.
W. Bautner schulkleinot, Jer. Drilner schul-
krantz, S. Voitter 15 kr., G. Venizer 15 k., N. Fürst
zechkranz, El. Freudenberg 2 bazen. — Anno
1605 adj 28 apprillis auff des Abraham Nehrs
schul haben nachvolgende gesungen.

H. Deusinger lerchenw. h endres O got sej guedig mir
L. Rolek nachtw. sev. kr. Am 38 klar
T. Grilmeir neuenton h sachsen Daz 21 numeri
G. Hager lang hopfgarten O menschen sun weissag
N. Fürst nachtw. krigsauer Jesus sirach der weise man
S. Voiter 4 krönten tön Ir christen der todt ist ein be-
schluss vnd auszgang
St. Angerer meienw. l wessels O du getreuer got wie lang
G. Venitzer gulden ton h sachsen Als die siren samaria
H. Müller lilgenw. h vogels Herr got ich sag dir lob vnd
preis

Die gleicher im haubtsingen.

H. Deusinger krönten wessel Das 15 hende
N. Fürst krönten wessel Als david flüchtig

St. Angerer stareken greiffenw. g hagers Klar daz 2 buch
 samuel
 [110] H Venizer lang. schlagw. c. wirts O liber got ich
 leide schmerzen

Die singer an der zäch.

H. Deusinger klagw. lochners Als mithritates der grosz
 herr

St. Angerer jungfrauw. wilden Nachdem germanicus

G. Hager blutth. folzen Als man 1100 schrib fürwar

Die gwinner im haubtsingen vnd an der
 zäch. S. Voiter ein maszkandel, N. Fürst schul-
 kleint, St. Angerer [und] G. Venitzer jeder [ein]
 seidel kandlein. G. Hager den zächkranz;
 H. Deusinger 10 kr., St. Angerer die ander gelt
 gab. — Anno 1605 am h pffingstag [19. Mai] hat
 Hans Venizer schul gehalten, volgen die par.

G. Venizer gfang. th. h vogels In dem 11 capitel stet

H. Deusinger neuen sachsen Nach dem vnd der herr christus

T. Grilmejr rorw. pfalzen Horet lucas [het verbracht

A. Nehr süssen th. vogels Als christus war gefaren

W. Bautner schlechten langw. ton h sachsen Lucas be-
 schreibet klare

H. Müller nachtw. s krigs. In der apostel geschicht schrib

L. Rolck klagw. h vogels Petrus vnd johannes gingen on
 klag

[111] St. Angerer zugw. fr. zorns In dem 5 actis klar stete

G. Leichner blösen th. m herwärts

N. Fürst corw. m v. salzburg

Die gleicher im haubtsingen.

H. Deusinger gflochten t. k betzen

St. Angerer reis. freudw. schedners

Die singer an der zäch.

T. Zischer riterw. frauenl. Nachdem kaiser konstantinus

G. Venizer kurzen th. nachtig. Ein jungfrau hisz armonia

H. Deusinger alberw. s schwarzenb. Mit fleisz nachsuch

W. Bautner tagw. regenb. Als die landvögt waren hoch-
 St. Angerer nachtw. wilden Als hanibal [mütiig
 A. Nehr blut th. stollen Als titus war zu eim keiser erwelet
 H. Weber kurz. t. mügl. Vns sagt die cronica
 H. Müller

Die gleicher an der zäch.

H. Deusinger hoh gartw. j schmids O du getreuer heiland
 jesu christ
 W. Bautner k. tagw. m v. Ein mann ware in rom der stat
 A. Nehr hoh. gartw. j schm. Als silla het bezwungen marium
 [112] St. Angerer gsellenw. s krigs. Mit gewalt thet amulius

Die gwinner auf der schul vnd an der zäch
 T. Grilmejr daz schulkleinot, H. Leichner den
 schulkrantz. H. Deusinger ein schöns messer,
 St. Angerer ein seidelkendalein, G. Venizer
 ein seidelkendalein, W. Bautner ein zin-
 schalen, H. Deusinger den zechkrantz. A. Nehr
 die erst, W. Bautner die 2., St. Angerer die
 3. geltgab — Anno 1605 adj . . junj hat Toma
 Grilnmejr schul gehalten, volgen die par.
 NB. diser schul zedel ist verloren, doch sein
 dise nachvolgende, die so gewunen haben,
 erstlich H. Deusinger das schulkleinot,
 H. Leichner den schulkrantz, H. Venitzer den
 zächkrantz. — Anno 1604 [!] adj 16 [14] July hat
 Hans Müller schul gehalten, volgen die par.

H. Findeisen gulden radw. frau. Der heilig crist
 L. Rolk kalten pfingstw g hag. O das ich fein
 G. Leichner göllerth. krigs. Herr deine ohren neige
 [113] H. Hager rebenw. h vogels Daz 15 melt fein
 G. Hager klagw. amb. weinman Jerusalem gesündigt hat
 St. Angerer glasw. h vogels O got du bist alle tag eben
 G. Fenizer nachtw. krigs. O mein got vnd heiland vernim

Volgen die singer an der zäch.

H. Hager kurzen tagw. nacht. Lobet den herren freje
 H. Deisinger hagenbl. frau. O mensch in deinem leben

H. Hager alberw. s schwarzenb. Ambrosius
 Paul Bodner pflugth. sigh. Ein mann ein böses weibe het
 W. Bautner kurz nunenb. Nicht kreneke

Die gleicher an der zäch.

H. Deisinger gestr. zinw. g. christ. Als christus het vermanet
 G. Hager elenden wanderw. g oswalds Proverbium am 6 fron
 W. Bautner grieszw. m christof O ir knecht all

Zum 2 mal gleicht. H. Deusinger
 G. Hager W. Bautner Die gwinner
 auf der schul vnd an der zäch. L. Rolek schul-
 kleint. St. Angerer den schulkrantz. W. Baut-
 ner den zächkrantz. — [114] Anno 1604 am tag
 egidj [1. Sept.] hat Georg Hager schul gehalten.
 volgen die par im hauptsingen.

H. Deisinger neuen corw. g hagers König davit erkleret fein
 H. Leichner langen wolfran Daz 1. buch samuellis wist
 D. Graner grünen weing. g mairs Lucas au zwanzigisten
 N. Fürst klagw. a weinmanns Wer die schrift leren sol
 der kan

J. Drilner verhol. f. zorns Als jesus christ kam in die stat
 S. Voiter hoh. gartw. schm. Do der haubtman joab abner
 erstach

Franz Kalforder gsangw. h sachsen Nachdem der almechtige
 W. Bautner keiserl. paratreyen l wessels Zu singen [got
 St. Angerer steig. schoberw. pang. schobarts David in dem
 100 vnd

T. Grilmeir süssen hönigsw. l ferbers Gar | kleglich rufft
 zu gote

El. Freudenberg lang. morgenrüt h v. efferting . . . mit nam
 H. Findeisen rebenw. h vogels Der kunig salomon
 H. Hager freudw. h v. mainz Sun ehr deinen vater fürbas

Die gleicher im haubtsingen.

D. Graner vberl. sumerw. w herolts Nachdem daz volk von
 israel

W. Bautner lang gewünschten meienblumw. w herolts
 Herr ich thu allein auf dich trauen

[115] St. Angerer frölichen morgenw. m drilners Es ist in
diser welt gemein

Die singer an der zäch.

St. Angerer pflugth. sigh. ein küinig zwar
H. Deisinger k. vesperw. g hagers Als kunig pirus mechtig
H. Hager senfften nachtigal Ein schöne histori fürwar
W. Bautner meienw. l eisl. Johannes stumpf macht uns
bekant
L. Rolck pflugth. sigharts Der schiltberger beschreibet fein

Die gwinner auff der schul vnd an der
zäch. Daniel Graner das schulkleinot, T. Gril-
mejr den schulkranz, H. Deisinger den zäch-
kranz. — Anno 1605 adj 30 septembris an desz
Benedict von Watt schul wurde die zerstörung
jerusalem gesungen in zehen paren. Nach-
volgende 3 haben gewunen, Franz Kalförder
daz schulkleinot. H. Leichner den schulkranz.
H. Deysinger 15 kr. — Volgen die singer an
der zäch.

N. Fürst senfften nacht. Es beschreibet herodotus
H. Deisinger feuerw. leschen Als der grosse türkenzug war
[116] H. Findeisen riterw. frau. In tito livio ich lasz
W. Bautner kurz th. francken 500 eben
A. Nehr feurw. leschen Ein mezger sas zu weihazell

Die gleicher an diser zäch.

N. Fürst klagw. a weinman Wer die schriffit leren sol der kau
A. Nehr hoh. gartw. Als silla het bezwungen marium
W. Bautner neu jünglingw. h panzer Der weise kunig salomon

N. Fürst gewan den zächkranz. — Anno
1605 am 27 october hat Wolf Bautner schul
gehalten, volgen die par jm haubtsingen.

H. Leichner David jm 25 fein
D. Groner krönten dülnier Ein schöne lehr thut geben
G. Hager reuterth. fülsack Als nun sara
N. Fürst gfang. th. h vogels In sein sprüchen salomon spricht

- L. Rolek narrenw. m schrot Gleichwie in dem sumer der
schne
G. Fenizer k. tagw. m vogels Ach herr vnd got straffe
mich nit
[117] T. Grilmeyr lerchenw. h endres Es beschreibt matheus
H. Deisinger rorw. pfalzen Davit der spricht
H. Müller süssen th. h vogels Mein sel lobe mit fleisse

Die gleicher im hauptsingen.

- G. Hager corw. h foltzen Mit wurden
N. Fürst krönten wessel Was ich erzele
T. Grilmeyr frejenth. h folzen Do die philister zogen ausz
H. Deusinger krönten t. wessels Christus ratschlaget

Die singer an der zäch.

- H. Deisinger riterw. frauenl. Als die phenicer auf ein tag
G. Phenicer feurw. buchners In tito livio hab ich gelesen
A. Nehr süssen t. regenb. Zianipus ein jüngling her
G. Hager kurz th. wolfran Alexander magnus gebote
Bened. von Wat guld. t. regenb. Es hiesz ein tirann koracus
H. Müller roten t. p zwingers 3 grosse her gingen plötzlich
zu grunde

Die gleicher an der zäch.

- [118] H. Deisinger lerchenw. h endres O got sej gnedig mir
A. Nehr hoffton e. v. w. Lobet deu herren alle zeit

Die gwinner auff diser schul vnd zäch.
T. Grilmeyr das schulkleinot. N. Fürst den
schulkrantz. G. Hager 3 batzen. H. Deisinger
messer vnd den zächkrantz. — Anno 1605 adj
24 november hat Hans Deisinger schul ge-
halten vnd sein 6 par gesungen worden im
hauptsingen vom herren christo vnd dem
künig Abgaro. Die gleicher darinn.

- S. Voiter osterw. p ringsgw. Do elias solt ausz diser welt
fahren
W. Bantner lang. otendörffer Nachdem nun der prophet

Die singer an der zäch.

- G. Venizer kurz. nachtig. Ein jungfrau hisz armonia
 N. Fürst kurz mügl. Vns sagt die kronica
 [119] W. Bautner bluton stollen Johannes ludovius vives
 scribe
 St. Angerer neujarw. g hagers Hört ein philosophus
 Ciriaceus kurz. kanzler In der greulichen verfolgung
 A. Nehr spiegelth. frau. Vippera ist ein alter schlang
 H. Venizer blutth. stollen O christen mensch thu gotes straf
 betrachten
 Paul. Frid. Bodner früschw. frau. Gen augspurg kam eins
 mals an gfer
 Fr. Kalförder k. tagw. nacht. Antigoni hiesz eben

Die gleicher an der zäch.

- F. Kalförder hoh. gartw. j schm. Höret ein historia on ver-
 drus
 N. Fürst hoh. gartw. j. schm. O du gedreuer heiland jesu
 christ
 W. Bautner glasw. h vogels Ein historia thut uns sagen
 St. Angerer gsellenw. kriegs. Höret wie die stat cartago
 H. Venitzer frendw. roseng. Als scipio durch kriege lang

Die gwinner auf diser schul vud zäch.
 S. Voiter das schulkleinot, L. Rolk den schul-
 krantz, St. Angerer den zäckkrantz, hat doch
 nicht auszusungen im gleichen, W. Bautner
 4 batzen auf der schul. — [120] Anno christj
 adj [Mittwoch den 25.] december am h. christag
 auff desz Simon Voiters schul haben nach-
 folgende singer gesungen.

- T. Grilmair rorw. pfalzen Gloria in
 H. Deisinger verh. fr. zorns Als maria empfangen hat
 G. Venizer nachtw. kriegs. Im 6 monat war gesant
 H. Müller rebenw. vogels Matheus schreibt klar
 A. Nehr corw. m. v. s. Höret in 2 schreibt lucas
 W. Bautner plossenth. m herw. Ein glückseliges neues jar
 H. Venizer gfang. th. h vogels Lucas schreibt also an klag

St. Angerer gsangw. h sachsen Do | nun jesus geboren war
 N. Fürst neuen sachsen Nachdem die christen wider mit
 begir

H. Weber abgeschiden schw. Ir | frumen christen leute

Die gleicher im hauptsingen.

H. Venizer osterw. ringsg. Das | 15 in der geschicht thut
 sagen

G. Venitzer gflocht. blumw. w most Erlhöre o got mein gebet

H. Deisinger feilfarb. flockenw. f framers Einen schönen
 psalmen mit fleisz

H. Venizer, H. Deisinger haben beid 6 mal
 sich vergleicht. — Die singer an der zäch.

H. Deisinger vergolten wolfran Als der trojaner here

H. Weber grundw. frau. Als c[aius] marius tiranisiret

W. Bautner hoffton zwingers Als stipartus mit ein schif her
 [121] P. Frid. Bodner kurz. regenb. Hört 2 wunder getreuer
 thate

H. Venizer † th. wolfrans Simon paulus thut schreiben

Abr. Neher osterw. ketners Thimoleon ein künier theurer
 riter war

G. Venitzer hagenbl. frau. O mensch in deinem leben

F. Kalförder kurzen francken Lobet den herren

Die gleicher an der zech.

W. Bautner freudw. ros. Jesus sirach der weise man

A. Nehr glasw. vogels Frolockt ir völcker mit den henden

G. Venizer kling. sachs. O mensch betracht [3 ding] in
 deinem leben

F. Kalförder mejenw. wessels Glückselig ist zu schetzen nicht

Die gwinner auf der schul vnd zech.
 H. Venizer den silbern bächer, H. Deisinger
 die seidelkandel, G. Venizer ein seidelkandel,
 W. Bautner ein wermpfaunen, T. Grilmair
 schulklainat, St. Angerer den schulcrantz,
 W. Bautner den zeeherantz, A. Nehr ein gelt-
 gab. — Laus deo adj 1605 B. v. W.

Zu dem s. 24 notierten Liedanfang „roten ton p. zwinger Ein jüngling restürgsnah ware genenet“ teilt mir Herr Prof. Ed. Goetze ein ähnliches Gedicht von Hans Sachs aus dem (verlorenen) MG. 14 bl. 40 „Ein jungling relang nielsuech [= nagler uechslein?] ist genenet“ mit. Es scheinen diese Gedichte zu jenen „reizern“ zu gehören, die in den schulordnungen so oft verboten werden.

Register.

1. Verzeichnis der angewandten Töne (= TR).

[Hier sind wie in dem Register No. 1 der Protocolle Bd. II. s. 197 sämtliche vorkommenden töne nebst dem namen des dichters und einem paradigma der ersten Zeile aufgezeichnet. Auch der Anhang ist zugleich mit berücksichtigt; töne, die in dem Gemerkbüchlein des Hans Sachs (s. 1—92) noch fehlen, sind durch Einrückten kenntlich gemacht.]

Sixt Beckmesser.

korweis (Da batseba an iren sun) 122. Auch 137.

Michel Beham.

verkerten ton (Eulenspiegel gen roma kam) 9—69.

H[ans] Beichter.

pomeranzenweis (Ales was kumet aus der erd(en?)) 145.

Caspar Betz vgl. Petz.

Veit Bogner vgl. Pogner.

Wolf Buchner.

feuerweis (Dion zu athen der teuer hauptmane) 29. — A: 116.
132. 155.

Georg Christian.

gestreifte zinweis (Im driten der geschichte) 98—153.

Melehior Christof
grüsweis (O ir knecht all) 153.

Georg Danbeck.
süis klagweis (Nachdem christus) 105.

der Danheuser.

hofton (Bey rappersweil da ligt ein dorf) 3—88. Auch 23.
68 statt hofton marnier. — A: 111.

haupton (Es sagt das sechst caput) 40.

Jeron. Drabold (Traybolt, Trabelt etc.)

linden ton (Hört wie beschriben ist) 30. 68. 78—10 (?). —
A: 106—7.

gulden tagweis (Matheus uns ausweiset) 42. 65.

Baltas Drexel vgl. Baltas Fridel.

Martin Drüler (Driler, Drilner etc.).

[fremd] schifferweis (Klerlich man liste) 105.

lang frolich morgenweis (Es ist in diser welt ge-
mein) 109—154.

Raphael Düller (Dülner).

krönton ton (überkrönton t.) (Nachdem philippus kame) 3—80.
— Auch: Als paulus het durchgangen 79. — A: 97—154.

Heinr. v. Efferting.

lang morgenrötweis (.) 153.

Ehrenbote.

frauen erenton (Im niderlant war ein gwonheit) 2—91.

spiegelton (Ein beckenknecht der beichtet einem pffaffen)
9—91. — A: 102. 148.

Ulrich Eislinger [von Nürnberg].

langen ton (Jephte der galeatiter) 2—86.

uberlangen ton (Abraham dem) 48—72. — Auch 44?

mayenweis (Eulenspiegel kam auf ein schlos) 2—48. — A:
116—154.

Heinrich Endres, kammacher [nach 43. 49. 62].

lerchenweis (Nachdem aber thomas) 4—79. — A: 102—155.

sumerweis (An dem zwelften beschriebe) 29—72. — A: 99—132.

hirschenweis (Matheus uns aus liebe*) 16—54.

pfabenweis (Johannes schriebe) 1. 8—12.

herenweis (Albertus kranz der thut uns offenbaren) 25.

hornweis (Als jesus ging durch jericho) 21.

Linh. Ferber.

süß hönigweis (Gar kleglich ruft zu gote) 100—153.

Peter Flaischer.

löwenweis (Als die kaiserin bey dem brünlein schlief) 11—64.

— A: 102. 133. 145. 149.

Hans Folz.

feilweis (Ein pawer sas) 2—85, auch s. 23. — A: 97. 121. 146.

geteilten ton (Der bayrisch fürst der lud zu gast) 7—85. Auch

s. 50 „Zu. popenrent . .“ und „Als e. altes weib . .“,

„Gen frankfurt“ und s. 48. „Anacharsy . .“? — A: 97.

104 (?). 130. 148.

schränkweis (Als abraham beschniten was) 12—88. — A 106.

139—47.

blutton (Eulenspiegel gen braunschweig kam) 13. — A: 106

—151. 144 (?).

abenteuerw. (Es sas ein fischer an der rön) 26—41. — A:

106. 116. 126.

baumton (Matheus schreibet clare). 45—75. — A: 146.

strafweis (Wer sein nechsten thut leyen**) 6—88. — A: 117

(statt: strafw. vogl).

corweis (Ein clare|| und ware) 9—60. — A: (Mit wurden) 115. 155.

freyen ton (Nachdem der philistiner her) 8—79. — A: 115.

125. 131. 155.

hohen ton (Oseas die urstent cristi) 14—84.

kettenweis (Am ein und vierzigisten schon) 10. 64.

langen ton 137. 140.

*) Im Gegensatz hierzu steht die Angabe der späteren Protokolle (vgl. Protok. Bd. II. s. 199), wo zur „hirschenweis“ der anfang „Zum herren schreye“ erscheint, der hier s. 43 (vgl. auch s. 21) wohl fälschlich bei der „lerchenweis“ steht. Gehört der anfang „Zum herren schreye“ unter die „pfabenweis endres“?

**) Vgl. Protocolle Bd. II. Ausg. d. litt. Vereins s. 200. 334.

pasional (Sey mir gnedig o got) 101.
hanenktrat (Apeles der künstreichest maler wase) 99.

Fried. Framer.

feilfarb floekenweis (Einen schönen psalmen mit fleis) 154.

[Michel] Franck [von Augsburg].

jungen ton (Das vierzigist[e]) 64. — A: 154.

Heinrich Frauenlob.

grundweis (Im ries ein schweiger zwanzig kreuzkäs hete)
5—91. — A: 98—157.

vergessen ton (Als pirithous nam sein hippotame) 17—81.
A: 106. 111. 127 (?).

ritterweis (Got griis euch lieben singer fein) 22. — A: 97—155.
krönten ton (Jeremias) 12—69.

kupferton (Als ella könig ware) 2—87.

gulden radweis (Hört ein figur) 1—89. — A: 102—52.

grün ton (Ein schneider ent sein leben) 45. 50. — A: 109—10.
120.

schwinden ton (Die ballenbinder gingen zu dem biere) 9. 13. 33.

gailen ton (In dem schlesier lande) 17. 31.

blauen ton (In bresslau sas ein edelman) 82. 84. — A: 103.
108.

langen ton (Gesanges kunst hat mich von jugent auf erfreut)
2. 26. 45. 56. — A: 130.

tagweis (Als christus gen bethanien) 12. 14. 15. 19. 53. —
A: 101—143.

zarten ton (Cleopatra die küngin zart) 41. 53. — A: 100. 145.

leitton (Constancius) 11—85: 34 ist leit. örtel. — A: 101—41.

blühenden ton (Valerius schreibt von der güit) 3. 17. 20. 28.
54. — (83?) — Auch: Hört wie in der cronica stet 49.

hagenblü weis (Hört ein man mit schalkheite) 19—67. —
A: 106—157.

spiegelton (Dantes zu florenz ein poet) 18—77. Auch 78:
Hört der prophet esaias. — A: 116. 131. 134. 156.

früschweis (Seit das ich aber singen sol) 13—77. — A: 97.
112. 125. 141. 156.

späten ton (Die frauzösische cronica) 24. 48. — A: 101.

neuen ton (Mein kind las von dem hader forte) 43. 55.
überzarten (Herr salomo) 7. 57. 71.

gulden ton (Marcus schreibet am achten) 86. — A: 99. 105.
würgendrüssel (Es ging ein bauer alde) 55.

jarweis (In einem dorf ein bauer sas) 148.

Balthas Fridel (auch Drexel 4. 27. 57. 63 u. ö).

dreten fridweis (Johann apocalips [!] am elften)

(Zu ingolstadt im bayerlande). 3—90 (häufig).

— A: 105. 137.

Kunz Füllsack.

reiter ton (Herzog friedrich) 4. 48—77. — A: 98—154.

Georg Hager.

neujahrweis (In exodi man list) 126. 127. 142. 156.

kling. vesperweis (Als künig pirus mechtig) 154.

neu corweis (Als die deuring nam überhand) 100—153.

lang laistweis (Herr ich trau auf dich [las nit mich])
119. 145.

stark greifenweis (Klar in dem buch der weisheit
stet) 133. 151.

kalte pfingstweis (O das ich fein) 98—127. 152.

mitagweis (Da abraham vor der tür sas) 117—133.

spitzige drinkschuhweis (Als jojachim drei jare . . . ?)
133.

schalmeyenweis (Es kam ein landsknecht auf der
gart) 140.

Harder.

süßen ton (In assiria ein künig sase) 19. 27. 48. 50. 77; auch
68. 88: Durch esopum ist uns beschrieben. — A: 146.

senften ton (Ein beuerin drey düchter hete) 23.

Hans Heiden (Haiden).

kelberweis (Morolt ein helt der vier mansterke het) 2—24.
74. — A: 110—142.

Wolf Herold.

korweis (Als frau judit andechtig) 145.

überlang sumerweis (Nachdem das volk von israel)
115. 153.

lang gewünschten meyenblumweis (Herr ich thu alein
auf dich trauen) 153.

Michel Herwart.

blösen ton (Gelobt sei got in seinem tron) 20—90. — A:
108—156.

braun herbstweis (.) 73.

distribuit . . ? (Der weis man spricht am virden) 19.

Seb. Hilprant. 1

trachenweis (Zu babel war ein grosser trach) 14.

Hopfgart.

langen (Als nun die weisen zogen hin) 8. — A: 97—150.

Hülzinger (Hülzing).

hagelweis (Ein schneider und ein edelman) 46. 50. 66. 75. 77.
80. 84.

Kanzler.

gulden ton (Im fürstentum zu sachsen) 28. 33. 67. — A:
119—144.

kurzer ton { (In der greulichen verfolgung).

{ (Von der grosen untreu der welt) 127—156.

langen ton (Zwei brüder von iudischem stam) 122.

Fritz Ketner.

frauen ton (Abia künig ware) 11. 16. 32. 33. 34. 78. — A:
99—139.

osterweis (Sabellicus beschreibet als theba die stat) 7. 46. 70.
— A: 113. 123—125. 149. 157.

paratreyen (Da künig pharao gebot) 13. 26—44. 55. 74. 90. —
Auch 84?

hohen ton (Es sasen etlich pauren) 26. 64. 83. 84.

Klingsor.

schwarzen ton (Ein messner wont zu wendelstein) 27. 35. 63.
91. — A: 103. 150.

Franz Kolförder.

abgeschiden filfrasweis (Der türkische bluthunde) 145.

Konrad von Würzburg.

hofton (Man findet in luciano) 11. 15. 20. 54. 56. 63. 76. —

Auch: Zu augsburg sas ein kaufman reich 42. — A: 98—155.

abgespitzten ton (Als man simson sein weib verhielt) 28. 60.
— A: 100. 110. 115. 130.

Krelein.

männichweis (Im dorf zu zeiselmauer) 59.

Severin Krigsauer von Steyr.

nachtweis (Künig darius setzet ein) 100—156.

morgenweis (Als hin die weisen waren) 99—148.

bauren ton (Salerno ein stat weite 112?) (Als totilas der mechtig 126?) 150; vgl. Protocolle Bd. II S. 203. — A: Als man nach christi geburt zelet klare) 134.

güller ton (Herr deine ohren neige) 152.

gselenweis (Als cartago vil schwere krig) 97—156.

klagweis 121 vgl. klagweis wessel.

[Albrecht] Lesch [von München].

cirkelweis (Nachdem jesus aleine) 46. — A: 116. 118.

feuerweis (Einmals in heiser sumerzeit) 46. 62. 88 (72?). — A: 121. 154.

gesangweis (Drey helde künig david het) 3. 8. 12. 22. 24. 27. 39. 82. — A: 102. 112. 114.

hamerweis s. 26 vgl. Nunenbeck.

Hans Leutsdörffer [von Nürnberg].

geteilte krüglweis (Als eulenspiegel mit schalkheit) 5. 11. 17. 24. 43. — A: 97. 117. 142.

Liebe von Gengen.

radweis (Hanno ein fürst zu cartago) 2—70. — A: 107. 115.

[Christof] Lochner.

klagweis (Beronices die künigin) 57. 85. — A: 98—151.

Michel Lorenz [pfarrer von Eschenbach].

blüweis (Herodotus der griechische poet) 7—17. 33. 49—61. 75. 86. — A: 113—145.

zankweis lorenz s. 37 vgl. Lorenz Wessel.

Baltas [Wolf 109?] Loscher.

aichhornweis (Am fünften esaias spricht) 110. 139.
frischen [wolfsweis?] (Der herre got ir christen) 109.

Georg Mair.

grün weingartenweis (Lucas am zwanzigsten) 153.

Marner.

hofton (Zwölf wolf die hielten hause) 26. 33. 43. 56. Zu 23.

68 vgl. hof. Danheuser. — A: 99. 112—36.

langen ton (Paulus beschreibt am dritten klar) 44.

gulden ton (Als ulises von troya schied) 3—17. 33—40. 63—87.

kreuz ton (Es schreibt johannes stobeus) 4. 11. 15. 46. 65. 84.

Mayenschein.

langen ton (Als der hunger nam überhant) 6—18. 33. 47.

61—82. — A: 104. 115. 120—26.

Martin [Marx 115] Mezger.

langen ton (Es sagt jesus) 85. — A: langen ton (Der kunig
belsazar mit nam) 115.

verborgen ton (Es saget ein schöne gleichnus) 65.

Mönch von Salzburg.

corweis (Hört der prophet malachias) 12—21. 30—39. 49—87.

— A: 103—156.

Wolf Most.

geflochten blumweis (Erhöre o got mein gebet)
97—157.

[Heinrich] Mügling.

hofton (Ein bayer mit ein schwaben zug) 11. 12. 40. 65. Auch
69, wo kurz mügl. steht.*) — A: 97. 101. 125—31.

kurzen ton (Zu frankfurt het ein kram) 2. 15. 31 38 46. 50.
53. 59. 86. — A: 98—156 (hänfig).

*) Für s. 80 „Zu popeurent . . .“ und „Als ein altes . . .“
vgl. teilen folz; diesen auch bei s. 48 „Anacharsy“ und s. 80
„Gen frankfurt . . .“?

langen ton (Nachdem antiochus gewan jerusalem) 23. 33. 54.
55. 67. — A: 98. 99. 120. 123.

grün ton (Nachdem ganimedes) 10. 20.

Mülner [von Ulm]

(vgl. s. 101. 105. 110. 113. 126. 141 und Protocolle II, 207. 334).

schneewis (Als jesus zug vil volkes nach) 13. 39. 40. 56. 67.

— (87?) — A: 98—141.

engelweis (Josua thut am sechsten uns bekande) 66. 79. 80.

— A: 101—149.

Muscatplüet.

langen hofton (Zu würzburg war) 15. 88. 89.

neuen ton (Als moyses gotes knechte) 30.

Nachtigal.

geschieden ton (Hört wie in engelande) 9. 62. 72. 85. —
A: 110.

teilten ton (In dem achten schreibet marcus) 1—90. — A:
108. 120.

hohen ton (In schweden sas) 20.

kurze tagweis (Es schreibt von der nachteulen) 25. 35. 38. 42.

— A: 118—24. 152. 156.

kurzen ton (Als einer frauen starb ir man) 9. 18. 23. 25. 35.

35. 43. 45. 45. 51. 55. 68. — A: 101—156.

langen (schlecht langen 79) (Als david holt die gottes laden)

4—89. — A: 111. 137.

leitton (Heiliger geist) 26. 32. 37. 52. 58. 61. 62. 71. — A: 98—

116. 137—149.

senften ton (Hört wie ein man geschlagen het) 27. — A: 99.

131—154.

starken ton (Hört drey frücht der urstende) 10. 19. 25. 39. 54.

50. 87. — A: 108. 109. 121. 146. 150.

Nestler [A: Nestler von Ulm! s. 115. 123].

unbekanten ton (Als salomon volendet) 61. — A: 104.

115. 123.

Haus von Nörning (Nördlingen).

blutweis (Hört der prophete) 27.

kornblüweis (Danket dem herren und ruffet sein namen an) 67.

Nunenbeck.

abgeschieden ton (Als jacob sterben) S. 14. 34. 40. 45. 55.
91. — A: 98—127.

hamerweis (Ein meil von gmünd im schwabenland) 26. —
A: 135—143.

kurzen ton (Im lande) 3. 22. 28. 40. 55. 67. 69. 73. 75. 88.
— A: 101.—153.

gulden schlagweis (Der herre) 47. 68. 76. 77. — A: 132.

langen (Zum anderen auch kame) 10. 12. 35. 42. 68. 79.

zeherweis (O herre du bist woren) 76.

korweis 137 vgl. korweis beckmesser.

Hermann Oertel.

leitton (Ein jungeling zu jesu drat) 7—91. — A: 104—146.

G. Oswald.

elenden wanderweis (Proverbium am sechsten fron)
153.

[Kaspar] Ottendorfer [von Augsburg].

jünglingweis (Ovidius) 57. 68. — 50?

langen ton (Der sun jerobeam) 18. 55. 69. 90. — A: 155.

Hans Panzer.

neu jüinglingsweis (Wie die weisen hinzogen klar)
132. 144. 154.

Heinrich Part [?]

langen ton (Hört wie am fünften numeri) 22.

Kaspar Petz [von Nürnberg].

überlangen ton (Maccabeorum das drit pueh) 24. 44. 57.

verschrenkten ton (Ach got es get mir nit gar wol) 11. 14. 39.
58—65. 73. 89. 90. — A: 105. 144.

geflochten ton (Der wein betreugt den stolzen man) 2—12.
36—45. 61. 74—86. — A: 109—151.

[Hans] Pfalz [von Strasburg].

rorweis (Clitimestra) 4—12. 27. 44. 52. 83—91. — A: 109—156.

Bernhard Pirschel.

verschrieen lauterweis (Got spricht es kumet sich die
zeit) 132.

[Veit] Pagner [von Nürnberg].

steigweis (Zu wuzeldorf ein bauer sas) 60. 60. — A: 121. 125.
141.

Puchner vgl. Buchner

Adam Puschman [aus Görlitz].

henflingweis (Johanes an dem dritten christus spricht[e?];
die silben der anfänge stimmen jedoch nicht ganz) 19.
34. 35. 40.

klingenden puschweis (Mose am virden) 25. 27. 33. 39.

Regenbogen.

braun ton (Theodoricus acht und dreissig jare) 18. 49.

donerweis (Der hauptman hanibal) 4.

gulden ton (Es stunden auf ein zeite . . .) 32. — Vgl. Pro-
tokolle Bd. II s. 208. — A: (Es hat ein vater seinem
sun) 104. 106—22. 138. 155.

grauen ton (Hört numeri) 2. 53. 75. 84. — (80. 80?)

kurzen ton (Als vor zeiten die alten riesen) 12. 20. 27—29.
61. 73—75. — A: 103—135. 157

leitton (Als künig xerxes ein gros her) 4. 67. 89.

langen ton (Wol dem der hat die weisheit holde) 28. 45. 46.
54. 65. 82. 86. — A: 106. 111.

briefweis (In dem elsas von rappenstein nit (ser) weit?) 62.

süsen ton (Phebus war auf eim berge) 2. 3. 16. 24. 42—55.
88. — A: 135. 155.

tagweis (Als die landvögt waren hochmütig) 138. 152.

überlangen (Im anefang) 5. 26.

blauen ton (Bacchus ein got der trinker zunft) 14. 32. 44.

Paul Ringsgwand.

osterweis (Das ir den vorhin haiden seit gewesen) 22. 31. 47.
53—59. 77—91. — A: 108—157.

versetzten ton (In dem ersten psalmen höret wie david gar)
21. 78. — Dagegen vgl. Protokolle Bd II, 209.

bauren ton (Als got in das verhaisen lande) 5. 25. — A: 134
vgl. bauren ton krigsauer.

Römer.

gsangweis (Zu athen sas ein künig der hies pandion) 2—14.
26. 38. 43—45. 51—64. 69. 72. 87.

schränkweis (Mose schreibet im andren buch) 53. — A: 120.
125. 137. 148.

Hans [Rosengart] von Mainz.

freudweis (Am neunden spricht esaias) 1. 7. 41. 71. 75. —
A: 104—156.

Hans Sachs.

neuen ton (Am fünften capitel schreibt matheus) 1—91. —
A: 99—115. 134—157.

rosen ton (In hoch burgund ein riter sase) 1—91. — (35. 59.
67. 90?). — A: 100. 107. 143.

gsangweis (Am ersten tag der süsen brot) 4—88. — A: 99
bis 157.

klingenden ton (Her valerius maximus erzelet) 1—85. —
A: 103—142.

gulden ton (Polixena die jungfrau clar) 4—84. — A: 106 bis
116. 123. 150.

kurzen ton (Hört wie mir nechten erzelt ein reinjeck) 4. 6.
29. 41—50. 60. 68. — A: 102. 148.

silberweis (Ein kaiser sas zu rome) 5—89. — Auch 60 statt
. . . schiller. — A: 102. 119. 131. 139.

bewerten ton (Als cristus an dem creuze hing) 14—86. (80?)

langen ton (David hat in seim leben) 19. 34—39. 48—55.
63. 70. 71. — A: langen (schlecht langen) ton 108—151.

überlangen ton (Clar find man zweif der durchleuchtigen
frauen) 1. 19—26. 34—44. 57—72. 80. 82. — A: 109.

morgenweis (Nun höret den psalmisten) 79.

hohe bergweis (Da künig salomon regirt) 22. 42. 37. 82.

spruchweis (Eulenspiegel vor jaren) 5. 9. 21—29. 30—39. 44.
47. — (23?).

[Georg] Schechner (Schedner).

raisige freudweis (Da pegabe sich zu der zeit) 9. 22. 37. 45.
45. 71. 78. 89. — A: 103—151.

Jörg Schiller.

süsen ton (Sebastianus prant) 3. 11. 11. 35. 42. 88.

hofton (Eulenspiegel ein mesner war) 13. 26—31. 44. 50. 83.
84. — A: 128.

mayenweis (Eim pauern war im banch nit recht) 2. 24—41.
50. 65. — In sicilia ware vgl. silb. sachs.

Jeronimus Schmid.

gartweis (hohe gartweis) (Das letzt in der anderen cronica)
3—9. 25—45. 56. 66. 67. 79. 85. — A: 97—156 (häufig).

Paulus Schmid.

knabenweis (Ir himmel lobt den herren) 10. 17. 18. 25—33.
41. 59. 81. — A: 104. 107.

verschieden ton (Es schreibet matheus) 53. — A: 97—147.

blumweis (Da jesus der herr(e) fure uber mere) 73.

Mathes Schneider.

erwelten ton (In jesus sirach lesen wir) 57. 91. — A: 108. 118.

Pangraz Schober.

steigenden schoberweis (David in dem hunderten
und) 153.

Martin Schrot.

schrotweis (Wer zwitracht anricht mit der hant) 26. 30. 43.
43. 46. — A: 108—123. 140.

narrenweis (Gleichwie in dem sumer der schne)
145. 155.

Onufr. Schwarzenbach [von Augsburg].

kurzen blüweis (Als totilas der mechtig) 105. 120
bis 128. 144.

kleeweis (Lob den herren du sele mein) 19. — A: 109—121. 147.

frölich morgenweis (Nach dem ist woren) 58. 69.

mayen blumweis (Vnd an das ort) 56. 66. 75.

morenweis (Ecechiel 42 [hohen ton?]; Ezechiel thut sprechen
21) 21. 42.

grauen ton (Lucas beschreibet klar) 20.

hohen ton (Ezechiel) 57. 72. — Auch 42 (?).

gulden tronweis (Mose der frum und heilig man) 83.

paratweis (Dot krank hiskia lag) 16. 33. — A: 99.

[Sam]. Schwarzenbach.

alberweis (ambrosius) 130. 134. 139. 151. 153.

Seb. Schweinfelder.

abgeschieden ton (Da timotheus zuge) 6—84. 91. — A: 100
bis 157.

[Andr.] Semelhöfer.

draurige semelweis (Albertus kranz schreibt klare)
100. 110. 113.

[Peter] Sighart (Sichart).

pflugton (Zu rom ein meister fillius) 9—90. — Auch 9: Der
schildberger beschrieben hat. — A: 97—154.

Caspar Singer.

kurzen lieben ton (Im schweizer land eine sune het)
138. 138.

langen ton (Gott sprach ezechie) 125—145.

Jörg Spörl.

dankweis (künig david) 53.

Lorenz (s. 25) Stilkrieg.

steigweis (Ein abgot war zu babilon) 14. 25.

Stolle.

alment (Welch gsel nit weit gewandert het) 13. 16. 33—38.
48. 56. 68. 82—84. — A: 108—136.

blutton (Ein bauer het gar ein unheuslich weibe) 23. 37. 43.
75. — A: 104—156.

hohen ton? (Eins nachts lag ich in schlafes quale) 90.

Unglert.

langen ton (Nachdem der tiran nicanor) 4. 40.

Hans Vogel.

rebenweis (Ein schneider het ein weib) 8—59. A: 98—156.

schwarzen ton (Zu straubing sas ein reicher wirt) 5—22. 54.
56—69. 74—85. — (27. 33 ?).

gefangen ton (Nach dem gefangen war petrus) 17—19. 41.
49. 70—90. — A: 100—156.

vogelweis (Dir we du arge state) 6—18. 37. 40. 54. 55—67.
87. 88. 90. — A: 127. 137.

- frischen ton (Ein mesner auf eim dorffe sas) 74—86. — A: 107. 125—30.
- glasweis (Man list in der romer geschichte) 10. 47. 49. 55—76. 91. — 40 (vgl. süßen ton). 53 (?). — A: 101—156.
- engelweis (Nachdem und aber sara nichts gebare) 2—89. — A: 97—149.
- verwirten ton (Als all welt het einerley sprach) 3. 50. 75. 83. 90. — A: 98. 105. 117.
- strengen ton (Aus denmarck fur in engelande) 81.
- kurzen ton (Ein kramer ging durch einen walt) 7. 26. 39. 46. 58. 63. — (46?). — A: 112. 128. 132.
- klagweis (Petrus und johannes gingen an klag) 144. 151.
- lilienweis (Es begabe sich das jesus) 25—49. 55—64. 74—82. A: 99. 111—18. 130. 145—150.
- langen ton (Als kirchweih ware) 22. 25. 40. 51. 85.
- überlangen ton (Der ander kung achab) 3. 14. 24. 41—87.
- schatzton (Ein bauer sas zu poppenreut) 34. 42. 46.
- jungfrauweis (Ein man der het ein boses weibe) 25. 78.

Michel Vogel (Vogl).

- kurze tagweis (Nachdem rom lang mit alba krigt) 110—155.
- lang feldweis (Da der hauptman aus siria) 19. 76. — A: 100—145.
- süß weinachtweis (Sirach so klar) 102. 104. 119.
- neu verkerten ton (Lis das sechzehend luce klar) 100. 123.
- kurzen lieben ton (Im schweizerland ein landman het) 141. 142.
- harte steinweis (Hört um die sechste stunde war) 47.

Vogelgsang.

- gulden ton (Als der philister here) 3—9. 12—15. 20. 40—69. A: 100—140.

Walter v. d. Vogelweide.

- langenton (Mose sas unter dem volk zu gericht) 24. 36. 52. 55. 74. — A: 110.
- fein ton (Johannes de montevilla) 34—38. 71—76. Auch 14.

kreuz ton (Am neunten matheus) 33. — A: kreuzton vgl.
kreuzton wolframs.

Ambros. Weinmann.

klagweis (O du getreuer heiland mein) 107. 147—154.

Baltas Wenck.

kleeweis (Als ein bauer beherbergt het) 45. 50. — A: 101.
120—136.

Lorenz Wessel.

hohen ton (Als die jünger zsam kamen in den
tagen) 117. 136—145.

klagweis (O herr got sei genedig mir) 97—147.

krünten ton (Christus ratschlaget) 97—155. Auch
132 statt klagw. wessel.

keiserlich paratreien (Zu singen) 153.

meyenweis (O du getreuer got wie lang) 100—157.

süis feielblüweis (Herr salomo der weise) 131 satt
meyenblüweis.

. (Mose beschreibet uns so klare) 90.

zankweis (An dem elften capitel) 37. — A: 148.

Matheus [?] Wild.

kurzen ton (Thue nur beystant) 72.

Seb. Wild.

wilden ton (Das sechzehend) 59. 66.

überlangen ton (Nachdem die philister bereit) 64. 66.

überkronten ton [krünten ton] (In exodo geschrieben stet)
25. 64. 66. 79.

gulden schalweis (Nachdem die philister gemein) 59. 66.

langen ton (Als delila das weibe) 66. — Vgl. Protokolle
Bd II, 213.

jungfranweis (Es beschreibet lucas) 66. 71. 75. — A: 129—151.
[hierher?]:

kurze nachtweis (Als hanibal) 116—152.

nas gesangweis (Die wa sol nemen . . . ? ?) 66.

fluchtweis (Nachdem simson bereit) 59. 66. 79. — A: ge-
schwind fluchtweis? 143. 145.

Kaspar Wirt [von Augsburg].

langen schlagweis (Der süßen brot am ersten tage) 57—63.
70—75.; auch: Caspar langen schlagw. s. 59. — A: 109—151.

Wolfram.

gulden ton (Als der gros stark ris aquinus) 7—86. Auch 25.
— 40. 55 wohl vergulden ton. — A: 97—101. 134.

vergulden ton (Zu münichen da sase) 45—53. 58—61. 72. 78.
Auch 40 und wohl 55. — A: 105. 127. 136—157.

hönweis (Eschiles der weis mane) 7—91. — A: 118—145.

kreuzton (In der stat pisa sase) 5. 29. 42. 50. — A: 116—157.

langen ton (Wer die schrift leren sol der kan) 5. — A: 153.

kurzen ton (Vor jaren sas ein fürst am reine) 6. 9. 52. 73. —
A: 118. 155.

flamweis (Ein jungfrau in eim kloster war) 13. 29. 37. 55. 86.

Zan

hohen blutweis (Hört der prophete) 52.

Fritz Zorn.

grefrey (Es war ein graf zu sunenberg) 6. 15. 20. 48. 57. —
(14?). Auch 84: Nach dem als künig witiges. — A: 99.
121—149.

zugweis (Ein man war jairus genende) 3. 10. 20. 28—41. 52
bis 63. 75. 87. — A: 97—151.

verborgen ton (verholen t.) (Als nun die weisen zogen hin)
1—91. — Auch: Als salomo aufbauet bet 45. — A: 100
bis 156.

unbenanten ton (Künt ich bewaren meinen weg) 3—91. —
A: 107—139.

Zwinger.

hofton (Als stipartus mit seinem her) 142. 144. 157.
roten ton (Zu landshut sas vor zeiten ein gwandschneider)
(Ein jüngling resürsnahe wurde genenet) 3. 11—17.
24. 43. 83. 86. — A: 101—155.

Ferner:

in den 4 hauptönen (lang mügl. etc.) (Fünferley wunderwerck
thet christus hie auf ert) 13. 38. 49. 65. 74. 87. — A:
101. 103. 125. 128. 130. 150.

- in 3 überlangen tönen (Drey feinde het) 65.
 in dreyen tönen 13. 38. 70. — A: 142.
 in 5 tönen 36.
 in 10 tönen (Als kunig pharao verachtet gottes wort) 58.
 vogelweis, lilienweis, rosenton (Nun höret schlecht) 9.
 zornigen morgenweis (Das sieben und siebenzigst psalmen
 lied) 52.

Ohne Angabe der Töne.

- (Als einmal krank ein bauer lag) 75.
 (Als in zehen jaren) 54.
 (Als küinig josaphat) 67.
 (Als küinig saul vor jaren) 53.
 (Als zu verkaufen an dem marck war stene) 23; vgl.
 Als esopus an dem freimarck etc.
 (Der romer gschicht sagt uns mit nam) 44.
 (Diodorus siculus schreibet klar) 45.
 (Drey stück mich hart vertriesen) 38.
 (Ein böß weib het ein junger man) 19.
 (Einsmals ein armer bauer was) 48.
 (Eins mals ein baurenknecht) 71.
 (Ein wuchrer war gestorben) 66.
 (Es saget der prophet esaias) 28.
 (Got sprach) 57.
 (Hort was geschah vor langen zeiten) 67.
 (Lucas beschreibet clar) 57.
 (Marcus schreib[e]t am sechsten sein) 66.
 (Mattheus der evangelist) 2.
 (Mose schreibt im elften im 5. buch) 76.
 (Nachdem die Zeit nun kame) 68.
 (Wer hie gotselig wohl will leben) 76.
 (Zu mün[i]chen ein kaufmann sase) 57.
 (Zu salzburg sas ein burger reich) 91.

Ohne Angabe der Töne im Anhang.

- Am ein und fünfzigsten 140.
 Das an der buch erklert 113.
 David im 25 fejn 154.

- Ein man w 124.
 Ein reicher kaufman het ein sun 105.
 Ein weiser 137.
 Es sas ein edelman 140.
 Im ersten capitel 106.
 In der andern epistel 101.
 (in e. fremd. ton) In sein sprüchen sagt salomon 135. Vgl.
 Protokolle Bd. II, s. 281.
 Johannes in der offenbarung 146.
 Matheus hat uns beschrieben 139.
 (ein frem ton) O herr got unser 143.

2. Verzeichnis der Liedanfänge (= LR).

[Das Register enthält sämtliche Liedanfänge alphabetisch geordnet, nebst den entsprechenden Tönen und den zugehörigen Seitenzahlen. Die Orthographie ist wie in dem entsprechenden Register der späteren Protokolle (Bände des Litt. Vereins) geregelt. Die Texte des Anhangs sind, falls sie schon im Gemberkbüchlein vorkommen, der entsprechenden Zeile beigesetzt und durch ein vorgesetztes A, dagegen wenn sie neu erscheinen durch Einrücken der Zeile kenntlich gemacht. Diejenigen Liederanfänge, die auch in späteren Protokollen (1576 bis 1594; 1605—89 = Protokolle Bd. I und II. Litt. Verein) noch erscheinen, sind mit einem Stern versehen, gehören sie allein dem Gemberkbüchlein an, so sind sie unbezeichnet geblieben. Diess ermöglicht, das Fortleben der Gedichte aus Hans-Sachsischer Zeit — und zumal Hans Sachsischen Gutes selbst — rasch in jedem einzelnen Falle zu überblicken.]

* Abia künig ware (frauent. kettner) 16. 33. — A: 99. 106. 109.
Abraham dem (uberl. eisl. 72.

* Abraham in egipten zog (schw. h. vogel) 85.

Ach du mein lieber got und herr (tagw. frau.) 103.

Ach got es get mir nit gar wol (verschr. petz) 14.

Ach got und herr strafe mich nicht (k. tagw. vogl)

129 . . herr und got . . . 139. 155.

Ach gott wie gar kurz ist der tag (k. tagw. vogl) 149.

Ach got wie ist die welt umgeben (la. reg.) 106.

Ach herr und gott erhör mein stim (leit. ört.) 104.

Ach herr und got ich ruf zu dir (morg. dril.) 149.

- Ach was sol ich anfahren (hoft. marnen) 33.
 Actis an dem andern lucas (corw. m. v. s.) 116.
 * Adam erkent sein weib eva (verb. zorn) 37. 56.
 Ad corinthios am funfzehenden caput (lang frau.) 56.
 Ad romanos am achten stet (gesangw. sachs) 61.
 Albertus krantz der thut uns offenparen (herrenw. endres) 25.
 Albertus krantz schreibt klare (trau. se. sem.) 100. 110. 113.
 Alexander magnus gebote (k. wolfr.) 155.
 Ales was kumet aus der erden (pom. beicht.) 145.
 Als abner wart erstochen (siis. vog.) 140.
 Als abraham beschnitten was (schrankw. folz) 32.
 * Als abrahame (abgesch. nunenb.) 45.
 * Als abraham sara gar nichts gebare (engelw. vogel) 16. Vgl.
 Als sara abr. etc.
 Als absalom verfolgen war (lang. eisl.) 55.
 Als adam sich versundet het (lang. eisl.) 82.
 Als alexander magnus zuge (siis. harder) 19. 45. 77.
 * Als all welt het einerley sprach (verw. vogel) 50.
 Als amacia [?] kiinig war (lang. mayensch.) 15.
 Als aristotimus regiert (guld. wolfr.) 97. 101. 134.
 * Als auf dem berg sinay war bei got (kelberw. haiden) 16. —
 A: 110. 120.
 Als auf ein zeit zu baumberg sas (feu. lesch) 121.
 * Als auf sinay ware (stark. nacht.) 54. — A: 108. 146.
 Als aus egipten zog abram (corw. m. v. s.) 103.
 Als cartago gewan . . . (gselnw. krigs.) 115.
 Als cartago vil schwere krig (gselnw. krigs.) 104. 107.
 110. 114. 129. 130. 134. 142.
 Als christus¹⁾ an dem kreuze hing (bew. sachs) 14.
 Als christus auferstund an klage (fridw. drexl) 57.
 Als christus der heilande (krö. düll.) 116.
 Als christus der woldater (gestr. zinw. chr.) 139.
 * Als christus gen jerusalem (leitt. ört.) 36. 55. 60. Vgl. Als jesus . .
 Als christus gen wolt in den dote (fridw. fridel) 45.
 Als christus het sein abentmal beschlossen (eng. vog.) 149.
 Als christus het sein abentmal verbracht (neu. sachs)
 114. 139.

¹⁾ Vgl. auch „Als jesus . . .“.

- Als christus het vermanet (gestr. zinw. chr.) 153.
 Als christus hing am kreuz verwund (tagw. frau.) 14. 15.
 *Als christus hin ging in den dot (unb. zorn) 31. 79. . . hing
 bis . . . 66. 91.
 Als christus klar (rorw. pfalz) 109.
 Als christus neigt das haubet sein (unb. zorn) 57.
 *Als christus unser herre (siis. vogel) 35. 60.
 Als christus von bethanien (tagw. fraw.) 143.
 Als christus war gefaren (siis. vog.) 151.
 Als christus war verschiden (sta. nacht.) 150.
 Als cupido sach durch die tron Vgl Als jupiter . . .
 Als das volk überfallen det (schra. folz) 106.
 Als das micenisch reiche (kreuzt. wolfram) 29.
 *Als david der [jung] kün[e] held (lil. vogel) 62.
 Als david flüchtig (krö. wess.) 150.
 Als david holt die gotes laden (lang. nacht.) 10. 54.
 *Als david künig worden war (hoft. c. v. w.) 56. 76. — A: 107.
 Als david sein vater isay sendet (engelw. [vogel]) 27.
 Als david war von got erwelt (lil. vog.) 111.
 Als david wont in der wüsten paran (neu. sachs) 41. 51.
 Als delila betrogen war (krönt. wild) 66.
 Als delila das weibe (lang. wild) 66.
 *Als den schiffbruch erliden het (schrankw. folz) 21.
 Als der cartagisch hanibal (guld. marner) 17.
 *Als der franzos mailant det hart verlegen (grundw. frau.) 39.
 — A: 114.
 Als der griechisch[e] fürst grosmechtig (kurz. reg.) 27.
 Als der gros (künig) alexander krieget (kurz. wolfr.) 6.
 Als der grose türkenzug war (feu. lesch) 154.
 *Als der gros stark ries aquinus (guld. wolfr.) 25. 56. 77. —
 A: Als der grose ris . . . 129.
 Als der gütige keiser frum (rit. frau.) 133.
 Als der hauptman joab abner erstach (ho. gartw. schm.)
 107. 132. 140.
 Als der heilig geist war gesendet (lang. nacht.) 51.
 *Als der hunger nam uberhant (lang. mayensch.) 17. 47. 61.
 68. 72. 75. 78. — A: 104. 115. 122. 124.
 Als der künig antiochus (leit. ört.) 109. 126. 140.
 Als der künig cambises wolt bekriegen (schwind. frau.) 13.

- *Als der künig von babel sendet her (gartw. [schmid]) 56. —
A: 120.
- Als der pfarer zum kalenberg noch wase (rot. zwing.) 17. —
A: 110.
- *Als der pfingstag erfüllet war (gfang. h. vogel) 49.
- *Als der philister here (guld. voglgs.) 5. 12. 20.
Als der sabat vergangen war (schra. folz) 139.
Als der tirann grosmechtig (verg. wolfr.) 143.
Als der trojaner here (verg. wolfr.) 127. 157.
Als die auffrur mit grosser tiraney (blut. stoln) 104.
Als die dreisig tiranen (kreuzt. wolfr.) 116. 125. 125. 129.
Als die franzosen mit eim her (schra. röm.) 120. 125.
- Als die göttin des draides (hönw. wolfr.) 86.
Als die israeliten allesander (eng. vog.) 141.
Als die junger zsam kamen in den tagen (hoh. wes.) 138.
- *Als die kaiserin bey dem brünlein schliefe (löw. flaiseher) 11.
Später geändert: Als nun d.
Als die landvögt waren hochmütig (tagw. reg.) 152.
Als die phenicer auf ein tag (rit. frau.) 155.
- *Als die sintflut nam ent (rebenw. vogel) [Später im stark.
nacht.] 64.
Als die sierer samaria (gu. sachs) 150.
- Als die sintflus nam ende (guld. folgls) 3.
Als die teurung nam uberhand (neu korw. hag.) 115.
Als die weisen waren dahin (krügl. leutsd.) 97.
- Als durch den geist (krönt. frau.) 25. 54.
Als durch künig alexandrum (klag. loch.) 98. 122. 137.
- *Als ein altes weib sterben wolt (teilt. folz) 23. 55. (kurz.
mügl.?) 80.
Als ein bauer beherbergt het (klew. wenk) 50.
Als ein bauer lag zu nacht . . . (hoft. schiller) 84.
Als einer frauen starb ir man (kurz. nacht.) 9. 25. 45.
Als eines nachts der dote (hag. frau.) 141.
Als ein gebot ausginge weit (freudw. schedner) 45.
Als ein jüngling zu jesu drat (leitt. ört.) 34. 51. 55. 67.
Als ein levitisch mau von dem (alm. stoll.) 13. 37. 56.
Als einmal krank ein bawer lag (ohne angabe) 78.
- *Als ein walfart (reit. fülsack) 48. 60. 64. 74. — A: 125.
Als elisa troet fraw isebel (neu sachs) 7.

- Als ella künig ware (kupf. frau) 2. 7. 19. 35.
 Als esopus (rorw. pfalz) 89.
 Als esopus an dem freimarkt was stene (zugw. frau) 55. Vgl.
 Als zu verkauffen an dem mark etc.
 Als eulenspiegel kam (kurz mügl.) 31.
 Als eulenspiegel auf ein zeit (spruchw. sachs?) 23.
 Als eulenspiegel mit schalkheit (krüglw. leutzd.) 11. 24.
 Als exarcitus (?) (lind. dreib.) 107.
 Als frau judit andechtig (korw. her.) 145.
 *Als gajus marius tiranisiret (grundw. frau.) 77. — A: . . . zu
 rom regiret 144 . . . tiranisiret 157.
 Als gen himel fur elia (verschr. betz) 39.
 Als goliat [nun?] überwande (fridw. fridl) 37.
 *Als got einen man gotes send (radw. l. v. g.) 27. 33. 44.
 Als got in das verheisen lande (baur. ringsw.) 28.
 Als got seinen propheten elia (neu sachs) 105. 135.
 Als haidingus schweden besas (hofl. e. v. w.) 100. 105.
 106. 111. 128. Als hundigus . . 129.
 Als hanibal (k. nacht. wild) 128. 152.
 Als hector riterlich (lind. dreib.) 106.
 *Als hereules der küne helt (gref. zorn) 20. 48.
 Als hereules het heldenkraft (guld. wolfr.) 48.
 Als herodes regiret (kreuzt. wolfr.) 42.
 Als hin die weisen waren (morg. krigs.) 112. 126.
 Als ich einsuals mit meiner rot[e] (rosent. sachs) 90.
 Als ich zum ersten mal auszug (meyenw. schiller) 24.
 Als im anfang erschufe got die engel (eng. vog.) 110.
 Als in denmark regiret (hoft. mar.) 136.
 *Als in lamparten sas (reb. vogel) 5. 15.
 Als in seithia war aufrure (kurz. wolfr.) 52.
 Als in zehen jahren (ohne ang.) 54.
 Als isay seinen sun david sendet (engelw. vog.) 36. — A: 99.
 *Als israel das volk wart hart geplaget (engelw. vogl.) 49.
 — A: 102.
 Als israel gefangen lag (gefang. vog.) 73. 80.
 Als israel sich het abkert von got (bliw. lorenz) 7.
 *Als israel zog durch die wüsten (lang reg.) 54. 86.
 Als israel ward ledig doch (hoft. e. v. w.) 118.
 Als israel zu cador lag (verschr. betz) 90.

Als jacob het im leben (unb. nestl.) 115.

Als jacob in dem lande (morg. krigs.) 99. 102. 104.

* Als jacob lieb gewune (süs. reg.) 42.

Als jacob selb von bersaba auszuge (eng. vog.) 2.

Als jacob sterben (abgesch. nuu.) 8. 40.

Als jacob wonet in dem land (lang. eisl.) 65.

* Als jeremias der prophete (lang. nacht.) 4. 26. 46.

* Als jericho gewonnen war (abent. folz) 41.

Als jesus christ kam in die stat (verh. zorn) 153.

* Als jesus der herr ging (lerchenw. [endres]) 56.

* Als jesus für uns gen wolt in den dote (osterw. ringsg.) 47.

Später: Als christus . . .

Als jesus gen bethanien (tagw. frau.) 19.

* Als jesus gen jerusalem (leitt. ört.) 22. Vgl.: Als christus . .

Als jesus gen wolt in den dot (tagw. vogl) 114.

Als jesus ging durch jericho (hernw. endres) 21.

Als jesus ginge in [den dot?] (lil. vog.) 52.

* Als jesus hiug bis in den dot (unb. zorn) 51. Vgl: Als christus . . .

Als jesus verlies judea und reiset zu (la. müg.) 120.

Als jesus von bethanien (tagw. frau.) 111.

Als jesus war erstanden da (gfa. vog.) 100.

Als jesus war geboren (stark. nacht.) 19.

Als jesus zog vil volk[e]s nach (schnew. müll.) 40. 56. 67. Als j. füelgten vil v. n. 13.

Als jesus zu capernaum (gfang. vog.) 55.

Als joachim drey jare (trinksch. hag.) 133.

Als joseph die zwei dreum het ausgelegt (neu sachs) 115

Als joseph in egiptenland (gfa. vog.) 115.

* Als joseph nach seim vater sent (unb. zorn) 3.

Als josephs brüder schlechte (hoft. mar.) 115.

* Als josephs brüder wolten heim (teilt. nacht.) 1. Als mose [!] . . . 44.

Als joseph sent nach seim vatter (unb. zorn) 115.

* Als josua einnume (strafw. folz) 7. 26. 40. 73.

Als juda hart (krönt. frau.) 40.

Als juda hart thet sünden (morg. krigs.) 148.

Als juda hart versündet (3 tön) 142.

Als juda het gesündet (frau. kett.) 131. 137.

- Als judit bey holoferno (gfa. vog.) 146.
- Als julius cäsar zu rom (guld. sachs.) 50.
- * Als (cupido) [jupiter] sach durch die tron (pflugt. sigh.) 11.
- Als kirchweih ware (lang. vog.) 25. 51.
- * Als kung . . . (hönw. wolfr.) 35.
- Als kunig . . . (klagw. lo.) 133.
- Als künig agamemnon sich (k. vog.) 132.
- * Als künig assa starbe (glasw. vog.) 40. — A: 90. 111. 136.
- Als künig david . . . (unb. nestl.) 104.
- Als künig david grose angst und not (bli. lor.) 114. 123. 134.
- Als künig david hete vil (leit. ört.) 146.
- * Als kün[i]g david samlet ein her mit verstant (lang. frau.) 26.
- Als künig david sein eh brach (k. nacht.) 141.
- Als künig david sich an seinem got (blüw. lor.) 135.
- Als künig david verfolget war . . . (gschw. flucht w.) 145.
- Als künig david war von got erwelt (eng. vogl.) 118.
- Als künig josaphat (ohne aug.) 67.
- Als kün[i]g pharao verachtet gottes wort (10 tüne) 88.
- Als künig pirus mechtig (k. vesp. hag.) 154.
- Als künig saul drey jare (guld. voglgs.) 9. 48.
- Als künig saul ein lange zeit (tagw. frau.) 100. 106.
- Als künig saul erschlagen wart im streite (eng. vog.) 47.
- Als künig saul sich het von got gewendet (engl. vogel)
 117. 125.
- Als künig saul vor jaren (ohne ang.) 83.
- Als künig seleucus durch has (klag. loch.) 149.
- Als künig sifax gfangen wart (gref. zorn) 99.
- * Als kunig ware (lang. vog.) 40.
- * Als künig xerxes ein gros her (leitt. reg.) 67. A. k. x. furet [!]
 e. gr. h. 88.
- Als man gewan thebe die stat (spig. frau.) 38. 55.
 roma . . . 68.
- Als man nach christi geburt war (k. kanzl.) 127. 139.
- Als man 1100 schrib fürwar (blutt. folz) 151.
- Als man nach christi geburt zelet (baumt. folz) 146.
- Als man nach christi gepurt zelet klare (bau. krigs.) 134.
- Als man nach christi geburt zelt (spig. frau.) 116. 131.
- Als man simson sein weib verhilt (abg. e. v. w.) 28. A. m.
 simson . . . 60.

- Als man vierzehnhundert zelt (verschr. petz) 73.
 Als man zelet furware (frau. [kett.]) 11.
 Als man zelt fünfzehnhundert acht und zwanzig jar (la. miig.) 23.
 Als man zelt fünfzehnhundert jar (spig. frau.) 134.
 Als man zelt nach christi geburt (k. nacht.) 118.
 Als man zel(e)t tausend jar (neuj. hag.) 142.
 Als man zelt tausent acht vnd dreissig jare (braun reg.) 49.
 Als maria empfangen hat (verh. zorn) 156.
 Als maria reinigung tag (mey. wess.) 144.
 Als mit denen von florenz het (schal. hag.) 135.
 Als mitritates der gros her (klag. lo.) 134. 138. 151.
 Als mose der schaf hüt in midian (neu sachs) 82.
 Als mose führt das volk von israel (neu sachs) 64. . . . ausführt
 d. volk israel 72.
 *Als mose israel durch got (teilt. nacht.) 13. 90. — A: 108.
 Als moses gotes knechte (neu muscatbl.) 30.
 *Als mose nach seim vater sent. Vgl. Als joseph . . .
 Als nun adam und auch sein weibe heten (löw. flaisch.) 145.
 Als nun christus geboren ware (fridw. frid.) 89.
 Als nun der pfingsten tage (süs vogl) 77.
 Als nun die tag kamen herbei (gsel. kri.) 97.
 Als nun die weisen zogen hin (lang hopfg.) 8. (verb. zorn) 30.
 42. — A: 121.
 Als nun erfüllt waren die dage (lang. nacht.) 42.
 Als nun her künig david starb (frisch. vog.) 107.
 Als nun heten empfangen (süs. vog.) 126.
 Als nun jacob gen siehem kam (korw. hag.) 100. 111.
 125. 132.
 Als nach jesu christi geburt (k. nacht.) 101.
 Als nun sara (rent. fiils.) 104. 123. 130. 145. 154.
 Als nun titus zum keiser wart erwelet (blutt. stoln) 142.
 Als orion war ein beriimbter jeger (verg. frau.) 38. 71.
 Als paulus gen jerusalem wolt reisen (leb. fleisch.) 149.
 Als paulus het durchgangen (kront. diill.) 50. 79.
 *Als paulus zerstrewet gottes gemeine (eng. vog.) 17. 18. 89.
 Als saulus . . . 79. Als saulus z. die [!] gottes gemeine 67.
 Als paulus zuge (pfabenw. [endr.]) 8.
 *Als pausanis der grosmechtig (kurz. reg.) 12. 73.
 Als perseus (verg. ? frau.) 127.

- * Als perseus flog über mer (guld. wolf.) 11. 46.
 Als pharao im lande (krön. düll.) 118. 127.
- Als philipus mit name (krönt. düll.) 34.
- Als pilatus landpfleger war (guld. wolf.) 34. 86.
- * Als pirithaus nam sein hippotame (verg. frau.) 37. 51. 81. Als petrus[!] nam sein h. 67.
 Als regnerus gewan in reusen lande (rot. zwing.) 128.
- Als salomo aufbauet het (verh. [zorn]) 45. 72.
- * Als salomo volendet (unbek. nestl.) 61.
- * Als sara abraham gar nichts gebare (eng. vog.) 66. Vgl. Da sara
- * Als saulus zerstrewet . . . Vgl. Als paulus . . .
 Als scipio in kriechenland (freudw. h. v. m.) 131. durch kr. . . . 136. durch kriege lang 156.
 Als sila het bezwungen marium (ho. ga. schm.) 142. 152. 154.
 Als stipartus mit seinem heer (hoft. zw.) 144. . . . seim schif her 157.
 Als titus war zu ein keiser erwelet (blut. stoll.) 152.
 Als totilas der mechtig (blii. schwa) 105. 120. 126.
 Als troja war gewunen (frau. kett.) 128. 129.
- Als ulisses von troya schied (guld. marn.) 40. 73.
- Als von athen dion (rebenw. vog.) 11.
- * Als vor kunig achab floch elias (neu. sachs) 91.
- Als vor zeiten die starken riesen (kurz. reg.) 61. . . . die alten . . . 75.
 Als xerxes persia [!] wolte bekriegen (verg. frau.) 111. . . . kriecheulande wolt . . . 116.
 Als zu den reusen in ir land (schnew. müll.) 141.
 Als zu rom der keiser maxentius (kelb. heid.) 139.
- Als zu seinem propheten elia (neu. sachs) 6.
- Als zw verkauffen an dem mark was stene (. . . .) 23. Vgl. Als esopus etc.
- Alzeit solt ir euch freuen in dem herren (fridw. walt. drex.) 27.
- * Am abent [aber] am selben sabat (bliiw. lor.) 75.
- Am abent des sabates feyertag (neu. sachs) 47.
- Am achten beschreibet marcus klar (teilt. nacht.) 54.
 Am acht und dreissigsten klar (na. krigs) 134. 138. 150.
- Am achtzehenden matheus (lang. meyenssch.) 19.
- Am achtzehenden mis lucas (corw. m. v. s.) 49.
- * Am bodensee vor jaren sas[e] (ros. sachs) 78.

- Ambrosius (alb. schwa.) 130. 153.
- Am dreizehenden spricht sirach (krüglw. leutsd.) 142.
- Am driten buch saget mose an mittel (grundw. frau.) 11.
- Am driten sprichte (puschw. puschm.) 39.
- Am driten spricht esaias (schrankw. folz) 25. 58.
- Am dritten tage ware (zinw. chr.) 95.
- Am ein und funzigisten (. . .) 140.
- Am ein vnd virzigsten caput (kettenw. folz) 10.
- Am ein vnd virzigisten schon (kettenw. folz) 64.
- * Am ein und zwanzigisten fein (gfa. vog.) 133. 147.
- * Am ersten tag der süsen brot (ges. sachs) 81.
- Am fünften capitel schreibt matheus (neu sachs) 24. 65. 80.
- Am funften esaias spricht (eich. losch.) 139.
- Am fünften osea (lind. treib.) 78.
- * Am fünf und zwainzigsten jeremias (gartw. schm.) 79.
- * Am funfzehenden spricht lucas (zart. frau.) 41.
- Am hunderten da iste (spruchw. sachs) 30.
- Aminam ein weib war (jfrauw. wild) 131. 134.
- Am letzten danielis stet (verh zorn) 30.
- Am neunenden als aber christus (verb. zorn) 1.
- Am neunten matheus (kreuzt. walt.) 33.
- Am neunten spricht esaias (freudw. h. v. m.) 71.
- Am neunzehenden meltet das (korw. m. v. s.) 142.
- Amor sprach zu menedemo (teilt. folz) 47. Vgl. Einer (Ainer . . .)
- Amos am sechsten erschrocklich (bewert. sachs) 57.
- Am sechsten spricht ad romanos (corw. m. v. s.) 14. 15.
- Am sechzehenden klar (versch. schm.) 126.
- * Am sechzehenden spricht lucas (verb. zorn) 1. 19. 64. 85.
- Am selben tag der jünger zwen (na. krigs.) 100.
- * Am sibenden beschreibt lucas (corw. m. v. s.) 12. 30. 55.
- * Am sibenden jesus sirach (gsa. sachs) 59.
- Am siben und dreisigisten (teilt. na.) 120.
- Am siben und zwanzigsten klar (na. krigs.) 139.
- Am tag christi urstend (versch. schm.) 108.
- Am tag der süsen brot (versch. schmidt) 100.
- Am tage (corw. folz) 26. 39.
- Am vier und zwainzigisten clare (fridw. fridl) 26. 90.
- Am vier und zwainzigisten such (hoh. folz) 39.
- Am vier und zwanzigisten jeremias (ho. ga. schm.) 102. 110.

- Am vier und zwanzigsten lucas (bew. sachs.) 32.
 Am zehenden thut sagen (knabenw. [schm.]) 27.
 Am zwanzigsten jesu sirach (frisch. vog.) 125.
 Am zwei und zwanzigsten fürwar (korw. m. v. s.) 105.
 Anacharsy philosopho (knrz. müg.?) 45.
 An dem achten beschreibt marcus (teilt. nacht.) 2. 65. 76.
 An dem achtzehenden capitel (la. schlagw. wirt) 70. 73.
 An dem anderen gare (silb. sachs) 23. 32.
 An dem dritten so klare (silb. sachs) 131.
 An dem elften beschreibt lucas (creuzt. marner) 11.
 An dem elften capitel (zankw. lor. [wess.]) 37.
 An dem ersten . . . (schw. vog.) 33.
 An dem fünften berichte (vög. vog.) 127. 137.
 An dem fünften mit grawse (abg. schw.) 69.
 An dem letzten beschreibt marcus (schränk. folz) 15.
 An dem sechsten mit grawse (abg. schw.) 32. 52.
 An dem tag der vrstent des herren (zugw. zorn) 75.
 An dem vier und zwanzigsten fein (freudw. sched.) 103.
 An dem zwölften beschriebe (sumerw. end.) 56. 72.
 An dem zwölften so schreibt lucas (creuzt. marner) 46.
 An der sabater einem da (nachtw. krigs.) 114.
 An seinem elften spricht lucas (schränk. folz) 72.
 Antigoni his eben (tagw. nacht.) 156.
 Antonius ein pfleger (hönw. wolfr.) 118. 122. 126.
 * Anzeigen (kur. nunenb.) 67.
 Apeles der künstreichest maler wase (hanenkrat folz) 99.
 Apocalipsis thut uns sagen (neu sachs) 135.
 Artabanus ein fürst in griechenlande (grundw. frau.) 55.
 Artaxerxes aus persia (radw. l. v. g.) 107.
 Athamanes eins kun[i]gs sun (hoft. müg.) 65.
 Auf einem dorf ein bauer sas (teilt. folz) 35.
 * Auf stunde maria und ging allein (bliw. lor.) 5.
 Aurelianus war zu rom (gu. reg.) 116. 135.
 Aus dem behent (radw. frau.) 50.
 * Aus denmark für in engellande (streng. vog.) 81.
 Aus der unmundung seugling mund (leit. ört.) 63.
 * Aus norwegen hadingus der gros fürst (kelb. haiden) 2. 18. 74.
 * Avianus thut sagen (hönw. wolf) 79.

- Bachus ein got der drinker zunft (blaben reg.) 32. 44.
 Baruch am dritten schriebe (siis reg.) 52.
 Bei rappersweil da ligt ein dorf (hoft. danh.) 3. 74. 81. 88.
 (hoft. marn.) 68.
 * Beronices die künigin (klagw. lochn.) 85.
 Betracht wie man beschrieben hat (blau. frau.) 103. 108.
 Bocatus (rorw. pfalz) 117. 122. 129.
 Bocatus beschreibet das (pflu. sich.) 105.
 Bocatus thut schreiben (pflugt. sigh.) 31.
 Braiten die kleider an die stras (leit. ört.) 63.
 Calistenes philosophus (guld. marn.) 9. 33.
 Caspar goldwurm schreibt ein geschicht (klew. wenk.)
 101. 120. 129.
 Christe thu dich erbarmen (guld. foglgs.) 8. Vgl. Christum . . .
 Christi menschwerdung uns lucas (korw. hag.) 125.
 * Christi zukunft hört dreier art (versch. betz) 58.
 Christum thet sehr erbarmen (guld. foglgs.) 40. Vgl. Christe
 thu . . .
 Christus am sechsten sprichte (lang. nun.) 68.
 Christus das volk ermanet (gestr. zi. chr.) 140.
 Christus der herr die jünger frum (ham. nun.) 143.
 * Christus der sag[e]t (lang. vog.) 85.
 Christus der saget zu der jünger schare (eng. vog.) 89.
 Christus der spricht das himelreich (blos. herw.) 65.
 Christus der spricht das himelreiche (ros. sachs) 6. 35.
 Christus ging gen jerusalem (leit. ört.) 83.
 Christus ging zu der stat hinab (gsa. sachs) 13.
 Christus hat auferwecket (lang. sachs) 48. 55. 63. 70.
 Christus leret des volekes schar (kurz nacht.) 43.
 Christus lies von sein jüngren vierzig tag (neu sachs) 141.
 Christus ratschlaget (krönt. wess.) 103. 132. 155.
 Christus saget des menschen sun (gsa. sachs) 88.
 * Christus sagt sein jüngren von der welt end (neu sachs) 44.
 Christus sprach ge (radw. frau.) 36. 43.
 * Cirus der künig mechtig (pflugt. sigh. ?; wohl hagenbl. frau.) 23.
 Cithus fort bekümmert wart (leit. reg.) 89.
 Clar . . . vgl. Klar . . .
 Cleopatra die künigin zart (zart frau.) 53.
 Clicia der ander verret (guld. sachs) 28.

Clitimestra (rorw. pfalz) 52.

*Constancius (leit. frau.) 11.

Constantinus der keiser (zirk. lesch) 116. 118.

Cornelius war ein hauptman (steigw. stilk.) 25. — A: (blos. herw.) 126.

Da¹⁾ abraham (uberl. eisl.) 48.

Da abraham vor der tür sas (mitag. hag.) 117. 130.

Da abraham war alt und wolbetaget (uberl. sachs) 109.

Da antworten die klugen eben (ros. sachs) 39.

Da batseba an iren sun (korw. bekm.) 122. 137.

Da begabe sich zu der zeit (freudw. sched.) 37.

Da christus auferstanden war (zugw. zorn) 63.

Da christus der heilande (lang. nun.) 12.

Da christus unser heiland rein (blos. herw.) 114.

*Da das volk israel lag hart gefangen (uberl. sachs) 34.

*Da der hauptman aus siria (la. feldw. vogl) 76. — A: 100. 110. 133.

Da der hauptman joab abner erstach (gartw. sehm.) 98. 122. 127. 144. 153. Vgl. Als . . .

Da der himel verschlossen ware (zugw. zorn) 20.

Da der künig hiskia frey (blos. herw.) 127.

*Da der pfingstag erfüllet ware (la. schlagw. wirt) 63. — A: 109.

Da die philister zogen aus (frei folz) 131. 155.

Da die weisen hinzogen schwinde (la. nacht.) 85.

Dadurch mein herlikeit (reb. vogl) 15.

Da elias wolt aus diser welt faren (ost. ringsg.) 148. 155.

Da gideon gestorben ware (freudw. sched.) 111.

Dagobertus ein künig alt (schwar. vog.) 16. 54. 74.

Da got ausfuret israel (gsangw. lesch) 3. 39.

Da gott von hinen wolte füren (schl. la. nacht.) 79.

Da ich zum ersten mal auszug (mayenw. schill.) 2.

Da im anfang (uberl. [eisl.]) 45.

Da israel beträngt war (freudw. schechn.) 45.

*Da jesu anbinge das volk gemeine (osterw. ringsgw.) 31.

Da j. anredet . . . 77.

Da jesu das kindlein war alt 12 jare (kling. sachs) 29.

Da jesu der herre fure uber mere? (blumw. schmid) 73.

1) Vgl. auch die Anfänge mit „Als . . .“ und „Wie . . .“.

- Da jesus (für uns?) gen wolt in den dote (fridw. frid.) 54.
 Da jesus in den dote (abg. schw.) 34.
 Da jesus in die gegent kam (blos. herw.) 50.
 Da jesus nahent hinzukame (schlagw. wirt.) 115.
 Da jesus war geboren (stark. nacht.) 10. 39. Vgl. Als . . .
 Da jesus wart geboren (krönt. düll.) 27.
 Da jesus war geboren weit (freudw. sched.) 71.
 Da kam die ander klage (hoft. marnet) 56.
 Da kung manasse ferre (glasw. vog.) 53.
 *Da kunig achab schluge (abg. schw.) 28. 33. . . . achas . . . 47.
 — A: 115. 135.
 Da kunig nebucatnezar (blos. herw.) 125.
 *Da kunig pharao gebot (paratr. kettner) 41. 58.
 *Da kunig salomon regiert (ub. bergw. sachs) 22.
 Da manasse gefangen war (gefl. betz) 131. 133.
 Da manasse lag gefangen ferre (glasw. vog.) 49.
 Da maria reinigung tag (freudw. sched.) 59.
 *Da necho herauf zuge (abg. schw.) 6.
 Daniel der prophet spricht klar (gfa. vog.) 143.
 Danket dem herren alezeit (k. nacht.) 122. 134.
 Danket dem herren und rufet sein namen an (kornbl. h. v. norl.) 67.
 Danket dem herr(e)n er ist freundlich (lang. may.) 61.
 Dantes zw florenz ein poet (spieg. frau) 15. 65.
 *Da nun der pfingsten tage (voglw. vogl) 85.
 Da nun jesus geboren war (gsa. sachs) 157.
 Da nun joseph gefangen lag (frey folz) 115. 131.
 Da nun saulus bekeret war (freudw. sched.) 149.
 Darumen kam die zeit in qual (lang. may.) 52. Darum so kumpt
 d. z. . . . 18.
 Das (kurz schlagw.) 71.
 Das acht und zwainzigste numeri (neu sachs) 87.
 Das acht und zwainzigst sirach rawch (guld. wolfr.) 29. Das
 35st sirach . . . 69. 86.
 Das achtzehend in der geschicht thut sagen (ost. rings.)
 126. 157.
 Das alte testamente (la. sachs) 105. 119.
 Das ander buch erkleret (. . .) 113.
 Das ander buch mose saget fürwar (ros. sachs) 100.

- Das ander buch samuelis (greif. hag.) 133.
 Das ander buch uns saget (abg. schwei.) 127. 139.
 Das ander gesetz aus der ruet (uberl. vog.) 3. 67.
 Das ander künig buch (par. schw.) 99.
 *Da sara abrahams weib nicks gebare (eng. vog.) 51. Vgl.
 Als sara
 Da saul verworffen war da thet got jehen (eng. vog.) 45. 83.
 Das der hauptman dion (reb. vog.) 11.
 Das dreisigist capitel (umb. nestl.) 123.
 Das dreyzehent jesus sirach (teilt. nacht.) 11.
 Das drit der weisheit spricht warhaft (guld. mar.) 3.
 Das dritte schreibt lucas (jungfr. wild) 66.
 Das dritt im dritten buch esre (hoh. bergw. sachs) 42.
 Das dritte liedlein in dem pare (ros. sachs) 36.
 Das ein und dreisigiste (abg. schwei.) 109
 *Das ein und dreissigst schriebe (abg. schw.) 17. 18.
 *Das ein vnd zwainzigiste numeri (neu sachs) 30. Vgl. Das
 acht und — A: 99. 102. 104. 113. 134. 150.
 Das ein und zwainzigist mit nam (leit. ört.) 54. 63.
 *Das ein und zwainzigst clare (strafw. folz) 6.
 Das elfte capitel uns saget (la. reg.) 111.
 Das erst buch machabeorum (ost. rings.) 122.
 Das erst buch samuel (na. kri.) 145.
 Das erst buch samuelis klar (freudw. sche.) 112.
 Das erst buch samuelis wist 153.
 Das fünft zun römern auserkoren (ros. sachs) 1.
 Das fünf und dreissigst psalmen lied (leit. ört.) 7.
 Das funfzehende (krö. wess.) 119. 150.
 Das fünfzehend in exodo (guld. sachs) 60. 76. 84.
 Das fünfzehend melt fein (reb. vog.) 152.
 *Das fünfzehent thut sagen (knab. schm.) 41. 51. (guld. voglgs.) 69.
 Das 135st lied (leit. örtl) 39.
 *Das letzt in der anderen cronica (gartw. schm.) 3. 35.
 Das neun und dreisigst genesis (tagw. vog.) 115. 122.
 *Das nennzehend berichte (knab. schm.) 17. 18.
 Das nennzehende saget (krö. diil.) 95. 145. neun-
 zehend uns . . . 109. 120.
 Das samaritisch fräulein beim brunnen [Ueberschrift!]
 (4 hauptt.) 103.

- * Das sechs und zwainzigste clar (schrankw. folz) 13. 55.
 * Das sechzehent (wild. wild) 66.
 Das sechzehent im richter buch (gsangw. sachs) 77.
 Das sechzehent thut sagen (hoh. knab.) 32. (silb. sachs) 52. 89.
 Das sibent im richterbuch saget wie (neu sachs) 5.
 Das siben und sibenzigst psalmen lied (zorn. morg. . .) 52.
 Das siebenzehent in actis (frey. folz) 59. 73.
 Dass ir denn vorhin haiden seit gewesen (ost. ringsgw.) 59.
 Da steffanus vol gelaubens und krafte (ost. ringsgw.) 23. 53.
 st. in des geistes kr. ? 79.
 Das vier und zwanzigste klar (guld. fogelgs.) 14. 15. — A:
 . . . (siis vogel) 139.
 Das vir und zwanzigste such (hoh. folz) 17. 49. 59. . . puch 72.
 Das vier und zwanzigste zeigt gute (leb. flaisch.) 102.
 Das vir und zwainzigst mathey (lang. eisl.) 86.
 Das virzehend ([wild. t.] wild) 59. 66.
 Das virzigist[e] (jung frank) 64.
 Das wort des herren clare (voglw. vogel) 6. 55. 90.
 Das zwei und vierzigste capitel melde (eng. mül.) 143.
 * Das zwölft in actis uns bekent (verb. zorn) 21. 38. 49.
 * Das zwölft in apocalipsis (lang. eisl.) 2. 22.
 Da thimothens zuge (abg. schw.) 25. 44.
 David der küniglich prophet (gfa. vog.) 135.
 David hat in seim leben (lang. sachs) 19.
 David der spricht (leitt. frau.) 125. 134. (rorw. pfa.) 155.
 David im fünfundzwanzigsten fein (. . .) 154.
 David in dem hunderten und (schoberw. schober) 153.
 David saget fürware (sum. endr.) 102. 127. 132.
 Da wart aufheben in (lerch. endr.) 73.
 Demetrius (rorw. pfa.) 113. 127.
 Demonax ein philosophus (verk. beham) 23.
 Dem sich der könig widersetzt (hofs. e. v. w.) 15.
 Den dilla della . . . (spieg. erenb.) 55.
 Den trunken macht der wein noch dölller (ros. sachs) 21.
 Der alte frume tobias (allm. stoll.) 136.
 Der ander fein (uberzart. frau.) 71.
 Der ander kung achab (uberl. vogel) 3. 14. 41. 45. 64. 87.
 Der ander spricht (teilt. folz) 104.
 Der bayrisch fürst der lud zu gast (teilt. folz) 7.

Der evangelist lueas thut anfangen (ost. rings.) 144.

*Der evangelist matheus (gefl. betz) 6. 45. 74. 81. — A: (freudw. sched.) 120.

Der ewig got mit schmerzen thut beklagen (eng. vog.)
117. 131. . . sich beklaget 135. . . got gar heftig
sich beklagt 142.

Der hauptman hanibal (donerw. reg.) 4.

Der heilig frum prophet esaias (lang. walt.) 74.

Der heilig geist (radw. frau.) 80. — A: 132. 137. 152.

Der heilig geist gesendet wart (schrankw. folz) 18.

Der herr durch zephaniam spricht (gsangw. saehs) 8.

*Der herre (kurz. nun.) 69. (gu. schlagw. nun.) 77.

Der herre got ir christen (frisch. loscher) 109.

*Der herre got zu mose sprach (gsa. sachs) 56. 62. 86.

Der herr ist künig worden krünet (fridw. fridl) 12.

Der herr sprach zu jeremia (teilt. krugw. leutsd.) 5. 17. 43.

Der herr zu jeremie sprach (lang. may.) 12. 63. 79.

Der herr zu mose sprach also (leit. örtl.) 10. 76. . . sagt also 70.

Der künig belsazar mit nam (la. metzger) 115.

Der künig david eben (silb. sachs) 139.

Der küniglich prophet david (ham. nu.) 135.

Der künig pharao verachtet gottes wort (lang. mügl.) 33.

Der künig salomon (reb. vog.) 153.

Der prophet an dem fünften rund (la. fe. vogl) 142.

Der römer gschicht sagt uns mit nam (. . .) 44.

Der schildperger beschrieben hat ([pflugt. sigh.]) 9. — A: 147.

. . . beschreibet fein 154.

Der schwind poet lucianus (allm. stolle) 33.

*Der sun jerobeam (la. ottend.) 18. 55. 90. . . kung j. 69.

*Der süsen brot am ersten tage (la. schl. wirt) 61. — A: 149.

Der türkisehe bluthunde (hünw. wolfr.) 131. 138. (abg.
filfr. wolf.) 145.

Der wein betrugt den stolzen man (gefl. betz) 81. 86.

Der weise künig salomon (neu jü. pan.) 154.

Der weis man spriecht am virden (distrib. mich. herw.) 19.

Des herren wort geschach geschwind (leit. reg.) 4.

Die alten seiten ein gewonheit heten (gru. frau.) 131.

Die alt ging sagt dem kaiser an (schw. vogel) 10.

Die auferstehung christi klar (gfa. vog.) 150.

- Die ballenbinder Vgl. Drey . . .
- Die burger israel (reb. vogel) 15.
 Die drei weisen [Ueberschrift!] (hoft. mar.) 112.
- Die edel kungin hecuba (alm. stoll.) 35.
- Die erklerung jesu, christi (unb. zorn) 6.
- Die erden ist des herren (frau. kettner) 34.
- *Die franzosische cronica (spet. frau.) 45.
- Die ganzen nacht er bey ir lage (ros. sachs) 16.
 Die geburt christi aber war (corw. hag.) 137.
- Die hochzeit wart bereitet zwar (reis. frendw. sched.) 9.
- Die hundertdrey und zwainzigst zir (kurz. nacht.) 55.
- *Die jünger detten fragen (fogelw. vogel) 12. 37.
- Die jünger draten zu jesu (frisch. vogel) 86.
 Die opferung im tempel [Ueberschrift!] (neu sachs) 112.
 Die schrift sagt klar . . . (lil. vog.) 118.
- Die sechste plag (5 tön) 36.
- *Die übeltat (rorw. pfalz) 12. 27. 44. — A: 111.
- Die war geschicht sagt uns mit nam (radw. l. v. g.) 53.
- Die wa sol nemen reicht? (nas ges. wi.) 66.
 Die weil s. petrus ging auf diser erden (spig. erenb.) 148.
 Die weisheit erhebet mit freuden gare (ost. ringsg.) 127.
 Die weisheit saget feine (silb. sachs) 119.
- Diocletianus wart[e] geboren (verg. frau.) 37. . . der wart . . 61.
- Diodorns siculus schreibet clar (. . .) 45.
- Dion zu athen der dewer hauptmane (feu. buchn.) 29.
- Dir we du arge state (vog. vog.) 6. 18.
- Do . . . Vgl. stets Da . . .
- Dot krank hiskia lage (par. schwarz.) 33.
 Drei amt im alten testament (gsa. sachs) 127.
- *Drey ballenbinder gingen zu dem weine (schwi. frau.) 9.
- Drei beuerin beschlossen pey dem weine (spig. erenb.) 9.
- *Drey blind christus erleuchtet het (3 tön) 70. — A: . . . erleuchten thet (freud. sched.) 132. 135.
- Drey brüder hiltten mit einander hause (spig. erenb.) 63.
- Dreyerley weis der heilig geist (schränk. folz) 88.
- *Dreyerlei werk der heilig geist (corw. m. s.) 63. 75. — A: 121. 131.
- Dreyerley werk der heilig geist (bew. sachs) 39. Dreyerley frucht . . . 55.

Drey feinde het (drey vberl. t.) 65.

Drey früchte gros (leit. nacht.) 32.

Drey grose heer gingen plötzlich zu grunde (rot.

Drey gros tirannen (3 tön.) 13. [zwing.) 155.

Drey guter freund waren beysamen (ros. sachs) 143.

*Drey helde kunig david het (ges. lesch) 12. 22. — A: 102. 112.

Drey künig israel (uberl. fogl) 3. 60.

Drey kün[e] held im alten testamente (uberl. sachs, vogl, eisl.) 1.

Drey mal hat zeugnns geben (lang. nun.) 10. 35.

Drey man haben gewant in irem leben (rot. zwing) 43.

Drey strafred det cato der weis (blab. reg.) 14.

Drey stück mich hart vertriesen (. . .) 38.

*Drey sünd strafet der heilig geist (bew. sachs) 77.

*Drey thirannen haben durchecht (3 tön.) 35. (frei [folz]) 45.

*Durch esopum ist uns beschrieben ([süs. harter]) 65. 55.

Eclesiastes sprichte (spruchw. sachs) 47.

Eclesiasticus berichte (ros. sachs) 21. 25.

Eclesiasticus beschriebe (süs. harter) 27.

Eclesiasticus zeigt an (hoft. mügl.) 40.

Eil und erlöse mich (reb. vogel) 125.

Ein bauren war im pauch nit recht (mayenw. schiller) 40. 50.

Ein abgot war zu babilon (uberl. stilkrieg) 14.

Ein abt wont in dem bayerland (hoft. schi.) 125.

Ein adler einem hasen lang nachstelet (rot. zwing) 14.

Ein alter edelmane (baumt. folz) 146.

*Ein alter man der nam ein junge frawen (grundw. frau.)

14. 78. . . . ein alte [!] . . . 51.

Ein alter man der wase (spruchw. sachs) 31.

Ein alts weib het ein jungen man (spet. frau.) 101.

Ein alt weib frw ausginge (verg. wolfr.) 55. 72.

Ein augenblick so wert allein dein zoren (kling. sachs) 43.

Ein bauer het ein knecht fürwar (lil. vog.) 99.

Ein bauer het gar ein unhenslich weibe (blutt. stoll.) 23. 43.

*Ein bauernknecht (feyelw. folz.) 2. — A: 121.

Ein bauern maid trug heim ein purden gras (kurz. sachs) 6. —

A: E. baurenmaid trug ein grose bürd gras 145.

*Ein bauer sas (feyelw. folz.) 2. 35. (teilt. folz?) 23.

Ein bauer sas zu poppenreut (schatzt. vog.) 42.

- Ein bauer thet mich fragen (ros. sachs?) 35.
 Ein bauer thet pey seim sun hainzen schicken (blutt. stoll.) 75.
 Ein bauer wolt gewinen ein gfateren (ros. sachs?) 59.
 Ein baur dem teufel sich ergabe (k. wolfr.) 118.
 Ein bayer mit eim schwaben zug (hoft. mügl.) 12. (kurz. mügl?) 69.
 Ein bayer und ein schwab gen walde ginge (rot. zwinger) 86.
 Ein beckenknecht der peichtet einem pfaffen (spig. erenb.) 71.
 Ein beuerin drey düchter hete (senft. harder) 23.
 Ein bierbrew in miünchen der stat (kurz. vogl?) 46. (jüngl. otend.) 50.
 *Ein böses weib (feylw. folz.) 60.
 *Ein bös weib het ein junger man (. . .) 19.
 Ein bürger . . . (gref. zorn) 14.
 *Ein cardinal (feyelw. folz) 31. 63. — A: 146.
 Ein klare || und ware (corw. folz) 31.
 Ein christenmensch sol hüten sich vor trunkenheit (gsangw. rom.) 26. 45.
 Ein dorf das liget in dem frankenlande (spigelt. erenb.) 34.
 Ein edelman in franken sas (graben reg?) 80.
 Ein edelman in schweden sas (clew. [wenck]) 45.
 Ein edelman lude einmal (spig. frau.) 23.
 Ein einfeltiger man (k. mügl.) 148.
 Einen schönen psalmen mit fleis (feilf. flo. framer) 157.
 *Einer [vgl. Als einer frawen starb . . .] der starb ir man (kurz. nacht.) 45.
 Einer sprach zu menedemo (teilt. folz) 15. Vgl. Amor . . .
 Ein fazman der wolt beichten (silb. sachs) 102.
 Ein feines . . . (rorw. pfalz) 118.
 Ein figur ist uns auf christum klar geben (eng. mül.) 149.
 Ein frau het einen vollen man (erent. erenb.) 2.
 Ein glerten thet ich fragen (hagenbl. frau.) 25.
 Ein glückseliges neues jar (gsa. sachs) 143. (blos herw.) 156.
 *Ein gut gesel fragt mich der mer (pflugt. sigh.) 15. 42. — A: 141.
 Ein historia. that uns sagen (glas. vog.) 156.
 Ein hungeriger fuchs nach speis ging ause (grundw. frau.) 32.
 *Ein inbrünstig und ernstliches gebet (blüw. lor.) 51.

- Ein junge maid die beichtet einem pffaffen (blut. stoll.) 128.
 Ein jüngeling zu jesu drat (leit. ört.) 78.
 Ein junger gsel det einem munich peichten (grundw. frau.) 82.
 Ein junger man der nam ein alte frawen (grundw. frau.) 73.
 Ein junge schöne witfraw was (pflugt. sigh.) 11.
 Ein jungfrau his armonia (k. nacht.) 129. 151. 156.
 *Ein jungfrau his atalanta (guld. sachs) 17. 46. 52. — A: 111.
 116.
 Ein jungfrau in eim closter war (flamw. wolfr.) 29.
 Ein jüngling resiirgsnah wurde genenet (rot. zwinger) 24.
 Ein jüngling war genande (guld. kanzl.) 119.
 Ein jüngling wart vertrieben (hoh. ket.) 26. 64. 83.
 *Ein kaiser rit durch einen walt (kurz nacht.) 18. 68. — A: 101.
 *Ein kaiser sas zu rome (silb. sachs) 58. 69.
 Ein kaufman rinaldus [ware?] genande . . . (kelberw.) 10.
 Ein kaufman wolt zu nürnberg aus der state (spig. erenb.)
 78. . . . in der st. 91.
 Ein könig ceix war genant (spet. frau.) 24.
 Ein künigin in siria [caria?] (gsel krig.) 132.
 *Ein könig in lidia dem land wase (grundw. frau.) 55 . . sase
 67. Ein könig in india [dem land] sase . . . [hierher?] 76.
 Ein könig in partia sas (gselnw. krigs.) 135.
 Ein könig war genande (silb. sachs) 19. 31. 45. 68.
 Ein könig wont in india (jungf. vog.) 25.
 Ein kremer ging durch einen walt (kurz. vog.) 7. 39. 46. 58.
 Ein landgraf sas in hessen weit (schra. röm.) 137.
 Ein lanzknecht kam auf einen tag (schwa. vogel) 5. 57.
 Ein löb in einem walde lag (kurz. vog.) 26.
 Ein listig gailende kra sase (kurz. reg.) 20. 29.
 Ein mal ein lanzknecht kame (guld. wolfr.?) 55.
 Ein man der het ein böses weibe (jungfrauw. vog.) 78.
 *Ein man ein böses weibe het (pflugt. sigh.) 43. (plueton [!])
 46. — A: (pflug. sigh.) 141. 148. 153.
 Ein man his hiob war in ur dem lande (uberl. sachs) 37.
 Ein man sein frauen schluge (spruchw. sachs) 21.
 Ein man ware in rom der stat (tagw. vogl) 130. 152.
 . . . war in roma . . . 135.
 *Ein man was jairus genente (zugw. zorn) 3. 10. 41. 86. —
 A: 98. 124?.

- Ein maul das ging auf einer waid (radw. l. v. g.) 2. 16. Ein mal da ging etc. 70.
- Ein meil von gmünd im schwabenland (hamerw. lesch) 26.
- Ein messner in eim dorffe sas (frisch. vog.) 74. — A: 130.
- Ein messner wont zu wendelstein (schw. klingsor) 35. . . war zu . . . 91.
- Ein mezger sas zu weihenzell (feu. lesch) 154.
- Ein müller einen esel het (flamw. wolfr.) 37. 55. 86.
- Ein münich alt fragt ich der mere (rosent. sachs) 59.
- Ein onmeis durstig war (k. mügl.) 131.
- Ein reicher kaufman het ein sun (frau erent. erenb.) 15. 41. 91. — A: 105.
- Ein reicher könig hies midas (guld. sachs) 35
- Ein ritter auf ein zeit (k. mügl.) 98. Ein richter . . . 104. 136.
- Ein reuter rit ein ganzen tag (frisch. vog.) 83.
- *Ein riter wonet in provincia dem lant (gsangw. rom.) 64.
- Eins abenz ir acht in eim wirtshaus sasen (grundw. frau) 57.
- Eins abenz sas ein bawer bey dem wein (kurz sachs) 41.
- Ein schneider der krank lage (silb. sachs) 23.
- Ein schneider die gewonheit het (hoft. mügl.) 11.
- *Ein schneider ent sein leben (grü. frau.) 48.
- Ein schneider het ein weib (reb. vogel) 42.
- Ein schneider und ein edelman (hagelw. hülz.) 46.
- Ein schöne histori fürwar (senft. nacht.) 154.
- Eine schöne ler thut geben (krö. diil.) 154.
- Ein schönes weib (feyel. folz) 72.
- *Ein schuster in eim dorfe sas (steigw. pog.) 60. — A: 121. 126.
- Ein schwank ist geschehen vor kurzen jaren (gru. frau.) 134.
- Eins mals da war ein alter man (guld. marner) 13.
- Eins mals der lucifer hilt einen rate (rot. zwing.) 103.
- hilt der l: . . . 107. 110. 118. 124. 143.
- Eins mals ein armer bauer war (. . .) 48.
- Eins mals ein baurenknecht (. . .) 71.
- Einsmals ein reicher burger sas (flamw. wolfr.) 13.
- Einsmals ein reicher künig war (k. vog.) 128.
- Einsmals ein reiche witfrau war (hoft. schill.) 29.
- *Einsmals ein reuter drabet (henw. wolfr.) 9. 43.

- Einsmals ich spacirn ging . . . (schw. vog.) 27.
- *Einsmals in heiser sumerzeit (feuerw. lesch) 46.
 Einmals petrus von got begert (steig. pogner) 141.
- *Einsmals thet eine fragen (hönw. wolfr.) 80. Vgl. E. det ich ein . . . Prot. II, 258.
- Einsmals thet ich ein alten fragen (ros. sachs) 49.
 Einmals uber land zog ein schwabe (k. reg.) 124.
- Eins nachts lag ich in schlafes quale (hoh. stoll.) 90.
- Eins nachts sach ich in einem traume (ros. sachs) 45.
- Ein spigelglas hat die natur (spig. frau.) 77.
- Ein tages fund der vogel schar (schw. klingsor) 27.
- Eins tages ich spacirt (süs. schill.) 88.
- *Eins tages leret mich mein vater alt (kurz sachs) 4.
- Eins tages sas ich unter guten schwenken (rot. zwing.) 11.
 Eins tags fragt ich ein doctor weis (steig. bog.) 125.
- Eins tags ging er widerum hin (graben reg.?) 80.
 Ein[s] tag(e)s hört ich zu leibz(i)g von guten schwenken (rot. zwi.) 101.
 Eins tags liefen uber ein breite heide (blut. sto.) 148.
- *Eins tags ich einen alten fragt (guld. marnr) 87. Vgl. Eins mals . . . Prot. II, 259.
 Ein steinmetz mich eins fragen thet (klew. wenk) 136.
- *Ein stolzer schneider auf ein zeit (kurz nacht.) 51.
- Ein student schön gerad von leib (lil. vogel) 58.
- Ein taub nist anf ein paumen hoch (may. schill.) 41.
- Ein tigertier wonet in einem walde (kurz sachs) 42.
 Ein tirann war cararius genenet (gartw. schm.) 112. 115. 119. 120. 134.
- Ein traurig histori der liebe (ros. sachs) 57.
- Ein trunkenpolz der het geschlembt (hoft. schill.) 50.
 Ein ware (rorw. pfalz) 113.
- Ein weise frau die pawt ir haus (unb. zorn) 21.
 Ein weiser 137.
- Ein weis man von parise (hönw. wolfr.) 31. . . . rodise 85.
- Ein wolf an einer wilde (verg. wolfr.) 45.
- Ein wolf der fand zw vesper zeit (verk. ton beh.) 69.
- Ein wuchrer war gestorben (. . .) 66.
- *Ein wunderlich histori (gesch. nacht.) 9. 72.
- *E jesus ging in dote (abg. schw.) 34.

- Erfreu . . . dir (jgfrauw. wi.) 136.
- Er legt ine nun auf die erd (gefl. petz) 61.
- Erhöre o got mein gebet (blumw. most) 124. 125. 131. 157.
- *Erziörn dich nit spricht david ob dem pösen (uberl. sachs)
26. 37. 39. 44. 57. 66. 72.
- Esaias (gu. radw. frau.) 103.
- Esaias am achten klar (gsangw. lesch) 27. 52.
- Esaias der prophet spricht (jüngl. panz.) 132.
- Esaias am elften spricht ein ruet (hoh. gartw. schm.) 56. 67.
- Esaias am fünften spricht (aichh. losch.) 110.
- Esaias am neunden clar (gsang. lesch) S. 24.
- Esaias anzeigt am neunten eben (eng. vog.) 97.
- Esaias hat prophezeit (lang. nacht?) 74.
- Esaias spricht we dir haus (lang. eisl.) 3. . . . o dw haus 31.
60. 76.
- Esaias zaigt an (lind. treib.) 68.
- Esaias zaigt ane . . . ? (spruchw. sachs) 5.
- *Es begabe sich das jesu (lil. vog.) 31. 41. 64. 74. 76.
- Es begabe sich zu der zeit (freudw. schechn.) 22. — A: (schra.
folz) 147.
- Es begab sich im elften jar (schrankw. folz) 50.
- Es begab sich im ersten [?] jar (schrankw. folz) S1 = dem
vorigen?
- Es begab sich nach deme (kront. düller) 22.
- Es beschreibet herodotus (senft. nacht.) 146. 154.
- Es beschreib[e]t on mitel (kupf. frau.) 4.
- *Es beschreibet lucas (jungfr. wild) 71. 75.
- Es beschreibet valerius (gu. wolfr.) 97.
- Es beschreibt matheus (lerch. endr.) 155.
- *Es beschreibt plutarchus (kur. mügl.) 2.
- Escheles der poete (hünw. wolfr.) 124.
- Eschiles der weis mone (hünw. wolfr.) 9. 16. 91. Vgl. später
E. der poete
- *Es fur ein junger bauer stolz (hagelw. hütlz.) 77. Es für . . . S4.
- Es ging ein bauer alte (wurgendr.) 58.
- Es hat beschriben (krö. wess.) 97.
- Es hat ein vater seinem sun (gu. reg.) 122.
- Es hat sich zugetragen (krenzt. wolfr.) 145.
- Es hat vor etling jaren (hagenbl. frau.) 20.

- Es hies ein jungling cupressus (kurz nacht.) 35.
 Es hies ein tiran caracus (gn. reg.) 106. 155.
 Es ist in diser welt gemein (morg. drül.) 154.
 Es kam ein landsknecht auf der gart (schalm. hag.) 140.
 Es klaget got (na. wild) 138.
- Es lag im grünen walde (siis reg.) 2.
- Es loff ein lanzknecht auf der gart (hoft. schill.) 53. Vgl.
 Ein lanzknecht kame etc.
 Esopus thut uns sagen (hönw. wolfr.) 124.
- * Es saget (kurz. nun.) 3. 22. 75. (eorw. folz) 19.
 Es saget aber ein gleichnus (freudw. h. v. m.) 75.
 Es saget der prophet esaias (. . .) 25.
 Es saget ein schöne gleichnus (verb. mezg.) 65.
 Es saget jeremias der prophete (löw. fleischer) 64.
 Es saget kunig salomo (tagw. frau.) 107. 109.
- Es sagt das sechst caput (hauptt. danh.) 40.
 Es sagt jesus (lang. mezg.) 55.
 Es sas ein bawer bey dem wein (teilt. folz) 49. 79.
 Es sas ein edelman (. . .) 140.
- * Es sas ein fischer an der rön (abent. folz) 26. 41. — A: 106.
 116.
- Es sassen etlich pawren (hoh. ketn.) 84.
 Es schreibet (k. nun.) 101. 134.
 Es schreibet felix hemerlein (k. vog.) 112.
 Es schreibet der prophete (gu. voglgs.) 104.
- * Es schreibet matheus (versch. schm.) 53. — A: 97.
 Es schreibet plutarchus (k. mügl.) 129.
- Es schreibet uns adelphonsus (alm. stoll.) 16.
 Es schreibet uns ein weiser poet zware (gru. frau.) 103.
 Es schreibet uns matheus fein (schnew. müll.) 108.
- * Es schreibet uns valerius (guld. wolfr.) 43.
 * Es schreibt herodotus (kurz. mügl.) 35. 59. 86. — A: 98.
 126. 147.
- Es schreibt in seinem alcoran (creuzt. marn.) 15.
 Es schreibt johanes stobeus (creuzt. marner) 84.
 Es schreibt lucas (leitt. nacht.) 112.
- * Es schreibt marcus (leit. nacht.) 26. 61. (leitt. fraw.) 62. 67. 70.
 Es schreibt matheus klar (lerch. end.) 103.
- Es schreibt mose (grauen reg.) 75.

Es schreibt von der nachtenleu (tagw. nacht.) 25. 38. — A: 118.

Es schribe (k. nu.) 139.

Es sprichte (corw. folz) 25. 40.

* Es spricht künig david (lerch. endr.) 73. — A: 102. 105. 113.

* Es spricht lucas (leit. nacht.) 71.

Es stet im driten puch esre (hoh. bergw. sachs) 52.

Es stunden auf ein zeite (guld. reg.) 32.

Es sungen (corw. folz) 9. 25. 60.

Es verdingt sich ein baurenknecht (hoft. mügl.) 97. 101.
128. 131.

Es war ein graf zu sunenberg (gref. zorn) 6.

Es war genent ein keiser (blüw. schwarz.) 128. 144.

Es war ein könig zu edom (schatzt. vogel) 34. 46.

Es wonet ein schildkröt bey einem prunen (grundw. frau.)
60. 80.

Es wont ein könig in egiptenlande (verg. frau.) 70.

Eulenspiegel einmal gen maidwerk kome (blutt. stoll.) 37.

* Eulenspiegel ein messner war (hoft. schill.) 13. 26. 29. 31.

Eulenspiegel fiel auf ein zeit (abent. folz) 30.

Eulenspiegel gen praunschweig kom (blut. folz) 13.

Eulenspiegel gen roma kom (verk. beh.) 9.

Eulenspiegel kam auf ein schlos (mayenw. schill.) 24. 48. 65.

Eulenspiegel noch junge (spruchw. sachs) 9. 37.

Eulenspiegel vor jaren (spruchw. sachs) 39.

Eusebius beschreibet klar (freudw. roseng.) 104. 112. 117.

* Eusebius beschriebe (süs. reg.) 48. 55. 58.

Exodo am dreyzehenden capitel (eng. vog.) 6. 24. 74.

Ezechiel (hoh. schwarzb.) 57. 72 (morenw.?) 42.

Ezechiel schreibet gewis (morgeuw. drül.) 109. 113.

Ezechiel spricht durch den geist (gefl. betz) 36. ., spricht . .
40. 61. 77.

Ezechiel schreit waffen (strafw. vogl? [folz]) 117.

Ezechiel thut sprechen (morenw.) 21. 42(?).

Felix hemerlein schreibet klar (pflugt. sigh.) 124.

Franciscus petrarcha tut sagen (k. reg.) 135.

Fraw helena (rorw. pfalz) 10. 53.

* Frei schreibt esaias am vierten (glasw. h. vog.) 58.

Frenet euch alzamal (reb. vog.) 146.

- *Freuet euch in jerusalem der stat (hob. gartw. schm.) 45.
 ... mit j. . . . 66. — A: ... mit . . . 97. 125.
- Freut euch ihr christenleute (kupf. frau.) 30. 71.
 Freut euch zu dem beschlus (hönw. ferb.) 126.
 Frolock du werde christenheit (korw. m. v. s.) 112.
- Froloket all ihr christenleut (par. ketn.) 26.
- Froloket all mit henden . . . ? (glasw. vog.) 47.
- *Froloket ihr völeker mit henden (glasw. vog.) 10. 36. 69. 91.
 — A: Frolokt ihr v. mit den h. 123. 124. 127.
 Frolokt ihr christen mechtig (abg. schwei.) 137.
 Frolokt ihr werden christenleut (korw. m. v. s.) 144.
- Fru thet jonatan diese potschaft werben (kling. sachs) 10.
- *Funfferley werk christus alhir(e) auf erden thet (4 hauptt.;
 lang. mügl. etc.) 13. F. wunderwerk thet chr. hie auf e. 38.
 49. 65. 87. F. wunderwerk so thet . . . 74. — A: Fünferley
 w. thet christus hie auf erd 101.
 Fünfhundert eben (leitt. nacht. ?; [kurz. frank] vgl. Prot.
 II. s. 265) 137.
- Gabriel da (leitt. nacht.) 137.
- Gabriel wart gesante (abg. schw.) 36.
 Gar kleglich ruft zu gote (hön. ferb.) 101. 121. 131. 153.
- *Gedenck o herr wie es uns get (leitt. ört.) 79. — A: 108.
 112. 124.
- Gelobt sey got in seinem tron (blos. herw.) 90.
 Gen augsburg kam eins mals an gfer (frösch. frau.) 156.
- Gen frankfurt ein zanbrecher kam (kurz. mügl. ?) 80.
- Gesanges kunst hat mich von jugent auf erfreut (lang. frau.) 2.
- Gesta romanorum uns saget (hoft. danh.) 44.
 Gleichwie in dem sumer der sehne (narenw. schrot.)
 145. 155.
- Gloria in (rorw. pfalz) 156.
- Gliükselig ist zu schetzen nicht (mei. wess.) 157.
- Gordianus ein keiser war (gu. sachs) 123.
- Gott auserkoren (fröl. morg. schwarzp.) 69.
- *Gott beschuf adam im anfrage (fridw. walt. drexel) 8.
 Got der herr gar nicht leiden kann (hoft. zwing.) 142.
- Gott der ist unser zuversicht (par. ket.) 13. 36.
- Gott du bist in juda bekant (gsangw. sachs) 16.

- Gott erschin isaac zu nachte (fridw. w. drexel) 3. 84. 90. . . er-
schin abraham . . 86.
- Gott grüs den meister gut (kurz. mügl.) 53.
- Gott grüs euch lieben singer fein (rit. frau.) 22.
- Gott grüs euch singer alle (hönw. wolfr.) 80.
- Gott hilff mir wan die . . . (lang. eisl.) 75.
- * Gottloser künig drey (üb. vogel) 24.
Gott man lobet dich in der stille zu zion (la. mügl.) 123.
Gott sey genedig mir (lerch. end) 123. 136.
- * Gott sey mit euch im fride eben (fridw. drex.) 84. Vgl. später
(i. d. Protoc.): G. s. m. uns etc.
- Gott sprach (. . .) 87.
Gott sprach ezechiel (la. singer) 136.
- Gott sprach ezechiel mach ein weclage (löw. [flaisch.]) 22.
- Gott sprach mose (leit. nacht.) 37.
Gott sprach zu samuel warlich (gefl. most) 115. 131.
Gott spricht es kumet sich die zeit (lauterw. pirsch.) 132.
- * Gott vater hat den heilling geist[e] (la. nacht.) 35.
Gott wöl sich uns(er) erbarmen (knab. schm.) 107.
- Gros lucas im andren caput anfige (ost. ringsgw.) 84.
- H**abacuk thut anzeigen (zankw. wess.) 148.
- * Hab achte (gu. schlagw. nu.) 68. — A: 132.
- Hadingus aus norwegen der gros fürst (kelb. haid.) 23.
Hagwartus war aus schweden (grii. frau.) 109. 120.
Hamilcar ein hauptmane (bag. frau.) 113. 123. 127. 150.
- * Hanno ein fürst zu cartago (radw. l. v. g.) 25. 41. 48.
59. 68.
- Hant fünf gerstenbrot und zwen fisch (schnew. [müln.]) 56.
- Heiliger geist (leit. nacht.) 62.
- Herdurch ging ich fand ein altar (frey. folz) 8.
- * Herodes het johannem lassen fangen (eng. vogel) 20. —
A: 108.
- * Herodotus der griechische poet (blüw. lor.) 49.
- Herodotus der griech verkündet (ros. sachs) 14.
Herr deine ohren neige (göll. krigs.) 152.
Herr du erforschst und kennest mich (klew. schwarz.)
109. 119.
Herr got erhör mein stim (lerch. end.) 145.

- Herr got ich preis dich zu der stund (schnew. mül.) 99.
 . . . alle stund 103.
- Herr got ich sag dir lob und preis (lil. vog.) 130. 150.
- Herr got in deinem tron (blos. herw.) 83.
- Herr ich thu allein auf dich trauen (la. gew. meienbl. her.) 153.
- Herr ich trau[e] allein auf dich (la. laistw. hag.) 119.
- Herr jesu christ in deinem namen heb ich an (gesangw. röm.) 6.
- Herrlich ein kaufman sase (silb. sachs) 60.
- Herr salomo (uberz. frau.) 7.
- Herr salomon der weise (meyenbl. [feilblüw.] wess.) 131.
- Herr titus livius thut uns verjehen (verg. fran.) 17.
- Herr trajanus ein keiser war zu rome (kling. sachs) 136.
- Herr unser herrscher wie herlich (verh. zorn) 13. 68. 73. 82. 91.
- Herr valerius maximus (teilt. folz) 37.
- Herr valerius maximus erzelet (kling. sachs) 3.
- Herzlich der herre christus thet (ham. nu.) 141.
- Herzog fridrich (reut. füls.) 4. 51.
- Herzog fridrich von sachsen (hönw. wolfr.) 12. 29.
- *Heut ist uns christus der heiland geboren (kling. sachs) 29.
- Vgl. später i. d. Prot.: H. ist chr. der welt h. g.
- Hie thut fürscreiben . . . (abg. schw.) 91.
- Hie zeigt uns könig david ane (glasw. vog.) 122.
- Hikias sie haben gesehen was (gartw. schm.) 56.
- Hör auf du menschen kind (reb. vog.) 47.
- Höret das sechst capitel hie (gsa. sachs) 99.
- Höret das viert jeremie (gef. vogel) 41.
- Höret den propheten jona (unb. zorn) 22. 70. Hört auf den . . . 86.
- Höret ein erenkeusche that (gref. zorn) 133.
- Höret ein figur also klar (unb. zorn) 107.
- Höret ein historia on verdrus (gartw. schm.) 156.
- Höret im-zweiten schreibt lucas (corw. m. v. s.) 156.
- Höret ir werden christenleut (korw. m. v. s.) 147.
- Höret jeremias (reb. vog.) 130. 132.
- Höret lucas (rorw. pfa.) 151.
- Höret wie die stat cartago (gsel. krigs.) 137. 156.
- Höret wie got (na. wild) 116. 123. 129.

- Höret wie ich ein fabel (gesch. nacht.) 85. — A: 110.
 Höret wie in dem sechsten psalmen sein (gartw. schm.)
 101. 124. 130.
 Höret wie matheus (versch. schm.) 121. 144.
 Höret wie uns beschreibt lucas (la. hopf.) 97.
- Höret wie uns jesus sirach (unb. zorn) 10.
 Hör mensch sei weis und kluge (frau. kett.) 119.
 Hört als das wort der prophezey (verh. zorn) 100. 150.
 Hört als got die engel erschaffen hete (eng. vog.) 106.
- Hört als simson verriet sein weib (hoh. folz) 50. 60.
 Hört als umbleget (abg. num.) 85.
 Hört an dem tag der süsen prot (gesangw. sachs) 4.
 Hört das neunt puche der weisheite (la. reg.) 45.
 Hört david den psalmisten (sum. end.) 105.
- Hört der prophete (blutw. norl.) 27. (hoh. blutw. zan.) 52.
 *Hört der prophet esaias (verh. zorn) 30. (guld. wolfr.) 7. 82.
 (. . .) 75.
- *Hört der prophet malachias (corw. m. v. s.) 35.
 *Hört die predig petri auf den pfingstage (eng. vog.) 55.
 Hört drey frücht der urstend christi (bew. sachs) 75.
 *Hört drey frücht der urstende (sta. nacht) 52.
 *Hört ein figur (radw. frau.) 31.
 Hört ein figure (abg. nu.) 114.
- Hört einmal an sant klement tage (ros. sachs) 94.
 Hört ein man mit schalkheite (hagenbl. frau.) 51.
 Hört ein philosophus (neuj. hag.) 156.
- *Hört es beschreibt der prophet esaias (neu sachs) 5.
 *Hört es geschach des herren worte (fridw. frid.) 11. 48.
 Hört es zaigt der prophet esaias (neu sachs) 53.
 Hört grosses wunderwerk hab ich erfaren (spig. erenb.) 25.
 Hört ihr christen wie der almechtig gote (hoh. wess.)
 117. 136. 145.
 Hört im anderen schreibt lucas (corw. m. v. s.) 121. 137.
- Hört im nechsten monat vergangen (kurz. wolfr.) 9.
 Hört im sechsten monat (versch. schm.) 147.
- Hört in dem könig puch das drit (frey. folz) 22.
 Hört in der apostel geschicht (leit. ört.) 18. — A: (verh. zorn)
 116.
- *Hört johannem bocacium (gref. zorn) 6.

- Hört johannes bocacius (hofft. c. v. w.) 15. 20.
 Hört julianus der (j'frau. wild) 139.
 *Hört matheus (gu. radw. frau) 12. 54. 80. 86. 89.
 Hört neulich sas ich bei dem wein (schra. röm.) 148.
 Hört numeri (grab. reg.) 2. 53. 84. — A: (leit. nacht.) 116.
 *Hört sich begab nach deme (krönt. düll.) 68.
 Hört singen (gu. schla. nu.) 76.
 Hört titus livius der thut uns sagen (feu. buch.) 116.
 Hört um die sechste stunde war (ha. stainw. vog.) 47.
 Hört was geschah vor langen zeiten (. . .) 67.
 Hört wer da war (la. hoft. musc.) 15.
 Hört wie am ersten tag der süsen brote (eng. mül.) 105.
 Hört wie am fünften numeri (la. part) 22.
 Hört wie am ostertage (süs. vog.) 14. 15.
 Hört wie am sechsten salomon (schrot. schrot.) 140.
 Hört wie an dem pfingstag (versch. schm.) 109.
 Hört wie an dem sabate (süs. vog.) 107.
 Hört wie beschrieben ist (lind. trab.) 30.
 Hört wie beschriebe (abg. nun.) 91.
 Hört wie david der königlich prophet (gartw. schm.) 5.
 Hört wie der ewige got sich beklaget (eng. vog.) 109.
 Hört wie der ewig got (reb. vog.) 116. 149.
 Hört wie der herr sprach zu mose (guld. sachs) 6.
 Hört wie der könig david rund (k. nacht.) 139.
 Hört wie im sechsten salomon (schrot. schrot.) 114. 123.
 Hört wie in exodi so klar (la. hopf.) 107.
 Hört wie des herren wort geschach (leit. örtl.) 10.
 Hört wie des herren wort geschach geschrieben ist (lind. treib.?) 10.
 Hört wie ein man geschlagen het (senft. nacht.) 27.
 Hört wie geschrieben (abg. nun.) 89.
 Hört wie got sprach zu abraham (la. eisl.) 26.
 Hört wie im alten testament (la. mey.) 6.
 Hört wie in dem andren lucas (hoh. folz) 74.
 *Hört wie in dem sechsten monat (unb. zorn) 8.
 Hört wie in der apostel gschicht (verb. zorn) 16.
 Hört wie in der cronica stet (blü. frau.) 3. 49.
 *Hört wie in engelände (gesch. nacht.) 62.
 Hört wie cleglich und hart auschreit (versehr. petz) 60.

- *Hört wie lucas (krünt. fran.) 12. Später leit. frau.
 Hört wie man list (reut. füls.) 77.
 Hört wie mir nechten erzelt ein reinjeck (kurz saechs) 29. 50.
 Hört wie nachdeme . . (kront. düll.) 38. Vgl. Hört sich begab etc.
 Hört wie um die sechsten stund war (schrot. schrot) 105.
 Hört zwei wunder getreuer tate (kurz. reg.) 120. 123.
 127. 157.
- Ich dank dem herren rein (lerch. end.) 7.
 Ich hab oft horen sagen (honw. wolfr.) 7.
 Ich schrey mit meiner stim zu got (schränk.) 12. 44. Später
 andre töne.
 Ich sing von dreyerley geschlecht (k. nacht.) 104.
 Ich wil dem herren alezeit (morg. drüll.) 137.
- *Ich wil dich erheben mein herr und gote (kling. sachs) 43.
 Ich wil erheben dich (lerch. endr.) 21. 79.
 Ich wiünsch euch allen hie fürwar (la. hopfg.) 125. 137.
 Ihr christen allgemeyne (hönw. ferb.) 147.
 Ihr christen danket unserm got (gsa. lesch) 114.
 Ihr christen der tod ist ein beschluss und ausgang
 (4 kr. tün) 150.
 Ihr christen freuet euch in got (blumw. most) 97.
 Ihr christen hört den titel (gu. voglgs.) 132. 133.
 Ihr christen mit verlangen (süs. vog.) 134. 143.
 Ihr frommen christenleute (abg. schwei.) 157.
- *Ihr himmel lobt den herren (knab. schm.) 25. 33. 59. 81.
 Ihr kinder (k. na.) 143.
 Im achten schreibet matheus (la. mey.) 120.
 Im achtzehenden matheus (la. mey.) 120.
 Im anderen schreibt lucas klar (klew. schwa.) 147.
- *Im andern auserkoren (süs. vog.) S. 9. — A: 126. 147.
 Im andern schreibet matheus (blos. herw.) 137.
- Im andren beschreibet matheus (hoh. folz) 84.
 Im andren buche (la. vog.) 22.
 Im anefang (uberl. reg.) 5. 26.
 Im bayerland (feyelw. folz) 13. 85 (teilt. folz?) 70.
 Im bayerlande thet ein lanzknecht wilde (rot. zwing.) 83.
 Im dorf ein stolzer baurenknecht (teilt. folz) 148.
 Im dorf zu zeisselmaner (münichw. krelein) 59.

Im drei und zwainzigisten (guld. kanzler) 67.

Im dritten der geschichte (stark. nacht.) 109 (gestr.
zinw. christ.) 116.

*Im dritten puch[e] spricht mose an mitel (gru. frau.) 83.

Im ersten buch der künig stet (korw. hag.) 102. 144.

Im ersten buch samuelis (gsa. sachs) 25. Später: leitt. ört.
— A: (gsa. sachs) 136.

Im ersten capitel (. . .) 106.

Im ersten künig puch (lerch. endr.) 4.

*Im ersten künig puch das drit (corw. m. v. s.) 16. 21. 36.
52. 86.

*Im ersten micha den propheten (glasw. vog.) 55. 60. . . des
propheten 72. 76.

Im fünften buch spricht mose saget got (gartw. schm.)
122.

*Im fünften puch am fünften spricht mose (gartw. schm.)
28. 30.

Im fünften luca find wir das (freud. sched.) 75.

Im fünf und fünfzigsten caput (verb. . .) 44.

*Im fürstentum zu sachsen (guld. kanzl.) 25. — A: Im herzog-
tum . . . 143.

Im hundertten da iste (spruchw. sachs) 44.

*Im lande (kurz. nu.) 25. 40. 55. 73. 85.

Im niderland war ein gwonheit (frau. erent. erenb.) 35.

Im ries ein schwaiger 20 crenzkes hete (grundw. frau.) 25. 31.

Im schweizerland ein sune het (lieb. vog.) 135. . . ein
landmann het 141. 142.

Im sechsten danielis stet (verh. zorn) 22.

Im sechsten monat war (versch. schm.) 112.

*Im sechsten monat ware (strafw. folz) 25. — A: (stark.
nacht.) 121.

Im sechsten monat war gesant (na. krigs.) 156.

*Im sechsten monat wart gesant (corw. m. v. s.) 13. 39. 83.

Im sechzehnten klare (la. sachs) 146.

Im sibenden jesus sirach (gsang. sachs) 6.

Im siben und dreisigist der psalmist (bew. sachs?) 80.

Im wald ein esel und ein ber (fein walter) 35.

Im zwanzigsten capitel (la. nacht.) [guld. voglgs. ?] 69. Später
in anderen tönen.

- Im zweiten thut fürgeben (gestr. zinw. christ.) 147.
 Im zwölften apocalipsis man list (neu sachs) 108.
 Im zwölften caput nun (uberl. vog.) 62. . . . klug 76. 85.
 Im zwölften der geschichte (süs. vog.) 131.
 In actis an dem fünften stat (frey folz) 46.
 In asia (leit. frau.) 101.
 In assiria ein künig sase (süs. hard.) 50.
 In cento novella ich lase (ros. sachs) 70. 85.
 In dem achten actis klar stete (zugw. zorn) 151.
 In dem achten schreibet marcus (teilt. nacht.) 80.
 In dem anderen capitel (k. tagw. vog.) 121.
 In dem andren schreibet lucas (blos. herw.) 112 (nachtw.
 kri.) 125.
 In dem andren spricht baruch der prophet (neu sachs) 62.
 In dem andren spricht lucas fein (klew. schwar.) 121.
 *In dem elften capitel (süs. vog.) 63.
 In dem elften capitel stet (gfa. vog.) 151.
 In dem elsass von rappenstein nit [ser?] weit (briefw. reg.) 62.
 In dem ersten beschreibet uns lucas (neu sachs) 28. (gartw.
 schm.) 32.
 In dem ersten beschreibt lucas (leit. ört.) 42. (unb. zorn) 54.
 In dem ersten das drei und zwanzigist (blüw. lor.) 144.
 In dem ersten matheus klar (schra. folz) 144.
 In dem ersten psalmen horet wie david gar (versetzt. rings.) 21.
 In dem hundertten herre got (tagw. frau.) 140.
 In dem mayen ein jeger schos (blü. frau.) 17.
 In dem schlesier lande (gail. frau.) 17.
 In dem sechsten capitel uns clerlich bericht (vers. . . .) 78.
 In dem sechsten monat [als] aus dem tron(e) (gartw. schm.) 85.
 In den tagen stund maria (gsa. sachs) 147.
 In der andren am virden spricht (unb. zorn) 62.
 In der andern epistel (. . . .) 101.
 In der apostel geschichte (abg. schw.) 76. 77.
 In der apostel geschicht schrib (nacht. krigs.) 151.
 In der andren philipenses (gsa. sachs) 62.
 In der ersten (leit. frau.) 13. 22. 46. 64. 73. 76.
 In der ersten epistel da (tagw. frau.) 130.
 In der geschicht (radw. frau.) 52.
 In der geschicht saget das ander (lang. nacht.) 17.

- In der geschriff findet man drei heilige berg (la. müg.) 98.
 In der greulichen verfolgung (kurz. kanzl.) 156.
 In der hoch sey got lob und er (leit. ürtel) 7.
 In der kirchengeschichte (gu. kanzl.) 128.
 In der schwedischen cronica geschrieben stet (gsang. röm.) 57.
 * In der stat pisa sase (crenzt. wolf.) 5.
 In der stat wien vor zeit ein burger sase (grundw. frau.) 64.
 In einem bauren haus ein spin (kurz nacht.) 23.
 In einem dorf ein bauer sas (jarw. frau.) 148.
 In einem dorfe sase (hönw. wolfr.) 55.
 * In einem dorf starb ein alt weib (schw. klings.) 35. 62.
 In einer stat ligt in brabant (mey. wess.) 143.
 In eines juden hause (hönw. wolfr.) 140.
 In epheso war der berümtest tempel (verg. frau.) 20.
 In esopo ich glesen han (hag. hülz.) 75.
 In exodi man list (neuj. hag.) 127.
 In exodo geschrieben stet (verw. vog.) 3. 75. (uberkront. wild.) 64. 79.
 In frankreich in der stat leon (schwarz. klings.) 103.
 In genesim man list (neuj. hag.) 126.
 In hoch purgund ein riter sase (ros. sachs) 16. 51.
 In india dem lande (gu. kanzler) 134.
 * In jesus sirach lesen wir (erwelt. schn.) 57. 91. — A: 108. 118.
 In judea bekande (la. sachs) 71.
 In lidia dem königreiche (ros. sachs) 51.
 In macedonia (versch. schm.) 107. 143.
 In meiner angst drübsal und schmerz (lil. vog.) 115.
 In niderland war ein gwonheit (frau. erent.) 14. 74.
 In norwegen ein könig sas (guld. marner) 63.
 In persia ein künig sase (frid. fridels) 137.
 In plutarcho ich lis (süs. schill.) 42.
 In rom ein jungfrau ware (süs vog.) 129.
 In sachsen kam ich zu dem pier (schwa. vog.) 56.
 In sachsen sas ein edelman (schill. hoft.) 44.
 In schimpf und ernst so list man das (schw. vog.) 81.
 In schweden sas (hoh. nacht.) 20.
 In sein sprüchen sagt salomon (fremden ton) 135.
 In sein sprüchen salomon spricht (gfa. vog.) 154.
 In sicilia ware (silb. sachs) 5. 83. (. . . schill.) 60.

In tito livio hab ich gelesen (feu. buch.) 132. 155.

In tito livio ich las (ritt. frau.) 154.

Isaias . . . vgl. Jesaias . . .

Irenes das weib erkandt (pflugt. sigh.) 135.

Israel hat deucht got noch lieb (gfa. vog.) 133. . . . hat
auch got . . . 135.

Jacob der patriarche auch gar fein (eng. vog.) 106.

Jederman merkt zu dem beschlus (freudw. sched.) 126.

Jephthe der galeatiter (la. eisl.) 19 . . . war ein? . . . 35.

*Jeremias (krö. frau.) 41. (leitt. frau.) 42.

Jeremias am fünften spricht (la. eisi.) 61.

Jeremias der gros prophete (neu frau.) 43. 55.

Jeremias spricht am sibenden (glasw. vog.) 101. 111.
120.

Jerusalem gestündet hat (klagw. weinm.) 107. 152.

Jesaias spricht o dw haus (la. eisl.) 55. Vgl. Esaias . . .

Jesus christus in dem anfang (guld. reg.) 32. 55. 80.

Jesus in galli . . . spricht (klag. vogl) 144.

Jesus sirach der frume man (freudw. roseng.) 111.

Jesus sirach der treue man (tagw. frau.) 115.

Jesus sirach der weise man (nacht. krigs.) 138. 143. 147.
150.

*Jesus sirach hat uns gelert (frösch. frau.) 18. . . . erclert
34. 48. 55. — A: 112.

Jesus sirach mit fleise (blutt. folz) 144.

Joas ging auf ins gricht (uberl. vogel) 75.

Joel am andern zeigt den segen (la. nacht.) 49. 55.

Joel beschriebe (abg. nun.) 34.

Joel im . . . vgl. Joel am . . .

Johan apocalips [!] am elften (frid. fridl.) 21.

Johannem pocacium [lis?] (guld. wolfr.) 25.

Johannes am achten caput beschreibet klar (la. frau.) 45.

Johannes am achzehenden (verh. zorn) 23.

Johannes am dreizehenden (tagw. frau.) 114.

Johannes am ein und zwainzigsten sein (bli. lor.) 17. 33. 56.
. . . an d. zwainzigisten [!] sein 61.

Johannes am ein zwainzigisten sein (neu sachs) 44.

*Johannes am sechsten capitel (zugw. zorn) 33. 52. — A: 99.

- Johannes am sechzehnten spricht . . . (neu sachs) 20.
- * Johannes am zehnten spricht (blos. herw.) 23. 50. — A: . . . schreib 105. . . . spricht 122.
- * Johannes am zwainzigsten hell (leit. ört.) 91.
- Johannes am zwainzigsten klare (dret. fridw. fridl) 17.
- * Johannes an dem andren klar[e] (fridw. frid.) 8.
- Johannes an dem dritten christus spricht (henfl. puschn.) 19.
 Johannes an dem dritten thut (mey. wess.) 100. 104.
 108. 141.
- Johannes an dem sechsten schriebe (la. reg.) 65.
 Johannes an dem siebenzehenden beschrib (la. müg.) 99.
- * Johannes an dem vierzehenden spricht (neu sachs) 47. 56. 70.
- * Johannes apocalipsis (frey folz) 20. 53. 79. (leit. ört.) 31. 47.
 63. 67. 73. 79. 86.
- Johannes apocalipsis am virden (uberl. sachs) 80.
 Johannes bocacius klar beschrib (blü. lor.) 124.
- Johannes bocacius [uns be]schriebe (grundw. frau.) 55.
- * Johannes de montevilla (fein. walt.) 14. 71. 73. 76. (blü. frau.)
 54. — A: (pflugt. sigh.) 105. 120.
- * Johannes der evangelist (freud. h. v. m.) 1. — A: 106. 118.
 123. (gefl. petz) 138.
- Johannes in dem dritten spricht (creuzt. mar.) 4.
- Johannes in der ersten schrieb (creuzt. mar.) 65.
 Johannes in der offenbarung (. . .) 146.
- * Johannes klar (reut. füls.) 57. 67. (leit. frau.) 55. (rorw. pfalz) 91.
 Johannes ludovicus uns beschreibe (blutt. stoll.) 130.
 135 . . . ludovicus vives schreibe 156.
- Johannes mantevila schrieb (fein. walt.) 34.
- * Johannes melt mit namen (abg. schn.) 12.
- Johannes sagt das sechzehende (frid. fridl) 5.
- Johannes schreibet an dem sechzehenden (eng. vogel) 17.
 15. 77.
- * Johannes schreibet klare (abg. schw.) 75.
 Johannes schreibet klare (gestr. zinw. christ.) 100. (reb.
 vog.) 100. (frau. kett.) 108. 139. (hön. ferb.) 119. 145.
 Johannes schreibt am andern da (verb. zorn) 103.
 Johannes schreibt am sechsten capitel (zngw. zorn) 139.
- * Johannes schriebe (pfabenw. end.) 1. 12.
- Johannes spricht das sechzehende (fridw. drexel) 4.

- Johannes stumpf macht uns bekant (mey. eisl.) 116.
140. 154.
- Johannes uns beschreibet klar (alm. stoll.) 105. 110. 122.
127. 132.
- Johannes uns beschrieben hat (schrangk. folz) 32.
- Johann herolt im dritten buch (tagw. frau.) 102. 118.
- Johann herolt macht uns bekant (senft. nacht.) 99. 150.
- Johann herolt nach lenge uns erzelt (kelb. heid.) 24.
- Joseph der wart geführt hinab (lang. eisl.) 22. 52. 79.
- Joseph kund sich enthalten nicht (radw. l. v. g.) 115.
- Josua thut am sechsten uns pekande (engelw. müll.) 79. —
A: 101. 110.
- Judit das heilig küene weib (bergw. sachs) 37.
- Judit sang got dis lobgesang (la. hopfg.) 112. 136.
- Julianus der kaiser (grün frau.) 110.
- Julius philipus mit nam (pflug. sigh.) 99. 149.
- Jupiter aus dem trone (silb. sachs) 23. 30.
- Justinum lis (reut. füls.) 101. 113.
- Justinus der thut uns bekant (guld. mar.) 81.
- Kaiser constans der war ein kleiner mane (gru. frau.) 98.
- Kaiser otto der dritt mit namen (ros. sachs) 7. 64.
- Kam an das ort (may. blumw. schw.) 75.
- Klar (klagw. wess.) 132.
- Klar (gefl. petz) 109.
- Klar beschreibet die dinge (fog. vog.) 54.
- Klar das fünfzehend numeri (klag. wess.) 143.
- Klar das zweite buch samuel (greifenw. hag.) 151.
- *Klar find man zwölf der durchleuchtigen frawen (uberl. sachs)
19. Kl. findt man der d. . . . 44.
- Klar (im) [in dem] buch der weisheit stet (greif. hag.)
133.
- Klar mathens am ersten schrib (klagw. wess.) 97. 112.
121. 147.
- Klar thut das alt testament kunde (zug. zorn) 97.
- Klerlich man liste (schifferw. drül.) 105.
- Klerlich matheus dorte (gu. frau.) 105.
- König agis (rorw. pfalz) 59.
- König david (dankw. spörl) 53.

- König david (reut. füls.) 95. 103. 128.
 König david erkleret fein (neu corw. hag.) 153.
 König david in seiner angst und not (blüw. lor.) 113.
 König david schreibt klare (knab. schm.) 104.
 König david spricht mit verlangen (gschw. fluchtw. wild)
 143.
 König darius setzet ein (nacht. kri.) 135. 146.
 Könt ich bewahren meinen weg (unb. zorn.) 56.
 (Korianus) [Kornelius] ein hauptman war (pflugt. sigh.) 97.
 Kumet zu mir (gn. radw. frauenl.) 111. 118. 122.
- Lis das sechzehend luce klar (neu. verk. vogl) 100. 123.
 Lob den herren du sele mein (klew. schwarzb.) 19.
 Lob den herren o dw mein sel (uberl. wild) 64.
 Lobe mein sel den herren (morg. kri.) 130.
 Lobet den herren ale zeit (hoft. h. v. w.) 129. 155.
 Lobet den herren freye (tag. nacht.) 123. 124. 152.
- Lucas also anfinde (vog. vogel) 8. 9. 55.
 Lucas am¹⁾ achten der geschicht (blos. herw.) 39.
 *Lucas am drey und zwanzigsten caput (gartw. schm.) 33.
 Lucas am fünften spricht auf einen tage (eng. vog.) 4. . . spr.
 als in den tagen 36. . . . spr. als auf ein tage 70. 57.
 . . . schreibt an einem tage 76.
 Lucas am fünften uns beschreibet clare (eng. vog.) 76.
 Lucas am neunten spricht in der geschichte (kling. sachs) 8.
 . . . sagt in . . . 67.
- Lucas am vier und zwanzigsten capitel (eng. vog.) 47.
 Lucas am vierzehenden meldet in eim haus (la. frau.)
 130.
 Lucas am zwanzigsten (grii. weing. mair) 153.
 Lucas am zweiten schreiben ist (corw. m. v. s.) 147.
 Lucas am zwei und zwanzigsten sprichte (eng. vog.)
 114.
 Lucas am zwölften schreibet fein (mitagsw. hag.) 120.
 133.
- Lucas an dem achten caput (unb. zorn) 4. 49.
 Lucas an dem ersten anfinde (schlag. wirt) 112.

¹⁾ Bei „am“ und „an dem“ vergl. auch „in“ und „in dem“.

- * Lucas an dem ersten thut sagen (fridw. frid.) 90.
 Lucas an dem neunzehenden spricht klare (ost. ringsg.)
 131.
- * Lucas beschreibet im andren capitel (eng. vog.) 72.
 Lucas beschreibet feine (hoh. knab. schmid) 147.
- Lucas beschreibet klar (paratw. schwarzb.) 16. (grab. schwarzb.)
 20. (ohne ang.) 57 (lerch end.) 75.
- * Lucas beschreibet klare (la. sachs) 34. 35. 39. 51. — A: 116.
 141. 151.
 Lucas beschriebe (krö. wess.) 116. 128.
 Lucas beschrieb in der geschichte (glasw. vog.) 134.
 Lucas der evangelist klar (nacht kri.) 147.
 Lucas im achten der geschicht (gfa. vogl) 121.
- * Lucas im andren der geschicht (henfl. puschn.) 40. — A:
 (lang. eisl.) 126.
 Lucas im andren klar (la. singer) 144.
 Lucas im andern macht bekand (umb. zorn) 121.
- * Lucas im andren schriebe (knab. schm.) 10.
 Lucas im andren spricht als die tag kamen (eng. vog.) 9.
 30. 58.
- Lucas im andren spricht also (bew. sachs) 85.
 Lucas im andren sprichte (krö. düll.) 97.
 Lucas im andren uns bescheid (frey folz) 125.
- * Lucas im ersten capitel (blos. herw.) 71.
 Lucas im ersten gut (la. singer) 145.
 Lucas im ersten schreiben thut (gsa. sachs) 125.
- * Lucas im evangeli sein (verh. zorn) 4. . . . evangelio 25. 26.
 Lucas im neunten der geschichte (bliënd. [fran.]) 83.
 Lucas im neunzehenden (kront. düll.) 10.
- * Lucas in dem andren caput anfige (eng. vog.) 71.
 Lucas in dem andren caput bekennet (kling. sachs) 27.
 Lucas in dem ersten capitel (zugw. zorn) 97. 121.
- Lucas in der apostel geschicht schon? (henfl. puschn.) 34.
 Lucas in der apostel gschicht (gsangw. sachs) 17. 18. 77.
- * Lucas in der geschichte (strafw. folz) 88.
 Lucas in der geschicht sagt an dem andern? (henfl. puschn.) 35.
 Lucas in seinem ersten klar (gefl. blunw. most) 143.
- * Lucas nach leng anfige (abg. schw.) 29. 43. 72.
 Lucas schreibet an mitel (knab. schm.) 29.

- Lucas schreibet also an klag (gfa. vog.) 156.
- Lucas schreibet im evangeli sein (lang. walt.) 55.
- Lucas schreibet im neunzehenden klar (ost. rings.) 122.
127.
- Lucas schreibet in actis klar (gfa. vog.) 125.
- Lucas schreibet in der geschicht (glasw. vog.) 121.
- Lucas schreibet lobsame (guld. vogelgs.) 69.
- Lucas schreibt im achten caput (unb. zorn) 70.
- Lucas schreibt klar (leit. frau.) 66.
- Lucas schreibt klare (abg. nun.) 98. 103. 127. (krö.
wess.) 116.
- Lucas schreit ause (la. folz?) 137.
- Lucas spricht am zwelften capitel (freudw. h. v. m.?) 7. (fridw.
frid.) 65.
- Lucas spricht an dem fünften clar (bew. sachs) 86.
- Lucas spricht fein (süs wein. vogl) 102. 104.
- Lucas spricht im ersten capitel (zugw. zorn) 58.
- Lucas spricht klar (radw. frau.) 3. 24. 43. 60. 78. . . schreibt . .
36. — A: 102. 105. 118.
- Lucas spricht klare (abg. nun.) 14.
- Lucas thut klerlich sagen (lang. nun.) 42.
- Lucas thut uns klar sagen (kam. nun.) 137. (gstr. zinw.
chr.) 150.
- Lucas uns meldet offenbar (blos. herw.) 20. 24.
- Lucas uns zeigt ane (hag. frau.) 53. 67.
- Luce decimo sagt christus ein gleichnus rechte (la.
folz) 140.
- Lucianus beschriebe (süs. reg.) 24.
- Machabeorum** klerlich saget als nachdem (gsang. röm.) 57.
- ***Machab[e]orum** das drit buch (uberl. petz) 87. **Maccaberum**
das dritte . . . 44.
- Machabeorum** sagen thut (na. krigs.) 120. 136. 145.
- Machabeus** am neunden saget (lang. nacht.) 19.
- Manasse** war der drit (uberl. vogl) 3.
- Man findet in **luciano** (hoft. e. v. w.) 54.
- *Man list in der römer geschichte (glasw. vogl) 68.
- Man list von einem affen (hönw. wolfr.) 51.
- Marcus** am letzten thut beschreiben (lang. nacht.) 75.

- Marcus am sechsten schriebe (frau. ket.) 32.
- * Marcus an dem andren capitel sprichte (kling. sachs) 1.
 Marcus beschreibet klare (morg. krigs.) 114.
 Marcus der thut anfangen (abg. schwei.) 100.
- * Marcus der war evangelist (blos. herw.) 32.
- Marcus schreibet am achten (guld. frau.) 86.
- Marcus schreibet am sechsten sein (. . .) 66.
- Maria die ging ause (abg. schw.) 84.
 Marsius in frigierland (lib. singer) 138.
- Matharse der sagt eben? (ros. sachs) 67.
- Mathens am ersten spricht die geburt (gartw. schm.) 9.
- * Matheus am siebenzehenden klare (eng. mül.) 66. 80. —
 A: 117.
- * Mathens an dem fünften spricht (gefl. petz) 2. 12.
 Matheus an dem neunten klar (freudw. roseng.) 124.
 Matheus beschreibet lobsame (la. nacht.) 111.
- * Matheus der evangelist (. . .) 2.
 Matheus hat beschrieben (hoft. marn.) 99. (gu. frau.) 99.
 Matheus hat beschrieben klar (tagw. frau.) 101.
 Matheus hat uns beschrieben . . . 139.
- * Matheus im andren hernach (schra. folz) 84.
 Matheus offenbar (la. singer) 125.
- * Matheus schreibet an dem dritten sein (neu sachs) 1. 72. Später
 strafw. folz?
 Matheus schreibet klar (reb. vog.) 114. 156.
- Matheus schreibet klare (baumt. folz) 48. 61. 65. 75. (verg.
 wolfr.) 51.
 Matheus schreibet klare (morg. kri.) 109.
- Matheus schreibt (gu. ra. frau.) 1.
- * Matheus schreibt am achten (hünw. wolfr.) 18. 35.
 Matheus schreibt am achten (gu. voglgs.) 100.
 Matheus schreibt fürware (hönigw. ferb.) 100.
- Matheus schreibt lobsame (gu. voglgs.) 51. (la. nacht?) . . . 70.
- * Matheus spricht (leit. nacht.) 58.
- Matheus spricht am andren sein (blos. herw.) 71.
- Matheus uns ausweiset (gu. tagw. trab.) 42. 65.
- Matheus uns aus liebe (hirsenw. end.) 16. . . . uns beschr. 54.
- Matheus uns beschreibet klar (verh. zorn) 50. 62.
- * Matheus uns beschriebe (sum. end.) 29. — A: 99. 103.

- Maurizius der keiser mechtig (la. nacht.) 137.
- Mein kind . . . (vog. vog.) 40.
- Mein kind . . . (eng. vog.) 142.
- Mein kind wen du wilt sein (versch. schm.) 113.
- Mein kind wilt gottes diener seine (la. nacht.) 51. Mein sun
 . . . 58.
- *Mein sel den herren lob und ehr (verw. vog.) 91. . . lobe
 den herren eben 83. — A: . . . den herren lob und ehr 98.
- Mein sel lobe den herren (morg. hri.) 133.
- Mein seel lobe den herren rein (par. [ket.]) 84.
- Mein sel lobe mit fleise (süs. vogel) 99. 104. 117. 155.
- Menander thut fürgeben (hünw. wolfr.) 145.
- Mensch nim . . . (tagw. frau.) 135.
- Merk auf mein herre . . . (lereh. [vielmehr hirschenw.] end.) 21.
- *Merket zum bsehlus ein psalmen hoch (gsa. sachs) 9.
- Mieh straffe herr (uberz. frau.) 57.
- Misosternon genande (silb. sachs) 29. 60.
- Mit auf die stras (radw. frau.) 39.
- Mit fleis nachsueh (alberw. schwar.) 134. 139. 151.
- Mit gewalt domicianus (gselenw. krigs.) 142.
- Mit gewalt thet amulius (gselnw. krigs.) 152.
- Mit wirden (korw. folz) 115. 115.
- Morholt ein helt der vier mansterke het (kelb. heid.) 21.
- Mose am acht und zwainzigsten capitel (uberl. sachs) 82.
- Mose am fünften buch berichte (fridw. fridl) 44. 63.
- Mose am fünften [sprichte] [buch berichte] (fridw. fridl) 51.
- Mose am virden (kling. puschw. puschm.) 25. 27. 33.
- Mose am zwainzigen capitel (zugw. zorn) 28. — A: 112. 137.
- Mose die gotes klare (mey. eisl.) 143.
- Mose beschreibet exodi (frey. folz) 51.
- Mose beschreibet uns so klare (. . . wess.) 90.
- Mose der frum und heilig man (gu. tronw. schwarz.) 83.
- *Mose sas unter dem volk zu gericht (la. walt.) 24. 36. 52. —
 A: 110.
- Mose schreibet im andren buch (sehra. röm.) 53.
- *Mose schreibet in genesim (bew. sachs) 26.
- Mose schreibet in seinem fünften buch (kurz. sachs) 60.
- Mose schreibt am elften im fünften buch (. . .) 76.
- Moses saget dem volk gemaine (baur. ringsg.) 5.

- Mose spricht in dem fünften buch (la. hopfg.) 119.
 Mose uns in dem andren buch (froschw. frau.) 53.
 Mose zeigt ane (abg. nun.) 102. 105.
 Mose zeigt an im fünften buch . . . (neu sachs) 12.
 Museus der poet beschriebe (ros. sachs) 49.
- Nach christi geburt drei und vierzig jare (gru. frau.) 114.
 Nach christi geburt fünfzehnhundert jare (gru. frau.) 128.
 Nach christi geburt hundert dreissig jare (grundw. frau.) 5. 12.
 * Nach christi geburt hundert vierzig jare (grundw. frau.) 52.
 59. 60. 82. — A: 138.
 Nach christi geburt vierzehnhundert ware (gru. frau.) 134.
 Nachdem aber der sabbat war vergangen (eng. vog.) 62.
 * Nachdem aber thomas (lerch. end.) 4.
 * Nachdem adam und eva wert (lil. vog.) 25. 45. 49.
 Nachdem alexander magnus (gref. zorn) 121. 142. 149.
 Nachdem als am pfingsttage (krü. düll.) 126. 141.
 Nachdem als christus ginge (lag. frau.) 106.
 Nachdem als der heilige geist (verh. zorn) 3.
 Nachdem als got warhafte (gu. voglgs.) 126.
 * Nachdem als [oder: und] könig witigis ([gref. zorn]) 84.
 Nachdem als nun die egipter alsande (eng. müll.) 126.
 Nachdem als nun die zeit mit macht (gefl. petz) 145.
 * Nachdem antiochus gewan jerusalem (la. mügl. 54. 55. 67.
 Nachdem argos die griechisch stat (pflugt. sigh.) 24. . . die
 mechtig . . . 43.
 Nachdem [assiria] die stat (senft. nacht.) 131.
 Nachdem athen in griechenlande (radw. l. v. g.) 23.
 Nachdem aus gotes gnade (süs. vog.) 35.
 Nachdem cararius (jfrau. wild) 138.
 Nachdem christus¹⁾ (feyelw. folz) 18. 45.
 Nachdem christus (leitt. frau.) 109. jesus 141. (leitt.
 nacht.) 149. (klagw. danb.) 105.
 Nachdem christus an dem sabbat (gsa. sachs) 39.
 Nachdem christus auf erden (tagw. nacht.) 35.
 Nachdem christus die jünger sein (nacht. krigs.) 123.
 133.

¹⁾ Vgl. auch unter „jesus“.

- * Nachdem christus¹⁾ erstanden war (unb. zorn) 54. (teilt. nacht.) 69. 84. — A: (alm. stoll.) 114.
- Nachdem christus erstanden ware (fridw. frid.) 61. Vgl. N. chr. geboren . . .
- Nachdem christus erstund vom dot (unb. zorn) 108. 139.
- Nachdem christus fürbas (la. sing.) 139.
- * Nachdem cristus¹⁾ geboren ware (fridw. frid.) 52.
- Nachdem christus geboren wart (unb. zorn) 29.
- Nachdem christus sein red volent (verb. zorn) 25.
- * Nachdem christus verschieden war (teilt. nacht.) 10. (verb. zorn) 7. 24. (verschr. petz) 89.
- Nachdem christus verschiden war (verh. zorn) 114. (korw. m. v. s.) 139.
- Nachdem christus vom tod erstanden war (neu sachs) 150.
- Nachdem christus vom dot erstund (unb. zorn) 28.
- Nachdem christus war aufgefahren (zugw. zorn) 116.
- Nachdem christus wolt sterben (gu. reg.) 121. (gu. voglgs.) 124. 132. 140.
- Nachdem das evangelion (gsangw. sachs) 63.
- Nachdem das volk von israel (sumerw. her.) 115. 153.
- * Nachdem david eutrane (krönt. düll.) 4. 20. (guld. voglgs.) 6. 41.
- Nachdem david war redlich und aufrichtig (kling. sachs) 1. 9. 30.
- * Nachdem david zu seiner zeit (paratr. ket.) 74.
- Nachdem der almechtige got (gsa. sachs) 153.
- Nachdem der heilig geist gesant (hoh. folz) 78.
- Nachdem der herr all creature (ros. sachs) 29.
- Nachdem der philistiner heer (frey. folz) 26.
- Nachdem der tiran nicanor (lang. mügl.) 4.
- Nachdem die christen wider mit begir (neu sachs) 157.
- * Nachdem die frume kaiserin (schwarz vog.) 10. (fri. vog.) 83.
- * Nachdem die jünger allesander (lang. nacht.) 63.
- Nachdem die jünger hoch gepreist (korw. m. v. s.) 141.
- Nachdem die philister bereit (uberl. wilt) 66.
- * Nachdem die philister gemein (schalw. wilt) 59. 66.

¹⁾ Vgl. auch unter „jesus“.

- Nachdem die stat jerusalem zerstöret war (gsangw. röm.) 72.
 Nachdem die zeit nun kame (. . .) 68.
 Nachdem erstanden war (deilt. nacht.) 76.
 *Nachdem erstanden war christus (corw. m. v. s.) 37. 85. 87.
 Nachdem fasti . . . vgl. Nachdem vasti . . .
 Nachdem ganimedes (grü. mtügl.) 20.
 *Nachdem gefangen war petrus (gfa. vog.) 19. 70. 90.
 Nachdem gen himel fur christus (gfa. vog.) 17. 18. — A: 126.
 Nachdem germanicus (jgfrauw. wilt) 129. 137. 141. 151.
 . . . monericus! 146.
 Nach dem got dem heiligen geiste (la. nacht.) 34.
 Nachdem hat absalom umbracht (gsa. sachs) 5.
 Nach dem herr gayus grachus (kurz nacht.) 35.
 Nach dem herr künig saul war dot (gsa. . .) 27.
 Nachdem in sünden manigfalt (freudw. sched.) 108. 118.
 Nachdem israel lag dot krank (abg. e. v. w.) 107. 110.
 115. 130.
 Nachdem ist woren (frül. mayenw. schwarzb.) 58.
 Nachdem jacob gestorben war (freudw. roseng.) 115.
 Nachdem jacob von bersaba auszuge (eng. vog.) 103.
 115. 146.
 Nachdem jerusaleme (zirk. lesch) 46.
 Nachdem jerusalem het fride (la. reg.) 82.
 *Nachdem jesus (leit. nacht.) 52. (krönt. frau.) 56. 69.
 *Nachdem jesus ausginge (siis reg.) 3.
 Nachdem jesus die jünger sein (na. krigs.) 110. 117.
 *Nachdem jesus erstanden war (unb. zorn) 47. Vgl. auch
 N. christus . . .
 *Nachdem jesus geboren ware (fridw. frid.) 42. 48. Vgl. N.
 cristus . . .
 Nachdem job in seim kreuz war gedultig (eng. vog.)
 138. 148.
 *Nach dem joseph gefangen lag (frey. folz) 22.
 *Nachdem joseph war herre (stark nacht.) 25. 80.
 Nachdem keiser constantinus (rit. frau.) 151.
 Nachdem kung joachim alt war (ges. sachs) 106.
 *Nachdem künig david war alt (la. mayensch.) 77.
 Nachdem künig saul erlag in dem streite (eng. vog.) 16. 31.
 . . . niderlag im . . . 74.

- *Nachdem leret bescheiden (abg. schw.) 49.
- *Nachdem liebt künig salomon (teilt. nacht.) 40.
- Nachdem man fünfzehnhundert jar (verschr. petz) 65.
- Nachdem man virzehundert zelt (verschr. petz) 11.
- *Nachdem marsilia die stat (may. eisl.) 2. 38.
- Nachdem mit künig salomo (teilt. nacht.) 16.
- Nachdem nun abrahame (süs vog.) 85.
- Nachdem nun der keiser maxentius (kelb. heiden) 142.
- Nachdem nun der prophete (la. otend.) 155.
- Nachdem palamedes (grü. mügl.) 10. Vgl. N. ganimedes . . .
- Nachdem paulus (radw. frau.) 30. 39.
- Nachdem paulus durch den heiligen geist (neu sachs) 4. 21. 32. 36. 69. 76.
- Nachdem paulus durch gotes geiste (zugw. zorn) 118.
- Nachdem paulus in griechenland (krüglw. leutsd.) 117.
- Nachdem paulus noch schnaufen ware (la. schlagw.) 57. 59. 78.
- Nachdem petrus gefangen war (gsa. sachs) 116.
- *Nachdem philipus kame (krö. dül.) 35. 78.
- Nachdem pilatus pfleger war (guld. wolfr.) 59.
- *Nachdem predigt paulus (reb. vog.) 20. 31. 37. 54. 70. 89. — A: 110.
- Nachdem rom lang mit alba krigt (tagw. m. vogl) 117.
- Nachdem samuel hete (hag. frau.) 130.
- Nachdem simson bereit (fluchtw. wilt) 59. 66.
- Nachdem simson der . . . (wilden ton) 79.
- Nachdem simson gefangen war (verschr. petz) 105.
- Nachdem und aber sara nicht gebare (eng. vog.) 41.
- *Nachdem und apolonius (feldw. vog.) 19. — A: 120. 130. 136. 145.
- *Nachdem und assa kunig war (schnew. müll.) 39. — A: 98. 101. 105. 113. 134. 137.
- Nachdem und dedalus (süs schill.) 11. 35. Vgl. N. u. icarus.
- Nachdem und der fürst nicanor (lang unglert) 40.
- Nachdem und der herr christus het verbracht (neu sachs) 151.
- Nachdem und die mechtig stat rom (klagw. loch.) 57.
- Nachdem und icarus (süs schill.) 3. Vgl. N. u. dedalus.
- Nachdem und in hieracla der stat (kelb. haid.) 117.
- *Nachdem und jesus kam (lerch. end.) 53.

- * Nachdem und joachim alt war (gu. sachs) 65.
 Nachdem und joas kunig war (gu. sachs) 12.
 Nachdem und jonatan schlug in die flucht (neu sachs) 53.
 Nachdem und könig witigis (gref. zorn) 125.
 Nachdem und prometheus stal (gref. zorn) 15
 Nachdem unser heiland . . . (neu sachs) 73.
 Nachdem uns gotes gnade (süs vog.) 34.
 * Nachdem vāsti austreiben det (schw. vog.) 22.
 Nachdem wir lesen offenbar (hoft. c. v. w.) 150.
 Nachdem xerxes mit grosem heer (radw. l. v. g.) 13. 56.
 Nachdem zu sparta ariston (hoft. mar.?) 23.
 Nachdem zu sparta ware (hoft. mar.) 26.
 * Nach des herren urstend (lerch. end.) 49. 62. 73.
 Nach dir o herr verlanget mich (gfa. vog.) 138.
 * Nach vierzig tagen als der herr christus (gartw. schm.) 35. 40.
 Nach vierzig tagen da erstanden was (gartw. schm.) 34.
 Nebucadnezar war[e] (uberkr. düll.) 27.
 Nectanabus ein kün[i]g sas (pflugt. sigh.) 52.
 Nehemia uns saget (kront. düll.) 20.
 Nemt war des herren hande (k. tagw. nacht.) 42.
 Neun schwaben gingen uberlant (lil. vog.) 35.
 Nicht krenke (k. nu.) 113. 153.
 Nun freuet euch ir christenleut (blumw. most) 121.
 Nun höret auch an bite auch ich (na. krigs.) 149.
 Nun höret den psalmisten (morg. sachs) 79.
 Nun höret schlecht (feyelw. etc.) 9.
 Nun höret wie der heilig geist (gref. zorn) 57.
 Nun hört was jesu sirach spricht (schrot. schrot.) 26. 30.
 Nun hört zu ein wunderlich dat (kurz. sachs) 68.
 Nun hört zwo wunder [treue] date (kurz reg.) 29. — A: 111.
 Nun lobt ir herren all ir christen frume (eng. mül.) 116.

 O christen mensch thu doch verstehen (tagw. reg.) 138.
 O christen mensch thu gotes straf betrachten (blnt. stoll.) 156.
 O das ich fein (pfingstw. hag.) 98. 119. 152.
 O das ich kunt für meinen munt (tagw. frau.) 12. 53.
 O du getreuer got wie lang (mey. wess.) 134. 138. 145. 147. 150.

- O du getreuer heiland jesu christ (gartw. schm.) 134.
152. 156.
- O du getreuer heiland mein (klag. loch.) 131. (klag.
weinm.) 147.
- O du mein hör (leitt. frau.) 136.
- O got dir sei die not geklagt (gsa. sachs) 148.
- O got du bist alle tag eben (glas. vog.) 130. 135. 152.
- O got du bist unser heiland (gsa. sachs) 146.
- O got hilf mir in leid und schmerzen (schlag. wirt) 142.
- O got sei gnedig mir (lerch. end.) 150. 155.
- O herre (schlagw. nu.) 47.
- O herre du bist woren (zeherw. nu.) 76.
- O herr got sei genedig mir (klag. wess.) 132.
- O herr got unser . . . (fremder ton) 143.
- O herr mein got ich preise dich (par. ket.) 44. 90.
- O herr mein got wie gar herlich (verh. . .) 86.
- O ihr kinder seit den eltern ghorsame (uberl. sachs) 24. 71.
- O ihr knecht all (grüsw. christof) 153.
- O lieber got ich leide schmerzen (schlagw. wirt) 151.
- O mein got und heiland vernim (nacht. krigs.) 119. 131.
152.
- O mein got wie hast du mich iz verlasen (ost. rings.)
131 . . . warum hastu mich 123. 128.
- *O mensch betracht drei ding in deinem leben (kling. sachs)
85. — A: 103. 106. 125. 129. 142.
- O menschen kind israel sag (tagw. frauenl.) 142.
- O menschen sun weissag (süs regenb.) 135.
- O mensch in deinem leben (hag. frau.) 140. 144. 152.
157.
- Osea an dem sechsten spricht (gsang. sachs) 47.
- Oseas die urstent christi (hoh. folz) 14. 15. 36. 45.
- *Ovidius (juugl. ottend.) 57. 68.
- Ovidius beschriebe (silb. . .) 56.
- Ovidius beschriebe (süs. reg.) 135.
- Ovidius der hoch poet (gu. sachs) 4. 42.
- Ovidius schreibet wie vor viel jaren (spig. erenb.) 59.
- Ovidius schreibt von der kungin niobe (ost. ket.) 7.
- Ovidius schrieb wolgeziert (ros. sachs) 51.
- Ovidius uns von der lieb (guld. sachs)

- Paulus ad ephesios hat beschrieben (überl. sachs) 62.
 Paulus an dem fünfzehenden (verh zorn) 24.
 Paulus beschreibt am dritten klar (la. mar.) 44.
 Paulus der spricht (rorw. pfalz) 4.
 Paulus der spricht nun sei stark in dem herren (eng. vog.) 68.
 Paulus ephesios am andren schriebe (ost. ringsgw.) 59.
 Paulus in got (leitt. frau.) 103. 127. 132.
 Paulus orosius (k. mügl.) 114.
 Paulus schreibet an mitel (kupf. frau.) 41.
 Paulus schreibt ad corinthios (blos. herw.) 47.
 Paulus seine corinter lert (mey. wess.) 133.
 Pelopidas war ein hauptman (alm. stoll.) 124.
 Pentesila die künigin (rit. frau.) 141.
 Perseus ein künig genand (frosch. frau.) 125. 141.
 Petrarcha wider die hoffarte (ros. sachs) 59.
 Petrus aber nach den tagen auftrate (eng. vog.) 49.
 Petrus und johanes gingen an klag (klag. vog.) 151.
 Phebus war auf eim berge (süs reg.) 16. 46.
 Plato der gros philosophus (gref. zorn) 146.
 *Plinius der weis thut pekant (kurz. vog.) 63.
 Plinius die art der lewen beschreibet (lew. flaisch.)
 133.
 Plinius schreibet von der rosen (ros. sachs) 10.
 Plutarchus thut diogeni gedenken (grundw. frau.) 88. 91.
 *Plutarchus uns beschreibet das (guld. wolfr.) 17. (pflugt. sigh.)
 90. — A: (pflugt.) 107.
 Polixena die jungfrau clar (gu. sachs) 54.
 Priamus ein sun hete (gail. frau.) 31.
 *Procemislaus war genant (alm. stoll.) 84.
 Proverbium am sechsten fron (wanderw. osw.) 153.
 *Quarti regum das ander seit (teilt. folz) 12. 55. . . spricht 85.
 — A: 97. 130.
 Recht meldet in exodi eben (schlagw. wirt) 121.
 Rimicius beschriebe (grü. frau.) 50.
 Romanos an dem achten ret (gsang. sachs) 50.
 Romanos an dem fünften paulus sprichte (ost. rings.) 91.

- *Sabellicus beschreibet als theba die stat (ost. ket.) 46. 70. —
 A: 113. 149.
 Sabellicus gar frey (k. mügl.) 119. 138.
 Sabellicus schreibet mit mechten (k. reg.) 122. 127. . . .
 mit rechten 114.
 Salerno ein stat weite (baur. krigs.) 112.
 Salomon an dem dritten spricht (verw. vog.) 105.
 Salomon in dem dritten klar (verw. vog.) 117.
 Salomon in den sprüchen sein (teilt. nacht.) 30.
 Sanct paulus klar (pffngst. hag.) 122. 127.
 Sebastianus prant (süs schill.) 11.
 Sei mir gnedig o got (pasional folz) 101.
 Seit das ich aber singen sol (frö. frau.) 13.
 Sie sprachen wiltu herre (krö. düll.) 46.
 Simon paulus thut schreiben (kreuzt. wolfr.) 157.
 Sirach am ein und zwanzigsten gut (ros. sachs?) 90.
 Sirach so klar (weihnachtw. vogl) 119.
 Solon einer der sieben (silb. sachs) 69.
 So wil ich aber singen hie an argen has (gsa. röm.) 38.
 So wir nun sein versunt mit gote (ros. sachs) 35.
 Sparta mit dugent wol geziert (mei. eisl.) 129.
 Sprach saget an was sey (reb. vogel) 11.
 *Ste auf du menschen kind (reb. vog.) 15. — A: 102. 106.
 139. 149.
 Sun ehr deinen vater fürbas (freudw. roseng.) 153.
 Tepha ein schwester dionisiy (k. sachs) 102.
 Theodoricus acht und dreissig jare (brau. reg.) 18.
 Theseus der weise haid . . . (teilt. folz) 13.
 Thu nur beystant (kurz wild) 72.
 Timoleon ein junger edler ritter war (ost. kett.) 123.
 125. 157.
 Titus livius beschreibet klar (ritt. frau.) 103. . . . schreibet
 klar 103. 114.
 Titus livius schribe (ereuzt. wolfr.) 50.
 Und an das ort (may. blumw. schw.) 56. 66.
 Und da christus erstanden ware (schlagw. wirt) 126.
 Und der gebot dem saget an (teilt. nacht.) 77.

- Und die schiffleut warfen das lose (fridw. frid.) 11.
 Und ein engel der . . . (eng. vog.) 106.
- Und ich höret ein grose stim (lang. eisl.) 7.
- Und schriren allgemein (reb. vog.) 11.
- Und theten ein blutige schlacht (hoft. e. v. w.) 15.
- Uns beschreibet der geschichtschreiber plutarchus (ges. röm.) 14.
 Uns klar bericht (leitt. nacht.) 98.
- * Uns sagt das vierte kunig buch (corw. m. v. s.) 52.
- Uns sagt der römer gschicht mit nam (radw. l. v. g.) 54.
 Uns sagt die cronica (k. mügl.) 149. 152. 156.
 Uns schreibt fürware (krönt. wess.) 113.
- Unzucht eigensin thut got heftig plagen (eng. vog.) 89.
 Valerius gar frey (k. reg.) 106.
 Valerius geschichtschreiber (verg. wolfr.) 136.
- * Valerius maximus schreibe (kurz. reg.) 75.
 Valerius maximus uns beschriebe (gru. frau.) 119.
 Valerius schreibet aber (blutt. folz) 106. 110. 130.
- * Valerius schreibt von der gütt (blü. frau.) 20.
 Valerius thut uns klar sagen (st. reg.) 103. 130.
 Valerius uns saget (verg. wolfr.) 105. 150.
 Vernemt das fünfzehende eben (zugw. zorn) 108.
 Vernemt johanem den evangelisten (ost. rings.) 108.
 Vernim mein klag ewiger got (klag. loch.) 118.
 Vil sorg und dazu groses gut (schrot. schrot.) 119.
 Vipera ist ein alter schlang (spig. frau.) 156.
- * Virgilius beschreibet klar (pflugt. sigh.) 8. — A: 128.
- Vom feld kam heim ein alter man (alm. stoll.) 56. . . felde
 kam ein . . . 68.
 Von der grosen untreu der welt (k. kanzl.) 135.
 Von got dem herren kumt alle weisheit (blüw. lor.) 145.
- Vor alter war in rom der stat (fro. frau.) 52. 77.
- Vor jaren sas ein fürst am reine (kurz. wolfr.) 73.
- * Vor langer zeit zu bamberg sas (feu. lesch.) 62.
- * Vor zeit ein apoteker sase (ros. sachs) 70. — A: 107.
 Vor zeit im schweizerland (k. mügl.) 128. 133. 141. 144. 149.
- Vor zeiten war in der stat rom (pflugt. sigh.) 11. Vor zeit war
 i. d. stat roma 33. 73. 90. — A: Vor zeit war in der stat
 roma (pflug. sigh.) 137. . . zeit so war in rom der stat 128.
 Vor zeit zu regensburg ein burger sase (gru. frau.) 140.

* Warum toben die haiden (vog. vog.) 67.

Was ich erzele (krö. wess.) 155.

We den die hinab zihen (krö. düll.) 3. 50. 52. We denen die
hinziehen 20. . . die doch z. . . 34. . . die da z. . . 50.

Weil der herr ging auf erden noch (blau. frau.) 82.

Weil mein licht ist der herre (morg. krigs.) 124.

Weil nach christus (fey. folz) 27. 31.

Welcher nit weit gewandert het (alm. stoll.) 48. Welch gsel
. . . 84.

Wem ein tugentsam weib bescheret ist auf erd (gsa. röm.) 87.

Wem mag doch bewust werden (frau. kett.) 107. 113. 135.

Wenn got strafet ein laud (leitt. nacht.) 144.

* Wer die schrift leren sol der kan (la. wolfr) 5. — A: (klagw.
weimm.) 153. 154.

Wer hie gotselig wol wil leben (. . .) 76.

Wer hie mit fried thut leben (henw. wolfr.) 59.

* Wer ist der von edom herferet (zugw. zorn) 87. — A: 139.

Wer ist mit seiner arbeit los (schrotw. schrot.) 43.

Wermundus ein künig in denemark (tagw. vogl) 110. 140.

* Wer seim nechsten thut leyen (strafw. fo.) 69.

Wer stets nerrisch ding fragen thut (hoft. danh.) 58.

Wer wissen wil auf erden (frau. ket.) 78.

Wer zwitragt anricht mit der hant (schrot. schrot.) 43.

Wie der hirsch schreit in quele (siis vog.) 133.

Wie der sabat erschine (schnew. mül.?) 87.

Wie der sabat verschine (abg. schwei.) 108.

Wie die weisen hincogen klar (jüngl. panz.) 144.

Wie elisa mit name (silb. sachs) 5.

Wie lang wiltu o herre got (mosts ton) 133.

Wie nun alda verschieden war (blos. herw.) 108.

Wie samuel gestorben war (gef. petz) 118. 123.

Wir wünschen euch aus herzengrund (verschr. petz) 144.

Wo die spilewt mit keinen dingen (ros sachs) 21.

Wol acht und dreissig iare (rot. zwinger) 108.

Wol auf mit meiner stim zu got (schrankw. folz) 70.

Wol dem der hat die weisheit holde (la. reg.) 46. (la. nacht.)
53. 89.

Zianipus ein jüingling her (siis reg.) 155.

Zitheus . . . vgl. Citheus . . .

Zog es auf an eins Kindes stat (schwa. vog.) 16.

Zu abraham (leitt. nacht.) 100.

*Zu altorf war (fey. folz) 15. 27. — A: 97.

*Zu androvella in der stat (fro. frau.) 53. 58. 72. — A: 97.

Zu athen sas ein künig der his pandion (gsa. röm.) 10. 13.
51. 64.

Zu athen war ein künig der his egeus (gsa. röm.) 2.

*Zu augsburg da het ein doctor ein weibe (grund. frau.) 43.
74. . . het ein kaufman e. w. 83.

Zu augsburg sas ein schuester [?] reich (hofft. e. v. w.) 11.
. . . ein burger . . . 65. . . ein kaufman 42. — A: . . . burger
reich 98.

Zu babel war ein grosser trach (trach. hilpr.) 14.

Zu bresslau sas ein edelman (blau. frau.) 84.

Zu claro stund ein thempel (spruch. sachs) 29.

Zu der neunung im dürgner land (hag. hülz.) 50. 80.

Zu der zeit als künig midas (blii. frau.) 28.

Zu einer zeit zw bamberg sas (feu. lesch) 88.

*Zu frankfurt het ein kram (kurz mügl.) 46. 50. — A: 133.

Zu gershofen ein bauer war gesessen (spig. erenb.) 31.

Zu hirsau war (feilw. folz) 146.

*Zu ingolstadt im bayerlande (fridw. frid.) 69. 83. — A: 105.

Zu kalter winterzeit . . . [Einsmals zu . . . ?] (feu. lesch) 72.

Zu lanzhut sas vor zeiten ein gwantschneider (rot. zwi.) 3.

Zum anderen auch kame (lang. nun.) 79.

Zu mailant sas ein doctor ungeleret (zug. frau.?) 61.

Zu mainz ein reicher bischof war gestorben (spigelt.
erenb.) 102.

*Zum herren schreye . . . (lerch. [vielmehr hirschenw.] end.) 43.

Zum leupolzhof ein pewrin war gesessen (schwi. frau.) 33.

Zu münichen da sase (verg. wolfr.) 40. 53. 61. 78.

Zu münichen vor zeit ein kaufman sase (. . .) 87.

Zu nürnberg auf dem milchmarck sas (hofft. danh.) 111.

Zum virden er gefraget hate (ros. sachs) 36.

Zu popenreut ein pfarrer sas (teilt. folz) 20. (kurz mügl.?) 80.

Zu rappersweil . . . vgl. Bei r.

*Zu regensburg vor zeit ein burger sase (grundw. frau.) 24.

. . . ein reicher b. s. 75.

*Zu rom ein meister fillius (pflugt. sigh.) 20.

Zu röttenbach da sasse (honw. wolfr.) 41. 75.

Zu salzburg sas ein schneider (. . .) 91.

Zu singen (keis. par. wess) 153.

Zu speyr ein bischof ware (gu. canzler) 33. — A: 120. 144.

*Zu straubing sas ein reicher wirt (schwa. vog.) 69.

Zu wien ein alter man (reb. vogel) 95.

Zu würzburg war (la. hoft. muse.) 55.

Zu wuzeldorff ein bawer sas (steigw. pog.) 60.

Zwei brüder von iudischem stam (la. kanzl.) 122.

Zwei bürger gingen spaciren . . . (süis. hard.) 146.

Zwey ding mich hart vertriessen (hag. frau.) 19. Zwei
stück . . . 23.

Zwen brüder waren aus schlaraffenland (kurz sachs) 43.

Zwen guter schwenck hab ich kürzlich erfahren (grunt. frau.) 51.

Zwo frauen in eins webers haus (hag. hülz.) 66.

Zwölf wolff die hielten hause (hoft. mar.) 43.

3. Verzeichnis der Singer (Personenregister=PR).

[Hier sind die Namen aller vorkommenden Singer alphabetisch verzeichnet. Da keiner der im Gemerkbüchlein (1555—61) Vorkommenden auch noch im Anhang (1595—1605) erscheint, so sind beide Register getrennt gehalten.]

Ailffer, Michel 63.

Angsburger 16—17.

B . . . vgl. P . . .

Doeler, Heinrich 48.

Ebenhoch, Erhart 51 vgl. auch Erhart nagler.

Endres, Heinrich 6. 19—21.

Engel, Zimmerman 51—55. 67.

Fell, Simon 68.

Fesselman, Fritz 4—91; weber (fritz weber) 91.

Fesselman, Veit 5—75.

Feuerschlos 19. 47.

Fibinger, Anton 1—90; schreiner (antoni schreiner) 44. 58. 68;

Antoni stechr 56 (von H. S. verschrieben).

fremd, der 46.

fremder, ein fremder¹⁾ 1. 16. 22. 24. 26. 39. 45. 49. 70. 79. 80.

81. 82. 85. 86. 90.

fremder singer 55. 85.

¹⁾ In vielen Fällen (s. 49. 80. 80. 85. 85. 86.) singen diese Fremden zwei Lieder auf einer Schule, es scheint somit den Fremden erlaubt, den Einheimischen dagegen nur in Ausnahmefällen gestattet gewesen zu sein.

Frölich, Jörg 2—13. 17—28. 46—84.

Glaser, Daniel 82.

Grüser, Hans 1—88.

Haffner, Hans 9. 26—52. 88—89.

Hartman, Jörg 76—78.

Heinrich 68.

helffenpainer Fritz 44—45 vgl. Weidenhoffer.

Hilprant, Bastian 1—91.

Jörg, Pangraz (= Ponlein¹⁾. — Ponl. 6—8; P. Jörg. 8—15;
Ponlein 17—27; P. Jörg 50; Ponlein 32—68; P. Jörg 68
bis 69; Ponlein 73; Jörg Pangraz 73; Ponlein 73—90;
Pangr. Jörg 91.

Junger, der jung 13. 14. 26. 54. 60. 67. 70. 72.

Keller (Kellner), Paul 7—16. 29. 65—91.

Klein 61.

Knapp, Wenzel 50—73.

Knoblach, Jörg 83—90; schneidergesell (Jörg schn.) 89.

Kopitz (Copitz), Bastian 32—79.

Kraenfus, Hans 88; (jung kr.?) 64.

Kraenfus, Lorenz 58—59.

Kürsner 3. 4. 6. 12 (singt zweimal) 14.

Kürsner, Kaspar Kürsner 13. 14. 17 (= Kaspar Unger?) 19.

kürsnergesell? 12—13, singt zweimal an der nämlichen
zeche.

drunken kürsner 78. — kürsner 80.

Jobst kürsner 17.

Wolf kürsner 2 (= Wolf Stecher? 1. 2. 3 ff., singt jedoch
mehrfach (2—3. 3. 4. 6) neben Wolf Stecher — nach
der Sitte des zweimaligen Singens bei den fremden
Singern?).

¹⁾ Die Identität beider ergibt sich erstens daraus, dass sie trotz ihres langen Erscheinens in den Protokollen niemals auf einer Singschule nebeneinander singen, dass vielmehr ihr beiderseitiges Vorkommen sich stets gegenseitig ergänzt (vgl. obige Zahlen) Ferner ist s. 8 ein Gleichen an der zech zwischen Hans Grüser und Ponlein, s. 73 ein solches zwischen Ponlein und Erhart Nagler verzeichnet. Beide Male steht als Gewinner des zechkranzes dann Pangratz Jörg verzeichnet.

- Lang, Hans 3—90.
 Leutsdörffer, Hans 3—13. 23—45. 53—54.
 Loer, Kilian 2—53; nagler (kilian nagler) 49. 52.
Maler, Linhart 2—31.
 Mallerlein 41.
 Klein maler h . . . 16.
 Melcher 46—59.
 Nadler, Six 74—89.
 Nagler, Erhart 49—73 vgl. Erhart Ebenhoch.
 Nagler, Kilian 49. 52 vgl. Kilian Loer.
 naglergesel 50—60.
 der neu singer 55.
 Hans Nürlinger (von Nürling [Nördlingen]), der Nürlinger 2;
 2—55.
Panzermacher 19—72.
 paternostrer 73.
 Petz Kaspar 1—30.
 pewtler 25—29. 62.
 Pfaff, Lorenz 40—91.
 Probitz, Sebald 4. 29.
 puehdrucker 30.
 Jörg puehdrucker 6.
 Puschman, Adam 18—50.
Rot, pütner 37.
Sailer, Jacob 2—90.
 schachtelmacher 48.
 Schatz, Kaspar 2—91.
 Schlemuller, Hans 9—47.
 schlosser 39. 65.
 Schmid, Paul 1—36. 76—78.
 Schneider, Endres 91.
 Schneider, Mates 56—91; schuknecht (Mates schu:) 55. 57.
 wohl auch schuknecht 55.
 schuknecht 25. 59. 60. 70.
 Schürstab 26.
 schuster 26.
 Sigelein 45. 60—73. Wiegelein von H. S. verschrieben 73.

- Spet, Simon 55.
 Spiegler 1—4.
 Spörl, Jörg 12—76.
 Spring in kle 83.
 Stainschneider 10. 25—32.
 Stecher, Wolff 1—79; vgl. Wolff Kürsner; Wolff v. wath.? 23.
 Steffan 40.
 Stengel, Hans 82.
 von Sulz, Niclas 79—83.
 Täubelein (Daubele) 44—61.
 Unger, Kaspar 19 vgl. Kaspar Kürsner.
 Urmacher 20.
 Vogel, Michel 3—59.
 Wal, Ambrosi 20—35; Wall 50.
 jung Wal 41. 66—79; Ballein (= Wallein — jung Wal?) 80.
 Walter, Hans 3—7 31—91.
 von Wath . . . ? 23. Wolff Stecher?
 Weber, Jorg vgl. Jorg Weinperger.
 Weber, Veit 52—76.
 webergsel 52—54.
 Weidenhoffer, Fritzlein 1—87; helffenpainer (Fritz helffenp.
 44. 45; helffenpainer 45). 44. 45.
 Weinperger, Jorg (= Jorg Weber). Jorg Weber 51—57;
 J. Weinp. 57—58; J. Weber 59—67; J. Weinp. 68—72;
 J. Weber 73; J. Weinp. 74; J. Weber 75.
 Werner, Elias 58—69.
 Wildnauer, Jorg 75.
 Winter, Michel 89.
 Zan 25. 29. 59. 84.
 Zimmerman 51—67 vgl. Engel Z.
 Zorn, Hans 68.
 Zwirner, Hans 1—88.

Register des Anhangs. (1595—1605).

[Der Text des Anhangs setzt ein in den Protokollen Bd. I nach s. 89.]

schreiner Adam 131.

Aichler, Wilhelm 99.

Angerer, Steffan 121—157; steffan schuknecht 119—120, vgl. auch Protokolle Bd. II, 323.

Baumann, ein messerer 133.

Baur, Waltes 116.

Bautner, Wolf 97—157; wolf dachdecker 117.

Bodner, Paul Friedrich 153—157.

Braun, Jörg 106.

Ciriacus 138. 156.

Daucher 119—121.

Deisinger (Deusinger), Hans 101—157.

Drexel, Jörg 120.

Drüler, Elias 147.

Drüller (Drilner, Drüler), Jeronimus 145—153.

Egerer, Caspar 130.

Enderlein (auch Endres, vgl. Protok. II, 324), Caspar 97—111.

Fesslein (Fessla), Jacob 99—108.

Findeisen, Hans 130—140. 152—154.

ein fremder 105—111. 120—127.

fremder singer 55. 85. 100.

Freudenberg (Freudenpe[r]ck), Elias 135—153; Elias 137, Elias ein schuknecht 136—143.

Früepeis, Sebastian 98—142.

Fürst, Nicolaus 141—157.

Geisler, Simon 128.

Glückler, Hans 99—111. 132—146.

Graner, Daniel 145—154.

Grilmair, Toma 97—157.

Gomizer (Gonizer, Gamizer), Hans 97—125 vgl auch Jamizer.

Gött, Peter 145.

Hager, Georg 97—155.

Hager, Hensa 105—107, Hans II. 152—154.

Heinlein (Heinla, Heinle), Stoffel 97—129.

Hemlein 101. 138—144 vgl. Abraham Neher.

Jamizer, Hans = Gamizer. Gomizer.

Kalfürder, Franz 134—157; von edfort 134; franz ein kürsner

135. kürsner 143, fremder küssner 142.

Kessler, Veit 97—141.

Lederer, Hans 98. 131—145.

Leichner, Hans 148—154; G. Leichner 151—152.

Lenner, Hans 145.

Morgenstern, Görg 97—98.

Most, Wolf 97—126.

Müller (Mülner), Hans 98—156.

Neher, Abraham, anch Hemlein^o genannt (s. d.) 97—157.

Neher, Gori 97—140.

Nüding, Endres 106—124. 141.

Paumann, Velta 135.

Pruhart, David, ein weber 146.

Pültz, Hector 97—111.

Redel, Asmus 97—121.

Rolek, Lorenz 119—156.

Rotschmidt 103.

Sachs, Hans 97—106. 124.

schlosser 145.

Schreiber, Thomas 108.

schreiner 120—128.

schuknecht 98. 105—108.

mer ein schuknecht 108. ein schuknecht, fremd schuknecht
117—128.

Schuldes, Johann 143.

Steffan schuknecht vgl. Steffan Angerer.

Venizer, Georg (Jörg) 97—103. 126—157.

Venizer, Hans 101—157.

Voitter, Simon 113—156.

von Watt, Benediet 97—157; erste schule eingetragen 147.

Weber, Hans 107—157.

weber, ein fremder von ulm 109.

ein weber 145—146; webergsel 146.

Wind, Jacob 107.

Zacharias 128.

Zischer, Tomas 150—151.

Zollner, Jobst 132.

Flugschriften aus der Reformationszeit. XIII.

Thomas Murner

An den grossmächtigsten und durchlauchtigsten
Adel deutscher Nation.

1520.

Herausgegeben

von

Ernst Voss.

Halle a. S.

Max Niemeyer.

1899.

Neudrucke deutscher Litteraturwerke des XVI. und XVII. Jahrhunderts,
No. 153.

Einleitung.

Thomas Murners satirisch-didaktische Dichtungen liegen uns heute mit einer einzigen Ausnahme (Von den 4 Ketzern) in guten kritischen Ausgaben vor, die auch denjenigen zu-frieden stellen werden, welcher sein Augenmerk in erster Linie auf die Sprache des streitbaren Mönches richtet.

Von Murners grösseren Prosaschriften, die wohl imstande wären, sein Bild, wie es uns in den Litteraturgeschichten und Monographien begegnet, bedeutend zu seinen Gunsten zu modifizieren, ist bis dahin nichts neu gedruckt worden. Der vorliegende Neudruck will diesem Mangel abhelfen, und nach Aufnahme in diese Sammlung dürfte er einer Entschuldigung nicht bedürfen.

Murners Schrift „An den Groszmechtigsten vnd Durch-lüchtigsten Adel tütscher nation“ ist die unmittelbare Antwort auf Luthers „An den Christlichen Adel deutscher Nation“ (Neudruck No. 4, hg. v. W. Braune, 2. Aufl. 1897) und erschien wie diese im Jahre 1520. Sie wurde gedruckt von Johannes Grieninge in Strassburg. Goedeke's Grundriss² II, 218 ver-zeichnet von dieser Schrift Murners nur ein Exemplar, das-jenige der Berliner Königl. Bibliothek (Cn. 4702). Nach-getragen sollten 2 Exemplare werden, von denen sich das eine auf der Hamburger Stadtbibliothek (O. A. IX. No. 2192 n.), das andere im British Museum, London (3906. h. 67.) befindet. Beide Exemplare decken sich vollständig mit dem Berliner Exemplar, welches diesem Neudruck zu Grunde gelegt wurde. Dasselbe enthält 10 Bogen in 4^o, mit den Signaturen A—K.

In dem Neudruck sind die Abkürzungen des Originals aufgelöst, durchweg im Anschluss an die von Braune in seiner zweiten Ausgabe von Luthers Schrift „An den Adel“ befolgten Grundsätze. Im übrigen bin ich dem Originaldruck genau gefolgt. Das Titelblatt, sowie die erste Seite des Originaldruckes sind diesem Neudruck in photographisch ge-treuer Nachbildung, allerdings auf $\frac{1}{4}$ der natürlichen Grösse reduziert, beigegeben. Für die Besorgung der photographischen

Nachbildungen, nach welchen für den Druck Zinkätzungen angefertigt wurden, bin ich meinem Freunde, Herrn Dr. Hans Möller in Hamburg, verpflichtet, welcher auch eine Korrektur des ersten Bogens zu lesen die Güte hatte. Die Seitenüberschriften des Originaldruckes schwanken. Sie erscheinen entweder als Von dem teütschen adel (so auf Seite A₂, A₃^b, A₄; B₁, B₂^b, ganz durch D, F u. H, sowie auf K₁^b, K₂, K₃^b, K₄) oder als Von dem tüttschen adel (A₂^b, A₃, A₄^b; B₁^b, B₂, B₃^b, B₄, ganz durch C, E, G und auf Seite K₁, K₂^b, K₃). Auf Anraten des Herausgebers dieser Sammlung sind sie wegen ihrer schwankenden Form in dem Neudruck ganz weggelassen worden.

Die folgenden Druckfehler des Originals¹⁾ habe ich verbessert: 3₂₈ ewangelannß, 4₂₂ veranewurten, 4₂₅ billichet, 6₂₈ betrachtung, 6₃₈ unwarhafftige, 7₁₀ behilffleich, 8₁₇ hetteft, 9₈ geraten, 10₈ A₃] B₃, 10₂₆ götlichen, 11₃₅ dein, 18₂ vj] vnj, 18₂₄ gefangen, 20₂₅ wnd, 21₃₃ den, 21₃₈ beschirmung, 22₁₅ personen, 24₁₉ seit] sein, 24₂₄ verluhen, 25₃₂ joit] solt, 26₁₃ frafft, 28₂ daß daß, 28₁₀ iren] irren, 29₉ jündent] jündet, 29₁₀ vdn] vnd, 30₂ christenleit, 30₃₁ betreffen, 30₃₄ annerbotten, 31₁₀ erwecker, 31₁₁ scheinworten, 32₄ schreiber, 32₂₃ ojerlich, 32₂₇ dieifaltigkeit, 34₁₅ gehoffen] geholffen, 34₁₆ versper, 34₃₁ gemeinenen, 35₃₄ Bapliche, 36₁₀ geschriift, 37₁₅ eintchrist, 39₁₂ iteren] iteten, 39₂₈ thün] thün, 39₃₉ biltschöñ, 40₄ zwiichten, 41_{25/26} verteriben, 41₃₂ euanglio, 42₁₅ darpffer, 47₁₅ abgöeteren, 48₃₉ gjöffer, 50₂₇ tugendenden, 52₁₀ ich ch daß v] ich vch daß, 53₄ iüngstan, 55₂₉ gluuben] glauben. 57₁₄ erdrffnen.

In dem Neudruck bitte ich zu verbessern: 4₅ familiä ariter] familiaritet, 7₂₉ in] in, 11₂₆ der] weder, 26₃₂ bapit] bapitß, 27₂ Peter] Petro, 28₂₂ würdendwie] würden wie, 28₂₃ er] der, 34₃₀ ihrer] irer, 38₂₀ zu] zû, 50₁₄ Kienjer] Keiser, 55₆ alj] alß.

Ich beabsichtige, dieser Prosaschrift Murners, vielleicht seiner bedeutendsten, die übrigen aus dem grossen Jahre 1520 bald folgen zu lassen, zunächst seine Schrift: Von dem babstenthum, das ist von der höchsten oberkeyt Christlichs gläuben wyder doctor Martinum Luther. Strassburg 1520.

Madison, Wis.

U. S. A.

Ernst Voss.

¹⁾ Die Citate nach Seiten- und Zeilenzahlen des Neudrucks.

An den Groß-
mächtigsten und
Durchlichtigsten adel tütt-
scher nation das sye den
christlichen glauben be-
schirmen, wyder den
zerstörer des glaubens
christi, Martinum
luther einen verfe-
rer der einfel-
tigen christen.

[A₂] Dem aller durchlütigsten Großmchtigsten fürsten, vnd herren, herrn Karolo erweltem römischen keiser, Hispanischer vnd. 2c. maieſtadt. 2c.

Durchlütiger großmchtiger fürst vnd her, Es ist von vrsprung des römischen reichs, des du iez durch gots fürsichtigkeit ein fridsamer keyser, vnd gebieter erwelet vnd gesalbet bist, solches dein reich von öffentlichen finden nie schadlicher angeſochten worden, dan iez zu disen zeiten. Syttenmal daz Catilina (ich mein doctor Martinum luther) ist von den dodten erwecket wider zu menschlichem leben kummen, vnd dar die aller edlſten gemiet deins reichs zu burgerlichen vffrüren vnd nidergang ires eignen vatterlands erwecken, den vatter wyder seine kind, brüder gegen brüderen, vnderthonen zu gegen irer oberkeit, alle ding der massen zu verwicklen vnd vermischen, das weder bapst, keiser, künig, bischoff, bader, oder süwhirt nit mer sollent vnderſcheidet werden, ein vngewone sach allenthalben, wo güte sitten, herden, zucht, ere, ordenung, frid, fröb, vnd mü, auch alles wolſaren sollent geiebet vnd gehalten werden. Vnd vff daz solches deſt ſchedlicher vnderstanden werd, würt vnser chriſtlicher glaub für ein deckmantel fürgewendet, als ob sich ſölche vffrür, ernüwerung, vnd verendrung, in krafft chriſtlichſ glaubens gebüren welle zu thun vnd vnderſton, da=[A₂^b] durch auch göttlich gebot erfüllet, recht, vnd in keinen weg geſündet ſei, ſunder des ſüg glimpff vnd eere haben vß gebot erlaubniß vnd nachlaßung chriſtlicher lere vnd des heiligen ewangeliums, also liſtig habent ſie das göttlich geſatz in behilff ires böſen vnd vffrierigen fürnemmen, können an ſich ziehen vnd vff iren nutz verſieren, wie der böß tüffel in ein engel des liechts, vnd die vnwarheit in ſchin der warheit transformieret, vnd verſtaltet, do mit den nideruerſtendigen in ire hilff zu verſieren. Das ſie auch des nit ou gewalt durch zutrucken vergebens vnderstanden, dem durchlütigsten adel deütscher nation ein ſolchs ſpecklin vff die fallen gebunden, vnd das helmclin vnder der naſen gezogen ſie reiſig zu machen, vnd inen beiſtendig zu ſein, mit dem gefrißlet zu erwecken, wie

der römisch hoff mit gelt beschwerden daz deutlich land erschöpffe, vnd vnser vermügen der massen vssüge mit annaten, vj. monnaten pfründen zu verleihen, mit andren listen die pfründen an sich zu ziehen in krafft des dots eines der vff dem weg gen Rom stürbe, oder der familiariter, vnd deutliche Cardinel zu machen, vnzelich gut von dem palium zu nemmen, vnd für die bestetigung der Bischöff, auch coadiutores zu machen, reich aptien in commenden zu beuelhen, vnleidliche pfründen leidlich zu machen, zu incorporieren vnd vereinigen, administratores zu setzen, Reseruata vor zubehalten, Pectoralem reseruatiōem zu erdichten, mit pfründen kauffen, verkauffen, wechseln, dauschen, rauschen, mit liegen, triegen, rauben, stelen, brachten, hürerey, büberey, allerley weiß gots verachtung, mit manch-[A₃]erlei schinderey, ablaß zugeben, selen vß dem seg feür zu verkauffen, abplañ brieffen, dispensieren, butterbrieffen Confessional. &c. Vnd selen dergleichen so hoch angeklaget würt in einem büch der deutlich adel genennet, würt deiner Keiserlichen, Hispanischen vnd &c. maiestadt, in aller demietigkeit zu verstanden geben, daz wir solche fürgewante mißbruch vnd vndadten, wo im also were nit vnderstond zu verantwurten, dan wir des kein beuelhe haben noch bericht von bepstlicher heilikeit, in eincherley weg zu verdretten oder zu beschönnen, dan wir wol ermessen kinnen vnd verston, daz sich niemans billicher beclage, dan der da leidet vnd beschweret ist, Aber daz klagent wir deiner durchluchtigsten genaden maiestat vnd christlichem hertzen, mit sampt den durchluchtigsten Churfürsten, fürsten vnd herrun geistlich oder weltlichß stats, das solche beschwerden der deutlichen nation durch Martinum Luther ein warhafftigen Cathelinam vnd on zweiffal ein zornigen vnbesintten man, mit solchen vngeschickten, vnchristlichen vnd vnwarhafftigen mitlen fürgeschlagen werden, das niemans zwifflan mag, er nem solche beschwerden des römischen mißbruchs, für ein behilff, vnd ein specklin vff die fallen vnd zu einem deckmantel, vnseren christlichen glauben vmb zu kören, sieglicly sein giffit vß zügießen vnd huffisch, wicklöffische botschafftten zu verkünden, mit den böhemem, moſcouiteren zu vereinigen, ein hantfoll leüt vff daz er

vnß von aller andren cristenheit die on zal ist, abjündre,
 lerne ein küngrich zü einigen, vnd ein keyserthum zü ver-
 lieren, ein vnfiniger mensch der papst [A₃^b], keiser, bischoff,
 vnder, ober, sampt der ganzen karten, der massen stot zü
 vermischen, das kein erwürdigß angeßicht eincherlei ordnung
 in christlichem glauben erfunden werd so doch vß kriegs-
 leüffen erfahren ist, daz nidergang der ordnung ein sal sey
 ernstliches fürnemmens. Darumb deiner durchlüchtigen
 maiestat, demietig fürgewendet würt, mit sampt allem
 deinen durchlüchtigen adel, christliche augen vff vnseren
 glauben zü werffen, in dem wir verhoffen selig zü werden,
 behilffliche hend an zü schlagen, vnser götlich vnd vätterlich
 gesaß durch Cristum Jesum vnseren herren zü beschirmen,
 vnd denen bösen radtgeben, in solchem nit wilfürn, vnd
 in allen andren darin christlicher gelauben möchte geleyet
 werden. Erstlich gebiete daz sich diser Chatelina mit sampt
 seinem anhang, massen vnwarhafftige irrungen zü erwecken
 den glauben in christlicher krafft lassen rüwen vnd beleiben,
 ein zinliche bit mit beiden oren von einem christlichen
 Keiser zü erhören, vnd so sie daz nit wellent gethon haben,
 sunder christlich geredt, vnd solche nüwe funnd vnd er-
 nüwerung billichen erwecket, solches durch dein grosse macht
 zü rechtfertigung für den gelörtsten des glaubens kumb,
 vnd zü verhör und vßspruch, allein mitler zeit dissen vff-
 rierigen nit gebüre hanß karsten vnd die vnuerstendig
 gemein so bald zü bösem alß gutem anzüzünden, vnd in
 schellige flammen zü bewegen, unpartheische richter zü setzen,
 welche zü erwelen, niemans billicher dan dir zü ston wil
 in kur vßzüsprechen vnd zü verordnen, mit nammen, so
 dise vffrierigen, süne des vnfridens hederman argkwenig
 erachten, vnd in mißtrouen allen [A₄] winde fürchtent von
 einem vff daz ander appellieren biß vff das iungste gericht,
 daz sie mitler zeit, mit verhengktem zoum vnseren glauben
 mit irem giff vnder dem honig verkaufft durchrennen vnd
 zertrennen mögen. Welche christliche bit vnd billiche hoffnung
 in dich einen christgleübigen, menschlichen, vnd angeborner
 art gütigen fürsten vß östereich, so du zü herzen ver-
 fasset, vnseren glauben deine vnd vnser alle seligkeit be-
 schützen würdßt vnd beschirmen, da mit deines anherren

Maximiliani vnserß on sein gewonliche titel, lieben, fründlichen vnd vetterlichen künig art, ader vnd gemiet nachfolgent erfüllest, in die füßstapffen deiner frummen elter vnd vorfaren drittest, Ich geschweig gottes gebot daran diegest, dir in das ewig leben erschüßlich vnd zu dem ewigen keiserthüm dieneint.

Seint darnach zu dem andren (so christlicher glaub (als vnser augapffel) vngeleget belibet, etliche beschwerden, bürden, vnd vnleidliche tiranny der deütschen nation zu nidergang vnd verderpniß erdichtet, das sei von wem es wel vff erden gefreuet vnd vnderstanden, wel dein Keiserliche maiestat vnd genad, mitsampt den durchlüchtigen Churfürsten nach gelegenheit der sachen zu hilff kummen, trost, stür, vnd hilff beweisen, von wegen der erschöpfften hoffnung zu deiner fürsichtigkeit empfangen.

Vnd zu dem dritten doctor Martinus sachen, seine spen, zent, vnd häder, erstlich von der sachen des glaubens absünderen. Zu dem andren auch von dem fürnemmen vnd anlagen der hepstlichen mißbrüch, das also die sach vnseren glauben betreffen, von gesetzten [M^b] richteren von deiner gnaden ein richterlichen vßspruch vor allen dingen erlange.

Darnach zu dem andren, in den sachen der mißbrüch durch deine fürsichtigkeit mit sampt den durchlüchtigsten Kurfürsten erkennet werd. Vnd zu dem letzten doctor Martinus zent vnd häder auch richterlich lüt klag vnd antwurt hingelegt werden, nach deiner gnaden gelegenheit, erkentniß vnd betrachtung, ob solches durch ein Concilium, oder junst in andre weg, mieg, größeren kosten vnd schaden zu vermeiden geschehen mög, vnd vff daz geschicklichst vnderstanden werde. Wß welcher vnser christlichen vnd demietigen bit dein Keiserlich genad crachten mag vnd erkennen, das wir als geborne deütschen auch kein gefallen daran haben, wo vnser vätterlant der massen solt vnbillich erschöpffet werden, es wer doch von wem es wöll, allein daz zu herzen fassen, was recht sei zu thün, rechtlich geschehe, on solche vffrüren, lezung vnserß glaubens, vnwarhafftige reden, sunder durch geschickte mittel durch deine fürsichtigkeit solche sachen ermessen werden. Dan seittemal

der mererteil obgenanter mißbruch vnd beschwerden allein die pfaffheit betreffen, ire mentel bezalung, befestigung der bischöff, verordnung der pfründen, coadiutorien, abbatien, commenden wie nach der leng vnlangß erzelet ist, wellent die hochuerstendigen ie vermeinen, es welle dir alß einem weltlichen keiser, billicher gebüren, erstlich vnd vor allen dingen die sachen das gemein reich betreffen, stett land vnd leüt zü besetzen, in friden vnd fürsichtiger ordnung, dan gleich anesenglich [B₁.] alß ob du allein der pfaffen keiser erboren vnd gesalbet inen behilfflich (vnd filicht mit des ganzen reichs kosten) vffwischen soltest, das sie ire mentel dest wolfeiler kaußten, vnd ire pfründen leidlicher mit einander deileten, wil hie erachtet werden, das solches noch wol kumpt, wen daz korn zeitig würt, geben wir deiner keiserlichen genaden vund fürsichtigkeit alles zü ermesßen. Allein wie vor vnserer demietige bit ist, vnserer christliche warheit vnd glauben zü beschirmen vnd beschützen, vnd vngelehet zü verhieten.

Seint darnach andre hendel vnseren glauben nit betreffen, alß daz zü sil münch vnd pfaffen seient, vnd das ir stat der christenheit nit not noch erschüßlich sey, vnd daz man etlich kirchen vnd klöster zerstöre, vnd sil andre der gleichen, geschehe darin nach erkentniß deiner gnaden fürsichtigkeit vnd gemeiner christenheit, dan wir ie kein andre meinung in diesem biechlin für vns haben, dan vnseren christlichen glauben zü verfechten vnd niemans seiner mißbrüch zü verantwurten. Das wir aber weder Martino luther noch iemans anders mit der vnwarheit nichts begeren zü zulegen, wellent wir in diesem biechlin seine irrung deiner keiserlichen genaden entdecken, vnd darüber antwurt allein geben, dan wider in zü arguieren habent wir vns in andre biechlin vorbehalten, vff daz in solcher red vnd widerred dein keiserliche genad dazwarhafftigst mög ermesßen vnd vßsprechen, welche deine genad bitten wir got daz er sie vnß lang in friden vnd freiden verleihe. .c.

[B₁^b]

Ein vorred zů Doctor
Martino luther

Es solte sich dein billich (Martine luther) gemeine Christenheit erfreuwen alsß eins besunderen gelerten mans, wo du deine kunst vnd durchlüchtige vernunfft, nit brüchtest zů nidergang deines vatterlants, vnd zerstörung vnserß glaubens vnd vetterlichen gesages, auch mit dem schwert der geschrifften leztest dich so bald alsß iemans anders. Darum, wir für solches ere erbieten, so wir dir deiner vernunfft halb pflichtig weren zů beweisen, vns leider gegen dir alsß einem abgesagten findt erwerben müssen, vnd briederlichen lentlichen gunst, in ein vngunst verendren, wider vnserß herzen willen, dan wir ie lieber dein lob, ere, vnd briß, alsß eins gebornen deütschen vnd geschickten mans sehen vnd fürdren wolten, dan dein schand, wo du nit also mit vngeweschnen henden in dein vnd vnseren christlichen glauben gegriffen hettest, vns verurrsachet zů beschützung der warheit, keiser, künig, fürsten, vnd herren wider dich an zů rieffen, so du dich nit schammest vnseren frummen Keiser vnnnd allen durchlüchtigen deütschen Adel an zů rieffen, zů beschirmung deines vnwarhafftigen, vffrierigen, vnßinnigen, vnd frenel-schelligen fürnehmens, hettest sie wol zů grösseren eren gesparet, dan daz sie dir hilffen, deine vnchristliche lügen zů bestetigen, vnd dein vnuernünfftigs vuerlichß vnderston durch zů drucken, dich selb zů einem ratgeben gemacht, wider [B₂] den alten spruch, so du von niemans darzů erbetten bist, vnserem iungen frummen blüt vß östereich vnd angonden Keyser, schellig, gleich angonds vnd in anefang seines reichß geradten dem bapst zwo kronen zů zucken, er hab noch mit der dritten genug vnd nur zů fil, alle Cardinel ab zů thün, es sei gnüg mit xij. kirchen, klöster zů zerstörung. alles geistlich recht ab zů thün, vnd ein radten hauffen darnß zů machen, daz kind mit dem bad vßzükschütten, küw mit dem kalb zů meßgen, ein warmen anschlag, freilich in der batstuben geschehen, daz er also hizig vßhin geng, mit dem iungen adel künig Roboam in anefang seines reichß geraten ein vol streng lauffent

wasser vnd den ganzen Reim geweltig einß maßß zü wider-
treiben stich, mörd, hauw, schlag, oben vß vnd nienent
an, nicht dan ein schelligen, vnfürsichtigen kopff erzeiget,
dem billich niemans volgen sol, er welle dan land vnd
leüt verderben, also daz ich festegklich gelaub, hettestu der
österreichschen fürsten angeborne art gewißt vnd erkennet,
du würdest vnserem fridjamen blüt vß Östereich solcher
vffrüren nit geraten haben, dan sie zü blütvergiessen nie
neigung hetten, es mieste dan sein wyder iren willen, vnd
solches wiltu alß ein hoffnar, vnd in narren weiß gethon
haben, iuffs beding von einem geistlichen man in solchen
sachen die leichtfertigen wörter zü treiben, vermeintest wo
du sil verwirrens, vnwarheiten, schmachbeweifung vß ge-
gossen habest, als dan hettestu iederman die schellen an-
knippfet, vnd wie Erasmus Roterdam . der auch in der
gestalt einß narren die warheit redte dan daz es dir nit
so wol alß im angestanden ist, darumb dir alß einem narren
wie Salomon [B₂^b] spricht sol billich nach deiner narrheit
geantwort werden, vff daz du dich nit für einen weisen achtest,
dan deine gewonliche tittel alß einen doctor vnd geistlichen
man, hettent wir dir billich geben, wo du dich nit in einen
narren transformieret hettest, Darumb vns gebüren wil
dem narren seinen kolben zü zeügen, dan dir in warheit,
solche narren weiß ie vbel an stot, daß du Julium den
bapst ein blütsuffer nennest, vnd den iezigen bapst mit
den seinen ein dieb, ein lecker, huben, vnd deren gleichen
schmeheliche wörter, vnd hippenbiebsche, dan wa du ie
etwas wider in vermeintest zü haben, wer dir eerlicher,
geistlicher, züchtiger, vnd frümlicher angestanden, yn mit
seinem gewonlichen nammen zü melden, vnd deine klag
wider yn mit christlicher messigkeit für zütragen, an ort
vnd end da solches möcht gebesseret werden, vnd dir
geholfen. Wilt vnseren iungen vnd angonden Reiser
vnd regierer vfferwecken, wie du sagst wider die fürsten
der hellen, vnd nennest daz ein spil, welches so es
nit mit gottes forcht angefangen würd die ganze welt
in dem blüt schweben solt, du wilt vns ie zü einer
grossen vffrüren bewegen, ich sihe aber niemans der
deinem sturm zülaufft, spieß oder hellenparten zucke, oder

so du vnſinnig biſt der mit dir wel ſchellig werden, Alß freilich die wol wiſſen, daz alles ſo du fürwendest zü reformieren vnd beſſeren on alle vffrür, mit der zeit vnd mit güter müſſen durch fürſichtigkeit vnſers edlen Keiſers vnd vnſerer Churfürſten mag gebetteret werden, vnd in ein leidliche form vnd geſtalt verordenet.

Darumb wir es genzlich dar für haben, das du den [B₃] obgenanten fürſten vnd herren ein klein gefallen beweijeſt das du also die gemein vnderstoſt, mit ſilen deütschen biechlin zü erheben vnd vffrürig zü machen, vnd doch wol wiſſen ſolteſt, wo ſie zuſammen lieſſen, alß bald inen ſelber etwas fürnehmen dörfſten vnderſton, alß bald, ſie dir folgten, damit dich mit kurzen worten wil ermanet vnd gewarnet haben wider die keiſerlichen verbot die ſachen vnſers glaubens vor den vnuerſtendigen nit zü diſputieren vnd in ein zweifal zü berieſſen, wellent wir alle an dem karren ſchalten das dir dein ſo manigfeltig miſſedadten vnd ſchmach beweijen genedig verzigten werd, dich verendrest in chriſtlichere meſſigkeit, vnd mit vns in got den herren in riemigem herzen loben mögeſt Amen.

Das der weltlich ſtat die geiſtlichen richterlich, weder zü ſtraffen noch zü vrteilen hatt.

Ales ſo du bißhar vnderſtanden vnd fürgenommen haſt, dem würt gelaup in rüm vnd verſierung deiner wörter daz du dich alwegen ſo hoffertig pflegſt der götlichen geſchriſt zü riemen, alß du an ſilen orten, vnwarhaſtig ſprichſt, das ſag dein ewangelium, dein chriſtus, dein bibel, dein Paulus, das aber menglich mög erkennen das du in keiner geſchriſten gefundieret biſt, ſunder ſil irriger, vnd ſchwezigiger, vnd einem chriſten vnd geiſtlichen man hoffertiger reden die vnuerſtendigen allein verblendest, wil ich anſehen in dem nammen des herren [B₃^b] dir zu antwurten vnd nit zü arguieren, dan wir vnß daz ſelb vff ein andren platz vorbehalten haben.

Erſtlich, vff das du dein vngunſt gegen den Romaniſcen erzeigeſt, ſprichestu daz ſie erdichtet haben, wie dreierlen ſtend ſeient, ein geiſtlicher, adelicher, vnd peürſcher welche

drey stent der massen soltent vunderscheidet sein, daz der weltlich adelich oder pürisch den geistlichen nit hab zü straffen, sunder harwiderumb der geistlich die andren zwen, vnd da mit wellen sich die rōmaniseen beschirmen alß hinder einer muren daz sie vngereformieret beleiben vnd iren müt-wilen vnstrefflich dreiben mögen.

Das wiltu nun hoch widersechten nach deiner gewonheit vß der heiligen geschriff, vnd bringst sant Paulum har. ad Cor. xij. der sag das wir alle ein cörper sehent, an dem ein iedes glied sein eigen werck hab vnd Cristus das haupt sey, wir haben auch all ein ewangelium, ein tauff, ein glauben, da durch wir alle geistlichs stadts, Darumb auch nit war sey das drey stend seient, sunder nit mer dan ein geistlicher christlicher stant aller gemeinen christenheit, darumb auch die ick weltlich stants genant seint aber warlich geistlichs, christlichs stants, den ick genanten geistlichen statt alß ire mitglieder zü straffen vnd zü besseren haben.

Darzü gib ich ein antwurt mit solcher protestation das ich weder die Romaniſeen noch niemans anders in seinen vbeladten versechten vnd beschirmen wil, oder in seinem mütwil halbstarck machen, allein zü gegen den vnwarhafftigen vnd vnchristlichen reden geantwurt haben will. [B₄]

Erstlich vff das fundament gon, vud sag das es nit wor sey das nur ein stadt sey, der ein geistlicher gemeiner christlicher stadt genant sey, es sint sich auch nit der in götlichen noch menschlichen bieheren, doctor Luther wurdet auch sein leyttag nimmer also gelert das er des eincherley gschriſten zeigen mög, dan das er anzeigt sant Paulus .i. Cor. xij., Ald Roma. xij. vnd .i. Petri .iij. Das seint dry ort der angezeigten heiligen geschriff da mit er wil beweisen das nur ein geistlicher stadt sey, Nun sol menglich wissen das .i. Cor. xij. also stat geschriben, Warlich in einem geist seint wir alle in eine versamlung, den ich corpus nit anders den ein versamlung deütschen sol, wir seient inden oder heiden, eigen oder frey, vnd seint alle in einen geist gedrenckt worden, wer ist aber vff erden also kindisch, der da nit verstand das in denen Worten nit mag beweret werden das nur ein stat sey, es stat wol da das

wir in got einer versamlung sehent, aber nit eins standts, es ist in einer stat auch ein versamlung der burger, noch ist da mancher stat vnd würdigkeiten der personen, er nent das wort corpus zu dütsch an dem selben ort ein leib, vnd solt es warlicher ein versamlung deütschen, dan ob wir schon ein leib mit Cristo Ihesu vnserem haupt machen, ligt es doch an dem tag das der leib nit anders dan ein versamlung gleicher weiß soll verstanden werden, alß man spricht corpus capituli die versamlung des capitel, Wie gar mißuerstendig brucht er die latinsche sprach das er corpus vnnnd [B,^b] status für eins nimpt, den leib oder versamlung, vnd ein stat ist zweierley. So nun dieses von im angezeigt ort der heiligen geschriff nit sagt das wir alle eins stats sehent sunder in Cristo einer versamlung, da bei mag mengklich verstön daz er wie hie so auch schier an allen orten die heilige gschriff fürwent, wider iren eignen syn, dan weder die wörter noch der verstant geben mögen, wan man seinem allgieren glaubt so het er recht, sücht man aber hinder sich in der heiligen geschriff, ort vnd end, so er angezeigt hat, so ist es lurtich vnd nit also wie er sagt.

Item er weist zu dem andren Ad Roma. xij. da stat also geschriben, Alß wir in einem leib sil gelider haben, vnd aber alle glider nit ein werck thünt, also seint wir alle ein versamlung oder leib in Christo. So es nun nit war ist das wir ein warlicher leib mit christo seindt, dan in einner gleichniß, das ist ein versamlung in einigkeit Christi verfasst, solt er corpus nit für einen leib, sunder für ein versamlung verdeütschen, doch laß das kein span sein, vnd werd hie geredt, das wir in christo all ein leib seint, damit hastu aber nit beweret das wir alle eins stat seint, Sunder hast nach deiner gewonheit aber eins die heilige geschriff vnnnd sant Paulus in das halßhysen vnd vff den lasterbangt gestellet, den leib vnd stat ist zweierley, erbüt ich mich für alle gelörten vff erden, vnnnd ist diser text mer wyder dich dan mit dir dran, dan er spricht das wir ein versamlung seint, Doch mancherley glid also das iedes sein eygen werck [C.] thüg, das sol billich wider dich verstanden werden, dan dein

meinung wer, daz der weltlich des geistlichen werck thün sol, daz ist die weltlichen seien pfaffen vnd pfeffin, das sie in dem tauff empfangen haben, vnd wan du deinem Paulo völgst, so lieffestu ein iedes glib sein eigen werck thün, die augen sehen, den magen deuwen, die füß gon, vnd die hend greiffen.

Das drit ort .i. Petri .iiij. so du anzögst in sant Peters sendbrieffen stot weder von leib noch von dem stat, vnd nit weiter, dan daz wir in dem glauben einmütig sein sollen, daruß würstu nimmerme beweisen, daz nur ein stat sei vnder allen cristen. Darum ich ick iederman wil gewarnet haben, wan du etliche örter der heiligen geschriff anzögst, zü behilff deiner reden, daz man dir das nit glaubt sunder an angezögten orten vnd enden sich besüchen, so werden sie in warheit befinden, daz du dich der heiligen geschriff wider iren sinn hoch mißbruchest, vnd felschlichen den armen vnuerstendigen zü verblenden fürwendest.

Wilt weiters den weltlichen stat, vber den geistlichen bewegen, als ob sie solche cristliche rüt die sünden zü strafen billich an den geistlichen bruchen mögen vnd solten, laß ich ston in seinen werck, das müß ich aber da bei sagen, Ist es ein cristliche rüt, sol man sie cristlich vnd nit vffrurig noch mörderisch bruchen, sunder nach der lereu cristi. Mathei .xviiij. vnd Luce .xviij. Sündet dein brüder in dich, gang hin straff in zwüschen dir vnd im, würt er vnsträfflich erfunden, so nim einen oder zwen zü dir in krafft einer kundtschafft, höret er die alle nit, so sag das [G₁^b] der oberkeit der kirchen. .x. Also sol dise rüt gebrucht werden, das ist aber deiner meinung nit, sunder daz ir mit busonen vnd trumeten allein vmb die stat Hiericho giengen, vnd eilends die ganz stat verfiel in eschen, den dein zornigs gemüt wer, das man den blunder allen schnel in eschen legt, bald feierabend macht, daz man noch by hellem tag in das bad gieng. Es sein sunst vil strafen vnd weg vffenwendig deins fürwendens, da mit die geistlichen von dem weltlichen mögen bezwungen werden von vbelem ab züston, dan die keiser vil stet mit gewalt zü dem cristlichen glauben bezwungen haben. Aber das ge-

stand ich nit, das sie daz mit richterlichem gewalt macht haben zůthun, daz soltu probieren vnd beweisen, vñ der heiligen geschriff, als du dich berümeest doch noch nit gethon hast.

Das du aber sprichest das alle cristen seien geistlichß stands in ansehung ired geistlichen glaubens vnd der verreinigung in cristo ihesu, wa mit wiltu daz beweisen, sie sein wol eins glaubens, aber nit eins stands. Also möchtstu auch sagen, wir weren einander all in dem ersten grat verwant, vnd schwester vnd brüder in einem Adam vnserm vatter, vnd möcht also keins das ander zů der ee nemen. Also möchtestu auch sagen, wir weren alle des adelichen stads, dan wir einen gemeinen vatter cristum Ihesum haben, der sein kron in dem blüt erholet hat. Also möcht ich dem nechsten der me het dan ich, das sein mit recht anfallen, mit mir zůtheilen, dan wir als brüder von einem vatter noch in vuzerteiletem güt jessen, solche reden spötlich vnd kindisch von dir zů hören, dan ob wir schon [C₂] eins cristi glider sein, ist dannocht in denen eins leibs glider ein großer vnderscheid, vnd hat icedes sein eigen werck zůthun, wie sant Pan. sagt. In welchen eigen wercken eins das ander sol vngehendert lasen, da bei merckst du noch wol, das dein angezögte geschriff mer wider dich ist dan mit dir daran.

Sprichstu nachgonds, das vnder allen cristen kein vnderscheid sei, dan des amptßhalb. Soltestu billich ansehen was Pan. schreibt .i. Cor. xij. Das got erstlich in der kirchen gesezet hat zwölffboten, zů dem andern propheten, zů dem dritten doctores .xc. Vnd also nachgonds andere empter vnd würdikeit vnderscheidlich.

Nun frag ich dich, ob sie in iren emptern ewig seien oder nit, sein sie in ewiger würdikeit vnd ampt, vnd haben das allein von got, so haben sie ein stat wider dich. Sein sie aber absetzlich, als dan soltu beweren, das sie daz apostolat, euangelischten, vnd doctorats würdikeit mit dem ampt ab legen, hie soltestu billich nit also on geschriff reden, greiff dieß in das jeklin deiner hellichen, ich hab mißret, deiner heiligen geschriff, ob du ein blinden text finden mögeß, der dir helff beweren, das die statlich

würdikeit mit dem ampt hingelegt werd vnd abgang, wan wir das von dir hören, wöllen wir dir ein antwort geben dan wir deinen leren worten vnd fabelen, als wenig glauben wöllen, als du den vnsern.

Darnach iuffest du mit den heiligen Sacramenten, vnd [C₂^b] vermeinst, so ein bißhoff weihe vnd salbe, so mög er wol ölgözen machen. Also möchtestu auch von den künigen sagen, so man sie weihet vnd salbet, daz man einen ölgözen vß im mache, vnd wer nit seiner erwölung gnüg. Nun sint man dannoch in dem alten gesatz, das man die priester gesalbet hat Exo. .xxix. vnd deßgleichen die künig auch gesalbet. i. re. ix. Ob du aber sprecht. waz gat mich in dem sal das alt gesatz an, wil man in einem das alt gesatz halten, so sol man es auch in dem andern halten, darzu sag ich das wol beschloffen sei, was vß dem alten gesatz vnß zūhalten ist, vnd waz nit, dabei soltu vnß billich laßen bleiben, oder ein anzögunng thün vor bequemlichen richtern, warum nit. Aber das du vermeinst, die zwölffboten haben doch kein priester gesalbet vnd wie wir der massen verordenet, sag ich also das du das beweren solt, dan dir nit wil gebüren ein solchen löblichen bruch von der zwölffboten zeiten vff vnß erwachsen zu verleugnen on vrsach vnd die heilig geschriß, wir allegieren daz alt harkumen, das wir von den zwölffboten erlernen haben, was allegierestu dar gegen wöllen wir gern von dir hören. Sprichstu aber es stand nit in dem euangelio, sag ich da bei es stot doch auch nit in dem euangelio, daz eristus vnser her zu der hellen sei gefaren, vnd ist dannoch in dem artikkel vnserß glaubens von den zwölffboten empfangen von gemeiner eristenheit, es sein noch me ding durch eristum vnd die .xij. boten geschehen dan in den euangelien vergriffen sei. Darumb es mich von dir ein vnßinnikeit dunckt nit für ein warheit, vnd löbliche gewonheit zū zulassen, dan daz [C₃] in dem euangelio geschriben stand. Sprichstu dan ich laß vil ding vßwendig dem euangelio zū für seinen werd, vnd für menschliche erdichtung. Sag ich weiter das es für kein menschlich erdichtung mag geschezt werden was durch ynbildung des

heiligen geists hie ist, sunst weren alle prophetyen menschlich erdichtung, solt auch nit den allein das euangelium den zwölffboten vnd der cristenheit not gewesen sein, warzû wer dan on not der heilig geist gesendet worden, dan sy sich des euangeliums wol hetten mögen behelffen.

Das der bischoff so er weihet an stat der gemein für priester erwöle. Guter wa bleibt dein heilig geschriff, damit du das bewereft, sollen wir allen deinen leren worten glauben, so werestu vnsern worten auch schuldig zûglauben, dan vilen ist in gleichem fal ee zûglauben, dan einem. Darum zeug vnß durch die geschriff an, daz der bischoff des gewaltt hab an stat der gemein zû thûn, oder das im des got an stat der gemein besolhen hab. Ich finde wol, das cristus vnser her zwölffboten vnd priester gesetzt hat, das er aber das an stat der gemein gethon hab, daz finde ich nicht.

Demnach sprichst du, werden wir alle sampt durch den tauff priester geweiht. Wie .i. Petri .ij. gesagt ist, vnd sein so pfaffen so auch pfeffin. Darzû sag ich, das du aber die heilig geschriff bruchest, anders dan der sin vnd der verstand lautet. Dan sant Peter schreibt zû etlichen da bestimpten cristen, daz sie seien ein vberwelt solck, vnd ein küniglichs priesterthum, also dolmetsch ich sacerdo-[C₃^b] tium, vnd du selber auch, da durch hastu nit bewert daz ieder in dem priestertum begriffen, ein priester, pfaiff oder pfeffin wer, als so ich sprech, wir teutschen sein ein vberweltes keiserthum, daruß folgt nit daz ein ieder in vnserem keiserthum begriffen, ein keiser oder keiserin sy, oder tütsch es gleich also, ir sein ein vberwelt solck vnd ein küniglich priesterthum, ist gleich also vil gesagt, als ob ich sagte. (Vos estis imperiale regnum.) Ir tütschen sein ein keiserlich reich, daruß ist noch nit gesagt, das ein ieder tütsch ein keiserlicher künig sei, es volget vil ee vß dissen worten sant Peters daz dir nit lieb ist, das der bapst der vnser cristenlichen priesterthums die höchste oberkeit, ist ein künig sei zû achten, daz wilt aber du nit zulassen. Ich bit dich doch durch got, so man spreche, ir tütschen sein ein vberweltes keiserthum, ob daruß folg, das ieder tütscher ein keiser oder keiserin sei, sag

nein. Ach also wenig folgt auch das nacher, ir cristen sein ein vberwelts pfaffentum oder priesterthum, das darumb ein ieder crist ein pfaff oder pfeffin sei.

Die ander heilige geschriff mit du beweren wilt, daz wir durch den tauß alle pfaffen vnd pfeffin seien, ist in apocalipsi. daz ist in dem buch der heiligen offenbarung. c. ij. Sprichstu stand also geschriben durch sant Johannes, du hast vnß gemacht durch dein blut zu priestern vnd künigen, ich wolt es gern by deinen worten lassen bleiben, so folgt hernach als wenig ein ieder künig were, als wenig wer ein ieder priester. [C₄] Es ist aber nit war das geschriben stand wie du sagst, sunder also. Er hat vnß gemacht ein reich, vnd priester got vnd seinen vatter, wer in einem reich ist, der ist darumb kein künig, wie aber das sol verstanden werden, daz er vnß priester gemacht hat, zögt sant Peter vorgonds an, daz vnß got zu einem priesterthum gemacht hat, daruß volgt aber nit, das ieder in dem priesterthum begriffen ein priester sei, als wenig als so man sprech, der keiser hat vß dem Württembergischen land ein herzogthum gemacht, das ieder Würtberger ein herzog wer.

So du nun aber hie zwei mal die heilig geschriff nit nach irem sin vß legst, sunder wider iren verstand gewaltigest, wil ich zu dem anderen iederman vor dir gewarnet haben, wa du die heilige geschriff allegierest, daz dir niemans glauben geb, sunder ort vnd end such, die du anzögest, so würt es erfunden, das dein sach vff müßwilligen reden stond, vnd in keiner heiligen geschriff gefundiert. Und kan also bei keiner warheit beston, das der tauß pfaffen oder pfeffin weihe, oder du müstest das anders beweisen dan mit disen geschrifften.

Das aber nicht alle christen gleichen gewalt haben, so vil die priester-schafft betrifft, gibt das ein anzögen, das cristus vnser her allein zu den zwölffbooten geret hat, nemen den heiligen geist, vnd went ir seine sünd verzeihen, dem sollen sie verzigten sein. 2c. Wa hat Maria die müter gottes sich des priesterlichen [C₄^b] gewalts vnderzogen so

du doch sprichst, sie sei als wol als alle andern ein pfeffin, oder zög vnß an, ob du sagen woltest, sie wer dar zü nit erwelt gewesen, wa sein ie frauwen zü priesterlichem ampt in der cristenheit erwelt worden das so du nit anzögen kanst, laß ich es für ein vnwarhafftige reden ston, das der tauff alle cristen pfaffen vnd pfeffin mach vnd des halben inen gleichen gewalt geb.

Züerst darnach vff ein falsche red, ein falsches exempel yn, als so zehen geborne brüder eins künigreichs gleich erben weren, wer doch allein der erwölt in bruch des küniglichen ampts, wie wol sie alle künig weren, vnd gleichen gewalt hetten. Die gibstu dein vnwissenheit hoch zü verston in villen stücken, doch in dem daran wir ick sein, so zög mir an, das wir gleich erben seien der priesterschafft. Ich find wol daz cristus seine priester erwölt hat, vnd nach der erwölung inen den gewalt geben des priesterlichen ampts. Aber ich find nit, das sant Peter die priesterschafft von seinem vatter ererbet hab, vnd allein von cristo (on weitem gewalt geben) darzū erwelet sei, dan die eristlich priesterschafft ererbet sich nit, wie in dem alten testament.

Gibst zü dem andern noch einen falschen exempel, noch ein vil felschers, als so ein heufflin frummer cristen gefangen würden, vnd in ein wüstenei gesezt, die nit bey inen hetten ein geweihten priester, von einem bischoff, vnd würden alle da der sachen eins, erwölten einen vnder in, er wer celich oder nit, vnd besilhen im das ampt zü teuffen, meßhalten, absoluieren, vnd predigen, der wer [D₁] warhafftig ein priester, als ob in alle bischoff vnd Bapst hetten geweiht. Doetor Luther, wa ist ick dein heilige geschriff, deren du dich alle zeit so hoch berümeßt waz du sagst, das sei die heilig geschriff, durch welche geschriff wiltu vnß diß bewerren. Hörstu nit, wa stots geschriben, das der solcher masen erwölt ein priester sy in dem fal der noturfft, es ist auch da kein solche noturfft dan allein in dem tauff den mag ein ieder erist geben, er ist aber darumb nit ein pfaff, des absoluierenßhalb vnd der andern .c. Ist got vff die Sacrament gebunden, würd inen kein nachteil an irer selen selikeit bringen ob.

sy schon kein pfaffen hetten. Darum wir dich bitten, wan du vnß antwurtst, das du deine heiligen geschriffte haß ansehst, dan in der vnsern finden wir nit, daz einer der massen erwölt ein warhafftiger priester sei, als ob er geweiht wer.

Darnach sprichstu daz vff dise weiß die cristen vß dem huffen ire bischoff vnd priester erwölt haben, dan also warde sant Augustin. Ambrosius. Ciprianus bischoff, das wie es von sant Ambrosio nit war ist, also ist es auch von den andern nit gleublich, dan wir von sant Ambrosio finden, das in der zwitterchten der arrianer vnd der cristen durch die stim gottes sei dem solck für ein bischoff zü geriefft worden, der stimen hat daz solck nach gehendct, vnd in für ein bischoff begert, aber nit erwölt.

Dieweil nun als du sagst dy weltlich gewalt, ist gleich mit vnß getaufft, hat den selben glauben vnd euangely, müssen wir sie lassen priester vnd [D₁^b] bischoff sein vnd ir ampt zelen, als ein ampt das da gehöre vnd nutz sei der cristenlichen gemein. Ich gestand dir nit das ein einicherlei weltlicher gewalt mit vnß getaufft sei, aber wol das menschen die ick vñ vielleicht gewalt tragen mit vnß getaufft sein, das lassen wir zü den kein gewalt, junder die menschen getaufft werden, vß vrsach thü ich die ynred, dan ich weiß dein vßschlupff vnd yngeng. Sag an, ich muß doch ein mal teütsch mit dir reden, macht der tauff pfaffen vnd pfeffin, wa seind die zwölffbotten pfaffen worden in dem tauff. Sprichst du sie seien getaufft worden, so zög mir das in der heiligen geschriffte an, junst glaub ich dir also wenig, als du vnß glaubest, es stand dan in götlichen bücheren geschriben, vnd wiewol ich es selb glaub, das sie seien getaufft worden, noch dannocht was dir recht ist, sei mir billich, du wilt nichts on geschriffte glauben, so wil ich dir auch nit on die geschriffte glauben, so du nun nit kanst anzögen in der geschriffte, das sie getaufft worden sein, so ist auch nicht war, das sie der tauff pfaffen gemacht hab. Ob du aber ie woltest sagen, sie weren getaufft, das glaub ich selb, allein wil ich dir damit zü verston geben, das vil erlicher ding, vnd noturfftig zü

vnser seelen seligkeit vnß die zwölffboten vnderichtet vnd gelernet haben, dy nit in den götlichen geschrifften ston, sunder in krafft einer loblichen gewonheit, vnd cristlicher warheit vff vnß erwachsen sein, wa stat es geschriben das die müter gottes mit seel vnd leib zu himmel empfangen sei, vnd getauffet, deßgleichen die zwölffboten, wa stat es geschriben, das [D₂] sie on erbsünd empfangen sei, vnd vil tusenterlei der gestalt, das wir doch ick in vnserm glauben so ernstlich halten vnd glauben.

Sie frag ich alle die Luthern günstig sein, seitensmal das sie in der heiligen geschriffte so hoch rümen, daz sie doch vnß zögen, wa es geschriben stot so einer priesterlich ampt giebt hat, vnd ab gesezet ist, das er wider zu einem pauren oder burger werd, dan es wil sich im ie nit gebüren, wider alle geschrifften biß har gehalten solches on fundament der geschrifften züreden dan mit gleicher leichtfertigkeit möcht auch das widerteil geret werden, das kein ampt wer die priesterschafft, sunder ein würdigkeit, vnd ein stand.

Nun wil ich dir zu gefallen daz annemen, wiewol es nit war ist, das leyen, fürsten, bischöff, geistlich vnd weltlich, in dem grund vnd warlich kein vnderscheid haben, dan wie du sagst, sollen sie alle geistlichs stands sein on allen vndercheid, dan solcher vndercheid allein in den emptern vnd wercken ist, du solt aber hören was daruß folgt, dan wie die weltlichen, als du sagst, die geistlichen straffen mögen, darnumb das sie auch des geistlichen stands warhafftig sein, in krafft des tantes, gleicher folg mögen auch die geistlichen die weltlichen straffen, als ire mit geistlichen, so sie doch on vndercheid eins stands seiend.

Es folgt auch weiters daruß, das auch kein adlicher [D₂^b] stand sei, sunder wer zu einer oberkeit erwelt ist, so er daz ampt nider legt, so ist er ein baner oder burger wie vor, ee vnd er das ampt an nam. Ich weiß aber wol, das der adel das als vngern annimpt, daz kein stat des adels sei als vngern die geistlichen hören, das iederman pfaffen vnd pfeffin seiend.

Weiters folgt daruß, das man ein priester vnd geistlichen als billich Keiser, künig, herzog, grafen, ritter oder knecht macht, als ein edel man, dan du sprichst wir seien alle eins geistlichen stands on vnderheit, vnd sol mit der weiß die geistlichen als billich daz weltlich schwert tragen, als es iez die weltlichen tragen, das werdet aber sie vngedultig hören, nun folgt es alles vß disen deinen Worten. Das aber deine folg nit war sei, gib ich dir dein eigen exempel wider dich. Sant paulus spricht, wie ob gesagt das wir alle eins leibs sein, vnd cristus vnser haupt doch hab ein jedes glied sein eigen werck, also sol der priester nit thün daz werck des adels, vnd der adel nit thün die werck der bauren, vnd der bauer auch nit thün die werck der priester vnd des adels, als wenig als ein leib, ein glied dem andern in seinem werck zü hilff kumen mag vnd kan, die hend mögen vnd können den augen nit helfen sehen, noch die augen den füßen helfen gon, noch der magen den henden helfen greiffen. Darumb ist dein exempel von den gliedern mer wider dich, dan mit dir daran.

Darnach sagstu, das weltlich gewalt von got verordenet ist die bösen zü straffen, vnd die gütten zü beschirmen, darzū sag ich kurz ab, daz solchs nit war sei, das der [D₃] weltlich gewalt darzū verordnet sei von got, vn retzt wider dich selb, dan du sprichst, das kein weltlicher stat sei, junder wir seien alle geistlichs stands. Ich find wol .1. petri .ij. Das vnß sant Peter gebüt, einer ieden menschen creaturen, die ein oberkeit tregt, der sollen wir vmb gottes willen vnderthenige gehorsame beweisen, es stot aber nit da allein dem weltlichen gewalt. Dan wie du sagst sein wir eins stands, so mögen keiser, künig, fürsten vnd herren als wol vß dem geistlichen stand erwölt werden, als vß dem weltlichen, als vor zeiten keiser vnd künig auch priester woren, diß ist auch deiner höchsten vrsachen ein das man dem bapst sol gehorsam sein, nit darnu das er von got erstiftet ist, junder das er den gewalt des schwerts vß gottes ordnung vnd willen fiert zü straff der bösen vnd beschirmung der gütten, vnd ist er dannoch ein priester. Wie kanstu dan sagen, daz die

weltlich gewalt zu dem schwert von got verordnet sei, vnd nit als wol auch die geistlichen.

Vnd ich muß dich ein wenig baß gürtten. Sant Paulus ro .xiiij. sagt also. Ein iede seel oder mensch sei der obren gewalt vnderwürfflich. Dan kein gewalt ist dan von got, vnd waz von got ist, daz ist von im geordnet. Darum wer dem gewalt widerspennig ist, der widersichttet gottes ordenung, aber die sich da wider sperren, die erlangen dadurch ein verdampniß. So nun der bapst daz weltlich schwert auch tregt in seinen landen, vnjere drey weltlichen Ehursfürsten, vnd der merer theil der bischöff in tütschen landen auch etlicher gefürsteter ept, kan nit anders vß den worten Pauli verstanden werden, dan daz sie daz [D₃^b] schwert des gewalts, von got vnd seiner ordnung empfangen haben, vnd sein doch geistliche personen. Wie darffestu dan sagen, die weltlich gewalt hab das schwert zu straffen von got, die geistlichen zustraffen. So sie nun beide stät, der geistlich vnd weltlich das schwert von gott haben, zimpt dir nicht zwei schwert in einander zu verwirren, vnd har vß har zümachen, streit ist sinwel, wer weiß welcher den andern strafft oder schlecht, seind aber etlich beschwerden, vnd mißbruch abzuthün, das mag wol durch fürsichtigkeit vnjers keisers, vnd der durchluchtigen Ehursfürsten mit güter müssen, vnd geschickten mitlen abgethon werden, das sich die tütsch nation nit me zu beklagen hab, wie man sie also mit viller nünver find vnd erdichtung also vnderstand an irem gelt vnd barschafft zu erschöpfpen vnd emblözen, also das deins wütenden rats nit darzu not würt sein, man sol dich auch darumb nit hören, dan du durch solchs schmieren vnd specklin ou allen zweiffal vnderstajt vnjern glauben zu schedigen, vnd böhemische meren zu verkünden, zögst mit den fingern vff das tütsch land, vnd winckest mit den augen vff böhem. Ich hoff zu got, wir tütschen kumen aller beschwerden ein mal ab, vnd wollen dannocht frum cristen vnd vff vnjerm vetterlichen gesatz bleiben.

Des bannes halb das weltlich schwert ir werck thü, vnd kein ban darunder anjeh wil ich an diesem ort lassen

rügen, dan wir in einem an[**D**₁]dern büchlin in cristlicher warheit daruon reden wöllen. Das sag ich aber mit vollem mund, das der ban also verachtet ist, vnd würt, daran hat niemans schuld dan die geistlichen vnd bischöff, die in so leichtfertigkeit vnd offit nur vmb drei hasselnuß vnd zwen daubendrech bruchen oder warlicher mißbruchen. Darumb hat sich die geistlichkeit diß gar nichts zü beklagen, dan niemans daran schuld hat, dan sie selb, selb thun, selb leiden.

Mit dem priester der abge-

setzt würt degradiert, vnd weltlichem gewalt vberliffert, das er nit me priester sei, das ist gar nit war, dan wa er nach der absetzung meß lese, wiewol er daran vnrecht thet, schieff er so vil in dem ampt der heiligen meß, als ein vnabgesetzter. Es befrembt mich hoch, wa für du dich achtest, das du so vil vngewoner, vngehörter, vnd vnwarhafftiger reden wider alle heiligen lerer oder den merern theil dariffst thun on geschriffen, vnd weist das du verargweniget bist, wie du das giffst mit dem honig verkauffest, vnd wir dir billich on geschriff nit glauben sollen, mit namen so du dich vor deinen günnern in allen büchlin der geschriff so hoch berümeist, das sie offentlich sagen. Doctor Luther redet doch vß der geschriff, warumb fragen sie dich iez nicht, warumb du so vil on geschriff mer schwezeist mit den agelen, dan du redest [**D**₄^b] vnd ob du mir wider fürwürffest, warum ich auch nit mit geschriff anzögt, das ein degradiertes priester, sol dannocht priester bleiben, sag ich das es mir als einem antwurter nit gebürt, dan du als ein arguierer solt beweren. Nam actori incumbit probatio vnd nit ich.

Vermeinst es sei zu vil das man die geistlichen so vil frei in dem geistlichen rechten gleich, als weren die lehen nit auch so geistlich güte cristen als sie, oder als gehörten sie nit zü der kirchen. Warum sol ir leib, eer vnd güte so frey sein, vnd nit das mein, so wir doch gleich cristen seind, gleichen tauff, glauben, geist vnd alle ding haben. Fragst wa her so grosser vnderscheid kum. Es ist niemans so einfeltig, der hie nit

verstand, das du den leyen zů gefallen redest, vnd wilt sie in freiheit den geistlichen vergleichen, doch so diß die warheit vnd den glauben nit beriert, mag ich es wol lassen ston. Weistu nit wa in ire freiheit des merern teils her kumpt, so liß das keiserlich recht, vnd das büch der leuten in dem alten gesaz. Warumb redestu wider die freiheit, die in got vnd die keiser geben haben, vnd auch nit so billich wider die freiheit dy die keiser den stetten vnd leyen geben haben. Ich kan auch nit sunderliche freiheit der geistlichen finden, schlecht ein leye den andern zůtod, vnd laufft in ein kirchen, so ist er frey, so man ein priester todschleger, on alle freiheit von dem altar nimpt, vnd gibt im sein straff, ich wolt dannoch lieber ein freiheit haben, so ich iemans erdötet freiheit zů finden, dan so einer mich erschlieg, daz man interdietet hielt. Darum rech eins gegen dem andern ab, fragst [E.] sil vnnyßlichß, so muß ich dich auch fragen, worumb gehören die stül vnder die bendt, darumb gehört auch der nidern, vnder sein óbren, Aber vergleich der leyen freiheit, so sie von bepsten vnd keiseren haben gegen der geistlichen freiheit, so habent sie tusent mal mer dan die geistlichen, darumb wir gern mit in durschen wellen, vnd hett daran kein span. Ich weiß ein freiheit eins zols von keiseren an einem ort verliehen etlich tusent guldin ein iar vff zů heben, vnd der sie hatt, darff weder stat, brucken, weg, oder anders besseren, ich nem die selbig freiheit, vnd ließ dir die so ein priester erschlagen ist, daz man interdietet halte, der leien freiheit drüßft in die kuchin, so der geistlichen ein lutre bittlerey ist, vnd nit der senff gegen iren freheiten zů bezalen, es verdrüßset mich daz ich dir ober dißes dorecht ynreden so sil geantwurtet hab, so es doch vnseren glauben nit betrifft.

Du sprichst es stant in dem geistlichen rechten, wan der bapst so schedlich böß were, daz er gleich die selen mit grossen hauffen zům teüffel hietet, kint man yn dennocht nit absetzen, daz nieß ein hauptteüffel darin gesezet haben, in solcher schedlicher anlag soltestu billich angezeigt haben an welchem ort vnd end das stünde, dan dir daz niemans glaupst daz es din sey, darumb billich erachtet würt daz du daz dem geistlichen rechten mit der vnwarheit hast

zūgelegt biß du ein anzeigens diegest wa es din geschriben stand, du düst eben wie Hanß fürzlin, der wolt buwen vnd fieng an ein huß gang abzubrechen, darnach vber .ij. iar wolt er ein nüwes buwen, also daz er die .ij. iar im regen saß, vnd nit so witzig was, das er sich des alten huß [E,^b] solt behelffen biß er ein nüwes vberfeme, mach vns zū dem ersten ein nuw geistlich recht, dan so lang wir das nit haben werdent wir vns des alten behelffen, vnd dich an ein kerbholz lassen schwezen, es stat doch geschriben v. non mutabis donec plurale videbis, daz ist du solt die alten schū bruchen biß du ein nüw par vberkumpst, vnd alß du sprichest weiters das in den geistlichen rechten so sil kezerischer vnchristlicher vnd vnnatürlicher gesatz stont die soltestu billichen angezeigt haben, so wer dir doch dest gewilliger gelaup worden, darumb müstu das billich erdichtet haben, oder ein weiters anzeigen darumb thūn, aber du sagst es sei nit von nöten, Darzū sag aber ich daz ein ieder ankleger billich soll sein anlag in geschribten thūn vnd nit mit blinden Worten, zū latin de edendo, sunst möcht ein ieder reden was er wolt, vnd wer also niemans vff erden seiner eren sicher vor vnnützen vnd leren wörteren.

Wer in spennen Christlichs glaubens zū erkennen hab vnd irthūm hyu zū legen.

WIr kummen iz vff die ander uner wie du es nennest, wer in spennen vnd zweiffal christlichs glaubens hab zū sprechen, vnd zū erkennen, Sag ich darzū erstlich daz in spennen des glaubens hab zū sprechen niemans dan sant Peter vnd seine nachfaren, daz bewer ich vß der götlichen geschriff actuum .xv. da sint man daz in vrsprung vnsers glaubens ein grosse yrthūm entstanden was, ob zū dem tauff, [E₂] auch solt beschnitten werden, bey unser selen seligkeit da sind ich daz sant Peter, on alle widerred die irthum hingelegt hat, vnd in diser sachen des glaubens gesprochen, vnd weiters sant Jacob seinen spruch bestetiget hat, daz er der heiligen gschriff gleichförmig sey, vnd ein kleinen zūsatz gethon das

man sich hietet vor vnkeüßheit. 2c. Vnd hat sant Pau. selber vnd Barnabas gen Hierusalem gereiset, zü den .xij. botten, den priesteren vnd den, alten also daz in dem selben capitel clarlich erfunden würt daz in speennen Christlichß glaubens sant Peter gesprochen hab vnd niemans anders.

So ligt auch an dem tag vß den worten Cristi iesu luce .xxij. das Cristus vnser her also zü sant Peter sprach, Petre ich hab für dich gebetten daz dein glaub nit gar zergang vnd ersige, Darumb für dich zü zeiten vmb vnd bestetig auch deine brieder, Da bey wol verstanden ist, daz bestetigung in dem glauben sant Peter zugehöret gegen seinen Christlichen briederen, in krafft der fürbit die Cristus für in gethon hat. Ich laß mich auch ganz nit irren daz du sagst Cristus hab für die andren auch gebetten Jhis .xvij. den liß beyde text so sündestu ein grossen vnder scheid vnder der fürbit Cristi Petro gethon, vnd der fürbit den andren gethon, dan Petro darumb das er in krafft der bit in dem glauben steiff belibe, vnd die andren seine brieder möchte bestetigen. Aber den andren darumb, das sie daz wort Christi angenommen hatten, vnd in yn gelaubet, des erbüt ich mich vff beide text, darumb sag ich das vß den worten Cristi die bestetigung in dem glauben allein Petro züstot, vnd nit den andren. [G₂^b]

Ich laß mich auch zü dem andren nit hindren das du sagst dijer bapst sey ein ungleübiger kauffman, tiran, dieb vnd sil der gleichen schelliger vnd ungeistlicher wort, dan laß yn ein mörder sein, wil vnß dennoch nit gebüren in zü verdammen vnuerhöret, es were auch wider der teütschen art also leichtfertig einem ieden zü glauben ungehöret der widerparthen, darumb so lang wir des bapst verantworten nit gehöret haben, so werdent wir yn dabei lassen beleiben, daz im Cristus geben hat, daz er die christen hab in dem glauben zü bestetigen, ist er schon böß wie du sagst, so seint vor im güte gewesen, vnd ist zü hoffen daz vnß nach im got wider güte vetter vnd prelaten gebe, vnd setz daz zü dem rechten, ob man dir der anlag wider den bapst geston vnd glauben sol, vnuerhöret vnd vnuerantwort seyn.

Ich sag auch weiter daz solche bestetigung des glaubens in krafft der schlüssel des himmelreichs sant Peter gegeben seint, vnd ist auch nit war das die schlüssel des reichs der himmel der gemein geben seient, dan es stat geschribben, Petre dir wil ich geben. heißt Petre die gemein so hastu recht, ist es aber ein eigener nam, so hant wir recht.

Ich hab nie gewißt das Petrus, ein gemein heißt dan iez, vnd ob du schon sprichst sie seint doch nach der hant gegeben worden Johannis am letzten capitel der gemein als Christus sprach, Nemment den heiligen geist welchen ir die sünde nachlassen, darzu sag ich daz an dem ort nit geben seint die schlüssel des himmelreichs, sunder allein der gewalt zu binden vnd entbinden der priesterlichen ordenung anhangendt in dem der bapst mit den andren [E₃] vergleicht ist, darumb müßt andre örter suchen da die versprochenen schlüssel gegeben seient des himmelreichs, doch hab ich daruon weiters geantwurtet in dem büch von dem bapstenthum vnd der höchsten oberkeit christlichs glaubens.

Du gipst vnß daz zu bedenden auch zu bekennen, daz frumme christen vnder vns seint, die den rechten glauben, geist verstant wort vnd meinung christi haben, wer wolt aber daz leügnet, das wissent wir wol, vnd gestonts, Daz aber nacher volge, daz deine lere eins solchen rechten verstants seyent daz finden wir nit, dan wir dich finden irren schier in allen stücken, vnd vß zorn, neid, vnd haß, mer reden, fluchen doben, vnd schelten, dan die warheit ist, aber das von dir nit ein grosse vermessenheit, was du redst also glaubwürdig achtest, vnd alles das wider dich ist verwürffest, du möchtest doch den richteren heim setzen zu erkennen da es dennoch hindennach hinkommen müß, got geb wa für du dich verzollest. Wir glauben auch in gemeine christenheit vnd nit in den bapst als du vns felschlich zu legst, vnd da bey weiters daz der minst christ ein warheit finden vnd wissen mög durch yngebung des heiligen geists das den aller weisesten des glaubens verborgen ist, als geschribben stot Mathey .xi. das aber du der selbig seiest dem solche biß har verborgene warheiten eroffnet seyent durch den geist gottes, das glaubent wir

nit, vnd wellent do mit nit gefreuelet haben noch dich verachtet, So wir das setzen zwischen vnß vnd dir dem Concilio heym, vnd wellendt darin lassen erkennen [G₃^b] vnd sprechen. Gipst nach der hant dry exempel, das Abraham Sare seiner hußfrauen hett miessen volgen vnd weichen, Balaam dem eßel vß dem der engel redte vnd yn straffte vnd Paulus straffte Petrum das er nit recht ging in dem weg des ewangeliums, vß disen laß ich dir gern zü daz die mindren mögen die obren straffen warin sie irren, vnd hab des gar kein span mit dir, daz aber dir billich alß Sare, Paulo, dem eßel sol gewichen werden, alß dem der die warheit redt wyder den Bapst, da wil ichs vnderscheiden, meinstu in dem glauben, so sind ich dich vngerecht, vnd sol dir billich nit gefolget werden, meinstu es aber in etlichen myßbrüchen, vnd beschwerden so der Bapst vnd sein hoff söllent wider recht thün, das kinnent wir nit versprechen dan wir sein weder bericht haben noch beuelhe, Aber daz dunckt mich rechtlich vnd frumlich gehandelt das man in vnschuldig halt biß es mit recht vff yn bracht würde, vnd ob er schon ein mörder were, daz man yn laß zü verhöre kummen, vnd mitler zeit in laß beleiben in seinen würdendwie er ist. Zü lest in diser matery, so ich gesagt hab er bapst hab in spennen des glaubens allein mit Petro zü sprechen, muß ich dennoch zulassen vnd billich daz ein gemein Concilium in solchen spennen hab zü erkennen, Dan es stat geschriben ad Gala .ij. daz sant Paulus spricht, ich bin mit Barnaba vnd Tito zü den apostelen, priesteren vnd alten gon Hierusalem gezogen in dem span der gleübigen vff das ich nit ödlich in dem glauben prediget vnd lernet.

Da bey wol zü verstou ist das die selbig versammlung in solchem span hat zü erkennen, wie wol Petrus solche erkentniß [G₄] von Cristo hatt vßzüsprechen, als auch geschehen ist Actuum .xv.

Wer in christlichem glauben ein Concilium hab
zū berieffen vnd versamlen.

Ich kumb darnach vff die drit maur, wer ein Concilium
in christlichem glauben hab zū erwecken vnd zū ver-
samlen, der bapst oder gemeine christenheit, in welcher
fragen, Ich alle lerer zweirechtig sind, etlich sagen daz
solches niemans gewalt hab zū thūn dan der Bapst. Der
ander teil des du bist, sagent daz in denen worten christi,
sündet dein brüder wider dich Mathey .xviij. c. so straff
in, zwischent dir vnd im würt er dan vnstrefflich entlich
erfunden, alß dan sol ein ieder gewalt haben ein concilium
zūsammen bringen vnd zū erwecken, mit silen der gleichen
vnbewereten worten vnd reden, daz die apostelen daz con-
cilium zū Hierusalem gehalten die .xij. botten alle vnd
die elstisten berieffet haben vnd nit sant Peter Actuum .xv.
Wil ich zū dem ersten dir antwurten vnd darnach mein
meinung sagen, Vnd jag erstlich daz das selbig Concilium
die apostelen vnd die alten sollent berieffet haben nit
stant in dem text der heiligen geschriff, vnd mißbrucheß
dich aber der gschriff nach deynere gewonheit, vnd zeigt
vff ein ort da sol man finden, vnd so man da süchet so
sint man nüt, ist daz vß der heiligen gschriff reden daz
man allein sprech da vnd da stat daz, es sei oder sei nit
so künt sich dermassen ein ieder dropff der gschriften
bruchen. [G₄^b] Ich find aber wol da selbest, alß Paulus
vnd Barnabas gen Hierusalem kament, daz sie seint ent-
pfangen worden von den apostelen, vnd den alten, daz aber
Petrus die selbig versamlung nit hab zū berieffen, vnd
das es die apostelen vnd die alten berieffet haben daz stat
nit da, Darumb du gar nüt mit dem selben text beweret
hast, vnd also zweiffalhafftig nit bestminder belibet, ob der
bapst daz Concilium hab zū berieffen, oder die gemein
christenheit, in welchem zweiffal ettliche vß gunst dem bapst
zū sil zūgeben die andren alß du vß vngunst dem bapst
zū sil vnderstaft zū nemmen.

Darumb dunct mich daz beyde parthen nit recht
haben so die ersten ou geschriff erschinen, vnd du mit
geschriften zū deiner meinung ganz vnerchüßlich, wellent

wir das mittel treffen vnd dem bapst seinen gewalt behalten, vnd die gemeine christenheit ired rechten nit entsetzen. Vnd sagent erstlich wo ein irthum vnd vffrur in dem glauben beschעה, das die gemein etliche botschafften von den aller trefflichsten soltent verordnenen zu der oberkeit christlichs glaubens, das bewer ich. Actuum .xv. da stat also geschriben das ettliche von iudea lerneten die brieder wen sie nit beschnitten würden nach dem gesatz moyssi so möchten sie nit selig werden, vnd ist also worden nit ein kleine vffrur, das also Paulus vnd Barnabas wyder sie vnd andre mer von andren verordenet worden zu Petro vnd den apostelen vnd alten des glaubens von inen, in solchem span vnd der vffruren ein bericht zu bringen vnd ein entlichen abscheidt. So nun Paulus vnd Barnabas [F₁] fürtreffliche personen sein des glaubens, vnd von der gemeinen cristenheit zu den oberkeiten des glaubens geendet worden sein in solchen grosen vffruren, ist wol zuuerston ligt der manlichen tütschen nation etwaz an gegen dem bapst so den glauben so auch andere beschwerden betreffen, sol man billich in namen obgenanter vnserer nation ein trefliche botschafft zu dem bapst vnd den oberkeiten vnseris glaubens verordnenen solche vnser not fürwenden zu beklagen, mit ernstlicher bit, vß irem gewalt ein Concilium gemeiner cristenheit zu versamen, wa vnser anligen on daz nit möcht hingelagt werden, wil in ganzer vnd solckunmer hoffnung sein, das bapstliche heilikeit, wa ir etwas an vnß tütschen gelegen ist, daran ich nit zweiffel werd vnser not vetterlich erhören, also laß ich zu, daz den glauben zu retten, es sei wider die tüffliche gewalt, menschlichen oder sunst wider wen es wol actio publica sei, daz ist iederman erlaupt, von der gemeinen cristenheit zu klagen, für zu bringen, vnd den richtern wissen zuthun, als auch in allen andern rechtlichen hendlen anlag der beschwerden, iederman zugelassen ist, vnd vnuerbotten, auch aller meist hie in sachen vnser selikeit betreffen, vnd die oberkeit, so sie des ordenlichen gewalt hat, sol sich daryn geschidlichen halten, die gemeine cristenheit zu beriefen, ein frei cristlich vnd ungezwungne versamlung zu thun. Also bleibt der oberkeit ir gewalt ein gemein Concilium zu beruffen, vnd

den vnderthonen ire gerechtigkeit vngelehet, das sie ire not vnd anligen billich beklagen mög, das inen von einer gemeinen oberkeit aller cri[ſt]enheit mög ein tröſtlicher vnd warhafftiger abscheid gedeihen. Dan wa man das obgenant capitel der ſelbigen groſen vffrüren ermessen wil, iſt es nit anders hingelegt, erfordert gehalten vnd geendet worden, dan wie ich geſagt hab. Vnd dunckt mich ganz vnd gar zü einem bundschü dienen, vnd einer ſchelligen, wietenden, vnd vnſinigen vffrüren, die ſo bald wider dy erwecket iſt als, wider iemans anders das man der maſſen mit ſchmachbüchlin, vnd mancherlei ſcheltworten der gemein geben wil, daz billich der oberkeit zügehört. Aber har gegen ganz der götlichen geſchriſt gleichformig, daz ire beſchwerden die vnderthonen vernünfftig fürtragen, vnd die oberkeit inen durch iren gewalt zü hilff kum, das also ir beider ampt vnd gerechtikeit erfordert werd, vnd nit also von vnderthonen vffrürigen gehandelt ſei, ſo bald zü böſem als zü gütem.

Wa du aber ſprecheſt, die oberen der bapſt würt vnſere treffenliche botſchafft verachten, da kan ich nit vor dem herren fiſchen, vnd verſihe das mich ganz nichts zü dem bapſt, ſunder ich glaub er werd die botten vnſer nation vnd von vnß geſandt lüt aller völkcr recht mit eren empfaheſſen laſſen vnd halten, wa er aber das nit thet, als dan möcht billicher wider in mit ſicherheit geklaget werden, dan ich vnſicher prophetiert. Ich bin auch in feſtem glauben, ſei es vberlein das fürnemen vnſers durchlüchtigen vnd großmechtigſten künigs daz ein concilium werd zü beſſerung vnd reformation der criſtenheit, mit ſampt dem willen vnſerer durchlüchtigen churfürſten, fürſten vnd herren, geiſtlichen vnd weltlichen, [ſ. 2] es werd mit füglichen mitlen wol durch ſie erfordert ou alle vffrür vnd einicherlei bezwangniß der vnderthonen.

Warumb doctor Luther ein Concilium begeret.

Du begerest erſtlich darumb ein Concilium, das der bapſt ein ſolchen groſen bracht fürret, das in kein künig oder her diſer welt erreichen kün oder mög, ſetze ich

dem concilio heint zû ermessē, dan es vnserm glauben weder gibt noch nimpt, vnd vnser meinung nie weiters waz dan vnsern glauben zû retten mit diesem vnserm schreiben.

Zû dem andern haÿtu ein mißfallen das er sich den aller heiligsten laÿet nennen, so er doch weltlicherß weÿens ist dan die welt selber, das ist ein kleine vrsach ein concilium zû erwecken, dan wir cristen sein alle heiligen genent an vilen orten der sendbrieffen der zwölffboten, so ist er aller heiligen, das ist aller cristen heilig, daz ist der aller heiligst nit in betrachtung seiner personen, sunder in ansehung seins ampts, als wenig wir cristen alle heilig sein mit vnsern wercken, sunder angesehen den heiligen criftlichen stand, daryn wir sein.

Zû dem dritten, das du meinst es sei ye zû vil das er drei kronen trag.

Darzû sag ich, was ist gott so sunderliches in dem alten gesaz daran gelegen [S₂^b] gewesen, den obersten priester zû gebieten, also erlich vnd kostlich zû kleiden, sein haupt mit gold vnd silber, seidin vnd edel gestein zû zieren, mit schellen vnd so einem kostreichen gürtel, mit einem halben mon, in dem der namen gottes geschriben stünd, als dan in den bûcher Moysi ofenlich geschriben stot, dan daz solchs alles zû der eren vnd maiestat gottes mer dienen solt, dan zû einer hoffart des obristen priesters erachtet wûrd. Also sag ich vil billicher hie, das solche krönung der drei kronen, die maiestat ist der heiligen dreifaltikeit vnd vnserß glaubens me dan es für ein hoffart ist zû achten, es achtet auch solche kronen niemans anders für ein hoffart dan du, so du dir ein mal für genommen haÿt du wöllest alle ding zû dem böÿsten vßlegen, doch so es dem glauben weder gibt noch nimpt laß ich das ston, als ein miesÿge ynred von dir gethon, dan es billich für kein kron der hoffart von frumen cristen sol gehalten werden.

Zûheÿt vil geschriffst da bei yn, das er solt ein demütigß exempel fürtragen, das ist auch war, daz du aber sehest das die drei kronen nicht sein des bapstes, so nim des crütß war das vff den kronen stot, daz würt dir wol ein anzögens geben, das solche kronen vnd eer sei

des erüzigten gots, des er ein statthalter ist, vnd nit des bapsts. Ich laß mich es auch nit irren das du sagst cristus hab vor Pilato bekennet, das sein reich nit hie sei in was meinung er das geret hab, ist wol zu ermessen, so dy er das geret hab, ist wol zu ermessen, so dy anlag der iuden was, das er sich solt für ein künig vff werffen wider die römer, als der den römern vnderstünd ein zeit [F₃] lich künigreich züentfrembden vnd zucken, sich billich verantwort, das der massen er kein künigreich vff erden het, hat aber dabei nit verlögnet, sunder dapffer gestanden, daz er ein geborner künig wer des iudischen lands vnd reichs darumb ist dein hntred niendert für, sunder ein lere red.

Die klag die du fürest wider die Cardinal, das sie der cristenheit zu verdampnis vnd zerstörung erdicht sein, seh ich zu erkantniß des Conciliums, deßgleichen auch von den tütschen Cardienalen, von den annaten, vnd sechs monaten, die pfründen zu verleihen, vnd andere vil beschwerden vnd mißbruch, die du nach der leng fürwendest, wie vnß der bapst mit denen alles vnser gut vß sug, biß vff das marck im bein, vnd müssen vnser tütsch land schier alle fünff iar wider von im erkauffen, vermeinest er sei kein hirt, sunder ein schedlicher wolff, vnd schedig die cristenheit me dan kein Türck ie gethon hab, vnd solchen geiz erzelestu mit vilen vnd dapffern Worten nach der leng, mit hohen begirden vnd bit zu allen tütschen fürsten der gemeinen vnd fallenden cristenheit zu hilff zu kummen zc. Laut deiner artickel.

Darzu sag ich als ein alter wolff der solche geschrey mer gehört vnd verlesen hat, mit namen bei keiser Sigmundus zeiten, der auch ein reformation gemacht hat, was competenz ierlich ein bapst haben sol, Cardinel, bischöff, thümherren vnd andere. Es ist aber wider vff den schlack kummen, wie es dan ick ist. Item ich find in Fasciculo temporum also geschriben. (Nota que hoc anno crebre leguntur reformationes facte que inter omnes de [F₃^b] fierunt propter mortes venerabilium patrum. Das ist also vil zutüttsch. Merck das in disem iar gelesen werden, daz vil reformation vnd ermanung geschehen sein die nuer, doch alle abgangen

sein, von wegen der tod der erwürdigen veter. Also ist hie auch zu mutmassen, so großer kosten ein concilium zu versamlen geschehe, vnd die christenheit mit großer arbeit sich erhöib, so würd es alles bestendig bleiben, wie alle menschliche hendel bestendig sein biß her bliben, mit namen so ich verstand, das der Papsst auch her wider begere, wöl man in reformieren vnd sein Cardinal, sol man dar gegen auch alle bischöff, ept, thümherren vnd prelaten der cristenheit auch reformieren, vnd iren bracht ab thün, meiner achtung ein billiche bit eins vmb das ander. Ich besorg das feuer sei allenthalben in dem dach, vnd werd alles schlecht, ob schon ein concilium würd on der hirtenstecken, vnd bleiben dannoch herren, herren, vnd arm lüt, arm lüt, dan das der kosten vber den armen gat, vnd im dannoch ganz nichts geholffen würt, oder ob im schon geholffen würd, so weret es ein vesper vnd ein feyeraben, das man darnach mög in das bad gon.

Nun ist aber vnser meinung gar nie gewesen, von düssen mißbrüchen zu reden sie zu versprechen, oder in einicherlei weg vnß der selben zu beladen, dan allein was vnseren glauben berüren möcht.

So ich aber das mau so weit hab vff gethon, so muß es doch herauß, vnd gib der besten meinung zu verston, [F₄] so ie ein concilium erfordert würt, das vor allen dingen ermessen werd, wer den kosten tragen sol, dan es wil mich ie beduncken, das der adel vnd die burger-schafft mit sampt allem weltlichen stand nichts damit zu schaffen haben, wie die geistlichkeit ire mentel oder pfründen kaufen, oder verleihen also, das sie des sollen enicherlei kosten tragen, dan nach ihrer anzal, wa etwas irendthalben vnd von des gemeinen glaubens wegen solt tractiert werden, als dan wer billich, das sie sich irer rat vnd anzal nit sperretten. Nit weiters wil ich darnon geret haben, was mißbruch oder beschwerden sein, vnd setz das genzlich keiserlicher vnd Hispanischer Maicstat, mit sampt den durchlüchtigen Churfürsten vnd fürsten zu ermessen, ob ein Concilium sol begert werden, oder dise beschwerden Junst mit geschickten mitlen möchten hingelegt werden. Dan es wil mich ie beduncken, alles das Luther fürwendet, sei

des groſen koſtens vnd der müe nit würdig ein concilium zü begeren, man wiß dan vorhin wer den wirt bezale.

Ich het vermeint, ſo du also trefflich nach einem concilio jüfftzeit, du würdeſt dem ſelben zukünfftigen Concilio erkantnüß (vnd billich) heim ſetzen, durch den heiligen geiſt allen mangel vnd breſten zü erſtatten vnnnd beſſeren, ſo laſtu ein ſolichen rechtlichen weg fallen, vnd ſaheſt an tödlich zü handeln.

Erſtlich mit den Annaten, daß ein ieder fürſt, adel, ſtatt, in iren vnderthonen friſch an gebiet die Annaten gen Rom zü geben, vnd gar ab züthün, dunckt mich vb [F₄^b] el geraten, daß die vndern daß on Keiſerlichen beſchluß thügen. Dan du haſt ob geſagt, es haben vor zeiten tütsche keiſer vnd fürſten verwilliget dem bapſt die annaten vff allen lehen tütscher nation hnzüemen. Haben nun die keiſer verwilliget, warumb wolt dan iemanß der minder wer dan der keiſer on ſein wiſſen vnd willen daz abthun, daryn er verwilliget hat. Darumb dunckt mich die annaten ab züthün, dem keiſer billicher zü gehör, dan den vnderthonen.

Weiters rateſtu dem tütschen adel, daz ſie hinfürt kein lehen mer laſſen gen Rom ziehen .xc. Laß ich ſton für ſeinen werd, ſo ſer, daz im niemans in eigner ſach vrteil ſprech. Doch vertrauw ich dem frumen adel, daß ſie ſich wol wiſſen darunder zü halten.

Vnd wil mich kurz abfertigen in allen den ſtücken dy vnſern glauben nit berieren, vn in der tadn ſtond, vnd nie in dem rechten dan ob daß oder diß gut ſei, wil me in erfarener fürſichtikeit ermeſſen werden, dan in büchlin verſchriben. Darumb laß ich daß die hochuerſtendigen vnd die oberkeit vnſers glaubens verordnenen, welcher ſachen ſich die Offitiel ſollen vnderziehen, oder ob ein gemein conſiſtorium in tütschen landen ſol vff gerichtet werden, vnd kein Curtiſan die prieſter laß citieren, die vorbehaltenen Cajus vnnnd ſell ab zü thün, auch die Bapſtliche vorbehaltung, daz der bapſt offitia vnd ſein hoffgeſinde mindre, die verpſlichtung in eids krafft nit me beſehen ſollent. Daß der bapſt ober den Keiſer kein gewalt habe, Der keiſer im auch nit ſol ſchuldig ſein zü hulden. Der [G₁] bapſt allein geiſtliche vnd nit weltliche empter vollenbringe, vnd ob

die gab Constantini falsch sey, daß er Sicilien vnd Neapolis nit sol lehenher sein, im seine sieß nit sollen geküffet werden, die walfarten gen Rom ab sollen gestellet werden, ettlich elöster abdieg, die münch nit mer predigen vn beicht hören solten, nit so mancherley orden seient die gilüpt der geistlichen ab sey, daz die priester mögen ee weiber nehmen, das interdicit abgethon werde, vnd den ban nit mißbruchen, kirchweihung, sil feirtag, vnd fastag, festkirchen vnderthün, vnd deren gleichen sil, so du in langer ordenung mit leren worten allein vnd on alle geschriift an tag bringst vnd offentlichen beklagest, welche beklagen beschwerden, vnd mißbruch der christlichen kirchen vor dir noch von andren mer trefflicher seint geklaget worden in Aluaro in dem büch von dem truren der kirchen, vnd in dem büch Speculum humane vite genant, vnd von Crajmo Roterodamo in seiner Moria, vnd in dem biechlin das man nennet de Petro sancto et Julio sanctissimo, vnd in silen Pasquillis, in Triade romana, vnd sil andren mer, wie wol ettlich schmachbiechlin mögen erachtet werden, vnd ist dennoch alles vngesseret biß har also beliben, Ist es dan gottes wil das es ick sol gebesseret werden, vnd alle mißbruch seiner kirchen nit allein die du nennest, sunder alle andren in allen stenden die du nit meldest, so geschehe sein göttlicher wil in himmel vnd vff erden, wir wellent vnderthenig gehorsamen, wir habent dir auch darüben nit wellen antwurten, so es vnserem glauben weder gipt noch nimpt, auch dich verarg=^{G₁^b}wenigen daz du dise ding allein darumb einzühest, dir ein gunst vnd anhang da mit zü erschöpfen daz du deinen bösen somen so du wider den glauben vßgossen hast, da mit gern begertest vßzügou, vnd nit daz dir so hoch daran lige ob die ding alle gebesseret werden oder nit, solchen argwon ermessen wir darniß daz du dise grollen erst vß geschüttet hast, nach dem vnd du in des bapst vngnaden kummen bist, vnd in rach gegen im bewegt so sprichtman ondaz sintz mundt redt nie güß, dan wa du ein gemeiner christlicher ströffer werest, solt dein straff gemein sein, vnd findest wol bei dem adelichen stat so sil zü straffen vnd bei dem peitrschen alß bei dem bapst vnd dem geistlichen, aber du thust nit damit, dan daz du dein

menschliche ansechtungen da mit verradtest, so stat Actuum.
 v. geschriben, Ist es von menschlicher erdichtung, so würt
 es selb zergon vnnnd in scheitieren fallen, vnd vorab so
 du die ding alle vnderstast on recht sunder dötlich zu be-
 haupten. Es würt von nöten erachtet, ein antwurt zü
 geben etlichen vnuernünfftigen die vnß für feind achten, so
 der warheit so auch deütschen nation, alß bald sie hören
 daz wir nit mer den vnseren mund vffthünt doctori Mart.
 lu. zü widersprechen. Nun habent wir in dem anfang
 vnserß schreibenß vnß dapffer vnd verstantlich protestieret
 vnd bezüget, daz wir allein in den sachen vnserß glaubenß
 wellent vnserere meinung zu verston geben, vnd wa wir wider
 Mar. lu. glauben im sein mißverstantß nach vnserem ver-
 mügen antwurten, vnd daz mit bescheidenheit, on an dem
 ort da er den bapst ein entchrist nennet haben wir vß
 hohem verdruß in heißen liegen daz er die höchst vnd
 christliche oberkeit dem teüffel zü henden stellet wider daz
 verheissen christi, vermeinen auch [G₂] daran nit zü sünden,
 daz wir zü rettung vnserß glaubenß schreiben vnd in wider-
 sechten, dan wir alß wol christen leüt seint alß er, vnd
 vnß gebüret alß wol vnser selen seligkeit zu ergrinden als
 im, Vnd zü lestt vnserere spen zusehen heim gemeiner christen-
 heit ein rechtlichen spruch darumb zü erwarten, vnd den-
 selben zü ston, Habent vnß auch der Römischen mißbruch
 gar nüt wellen beladen, noch die selben verantwurten, als
 die des kein beuelhe haben, hett vnß aber vnrecht, vnfrintlich,
 vnd deütscher dapfferkeit vngemeß beducht, das man einen
 vnanklagt vnberieffet, vnuerurteil, der massen sol zerbeißen,
 vnd zerreißen in seinen eren, alß kein hund oder wolff
 detten einen dodten feiben, der noch die oberkeit ist christlichß
 glaübens, vnd seiner wörden vnd eren vnd amptß vnent-
 setzet. So wil ich in warheit sagen daz nie kein hippen-
 büß schentlicher ist vßgerieffet worden dan der Bapst, vnd
 wen er ie ein mörder were, oder der bößest vff dijer erd,
 so solt doch mit im nit also dödtlich sündler rechtlich gehandelt
 werden, ein solcher freuentlicher mutwill belib den iuristen
 wol ober, aber den Theologen, vnd lerer der geschriift vnd
 des ewangeliumß, mag das nit vberbeleiben.

Darumb das wir es noch mit dem Bapst halten sol

vns nit in argem verforet werden, sunder zů gutem daz wir es von iedem gůt meynen biß er mit recht iberwinden ist, wie vil mer von dem Bapst.

Ir solt auch daz von vnß wissen, daz vns vwer vffrierigß fürnemmen wider den bapst nit würt bewegen, er hab sich dan vor versprochen vnd sey zů verhöre kummen, darnach wir [G₂^b] dan vß seiner antwurt hören, wellent wir vns halten nach gelegenheit der sachen alß frum, dapffer, christen leut, wellent ir vns dan ie umb des willen feint sein, das wir zů den sachen vnserß glaubens reden, vnd den Bapst nit wellen vertreiben es sei dan vff in bracht mit recht waz ir von im vßgeben, in dem nammen gotts das miessen wir leiden, in hohem vertrauen das die frummen deutlichen vns deß hōlder seient, so wir dem bapst weder helffen noch enthelffen in solchen mißbruchen, allein das rieffen, ratten vnd schreiben, das man got zů eren solches mit recht vnd christlicher messigkeit vollende, vnd nit mit solchen schmehe-lichen gschrißten, wo ir dan ie dise vnser entschuldigung vch nit lieffen erjettigen, sunder wie ir truuen mit vns beren zu fahen vnderstünden, solt ir vnß der massen nimmer also kleinmietig erachten, das vnß vwere trōw wort von vnser dapfferkeit abziehen, vnrechtlichß zů vnderston bewegten, wer weiß wer dem letzten beren die hut würt abziehen, vund den andren schenden ich wolt gesagt haben schinden.

Das feynn gemein in stetten hab gewalt ein bißhoff oder pfarrer zu setzen.

Du bringst aber ettwas nūws harfür wie daz wir vß dem apostel Paulo lernen klerlichen, das es in der christenheit also solt zů gen, das ein iegliche stat vß der christlichen gemein, einen gelerten, frummen burger erwelet, [G₃] vnd dem selben das pfarampt beuilhe, vnd in von der gemein erneret im frey wylkur ließ eelich ver- mehelet werden oder nit. 2c. Vnd daz sol sant Paulus schreiben i. Thimo. iii. vnd Ti. i. Darzů sag ich daz an deren orten keinem stant das in die gemein mög ein pfarrer welen der vß solcher wal hab die sacrament zu ministrieren, du thust sant Paulo vnrecht, vnd weist vns aber zů suchen

da wir nüt finden nach deiner gewonheit, wol stat da was eigenschafft ein bischoff haben sol, das yn aber die gemein zu erwelen hab, vnd in krafft der election mög die sacrament ministrieren, daz findestu aber weder da noch anders wa, es stat wol da das sie weiber mögen haben, aber zu dem selben woltestu vns gern das auch drein verschlagen daz die bischoff eyn gemein hab zu erwelen, das nit ist.

Es stat wol das widerteil da Ti. i. Schreipt sant Paulus zu Tito. Darumb hab ich dich zu Creta gelassen, das du was da manglet, bessere, vnd sehest in den stetten priester, alß ich dir verordenet hab, hörestu das Paulus schreipt Tito dem bischoff priester in steten zu sezen, lut seiner ordnung die er im verlassen hatt, vnd nit der gemein die ir leptag nie gewalt hat vß götlichen gschrifften priester zu welen oder machen.

Des gleichen ist Timotheus von sant Paulo vnd nit von der gemein gesezet oder erwelet worden .i. 1d. Ty .iiii. Du solt nit versumen die genad die in dir ist, die dir geben ist durch die prophezen, vnd vfflegung der hend der priesterschafft, vnd .i. timo. i. Umb welche vrsach ich dich ermant, daz du erweckest die genad gots durch die vfflegung meiner [G₃^b] hend. Vnd ca. ii. das beuilhe gleübigen menschen die geschickt seyent ander leüt zu leren, Warumb gipt er dir beuelhe nit der gemein, oder wa hastu dein leptag gelesen so ein priester würt durch vfflegung der hend, daz die gemein ie menschen die hend vffgelegt hab, ob du aber sagtest sye hetten das den bischöffen in irem nanmen beuolhen zu thün, Doce de mandato, daz zeig vns nit gschrifften an.

Darumb hettestu es wol bei den götlichen gschrifften an so manchen orten lassen beleiben, das Cristus der erst priester vnd ewig, die apostolen verordenet hab zu priesteren vnd die apostolen weiter verordenet haben andre zu priesteren, vnd leuiten alß von sant Steffan stat in den geschichten der .xii. botten.

Das aber ein bischoff vnd ein pfarrer ein ding sei vnd sant Paulus das sprech, oder auch Hieronimus, daz sag daz würt sich nimmer finden, aber daz wil ich wol glauben daz in anfang vnserß glaubens die bischöff der priester empter geiebet haben, da durch möcht erachtet werden,

das es ein ding were so es doch nit ist, dan alß noch nit priester verordenet waren, müsten die bischöff priesterliche empter tragen, alß so die knecht nit zu huß seint, muß der her zu dißch dienen, vnd ist dennoch ein vnderscheid zwischen dem herren vnd den knechten, waz aber vnderscheid sei vnder einem bischoff vnd priester, würt zu seinen zeiten vß der geschriff darthon werden, dan die bischöff, alß bischöff seint von keiner christlichen gemein uber die pfarrer gesezet zu regieren, sie habent wol sunst von den Conciliis gewalt empfangen daz laß ich ick ston. Der priesterlichen eeweiber halb [G₄] erstreckestu ein lange red, wie es besser were daz man yn gestattet eeliche weiber dan also vnsehamhafftige beischlefferin zu gestatten, daz laß ich alles ston, dan es dem glauben weder gipt noch nimpt, In dem namen gots wil die gemeine christenheit daz ie wider zu lassen, ich bin des wol zu friden, es werd gestattet pfaßen, munchen, oder pfarrerstant.

Du sprichst das der Bapst nit macht hab küscheit in gelüpde zu entpfohen oder den priesteren zu gebieten alß wenig er macht hab zu verbieten essen vnd drincken vnnnd den natürlichen vßgang oder seißt werden, das dunckent mich ergerliche wörter, rechestu es ie gleich, warumb gebüt got vnkeüsheit zu meiden denen die nit in eelichem standt seint, sie möchten mit dir sagen essen vnd drincken vnd anders auch muß sein vßgang haben.

Es ist auch ergerlich geredt von allen lieben heiligen mit nammen von sant Paulo der das den stich Sathane nennet vnkeüsheit so in anfochte, vnd du vergleichest es einem natürlichen vßgang. Wie haben die heiligen so grosse angst vnd not gehabt die vnkeüsheit zu widerfechten von dem du sagst es vergleich sich einem natürlichen werck das nit kan vermitteln beleiben.

Erfordret ick in der latinischen kirchen der priesterlich stat keüsheit, so ist wol zu ermessen, daz solches ob es ein priester wol hart ankumpt, nit destminder mag er küsheit halten mit der hilff gots, vnd ist nit also vnmüglich alß du es machst, sunst miesten wir des gleichen reden von allen andren menschen deren etlich in eelichem stant keüsheit gehalten haben. Verneß darnach zwei stück meiner achtung

vnbillich, so sich einer [G,^b] priester weyhen laßt sol er sich widren, die keüßheit zu versprechen, dan niemans den englische stercke, vnd himliſche macht mög küßheit halten, was ist dan daz Cristus sagt Mathey .xix. das etlich inen ſelb vßgeworffen haben (verstand in dem herzen) von wegen des reichs der himmel. Zu dem andren wie man sol ein solche byschlefferin dem bapst heimlich stelen für ein eefrauw, alß die iuden iren verdienten lon den egiptiern stalen, das ist gar ein vngleichs exempel harzu, vnd ein vngeschickter sattel vff diß roß, dan stelen ist verboten, darumb miestu vorhin darthün das die concubin sein verdierter lon were, Vnd zu dem andren das solches zu thün got geheissen hatt, Ich find aber nit daz yendert got hab also gelernet eefrauwen steelen, Darumb ich wil ee radten wolt einem der küßheit nit wil geloben daz er nit priester würde, junder ein eeman so darff er des diepstals nüt, man sol vffrichtig vnd nit dückisch oder dopel handeln, nein vff der zungen haben, vnd ia im herzen, vor dem bapst sie für ein eefrauw verneinen, vnd vor got veriachtzen.

Du meinst der Bapst hab wil jelen zu dem teüffel verfieret, mit der gelopten vnd erfordreten keüßheit, daz ist aber keinem menschen wißlich, wer weiß aber wie wil dargegen mit der gelübten der küßheit seint selig worden, Darumb du nit vß solchen vnſicheren reden soltest gezogen haben, daz der Bapst würdig were vß dem ertrich zu vertreiben, du klagst vnd retzt wil, vnd bringst nüt bey, oder bewereſt nüt, macht alles deine vermeessenheit, daz du vnß also dorecht achtst, alß ob wir deinen Worten wie dem [H₁] euangelio glaubten.

Du jagst es sei nie güts vnd werd auch nimer gütes vß dem bapstenthüm kumen, wer billich das du des ein anzögens theteſt, got hat vnß in dem euangelio ein oberkeit geben, deren sollen wir billich in zimlichen gehorsamen, es nimpt mich wunder, wa du mit deiner heiligen geschriff bleibest.

Nachgonds jagstu, got hab gebotten, das man vnd weib niemans scheiden sol, daz ist war. Mathey .xix. Es stot aber gleich auch dabei, das etlich küßheit angenommen haben, von wegen des reichs der himmel, zu latin. Sunt enuchi

qui se ipsos castrauerunt propter regnum celorum. Dabei klarlich mag beider stand von got beweret sein der eelich, vnd der iunckfrewlich. Darumb es mich dunckt du gebst dem eelichen zü vil zü, so du sie billich beid ließeß bleiben, vnd doch den iunckfrewlichen den höchsten erachten. Das du aber sagst, das man vnd weib niemans scheiden sol, daz ist war in eelüten. Wie kan aber der ein eeman sein, der nit in eelichen stat zü verwilligen hat, sunder küscheit gelobt zühaltten, so ist es doch in seinem freien willen gewesen. Ich glaub das die cristenheit nit vngenottrengt die gelübden der küscheit von der priester-schafft erfordert hab. Wan sie es wider einhellig abthüt in dem namen gottes, als dan wöllen wir vnß gehorjam erzögen, dunckt mich erlicher dan also eefrawen lüginhafftig stellen, es sol mit den Sacramenten nit also diebsch, sunder dapffer vnd warhafftig vmbgangen werden.

Item du sprichst daz in dem ganzen häpftlichen gesaß [N, b] nit drei zeilen sein, die ein frumen menschen möchten vnderweisen, befremt mich daz du vff dem fischmarkt brot kauffen wilt, vnd vff dem rathuß betten, was wiltu vnderwissen sein andacht, daz such du in dem euangelio, du darfest das in den geistlichen rechten nit suchen. Wiltu aber des rechten in geistlichen hendlen bericht sein, das findstu da selbst, vnd retst das mit der vnuwarheit, das nit drei zeilen darin sein, die ein frummen Cristen möchten des rechten vnderweisen.

Aber mit der file der gesaß, da halt ich es warlich mit dir, das vil da sein gebotten, daz beßer wer sie weren ab, vnd gib dir des ein verstand, erstlich mit fasten, du weißt daz wir tütichen nit gern fasten, got geb man gebiet zü fasten oder nit, vnd thün dannocht vnurecht daz wir wider die verscribuen gebot sünden, wan sie gütlich abgethon weren, so weren wir der sünden entladen. Deßgleichen mit seynen sitzen wir vnd seynen vff den stuben in der kanten, in dem bret, vnd an dem dantz. Bei den zweien stücken verstant die andern alle. So nun on allen zweiffel solche gebot got vnd den lieben heiligen zü den eren der aller besten meinung vff gesetzt sein, vnd aber ick der meinung nit me wöllen gehalten vnd verstanden werden, dunckt

nich geschickter geraten, das man alle solche gebot vnd beschwerden vßzüg vnd anzögt, mit gemeiner bit vnß solcher beschwerden zu entladen, vnd nicht also mit feusten daryn schlagen, vnd den blunder gar verwerffen, vnd ein ratten haußen daruß machen, wie du aber eins mit zornigem haupt geraten hast. [H₂]

Auch kan ich das nit für gon: das du sagest, der bapst verbiet den eelichen stand, vnd des müß goß gebot vnder gon, vnd der eelich stand. Darzû sag ich, das zû heuraten oder zû der ee greiffen niendert geboten ist von got, sunder in freiem willen stand, vnd wa du das harfür zühest, in dem büch der geschöpff wachsen, vnd meren eich .x. Das ist kein gebot, dan wa einer nicht wüchße, so thet er wider das gebot, wa es ein gebot were, vnd sündet. Nun ist aber wachsen in vnserm gewalt nit, aber die sünden sein in vnserm gewalt.

Mit den vorbehaltenen sunden, das die oberkeit inen etliche sünden vorbehaltet die nit ein ieder priester hab zû absolvieren. Sag ich darzu es ist anfenglich in der besten meinung beschehen, daz solche schwere sel, als morden, iunckfrawen schwachen .x. Vnd andere dergleichen, deß weniger geschehen, wa sy nit leicht gnad, vnd geringes nachlassen sünden, wil aber ie ein mißbruch vnd ein kauffmanschaft daryn kumen, in dem namen goß, so werd das mit andern mißbrüchen auch gebeßert, aber nit nach deinem rat, das gleich so solch sel nit weren abgethon, dir wolt gebüren, deinem brüder oder deiner schwester, wer die weren zubeichten, vnd von inen absolution erlangen, dan got den priestern gewalt geben hat, die sünden zû binden vnd zû entbinden, das ist dareyn zû erkennen, vund nicht einem ieden leyn, es were dan sach das du allen fleiß anköret hettest [H_{2b}] priester züüberkumen, vnd dir nit müglich wer priester zû haben, als dan gibt dir die not zû, einem leyn zubeichten. Aber so du priester hast, so beicht im alle dein sünd, ob er dich schon von den vorbehaltenen sünden nit wil absolvieren, so schaffstu dannoch mer das selbig einem priester, dan einem schlechten leyn zû beichten, daruon wil ich ietz nit gestißner reden.

Es wer auch not, das die iarzeit, begendniß jeelmessen

gar abgethon, oder ye geringer würden, das solches gut wer, verstand ich nit, daz du aber vermeinst, sie werden gechnattert vnd on andacht vollenbracht. Darzû sag ich der gleich miest auch alle administration gûter werck abgethon werden, so niemans wißlich ist, mit waz ynnwendigem andacht das geschicht. Es ligt auch sunderlichs nit vil daran, mit namen vbung der Sacrament an dem andacht des priesters, dan sie haben ire krafft vß dem verdienst cristi des stifters. Vnd ob du schon vil meinst in dem iar nur einen herz ernstlichen vnd andechtigen iar tag für alle gûttäter zûstiften, sag ich das solchs nit mûglich sy von dem menschen zûstiften, den des hertzens andacht kan allein got erwecken vnd erkennen vnd ob man schon alle vßenwendigen anzûgungen eins erdichten andachts thet, so das herz da bei mag falsch vnd ful sein, darum bleibt es billich bei der vßenwidigen kirchen vffsagung der vigilien vnd messen, dan von verborgenen dingen vrtheilet got vnd nit die kirchen, dan ob schon des priesters personlicher andacht nit dabei ist, so ist doch der kirchen andacht dabei vnd des frumen stifters [N₃] vnd das ist gnug vnd me erschûßlich zû ewiger selikeit so einer gemeiner cristenheit andacht bit, dan ein einzige person.

Aber das Mathei .vi. daz vil wörtig gebet verboten ist von cristo, ret er von sunderlichem gebet eins ieden, vnd nit von den gebetten vff gesagt von gemeiner cristenheit, er müst sunst den pfalter auch abthûn, das nie die meinung cristi was.

Du blassest auch hoch vff von wegen des interdicts, das es der tûffel hab erfunden daz es der böß geist erdacht hat. Dan wie du sprichst, ist es nit ein tûffeliß werck, das man ein sünd bessern wil mit vil vnd großen sünden, es ist ye ein größere sünd, daz man gottes wort vnd dienst nider legt, dan het einer .xx. bapst vff ein mal erwürgt. Darzû wolt ich lieber lachen dan antwurten, dan an villen orten magstu wol mit vermeintem andacht raten vnd reden, aber was zu dem rechten dienlich ist, bistu meiner achtung nit ganz bericht, das hab mir nit verubel, also môchtestu auch sagen, wa, vmb einer sachen willen land vnd lût verderbt würden, vnbilich wer von einer taden wegen so

vil gûts ab zûthûn, das durch die môcht beschehen die rechtlich gestrafft vnd verderbet werden, ich wolt dir hie tusent exempel geben auch vß der heiligen geschriff, so ist es nit von nôten, dan in solchen fellen der rechtlichen straffen die sach vnd nit die nach folg ermessien würt, also wan einer gemôrdt het, solt man in auch nit tôden, sunder das noch vil gûtz durch in in seinem leben beschehe, solt lassen leben. So nun das interdicit [H₃¹] ein straff ist des rechten, sol nit betracht werden waz gûtz solche straff hindere, sunder waz gûtz solche straff rechtlich fûrdere, darum die straff nit der tûffel erfunden hat sunder die sünd, vnd got hat die straff vber die sünden erfunden.

Wie der ban sol gebraucht werden.

WOn dem ban das du sagest er sei ick ganghafftig vmb das zeitlich gût, der solt auch gereformiert vnd gebejeret werden, das er nit würd gebruchet, dan in denen felen, die in der geschriff sein angezôgt, da bin ich nit weit von dir, vnd sag in wahrheit, das die ordenlichen richter den ban zû vil vnd me dan zû vil mißbruchen, zu grossen schanden der cristenheit, vnd vnserem heiligen glauben, als ob sie mit einer art ein floch ermôrden wolten, ein solche grosse straff oft vmb ein hellerlin bruchen, so es doch an dem tag ligt, das die heiligen .xii. botten den ban nur in trefflichen sachen haben gebruchet des zôg ich dir fier ort an. Das erst ist Actuum quinto als Ananias vnd saphira die gemein der cristen betriegen wolten, bannet sie Petrus beid, das sie vor in des gehen tods starben. Das ander ist Corintheos .5. spricht sant Paulus. Es würt warlich vnder euch erfunden vnkûsheit, deren gleichen nit ist vnder den heiden, das einer die hauszfrauw [H₄] seins vatters nem zû der ee, darumb sol von eûch hingenommen werden der, das gethon hat. Ich abheimisch mit meinem leib, aber gegenwürtig in dem geist, hab ick geurteilt das der gegenwürtig, der solchs gethon hat in dem namen vnser herren vnd gottes Ihesu cristi, so ir versamlet sein mit meinem geist in der krafft des herren Ihesu, den menschen zû geben dem tûffel, zû fal seines leibs, das sein seel behalten sei

in dem tag vnser̄s herren Ihesu cristi. Das drit ort ist .i. Ad Timo .i. In welchem glauben etliche vß verachtung geschiffbrucht haben, vß welchen ist Himeneus vnd Alexander, die ich dem tüffel geben hab, das sie lernen nit also lestern. Das fiert ist Ad. gala. .i. Vnd ob schon ich oder ein engel von dem himmel anders das enangelium lere dan ich üch daz verkündet vnd gelernet hab, der sei in dem ban. Diß sein fier ort die ich find, in was sachen die zwölffboten den ban gebrucht haben. In dem ersten sal, darumb daz Ananias die gemein hat wöllen in zeitlichem gut betriegen, wil mich beduncken, du thügest im zü vil daran, das du sprichst, man sol den ban nit vmb zeitlich gut bruchen.

Mun hat in doch sant Peter in Anania vnd Saphira vmb zeitlich güte gebraucht, darumb glaub ich das man den ban auch in zeitlichem gut bruchen mög, aber zü groser seltsamkeit, wa iemans in zeitlichem von dem andern betrogen würd. In dem andern sal, wa verbotenlich geweibt würd, wie ob stot, daz einer seins vatters frawen zü der ee nem. In dem dritten sal wa in dem glauben geirret würd. [S. 4^b]

In dem vierden, wa etwas wider den glauben geprediget würd. Vß welchen fier selen klarlich ermessen würt, das der ban nicht in so leichtfertigen sachen solt gebrucht werden. Auch dabei, das der ban in zeitlichem gut mag geübet werden, lut des ersten fals.

Das du aber dabei sagst der ban sol in keinen andern sachen dan in den ob genanten fier stücken gebrucht werden, dunckt mich on warheit sein, von wegen der wörter cristi der da sagt Mathey .xviii. Sündet dein bruder wider dich, so straff in zwischen dir vnd im, hört er dich nit so sag das der oberkeit der kirchen, höret er die auch nit, sei er dir als ein vnglenbiger. Dan fürwar sag ich euch was ir binden vff erden, sol in dem himmel gebunden sein, vnd was ir vff erden vff lösen, sol in dem himmel vff gelöst werden. Dise wörter cristi thun ein öffentlichs anzügen, das in meren sachen dan in den fier obgenanten mag der ban gebrucht werden. Aber seiten mal die zwölffboten den ban allein so in treffentlichen sachen gebrucht haben, ist fast wol zü mercken, daz die richter auch allein in dapffern hendlen den ban bruchen solten, vnd nit vmb

ein halben dugen neßtel also die cristen verlüten, verschießē, verbrennen, vnd dem tüffel geben, also daz ick offt die tüffel frümer sein dan die richter selber, so sie die selbigen von in verbanten in der hellen nit wöllen wissen, sehen oder hören.

Ob nun iemans sprech, sollen wir richter den ban allein in schweren hendlen bruchen, wa mit wöllen wir dan die täglichen zent vnd heder der chriſten lüt nider legen, duncket mich es were vil besser, ir ließen das die [Z₁] burgermeister in stetten vßrichten vnd ire weltliche oberkeit, vnd ginent ir in die kirchen, den psalter darfür lesen, wo aber geistlicher sachen ir vch beladen mießen oder billich solten, habent ir noch sil mer andre straffen dan den ban, was aber die straffen seient lügent .i. Corin. v. da spricht sant Paulus, seint etliche brieder vnder vch, vnkeüsch geitig, den abgötteren dieneit, vbelredner, druncken reüber, mit denen soltent ir nit eßen, da habt ir ein straff vßenwendig des bans das man mit einem weder es noch drinck so er das billich beschuldet hat. Item Tessalo iii. habt mit den schuldigen nit zü schaffen, das sie sich schamen mießen. Vnd .ii. thimo. iii. etlich vermeid ad Ti. iii. ein vngleübigen so du yn zweimal gemant hast den vermeid. Vnd Johannes in seinem andren brieff spricht kumpt iemans zü vch vnd bringt nit mit im dise lere so entpohent in nit in vwer huß, auch griessent in nit. An disen orten habt ir ein gūten bericht von mir, das mer straffen habent in den götlichen biecheren, dan den ban die ir möchten bruchen nach gelegenheit der hendel vnd der personen.

Also hastu Luther ein verstand meiner wort als ich anefenglich redt daz ich nit weit von deiner meinung were des bans halb, das man in mag in zeitlichen gieteren bruchen, vnd in sil meren sachen dan in der gschrifft angezeiget ist, aber nit so leichtfertig als biß har beschehen ist.

Die andren geistlichen penen, suspension, irregularitet, Aggrauation, Reaggrauation, Deposition, Dondren, blixen vermaledeien, woltestu das solche findlin zehen [Z₁^b] elen dieß begraben weren in der erden, vnd thußt in dem fal wie etlich böse knaben dy in die galgen jülen hauwen, vnd den hanß vßrupffen, vß forcht daran ein mal zü erwürgen, auch wie die bösen kind die ire rüten verbrennen, dan es

mag fast wol bewißen werden vß der heiligen geschriff, das solche straffen soltent vber die bösen gen. Es ist auch nit war daz der teuffel die straffen erdichtet hab, wie ob gesaget ist, dan der teuffel ist ein erfinder der sünden, vnd got ein straffer der vbelstadten.

Nun kan dennocht das vbel nit vngestrafet beleiben, so gilt es in dem sal gleich ob es mit disen oder andren penen geschehe, gefallen dir die nit, so zeig vnß andre an in gots nammen, es gipt nüt, so nimpt es nüt, daz nur das böß gestrafet werd, du woltest gern der gemein damit lieblosen vnd sie vnstreifflich machen, so sich der straff anders niemans beklagt dan der sie verdienet hab.

Der feiertag halb das man sie abdieg, vnd nit einem ieden gebüren solt feiertag zü setzen, vnd das vnser frauen fest oder der .xii. botten vff den suntag geleyet würden, Ich gedent du radtst das vß solchem grund, das deß minder vff den stuben, vnd in den tabernen gemütwilliget werde, vnd iederman seinem werck deß geßlißner anhieng, ia wan wir des sicher weren, das es also würd geschehen, hett es wol ein gute meynung.

Aber wir sehen das von allen handtwercken, so ein ganze woch ist, machen sie inen selbs ein feiertag, dunckt mich gelegener sein, daz der Bischoff die feyrtag mach dan die schneider oder schuhnecht. [32].

Der drinckstuben halb weyß ich warlich nit was ich sag, es seindt vil spill zü thün vff heilige tag verboten worden vnd oft, Nun lassent wir es ye nit wir kument vff den stuben züsammen, sollent sie nun das oder diß nit thün, vnd kan doch der mensch als ein vnriegigs thier nit miessig gon, was sollent sie dan thün so sie zamen kummen, zü latin omni negationi preest vna affirmatio, Da düchte mich geradten sein, das ein ieder seyne rocken oder kunkel mit im brecht, vnd spinnen mit eyinander, so hettent wir deß mer güter hembder. Da bey will ich zü verston geben, das sil ding geduldet vnd erlitten miessen werden, die nit recht seint.

Das man aber die kirchweihungen abdieg, dunckt mich nit güet eincherley andechtigen vnd loblichen gotts dienst abzühün, von des menschlichen mütwillens wegen, dan man miest junst alle kirchen abthün. Dan ich niendert ort noch end weiß wa grösser hürery, vnd hülery geschicht dan in

den kirchen, vnd wa sie niendert zammen mögent kummen, sparendt sie das an die heiligen ort vnd end.

Aber man sol vff kirchweihung vor dem bösen sein, so fast man mag, was nit mag gehindert werden, leidt man mit dem guten, (lut des ewangeliums) vff zü wachsen, biß vff die eer gottes, da er das gut würt von dem bösen scheiden, Das aber got sein eigen gesaß so er von dem himmel geben hatt vffgehabt hab, ist nit war, vnd wider [S₂^b] die wörter christi Mathci .v. spricht Christus, ir sollent nit vermeinen das ich sei kummen vffzühoben das gesaß oder die propheten, sunder zü erfüllen.

Woltest auch gern das in den dritten oder fierden, vnd in die geuattertschaft möcht geweibet werden, da redstu gar nit züm zil, der iud hat nit mögen erlitten werden, darumb daz jedes geschlecht im zü güten, vnd den andren zü schwerem nachteil vnd vndergand in die nechsten grad weibet, hat menschlich vernunft notturfft vnd zwang erfunden, in die ferre der grad zü weiben, daz menschliche früntschafft deß stantthafftiger belibbe, vnd vß filen andren echaftigen vrsachen vnnot ick zü erzelen, das nun dir also mit schlechten leeren worten wider einen solchen naturstigen bruch vnd erkentniß der menschen sol genolget werden, mag nit erachtet sein, ia sprichstu der bapst mißbruchet daz vnd nimpt gelt drum, Mißbruchet er daz so düt er vnrecht, darumb sol aber das gebot nit abgethon werden, dan sunst wa der glauben mißbruchet würt, solt man den glauben auch abthün, vnd wa man den wein mißbruchet miest kein wein mer gebuwen werden.

Das wir aber frei seient zü fasten vnd essen was wir wellen, gefallen mir wol, doch mit dem vnderscheid, daz es mit demietiger vnd christlicher messigkeit an den bapst erfordret werd, vnd niemans das vß frenel selb vnderlasse.

Die seltkirchen abzüthün ist wider das keiserlich recht, was ein mal gottes ist, sol nit mer in menschlichen bruch kummen, aber hin fürbaß keine mer lassen buwen, daran wolt ich ee sein, dan zü erstörung. Das aber [S₃] die wunderwerck der teüffel dieg ist schübelich zü hören, so er doch kein wunderzeichen thun kan, dan wunderwerck zü thün allein got müglich ist, Das aber der tüffel auch kün wunderzeichen

thun, weisest du vnß daz stant geschriben Mathey .xxxi. Cap. i. das ist war hinder dem offen stont die holzsichu da sol sie der drucker finden, hastu aber geirret, das kan ich kum glauben.

Wie kan man aber so vil frummen leüten nit glauben die den wunderzeichen so dapffer kuntschafft geben, so doch in dem ewangelio stat Mathey .xviii. das in zweier oder dreier mund alle kuntschafft stande. Darumb redstu on alle geschriff, das nechst daz dir in willen kumpt.

Zwo reden bruchestu nachgonds, Die erst das der Bapst nach allem seinem vermügen, alle kirchen gleich freien, vnd eren sol, die ander sol er im nüt vorbehalten, die erst kan nit beston, die ander sol nit sein, alß wenig ein Keyser yederman freien sol, oder so vil er möchte geben, dan sant Paulus schreipt Ro. xv. Nun wil ich ziehen gon Hierusalem da dienen den heiligen, dan es habent Macedonia vnd Achaia angenommen ein samlung zu thun den armen heiligen die da seint zu Hierusalem dan es hat inen gefallen, vund seint ire schuldener, dan seint die heiden irer geistlichen gaben deilhaftig worden, sollent sie inen billich in leiplichen notturfftigkeiten dienen. Vß dissen worten wil ich so fill ziehen, ie mer ein ort von der hauptkirchen vnd oberkeit geistlicher genaden entpfahet, sol das selbig ort weiters verpflichtet sein in zeitlichem das zu verdienen vnd beschulden, vnd ie [S.^b] mer es beschuldet vor andren geeret werden, dan gleich belonen vnd geben verdienten vnd vnverdienten, were ein abbruch alle tugenden zu ieben, zu latin eum agentur dona etiam rationes crescunt donorum, Das ist, so sich die gaben meren, sollendt sich auch billich meren dancksagung der gaben. Du schiltest aber den bapst hoch das er alß ein blindenrierer mit bieberei, das gelt der massen von den leüten schind vnd schab, vnd verdieg daz vnmüglich, da laß ich in vmb sorgen er ist schaffner, schafft er es dan nit wol, so sint er sein lon darumb, das schadet ob gott vyll vnß nit.

Der betler halb das sie auch zu reformieren weren, lassent wir bei keiserlichem gesatz beleiben, de validis mendicantibus, das ist von krefftigen betleren gesezet. Aber der arbeit halb daz man nit missig gon gestatten sol, sie seien

geistlich oder weltlich, Ach got vom himmel daz es geschehe, die lantschelman kumment ick den mereren teil in die klöster das sie sich mit miesfiggon erneren, vnd nit von der selen seligkeit wegen, vnd wellent weder mit den henden noch mit vernunft arbeiten, seint wie die hummel die den arbeitsamen binlin ire arbeit vnd honig fressen.

Darnach kumpstu vff den xii. arti. die meß berierent daz stiftung der messen nit allein wenig nütz seient, sunder gottes zorn erwecken ober vns, Ich muß mein hertz hie aber mit grosser bitterkeit vff brechen, vnd kurz ab teütsch mit dir reden, vnd setz vff ein ort alle priesterischafft, doctorat, müncheit orden, gelüpt, eid, verspruch, vnd wa mit ich möcht verpflichtet sein, vnd wil allein ein frummer christ [S₄] sein, so hat mich mein vatter von iugent gelernet andacht zu der messen tragen, als zu einer gedechtniß des leidens Cristi Ihesu vnseres herren, so lernen alle die in der heiligen gschriff den gemeinen christen berichten, daz die meß ein opffer sey, für lebendig vnd dodten erschüßlich, der meynung seint alle heiligen lerer, vnser bruch von den xii. botten vff vns erwachsen. Nun ligt vnd gedenckt ir oberkeiten des glaubens daz ir vns mit der warheit berichten in der sachen der messen halb, da dem christen man sein größtes hertz an ligt, dan wa daz nit geschehe, vnd würd an dem eincherley irrung erfunden, mög wol ermessen werden waz in andrem geschehen mag, Ligt vnd gedenckt daz ir vch hie in der matery der messen nit sumen noch sparen, dan ir sehen das sich die nit sumen die vnseren andacht der heiligen messen widersechten, versument ir aber vch so hapt vch den schaden, das red ich für mein christlich hertz, vnd von wegen meins vätterlichen gesatz, wan es luter regnete vnd schnüet, vnd sich alle Bischöff zu dodt stillschwigent, vff das der andacht der heiligen messen erlöschete dennocht bezüg ich mich mit diser meiner hantgshriff, das ich in vetterlicher lere des andachts der messen sterben wil von dieser welt, vnd in der betrachtung des leidens Cristi Ihesu selig beger zu werden.

Ich sag vch Bischöffen vnd oberkeiten zu, ob ir schon durch vwere finger sehen wolten vnd fileicht schweigen, ob ir vwere mentel, confirmation, bestetigung, pfrienden oder der

gleichen möchten fürbaß best leidlicher vberkunnen, für war, für war, vnd aber für war, entpfalt dem christen man da got vor sei, sein heilsamer andacht der heiligen messen, So ist es vmb vwere pfrienden, mentel mit den rücken gethon, vnd feierobent gemacht, da wißt vch nach zü richten, dan Luter spricht das die meß niemans nützlich sei, dan allein dem der sie lißt oder höret lessen, mögent ir das leiden vnd darzū stil schweigen, so mögt ir auch fißlingstein verdeüwen, da bei verstond was ir wellent, vnd gedencken das ich vch das gesagt hab.

Das aber die alten stiftt vnd thüm für des adels kinder seient erstiftet worden, ob ire elter sie in der welt nit möchten versehen, darin solten gethon werden, hie redt der heilig geist nit vß dir Luther, sunder du zühest dem adel zü dem du schreipst ein lindes federlin vnder der nasen, dan du sprichst wir seient alle geistlichß stats, seint wir nun alle eines stats, warumb gipstu der edelleüt kinder die freiheit vor allen andren, du meinst fülleicht das Christus nür edelleüt in seinen höchsten thüm der .xii. botten genummen hab, alß du wilt sein ein redner der warheit ist dir das liebfosen vbel angestanden, doch so du daz vß der heyligen geschriff nit bewereist, laß ich das für ein menschliche reden ston.

Daz auch niemans sol sil pfrienden haben daz ist ein alt gesaß, laß ich ston, des gleichen mit den bruderschafftten vnd das die bepßlichen botten mit iren faculteten vund freiheit geben vß dem land soltend veriagt werden, sittenmal du darzū kein gschriff bruchest, vnd dich daz lassest beduncken, gib ichs den richteren zü ermessen, dan es auch [R.] den glauben nit betrifft.

Du begerst darnach das got des bapsts stül bald zerstör, vnd in abgrund der hellen sencke, vnd gibst des vrsach Erstlich das er der war enderist sei, zü dem andern, daz er zerstör, das got gebotten hab, zü dem dritten daz er dy tütschen ler vbestendig, meineidig, verreter, bößwicht trüwloß sein. Zü dem fierden du sprichst das in dem ketzrischen decretal stand, daz sein der bapst macht hab, trüw vnd glauben vff zü lösen, des lieg er in sein halß, vnd fider als ein bößer sathan, als er noch nie gelogen

hat. Zu dem fünfften, das er siz zu Rom in des tüffels nest, zu dem sechßten das der häpßlich gewalt nichts anders sei, dan die selen zu verdamniß führen. Zu dem .vii. begerstu daz cristus den iüngsten tag laß ynher brechen, dieses alles zu einer zerstörung. Ich sehe vnd greiff das du zornig bist, darum mir gebüren wil, kaltsinnig zusein, vff daz nit gesprochen werd, daz wir beid vnfinnig sein, es ist zu vil mit dir. Vnd sag erstlich das du nit war redst, das der enderist kumen sei nach dem anzögen cristi iesu vnfers herren. Zu dem andern, dem dritten, fierden vnd fünfften, all weil du nit anzögst, wa der hapst das thü, oder in welchen sachen, orten vnd enden daz stand oder beschehen sei, vnd vff in bewerft, müstu das erdichtet haben, vnd mit der vnwarheit im zu gelegt, dan solt es vff erdtreich darzu kumen vnd daz gestattet werden, vnd glaubt was ein ieder on alle bewerung wider den andern, vß loget, oder spenwet, so wer niemans mer seiner eren sicher. Sie malen den heiligen geist vff dein haupt, als ob er vß dir redte, [St. b] erst lerne ich daz der heilig geist auch kan vnfinige reden thun, doch sag ich darzu, wa du war restst, da ret on zweifel der heilig geist vß dir, dan alle warheit ist von got, wa du aber nit war restst, da ret sicher der tüffel vß dir, der ein vatter ist aller lügin. Darumb riet ich man mälte dir sie beid vff dein haupt, den heiligen geist vff ein seit, vnd den tüffel vff die ander seit, vnd die stat prag in die mitten. Darzu das du in heist liegen in sein feder vnd halß das kan von den edellüten zu den du schreibst, für kein cristliche messikeit verstanden werden. Ich liß von künig David, der auch ein edelman was, als sein vorsar Saul von got des künigreichs entsetzt was, vnd er von got ein künig gesalbt, daz er dannocht mit worten oder wercken saul nie legen wolt, so lang in got im ampt duldet. Also soltestu billichen so lang got den hapst in dem ampt duldet, ob er schon der bößest vff erden wer in tödlich weder mit worten oder wercken der massen vnd so schentlich schmehen, wuß daz mancher weiser man dir das in keinem güten empfangen hat, doch sol dir zugelassen werden in züschenden vnd an seinen eren zulegen, so erfordert die not vnd das natürlich recht die gegen wer daz man in laß zu

verhör kumen, vnd sich verantwurten, ob er schon der tüffel selb wer sol man im dannoch günstiger sein dan dir, dan in allen zweiffen anklagen, solt dem antwurter me gegünstiget werden dan dem anklager, vnd alle weil sich der bapst nit verantwurt hat, würt dein anflag billich als von einer parthen gethon, zweiffelhafftig erachtet. Zü dem sechsten ist das ganz nit war, aber was bespöttlicher gewalt ist [R₂] hab ich gesagt in dem büch von dem bapstenthüm. Zü dem sibenden wil dir gar nit gebüren die zeit zu gahen vnd sürkumen von got zü begeren die er im in seiner sürsichtigkeit verordnet hat, du möchtest junst begeren, das der ostertag vff die weinachten kem, so wer kein fasten me, wer wolt dan die hering essen, zü latin (Nam stultum est petere quod potest iure negari).

Das man aber den feinden sol glauben halten, daz ist war, so fer sie sich auch geleitlich vnd gleublich halten, dan wa sie glaubenbrüchig würden, als dan solt man inen billich auch kein glauben halten. Aber meister Hansß huß, Hieronimus der böhemer botschafft in das concilium gen Constenz haben sich nit geleitlich gehalten, dan sie dem concilio versprochen haben nit zü ernüwern in dem glauben, biß sie ein endlichen beschluß von dem concilio empfiengen, das haben die Böhem nit gehalten, sunder ire seck vnd irrung angefangen ee vnd die botschafft ist in daz concilium kumen. Meister hanß Huß hat sich auch des also verantwort daz er kein schuld daran hab, so nun daz geleid des reichs gewesen ist, vnd es hat kein glauben gehalten noch verspruch, warum wolt man dan inen glauben halten. Wa haben die böhem ire trüw vnd glauben gehalten, dan sie in eidßkrafft iren eignen rat gethon haben, als sie die frumen tütschen rathherren in die spieß empfiengen ir eigen landvolck. Nun wiltu aber daz concilium also hoch schenden, daz es kein glauben hab gehalten, da mit machstu des hussen sach nit deß besser, dan so einem mörder ein geleit wer gegeben, vnd nit gehalten, bleibt er nicht [R₂^b] deß minder ein mörder, wie fast doch die vnrecht theten die daz brechen. Aber die von des Hussen geleit warum es billich nit ist gehalten worden, soltu bald in einem andern büch bericht werden.

Nach gonds hastu vil vnnützer sorgen, vnß vnd die böhemem zů vereinigen, ich möcht leiden daz es geschch, doch nit durch deine mittel so du fürsichlechst. Aber daz riet ich, wa sie wolten glauben vnd halten als alle andere cristen vff erden, deren on zal vil sein, so sein sie vnß wilkum, alß herz liebe cristliche brüder, wa sie aber das nit wolten thün, wöllen wir lieber vnd rechtlicher auch göchtlicher bei dem größern huffen bleiben, dan zů inen vereinigen, vnd von dem merern theil der cristenheit absündern.

Vnd vff daz ich doch ein mal zů einem end kum, laß ich die reformationes der vniuersiteten vnd schülen, beider rechten, der theologen, leren der kinder, vbersluß der tütschen nationen, von der spegerei, auch des suckers, kauffmanschaz, zinß zůkauffen, mißbruch in essen vnd trincken, oder das nit offene frauwen heüßer sollen sein, alles fallen als menschliche hendel vnsern glauben gar nichts betreffen, vnd wil daz den regenten befolhen haben zůregieren.

Beßluß.

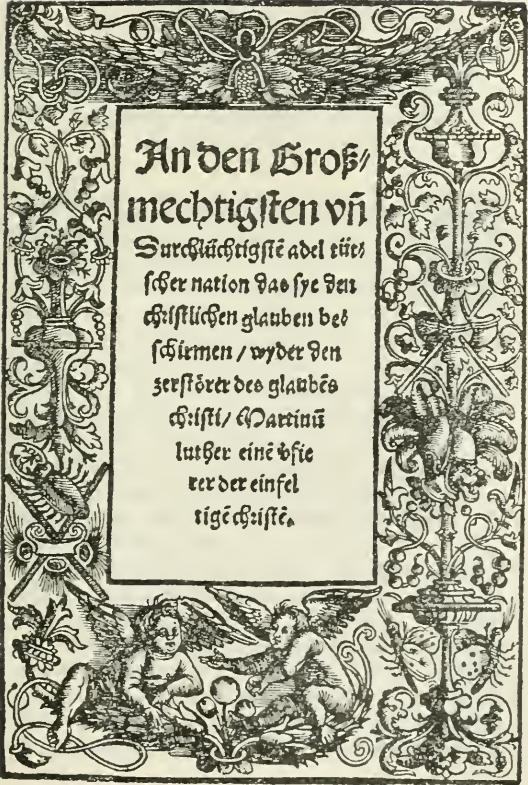
Ich fer iez wider zu uch ir großmechtigen durchlüchtigen hoch vnd wol gebornen strengen eren notfesten frumen edel lüt vnserß vetterlichen tütschen lands, mit ermanung der dapfferkeit euwerer elter, vnd eerlichen [R.] namens vnd adelichen harkumens, daz ir euch die liebe, cristi vnserß herren, vnd euwers vätterlichen gesaz durch kein mißuerstand lasen in euwern herzen erlöschen von wegen der ewigen selikeit, die wir mit uch von got erwarten nit leichtlich durch ernüwerung lasen in einen vnglauben füren, sunder als ir in krafft euwers adelichen harkummens verpfflicht sein, vnsern glauben, verfechten beschützen vnd beschirmen, das recht vnd die billikeit, in disem bundschü ermessen, doctor Luter nit in allen dingen glauben, der euch alle euwers adelichen stats beraubt hat, vnd zů pffaffen gemacht, ansehen wöllen daz der vffrüren gleich vor me geschehen sein, vnd eben in solchen articlen, ist aber alwegen der cristlich glaub für gangen, vnd sein solch nüw vnd erdichte menschliche sünd zertrent worden vnd vndergangen mit grossem schaden vnd schanden, deren die solche zwitteracht

erweckt hetten. Wil dabei nit verleugnet haben, daz doctor Luther in allen dingen vnrecht hab vnd die vnwarheit geret, junder in fillen dingen nit vngeſchickt erfunden würt, allein in dem deß aller höſten geſchuldiget, daz er die warheit nit der vnwarheit vnd mit gifft alſo böß liſtig vermüſchet hat, daß ein vor dem andern nit mag noch kan von den einfaltigen criſten verſtanden werden, auch dabei daz er ſein edel kunſt vnd vernunfft, vnd die heilig geſchriſt mißbrucht zü einem vffrürigen vnd vnfridſamen auch vncriſtlichen end durch euch als die houptlüt vnd fürtreiflichſten die andern armen ſcheflin criſti in einen vnglauben zü verführen. Geben dabei euern gnaden in demütiger criſtlicher gehorſam vnſer eigene [A.³^b] vnwiſſenheit zü verſton daß on ſellen in diſem eilenden ſchreiben in dem wir dem waldwaſſer, vnd dem ſollen rein hand wölln entgegenen mag erfunden werden, daß villeicht billich auch mag geſtrafft werden, dan die vnbejunnen ehl iſt dick ein müter der irrung, darum wir vnſere geſchriſt vnderwürfflich machen nit allein der oberkeit vnſers glaubens, junder auch euern gnaden vnd einem yeden vnß beſſers lernen vnd berichten kan, dan wir der hoffart gar nit ſein, daz wir vnß ſchaupten von iemans zü leren, daß wir nit wiſſten, oder vß ſchelligem zorn vnſere irrung zü verlaſſen. Vnd darzū wa wir doctor Luter den wir für ein gelerten man halten, wa er ſein kunſt nit zü einem böſen end bruch für ein glori vnd eer deß tüttiſchen landz, etwas zü gelegt hetten, daß nit ſeiner meinung wer oder ſeins güten verſtands, wölln wir brüderlich, und von herzen gern ſeiner declaration ſton, vnd mit vnſerm ſchreiben in nit weiters dan verurſacht haben ſich baß zü erkleren, daß ſolche declaration bei criſtlichem verſtand mög bleiben, dan wir ie lieber ſein (als einß tüttiſchen) eer vnd leben jüdern wolten dan ſein ſchand vnd tod procurieren. Eß iſt ie grüntlich vnſere meinung, daz wir ſein lang leben gern ſehen, doch ſeine vereinigung, ſo mit bepflicher heilikeit und gemeiner criſten begeren, raten vnd bitten durch dy götliche einikeit vnd Friden deß criſtlichen glaubens. Wa er aber ie vnſern brüderlichen gunſt verachtet, ſich gegen vnß ſperret, wölln wir billich von im leiden vnd gern, daß er in criſtlicher meſſikeit vnd in gleichem ſchreiben vnd ſal vnß ent-

gegne nach allem seinem [K₁] gefallen, da mit vnjere replicken erwarten sein vnd gegen red, das euwere gnaden vß solcher red vnd widerred die warheit ermeß, ergründ vnd des vßspruchs erwart, got geb von wem der geschehe der sein gewalt hat. Würd aber ie doctor Luther gegen vnß als er pflegt seinen zornigen kopff vnder ston zü bruchen, vnd vnß geweltlich wörtlin, mag euwer gnad erkennen das billigkeit erfordre im nach gelegenheit zü entgegenen, es ist doch noch ondas vmb den ersten wurff züthun, vnd ligt die kugel noch nit an irem rechten ort. Das sich aber dieses büchlinß niemans zübeklagen hab, als eins schmachbüchlinß on ein namen geschriben. Ist dem gnedigen fürsten vnd herren einem bischoff von Straßburg der nam des makers vnd sein perjon bekant. In zü eröffnen wa es sein gnad noturfftig erkent .2c.

Censores.

Getruet von Johanne Grieninger in dem iar Tausent CCCC. Vnd xx. Vff den Cristabent mit Keiserlichem Priuilegium, in einem iar niemans nachtrucken sol .2c.



An den Groß/
mechtigsten vñ

Surchlächtigste adel rüer/
scher nation das sye den
chrißlichen glauben bes
schirmen / wyder den
zerstörer des glaubes
chrißti / Martinū
luther einē vñ
rer der einfel
rige chrißte.

Von dē teutschen adel
 Dem aller durchlüchtigsten
 Großmchtigsten fürsten/vñ herren/Herñ Ka
 rolo, erweltem römischen keiser/Hispanis
 scher vnd .æ. maiestadt .æ.



Archlüchtiger großme
 chtiger fürst vnd her/Es ist von vrsprung
 des römischen reichs/des du ietz durch gots
 fürsichtigkeit ein fridsamer keyser/vñ gebie
 ter erwelet vnd gesalbet bist / solches dein reich von of
 fenlichē findē nie schädlicher angefochten worden / dar
 tertz zu disen zeiten. Syttenmal dz Catilina (ich mein
 doctor Martinū luther) ist vō den todten erwecket wid
 zu menschlichem leben kummen / vnd dar die aller ed
 listen gemiet dein o reichs zu burgerlichen vffruren vnd
 nidergang ihres eignen vatterlands erwecken / den vat
 ter wyder seine kind/brüder gegen brüderen / vnderthoi
 nen zu gegen irer oberkeit / alle ding der massen zu ver
 wicklen vnd vermischen / das weder bapst / keiser / künig /
 bischoff / bader / oder sūwſirt nit mer sollent vnder sche
 det werden / ein vngewone sachs allenthalben / wo güte
 sitten / berden / zucht / ere / ordenung / frid / frōd / vñ mūt
 auch alles wol fare sollent geiebet vñ gehalten werdē. Vñ
 vff dz solches deſt schädlicher vñ dſtandē werdē / wirt vñ
 ser christlicher glaub für ein deckmärel für gewendet / als
 ob sich solche vffrur / ernüwerung / vñ vñdäng / in kreft
 christliche glaubes gebürē welle zu thun vñ vñdſon / de

Flugschriften aus der Reformationszeit. XIV.

Die Schriften
Hartmuths von Cronberg.

Herausgegeben

von

Eduard Kück.

Halle a. S.

Max Niemeyer.

1899.

Neudrucke deutscher Litteraturwerke des XVI. und XVII. Jahrhunderts
No. 154—157.

Herrn Bibliothekar
Dr. Adolph Hofmeister
in Rostock

und

Herrn Pastor prim.
Ferdinand Cohrs
in Eschershausen

in Verehrung

zugeeignet.

VORWORT.

Hartmuth von Cronberg (1488—1549)¹⁾ war Mitinhaber des Reichsmannslehens Cronberg im Taunus. Bald nach dem Reichstag von Worms griff auch der ungelehrte, aber tiefreligiöse und bekehrungseifrige Ritter zur Feder. Die meisten seiner Schriften sind Sendbriefe, in denen er für Luther und überhaupt die reformatorische Bewegung eintritt. In der zweiten Hälfte der Schriften waltet neben dem religiösen ein persönliches Interesse: der wegen Unterstützung Sickingens in der Trierschen Fehde von Philipp von Hessen, Pfalzgraf Ludwig und Erzbischof Richard von Trier vertriebene Ritter klagt über das ihm geschehene Unrecht und sucht wieder zu dem Seinen zu gelangen.

Auf eine Charakterisierung seiner Schriftstellerei verzichte ich hier, zumal ich demnächst Gelegenheit haben werde, in einem weiteren Zusammenhang²⁾ darauf einzugehen. Der Inhalt der Einleitung ist durch die Uberschriften ihrer beiden Teile genügend angedeutet. Von den angehängten Abschnitten „Die andern Sendschreiben Cr.'s“ und „Die schedae Dolzigianae“ enthält der zweite Mitteilungen über bislang nicht wieder aufgefundene Ausfertigungen Cronbergscher Schriften. Den Abschluss bilden Nachträge und Berichtigungen. Für den Text zweier Schriften (VI und X) gewährten im letzten Sommer persönliche Nachforschungen in Basel und Strassburg eine kaum mehr erwartete Ausbeute; da der Text bereits gedruckt

¹⁾ Er schrieb sich selbst (wenigstens 1523 und 1537) Hartmuth von Cronberg, dagegen den Namen des Städtchens (1537) Cronberg.

²⁾ „Schriftstellernde Adlige der Reformationszeit. I. Cronberg, Sickingen, Hans Landschad“: Progr. d. Rostocker Gymnas. 1899.

war, musste ich mich darauf beschränken, das Wesentliche der Ergebnisse in den betreffenden Einleitungen mitzuteilen; aus demselben Grunde konnten einige Resultate einer Durcharbeitung von Cronbergarchivalien im Staatsarchiv zu Marburg erst unter den erwähnten Nachträgen Verwendung finden. Neben den textkritischen Anmerkungen ist in beschränktem Masse der Erklärung Platz gegönnt.

Der Herausgeber hofft, so weit die ihrer Zeit gedruckten Schriften in Frage kommen, eine Gesamtausgabe vorzulegen; daneben haben die ihm bekannt gewordenen handschriftlichen Quellen¹⁾ Verwertung gefunden. Dem Abdruck liegt der Originaldruck zu Grunde bei den Schriften, die nur gedruckt erhalten sind; besteht daneben eine handschriftliche Ueberlieferung, so giebt die betreffende Einleitung das Nähere an. Sämtliche Nachdrucke sind verglichen worden. Verschiedenheiten nur graphischer oder lautlicher Natur sind nicht verzeichnet, ausser wo die Rücksicht auf die Darstellung des Verwandtschaftsverhältnisses es empfehlenswert machte; ausserdem ist bei VII C—F, wo der Abstand der handschriftlichen Ueberlieferung von der Sprache des Druckes veranschaulicht werden soll, von dieser Regel abgewichen worden. In kleiner Anzahl sind dialektisch bemerkenswerte Varianten gegeben. Wo die Lesart eines Druckes vermisst wird, ist anzunehmen, dass keine bemerkenswerte Abweichung von derjenigen der abgedruckten Quelle vorliegt. Die Abkürzungen sind aufgelöst. Dem Semikolon entspricht meistens in der abgedruckten Vorlage ein Komma; im übrigen dürften hinsichtlich der Inter-

¹⁾ Hinsichtlich des Schicksals des Familienarchivs sei folgendes bemerkt: Der ältere Teil ist, vielleicht in einer Fehde, zu Grunde gegangen, wie Sauer (Nass. Urkundenb. I, Einl. XXVI) vermutet. Was von den Beständen des Archivs nach dem Aussterben des Geschlechtes (1704) nach Mainz gelangte, wurde später aufgeteilt; auf diese Weise kam wohl manches nach Wiesbaden und Darmstadt. Möglicherweise sind aber 1704 auch an die Allodialerbinnen Teile des Archivs gefallen; es waren dies (vgl. Stätter, Cronberger Regesten, Stadtarch. zu Frankfurt, Abt. fremder Archivalien): Anna Maria von Cr., zuerst mit Johann Dietrich von Rosenbach, später mit Craft Cuno von der Leyen verheiratet, und Maria Margaretha, vermählt mit Peter Johann Christoph Freiherrn von Bettendorf.

punktion durchschnittlich auf die Druckseite 2—3 Abweichungen entfallen. Mehrfach ist im Text die Zeilenbrechung der Quelle bezeichnet worden, bei Subscriptionen und wenn die Möglichkeit vorliegt, dass der Drucker Trennungsstriche zu setzen versäumt hat. Gelegentliche Custoden, Ligaturen der Titel, auch das doppelte r sind nicht zum Ausdruck gebracht. Rechts und links ist bei der Beschreibung der Titelholzschnitte vom Beschauer gerechnet. Bei dem Nachweis von Exemplaren ¹⁾ bedeutet Berlin und München (ebenso Dresden) die Königlichen Bibliotheken, die sonstigen Universitätsstädte die Universitätsbibliothek. Hinsichtlich der Subscriptionen und ihrer Zeilenbrechung wird für Original- und Nachdrucke auf den Schluss jedes Abdrucks verwiesen. Kurz citiert sind:

Ad. Baum (Magistrat u. Ref. in Strassburg bis 1529, Strassb. 1857).

Bogler (Hartm. v. Kronberg. Eine Charakterstudie aus d. Reformationszeit, Halle 1897). ²⁾

Enders (Luthers Briefwechsel).

Mende (Fr. v. Sickingen. Progr. d. Annen-Realsch. in Dresden, 1863).

Münch (Fr. v. Sickingen).

Nebe (Denkschrift d. Semin. zu Herborn 1863, 3—24).

Ritsert (Hartm. v. Kronberg, Schr. d. Gustav-Adolf-Vereins No. 7).

Ritter (Evang. Denckmahl d. Stadt Franckfurth, Frankf. 1726).

Seckendorf (Historia Lutheranismi 1692).

¹⁾ Nicht alle auf meine Anfragen mir gewordenen Mitteilungen waren so eingehend, dass in jedem Falle die Identifizierung möglich gewesen wäre. Z. B. sind von XI weit mehr Exemplare vorhanden, als verzeichnet werden konnten; trotzdem glaube ich nicht, dass es sich um andere als die mir sonst bekannt gewordenen Ausgaben handelt. Auch von V dürften mehr Exemplare existieren: manche Bibliotheken scheinen die Schrift nur unter Luthers, nicht auch Cronbergs Namen registriert zu haben.

²⁾ Das auf Grund einer noch nicht veröffentlichten ausführlichen Lebensbeschreibung entstandene Buch ist die neueste Erscheinung der Cronbergliteratur. Eine Kritik habe ich im Theol. Literaturblatt 18 (1897) S. 600—604 veröffentlicht. Eine Geschichte der Familie Cronberg ist vom Freiherrn von Ompfeda zu erwarten.

Spangenberg (Adelsspiegel).

Steitz (Reformator. Persönlichkeiten etc. in der Reichsstadt Frankfurt von 1519-22, Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst, N. F. Bd. IV, 57—174).

Strauss (Ulr. v. Hutten, 4. — 6. Stereotyp-Aufl.)

Thelemann (Füllners Deutsche Blätter 1875, 14—37).

Ulmann (Fr. v. Sickingen).

Virek (Polit. Correspondenz d. Stadt Strassburg).

Bei dem zerstreuten Material, das vielfach erst aufgefunden werden musste, war ich auf das Entgegenkommen vieler angewiesen. Allen, die schriftlich oder mündlich meine Bitten unterstützt haben, sei nochmals an dieser Stelle mein herzlicher Dank zum Ausdruck gebracht. Durch die Darlehnung der Drucke oder sonstigen Quellenmaterials verpflichteten mich die Verwaltungen der Königl. Bibl. in Berlin, Dresden und München, der Herzogl. Bibliothek in Wolfenbüttel, der Universitätsbibliotheken in Giessen, Halle, Rostock und Zürich, der Stadtbibliotheken in Frankfurt a. M., Hamburg und Rndolstadt, durch Uebersendung von Archivalien die Vorstände des Staatsarchivs in Marburg, des Kreisarchivs in Würzburg, der städtischen Archive in Frankfurt und Strassburg. Von einzelnen Gelehrten habe ich für mehrfache Nachweise den Herren Bibliothekar Dr. Ad. Hofmeister in Rostock, Direktor Dr. K. K. Müller in Jena, Pastor prim. Cohrs in Eschershausen und Pastor D. Enders in Oberrad meinen Dank auszusprechen; noch kurz vor dem Abschluss der Einleitung haben die Herren Archivar Dr. Jung in Frankfurt, Stiftsdirektor Pfarrer Dr. Erichson in Strassburg und Bibliothekar Dr. Schneider in Basel durch ihre Bemühungen die Ausgabe gefördert.

EINLEITUNG.

Erster Teil.

Zu Cronbergs Sprache.

In stilistischer Hinsicht ist sie einmal von der Kanzlei beeinflusst. Was Szamatolski in dieser Hinsicht über Hutten ausgeführt hat, trifft vielfach auch auf Cr. zu: Auch bei ihm begegnen der Kanzlei entstammende Wörter und Formeln in Menge. Auch hier die häufige Verwendung von Fremdwörtern, eine dadurch besonders beachtenswerte Erscheinung, dass der Verfasser der lateinischen Sprache unkundig war. Szamatolski äussert Bedenken gegen die alte Auffassung, die dem Humanismus einseitig die Schuld an dem Vordringen der Fremdwörter zuschiebe und die bei der zunehmenden Ausbreitung des römischen Rechts von den Kanzleien ausgegangenen Einflüsse zu wenig beachte: dass die von Cr. gebrauchten Fremdwörter zum grossen Teil unmittelbar aus der Kanzleisprache geschöpft sind, kann keinem Zweifel unterliegen. Daneben hat besonders die deutsche Kirchensprache und eigenes Studium der Bibelübersetzung auf seinen Stil eingewirkt. Ein Urteil über sein stilistisches Können ermöglicht die einschneidende Uebersarbeitung, die Luther mit Cr.'s Schrift an die Bettelorden (IV C, vgl. d. krit. Apparat) vorgenommen hat.¹⁾

Nach diesen Andeutungen wende ich mich dem eigentlichen Zweck des Kapitels zu, einer Erörterung über die formale Seite seiner Sprache und das Verhältnis der Ueberlieferung zu ihr. Cr. bediente sich in seinen Schriften des sogenannten Gemeinen Deutsch und zwar in der mehr

¹⁾ In das Lob Baums, der (Cap. u. B., 202) über Cr.'s Antwort an Luther (V A) äussert, die Schrift müsse „jeden Kenner der Sprache in Bewunderung setzen“ vermag ich keineswegs einzustimmen. Hinsichtlich der stilistischen und überhaupt sprachlichen Mängel seiner Schriften sei im Voraus auf das oben (S. V, Anm. 2) angeführte Programm verwiesen.

oder weniger lokal gefärbten Form der mittelrheinischen Kanzleien.

Betrachten wir zunächst die nach handschriftlichen Quellen abgedruckten Stücke (VII A—G). E und G kommen als Erzeugnisse eines andern (des Frankfurter Pfarrers Meyer) hier nicht in Betracht.¹⁾ Von den übrig bleibenden sind A—C Abschriften eines und desselben Cronbergschen Schreibers, D und F eines Frankfurter,²⁾ dem vermutlich nicht Originalniederschriften Cr.'s, sondern Ausfertigungen seines Schreibers vorgelegen haben. Nirgends liegt also dem Abdruck ein Original zu Grunde. Er kann wohl ein ungefähres, aber kein genaues Bild von Cr.'s damaliger Sprache geben, wofür der Beweis später zu führen sein wird.

Wichtiger ist die Frage nach dem Verhältnis von Cr.'s Sprache zu derjenigen der Drucke oder genauer der Originaldrucke, da die sprachliche Form der Nachdrucke für die vorliegende Untersuchung gleichgültig ist. Wir wissen, wie die damaligen Setzer gewöhnlich mit den Manuskripten verfahren; eine durchgreifende Umsetzung in die ihnen geläufige Drucksprache war die Regel. Gleichgültig standen die Verfasser, selbst Luther — wenigstens in der Zeit noch, der Cr.'s Schriftstellerei zum grössten Teil angehört —, diesem Verfahren gegenüber. Sogar in Fällen, wo Verfasser und Drucker derselben Stadt angehören, hat man ein in hohem Grade eigenmächtiges Vorgehen der letzteren nachgewiesen: es sei an Hans Sachs und die Anfangsjahre von Luthers schriftstellerischer Thätigkeit erinnert. Bei Cr. liegen die Verhältnisse noch besonders ungünstig. In dem sprachlich nahe verwandten Frankfurt gab es damals noch keine Druckerei; überhaupt ist kein Druck, so weit es sich nachweisen lässt, auf mittelrheinischem Gebiet hergestellt worden, sondern die Druckorte gehören dem oberrheinischen und obersächsischen Gebiet an. Aber in den Drucken Cronbergscher Schriften liegt nicht nur eine Umsetzung in die Drucksprache der jeweiligen Stadt vor, sondern die Mitwirkung von Abschreibern hat den Abstand noch vergrössert. Denn wenn wir sehen, dass Cr. nach Frankfurt (VII A—C), Strassburg (X) und Nürnberg (XV) Copien sendet, wenn wir hinsichtlich eines Schreibens die Bemerkung lesen (79, 15), er habe es aus Mangel an Schreibern nicht jedem Kloster und jeder Kirche Frankfurts besonders zusenden können, so liegt die Vermutung nahe, dass wir es mit einer wohl zu berücksichtigenden Gepflogenheit des adligen Herren zu thun haben, dass durchweg auch in die Presse keine selbstgeschriebenen Ausfertigungen, sondern nur Abschriften gelangt sind.

1) G ist eine eigenhändige Niederschrift, E eine von anderer Hand geschriebene Copie.

2) Desselben, der E copiert hat.

Man kann zugeben, dass in diesem Falle bei den vor der Vertreibung gedruckten Schriften Original¹⁾ und Abschrift und ebenso bei einigen nach der Vertreibung veröffentlichten²⁾ Abschrift und Druck einen verwandten sprachlichen Typus gehabt haben: andererseits ist die Möglichkeit nicht zu bestreiten, dass gelegentlich Verfasser, Copist und Drucker in verschiedenen Sprachgebieten zu Hause waren.³⁾ Jedenfalls hat die Auffassung, dass in der Regel Schreiberhände die sprachlichen Verschiedenheiten vergrössert haben, einen Anspruch auf hohe Wahrscheinlichkeit.

Unter diesen Umständen ist von dem Versuch einer Rückumsetzung Abstand genommen und der Text in der Form der verschiedenen Originaldrucke gegeben, um so mehr, da eigenhändige Niederschriften Cr.'s⁴⁾ vor 1537 wenigstens mir nicht bekannt sind.

Die hier erwähnten Originale befinden sich im Stadtarchiv zu Strassburg (AA. 461). Es sind zwei Briefe (samt einem Zettel) an Jakob Sturm, der damals als Strassburgscher Gesandter in Schmalkalden weilte und von Cr. um seine Vermittlung beim Landgrafen Philipp angegangen wird. Selbstverständlich ist der Lautstand von 1537 nicht ohne weiteres auf 1521—25 übertragbar. Trotzdem ermöglichen die Briefe den Nachweis, dass bereits 1522 — vor der Einnahme der Stadt — sein Schreiber (VII A—C) willkürlich zu Werk gegangen ist. Gleichzeitig werde ich den gedruckten Text von VII C heranziehen, um so an einem konkreten Beispiel die obigen allgemeinen Ausführungen zu veranschaulichen.

Cr. bedient sich 1537 des Präfixes *her* — im Sinne von *er* —: *herlangung*, *hergebner*, *hersehnen*, *anhererpt*, *herfent*, *herfordern*, *herpotten*, nur einmal *erfinden*. Dass hier nicht etwa eine später angenommene Eigentümlichkeit vorliegt, ist sicher, da auch die Drucke gelegentlich jene Form erhalten haben (7 Anm. 13 *herinderung*, 104, 6. 7 *herpotten* und *herpietten*,

1) Die Möglichkeit eines wenigstens gelegentlichen Diktierens ist ja freilich auch zu erwägen. In dieser Hinsicht sei aber bemerkt, dass die nachher zu erwähnenden Briefe von 1537 und die Unterschrift unter X eine völlig ausgeschriebene Hand zeigen, die merklich von den unbeholfenen Schriftzügen mancher gleichzeitigen Ritter absticht.

2) Z. B. bei den in Basel geschriebenen und gedruckten (VIII, IX und XV), vorausgesetzt dass Petri nicht das Konzept erhielt.

3) So z. B. vermutlich bei XIV (Nürnberger Schreiber, Zwickauer Drucker).

4) Abgesehen von der Unterschrift unter X.

131, 18 herpotten, 132, 36 herweren). Offenbar hat der Schreiber, der nur die Form er — giebt (erfüllen, Erpiet, erzeugen, ermanung, erkennen, erhalten, zuerkennen), eigenmächtig geändert. 1537 erscheint sowohl altes î wie altes ei nur als en, dagegen beim Schreiber î meist als η, daneben en, ei, î, ¹⁾ altes ei als ei, en, ê. Es ist möglich, dass Cr. sich erst im Laufe der 15 Jahre diese Uniformität angeeignet und 1522 noch mehrfach geschwankt hat, aber mit Wahrscheinlichkeit darf man einen Teil der Schwankungen auf die Rechnung des Abschreibers setzen, zumal Cr. 1537 den Buchstaben η (von der Verbindung en abgesehen) überhaupt nicht verwendet, ²⁾ auch nicht für î, wofür ihn ebenfalls wiederholt der Copist setzt. — Auch die Schwankungen seynnt, seynt, seint (sunt) [1537 nur seynt], Franngfurt, Franndfurt, Franndfort [1537 Frandfort], sie, sue, sy [1537 sie] dürften ähnlich zu beurteilen sein. Folgende graphische Eigentümlichkeiten von 1537 begegnen beim Schreiber nirgends und sind ohne Zweifel ausgemerzt: daß als Pronomen, Artikel und Conjunction, einmal daß (Schreiber das), waß neben waß (Schreiber was), deß neben deß (Schreiber deß), deß, vgl. deß halb), eß neben eß (Schreiber eß), alleß (Schreiber alleß), vnß (Schreiber vnß).

Genauer lässt sich das Verhalten des Druckers zu seiner Vorlage kontrollieren. Mhd. ie: Schreiber meist ie, selten i, Drucker ie (ye). ³⁾ Für î (w) und ue (wê) [beides = mhd. uo] setzt der Drucker û ein, ⁴⁾ für ü und ue (üe) [beides = mhd. üe] ú. ⁵⁾ Für altes î überwiegend ei (gelegentlich en, selten i), für altes ei überwiegend en (daneben ei), für mhd. iu (Schreiber eu [eü] oder ü) eü; ⁶⁾ auch in der II-Klasse der ablautenden Verben tritt letzteres auf: Schreiber Emmbiet, Drucker entbeit. ⁷⁾ Mhd. û (Schreiber u oder au) und mhd. ou (Schreiber au) erscheint gleichmässig als au (aw) ⁸⁾. Gelegentlich tritt für â ô ein (schaf: schöff); nirgends hat der Schreiber, nirgends 1537 Cr. ein solches ô, dagegen jeder der in Frankfurt copierten oder entstandenen Briefe (D—G): ein Beweis, dass hier der Frankfurter Copist von seiner Vorlage abgewichen ist. ⁹⁾ Dass

¹⁾ Selbstverständlich handelt es sich nur um graphische Verschiedenheiten (alzit, zeit, frn, fren).

²⁾ Vielleicht in einem Falle (ewangelij = ewangelij).

³⁾ 1537 i: liben (caro), dinst.

⁴⁾ 1537 u.

⁵⁾ 1537 ü.

⁶⁾ 1537 eu (ew), doch neben eud) vð; einmal trüwlich.

⁷⁾ 1537 zeucht.

⁸⁾ 1537 u (einmal vortrauter) für mhd. û, au (aw) für mhd. ou.

⁹⁾ Auf die andern nachweisbaren Abweichungen gehe ich nicht ein.

der Druck an diesen Stellen a aufweist, erklärt sich daraus, dass ihm in Cronberg hergestellte Copien als Vorlage dienten. Der Umlaut von a (1537 e, aber harterer), o (1537 nicht ausgedrückt) und u (1537 zum Teil nicht bezeichnet) wird genauer durchgeführt.

Auf konsonantischem Gebiet ist bemerkenswert: Jedes *gf* (noch 1537 gern angewendet) wird als *g* gegeben oder durch *cf* ersetzt, mit Vorliebe doppeltes *n* vereinfacht (1537 ist die Vereinfachung fast überall durchgeführt). Gelegentlich zeigt sich allerdings das umgekehrte Verhältnis (*bin* : *binn*, vgl. *wolfen* : *wölffen*, *gewiß* : *gewißß*, *mit* : *mitt*). *p* für mhd. *b* (noch 1537 nahezu regelmässig) wird in *b* geändert (*plenbet* : *bleñbt*); *begreñniß* : *begrebnüß* (1537 *lenpß*, *gehapt*). Für anlautendes *ph* setzt der Drucker *pf* (82 Anm. 16 ist es ausnahmsweise stehen geblieben), für anlautendes *cl* *fl*.

Schliesslich verdient folgendes hervorgehoben zu werden: in der 1. u. 2. Pers. Plur. Ind. Präs. stimmen Schreiber, Drucker und Cr. überein (1. Pers. -en, 2. -ent, Drucker auch -endt); die 3. Pers. endigt 1537 auf -en, beim Schreiber auf -en neben -ent, ja sogar abstene, geene,¹⁾ beim Drucker, der dieses in *gehen* umsetzt, auf -en und -ent (-endt). *sannt Bartholomeus* : *sanct Bartholomeus*, *des Ewangely* (auch 1537 -w-) : *des Euwangelij*, *ewangely* (Acc.) : *euangelium*, *Cristus* (1537 *Ch-*) : *Christus*, *des Herrn Cristus* : *des herren Christi*, *Reminniscere* : *Reminiscere* (*Remeniscere* 78, 15 wohl ein Versehen des Schreibers). Der Infinitiv *bestene* (85, Anm. 5) für *bestene* (1537 *zuworstene*) lässt vermuten, dass der Druck (und ebenso die aus derselben Offizin hervorgegangenen Drucke VIII 2 und X) in Strassburg hergestellt worden ist.²⁾

Hier lasse ich den Vergleich mit Copien und Druck fallen und stelle zum Schluss die bislang nicht erwähnten sprachlichen Besonderheiten der Briefe von 1537 zusammen: *domit* neben *darmit*, *dohine*; *mantag*. *herjnn* (*hierinn*), *hülff* (*auxilium*). *dinst* neben *thinen*, *vorderben* neben *vorterben*, *hinfürter*, *be-thorrend*, *nur vnder*; *eimmal dag* (Tage). *thodts* (Gen.), *ich bidt*, *clendt* neben *lauffrid*; *gutß* neben *guts*. *vnderthenigent* (neben *vndertheniglich*), *barmherzigent*; *eitonich*. *jofer*, *perschonlich*, *Schmalkallen*; *ll* : *vill*, *dazumall*, *mittell*, *handell*. — Substant.: *finder* neben *find*, *in der nehen*, *dinst* in Höflichkeitswendungen (*meyn willig dinst zuvor*) als Neutrum. Pronomina: *dijffer*, *deuen* (*quem*), *mit iunc* (*secum*), aber pluralisch mit *sich*, *in* (*iis*), *meyn* neben *meynem*, *wellicher*, *selbert* (*ipse*, auch 10, 9 erhalten). Verba: *praçht* (*gebracht*);

¹⁾ Vgl. auch S. 3 Anm. 7 ruffende und bittende.

²⁾ Diese Vermutung hat inzwischen Hr. Dr. J. Luther von d. K. Bibl. in Berlin bestätigt, der ihn auf Grund der Lettern „mit positiver Sicherheit“ Joh. Schott zuweist.

ich werd; ich sum, 3. Plur. besummen, Part. kommen; 3. Sing. stehet, Prät. stunt; Ind. Prät. ich liße; Plur. sollen, solt, sollen; 3. Plur. mugen, Conj. ich mug; vormugen, möglich; 1. u. 3. Sing. wiß, aber wiß, jr wollent, Part. wollen; Inf. vffzuzigen mit Accus. (hinzuziehen, vorzuenthalten) neben sich vorzehen mit Gen. — vor- überwiegt ver-, in- (einmal en-), -nuß. Im Accus. die vffgehabne nutzung neben durch die heylmachenden thür. Wortgebrauch: ring (gering), rugflich (ruhig, vgl. 4, 23 rüg). Vgl. auch 149, Anm. 1.

Das in diesem Abschnitt zusammengestellte Material ermöglicht einigermaßen ein Urteil über die überhaupt von den Offizinen vorgenommenen Aenderungen. Es zeigt ferner, dass Cr.'s Sprache sich bis 1537 in mehrfacher Hinsicht geändert und zwar vorzugsweise vereinfacht hat. Gleichwohl sehen wir ihn auch noch 1537 in vielen dialektischen (gelegentlich auch subjektiven) Eigentümlichkeiten befangen: in graphischer und lautlicher Hinsicht, auf dem Gebiete der Formenlehre, der Syntax und des Wortgebrauchs. Irgend welche unmittelbare Beeinflussung in sprachlicher Hinsicht durch Luther läßt sich nicht nachweisen. Von Luther trennt ihn auch 1537 noch eine weite Kluft. Jener würde bei einer etwaigen Umarbeitung der beiden Briefe vermutlich nicht weniger die Feile angelegt haben als 1522, wo er den Brief an die Bettelorden einer Umschrift unterzog.

Zweiter Teil.

Einleitung zu den einzelnen Schriften.

I. Sendbrief an Kaiser Karl V.

1. Gyn hüpfich Cristenliche | vnd Götliche erinnerung vnd warnung, | so Kayserlicher Maiestat vō ennem | jren [lies jrer] Kayserlichen Maiestat ar | men Reiterlyn, vnd vn | derthenigem diener | beschicht. — Hierunter ein Holzschnitt (b. 91, h. 93 mm.): links der Kaiser mit Krone und Scepter, vor ihm kniet ein Ritter, in der Rechten ein Barett, die Linke zur Huldigung ausgestreckt; hinter dem Ritter steht sein Pferd. O. O. u. J. (Strassburg, Joh. Prüss. Beendigung der Drucklegung spätestens Anfang 1522). 6 Bl., d. l. Bl. leer. Signat. A ij, A iij, Aiiij. 4°. = Weller 2015. Dem Abdruck Müncchs (II No. 112) liegt nicht, wie Weller angiebt, 1, sondern 2 zu Grunde. Hier ist der Text nach 1, dem von Cronberg selbst veranlassten Druck, gegeben worden. Exempl. in Basel, Ulm u. Zürich (Kant.-B.).

2. Ohne von Cronbergs Absicht einer Veröffentlichung zu wissen, haben etwa gleichzeitig zwei seiner sächsischen

Freunde den Sendbrief an den Kaiser, zusammen mit dem an Sickingen, in die Presse befördert. In dieser Hinsicht ist folgendes zu bemerken. Am 2. November 1521 übersandte Cr. dem kursächsischen Marschall Hans von Doltz Copien der beiden genannten Schriften (Seckendorf I 225^b). Er und Bernhard von Hirschfeld liessen sie infolge einer zufälligen Anregung, die ihnen ein kurz darauf eintreffender Brief gab, drucken und widmeten die Ausgabe dem Absender jenes Briefes, Joachim Marschall zu Pappenheim, einem entfernten Vetter des bekannten Ulrich von Pappenheim. Die Herausgeber haben dem Abdruck einen drei Seiten (a 1^b — a 2^b) füllenden, hier fortgelassenen Brief an den Marschall vorangeschickt. Letzterer hat sich in seinem Donnerstag nach Martini (14. November) aus Nürnberg abgeschickten Brief beklagt, dass von jenen das beim Abschied von Worms gegebene Versprechen der „zuschidinnß newer außgangner schrifften vnd gutgründiger lahre Doctor Martini Luthers“ immer noch nicht erfüllt sei. Sie verwahren sich dagegen, dass die Zusage aus Misstrauen gegen die Beständigkeit seiner noch jungen evangelischen Ueberzeugung unterblieben sei; sie hätten vielmehr seinen Aufenthaltsort nicht erfahren können und im übrigen geglaubt, die neueren Veröffentlichungen würden infolge des Buchdruckes auch ohne ihr Zutun ihm zukommen. Um aber zu zeigen, dass sie keine leeren Entschuldigungen vorbrächten, und zugleich aus christlicher Nächstenliebe sendeten sie ihm „Copien¹⁾ zweyer . . . schriben des edeln vnd ehrnhesten Hartmudts von Cronbergs . . ., als nemlich, Eine an Romisch keyserlich Maiestat vnsern aller gnedigsten herren, vnd die andere an seinen vettern hern Franciscum von Sickingen außgangen²⁾ sein sollen“. Sie fügen hinzu, die beiden, vor wenigen Tagen ihnen zugesandten Schriften hätten bei vielen Gelehrten und Laien (denen die beiden sie gezeigt hatten) Beifall gefunden wegen des „christlichen, treumeinenden Herzens“ und des „adelhaftigen Gemüts“, das sich darin bekunde. Die Subscription des Briefes lautet: Datu zu der Lochow am ersten son= | tage des Advents (1. Dec.) Anno domini M. D. Xxi. || Hans von Doltz vnd | Bernhardt von Hirschfeld.

¹⁾ Die Drucklegung der beiden Schriften (vermutlich nach den zurückbehaltenen, ihnen selbst zugegangenen Ausfertigungen) und des voranstehenden Briefes erfolgte wohl gleich darauf. Die Annahme einer Uebersetzung durch Doltz und Hirschfeld habe ich bereits früher zurückgewiesen, Theol. Literaturbl. 18, 601.

²⁾ Hier s. v. w. „den Adressaten übersandt“. Eine Anspielung auf den von Cr. veranlassten Druck der Schrift an den Kaiser ist hierin nicht etwa zu suchen; die andere Schrift ist überhaupt nicht von Cr.'s Seite veröffentlicht worden.

Titel des Druckes: Des Edeln vnd Ehrnvesten
Hart= | mudts von Cronberg hwen | Brieff, Eyner an
Römische Kayser= | liche Maiestat, vnd der ander an | Franciscus
von Sicin= | gen seinen vettern, der | gotlichen vñ Guan= | geliche
ler vnd | warheit | vnd | gemeiner | Christenheit zu | furderung
geschriben. || Ein s̄r̄iff̄t v̄o Hausen v̄o Dol̄sch: | vund
Bernhardt von Hirßfeldt an Joachim | Marschalck zu Pappen-
heim 2c. auß= | gangen wie folget. — O. O. u. J. (Melchior
Lotter d. Jüngere in Wittenberg). 10 Bl. Signat. a ij, a iij,
b, b ij, b iij. 4°. = Panzer II 1138, Weigel-Kuczynski 535;
denselben Druck meint Weller 99S, vgl. d. Berichtigung S. 455.
Exempl. in Berlin, Dresden, Frankfurt (G. Freytagb.), Giessen,
Göttingen, Greifswald, Halle, Heidelberg, Jena, München,
Nürnberg (Germ. Mus. [doppelt] u. Scheurl'sche B.), Strassburg,
Wernigerode, Wolfenbüttel, Zwickau. Die Schrift an den
Kaiser umfasst a 3^a — b 2^a (einschliesslich).

Wann ist die Schrift entstanden? Spangenberg (II 48^b)
behauptet, als Karl V. von den Papistischen zum Wormser Edikt
beredet sei, hätte Cr. ihm seinen Dienst aufgesagt und 1522
sein Schreiben an den Kaiser und ein anderes an die Bettel-
orden verfasst. Die erste Behauptung ist richtig;¹⁾ die zweite,
wenigstens hinsichtlich der Entstehungszeit der Schrift an den
Kaiser, falsch. Es liegt nur ein Rückschluss vor aus dem
bekannten Brief Luthers vom Ende Februar oder Anfang März
1522 (Erl. A. 53, S. 120), wo dieser bemerkt, er habe Cron-
bergs Schrift an den Kaiser und die an die Bettelorden mit
grosser Freude „erfahren und gelesen.“²⁾ Bogler (10) spricht

¹⁾ Vgl. Luther an Melanchthon am 12. Mai, von der Wart-
burg (Enders III No. 432): Hartmannus Cronenbergius renun-
tiavit Caesari stipendium 200 aureorum nummorum, nolens
servire ei, qui impios istos audiat. Der Zusammenhang zeigt,
dass das Edikt Cr. zu dem Schritt veranlasst hatte. Uebrigens
bezog sich die Renuntiation nur auf die Aufkündigung
des ihm von Karl V. ausgesetzten Jahresgehalts; als Mitinhaber
des Reichslehens Cronberg blieb er nach wie vor „ein Diener
Kaiserlicher Maiestät“, wie er sich selbst bezeichnet mit Be-
zug auf die Zeit, wo Sickingens Zug gegen Trier bevorstand
(Supplication an d. Reichsregiment, Marb. Archiv, 4^a).

²⁾ Luther hatte offenbar Copien zugesandt bekommen;
wenigstens kann der Brief an die Bettelorden (IV C), da der
mitgedruckte Brief an Köbel (IV D) erst vom 6. März 1522
datiert ist, noch nicht gedruckt gewesen sein. Ich glaube
auch nicht an eine Zusendung durch Cr. selbst, eine mehrfach
geäusserte Vermutung. Denn Cr. beginnt mit der Niederschrift
seines Briefes an Luther (VA), bevor Luthers Schreiben ein-
getroffen ist, und nimmt auch keinerlei Bezug auf eine der-

sich folgendermassen aus: „Wir haben schon erwähnt, dass Hartmuth während desselben (des Reichstages von Worms) dem Kaiser eine Schutzschrift für Luther übergeben haben soll (Bezieht sich auf S. 3, wo übrigens nur von Cronbergs „Eintreten“ beim Kaiser für Luther erzählt wird). . . . Es ist keineswegs unwahrscheinlich, dass wir es in diesem Briefe (an den Kaiser) mit einer Umarbeitung und Erweiterung der Hartmuthschen Schutzschrift zu thun haben“. Ich weiss nicht, worauf die Erwähnung der angeblichen „Schutzschrift“ sich gründet, und möchte vorläufig in der Angabe einen Anachronismus¹⁾ sehen. Der Gedanke an eine Umarbeitung und Erweiterung ist auch deshalb zurückzuweisen, weil Doltz und Hirschfeld dem mit ihnen in Worms gewesenen Pappenheim etwas ganz Neues zu bieten glauben.

Fest stehen zwei Daten: die Versendung der Copien der Schriften an den Kaiser und an Sickingen erfolgte am 2. November, die Beendigung der letzteren Schrift am 13. Oktober. Mit hoher Wahrscheinlichkeit darf man etwa gleichzeitige Abfassung annehmen. Die Uebereinstimmungen sind zu auffallend; Cr. schreibt bei dem einen Brief den andern zum Teil einfach ab.²⁾ Nur die Priorität kann fraglich sein. Augenscheinlich ist die Beeinflussung des Kaisers für Cr. die Hauptsache; auch in dem Schreiben an Sickingen ist sein Blick fast unablässig auf jenen gerichtet. Das könnte dafür sprechen, dass der Brief an den Kaiser zuerst niedergeschrieben worden ist.

Dass Cr. zu der Zeit, als Doltz die Copien empfing, bereits Ausfertigungen beider Schriften versandt hatte, darf als sicher angenommen werden.³⁾ Ebenso, dass Cr. in dem an den Kaiser gesandten Schriftstück offen sich als Absender genannt hatte; Doltz und Hirschfeld hätten sich durch ihre

artige Sendung; erst im Laufe der Abfassung trifft Luthers Brief ein. Dass Cr. erst die beiden Schriften gesandt und sich dann, ohne eine Zeile von Luther erhalten zu haben, nochmals zum Schreiben niedergesetzt hätte, ist wenig wahrscheinlich. Vermuthlich war die Zusendung durch einen von Cronbergs sächsischen Freunden erfolgt. Auch die Bemerkung in einem Brief an Doltz u. Spalatin (vgl. XXII Anm. 2), Luther hätte ihm geschrieben und er geantwortet, spricht für die obige Auffassung.

¹⁾ Ein solcher liegt auch bei Spangenberg (II 48^a) vor, der behauptet, Cr. hätte Sickingen seine Schrift „in weerendem Reichstage“ zugeschrieben. Bekanntlich trägt die Schrift an Sickingen das Datum des 13. Oktob.

²⁾ Vgl. z. B. 2, 1—3 mit 15, 12—15; 6, 6—10 mit 14, 25—30 und 15, 2—4; 6, 16—19 mit 14, 5—8; 6, 24—27 mit 15, 5—11.

³⁾ Vgl. das S. XV erwähnte aufgangen sein sollen.

Veröffentlichung eines groben Vertrauensbruches schuldig gemacht, wenn sie ihrerseits hiervon nicht überzeugt gewesen wären.¹⁾ Ebenso sicher ist, dass Cr. am 2. November den sächsischen Freunden von seiner Absicht, eine anonyme Ausgabe der Schrift an den Kaiser zu veranstalten, noch nichts mitgeteilt hatte, dass er diesen Plan vielmehr erst später gefasst hat. Vermutlich hat er es nachträglich für angemessener gehalten, der Oeffentlichkeit gegenüber — handelte es sich doch um seinen ersten schriftstellerischen Versuch — seinen Namen zu unterdrücken.²⁾ Vielleicht hat er auch, wie schon mehrfach vermutet worden ist, den damals in der Nähe des Kaisers befindlichen Sickingen (vgl. die Einleitung zu II) um Uebermittlung gebeten.³⁾

Wenn Cr. später (125, 2) sagt, er habe dem Kaiser „öffentlich“ geschrieben, so wird man am ungezwungensten dies „öffentlich“ im Sinne von „offen“ verstehen („öffentlich“ in der älteren Sprache sowohl „palam“ wie „publice“) und an die Uebersendung einer schriftlichen, offen seinen Namen tragenden Ausfertigung denken. „Oeffentlich“ passt nicht recht auf die Ausgabe 2, da sie ohne sein Zutun erschien, auch nicht auf 1, wenschon die auf dem Titelholzschnitt dargestellte Rittergestalt porträtähnlich sein mochte.

Das Sendschreiben ist eins jener vielen Erzeugnisse der religiös-nationalen Richtung, die auch nach dem Edikt von Worms die Hoffnung auf die Gewinnung des weltlichen Oberhauptes nicht aufgeben wollte. Der anfängliche Zorn über das Verhalten des Kaisers ist einer ruhigeren Betrachtungsweise gewichen.⁴⁾ Die Hoffnung, dass durch die Macht der Ueber-

1) Ich zweifle nicht, dass Cronbergs unter der Schrift an den Kaiser in der Wittenberger Ausgabe stehender Name schon unter der den Herausgebern zugegangenen Copie stand.

2) In allen späteren Schriften bekennt sich Cr. als Verfasser.

3) Dass er sie persönlich überreicht habe, wie Nebe (6) anzunehmen scheint, ist ganz ausgeschlossen. Auch Hutten lässt 1520 ein Klagschreiben an den Kaiser durch Sickingen übermitteln (Strauss 326).

4) Das schon von Seckendorf (I 225^b) als bemerkenswert bezeichnete Duzen des Kaisers, das in Uebersetzungen lateinischer Originale häufiger begegnet (vgl. z. B. Hutten, ed. Böcking I 371, 32, II 47, 25), schmeckt in einer deutsch abgefassten Schrift dieser Art nach einer noch etwas gereizten Stimmung, trotz aller sonst an den Tag gelegten Ehrerbietung. Man kann sich dieses Gefühls um so weniger erwehren, da Cr. sich gegenüber Leo X. und Hadrian VI. dieselbe Anrede gestattet hat. Sickingen wird als Freund und Verwandter geduzt. Mit Ihr redet er Walther v. Cr., Jakob Köbel, Spalatin und Luther an, ebenso einen Gegner, den Pfarrer Peter Meyer.

redung und Sickingens Unterstützung doch noch etwas zu erreichen sei, macht den 33jährigen Mann zum Schriftsteller.¹⁾

II. Sendbrief an Franz v. Sickingen. (S. 9).

1. Der unter I als 2 verzeichnete Druck. In ihm fällt die Schrift b 2^b — c 2^b, die letzte halbe Seite ist leer.

2. Die im folgenden aufzuführende zweite Ausgabe ist so entstanden: Joh. Schwebel aus Pforzheim gab 1522 den Sendbrief Sickingens an Diether von Handschuhsheim heraus mit einer Widmung an den Junker Georg Luthrummer in Pforzheim, die von der Eberburg am andern Tag Petri und Pauli (30. Juni) 1522 datiert ist; mehrere Nachdrucke folgten.²⁾ Einen dieser Drucke hat dann Joh. Grunenberg in Wittenberg aufs neue abgedruckt und das Sendschreiben Cronbergs an Sickingen (nach der Lotterschen Ausgabe, oben No. 1) angehängt.³⁾ Den Grund für die Zusammenschweissung gerade dieser Schriften gab ersichtlich die Person Sickingens, der einmal der Verfasser, das andere Mal der Empfänger ist. Wer die Ausgabe veranlasst und den Lotterschen Text einer Durchsicht unterworfen hat, lässt sich nicht feststellen. In zeitlicher Hinsicht ist erwähnenswert, dass Cr. am 14. August 1522 (Enders III No. 568) Luther einen Druck von Sickingens Schrift an Handschuhsheim sendet; damals also ist — nach Cr.'s Ansicht — diese Schrift in Wittenberg noch gar nicht bekannt gewesen. Das Erscheinen der Grunenbergschen Ausgabe ist somit vermutlich ziemlich weit in die zweite Hälfte des Jahres hinabzurücken.⁴⁾

Titel des Druckes: *Synn Sendbrieff, so | der Edel vnd Ernuest Franciscus von | Sickingen, seinem Schwebel, dem | Edlen vnd Ernuest Juncker | Diethern vñ Handschuchshheim | zu vnterrichtung etlicher Nr | tikel Christlicheß glau | bens, fürßlingen |*

¹⁾ Aus Cronbergs näherem Bekanntenkreis ist hier ausser dem schon erwähnten Hutten (vgl. auch Strauss 402. 404) Jakob Kübel aus Oppenheim zu nennen, der eine — gereimte — Ermahnung an den Kaiser richtete (Weller 1319. 20).

²⁾ Einen Abdruck unter Benutzung sämtlicher (darunter mehrerer noch unbekannter) Ausgaben wird das V, Anm. 2 genannte Programm bringen.

³⁾ Also Schwebel hat sein Vorwort nicht erst für die Grunenbergsche Ausgabe abgefasst, wie irrtümlich schon Schwebels Sohn behauptete (in der vita Schwebelii, gedr. in d. Centuria epist. theol. ad Schwebelium).

⁴⁾ Das Vorhandensein der Wappen auf dem Titelholzschnitt würde für Beendigung des Druckes noch vor dem Herbst sprechen, wenn v. Dommers Hypothese (zu No. 264 der Lutherdrucke) das Richtige treffen sollte.

zu geschickt | hatt. || Missine Hartmuts | von Cronenberg an
 Franciscu | von Sickingen. || Wittenberg | Anno M. D. xxi. —
 Titel in einer Cronenbergschen Holzschnitteinfassung, der-
 selben, die v. Dommer, Lutherdr. S. 235 No. 70 A (vgl. auch
 Strobel, Neue Beitr. II 1, 118) beschrieben hat. Die Schrift
 an Sickingen umfasst b 3^a (von der Mitte) — c 2^b (7 Zeilen,
 der Rest der Seite ist leer). 10 Bl.; Signat. A ij, A iij, B,
 B ij, B iij, C. 4^o. = Panzer II 1514, Weigel-Kucz. 2513, Goedeke
 Grundr. II² S. 233 No. 3^c (vgl. Heyses Bücherschatz 595).
 Abdruck und zwar nach 2 in Schwebels deutschen Schriften
 I (Zweibrücken 1597) 51 ff., danach Münch II No. 99. Exempl.
 in Berlin, Dresden, Göttingen, Halle, Jena, München, Rudol-
 stadt, Wernigerode.

Als Cronberg (am 13. Oktober 1521) den Brief an Sickingen
 abschloss, war dieser seit einigen Monaten durch den Feldzug
 an der Maas dem Kreise der Ebernburg entrückt. Zwischen
 dem 20. und 26. September war er nach der vergeblichen Be-
 lagerung von Mezières über die Maas zurückgegangen, bald
 nachher wurde er persönlich vor den Kaiser beschieden
 (Näheres Ulmann 221 f., 223, 226 nebst Anm. 2). Offenbar
 hielt Cr. den Augenblick für gekommen, gleichzeitig mit dem
 Kaiser den Freund und Verwandten zu ermahnen, dem sich
 jetzt die Gelegenheit bot, durch persönliche Einwirkung auf
 den Kaiser das nachzuholen, was er durch seine unentschlossene
 Haltung vor und seit einem halben Jahre versäumt hatte.
 Aus dieser Stimmung heraus scheint der Brief abgefasst zu
 sein. Im übrigen vgl. die einleitenden Bemerkungen zu I.

III. Sendbrief an Walther v. Cronberg. (S. 18).

Eine das Datum des 6. Nov. 1521 tragende Copie der
 Walther v. Cronberg, dem Komthur des Deutschordens in
 Frankfurt und Bruder seines Schwiegervaters Philipp v. Cron-
 berg, gewidmeten Schrift sandte Cr. am 30. November an
 Doltz (Seckendorf I 225^b). Die einzige, mir bekannt gewordene
 Ausgabe ist von Cr. selbst veranstaltet. Der Druck, der ebenso
 wie der von I 1 Joh. Prüss in Strassburg übertragen wurde,
 dürfte bald nach dem andern, also etwa im Anfang 1522, er-
 schienen sein.

Titel: Ablennung des vermein | lichen vnglimpffs so
 dem Audechtigen Hoch | gelerten vnd Cristenlichen vatter Doctor |
 Martin Luther Augustiner ordens. 2c. | von vielen zugelegt, in
 dem das er vn | fern vatter den Pabst ein Vicarj | des Teuffels
 vnd Antecristis | 2c. genant hat. — Hierunter ein Holzschnitt
 (b. 72, h. 83 mm): Walther v. Cr. in der Tracht des Deutschordens
 unterredet sich mit dem in Rittertracht abgebildeten Hart-

muth. Auf der Rückseite des Titelblattes ein anderer Holzschnitt (b. 73, h. 117 mm): zwei mit Schwert und Fahne versehene Wächter halten Wache auf einem Turme. 10 Bl., d. l. Seite leer. O. O. u. J. Signat. a ij, a iij, b, b ij, b iij, b iiij. 4°. = Weller 2014. Bislang nicht wiedergedruckt; ein längerer Auszug in modernisierter Form bei Bogler S. 77 f. Exempl. in Basel, Dresden, Wolfenbüttel, Zürich (Stadt- u. Kantonsb.)

Ad. Baum spricht S. 13 Anm. 5 von einer Ausgabe mit dem Titel „Ablehnung von Unglimpf“, die er ausdrücklich als von der Wellerschen verschieden bezeichnet. Sollte diese wirklich existieren,¹⁾ so würde es sich höchstens um einen Nachdruck handeln können.

Cr. will den Nachweis führen, dass Luther mit Recht den Papst einen Vikar des Teufels und Antichrist genannt hätte. In der Schrift an den Kaiser hat er selbst diese Bezeichnung gebraucht (S. 4, Z. 1 v. u.); vielleicht hatte Walther gerade an dieser Stelle Anstoss genommen und Hartmuth bei einer Aussprache darüber das in der Einleitung (18, 9) erwähnte Versprechen gegeben. Die Bemerkung (18, 18), er schreibe „aus herzlicher Liebe zu allen Menschen“, zeigt, dass die Veröffentlichung von vornherein beabsichtigt war. Der Umfang und die Weitschweifigkeit der Schrift erklären sich aus dem herzlichen Verlangen, den einflussreichen Verwandten auf die Seite der Anhänger Luthers hinüberzuziehen; dass dem Verfasser die Fähigkeit einer knapperen Fassung und abgerundeteren Darstellung damals noch gefehlt habe, muss ich bestreiten.²⁾ Cr. hatte die Macht seiner Beredsamkeit überschätzt; er gewann den Komthur ebensowenig für die Reformation, wie einige Jahre später (1526) ein anderer fränkischer Adliger, Friedrich Herr zu Heideck, durch seine „Christliche Ermahnung“ den Deutschordensmeister Walther von Plettenberg.

IV. Drei (vier) Christliche Schriften (S. 32).

Die Drucke 1—3 umfassen folgende Schriften: A. An Papst Leo X., spätestens Anfang Dezember 1521 abgefasst,³⁾

¹⁾ Die Behauptung geht wohl auf eine ungenaue Katalogangabe zurück.

²⁾ Hinsichtlich dieser Annahme sei auf Theol. Literaturbl. 18, 601 verwiesen, wo ich mich ebenfalls gegen die Hilfs-hypothese, die eine Umarbeitung von I und II durch andere annimmt, ausgesprochen habe. Cr. tritt im gereiften Mannesalter in die publizistische Thätigkeit ein; irgend welche erhebliche Entwicklung in seinem schriftstellerischen Können ist während der kleinen Spanne Zeit, der seine Leistungen angehören, nicht wahrnehmbar.

³⁾ Also wahrscheinlich als nächste Schrift nach der an

da nach der Ueberschrift Cr. vor der Absendung die Nachricht von dem (am 1. Dez. erfolgten) Tode des Papstes zukommt. B. An die Einwohner von Cronberg, vor dem 6. März 1522 entstanden, denn auf diesen Tag fällt die Abfassung des Stückes D, das B voraussetzt (vgl. D). C. An die Bettelorden, Samstag nach conversionis Pauli (25. Januar) 1522 niedergeschrieben. D. An Jakob Köbel, den Stadtschreiber und Buchdrucker in Oppenheim, Donnerstag in der Fasten (6. März) 1522 als Begleitschreiben zu einer Copie von B abgeschickt.

2 und 3 sind Nachdrucke von 1; über die Heranziehung der Lutherausgaben (Witt., Jen.) bei C siehe Näheres S. XXV ff.

1. Drey¹⁾ Christliche schrift | des Edlen vñ
Erneuere | Hartmudts vonn Cro= | nenberg. | Die erst
an Pappst Leo | des namens den he= | henden. | Die
ander an die ein= | woner zu Cronen= | berg. | Die
dritte an die Bettel orden. | Die vierd an Jacoben Köbeln. |
Wittenberg. — O. J. (Melchior Lotter d. Jüngere in Witten-
berg). Die Drucklegung ist wohl im zweiten Viertel des
Jahres 1522 erfolgt;²⁾ Luther (vgl. seinen Brief an Spalatin.
Enders III No. 499 und meine Ausführungen darüber S. XXV)
hat offenbar am 24. März noch nichts davon gewusst. Titel
in einer Holzschneiteinfassung, = v. Dommer, Lutherdr. S. 237,
No. 75 A, 16 Bl., d. Rücke. d. Titelbl. u. d. l. S. leer. Signat. A ij,
C ij (im Münchener Exemplar A ij, eine Presskorrektur),

Walther. Letztere wird an mehreren Stellen stark aus-
geschrieben: 34, 19—22 = 25, 10—12; 34, 26—32 : 22, 35—23, 4;
35, 4—7 : 26, 15—17.

¹⁾ Nach 1 hat im folgenden Jahrhundert (Marburg 1642)
J. C. Dieterich einen Neudruck der Schrift an die Einwohner
von Cronberg und des Briefes an Köbel, der vorangeschickt
wird, veranstaltet: Ein Mißiue | Des Weiland WolEdlen
vnd Geßrengen | Hartmudts (sic) von Cro= | nenberg, | An |
Seine Cronbergische Buterthanen, | Exempl. in Giessen.
Das Bürgermeister und Rat von Cronberg gewidmete Buch
verfolgt ebenso wie Dieterichs Neudruck des Lutherschen
Missives (vgl. S. XXVII) den Zweck, die Gestalt Cronbergs
gegen die Katholisierung der Stadt herauf zu beschwören.

²⁾ Zu bemerken ist, dass allerdings weder Cr.'s Brief an
Doltz und Spalatin vom Dienstag nach Palmarum (15. April),
noch ihre Antwort vom Freitag in der Osterwoche (25. April),
abgedruckt bei Schlegel, vita Spalatini, S. 204 u. 206, auf den
Druck Bezug nimmt. Auch Cr.'s Brief an Doltz vom 29. Mai
und der Spalatins an Doltz vom 8. Juni helfen nicht weiter,
doch besitzen wir von beiden nur die abgerissenen Notizen
Seckendorfs (I 225^b und 226^a).

B, B ij, B iij, C 2c. bis D iij. 4°. = Weller 2016, Weigel-K. 536. Spätere Abdrucke (allerdings nicht auf die Originalausgabe, sondern 3 zurückgehend) sind S. XXVI verzeichnet. Exempl. in Augsburg; Berlin, Dresden, Frankfurt (G. Freytagb.), Giessen, Göttingen, Halle, Hamburg, Heidelberg, Jena, München, Schaffhausen (Stadt b.), Wernigerode, Wolfenbüttel, Zürich (Stadt b.), Zwickau.

2. Drey Christli | che schrifft des Edlen | vnd ermueßen Hartmündts von Cronberg | Die erst an Pa | pst Leo des namens | den zehenden. | Die ander an die ein | woner zu Cronenberg | Die dritte an die bettel orden | Die vierd an iacob Robeln (sic). | Wittenberg.¹⁾ — 8°. 24 Bl., das 1. Bl. u. d. Rückseite d. vorhergehenden Bl. leer. Sign. A ij, A iij, A iiij, A v, B, B ij 2c. bis B v, C 2c. Am Schluss: ¶ Gedruft zu Sträßburg durch Martinum | Flach Anno domini. M. D. xxij. Um den Titel 4 schmale, zusammenhanglose Leisten, die untere 65×19, die obere 65×14, die dazwischen gelegten Seitenleisten ca. 73×13 mm. Die untere ist zum Teil (horizontal) schraffiert und zeigt drei Putten; zwischen der mittleren und der linken ein Schild mit zwei Querbalken, zwischen der mittleren und der rechten ein solcher mit drei übers Kreuz liegenden Zwiebelpflanzen. In der oberen, vertikal schraffierten Leiste zwei phantastische Vogelgestalten. Die linke Seitenleiste enthält auf weissem Untergrunde ein mit dem Knauf nach unten gekehrtes Schwert und zwei Stäbe, die drei Teile in Form des Andreaskrenzes zusammengebunden. In der rechten, schwer zu beschreibenden eine Eule. — Die Ausgabe ist bislang unbekannt; Weller 3368 meint sie offenbar, aber seine aus einem Butsch'schen Katalog übernommenen dürftigen Angaben sind unbrauchbar, ausserdem ist die Ausgabe an ganz falscher Stelle (unter 1525) verzeichnet. Exempl. in Frankfurt (G. Freytagb.) u. Wolfenbüttel.²⁾

3. Hier Christliche schrifft des Edle | vnd Ermueßen Hartmündts von Cronenberg. | Die erst an Pappst Leo des | namens den zehenden. | Die ander an die inwoner | zu Cronenberg. | Die drit an die Bettel | orden. | Die vierd an Jacob | Robeln. | Wittenberg. — O. O. u. J. (1522; in Nürnberg?). 16 Bl., d. Rückseite d. Titels u. d. 1. Bl. leer. Signat. A ij, A iij, B 2c. bis D iij (die Seite C iij trägt keine Bezeichnung). 4°. = Panzer II 1511 (mit falscher Angabe d.

¹⁾ Die gesperrt gedruckten Stellen bedeuten bei dieser Ausgabe Rotdruck.

²⁾ Der Nachdruck ist für die Strassburger Druckersprache von besonderem Interesse; ausserdem insofern, als die Zahl der reformationsfreundlichen Strassburger Drucke von 1522 mit dem Namen des Druckers nur gering ist (Ad. Baum, 13 zählt deren 3 auf, der obige fehlt).

Blattzahl), Weigel-K. (Supplem.) 3071. Exempl. in Augsburg, Berlin, Dresden, Giessen, Hamburg, München, Nürnberg (Scheurl'sche B.), Strassburg, Wolfenbüttel, Zwickau.

Zu einem Exkurs nötigt C. Vorher zu den 4 Briefen noch einige Einzelbemerkungen.

Zu A: Nur der Vollständigkeit wegen sei eine frühere, aus ungenügender Kenntnis der Schriften Cr.'s hervorgegangene Hypothese erwähnt (vgl. Nebe 9, Anm. 2), wonach der Brief an Leo mit dem an Hadrian identisch sein soll; Cr. hätte vor der Drucklegung an Stelle des inzwischen verstorbenen Leo den Namen Hadrians eingesetzt. Die in beiden Papstbriefen (S. 35f. u. 120) vertretene Forderung der Türkenmission ist von besonderem Interesse; ob hier indessen eine selbständige Anregung vorliegt, wie Plitt (Einl. in d. Augustana I 324) annimmt, scheint bei dem sonst so wenig originellen Schriftsteller wenigstens zu bezweifeln.

In B wendet sich Cr. zuerst an das Volk. Die an seine Unterthanen gerichtete Ermahnung zeigt den Verfasser noch stark in der Theorie befangen: im Laufe der nächsten Monate aber sehen wir ihn einen bedeutsamen sozialen Gedanken in die Praxis übersetzen (vgl. zu VI). Die Schrift ist vor der Zeit abgefasst, wo Oekolampad die Kaplanstelle auf der Ebernburg antrat; dass die von diesem vorgenommene und auch von Hartmuth gebilligte Umgestaltung des Burggottesdienstes (Verlesung der Episteln und Evangelien in deutscher Sprache) alsbald nach Cronberg übertragen wurde, darf als wahrscheinlich gelten.

Zu C: Die häufig begegnende Bezeichnung „An die vier Bettelorden“ findet sich erst in den Lutherausgaben. Dass Cr. sämtliche Bettelorden gemeint hat, ist sicher; ebenso wahrscheinlich aber, dass das Schreiben zunächst durch das ihm vor Augen liegende Treiben der drei in Frankfurt vertretenen, der Karmeliter, Franziskaner und Dominikaner, hervorgerufen ist. Der Versuch, die von anderer Seite leidenschaftlich bekämpften Bettelorden durch eine „brüderliche Ermahnung“ zu gewinnen, war wohl noch nicht gemacht worden (vgl. Nebe 7).

Zu D: Ueber Cr.'s Verhältnis zu Köbel, der später zum Katholicismus zurückkehrte, ist Näheres nicht bekannt. Für Cr. scheint seine Presse nicht gearbeitet zu haben.¹⁾ Vielleicht ist der Brief erst später als die drei andern in die Druckerei befördert; der eigenartige Titel, der zunächst von drei Schriften spricht und dann vier aufzählt, könnte damit

¹⁾ Ueber seine Thätigkeit als Buchdrucker vgl. F. W. E. Roth, 4. Beiheft d. Centralbl. f. Bibliothekswesen 1889.

in Zusammenhang stehen; ausserdem würde andernfalls D doch am passendsten vor oder nach dem mit ihm zusammengehörigen Stück B seine Stelle erhalten haben.

Exkurs.

Luthers Verhältniß zu Cronbergs Schreiben an die Bettelorden. Entstehung der Fabel, Luther hätte sich des Pseudonyms Cronberg bedient.

Schon oben (S. XVI u. Anm. 2) wurde bemerkt, dass Luther auf der Wartburg eine Copie von Cronbergs Schreiben an die Bettelorden erhielt. Die Herausgeber der Werke Luthers sind nun auf eine von Luthers Hand geschriebene Ausfertigung gestossen, die aber Cr.'s Namen trug; sie schliessen, Luther sei der Verfasser und habe ein Pseudonym gebraucht. In der Jenaer Ausgabe Bd. II (1558) Seite 70 (Rücks.) ff. und der Wittenberger Bd. IX (1559) Seite 143 (Rücks.) ff. wird die Schrift als ein Werk des Reformators abgedruckt.¹⁾ In Wahrheit liegt die Sache so, dass Luther sich mit dem Gedanken einer Veröffentlichung getragen und zu dem Zweck die Schrift mit manchen Aenderungen abgeschrieben hat.²⁾

¹⁾ Die Vorbemerkung lautet: Diese Christliche Ermanung an die vier Bettelorden, hat D. M. seliger gedechtniß, selbst (doch also, daß manß nicht mercken kan) gestellet, wie sein eigen Handschrift außweist (die allhie bey einer erbarn Person zu finden) Derhalb ers auch unter einß andern Namen, nemlich Hartmutß von Cronberg, freilich nicht on ursach, hat lassen außgehen. So die Jenaer A. Die Witt. hat die gesperrt gedruckten Worte fortgelassen.

²⁾ Am 24. März 1522 (Enders III 499), also einige Wochen nach Absendung des Briefes an Cronberg, in dem er von der ihm zugegangenen Copie der obigen Schrift spricht, schreibt er Spalatin: *Mitto ad te literas has Hartmanni de Cronberg hoc nomine, ut tuo consilio excudendas remittas ad nos alia manu descriptas. Nam nostri eas contempserunt nimio. ut, nisi tuum nomen et consilium praetexam, commode vulgare non possim.* Ich halte es für sicher, dass Luther seine Umarbeitung der Schrift an die Bettelorden gesandt hat; Spalatin soll eine neue Abschrift anfertigen lassen und von sich aus den Wunsch der Veröffentlichung aussprechen. Der Plan der Einzelausgabe ist, vermutlich wegen des Erscheinens der „Drei Christlichen Schriften“, nicht verwirklicht worden. Es scheint übrigens, dass er von Spalatin angeregt worden war; denn Luther setzt stillschweigend seine Beistimmung voraus. Vielleicht war überhaupt Spalatin derjenige, der Luther die Copie (samt der des Kaiserbriefes) zugesandt hatte. — Spangenberg's Bemerkung (II 48^b): Die ermanung deß von Cronbergß an die 4 Bettelorden, hat Doct. Luther corrigirt, vnd etwaaß

In einen weiteren verhängnisvollen Irrtum verfällt Joh. Caspar Sagittarius, der Herausgeber der Altenburger Ausgabe: In Band II (1661) S. 84^b ff. druckt er die Schrift nach der Jen. Ausgabe ab und teilt dann S. 247^a mit, ihm sei inzwischen von dem fürstlich sächsischen Hof- und Justizienrat Hans Dieterich von Schönberg auf Mittelfrohne eine Schrift eingehändigt, die unter Cr.'s Namen ausser der Schrift an die Bettelorden noch drei weitere enthalte; da Luthers Verfasserschaft bei der genannten Schrift für ihn feststeht, schliesst er, Luther hätte auch die drei andern verfasst. Somit druckt er nach dem Exemplar [einem von Ausg. 3] S. 247^a ff. auch diese als Erzeugnisse Luthers ab. Noch während des Druckes des Bandes wird ihm sein Irrtum klar; auf der letzten Seite sucht er sich in einer Berichtigung aus der Affäre zu ziehen: die drei Stücke gehörten Cronberg, das vierte — die Schrift an die Bettelorden — sei von Luther durchkorrigiert. Noch Seckendorf, der die Berichtigung wohl übersehen hatte, ist sich über die Angelegenheit nicht klar (vgl. I 225^a u. b).¹⁾ Unter Cronbergs Namen bietet zuerst die vier Stücke die Leipziger Ausgabe, Bd. XVIII (1732) S. 215 ff. Danach die Hallische, Bd. XV (1745) S. 1955 ff.²⁾ Diese liegt dem Münchschen Abdruck (II No. 100—103) zu Grunde, der somit hinsichtlich der Schrift an die Bettelorden den inzwischen natürlich noch mehrfach entstellten Text der Lutherschen Uebersetzung, hinsichtlich der drei andern Schriften den der 3. Ausgabe bietet.

Die Abweichungen der Lutherschen Bearbeitung sind unter dem Text verzeichnet worden und zwar nach der Witt. A. Dass der Abdruck in der Jenaer A. der ältere ist, wusste ich damals noch nicht. Eine nachträgliche Vergleichung

fürzter gefasset, und doch nichts desto weniger unter Herrn Hartmuts Namen in Druck ausgehen lassen ist ein ungenauer Abklatsch der citierten Vorbemerkung in Luthers Werken; dass übrigens Luther die Drucklegung von 1 besorgt hätte, ist durch nichts zu erweisen, sondern zunächst an Cr. selbst zu denken.

¹⁾ Erwähnung verdient, dass noch 1691 ein Schriftsteller sich mit dem Pseudonym Hartmut von Cronberg maskiert, der Verfasser folgenden Buches: Übel eingenommener Bericht Caroli Bonvisii vom rechtmässigen Pietismo (Weller, lex. pseudon. S. 131). Cr.'s Namen mit einem Buch anscheinend pietistischer Richtung in Verbindung gebracht zu sehen ist interessant genug.

²⁾ Bei der Schrift an die Bettelorden giebt sie ein falsches Datum an (25. Juni statt 25. Januar), was ich deshalb erwähne, weil der Irrtum in Rankes Gesch. d. Ref. (II³ S. 55 Anm. 1) übergegangen ist.

hat ergeben, dass bis auf einige wenige Stellen¹⁾ sämtliche Varianten der Wittenb. A. sich — buchstabengetreu — schon in der Jenaer finden. Die Gründe der von Luther vorgenommenen Aenderungen sind verschiedenartig: sie sind theils theologischer, theils rein menschlicher Art (Ablehnung übertriebener Lobeserhebungen); weitaus die Mehrzahl soll stilistische und überhaupt sprachliche Mängel beseitigen. Luther erkennt die grossen äusseren Mängel der Leistung, aber die christliche Gesinnung des Verfassers, der er in seinem Missive das grösste Lob spendet (Erl. A. 53, 120), erscheint ihm wichtig genug, selbst die bessernde Hand anzulegen und für die Schrift gegenüber seiner sich ablehnend verhaltenden Umgebung einzutreten. Ob Luthers Ueberarbeitung und seine Vorlage noch vorhanden sind, war nicht zu ermitteln. Leider ist auch ungewiss, ob Amsdorf, Aurifaber oder Rorarius die Vorbemerkung der Jenaer Ausgabe abgefasst hat. Dass die Vorlage Luthers der des Lotterschen Druckers ganz nahe gestanden hat, ergibt sich ohne weiteres.

V. Antwort auf Luthers Missive und die Bestallung. (S. 61).

Die unten verzeichneten vier Drucke haben vor diesen beiden Schriften noch Luthers Missive, zuletzt in d. Erl. A. 53, No. 45 (S. 120f.) gedruckt. Dort sind auch die nach Luthers Tode erschienenen Abdrucke der Schrift und ihrer lateinischen Uebersetzung aufgeführt. Enders (III No. 494) fügt *Obsopaeus, farrago ep. Luth. hinzu*. Hier sei noch nachgetragenen Münch II No. 104 (nach Walch) und J. C. Dietericus, *epistola Lutheri ad Hartmuthum a Cronberg* (Marburg 1640), ein zwei Nachkommen Cr.'s gewidmeter Abdruck mit einem von unfruchtbarer Gelehrsamkeit strotzenden Kommentar (Exempl. in Giessen). Der deutsche Text beruht in den erwähnten Neudrucken auf der Wittenberger Ausgabe (4), einem Nachdruck, dem aber eine Durchkorrigierung des Lutherbriefes vorausgegangen ist. Die Varianten von 1 und 3 (nach meiner Zählung) giebt Enders zu III No. 494. Von niemandem herangezogen ist bislang die Ausgabe 2, die durch mehrere, gegen Georg und den Kurfürsten von Sachsen gerichtete Interpolationen Cr.'s besonderes Interesse erweckt (vgl. meinen Aufsatz „II. v. C. als Interpolator des von Luther an ihn gerichteten Missives“ in Briegers Z. f. K.-G. 1898, 196—203). Der betreffende Band

¹⁾ Zu S. 53, Anm. 9: Kein Abs. — Zu Anm. 25: gnade und Sülf. — Zu S. 54, Anm. 2: Kein Abs. — Zu Anm. 11: gegeben. — Zu S. 56, Anm. 12: von dem. — Subscr.: *Quintum Samstag, Conuersionis Pauli, Anno Do= | mini M. D. XXII.* Die wenigen sonstigen Verschiedenheiten s. im krit. Apparat.

der Weimarer A. steht noch aus. — Man nimmt gewöhnlich an, Luther habe das Schreiben von Wittenberg aus an Cr. gerichtet. Da es Cr. aber durch Hans v. Berlepsch, den Schlosshauptmann der Wartburg, zugeht, scheint die Abfassung noch auf ihr erfolgt zu sein, also ungefähr Ende Februar oder Anfang März (am 28. Februar war Luther noch dort, vgl. Enders III S. 295 f.). Luthers Worte, er habe „sich jetzt gen Wittenberg gemacht“, sind nicht auf sein Eintreffen dort, sondern auf seinen Aufbruch von der Wartburg zu beziehen. Ueber die äussere Veranlassung zu dem Schreiben ist das Nähere S. XVI Anm. 2 gesagt. Die Uebermittlung des Briefes scheint sich verzögert zu haben und jedenfalls erst nach Mitte März erfolgt zu sein. Denn in die Mitte März fällt Cr.'s erster Handel mit Meyer (VII A—C). Dass er seinen sächsisehen Freunden darüber Mitteilung gemacht hat, darf als sicher angenommen werden. Nun berichtet er in seinem Brief vom 15. IV. an Doltz und Spalatin (Schlegel, vita Spal. 204 f.) von Luthers Brief und seiner (am Tage vorher abgeschlossenen) Antwort, erwähnt aber jene Märzereignisse mit keiner Silbe. Das berechtigt zu dem Schluss, dass der Brief Luthers erst nach diesen Ereignissen eingetroffen ist. Dafür kann auch seine Bemerkung in dem Antwortschreiben sprechen, ihm sei, nachdem er sein Schreiben aufgesetzt hätte und willens gewesen sei es abzuschliessen, „erst“ Luthers Schrift zugekommen (63, 19 f.).

Cr.'s Antwort trägt das Datum Montag nach dem heiligen Palmtag (14. April). Die Bestallung ist erst später geschrieben: wie Seckendorf (I 225^b) aus den schedae Dolzigianae mitteilt, sandte Cr. am 29. Mai an Doltz ein Exemplar. — Dass die Bestallung als Belehrung für Sickingens Krieger in der Trierer Fehde geschrieben sei (Nebe 15), ist unwahrscheinlich, da die Fehde erst am 27. August angesagt wurde.¹⁾ Dass sie für wirkliche Kriegersleute und deren Familien abgefasst ist, macht die Einkleidung wahrscheinlich.²⁾ Vermutlich wendet sich Cr. darin zunächst an die in seinem Sold stehenden und weiterhin an alle Krieger der Welt. Bei dieser Auffassung ist die Schrift die Ergänzung zu den Statuten der Cronbergi-

¹⁾ Allerdings begannen die Werbungen weit früher (vgl. Umann 247).

²⁾ Aehnliche Gedanken äussert Cr. in IX (102, 103); bezeichnenderweise wendet er sich dort an die Schweizer Eidgenossen. Schon hier sei bemerkt, dass bereits Eberlin von Günzburg in seinem an die Eidgenossenschaft gerichteten 13. Bundesgenossen mehrfach von Christus als dem göttlichen Hauptmann gesprochen und den Vergleich weiter ausgeführt hatte.

schen Bruderschaft, die zunächst für Cr.'s Unterthanen berechnet ist, gleichzeitig aber auf Nachahmung an anderen Orten rechnet (75, 28f.). Janssens Urteil (II 233), der gelegentlich der „Bestallung“ von einer an Geisteskrankheit streifenden Schwärmerei Cr.'s spricht, thut ihm Unrecht. Die Schrift zeigt vielmehr Cr.'s Geschick für volkstümliche Darstellung; zweckmässiger und verständlicher konnte nicht leicht ein Kriegsmann über religiöse Dinge zu Kriegsleuten sprechen.

Verzeichnis der Drucke.

1. *Enn mißine allē den, so | von wege des wort gottes verfolgung lyden tröstlich, von doctor Martin Luther an den Gremuesten Hartmüt | von Cronberg geschriben, vñ vñ dieselbig | Hartmüt von | Cröbergß ant | wurt.* || ¶ Sie werdē vch von meynes nā = mens wegen, vß der versamlung | stossen [Joh. 16, 2], welcher verharret vñ zū | dem ende, der wurd̄t selig [Matth. 24, 13]. — Titel in Einf., beschrieben bei von Dommer, Lutherdr. S. 267 No. 154, facsimiliert von Butsch I Taf. 69.¹⁾ 14 Bl., d. Rückss. d. Tit. u. d. l. S. leer. Sign. A ij, A iij, B, B ij, B iij, C, C ij, C iij, C iiij. 4^o. Der Drucker „zum Steinburck“²⁾ ist Wolf Köpfel. = Panzer II 1321, Weigel-K. 1477, v. Dommer, Lutherdr. 272, Enders (III No. 494) No. 2. Exempl. in Hamburg, München u. d. Scheurischen Bibl. Veranstatet ist die Ausgabe von Cr.

2. *Enn mißine allē den so von wegen | des wort gottes verfolgung lyden tröstlich, vō | doctor Martin Luther an den Gremuesten | Hartmüt von Cronberg geschriben, vñ | vñ die selbig Hartmüt von Cron | bergß antwurt.* || ¶ Sie werdē vch von meynes nāmens wegē, vß der | versamlung stossen, welcher verharret vñ zū dem en | de, der wurd̄t selig [ohne Punkt] — Keine Titeleinfassung. Zweite Ausgabe Köpfels, in der Seiten-, fast überall auch in der Zeilenfüllung mit i stimmend. Bogen A und B sind neugesetzt, von C j an ist der Satz stehen geblieben (Näheres Z. f. K.-G. 1898, S. 201 Anm.) = Weller 2172, Enders No. 3. Exempl. in Basel u. Rostock. Auch diese Ausgabe ist auf Cr.'s Betreiben hergestellt. Beide sind —

¹⁾ Zu Grunde liegt allerdings bei Butsch ein Druck des Matthias Hupfuff; das Monogramm im Schilde ist wegzudenken. M. H. hat schon 1516 von demselben Stock gedruckt (nach v. Dommer). 1522 hat ihn auch Joh. Prüss bei seiner Ausgabe des „alten u. neuen Gottes“ [in meinem Neudruck Nr. 6] benutzt.

²⁾ Es ist der Name des Köpfelschen Hauses (Ad. Baum, 22 Anm. 1).

gegen Baum, Cap. u. B. 202 — schon 1522 erschienen, denn Herzog Georgs Brief an Luther vom 30. Dez. 1522 (Enders IV 603) setzt beide voraus. Der Druck der zweiten dürfte spätestens in der Mitte des Monats beendet gewesen sein, die erste muss kurz vor ihr die Presse verlassen haben (vgl. den erwähnten Aufsatz S. 200 f.).

3. Ein mißjine alln den | so von wegen des wort
gottes | verfolgung leiden tröstlich vō | Doctor Martin Luther
an | den Ernhesten Hartmüt | von Cronberg geschri | ben, vnd
auff die sel- | big Hartmüt vō | Cronbergs antz | wurt. || ¶ Sy
werden euch von men- | nes namens wegen, Auß der | verjam-
lung stoßen, welcher | verharret biß zu dem ende, der | wirt selig.
— O. O. u. J. 10 Bl., d. l. S. leer. Sign. a ij, a iij, b, b ij, c,¹⁾
c ij, c iij. 4^o. Cr.'s Antwort beginnt b 1^b (Z. 18), die Bestallung
c 2^b (Z. 17). = Panzer II 1322, Enders No. 1.²⁾ Ex. in München.
Der Druck scheint aus der Offizin Melchior Rammingers in
Augsburg hervorgegangen zu sein; wenigstens entspricht der
Titelholzschnitt dem bei von Dommer, Lutherdr. S. 269, Bord.
160, Absatz beschriebenen Rammingerschen. 3 ist ein Nach-
druck von 1 und vermutlich um die Wende des Jahres gedruckt.

4. Eyn mißjine allen | den, so von wegen des wort
got | tes verfolgung lenden tröstlich, | von D. Martin Luther |
an den Grenvestenn | Hartmüt vonn | Cronberg ge- | schrieben. ||
Antwort Hartmütts von | Cronberg. || Gedruet zu Wittem-
berg. | 1522. — Druck von Joh. Grunenberg in Wittenberg,
dessen Druckerzeichen (ein verschlungenes JG) sich unten
auf dem Holzschnitt befindet. Titel in der bekannten Ein-
fassung mit der Bücherpresse (= v. Dommer, S. 235 No. 71,
facsimiliert bei Butsch I Taf. 89). 10 Bl. Sign. A 2, A 3, B,
B 2, B 3, B 4. 4^o. Cr.'s Antwort beginnt b 2^a, die Bestallung
umfasst die beiden letzten Blätter. = Panzer II 1320, Weigel-
K. 1476, v. Dommer 271, Enders No. 4. Exempl. in Göttingen
(doppelt), Hamburg, Heidelberg, Jena, Wolfenbüttel. Zu
Grunde liegt 1. Luther erwähnt den Druck bereits in seiner
Antwort an Herzog Georg vom 3. Jan. 1523 (Erl. A. 53, No. 62).

Spätere Drucke von Cr.'s Antwort: Witt. A. VI 366
(nach 4), Leipz. XVIII 230, Waleh XV No. 508, Münch II
No. 105. Enders III No. 511 (Text von 3 mit den Varianten
von 1).

Die Bestallung verdankt ihren Neuabdruck dem zufälligen
Umstand, dass sie in der Flugschrift hinter Cr.'s Antwort

¹⁾ Dass von b ij sofort zu c übergegangen wird, erklärt
sich aus der Vorlage (1), von der der Drucker bereits Bogen
C vor sich hatte.

²⁾ Seine Bemerkung „Herausgeber ist Cr.“ ist nicht
richtig.

steht: Witt. A. VI 368 (ebenfalls nach 4), Leipz. XVIII 233, Walch XV No. 509, Münch II No. 106, Thelemann (stark modernisiert) S. 33 f.

Über zwei mit V (und VI) in Beziehung stehende Briefe Luthers (Enders III 540. 542).

Luther schreibt an Spalatin (Enders III No. 540): *Literas Cronobergii inter chartas nondum quaesivi. Habebis autem eas excusas ex Argentina, sic enim mihi ipse simul scribebat.* Enders setzt den Brief überzeugend ungefähr in den Anfang Juni 1522. Auch darin ist ihm beizustimmen, dass der von Luther noch nicht hervorgesuchte Brief Cr.'s Schreiben vom 14. April gewesen sei. Es ergibt sich also, dass Cr. die Drucklegung von V bereits im Frühjahr ins Auge gefasst hatte.

Die Mitteilung Cr.'s von dem geplanten Strassburger Druck ist aber nicht schon gleichzeitig mit dem Antwortschreiben vom 14. April erfolgt, obwohl das sie simul scribebat zunächst diese Auffassung nahelegt. War doch die in V mitgedruckte Bestallung damals noch gar nicht abgefasst. Die Mitteilung ist Luther offenbar erst ungefähr am 5. Juni zugegangen, wo er Spalatin (Enders III 542) schreibt: *Hartman a Cronberg nuntium apud me hic habet cum literis.* Da Cr. am 29. Mai Doltz die Bestallung und die Statuten der Cronbergischen Brüderschaft sendet und „*omnia Lutheri censurae subicit*“, liegt es nahe anzunehmen, dass damals — vielleicht durch denselben Boten — auch Luther diese Schriften erhielt und zugleich die Mitteilung, Luthers Missive und seine Antwort samt der Bestallung würden in Strassburg gedruckt werden.

Hieraus folgt: In No. 542 spricht Luther von einem verloren gegangenen Brief Cronbergs, der die obige Mitteilung enthielt und wahrscheinlich zwei Beilagen (die Bestallung und die Statuten) hatte. Dann folgt in einem verloren gegangenen Brief die Bitte Spalatin's um Uebersendung des Cronbergschen Schreibens vom 14. April.¹⁾ Hierauf in No. 540 Luthers Bemerkung, er habe den Brief noch nicht hervorgesucht. Also 540 ist nach 542 anzusetzen; statt „ungefähr Anfang Juni“, wie bei Enders die Datierung lautet, muss es heissen: „nach dem 5. Juni“.

¹⁾ Der etwaigen Annahme, Spalatin hätte den kürzlich eingegangenen Brief Cr.'s verlangt, widerspricht Luthers „*nondum quaesivi*“, das sich ungezwungen nur auf einen vor längerer Zeit erhaltenen und inzwischen verkramten Brief beziehen lässt. Die Bestallung und Luthers Missive kannte Spalatin vielleicht durch Doltz, denn auch von dem letzteren fand sich eine Ausfertigung im Doltzschen Nachlass (Schlegel, vita Spal. 61 Anm.).

VI. Statuten der Himmlischen (Cronbergischen)
Brüderschaft. (S. 74).

Dieses seiner Zeit nicht gedruckte Schriftstück ist für Cr.'s soziales Wirken so bedeutsam, dass sein Abdruck gerecht fertigt erschien. In Hartmuth vermutete den Verfasser zuerst T. W. Röhrich (Niederns Z. f. hist. Th. 1860, 14), weil an einer Stelle (75, 4) die Einwohner Cronbergs genannt werden; Keller stimmte bei (D. Ref. u. d. ält. Reformpart. 382, Anm. 2). Die Vermutung ist richtig: nicht nur der Stil spricht für seine Verfasserschaft, sondern auch die noch nicht beachtete Notiz Seekendorfs aus den schedae Dolzigianae (I 225 b): 1522 d. 29. Maj. Dolzigio mittit [scil. Cronebergius] instructionem Evangelicam . . . (eine Bestallung) . . ., ut et fraternitatis Cronebergicae noviter ordinatae statuta, quae omnia Lutheri censurae subicit.¹⁾ Röhrich giebt als Abfassungszeit „1522 vor Pfingsten“ an, da zu Pfingsten nach den Statuten die Unterstützungskasse ins Leben treten soll; Keller (375) die ersten Monate des Jahres 1522. Da die Sendung am 29. Mai abging und Pfingsten auf den 8. Juni fiel, scheinen die Statuten (ebenso wie die Bestallung) erst im Mai entstanden zu sein, zumal Cr.'s Brief an Doltz und Spalatin vom 15. April von beiden noch nichts erwähnt.

Röhrichs Abdruck (a. a. O. 26—28), bislang der einzige, ist hier wiederholt. Seine unvollständige Angabe, er habe eine in der Kirchenbibliothek zu Basel aufbewahrte Ausfertigung benutzt, die am Schluss die von Capitos Hand stammende Bezeichnung „Himmelsch Brüderschaft“²⁾ trage (26, Anm. 39), vermochte das Schriftstück bis zum Beginn der Drucklegung nicht wieder ans Licht zu fördern. Nachträglich fand ich es in den Basileenses Antiquitates Ecclesiasticae, dictae Gernlerianae, Tom. I, p. 5. 6. Die Vergleichung hat leider ergeben, dass der Abdruck an manchen Stellen kein buchstabengetreuer ist. Ich sehe jedoch von den orthographischen Varianten ab und verzeichne nur die weitergehenden:

S. 74, Z. 14 (Anm. 2) werden (wie verbessert). Z. 18 werden statt worden. S. 75, Z. 22 Bleychenbach³⁾ statt Bleybenbach. Z. 34 (Anm. 3) was (statt was). S. 76, Z. 1 (Anm. 1) Stat. Z. 8 helige statt selige. Z. 9 (Anm. 3) verherrt. Z. 16 f. (Anm. 5)

¹⁾ Ein Urteil Luthers ist nicht bekannt.

²⁾ Genauer: Himmelsch Brüderschaft.

³⁾ Vermutlich identisch mit dem Bleigenbach, dessen Weingarten von Peter Tendel in der Beschreibung der Belagerung Cronbergs erwähnt wird (Münch III S. 28). Der ebenfalls als Vorsteher genannte Pfarrer ist sicher derjenige, dem Cr. nach dem beigelegten Brief (Seekendorf I 226^a) damals gestattet hatte, ut ancillam suam in matrimonium duceret; sein Name war nicht zu ermitteln.

war mein Anstoss berechtigt, Röhrich hat eine ganze Zeile fortgelassen: welsches hymuelijchen <vatters barnherzigent so groß ist, daß er kennnen> seiner sündenhalben etc.

Die betreffende Ausfertigung dürfte Cr. Capito, mit dem er auch sonst korrespondiert hat (vgl. Baum, Cap. n. B. 84 u. 86 Anm. 1), selbst zugestellt haben.

Die Beeinflussung durch Luther ist auch hier nicht zu verkennen. Aus der Schrift an den christlichen Adel sei folgende Stelle (Neudrucke No. 4 S. 60 = W. A. VI 452, 31 ff.) ausgehoben: „Ich rede auch von den bruderschaften, darinnen man ablaß, Meß vnd gutte werck außtuyet. Lieber du hast in der tauß ein bruderschaft mit Christo, allen engeln, heiligen vnd Christen auff erden angefangen, halt die selben vnd thu ihr gung, so hastu gnug bruderschaften, laß die andern gleyßen wie sie wollenn, so sein sie gleich wie die zal pfennig gegen die gulden. Wo aber ein solche were, die gelt zusammen gebe, arme leut zuspenßen oder sonst jemand zuhelffen, die were gut, vnd het ihr ablaß vnd vordinst um hymel. Aber ist sein es Collation vnd senfferen drauß worden.“ Aehnliche Gedanken äussert Cr. schon einige Monate vorher, in IV B (S. 42. 43) und VII C, vgl. auch III (S. 18, Z. 20); der Plan der Bruderschaft ist aber wohl erst später gereift.

Röhrich (14) sah in ihr eine Einrichtung der Wiedertäufer; er weist darauf hin, sie habe ihre Vorsteher und Almosenkasse gehabt gerade wie die späteren Wiedertäufer ihre Häupter, ihre Büttel, ihren Armenstock. Keller bringt die Stiftung in Zusammenhang mit der Neubelebung des Waldensertums, die seit der Mitte des zweiten Jahrzehnts in fortwährendem Steigen begriffen sei (vgl. S. 370). „Dieses Statut enthält im Keime sowohl die Lehre wie die Verfassung der damaligen „Brüdergemeinden“ in merkwürdiger Vollständigkeit“ (375). Er glaubt, Hartmuth auf Grund einer Reihe schwerwiegender Gründe in jenen Jahren für die Partei der „Brüder“ in Anspruch nehmen zu dürfen (S. 352, Anm. 2). Sein Versprechen, gelegentlich diesen Nachweis zu führen, hat er meines Wissens bislang leider noch nicht eingelöst.¹⁾ Der anscheinend von Keller vertretenen Anschauung gegenüber, dass die Schrift zu den Baseler Capitelsversammlungen der Brüder im Anfang des

¹⁾ Ob der Beweis zwingend sein wird? Mehreres scheint von vornherein zu widersprechen. Die waldensische Auffassung der Taufe (vgl. z. B. Keller 89 f.) ist schwerlich mit der Cr.'s zu vereinigen. Der Grundsatz, die Religion Christi dürfe sich „in keiner Richtung des weltlichen Arms bedienen“ (91), passt gar nicht zu dem Bilde Cr.'s.

Jahres 1522 Beziehungen gehabt hätte¹⁾ und die Brüderschaft als Uebergang zu einer Gemeindegründung dienen sollte (388 u. Anm. 2), sei auf die Entstehungszeit der Statuten und ausserdem auf die angeführte Stelle Luthers hingewiesen. Man mag über Cr.'s Zugehörigkeit zu den Waldensern denken, wie man will: hier reicht die Erklärung, dass er sich von Luther hat anregen lassen, vollkommen aus. Auch dass er von ihm gerade eine Begutachtung wünscht, ist wohl in Betracht zu ziehen.

Ob und wie lange die Brüderschaft bestanden hat, wissen wir nicht. Die Vermutung, dass Cr. die Seele des Planes gewesen ist und die Einrichtung seine Vertreibung jedenfalls nicht lange überdauert hat, drängt sich ohne weiteres auf.

VII. Die Schriftstücke aus Cronbergs Streit mit Peter Meyer. (S. 77).

Von den zum ersten Mal hier vollständig vereinigten Briefen hängen die ersten drei (A—C) mit dem Ibachschen Handel zusammen. Ibach hatte zuerst *Invocavit* (9. März) in Frankfurt gepredigt. Am Dienstag darauf reisten Peter Meyer und Friedrich Martorff, Pfarrer und Dechant zu St. Bartholomäi, nach Mainz, um ihn zu denuncieren.²⁾ Am

¹⁾ Kellers Schluss (375), dass die Baseler Brüderschaft „zum Himmel,“ nach seiner Annahme (325) eine uralte Hüttenbrüderschaft, nach denselben Grundsätzen wie die „Himmlische Brüderschaft“ Cr.'s organisiert gewesen sei, hat wenig für sich. Die „himmlische“ Brüderschaft ist lediglich ein Gegensatz zu den „menschlichen erdachten Brüderschaften“ (43, 11), in die man sich mit „Geld oder Gut“ (74, 6) einkaufen muss. Auch Luthers Bemerkung, eine derartige Brüderschaft würde ihren Ablass und Verdienst „im Himmel“ haben, ist zu beachten. Ausserdem fragt sich, ob *Capitos* Bezeichnung „Himmlische Brüderschaft“ der Absicht Cr.'s entspricht; 74, 5 steht „himmlisch“ neben anderen Attributen, und neben „diese himmlische Br.“ (74, 12) findet sich „diese selige (oder vielmehr helige) Br.“ (76, 5). In einer neueren Schrift (Die Anfänge d. Reform. u. d. Ketzerschulen, Berl. 1897, S. 28) spricht Keller von der in Basel 1522 begegnenden „himmlischen Brüderschaft,“ deren Satzungen in einer Aufzeichnung von *Capitos* Hand erhalten seien; hier liegt offenbar ein Irrtum vor.

²⁾ So behauptet Wölg. Königstein, der *Canonicus* am Liebfrauenstift (Q. z. Fr. Gesch. II 48, 10). Steitz (117) setzt die Reise fälschlich erst nach Ibachs Predigt von *Oculi an*. Die Annahme geht auf die Ueberlieferung zurück, die Reise sei nach der zweiten Predigt erfolgt. Letzteres ist richtig, aber Steitz hat übersehen, dass Ibach nicht nur *Invocavit, Oculi*

Donnerstag (13. März) bitten drei Edelleute der Umgegend, Marx Lösch von Mölnheim, Georg von Stockheim und Emmerich von Reifenstein, den Rat, seinen Einfluss geltend zu machen, dass die Priesterschaft Ibach weiter predigen lasse (fol. 19 des auf S. XXXVII angeführten Archivalienbandes, danach Abdruck bei Ritter 43—45, hiernach bei Walch XV No. 517). Die ablehnende Antwort des Rats (fol. 20, Steitz 116) erfolgte zwar erst am Freitag nach Reminiscere (21. März), aber schon nach der Ratssitzung vom 14. März war es klar, dass der Rat den drei Rittern nicht das gewünschte Entgegenkommen zeigen würde (Näheres Steitz 114f.). Seiner Haltung entsprach, dass die für Reminiscere (16. März) angekündigte Predigt Ibachs unterblieb.

Uns interessiert hier besonders die Thatsache, dass die Edelleute unter ihr, übrigens auch in Stil und Gedanken stark an Cr. erinnerndes Schreiben sein Siegel gesetzt haben. Das heisst: Cr. beurkundet die Richtigkeit der Absendernamen; er hat es nicht etwa „miterlassen“ (gegen Nebe 11 u. Anm. 3). Sein eigenes Vorgehen fällt erst einige Tage später.

Königstein (Q. z. Fr. Gesch. II 49, 21f.) stellt als Grund der Schrift an die Frankfurter (C) den Umstand hin, dass der „lügenhafte Mönch“ Reminiscere nicht gepredigt hätte. Es ist kaum zu bezweifeln, dass Cr. bei der Abfassung schon Kenntnis von dem Predigtverbot hatte. Um so mehr wundert man sich, dass Ibach nicht genannt wird und der Verfasser sich darauf beschränkt, die Frankfurter Geistlichkeit und besonders Meyer als Wölfe und falsche Propheten anzugreifen. Cr. versprach sich wohl bei dem von Mainz auf den Rat ausgeübten Druck von einem direkten Eintreten für Ibach keinen Erfolg; ausserdem musste er schon deshalb davon absehen, weil er von den Bürgermeistern sich die Erlaubnis zum Anschlag am Römer erwirken wollte. Die schon vor dem Anschlag an das Fahrthor von vielen gelesene (78, 24) Schrift hat ihren verhüllten Zweck, gleichzeitig eine Schutzschrift für Ibach zu sein, sicher erfüllt. Jedenfalls durfte dieser Oculi (23. März) wieder predigen. Nochmals bestieg er Judica (6. April) die Kanzel, bevor er sich vom Rat zum freiwilligen Fortgang bestimmen liess.

In geplanter Abwechslung (so müssen wir annehmen) erfolgen die Vorstösse des „Pfaffenkrieges“. In den April und Anfang Mai fällt das Vorgehen Huttens gegen Meyer (erster Brief vom 31. März); nebenher gehen seine Absagen an die Predigermönche und die Curtisanen (Näheres Strauss 420 ff., Steitz 119 ff.). Nunmehr ist die Reihe wieder an den

und Judica gepredigt hat, sondern auch am Dienstag und Donnerstag nach Invocavit (nach dem Zeugnis Königsteins, a. a. O.).

drei Taunusrittern: am Montag nach Jubilate (12. Mai) erlassen sie ihren Absagebrief¹⁾ an alle Geistlichen der Stadt (nach fol. 14 zuerst von Steitz 132 abgedruckt).

Dann gab das (auf den 8. Juni fallende) Pfingstfest Cr. Anlass zu einer neuen Fehde mit dem Pfarrer, die brieflich ausgefochten wurde. Er hatte zum Pfingstfest einen evangelischen Prediger²⁾ nach Frankfurt gesandt, dessen Auftreten — nach Cr.'s Behauptung — durch Meyer hintertrieben war. Diesem Streit gehören die Stücke D—H an. Zwischen G und H liegt die (mündliche) Antwort des Rates, er (der Pfarrer) werde sich angesehen seines Richters wohl zu halten wissen (Steitz 132). Die falsche Behauptung von Steitz (131), Cr.'s zweiter Brief (F) sei von Meyer unbeantwortet geblieben, erklärt sich daraus, dass er nur die archivalischen Quellen, nicht auch den Druck, benutzte. Bei Seckendorfs Behauptung (I 243^a), später habe der Erzbischof von Mainz zwischen Cr. und Meyer mehrmals in Aschaffenburg, jedoch ohne Erfolg, zu vermitteln gesucht, liegt wohl eine Verwechslung vor mit dem Streit zwischen Quirin v. Cr. und dem Bartholomäusstift, zu dessen Beilegung (vgl. Steitz 137) der Erzbischof eine Tagfahrt in Aschaffenburg angeordnet hatte.

Wann Cr. die Stücke C, D, E, F und H in den Druck gegeben hat, ist ungewiss. Wahrscheinlich aber, bevor ihn die weiteren Ereignisse aus der Umgegend Frankfurts fortführten. Seit dem 6. Juli begann der Rat infolge eines vom Erzbischof von Mainz auf die Absage der drei Junker (vom 12. Mai) erwirkten kaiserlichen Mandates an die Stadt Frankfurt (Nürnberg, 4. Juni) aus der bisher im Ganzen gewährten Neutralität etwas zu Gunsten des Clerus heranzutreten. Damals etwa, wo gleichzeitig ein von den drei Taunusrittern erregter Zwiespalt zwischen den Geistlichen und den Bornheimern herrschte und Quirin v. Cr. mit dem Bartholomäusstift im Streit lag (Q. z. Fr. Gesch. II 57), mag die Veröffentlichung beschlossen sein.

¹⁾ Auch zu diesem Schreiben muss Cr. Beziehungen gehabt haben. Die an den Rat gelangte Ausfertigung ist von einem Schreiber Cr.'s geschrieben. Der die Antwort des Liebfrauenstiftes überbringende, am 18. Mai abgesandte Bote trifft die drei endlich am 20. — in Cronberg (Q. z. Fr. Gesch. II 53, Steitz 134). Aber Sprache und Stil sprechen weniger als bei dem Brief vom 13. März für seine Verfasserschaft. Vermutlich ist das Konzept ihm vorgelegt und hierauf die Abschrift seinem Schreiber übertragen.

²⁾ Dass dies Ibach gewesen sei (Panzer zu II 1512), ist zu bestreiten. Auch Enders' Behauptung (zu V 872), Ibach sei ursprünglich Prediger Cr.'s gewesen, dürfte auf einer Verwechslung beruhen.

Für den Abdruck habe ich bei den Schriftstücken, die in handschriftlichen Ausfertigungen erhalten sind, diese zu Grunde gelegt.¹⁾ Im kritischen Apparat bezeichnet

1: Tom. I der Akten des Stadtarchivs zu Frankfurt, das Religions- und Kirchenwesen betreffend. Die Ziffern im Abdruck der Stücke A—G (über deren Herkunft S. X zu vergleichen ist) beziehen sich auf die Blattzählung dieses Bandes. H ist nicht handschriftlich, sondern nur in dem Druck (2) erhalten. A und B sind bislang nicht gedruckt. C—G von Ritter, dann von Walch (XV No. 510—14), zuletzt von Münch (II No. 107—11). In dem — mit dem Stadtarchiv vereinigten — Archiv des Bartholomäusstiftes hat sich keins der auf den Streit bezüglichen Schriftstücke vorgefunden.

2 bezeichnet den von Cr. veranstalteten Druck. Titel: *Schriften von Juner | Hartmudt von Cronberg außgangen, mi | der doctor Peter Meyer, Pfarher zu | Frauffurt, sein verblendt verstorcht | vund vndchristlich leer | betreffendt. || Sampt zweyer gegenantworten des selben | Pfarher. — O. O. u. J. (1522, von Joh. Schott in Strassburg gedruckt, vgl. S. XIII). 6 Bl., d. l. S. leer. Sig. A ij, A iij, A iiij. 4^o. = Panzer II 1512. Die Heranziehung des Druckes erfolgt hier zum ersten Male. Exempl. in Berlin, Dresden, Göttingen, Halle, Leipzig, München, Strassburg, Wernigerode, Wolfenbüttel, Zürich (Stadt b.), Zwickau. 2 enthält C—F und H; H ist bislang ungedruckt.*

VIII. Trene Vermahnung an alle Stände und Gesandten auf dem Reichstag zu Nürnberg. (S. 95).

Das sich zuspitzende Verhältnis zwischen Sickingen und Richard von Greiffenklau, dem Erzbischof von Trier, bringt Cr. in einen Konflikt. Er war dem letzteren „mit Lehnenschaft und naher Sippschaft“ verwandt und andererseits „als ein Diener Kais. Majestät auf Franz, seiner Majestät Hauptmann,“ der zugleich sein „naher und lieber gesippter Freund“ war, „zu warten beschieden“. Seine Vermittlungsversuche bei den

¹⁾ Hinsichtlich des Abdrucks ist zu bemerken: Den Umlaut habe ich im Anschluss an die Manuskripte bezeichnet oder unbezeichnet gelassen. Nur hinsichtlich des u-Umlautes, bei dessen Bezeichnung die Manuskripte schwanken, ja oft die Absicht der Schreiber unklar ist, schien es am geratensten, den Druck, der jenen einigermaßen sorgfältig durchgeführt hat, zur Grundlage zu nehmen. Bei den nicht im Druck vertretenen Stücken (A, B und G) ist der u-Umlaut in den mir sicher scheinenden Fällen gesetzt worden. Abweichungen in der Bezeichnung des o- und a-Umlautes sind in den Anmerkungen zum Ausdruck gebracht. eu (= mhd. iu) ist überall als eu bezeichnet, nicht eü, wie meistens der Druck und gelegentlich die Archivalien haben.

Räten des Erzbischofs und Franz fruchten nichts. Cr. übernimmt die Bewachung der Ebernburg und schreibt dem Erzbischof Lehen und Pflicht auf.¹⁾ Er „sieht beiden zu,“ dieweil er's „nit wenden mögen“. Gleichzeitig aber zieht er auf Anregung Sickingens, der noch auf friedliche Beilegung hofft und dann im Dienst des Kaisers gegen Frankreich marschieren will, westlich der Ebernburg Reiter zusammen, um diesem etwaigen Falls nach Frankreich zu folgen (Quelle: Cr.'s Supplikation an d. Kais. Reg., Marburger Archiv). Nach Sickingens Aufbruch von Trier richtet der bereits Gewarnte am 16. September von der Ebernburg aus ein Schreiben an das Reichsregiment, worin er sich erbietet, auf Erfordern des Statthalters und Regiments ohne Geleit nach Nürnberg zu kommen und sich wegen aller Worte und Werke zu verantworten (Näheres in dem Exkurs: Die anderen Sendschreiben Cr.'s). Das Regiment antwortet (Mende S4, unter IV), ohne ihm aber „Trost oder Hilfe zu beweisen“ (153, 22). Im Oktober wird er als Helfer des inzwischen geächteten Sickingen und Landfriedensbrecher von Trier, Pfalz und Hessen überzogen. Nach der Eroberung Cronbergs hält er sich zunächst in der Nähe, an einem seinen Freunden bekannten Orte versteckt, um auf den etwaigen Wunsch der Gegner seinen Rechtserbieten nachzukommen (vgl. die erwähnte Supplikation). Nachdem er vergebens gewartet, sehen wir ihn Ende November in jener Stadt auftauchen, die damals neben Wittenberg der Hauptzufluchtsort der Bedrängten war, in Basel (Glarean an Zwingli, 2S. Nov.²⁾ Schüler u. Schulthess VII S. 247). Dem ersten Rittertag in Schweinfurt (25. Nov.) liegt ein Schreiben Cr.'s vor, worin er klagt, über alle Rechtserbieten, die Türken, Heiden, ja die Hölle zufrieden stellen müssten, vergewaltigt zu sein, und um Verwendung bei Statthalter und Regiment bittet³⁾ (Ulmann 327, Kreisarchiv in Würzburg). Der folgende Tag, d. 26. Nov., ist das Datum des Sendschreibens VIII, das wohl in Basel abgefasst wurde.⁴⁾ Einige Tage vorher hat er in eigener Sache ge-

¹⁾ Abdruck bei Mende S3.

²⁾ A. d. IV. Kal. Dec., also nicht am 29. Dez., wie mehrfach den Herausgebern nachgeschrieben ist.

³⁾ Auch Capito erhielt (in Nürnberg) einen Brief Cr.'s, den er durch ein Trosts Schreiben am 30. Nov. beantwortete (Baum, Cap. u. B. S4 u. S6, Anm. 1). Cr.'s Brief scheint verloren. Dass er „rein religiöser Natur“ gewesen ist (Bogler 57), möchte ich nicht glauben. Dass Cr. eine Abschrift des Sendschreibens geschickt hat (ebenda), ist in zeitlicher Hinsicht (26. : 30. Nov.) unwahrscheinlich.

⁴⁾ Dass Cr. (ebenso wie bei XV) dem Reichstage eine schriftliche Ausfertigung zugesandt hat, darf als sicher angenommen werden (vgl. auch 125, 2f.). Meine Nachfragen waren ergebnislos.

schrieben; hier schweigt er von seinem persönlichen Geschick und führt den Kampf für die Sache des Evangeliums fort. Im Namen „aller Adligen, die keinen Stand im Reich haben,“ wendet er sich an die Stände und Gesandten auf dem am 17. November eröffneten Reichstag zu Nürnberg. In dem Brief an Jakob Köbel hatte er mit Bezug auf sein Schreiben an die Einwohner Cronbergs es ausgesprochen, wie er sich verpflichtet fühle, für das Seelenheil seiner Untergebenen zu sorgen. Hier sucht er den Ständen für das gleiche Pflichtbewusstsein das Gewissen zu schärfen und spricht unumwunden den Grundsatz aus, den Luther besonders in der Schrift „von der Freiheit eines Christenmenschen“ verkündigt hatte, der Unterthan sei in Glaubenssachen nicht an den Gehorsam gegen die Obrigkeit gebunden. Die Schrift ist ein interessantes Stück des „Fürstenkrieges“.

Mir sind 5 Drucke der bislang nicht wiedergedruckten Schrift bekannt. 1 ist von dem Verfasser veranlasst. Druck 2 zeigt Verbesserungen, die zum Teil Cr.'s Hand verraten (vgl. z. B. 100, Anm. 7); wahrscheinlich überwies Cr. selbst ein durchkorrigiertes Exemplar von 1 dem betreffenden Drucker. 3 ist aus 2 abgedruckt, 4 (wahrscheinlich) ebenfalls; 5 aus 3.

1. Ein trewe vermanung an alle stende vñ geschick | ten auff dē Reichs tage hezundt zu Nürn= | berg, von einem armen verlagten | vom Adel mit beger solich verma | nung vñ treuwen radt zu hēren, bedencē vñ au | zūnemē, vñ aller | Edlen wege, | die feinen standt im | Reich habē. — Cr. nennt sich als Verfasser im Anfang. O. O. u. J. (Adam Petri in Basel, etwa Ende 1522). 4 Bl. Signat. A ij, A iij. 4°. = Weller 2018.¹⁾ Exempl. in Berlin, Dresden, St. Gallen, Strassburg, Zürich (St.- u. Kant.-Bibl.).

2. Ein treuwe vermanung an alle | Ständ vñd geschickten auff | dem Reichstag hezundt zū Nūrenburg, von einem ar= | men verlagten vom Adel, mit beger, solliche ver | manung vñd treuwen radt zu hēren, be= | dencken vñd anzūnemē, von aller | Edlen wegen die feinen | standt im Reich | haben. — O. O. u. J. (Druck von Joh. Schott in Strassburg). 4 Bl., d. l. S. leer. Signat. a ij, a iij. 4°. = Pauzer II 1509. Exempl. in Berlin, Dresden, Halle.

3. Derselbe Titel wie bei 2, nur: Nūrenburg und stets: zu. Brechungswörter (-silben): alle | auff | einem | solliche | hēren, | von | fei= | Reich | haben. — O. O. u. J. 4. Bl., d.

¹⁾ Weller 2390 (angeblich von 1523) ist zu streichen. Der betreffende (Berliner) Druck ist = Weller 2018; in der Subscr. ist rrij mit Tinte in rriij umgeändert. Durch diesen Druck scheint auch Will (Bibl. Nor. II No. 65 S. 27f. Anm.) irreführt zu sein.

Rücks. d. Titels u. l. S. leer. Signat. a ij, a iij. 4°. = Weigel-K. 547. Exempl. in Berlin, Dresden, München, Nürnberg (Scheurlische B.), Strassburg.

4. Ein trewe vormanüg | an alle Stendt vnd geschickten vñ | dem Reichstag vñndt zū Nuren= | burg, vonn einem armen voriagten | vom adel, mit beger, solliche ver= | manung vñnd trewen radt zū | hören, bedencen vnd anzū | nemen, von aller Edlen | wegen die feinnen | standt im Reich | haben. || Hartmüdt von Cronberg (ohne Punkt) — In einer Holzschniteinfassung (b. 120, h. 178 mm)¹⁾: eine portalähnliche Verzierung, oben am Bogen eine Guirlande, auf der ein das Horn blasender Knabe sitzt; ausser andern Gestalten unten im Vordergrund rechts ein Wächter, links ein Knabe, jeder mit einem Spiess. Nach der Mitte zu zwei Schilde, der links befindliche hat übers Kreuz zwei netzartige schraffierte und zwei (mit einem Eichhörnchen?) gezielte Felder, der rechts befindliche drei Segelschiffe. O. O. u. J. (Druck von Michael Buchfürer in Jena;²⁾ vermutlich hat Cronberg diesem selbst ein Exemplar (von 2) während seiner böhmischen Reise zugestellt, wie ebenso von Druck 1 der Schrift an die Eidgenossen. Die Schrift an die Böhmen existiert überhaupt nur in einem Druck dieser Offizin). 4 Bl., d. Rücks. d. Tit. u. d. l. S. leer. Sign. 2j (verdruckt für 2ij), 2ij. 4°. = Weller 2391, Weigel-K. 545. Wahrscheinlich identisch mit derjenigen Ausgabe von 1523, die nach Panzers Angabe (zu II 1510) Will in der Bibl. Nor. II S. 25 verzeichnet hat. Exempl. in Dresden, München, Zürich (Stadt b.).

5. Ein trewe verma= | nung an alle Stend vnd ge= | schickten auff dem Reichstag zu Nüerenberg | von einem armen verjagten vom Adel, | mit beger, solliche vermanung vñ | trewen rat zuhören bedencen | vnd anzunemen von aller | Edlen wegen die fan= | nen Standt im | Reich ha= | ben. — O. O. u. J. 4 Bl., d. Rücks. d. Tit. u. d. l. S. leer. Sign. a 2, b (sic) 3. 4°. = Panzer II 1510, Weigel-K. 537³⁾ (aber wohl erst — gegen beide — 1523 gedruckt). Exempl. in Frankfurt (G. Freytagb., doppelt), München u. Strassburg.

¹⁾ Die Anlehnung an einen Hans Holbeinschen Holzschnitt (Butsch I Taf. 41) ist unverkennbar.

²⁾ Buchfürer scheint 1523 von Erfurt nach Jena übersiedelt zu sein (vgl. das Typographenregister bei Weller); in welcher Stadt die Cronbergdrücke hergestellt sind, lässt sich wohl nicht mit Sicherheit feststellen.

³⁾ Unklar ist Weigel-K. 546. Derselbe Druck wird nochmals aufgeführt und bemerkt, er fehle bei Panzer, während 537 auf diesen verweist.

IX. Vermahnung an die Eidgenossen. (S. 102).

Die Schrift ist ähnlich wie Eberlins 13. Bundesgenosse (vgl. auch die unten zu nennende Hofmeistersche Schrift) ein Versuch, die Schweizer Eidgenossen¹⁾ für die Reformation zu begeistern. Der die „Bestallung“ durchziehende Grundgedanke von dem obersten himmlischen Hauptmann und seinen Kriegern wird aufs neue verwandt. Hatte Cr. in der Schrift an den Reichstag seinen Handel mit keiner Silbe erwähnt, so bietet sich jetzt ungesucht der Anlass dazu. Christus ist ein treuer Hauptmann, aber auf die Fürsten der Welt kein Verlass; der Verfasser hat für seine Dienste nur Undank gelernt. Die Frage, ob Cr. vielleicht von Eberlin (vgl. auch XXVIII, Anm. 2) angeregt ist,²⁾ verdient jedenfalls Erwägung. Die Schrift ist vom Dienstag nach Conceptionis Mariae, also dem 9. Dezember,³⁾ und wurde ebenso wie die vorige (wohl Ende 1522) von Adam Petri in Basel gedruckt. An diesen Druck knüpft sich eine Verwechslung:

Im Züricher Staatsarchiv (A. 240. 1) befindet sich ein auf einem Querquartblatt gedruckter, vom Montag nach Fronleichnam (S. Juni) 1523 datierter Widerruf Adam Petris gegenüber Rat, Gemeinde und Prädikanten von Luzern. Der — abschriftlich in meinem Besitz befindliche — Widerruf, zu dem noch eine Strafe von 200 rheinischen Gulden kam, bezieht sich auf ein von Petri gedrucktes Buch. Letzteres soll nun die obige Schrift Cronbergs gewesen sein. So behauptet Weller 2631; vgl. Panzer zu II 1899, der wieder auf Haller, Bibl. d. Schweizer Gesch. III No. 188 zurückgeht. Die anscheinend noch ältere Behauptung ist, wie der Inhalt des Widerrufs zeigt, unrichtig. Es handelt sich offenbar um die Sebastian Hofmeister zugeschriebene⁴⁾ „treüwe ermanung an

¹⁾ Also Cr. schreibt weder an die „Brüder der Landauer Einung“ (Münch I 217) noch an „seine“ Bundesgenossen (Nebe 18), sondern an seine neue Umgebung.

²⁾ Ausg. von Enders 144, 17 ff.: Was ist dann erlicher, wann der ayd, den wir christen unserem götlichen hauptman christo in touff geschworen haben. — 145, 31 ff.: Es ist auch eüch wißsen, daß Christus vnser hauptman vñ geben hat ein glas, begriffen im helgen ewangelio, vnd in Biblischen büchern des newen testaments etc. (vgl. Cronberg 73, 11 ff.).

³⁾ Nicht dem 8., wie aus Schüler u. Schulthess VII S. 247 Anm. auch in Enders' Briefw. Luthers (zu IV No. 627) übergegangen ist. Durch die falsche Datumsauflösung des Glareansehen Briefes (29. Dez. statt 28. Nov., vgl. XXXVIII, Anm. 2) erklärt sich auch des letzteren Bemerkung „wir finden ihn (Cr.) am 8. Dez. in Basel“, während er jedenfalls schon am 28. Nov. dort war.

⁴⁾ Die Verhandlungen stehen in den Eidgen. Tagsatzungsabschieden Bd. IV 1^a, p. 292. 293. 390. 917. Petri schwur,

die . . . Eidgenossen, daß in nit durch ire falsche propheten verführt, sich wider die lere Christi setzend“ (Weller 2455).

1. Ein furz, treuwe, Christliche vermanung, | an die Eydgenossen, von Hartmudt von Cronberg. — O. O. u. J. 4 Bl., d. l. S. leer. Signat. A ij, A iij. 4^o. = Weller 2017. Exempl. in Basel, Berlin, Frankfurt (G. Freytagb.), Zürich (St.- u. Kant.-b.).

2. Ein furz, treuw, Christliche vor | manung, an die Bundtgenossen oder Eydgenossen, vō | Hartmudt von Cronberg. — Hierunter Vignette und etwas tiefer ein Holzschnitt (b. 65, h. 92 mm): ein Hauptmann zu Pferd mit einem Haufen Landsknechte, deren einer eine Fahne mit schwarzem Kreuz trägt. Druck von 1523 (vgl. d. Subser.) O. O. (von Michael Buchführer in Jena, vgl. zu VIII 4). 4 Bl., d. Rücke. d. Tit. u. d. l. Bl. leer. Signat. A ij, A iij. 4^o. = Panzer II 1899, Weigel-K. 544. Abdruck dieses Nachdrucks bei Münch II No. 113. Exempl. in Dresden, München, Zürich (St.-b.), Zwickau.

X. An Meister¹⁾ und Rat zu Strassburg. (S. 105).

Ungerähr in derselben Zeit, wo zwei andere Adlige, Eckart zum Trübel und Mathis Wurm von Gendersheim, durch ihre Schriften den reformatorischen Geist in Strassburg gestärkt haben, sehen wir Cr. in der gleichen Richtung thätig. Am 13. Januar 1523 lief die Amtszeit des grossen Rates ab (Ad. Baum 20). Am 21. Januar beendigte Cr. sein Ermahnungsschreiben an den neugewählten Rat. Trotz der gegnerischen Umtriebe (vgl. S. 111, Anm. 4) waren die Wahlen wieder zu Gunsten der reformatorischen Bewegung ausgefallen. Cr. durfte annehmen, dass eine derartige Ermahnung auf fruchtbaren Boden fallen würde; die freundliche Aufnahme der Köpfelschen Drucke von V mag bestimmend mitgewirkt haben. Vor der Abfassung muss Cr. Basel verlassen haben, um nach Böhmen zu reisen; bereits am 12. Januar berichtet der Frankfurter Gesandte in Nürnberg²⁾ über diese Absicht Cr.'s nach Hause (Ulmann 320, Anm. 2).

er kenne den Verfasser der (auf eigentümliche Weise ihm zum Druck übergebenen) Schrift nicht. Nach einem Gerücht sollte ein Barfüssermönch, früher Prädikant in Luzern, damals in Schaffhausen, sie abgefasst haben (292). Die vom Februar bis Juni dauernden Verhandlungen vermochten den Autor nicht ausfindig zu machen. Auch der betreffende Herausgeber spricht in dieser Hinsicht keine Vermutung aus.

¹⁾ Gemeint sind der Ammeister u. die 4 Stättmeister (Näheres über ihr Amt bei Baum, C. u. B. 170).

²⁾ Da Cr. gegen Ende des Monats in Schweinfurt weilte, liegt die Annahme nahe, dass er über Nürnberg gereist ist. Vielleicht hat er sich schon zur Zeit der Heidelberger Ver-

Baum bemerkt über das Schreiben (C. u. B. 202): „Bezeichnend für die Stimmung des Rates und des Volkes ist es, dass diese Zuschrift zuerst in zahlreichen Abschriften und zuletzt sogar im Druck erschien“. Hierbei ist übersehen, dass Cr. selbst die Drucklegung veranlasst hat und zwar schon vor der Absendung des Schriftstückes (vgl. 115 unten). Was die „zahlreichen“ Abschriften betrifft,¹⁾ so will ich nicht in Abrede stellen, dass zunächst die Verbreitung auf handschriftlichem Wege erfolgt ist, obwohl meine Nachfragen keine einzige jener Copien aufzutreiben vermocht haben. Wichtiger ist — was Röhrich und Baum sich haben entgehen lassen —, dass wir das Original selbst noch besitzen. Es wurde im Archiv des Thomasstiftes in Strassburg (Briefe des 16. Jahrh., Lad. 22) bei einer persönlichen Anfrage meinerseits aufgefunden.

Ich beschränke mich auf die Anführung der wichtigeren Varianten. Die Ausfertigung stammt übrigens nicht von Cr.'s Hand, nur die Unterschrift ist eigenhändig.

S. 108, 3: fürjuchtigen fehlt. 6: mein . . . willig 15: vff (wie selbige). 16: enynigen (rechten) wege. 22: antichristus. 28 (Anm. 6): werden. 33: spricht statt verspricht.

S. 109, 6: den (waren). 7: erkennen statt bekennen. 11: geworden. 15: von dem antichristo. 20: in statt an. 23: ist hinter gestellt fehlt. 28: kein Absatz. die fehlt, daß antichristus haupt.

S. 110, 1: (warhaftig) glyb. 2: einig statt ewig. 8: in statt an. 11: zerfniekt.

S. 111, 6: dieselben statt deselbigen. 9: in der vrgeln zu strassburg in der cristnacht in einer stund zerbrochen sy . . . und dasselbig. 13: durch (den). 15: dasselb.

S. 112, 2: (hailjame) heymlichung. 6: Deiffhalb (so). 29: vns fehlt. 33: vvernen tauffß pflichten.

S. 113, 1: kein Absatz. 6: auch fehlt. 11: lebendigen statt ewigen. 13 (Anm. 3): welcher. 25: selben. 28: hab fehlt, dafür am Schluss d. Zeile vßgene lassen. 29: zunerhore.

S. 114, 7: kein Absatz. ober (jres) vbel lebens. 9: Solidus. 10: bero statt denen. 13 (Anm. 3): arges. 14: mit gotß hilfß. 27: kein Absatz. 36: vßbrndt. christo.

S. 115, 4: gehapt. 17: ganze. 20: den fehlt. 26 u. 32: kein Absatz. 33: zu fehlt.

S. 116, 2: daß fehlt. 13: kein Absatz. 15: daß statt des. 16: Geben statt Datum. Unterschrift: Hartmudt von Cronberg | meyn Hantchrift.

Titel des Druckes: Ein schrift vnd Christlich ver-
manung an die Strengen ve- | ßten Erjamen vund
weisen | Meister vund Rath zu | Strassburgf. | Von
Hartmudt von Cro- | nenburgf geschriben. | Anno. 2c.

handlungen (5.—7. Jannar, vgl. Ulmann 351 f., Münch III No. 28) in jenen Gegenden aufgehalten. Was Erasmus von Basel aus unter dem 1. Febr. an Laurinus über ein zweimaliges Zusammen-
treffen mit Cr. berichtet (Hutten, ed. Böcking II S. 171 § 65),
liegt mindestens mehrere Wochen zurück.

¹⁾ Schon Röhrich I (1830) 139 spricht von ihnen und fügt hinzu, es seien noch einige vorhanden.

im. XXIII. — O. O. (Joh. Schott in Strassburg). 6 Bl., d. Rück. d. T. u. d. l. S. leer. Signat. a ij, a iij, a iiij. 4°. = Panzer II 1900, Weigel-K. 539. Exempl. in Augsburg, Berlin, Dresden, Frankfurt (G. Freytagb.), Halle, Jena, München, Strassburg, Wernigerode.

XI. Sendbrief an Hadrian VI. (S. 117).

Dem am 25. Jan. 1523 beginnenden zweiten Adelstag in Schweinfurt übergibt Cr. eine auf Geheiss der fränkischen Ritterschaft verfasste Klageschrift¹⁾ über die ihm geschehene Vergewaltigung; sie wird in Gegenwart der Abgesandten der drei angeklagten Fürsten verlesen und durch eine Gesandtschaft mit anderen Werbungen der Ritterschaft den Reichsständen und dem Reichsregiment übermittelt (152, 5 ff.). Ende Februar weilt er mit Albrecht v. Mansfeld bei Luther in Wittenberg (Melanchthon an Spalatin, C. R. I 604 vom 23. Febr., Luther an Spalatin, Enders IV 627 vom 25. Febr.).

Wann die Schrift an Hadrian abgefasst ist, dafür besitzen wir keinen sicheren Anhalt.²⁾ Da aber die Originalausgabe 1523 in Wittenberg gedruckt wird, möchte man vermuten, dass die Drucklegung mit dem dortigen Aufenthalt in Beziehung gestanden hat. Nur aus diesem Grunde ist sie hier eingereiht. Ein Neudruck ist bislang nicht veranstaltet worden.

2—4 sind Nachdrucke, 2 und 3 von 1, 4 von 3.

1. Eyn sendbrieff an Papst Adria- | num: darnn
mit Christlichem | warhafftigē grund angezeigt |
wurd eyn sicherer heylsamer | weg zu aufreutung
aller ket- | heren: vñ zu heylsamer ret- | tung
ganzer Christenheit vñ | des Turcken tyrannen. |||
Von Hartmudt von | Cronbergk. || Wittenberg. |³⁾
M. D. xriij. — 6 Bl., d. Rück. d. Tit. u. d. l. Bl. leer.

¹⁾ Gemeint ist ein in mehreren Ausfertigungen (vgl. S. XLVIII) erhaltener Bericht über die Vorgänge vor und nach der Eroberung Cronbergs. Die „Instruction“ Hartmuths, die ein Würzburger Fascikel neben einer Copie jenes Berichtes enthält, gehört ebenfalls auf diesen Adelstag; der Bericht war als Beilage der Instruction abgefasst.

²⁾ Die Bemerkung, er habe Hadrian (9. Jan. 1522 — 14. Sept. 1523) in „etlichen“ Schriften angegriffen (117, 7), lässt nicht erkennen, ob die Abfassung schon 1522 oder erst 1523 erfolgt ist.

³⁾ Weller (und Weigel-K.) giebt an: O. O. Das Miss-
trauen gegenüber der Druckortsbezeichnung Wittenberg war
dieser Originalausgabe gegenüber unberechtigt und wird sich
vermutlich noch öfters — bei Untersuchung der Stemmata —
als ungerechtfertigt herausstellen.

Sign. A ij, A iij, B. 4°. = Weller 2355, Weigel-K. 543. ¹⁾ Der unbekannte Drucker war Hans Luft. Exempl. in Augsburg, Basel, Berlin, Dresden, Frankfurt (G. Freytagb.), Hamburg, Heidelberg, Leipzig, München und Strassburg (doppelt).

2. ¶ Gyn sendbrieff an | Papst Adrianum, darynn
myt | Christlichem warhaftige grund | angezeigt würd enu
sicherer heil | samer weg zu außreütüg | aller Ketzerenē, vnd
zu | heylsamer rettung gā | ker Christenheit | vō des Türckē |
Thyranen. || Von Hartmudt vō | Cronbergk. || Wittem-
berg. | M. D. XX iij. — 4 Bl., d. l. S. leer. Ohne Signaturen.
4°. Subscr.: ¶ Getruckt nun der loblychen Stadt |
Erffurdt. nun der Vermenter gasßen, zum Ferbefaß. | yn Jar
M. CCCC. vnd. XX iij. Dort druckte Ludwig Trutebul
(vgl. v. Dommer, Lutherdr. S. 82); auch die Titeleinfassung
entspricht der Trutebulschen, die v. Dommer, S. 262, No. 137
beschreibt. In den bekannten Sammelwerken nicht ver-
zeichnet. Exempl. in Berlin, Leipzig und Wernigerode.

3. Gyn sendbrieff | an Babst Adrianū, dar = | inn mit
Christlichem warhaftigem | grundt angezangt wirt ein sicherer |
haylsamer weg zu außreütüg | aller kezerenē, vnd zu
hayl = | samer rettung ganzer | Christenheit von | des Türcken |
thyranen. || Von Hartmudt von | Cronbergk. || Wittem-
berg. | M. D. xx iij. — 4 Bl., d. l. S. leer. Ohne Signaturen.
4°. Die Titeleinfassung entspricht v. Dommer, Lutherdr.
S. 262, No. 139 (Jobst Gutknecht in Nürnberg). = Panzer II
1902, Weigel-K. 542. Exempl. in Berlin, Dresden, Frank-
furt (G. Freytagb.), Göttingen, Halle, Heidelberg, München,
Ofen-Pest (Nat.-Mus.), Strassburg.

4. Ein Sendbrieff an Papst Adria = | num, darynn
mit Christlichem warhafti = | gem grundt angezangt wirt
ein siche = | rer haylsamer weg zu außreütüg | aller kezerenē,
vnd zu hayl | samer rettung ganzer | Christenheit von | des
Türcken | thyranen.²⁾ || Von Hartmudt von | Cronbergk. ||
Wittemberg. M. D. xx iij (über j fehlt der Punkt). — O. O.
(da die Ortsbezeichnung bei dem Nachdruck nichts beweist).
6 Bl., d. l. S. leer. Signat. A ij, A iij, B, B ij. 4°. = Weller
2389. Exempl. in Augsburg, Erlangen, Heidelberg, München
und Zürich (Stadt- u. Kant.-b.).

¹⁾ Panzer (zu II 1902) spricht von einer Ausgabe, die von der hier unter 3 verzeichneten verschieden sein, 5 Bl. und keine Titeleinfassung haben soll. Gemeint kann nur 1 sein, sei es, dass er das 6. (leere) Blatt nicht mitgezählt hat, sei es, dass es (wie z. B. in dem Berliner Exemplar) herausgerissen war.

²⁾ Die letzte Hälfte des Titels also wie bei 3 gebrochen.

XII. Sendbrief an die Böhmen. (S. 124).

Die Ansichten über die Zeit von Cr.'s Aufenthalt in Böhmen bedürfen der Berichtigung. Nebe (17) stellt überhaupt die Reise in Abrede. Nach Ulmann (Allg. D. Bibl. unter Kronberg) ist er im Winter 1522/23 in Böhmen gewesen, soll dann aber zu der Zeit, wo die Fürsten ihre Stellungen vor Landstuhl eingenommen hatten (also Ende April), in Nürnberg in einem einen günstigen Verlauf verheissenden Process gegen jene gestanden und sich deshalb von Sickingen zurückgehalten haben (Sick. 367). Bogler (12. 92) setzt die Schrift an die Böhmen vor die Schreiben an die Eidgenossen und die Strassburger, während ihre Veröffentlichung ebenso wie die Reise selbst erst später erfolgt ist.

Die Bemerkung der Flersheimer Chronik (Waltz 77, 5 f.), „mitler zeit“ sei Schwicker von Franz v. Sickingen nach Schwaben und Cr. zu den Böhmen geschickt, gewährt keine sichere Stütze, da die chronologische Reihenfolge in den umgebenden Teilen gestört ist. Fest steht folgendes: Am 12. Januar 1523 weiss man von seiner Reise in Nürnberg (vgl. S. XLII). Ende Januar hält sich Cr. in Schweinfurt. Ende Februar in Wittenberg auf (vgl. S. XLIV). Dass der Reiseplan erst nach diesem Aufenthalt ausgeführt ist, ergibt sich aus dem Briefe Hedios an Zwingli (4. April, aus Mainz, Schüler u. Schulth. VII S. 289): Hartmudius a Cronberg Bremiam concessit; quid istie acturns, nescio. Bremiam (es müsste doch wenigstens Bremam heissen) ist offenbar ein Lesefehler und dafür Boëmiam einzusetzen.

Cr.'s Schrift ist in derselben Druckerei wie VIII 4 und IX 2 hergestellt worden, also der Michael Buchführers in Jena.¹⁾ Sie gelangte wohl gleichzeitig mit Sickingens „Aus-schreiben und Verantwortung“ (vgl. Münch I 278) zur Verteilung. Dass der Sendbrief zu Lebzeiten Sickingens (also vor dem 7. Mai) abgefasst ist, würde als selbstverständlich anzunehmen sein, auch wenn das ausdrückliche Zeugnis S. 126, 22 ff. fehlte. Der Bericht (hier 127, 1—131, 8) war schon zur Zeit der Schweinfurter Rittersversammlung fertig (vgl. S. XLIV u. Anm. 1). Ob damals bereits die ganze Schrift abgefasst war oder ob sie mit Herübernahme jenes Berichtes erst später niedergeschrieben wurde, wage ich nicht zu entscheiden.

Die Verquickung seiner persönlichen Angelegenheit und der Sickingens, für den er Bundesgenossen werben sollte, mit

¹⁾ Jena liegt zwischen Schweinfurt u. Wittenberg, dagegen abseits bei der Reise von Wittenberg nach Böhmen. Es ist also möglich, dass XII schon vor XI unter die Presse gelangte. Ob Buchführer damals noch in Erfurt oder schon in Jena druckte (vgl. S. XL, Anm. 2), macht für diese Erwägung wenig aus; in ersterem Falle würde die Möglichkeit nur noch gewinnen.

der Sache der Reformation ist für die Schrift charakteristisch. Die Böhmen sollen der „göttlichen Wahrheit und Gerechtigkeit“ beistehen (132, 5), d. h. ihm, dem um des Evangeliums willen Verjagten (125, 1), und Sickingen, dem „wahrhaftigen Diener Gottes und seiner göttlichen Gerechtigkeit“ (126, 22), in dem er bereits beim Beginn der Trierer Fehde den Bahnbrecher des Evangeliums gesehen hatte. Besondere Belege für Hartmuths Thätigkeit in Böhmen fehlen.¹⁾ Ulmann vermutet, er habe im Verein mit dem Ritter u. Doctor Johann von Fuchstein gewirkt, und glaubt „die Hand der Sickingischen Agenten in der hinter dem Böhmerwald und bald bis zur Naab spürbaren Bewegung“ zu bemerken (323f.).

Nach Sickingens Tode bleibt Cr. noch mehrere Monate in Böhmen. Der Zweck seiner Sendung ist hintällig geworden, er beschreitet den Weg des Rechtes. Am Kilianstage (8. Juli) verwendet sich für ihn auf sein persönliches Ersuchen die in Sedlean²⁾ versammelte Partei des Zdenek Lew von Rozmítal beim Reichsregiment. Cr. als Bittflehenden in der Umgebung Lews zu sehen, des Hauptes der katholischen Partei in Böhmen und eines ausgesprochenen Feindes Luthers, befremdet einigermaßen. Aber Lew war ein Bewunderer Sickingens (vgl. Palaucky V 2, 477). Deshalb ist es nicht unglaublich, dass Cr., dessen gedrucktes Ausschreiben sich an „alle“ böhmischen Adligen wandte, von vornherein ebenfalls mit ihm und der um ihn gescharten Ritterschaft Fühlung zu gewinnen versucht hatte. Der Wunsch, den nächsten Zweck seiner Mission zu fördern, hatte wohl über andere Bedenken den Sieg davongetragen, vielleicht sogar die Hoffnung, Konvertiten zu machen, ihm, der in dieser Hinsicht ein grosser Optimist war, den Schritt erleichtert. Von einer wärmeren Anteilnahme ist übrigens in dem kurzen Schriftstück nichts zu spüren: die Ritter unterstützen ihn als ihren Standesgenossen und bitten, „so viel er Recht habe“, ihm beizustehen.

Verzeichnis der Quellen:

1. Der schon erwähnte Druck. Titel: Ein Christlich Schrift an Alle Grafen | Herren Edlen vnd alle einwohner der Cronen zu Bchem von einē | vnschuldige vorragten vom Adel Hartmuth | von Cronberg. — Hierunter Vignette (dieselbe wie am Schlusse von IX 2). Unter ihr ein unten abgerundeter

¹⁾ Die einzige Spur, die ich in dieser Hinsicht zu entdecken vermochte, ist seine Anwesenheit in Sedlean (6 Meilen südlich von Prag), vgl. d. Folg.

²⁾ In dem Schriftstück (Copie in dem Marburger Fascikel „Supplicationes Hartmuth v. Cronbergs“ etc.) lautet der Name Zaletzam; bei Palaucky V 2, 506, wo der Rittertag kurz erwähnt wird, steht die obige Form. Da das Datum an beiden Stellen dasselbe ist, lässt sich an der Identität nicht zweifeln.

Schild mit dem böhmischen Löwen in schräg schraffiertem Felde (h. 80, obere Kante 68 mm). 4 Bl.; Signat. A ij und B (sic) iij. 4^o. = Panzer II 1903. Exempl. in Dresden u. Zwickau.

2. Eine Copie von 1 (im Archiv zu Marburg), die bislang für das einzige Ueberbleibsel des Aufrufs galt.¹⁾ Ueber ihre Herkunft ergiebt sich aus Marburger Archivalien folgendes: Mittwoch nach Assumptionis (19. Aug.) 1523 bittet Philipp den Pfalzgrafen um den Abdruck von Cr.'s Ausschreiben an den böhmischen Adel, den er, bevor sie ins Feld gezogen,²⁾ ihm gesandt hätte, oder eine Abschrift, ebenso um die sonst aufzutreibenden Exemplare und Schriften Cr.'s. Freitag nach Bartholomaei (28. Aug.) meldet Ludwig, er habe im Handel nachsuchen lassen, aber nicht mehr als den einen Druck gefunden, dessen Abschrift erfolge. Freitag nach Egidi (4. Sept.) schiekt Philipp die Abschrift seinen Procuratoren in Nürnberg: Ihn interessiert besonders das Selbstbekenntnis Cr.'s (126, 12 f.), dass er sich während der Trierschen Fehde auf einer Sickingischen Burg aufgehalten habe. Indem er auf dieses hinweist, bestreitet er die folgende Behauptung, dass von dort aus keine Feindseligkeiten während der Zeit unternommen seien. Ausserdem habe Cr. durch seine „grausamlichen Schmähungen“ des Papsttums in dem Schreiben ein crimen laesae maiestatis begangen.

Der erzählende Abschnitt (127, 1 bis 131, 8) wurde von Cr. noch zwei anderen Schreiben einverleibt, von denen der schon erwähnte Marburger Fascikel „Supplicationes“ etc. Copien bietet.

3. In der Bittschrift Cr.'s an die (in Sedlean versammelten) böhmischen Adligen umfasst er S. 8^a Z. 20 — 10^b Z. 8.

4. In der Supplication Cr.'s an das Kaiserliche Regiment S. 2^a Z. 5 — 4^a Z. 1. Die Abschnitte 3 und 4, die untereinander grosse Verwandtschaft zeigen, hat Cr. ohne Zweifel aus 1 mit mehreren Abänderungen herübergenommen. —

5. Aus der in Würzburg aufbewahrten Copie des Berichts (vgl. S. XLIV, Anm. 1) seien nachträglich folgende Lesarten notiert:

S. 127, 5: Sans genant. 9: noch statt doch. 17: entweiffigen. 18: angehengtem. 19: verfore.

S. 128, 7: Niderberstat (die Namen der beiden Orte sind nicht fortgelassen). 18: zuuerantworten. 21: sein Fürstlichait. 23: darzu, über zu ist in geschrieben.

S. 129, 13: für die drey Churfürsten. 18: nachgemelte und hinter herrn eingeschoben vonn.

S. 130, 4: ehe vnnb zuuor.

Trotz mehrerer Abweichungen stimmt 5 mehr zu 1 als zu 3. 4. —

¹⁾ Auf der letzten Seite die Bemerkung: Hartmaus von Cronberg | aufschriben by den | Böhemischen adeln | hat der pfalzgraf den | abdruckf.

²⁾ Gegen Sickingen, in der zweiten Hälfte des April 1523.

Den Bericht (ohne die Instruction, vgl. S. XLIV, Anm. 1) bieten auch noch zwei Copien in Marburg; der Text entspricht nach den vorgenommenen Stichproben dem Würzburger.

XIII. Christliche Schrift und Vermahnung an alle Stände. (S. 135).

Die Schrift wendet sich schlechthin an alle hohen und niederen Stände des Reiches; der Zusatz von VIII und XV „auf diesem Reichstag zu Nürnberg versammelt“ fehlt. Der naheliegende Gedanke, dass sie zunächst für den zum Margarethentag (13. Juli) nach Nürnberg ausgeschriebenen neuen Reichstag abgefasst sei, ist deshalb abzuweisen.

Von der Schrift giebt es zwei Drucke:

1. Originaldruck: **Ein Christliche | schrift vnd vermanung | an alle Stend des Römischen | Reichs, vñ mir Hartmundt | von Cronberg, züm lob | Gottes, vnd zü nutz | allen Christen. || Welcher nicht durch gnad endt= | weycht dem Gottes zorn | Der muß durch menschlich tor= | heyt ewigklich seyn verlorn. — O. O. u. J.** (Jörg Gastel in Zwickau; 1523: vgl. d. Subscr.). Titel in einer Einfassung, die einer Grunenbergschen nachgeschritten ist (= v. Dommer, Lutherdr. S. 235, 70 C). 6 Bl., d. Rückts. d. Tit. u. d. l. S. leer. Sign. A ij, A iij, B, B ij. 4°. = Panzer II 1901, Weigel-K. 540. Nicht wieder gedruckt. Exempl. in Berlin, Halle, Leipzig, Strassburg und Zwickau.

2. Nachdruck: **Ein Christliche | schrift | vnd vermanung an alle Stend | des Römische Reichs, vñ | mir Hartmud von Cron | berg, zum lob gottes | vñ zü nutz allen | Christen. || Dann folgen in gleicher Brechung die Verse von 1 (nur gottes und torhant). — O. O. u. J.** (vermutlich 1523). Titel in einer Einfassung, die mit der von 1 nahezu übereinstimmt und mit der bei von Dommer S. 235, 70 C Absatz erwähnten identisch ist. v. Dommer hält sie ebenfalls für einen Nachschnitt der Grunenbergschen und zwar für einen späteren, da er sie erst in einem Druck des Augsburgers Valentin Otmar von 1545 nachzuweisen vermag. Vielmehr ist der Nachschnitt spätestens 1523 angefertigt, ja vielleicht für den Nachdruck selbst hergestellt und zwar nach dem Holzschnitt von 1. Offen bleibt die Frage, wer den 1545 von Valentin Otmar benutzten Stock 1523 besessen hat. Weller, der Grunenberg als Drucker angiebt, hat sich durch den Holzschnitt täuschen lassen. Blattzahl, Signaturen und durchweg auch Seitenfüllung stimmen mit 1 überein. 4°. = Weller 2387, Weigel-K. 541. Exempl. in Augsburg, Dresden, Erlangen, Frankfurt (G. Freytagb.), München und Strassburg.

Cr. entwickelt in der Schrift sein kirchenpolitisches Programm. Seine Vorschläge sind auch hier nicht originell; sie begegnen ähnlich in vielen gleichzeitigen Flugschriften. In dem Schreiben an Karl V. verlangt er Uebergabe des

patrimonium Petri an den Kaiser (37 f.), in dem an Hadrian VI. Teilung zwischen Karl V. und Franz I. von Frankreich (118) und Verwendung der geistlichen Besitztümer zum Nutzen der Christenheit und zur Bekämpfung und Bekehrung der Türken (119 f.). In dieser Schrift lautet seine Forderung: Papst und Bischöfe, Pfaffen und Mönche sollen ihre Herrschaften und Reichtümer den einzelnen christlichen Gemeinden übergeben (139). Mit anerkanntem Freimut werden die Folgerungen für den stark interessierten Adel gezogen.

XIV. Persönliches Vorbringen vor dem Kaiserlichen Regiment zu Nürnberg. (S. 144).

Unter Geleit des Regiments, das ihm sein eigenes Ansuchen und die S. XLVII erwähnte Fürsprache der am Kilianstage (8. Juli) in Sedlcâu versammelten böhmischen Adligen¹⁾ ausgewirkt hatte, kam Cr. nach Nürnberg. Am 9. August erschien er vor dem Regiment. Einen Abriss dessen, was er damals vorgebracht hat, giebt er in XV (152, 25 ff.). Vollständig besitzen wir es in der „Supplication an das Kaiserliche Regiment“ (Marb. Archiv). Er beginnt mit dem S. XLVI u. XLVIII erwähnten Bericht, rechtfertigt sein Verhalten vor und während der Trierschen Fehde, erinnert an sein das bekannte Anerbieten enthaltendes Missive an das Regiment vom 16. Sept. 1522, erwähnt seinen Verwandten Quirin,²⁾ der in einem Monate dauernden Process endlich ein ihm in seinen Anteil wieder einsetzendes Urteil erstritten hatte, behält sich gegen Jakob v. Cr., der seinen Jahresanteil unrechtmässig Philipp von Hessen verkauft hätte, weitere Schritte vor und bittet, eilends gegen die Kriegsfürsten mit der Erklärung der Acht und Aberacht samt den andern Pönen des Landfriedens vorzugehen und ihm nebst seinen Vettern zu ihrem Recht zu verhelfen. In einem Nachwort bemerkt er, er habe auch durch ein Gesuch sich vom Erzherzog Ferdinand eine Botschaft an das Regiment verschafft, die er samt Ferdinands Antwort an ihn auf Wunsch verlesen lassen wolle.³⁾

¹⁾ Ihrem Gesuch war Cr.'s (undatiertes) Bittgesuch an sie beigelegt (Copie ebenfalls in dem Marburger Faseikel „Supplicationes“ etc.).

²⁾ Auf die Angelegenheit Frowins von Hutten (Ulmann 396) wird, obwohl dies nahe lag, nicht eingegangen.

³⁾ Copie von Ferdinands Schreiben an das Regiment (Innsbruck, 14. Juni 1523) in dem erwähnten Faseikel (Dieweil denn Nichts niemandts versagt werden soll, begeren wir an e. l. und euch, ir wollet auf benantz von Cronburg anlangen und ersuchen im die pilscheit und Recht, Souil sich gebürt und ir zuthun wol wissen, ergeben lassen). Ueber Cr.'s Schreiben an Ferdinand vgl. d. Abschnitt „Die anderen Sendschreiben Cr.'s“.

Der diesem Nachwort vorangehende Abschnitt steht zu XIV in Beziehung. Cr. sagt, er wisse, dass er beim Regiment und vielen Herren wegen seiner das Evangelium betreffenden Schriftstellerei verunglimpft sei, wolle aber jedem, er möge noch so gelehrt sein, hier und anderwärts, wo es sich schicke, zu Antwort und Recht stehen. Nach Laurentii (11. August) greift er nun ein Thema, das für ihn augenblicklich von besonderer Wichtigkeit ist, heraus; er behandelt sein Verhältnis zum Erzbischof von Trier und sucht nachzuweisen, dass die Ungnade, in die er durch sein Eintreten für das Evangelium bei ihm gefallen, unverdient sei.¹⁾ Noch an demselben Tage verlässt er nach einem ungünstigen Abschied Nürnberg (154, 5). Die Verteidigung wandert dann in die Offizin desselben Druckers, der — wohl während der Reise nach Nürnberg — mit der Veröffentlichung der vorigen Schrift betraut worden war, Jörg Gastels in Zwickau.

Titel: *Weyn Hart- | mndt vō Cronbergß | Personlich für-
bringen, fuer | dem Hochlöblichē Keyser | lichē Regiment zu Nürn-
berg, das heilige Euā | gelium vñ wort Got- | tes Betreffend, |
Nach Laur- | entij. Au- | no. 2c. | M. D. XXIII. || Zwickaw*
(ohne Punkt) — Titel in Einfassung: ein Portal mit Sockel (Breite des Gesimses 114, Höhe des Portales einschliesslich des Sockels 162mm), rechts und links unter dem Gesims Amoretten mit Füllhorn, mitten auf dem Gesims ein Engelskopf mit Flügeln, rechts und links davon zwei urnenartige Verzierungen. 4 Bl., d. l. S. leer. Signat. a ij, a iij. 4°. Nicht wieder gedruckt. = Weller, I. Suppl. S. 29 (N. 215), Weigel-K. 538. Exempl. in Berlin, Frankfurt (G. Freytagb.), Göttingen, Leipzig, Rudolstadt und Zwickau.

Ueber das damalige Verhalten zweier Kriegsfürsten, Philipps und Ludwigs, gegen Cr. geben Marburger Archivalien nähere Aufschlüsse. Montag Laurentii (10. August) schreibt Ludwig an Philipp, wie er von seinen Räten in Nürnberg gehört habe, sei Cr. in Nürnberg und gehe damit um, weil kein Fürst als Statthalter, auch sonst kein Fürst wie billig am Regiment sitze, durch andere, so da Rats süssen und ihnen — den Kriegsfürsten — zuwider sein sollten, seine Sache anzubringen. Er möge seine Räte und Procuratoren in Nürnberg fleissig aufmerken und, wenn Cr. die Kriegsfürsten verklagen und etwas bitten wolle, „arbeiten und handeln“ lassen. Philipp befiehlt in einem undatierten Schreiben seinen Räten, die Mittwoch und Donnerstag Oswaldi (5. und 6. Aug.) ihn von Cr.'s Absichten in Kenntnis gesetzt hatten, „mit allem

¹⁾ Die Gedanken von XIII kehren in der Hauptsache wieder; auch hier fehlt es nicht an fast wörtlichen Uebereinstimmungen. 146, 20—25: 142, 24—30; 147, 2—5: 142, 10—18; 147, 6—8: 139, 28—31.

Fleiss, so viel möglich, gegen Hartmuth zu arbeiten,¹⁾ und stimmt ihrem Vorschlag zu, Cr. durch das Kammergericht für die Sickingen erzeigte Hülfe in die Acht erklären zu lassen. Die Antwort Philipps an Ludwig von Mittwoch nach Assumptionis Mariae (19. August) und Ludwigs Antwort hierauf von Freitag nach Bartholomaei (28. Aug.) betreffen noch denselben Gegenstand: die beiden Fürsten sind im Zweifel, ob die Achtserklärung durch das Kammergericht oder das Reichsregiment zu geschehen habe. — Die Achtserklärung gegen Cr. unterblieb. Sie war auch — vor der Hand wenigstens — unnötig geworden, da der von Cr. getührte gleiche Schlag — die Forderung der Achtserklärung gegen die drei Fürsten —, den sie offenbar erwidern wollten, wirkungslos geblieben war.

XV. Ernstliche Schrift an alle Stände. (S. 150).

Am 11. August sahen wir Cr. Nürnberg verlassen. Am 24. erwartet ihn Botzheim in Konstanz, von da begiebt er sich nach Zürich (vgl. Enders zu IV No. 627). Hierauf weilt er mit anderen vertriebenen fränkischen Rittern bei Herzog Ulrich von Württemberg in Mömpelgard, den er zum Luthertum bekehrt. Da er sich im November wieder in Basel aufhält (Heyd, *Ulr. v. W.* II 119) und am 16. Februar 1524 an einer dortigen Disputation beteiligt (Hagenbach, *Oekol.* 50 ff.), darf man annehmen, dass von Basel auch unsere, vom 2. Jan. 1524 datierte Schrift abgesandt ist.

Nach dem Misserfolg beim Reichsregiment trug sich Cr. anfangs mit dem Gedanken, dem Kaiser in Spanien persönlich seine Sache vorzutragen (vgl. Heyd II 115). Bei der Verbindung mit Ulrich wurde der Plan aufgegeben; an seine Stelle trat ein anderer, zunächst an den Reichstag zu appellieren. Die Ausführung verzögerte sich, da der seit vier Monaten ausgeschriebene Reichstag erst im Januar 1524 zusammentrat. Cr. erklärt, er werde in Kürze sein Hab und Gut samt allen Forderungen an Lehen und eignen Gütern gerichtlich seinen Kindern übertragen und bittet, in ihrem sowie seiner Vettern Interesse die Kriegsfürsten zur Rückgabe ihrer Eroberungen und zum Schadenersatz zu zwingen, ferner sie nach den Vorschriften des Landfriedens zu bestrafen. Im Gegensatz zu VIII, der ersten Schrift an den Reichstag, betrifft also dieses Schreiben rein persönliche Angelegenheiten.

Cr. bittet um Antwort durch den Boten, der die — von ihm eigenhändig unterschriebene — Ausfertigung überbringt. Vermutlich hat der Reichstag zunächst die Antwort der Kriegs-

¹⁾ Dieser Ausdruck könnte dafür sprechen, dass das Schreiben erst nach dem Empfang von Ludwigs Brief aufgesetzt ist.

fürsten, die Abschriften zum Bericht erhalten (vgl. unter 2), abgewartet.

Zu Grunde ist dem Abdruck 1 gelegt:

1. Einziger Druck: Ein ernstliche s̄chriſt an all | ſtend des Römischen reichs. Von Hartmudt von | Cronberg. Darinnen meniglich vernemen | mag den übergrossen unrechtlichen ge- | malt vnd verfolgung, so denen von | Cronberg wider alle recht vnd | über zūvil hochs̄ erpitten | begegnet. — O. O. u. J. (Petri in Basel, 1524). 4 Bl. Signat. a ij, a iij. 4^o. = Weller 2843. Abdruck bei Münch II No. 184. Exempl. in Dresden und Zürich (Kant.-b.), defekte in Berlin und Wolfenbüttel.

2. Die Landgraf Philipp vom Reichstag übersandte, in Marburg aufbewahrte Copie des (nicht anzufindenden) Originals. Aufschrift: Hartman von Cronbergs̄ | missiue an die stende des | reichs̄ Zu Nurnberg versammelt || Anno etc. xx iij. Ihrer wird gedacht in der undatierten Antwort Richards und Ludwigs an Statthalter und Stände des Reiches (wohl vom Januar 1524), die Philipp aufgesetzt zu haben scheint (Konzept nebst einer Mundierung in Marburg): Ihnen beiden und — durch Vermittlung der hessischen Gesandten — auch Philipp sei von den Ständen ein Sendbrief Cr.'s behändigt. Sie bedanken sich „freundlich, günstiglich und gnädiglich“. Ein Bericht sei nach ihrer Ansicht nicht nötig, da landkundig wäre, welcher Gestalt Cr. als „offenbarer Friedbrecher“ Sickingen Hilfe, Rat, Förderung und Beistand erwiesen hätte. Am Schluss erklären sie, sie seien Hartmuth um ihr Vornehmen weder in noch ausserhalb Rechtens irgend welche Antwort zu geben pflichtig, falls er aber ihnen samt dem Landgrafen Ansprache (gerichtliche Verfolgung) nicht erlassen wolle, möchten sie gebühliches Recht wohl erleiden.

XVI. Sendbrief an Spalatin. (S. 157).

1523 war Cr. im Auftrage Sickingens nach Böhmen gereist. Zum zweiten Male hält er sich dort im Anfang des Jahres 1525 auf und zwar im Dienste Herzog Ulrichs von Württemberg. Ulrich wollte mit Hilfe der aufständischen Bauern in den Besitz seines Landes zurückgelangen. Gleichzeitig sollten die fränkischen Ritter, die sich nach Sickingens Fall ihm ebenfalls angeschlossen hatten, von Böhmen aus durch anzuwerbende Truppen ihn unterstützen (vgl. den Brief des herzoglichen Rats Weissenfelder aus Innsbruck vom 15. Februar, Jörg 163, und der bairischen Herzöge vom 21. Februar, Jörg 164). Im Februar¹⁾ wirkt mit Cr. in

¹⁾ Gleichzeitig haben Cr. und andere Freunde Schwickers v. Sickingen mit dem Erzherzog Ferdinand wegen einer Schuldforderung der Sickingenschen Familie an den Kaiser unterhandelt (vgl. Bremer, Fr. v. Sickingens Fehde gegen Trier, 77 u. 82; die betreffende Nachricht ist vom 17. Febr. datiert).

Böhmen der schon in Verbindung mit seinem ersten dortigen Aufenthalt genannte Fuchsstein, der im Januar beim französischen König im Lager vor Pavia gewesen war, um ihn um eine Geldunterstützung für den von Ulrich beabsichtigten Kriegszug anzugehen (Jörg 163. 177, Stälin, w. G. IV 1, 262). Besonders in Prag und Umgegend scheint geworben zu sein (vgl. bei Jörg 166).

Ulrichs Unternehmen verlief ergebnislos. Der geplante Zug der Sickingischen Partei kam nicht einmal zu stande. Bald darauf weilte Cr. zu Sonnenwalde in der Niederlausitz, wo Ibach, sein früherer Schützling, als Prediger wirkte (vgl. Spangenberg II 50^a). Dort erhält er einen Trostbrief von Spalatin, der offenbar den Schweregeprüften und abermals in seinen Hoffnungen Getäuschten durch geistlichen Zuspruch aufzurichten suchte. Die Antwort hierauf ist der folgende, bald nach dem Fortgang aus Sonnenwalde abgefasste Sendbrief.

Einzige Ausgabe:

Hartmud von Cronberg, An Georgium Spalatinum. Cyn trostlich schrifft, vnd billich cyn Spiegel Gotlicher guden, ein gemeynen man. Wittenberg M. D. XXXV. — Titel in Einfassung (b. 104, h. 153 mm): ein Portal, dessen mit sechs fünfeckigen Sternen geschmückter Bogen auf zwei nach oben sich verjüngenden Säulen ruht. Die beiden Seitenleisten sind eingelegt, die rechte zeigt horizontale, die linke schräge Schraffierung. Den Lettern und dem Holzschnitt bin ich sonst nicht begegnet. Die Lettern von Peypus in Nürnberg, den der Berliner Katalog als Drucker nennt, sind auf einen kleineren Kegel geschnitten. An dem Druckort Wittenberg zu zweifeln liegt kein Grund vor. 4 Bl., d. Rücke. d. Tit. u. d. l. Bl. leer. Signat. M ij, M iij. 4^o. = Panzer II 2529. Exempl. in Berlin, Darmstadt (Hofbibl.), Halle, Heidelberg, Rudolstadt, Wolfenbüttel, Zwickau.

Mit dieser Schrift ist Cr.'s literarische Thätigkeit zu Ende. Ueber die Gründe dieses plötzlichen Schweigens hat bereits Bogler (12 f.) alles Wesentliche gesagt. Cr. bleibt nach wie vor ein „ergebener und offener Bekenner des Evangeliums,“ wie er sich selbst 1537 nennt, aber offenbar hat es in seiner Umgebung, ja unter seinen nächsten Angehörigen (vgl. 154, 22. 23) nicht an Stimmen gefehlt, die ihm begreiflich machten, dass seine Schriftstellerei die Ansichten auf die Wiedererlangung seiner Besitzungen eher verschlechtere als verbessere. Dazu kam, dass Landgraf Philipp, in dessen Besitz sich seit dem Vertrag der Ebernburg (1523) Schloss und Stadt Cronberg befand, bald zur evangelischen Sache übertrat. Ausserdem nahm die reformatorische Bewegung mehr und mehr einen dogmatischen Charakter an; der „schlichte Laie“ hatte ihr, seitdem und solange die weitesten Kreise des Volkes von ihr ergriffen waren, nach besten Kräften gedient und

schon damals (vgl. z. B. 57, 13) erkannt, dass sein Wollen grösser sei als sein Können; in den dogmatischen Streitigkeiten noch irgend eine Rolle zu spielen war er nicht befähigt. Auch die Mitwelt scheint seine Schriften bald vergessen zu haben; keine einzige hat in jenen Jahrzehnten einen Neudruck erlebt. Auf die späteren Bemühungen Cr.'s, wieder in den Besitz seiner Güter zu gelangen, kann hier nicht eingegangen werden; erst 1541 wurde er besonders durch Bucers Vermittlung beim Landgrafen restituiert.

Die anderen Sendschreiben Cronbergs.

1. Ueber das von der Ebernburg Dienstag nach Kreuzerhöhung (16. September) 1522 an das Reichsregiment gerichtete Missive vgl. das in der Einleitung zu VIII Gesagte. Die im Nachstehenden gegebene Rekonstruktion des bislang nicht wieder aufgefundenen, übrigens niemals gedruckten Schriftstückes beruht auf folgenden Quellen:

- a) einer im Haupt-Staatsarchiv zu Dresden befindlichen Inhaltsangabe (des Rates Dr. Pack), abgedr. bei Mende S. 84,
- b) Säckendorf I 226^a, vgl. auch 259^a,
- c) Spalatins Annalen (bei Mencken II 615),
- d) Cr.'s eigenen Angaben (153, 2—22).

Der Anfang enthielt wohl den Anlass seines Schreibens, die ihm durch viele Freunde und Gönner kundgethane Ungnade einiger geistlichen Fürsten (in erster Linie des Erzbischofs von Trier). Der Grund dieser Ungnade sei sein berechtigtes Eintreten für das Wort Gottes. Die Fürsten und Herren möchten an Kaisers Statt so regieren, dass es nicht länger unterdrückt würde. An Beispielen¹⁾ wird gezeigt, wie von Anbeginn der Welt bis auf die Gegenwart alle, die der Wahrheit entgegen gelebt haben, schwer und grausam gestraft, vertilgt und verdammt worden seien. Die Unterstützung des Evangeliums würde ihr eigenes Glück sein, ihr Widerstand den Zorn Gottes und den Ungehorsam der Unterthanen zur Folge haben und sie ebenso wie die Oberen der Juden ins Verderben stürzen. Daran scheint sich sein Erbieten²⁾ geschlossen zu haben, durch das er jeder etwaigen Gewaltthätigkeit ohne vorheriges Verhör vorbeugen will: „nachdem der from Franckens von Sickingen jetzt ausgezogen, die gottē

¹⁾ Vermutlich waren es wenigstens zum Teil die auch S. 96 angeführten.

²⁾ Ein ähnliches Erbieten äussert er nach der Vertreibung 100, 26 ff. (125, 9 ff.). Auf das Erbieten vom 16. Sept. 1522 kommt er 113, 27 ff. u. 153, 14 ff. zurück, auch in der Supplication an das Kais. Regiment.

findt zu straffen, hat er mir seyn hauß, dy eberburgk, zu huten eyngethan, der halber wyl mir nicht geburen, jekt dar von zu zien; so baldt er aber widerkumpt, bin ich erbottig, zw C. f. g. vnd gunsten fegen Nurembergk junder geleit zu kommen vnd da anzuzeigen vnd warzumachen, daß e. g. vnd gunsten alle mit sulchen vnd vtiln mern pen vnd straffen wern beleydigt wern, wu C. g. vnd gunst der warheit vnd dem wort gotts nicht mer er vnd platz werden geben, wider (weder?) bißher geschen“. Er wolle sich „gern lebendig vierteilen lassen,“¹⁾ wenn er dadurch Deutschland zur Annahme der evangelischen Lehre bewegen könnte, und zehnmal lieber sterben als die Wahrheit zum Ruhme Gottes und zum Besten Deutschlands verschweigen.

Cr. bat um Antwort durch den Ueberbringer. Ueber sie vgl. S. XXXVIII.

Dass die „sehr schöne und abenteuerliche Epistel“, wie Paek sie nennt (Spalatin spricht von litterae magnanimae), ein treffliches Denkmal seiner unerschrockenen, glaubenseifrigen Persönlichkeit gewesen ist, ergibt sich aus dem Obigen zur Genüge.

2. Am 14. August 1522 (Enders III 568) teilt Cr. Luther mit, sein Prediger (Michael Stiefel) habe Luthers Buch *De abroganda missa* übersetzt. Er habe die Uebersetzung einem evangelischen Doktor zur Drucklegung übersandt und zwar zusammen mit einer (offenbar von Cr. selbst verfassten) Schrift, von der er eine Abschrift beilege. Das geplante Buch ist nicht erschienen. Mit Recht wird Weim. A. VIII 479 vermutet, dass Cr. mit Rücksicht auf die schon vor längerer Zeit erschienene, aber ihm damals noch nicht bekannte Uebersetzung „Vom Mißbrauch der Meßen“ den Plan aufgegeben habe. Hinzuzufügen ist, dass Cr.'s eigene Schrift vermutlich eine Art Vorwort zu der Stiefelschen Uebersetzung war,²⁾ das sich für eine besondere Veröffentlichung nicht mehr eignete. Das Schicksal der dem erwähnten Doktor zugesandten Manuskripte und der Luther geschickten Ausfertigung ist unbekannt.

3. Das in der Einleitung zu XIV erwähnte Schreiben an Erzherzog Ferdinand wurde nicht, wie Bogler (12) meint, 1522 abgeschickt, sondern, da Ferdinand dadurch zu seinem Brief an das Reichsregiment (vom 14. Juni 1523) veranlasst wurde, etwa Anfang Juni 1523. Aus dem letzteren Brief

¹⁾ Vgl. auch die S. 100 Anm. 7 angegebene Variante der Nachdrucke von VIII 1.

²⁾ Möglicherweise verbreitete er sich auch über die Gedanken, auf die ihn einige Monate vorher seine Beteiligung an der Reform des Gottesdienstes auf der Ebernburg geführt hatte. Unter dem Einfluss dieser Reform steht wenigstens zum Teil auch Sickingens Sendbrief an Handschuhsheim, von dem Cr. Luther gleichzeitig einen Abdruck übersandte.

ergiebt sich mit Wahrscheinlichkeit, dass das Schreiben u. a. den mehrfach genannten erzählenden Abschnitt (127, 1 — 131, 8) enthielt. Gleichzeitig wurde Ferdinand zum wahren Christentum ermahnt, wenn das von Buchholtz (Gesch. Ferd. I., Bd. II 87) angeführte Schreiben mit ihm identisch ist. Cr. selbst bezieht sich 152, 20 ff. auf den Brief, der übrigens wohl eher den Charakter eines Bittgesuches als eines Sendschreibens hatte.

4. Luthers Aufforderung (Erl. A. 53, 123, in dem Wartburgbrief), an Herzog Georg eine Schrift zu richten, ist nicht befolgt worden. Boglers leise Andeutung (81), dass vielleicht die mit der Stiefelschen Verdeutschung in den Druck gegebene Schrift (oben 2) eine solche gewesen sei, hat nichts für sich. Was Cr. literarisch gegen den Herzog unternommen hat, beschränkt sich auf die Seite XXVII erwähnte Interpolation. — Ein Ermahnungsschreiben Cr.'s an den „Bürgermeister Doltzig in Frankfurt“ (Münch I 216) hat nicht existiert (Verwechslung mit einer Sendung an Doltz). — Auch keine Kirchenordnung (Bogler 27; Verwechslung mit den Statuten der Himmlischen Brüderschaft). — Ebensowenig eine Ermahnung an die Einwohner von Oppenheim (vgl. S. 57, Anm. 3). — Ueber eine angeblich in Worms dem Kaiser übergebene Schutzschrift für Luther vgl. das S. XVII Bemerkte. — Die vom Pfarrer Stephan Sieber in Schönau an den Stadtschreiber Mag. Stephan Roth in Zwickau am 2. Juni 1523 (Arch. f. Gesch. d. d. Buchh. XVI, S. 30) geschickten *epistolae Hartmundi de Cronbergk* waren wohl nur einige von den bekannten nicht verschiedene Drucke.

Die schedae Dolzigianae.

Einen eifrigen schriftlichen Verkehr pflog Cr. mit dem mehrfach genannten kursächsischen Marschall und Rat Hans v. Doltz (über ihn vgl. d. Allg. D. B.). Die von Cr. ihm gesandten Briefe und Sendschreiben brachte mit andern Papieren ein glücklicher Zufall gegen das Ende des 17. Jahrhunderts wieder ans Tageslicht, mehrere Gelehrte benutzten sie, aber sie sind dann wieder verloren gegangen.

Seckendorf (I 225^b) berichtet, der Jenaische Professor Caspar Sagittarius habe „*haud ita pridem*“ jenen Schatz in Saalfeld gehoben. Er selbst hat daraus Copien benutzt von I, II, III, V B, VI, ebenso eine von dem ungedruckten und sonst verlorenen Missive an das Reichsregiment. Auch eine Ausfertigung von Luthers Missive an Cr. hat sich darunter befunden (vgl. S. XXXI Anm. 1).

Schlegel hat für seine *Vita Spalatini* (1693) jene „*congeries epistolarum*“ ebenfalls benutzt. Nach der Einleitung sind die Papiere „*ante hoc quadriennium*“ (also wohl 1689) im Rathaus zu Saalfeld gefunden worden. Er bemerkt (S. 61,

Ann.), Sagittarius plane eine Cronbergausgabe auf Grund der Drucke und der aufgefundenen Manuskripte.

Au der Ausföhrung dieser Absicht wurde Sagittarius durch seinen Tod (9. März 1694) verhindert. Der handschriftliche Nachlass ging grösstenteils in die Hände des Jenaer Professors Johannes Andreas Schmidt über. Dieser verspricht in der Vorrede (30. April 1694) der von ihm publicierten „Introductio in Historiam ecclesiasticam“ des Sagittarius, für die Herausgabe des Nachlasses Sorge tragen zu wollen; einstweilen werde er einen Katalog der von Sagittarius veröffentlichten Bücher und der zu veröffentlichenden Manuskripte aufstellen. Das Verzeichnis jener enthält der *Catalogus scriptorum a Sagittario olim editorum* (Jena 1694), der natürlich von der Cronbergausgabe nichts erwähnt. Aber auch Schmidts Buch *De vita et scriptis Caspari Sagittarii* (Jena 1713), das ausführlich die Reisen und Funde des Gelehrten schildert, weiss von den Doltzsehen Papieren nichts zu berichten. Möglicherweise sind sie gar nicht in Schmidts Hände gelangt (vgl. S. 61: *cum omnes eius schedae in meas non pervenerint manus*), möglicherweise auch mit jenen Briefen zu Grunde gegangen, von denen es in der Einleitung heisst: *Extabat isto adhuc tempore* (als Schmidt noch in Jena lebte, von wo er 1695 nach Helmstädt übergesiedelt war) *amplissimum, quod ille cum aliis habuit, literarum commercium, ab ipso ante obitum iuxta alphabeti seriem distributum, nunc vero a muribus gliribusque, quod vehementer doleo, penitus absumtum, ex quo multa rem literariam omnemque eius vitam et conatus illustrantia excerpti potuissent“.*

Die Nachforschungen des Herrn Direktor Dr. K. K. Müller unter dem in Jena vorhandenen Nachlass des Sagittarius haben keinen Erfolg gehabt. Seckendorfs Nachlass auf Schloss Meuselwitz ist, wie mir versichert wurde, nicht zugänglich. Eine Anfrage in Saalfeld, ob die Schriftstücke in das dortige Archiv zurückgelangt seien, konnte leider nicht erledigt werden; der Bestand ist noch nicht geordnet, und ein Archivar fehlt.

Nachträge und Verbesserungen.

S. XIII (unten): Das über das Geschlecht von *diñst* Bemerkte trifft nicht zu (*diñst* ist als Plural zu fassen); auch 150 (Anm. 1) war *meynen diñst* beizubehalten.

S. 6, Anm. 12; 80, Anm. 10; 83, Anm. 33; 84, Anm. 22 fehlt vor den Lesarten die Ziffer 2.

S. 24, 15 statt *engelisch* *evangelisch*? (vgl. 50, 5—7).

S. 34, Anm. 6 zu streichen (vgl. 52, 11). Ebenso 38, Anm. 7 (die Stelle ist klar, wenn das Komma hinter *Ghrifti* beseitigt wird). Auch 49, Anm. 8 und 93, Anm. 2 (unten).

S. 59, 4 (v. unten): statt glorii besser glorij.

S. 64, Anm. 2 lies: Wohl aufzufassen als gütigen.

S. 81 (Anm. 42): die Lesart von 2 ist vorzuziehen (gemälze = Malerei).

S. 103, Anm. 3: Der dem Schreiben Sickingsens an den Rat von Strassburg beigelegte Ablagebrief war der (am 5. Okt. in Cronberg eintreffende) Ludwigs. (Altzey, Montag nach Francisci [6. Okt.]). An Philipp hat Cr. wenigstens zweimal geschrieben (vgl. auch 127, 17 den Plural in *Schriften*): Montag Michaelis (29. Sept.) und Samstag nach Michaelis (4. Okt.). Beide im Marburger Archiv, wo ausserdem eine andere, nahezu gleichlautende Ausfertigung des zweiten Briefes vom Dienstag nach Francisci (7. Okt.).

S. 104, Anm. 1 lies: Eine Gesandtschaft etc. Die letzte Hälfte der Anmerkung (von „Cronbergs“ an) muss korrekter lauten: Die Abordnung einer ähnlichen Gesandtschaft an den Erzbischof von Trier folgt aus 129, 2. Geplant war auch eine solche an Philipp: Mittwoch nach Francisci (8. Okt.) bitten Eberhard Graf zu Königstein und Walther v. Cr. Philipp um sicheres Geleit zum Zweck einer Werbung für Hartmuth (Marb. Archiv); vermutlich hat aber Philipp sich gar nicht darauf eingelassen. Die schriftlichen eigenen Erbieten der Verwandten (vgl. 130, 5; 151, 11 und Anm. 8) werden in diesem Sendschreiben nicht erwähnt.

S. 111, Anm. 2: bejßelbigen ist vielmehr als Nom. Plur. zu fassen (vgl. 133, 31); auch d. handschr. Ausfertigung hat dieselben.

S. 127, 5: Der Knecht, Hans Müller, wurde auf dem Wege zum Mainzer Domherrn Simon v. Cr. in Rüsselsheim niedergeworfen; der Name des Epsteiner Wirtes war Heintz Bereither (nach Cr.'s oben erwähntem Brief vom 29. Sept.). Zeile 10 war *Waffenbübleß* einzusetzen. Anm. 11 statt Bruder Schwager (Hartmuth u. Caspar hatten Schwestern zu Frauen).

S. 128, 1: der Fehdebrief Philipps im Marburger Archiv (ohne Datum), der Ludwigs (Z. 11) abschriftlich im Stadtarchiv zu Strassburg (A A 373).

Die Auffassung, dass Cr. nur das Masenl. tauß gebraucht hat, ist nicht überall zum Ausdruck gebracht (es fehlt eine Anm. zu 143, 27; 145, 10; 149, 9).

S. 154, 18: die Parenthese wird besser mit begeren geschlossen.

I. Sendbrief an Kaiser Karl V.¹⁾

(vor d. 2. Nov. 1521).

[a 2^a] **U**berwintlichster Durchleüchtigster, Großmeh-
 tigster vnd Cristenlicher Keyser D Karoli,²⁾
 Ich vß den geringsten dynen Mayestat diener,
 hab herzlich betracht die höhe vnd größe dynes ob-
 gemelten Titels, welcher dir durch die aller höchste
 gnad gotts warhafftiglich zugeordnet ist. Deßhalben³⁾ er-
 fordert die groß notturfft, das du geschickt heyß, dich durch
 eynen demütigen geyst empffenglich zümachen sölcher über-
 hohen gnad von got züempffahen, züglych wie die müter
 gotts durch ire bewilligung, vnd das sie den worten glaubt
 eyn Mütter worden ist des hymelischen ewigen königs.
 D⁴⁾ Kaiser, der almechtig gott durch ihne götlich gnad
 vnd miltigkeit, berufft dich zü obgemelts Titels würdigkeit,
 in deynem gewalt stöt nit allein ein knecht gottes zühyn:
 sonder auch ein kind gotts; so du dich eynig⁵⁾ mit kindt-
 licher forcht dynem herren vnd hymelischen vatter ergibst,
 so⁶⁾ würt derselbig dyn hymelscher vatter dich frey ledig
 machen vor aller menschlicher forcht.

D Kaiser, so du annimbst die forcht gottes, so würdt
 dir die gnad von gott hauffendt⁷⁾ züfallen; Dein mannlich
 vnd trefflich kriegsfolck des Römischen vnd Hispanischen
 ruchs, synt dir von got⁸⁾ zü eynem vnüberwindtlichen waffen
 geben, so⁹⁾ du eynig¹⁰⁾ dasselbig waffen nach dem willen
 gottes mit ernst vnd fleyß vndersteen würdest zügebrauchen,
 Vnd¹¹⁾ das du dynen fleyß daruff stellest mit der kint-
 [a 2^b] lichen forcht zü gott, in gottes wege zü wandelen:

1) In der Lotterschen Ausgabe ist (wohl von den Heraus-
 gebern, wie auch bei II) d. Ueberschrift hinzugesetzt: Der Brieff
 an Römische keyserliche Maiestat zc. Hartmuts (sic)
 von Cronberg. ²⁾ 1 Karole, 2 Caroli. ³⁾ Absatz in 2.

⁴⁾ Absatz in 2; vgl. S. 8, Anm. 4. ⁵⁾ 2 eyniß. ⁶⁾ Absatz
 in 2. ⁷⁾ Eingesetzt für hauffendt, 2 hauffende. ⁸⁾ von got
 fehlt in 2. ⁹⁾ Absatz in 2. ¹⁰⁾ 2 eyniß. ¹¹⁾ Absatz in 2.

Als dan liebt vnd forcht das volck synen herren, so das sicht das er gott forcht, vnd souil wyter¹⁾ der herr von got abwycht, souil wyter wicht das volck von dem herrn. Darumb²⁾ wo du die forcht gotts würdest annemen, so verleürest du alle andere forcht der menschen vnd teüfel, vnd erlangest also warhafftig den überhohen Titel, vnd würdest syn vnüberwindtlich, durchleüchtig, großmechtig, so du eyn warhaffter³⁾ Crist bist; dan sölichen Titel mag niemantß warhafftig haben, er sy dan eyn warer Crist. Darumb⁴⁾ on zwyffel vil kaiser vnd könig haben jnen sölichen hohen Titel fälschlich zuschryben lassen: vß mangel, das sie durch die gnad gotts söliches Titels nit gnügsam erinnert worden seint; Dyne hohe adelich königlich geburt begabt mit hoher adelicher tugent, darzu die grosse macht dyner königrich vnd keyserthumb, welchs dir sonder zwyffel alles vß der hohen gnaden gotts geben, dieselbig ist nit zuverglychen der überhohen gnaden die dir gott in dem⁵⁾ tauff geben hat, dan in dem⁶⁾ selbigen bistdu so hoch gewürdigt vnd geadelst das du gewalt hast ein brüder vnd miterbe Cristi vnd synes ewigen ruchs zujnu. Nimpst⁷⁾ du söliche überhohe gnade an, so bistu selig, wo du aber würdest dieselbig nit recht zu herzen fassen (wie du schuldig bist) so würdt⁸⁾ dir alle gnad von gott vff das aller schedlichst syn; Züglych als Lucifer mit syner gesellschaft zu engelischer hoher würdigkeit von gott erschaffen ist, Die- wyl aber sölich engelisch creatur [a 3^a] sich jrer hohen gnaden durch die hoffart mißbrucht haben, deßhalben souil adelicher vnd würdiger sie von gott beschaffen, souil schme- licher vund herter sie durch die stracke⁹⁾ gerechtigkeit gottes zur ewigen straff verurteilt. D¹⁰⁾ aller adelichster großmütiger Kaiser, nim an die hohe gnad gottes, forcht eynig dynen gott, der dich in keyner not verlassen wil, laß dich kein menschlich forcht von dem rechten stracken wege vund von gott nit¹¹⁾ abwenden,¹²⁾ volg nit dem

1) Fehlt in 2.

2) Absatz in 2.

3) 2 warhafftig.

4) Absatz in 2.

5) 2 der.

6) 2 der.

7) Absatz in 2.

8) Eingesetzt für würde (2 murdet).

9) stracke 2, 1 starcke.

10) Absatz in 2.

11) Fehlt in 2.

12) 1 abwenden (sic).

Babst, so er das wort gottes zü vndertrucken vnderstöt. Gib raum dem waren knecht gottes doctor Luthern das wort gottes züpredigen, welcher vil tausent menschen zü dem waren brunnen Cristum Jesum gefüret hat. Vß welchem brunnen eyn hetlicher dürstiger (souil er wil) trincken mag. D¹⁾ wie²⁾ ein seliger brun³⁾ ist das,⁴⁾ ein hetlicher der den hohen aller edelsten geschmaef⁵⁾ befindet, den dürstet mer darnach, vnd würt nach synem begeren wunderbarlich ersettiget. ¶ D⁶⁾ Kayser eyn grosse schar der menschen, synt durch die lere des wegwijers doctor Luthers zü diesem lebendigen brunnen komen, vnd vß dem hymelischen brunnen getruncken, welche dardurch bewegt herzlich vor dich zü gott ruffend vnd bittend,⁷⁾ das du durch die gnad gotts möchtest recht versüchen vnd erschmacken dyjen aller edelsten wolgeschmackesten brunnen. D⁸⁾ Kayser, wo du das lebendig wasser versüchen würdest, so magstu nach allem lusten dich ersettigen, mit erlangung aller gnaden vnd tugenden. Du würdest dardurch bewegt all deyn volck [a 3^b] zü diesem aller seligsten brunnen züfüren, dan dieses aller edelsten lebendigen brunnes⁹⁾ würdet kain mangel syn, vnd so vil mer darnuß getruncken würt so vil rychlicher sölcher edler brunnen vberfleüßet vol aller gnaden vnd tugenden. D¹⁰⁾ vbertrefflich Krieges volck (welches durch die männig des golds¹¹⁾ vnd silbers nit wol zuerfüllen ist, vmb des verflüchten gehß willen der in aller welt vns regiert) so du sölchs dyn manlichß volck zü dem seligen brunnen füren würdest: so werden sie erfüllt vnd ersettiget mit allen¹²⁾ gnaden vnd tugenden des seligen brunnenß, vnd dardurch der vnersätlich geiß verwandelt werden in einen gebürlichen genügen, vnd sich settigen¹³⁾ lassen mit einer lydlichen besoldung,¹⁴⁾ alß dan würt vnder dynem volck ein grosse verwandlung geschehen, der engen

1) Absatz in 2. 2) wie 2, 1 wol. 3) 2 brunnen.
 4) Komma statt hinter ist hinter das gesetzt (mit 2). 5) 1 geschmaef (sic). 6) Absatz in 2. 7) 2 ruffende vnd bittende.
 8) Absatz in 2. 9) 2 brunnenß. 10) Kein Absatz in 2, auch kein Ausschluss. 11) 2 geltß. 12) 2 aller. 13) settigen 2, 1 fertigen. 14) besoldung aus 2 (einem [sic] leydlichen besoldungen) eingesetzt, 1 belonung.

nuß würt sich durch die gnad gotts verwandlen in die süße brüderliche lieb, vnd¹⁾ zû gott ruffen vnd bitten in aller not, alß zû vnserem warhafftigen hymelischen gemeinen vatter.

Dyn²⁾ großmütigs³⁾ kriegs volck würt eyn vnüberwintlich gemüt fassen, vnd eynig got fürchten, vnd dir als irem herren Kayser vnd knecht gotts in aller vnderthenigkeit gehorsam syn. Ire leyb vnd güt werden sie williglich für dich mit frölichem gemüt setzen, so du eynig in dem weg des herrn Cristi mit ernst vnderstest zûwandlen. Dein⁴⁾ vnüberwindlich⁵⁾ kriegsvolck würt den todt nit fürchten, Großer⁶⁾ thaten werdent sie sich vndersteen vnd auch enden gegen dynen synden, so du warhafftig bist ein diener gottes. D⁷⁾ was grosser fürcht werden ha=[a 4^a]ben alle synd Cristi, so sie befinden daß dyn volck sich vor dem grausamen todt nit fürcht, sie werden erschrecken vor dynem vnüberwindlichen gewalt, welcher dir von oben herab⁸⁾ gegeben ist. Du würdest frid gebieten vnder dynem volck. Die vngerechten werden zitterend erschrecken vor dynem angesicht. Dein gewalt der dir von gott geben ist, der würt durchringen in der ganzen welt. D⁹⁾ Kaiser vil manlicher frummer man würdestu erwecken vnder dynem volck, die sich in rüg¹⁰⁾ geben haben, in irem haimet got vnd irem nechsten zûdienen, welche ire waffen vnd alle¹¹⁾ ire kriegsrüstung mit dem höchsten slyß her | für¹²⁾ sÿchen werden, gegen allen denen die got vnd dir widerstreben. viel dapfferer gemüt würdestu vnder denselbigen finden, die¹³⁾ auß dem vorgemelten brunnen getruncken haben. D¹⁴⁾ tugentlicher keyser, dir wil auch gebüren, den Babst vnd die synen vß brüderlicher liebe zû dießem brunnen zû leyten, demselbigen kanstu mit grunt der heiligen geschriff¹⁵⁾ anzeigen, daß er warhafftig ein Vicary des teuffels vnd

1) Zu ergänzen „wir werden“. 2) Kein Absatz in 2.
 3) 2 großmütig. 4) Kein Absatz in 2, auch kein Ausschluss.
 5) 2 vnüberwindlichst (Vorlage vnüberwindlichst?). 6) grosser 2, 1 Groß.
 7) Absatz in 2. 8) 2 herab. 9) Absatz in 2.
 10) 2 ruwe. 11) Eingesetzt aus 2. 12) 2 herfür. 13) 2 deren vil.
 14) Absatz in 2. 15) 2 schrift.

Antierist¹⁾ ist, vnd²⁾ das warhafftig die Beshltlich geseß so durch die menschen irem kopff nach erdocht vnd geseß³⁾ kein güten grund haben, vnd das sölichß nichts anders dan ein stinkender fauler⁴⁾ pffiß⁵⁾ ist des tüfelsß, vnd wir so übel vns selbst verfürst haben, vff vnser aigne selbst⁶⁾ erdachte tüfelischen⁷⁾ wege, vnd dardurch verhindert zü dem rechten⁸⁾ heylsamen brunnen zükommen, welchß so gar warhafftig durch⁹⁾ die überhoh gnad gotts durch¹⁰⁾ doctor Luters lere clarlich vßgedruckt würt,¹¹⁾ das ein yetlicher der augen vnd oren hat, dasselbig schynbarlich sieht [a 4^b] vnd höret. Welchß der Babst mit allen den synen mit keynem grundt¹²⁾ der heiligen geschriff¹³⁾ widerreden mögen, dan der mund Cristi überzeugt sie so clar (deßhalb sie ganz gefangen müssen ihn durch jr engen bekantniß;¹⁴⁾ wan¹⁵⁾ wir schlechten layen versteen sölichß, vnd ich eyner vß den geringen verstandigen, hab souil vß dem obgemelten brunnen getruncken, dardurch ich alleyn sölichß gnügjam mit grund der heiligen geschriff¹⁶⁾ mit der hülff gottes zübewysen wehß. Doch will Ich mich hiemit vnbegeben haben, des beystands von vielen gelerten vnd layen, die sich sölichß obgemelten brunnenß durch die gnad gottes höher vnd besser gebrucht haben dan ich, welches ich mir vorbehalten haben will, so ich von dem Babst oder den synen vmb der warheit willen angefochten werde. Gott¹⁷⁾ hat vnß auß grosser syner barmherzigkeit

1) 2 Antichristus. 2) Absatz in 2. 3) vnd geseß aus 2 übernommen. 4) Aus 2 eingesetzt. 5) 2 pffüßen.
6) Aus 2 eingesetzt. 7) 1 tüfelischen. 8) Aus 2 eingesetzt.
9) Aus 2 eingesetzt. 10) durch 2, 1 vn.
11) In der Schrift „an den christl. Adel d. N“. Vgl. z. B. Weim. A. VI 411, 20; 415, 5. 20; 430, 2—4; 434, 15; 453, 11; 454, 14. Den obigen Ausdruck „Vikar des Teufels“, den Cronberg im Anfang des Schreibens an Walther von Cronberg unter ausdrücklicher Nennung Luthers nochmals anführt, vermag ich in der Schrift „an d. ehr. A.“ nicht nachzuweisen; da Luther aber den Teufel als den Urheber des ganzen papistischen Systems hinstellt und wiederholt auf das Widersinnige der Bezeichnung des Papstes als des „vicarius Christi“ hinweist, so lag die Prägung jenes Ausdrucks nicht eben fern. 12) grundt 2, 1 fundt.
13) 2 schriff. 14) Schluss der Parenthese in 1 hinter ihn. 15) 2 dan. 16) 2 schriff. 17) Absatz in 2

die augen auff gethan: das auch die kinder sehen mögen, vnd stöt warlich die seligkeit in vnsern henden. Dan ob wir wöllen, so sehen wir das, das die Aposteln vnseres herrn Cristum¹⁾ gesehen haben, zu denen er gesprochen.²⁾ Selig³⁾ synt die, die do sehen das, das jr sehen. zc. Darumb⁴⁾ aller Adlichster Kayser, du magst ye mit lychtem gemit hierjn handeln, so du das wort Gottes vff dyner seyten hast, diewyl⁵⁾ dasselbig durch Cristus mundt so⁶⁾ hoch becreffiget ist sprechend.⁷⁾ Hymel vnd erden werden zergön, aber myne wort müßent blyben ewiglich. Wo der Bapst mit den synen nit ganz mit dem teüfel vnd gehy beßeßen ist, so magst du sie lychtlich [b 1^a]⁸⁾ von dem teüfel reysen vnd vff den weg Cristi führen, vnd darmit dem Bapst vnd den synen die höchte brüderliche liebe bewyjen. Vnd wo der Bapst mit den synen dir in demselbigen nit volgen will, vnd one allen grundt verblent blyben, so hast du von gott den gewalt, vnd bist es auch schuldig, mit aller deyner macht gegen ime vnd den synen zu handeln, als gegen abtrünnigen keryn vnd Antieristen.⁹⁾ D¹⁰⁾ vnüberwindlicher Kayser, fürcht dir¹¹⁾ nit vor dem¹²⁾ gewalt des Bapst; wie groß seyn macht oder syn Antieristus¹³⁾ anhang vnd hülf syn würt, gott wil dir helfen, vnd syn götlicher gewalt würt durchdringen, das mag niemandt wenden; Cristus¹⁴⁾ spricht.¹⁵⁾ Jr sollen die nit fürchten, die eüch den lyb tödten, aber vor dem sollent jr eüch fürchten der wyter gewalt hat eüwer sele in die hell zu setzen.

1) 1 vnseren herrn Cristum, 2 vnseres herren Christi.
 2) Luc. 10, 23. 3) Absatz in 2. 4) Kein Absatz in 2. auch kein Ausschluss. 5) Absatz in 2. 6) Fehlt in 2. 7) Matth. 24, 35. 8) Die Seitenbezeichnung ist, wie in ähnlichen Fällen, wo sie im Druck fehlt, hinzugesetzt worden; hinsichtlich der Paginierung der Drucke wird ein für allemal auf die bibliographischen Bemerkungen der Einleitung verwiesen.
 9) 2 Antichristus. 10) Absatz in 2. 11) dir 2, 1 dich. 12) der.
 13) 1 Antichristlich, 2 Antichristus. 14) Absatz in 2. 15) Matth. 10, 28.

¶ D¹⁾ Kaiser fürcht dynen gott, welcher umb syner strengen gerechtikeit willen den engel Lucifer mit syner geselschafft vß dem hymelischen rych in die grausame²⁾ hell verstoßen hat, durch welche hohe gerechtikeit alles menschlich geichlecht vß dem paradys geïstossen, von wegen der übertretung Adam vnd Eua,³⁾ vnd hat die strenge gerechtikait gottes jm selbs nichts nachlassen wöllen, sundern nach dem der almechtig gott syn vnaußsprechlich barmherzigkeit an vnß syner armen creaturen⁴⁾ hat wöllen erzeugen, so⁵⁾ hat gott gewölt, das syn ewiger sone umb vnser erlöjung willen mensch worden,⁶⁾ vnnnd für vnser sünde so grausamlich gelitten vnd gestor- [b 1^b]ben: vnd vnß damit⁷⁾ nit allein erlößt von dem ewigen todt, sunder das vil höher vnd größser ist, vnß mit theilhaftig gemacht synes ewigen rychs, vnd deßhalben so vil höher vnß gott begnadigt hat, auch⁸⁾ souil meer wir gewarnet synt durch die strenge⁹⁾ gerechtikait, so über die engelisch creatur auch ober vnser vatter vnd mütter Adam vnd Eua ergangen ist,¹⁰⁾ so vil größser sorg söllen wir billich tragen, damit wir vnß nit von got durch menschlich fürcht abwenden lassen, darmit wir vnß der aller höchsten¹¹⁾ gnaden gottes nit selbst berauben, vnd umb vnser vndanckbarkeit willen, durch die strenge gerechtikeit in die ewige straff vallen.

D¹²⁾ aller adelichster Kayser, dein Maiestat wölle diße erinderung¹³⁾ von dynem warhafftigen trüwen¹⁴⁾ Diener umb der warheit willen, zu eren got dem almechtigen nit verachten. Der¹⁵⁾ allmechtig gott wölle

1) Auch in 2 Abs., aber kein Paragraphzeichen, auch vorher keine Durchschusszeile. 2) 2 grausamē. 3) Eua 2, 1 Eua. 4) 2 creatur. 5) Absatz in 2. 6) 2 werden. 7) 2 darmit. 8) Absatz in 2. 9) 2 gestreug. 10) Fehlt in 2. 11) 1 allen höchsten, 2 allerhöchsten. 12) Auch in 2 Abs., aber keine Durchschusszeile. 13) 2 herinderung. 14) 2 grewen. 15) Absatz in 2.

leyten dyne fūßtritt vff syner¹⁾ weg, der er selber ist, zū
dynem vnd dynes volcks hehl. zc.²⁾

Kay. Maieſtat³⁾

Vnderthenigſter
Diener.⁴⁾

¹⁾ 1 syner, 2 syner. ²⁾ zc. fehlt in 2. ³⁾ Fehlt in 2.
Die Unterschrift lautet dort: Vnderthenigſter diener. || Hart-
mudt v̄ | Gronberg. Ein Datum fehlte ebenfalls in dem
Exemplar der schedae Dolzigianae, wie Seckendorf (I 225^b)
ausdrücklich angiebt. ⁴⁾ An einigen Stellen hat oben
wegen des gleichzeitigen Beginns einer neuen Zeile ein Aus-
schluss von 1 nicht zum Ausdruck gebracht werden können.
Dies zur Ergänzung folgender Anmerkungen: S. 1, 4; S. 3, 8;
S. 4, 14; S. 6, 4.

II. Sendbrief an Franz v. Sickingen.

(13. Oktober 1521.)

[b 2^b] Der Brieff an Franciscus von Si-|cking
Hartmudts von Cronberg.¹⁾

Lieber vetter²⁾ mich zwingt die warheit Christi vnser^s hern, dir meynem aller liebsten vettern, als einem diener gottis zuschreiben, Betreffenn die sache des heyls aller menschen die got mit seiner menschwerdung leyden vnd sterben hat wollen erlosen.

Vnd nach dem ich dich weyß³⁾ einen warhafftigen trewen diener sein vnser^s hern, des Romischen keyser^s, welchen ich hoffen von got erwelt sein zu keyser, zu trost vnd hulff der ganzen Christenheit, vnd das der almechtig got werde wunderbarlich gnade allen Christen menschen thun vnd wirken, durch das hoch adelich blut vnser^s kayser⁴⁾ Carolum, vnd tregt mich die hoffnung so viel hoher⁵⁾ die wolgeschicklichkeit seiner hohen vernunft, die ich von vielen glaubwürdigen, vnd in sonderheit von dir auff^s hochst horen berumen; vnd zuermercken die sache dar durch ich hoff das vnser her der kayser durch die gnade gottis grosser vnd mehr wirken mag zu gotis ehre, lob vnd zu widderauffbringung des gemeynen nutz vnd merung der ganzen Christenheit, dan kein kayser die weil die welt gestanden ist.

So⁶⁾ ist vnwidderprechlich die gruntlich warheit, das die warhafftig Antichristus verjuring, durch die hohe

¹⁾ Dieselbe Ueberschrift in 2 (nur brieff, Franciscu, Hartmudts und Cronberg); ebenfalls in der Zeilenbrechung und dem fetteren Druck der Anfangszeile herrscht Uebereinstimmung. ²⁾ Im Sinne von „wännlicher Seitenverwandter“. Cronbergs Grossmutter väterlicherseits, Elisabeth, war eine Tante (Vatersschwester) Sickingens. ³⁾ Anakoluth. ⁴⁾ 2 kayser^s. ⁵⁾ = und trägt mich die (vorher angegebene) Hoffnung so viel höher, so viel höher die Wohlgeschicklichkeit etc. ist. ⁶⁾ Der Absatz wäre besser schon mit vnd zuermercken begonnen.

gnade gottis eygentlich vnd clerlich in dem Christlichen¹⁾ schreyben Doctor Luthers außgetruckt vnd ercleret ist.

Welchs so clar durch den mundt der warheit Christum Ihesum vnsern hern in dem heyligen Euangelio [6 3^a] bezeugt wurd, das auch von allen menschen die das leben haben nit mogen sein, sie sein auch so gelert sie himmer mogen, die mit eynigem grund der heyligen schrift solchs mit warheit widdersechten mogen, dan die ewig bleybende warheit das²⁾ wort gottis, das ist, got selbert³⁾ vberzeugt vns.

Wir⁴⁾ finden clerlich ym heiligen Euangelio, was die werck vnd gebot gottis seint, die vns Christus gebeut vnd verbeut, vnd derhalben alle lere vnd geseze von den menschen erdacht, die sich nicht ganz vest auff Christus weg vnnnd lere ziehen, die seint gewißlich widder Christum. Christus der warnet vns vilfaltiglichen, vor vnß selbst, vnßer⁵⁾ menschen wegen, vnd meynungen, er spricht clar, Ewer wege sein nit mein weg.⁶⁾

Er beweyset clarlich das die ware geistlicheit in keynen eußerlichen dingen oder schein steht, wie auch Christus der hochst her ym hymel vnd auff erden mit seinem vnd seiner Aposteln selbst leben vnd exempel vnß genugsam verstandiget vnd gelert, darmit eygentlich gesagt, wie er yhm wil⁷⁾ nachervolget haben, vnd das der knecht nit sein sol vber den meister⁸⁾ zc. Er sagt,⁹⁾ ich bin der weg, die warheit, vnd das leben, wer do gleubet in mich der wurd¹⁰⁾ selig, vnnnd welcher einen andern weg geht dan durch Christum, den vergleicht er einem dieb vnd morder,¹¹⁾ Dergleichen vil clarer lere ym Euangelio, dardurch wir vnßer Antichristischen vorsehung darin wir vns selbst durch eygene erdachte menschen weg gefurt haben nit laugnen mogen. Aber wie thoren,¹²⁾ vber die vilfaltig gechehen warnung

¹⁾ Fehlt in 2. Gemeint ist die Schrift „an den christlichen Adel deutscher Nation.“ ²⁾ des? ³⁾ 2 selber. ⁴⁾ In 2 hier wie noch öfter statt des Abs. ein kleinerer Ausschluss, eine hinfort nicht mehr angemerzte Abweichung. ⁵⁾ Dat. plur. mit abgefallenem n. ⁶⁾ Wohl nach Jes. 55. S. ⁷⁾ yhm wil 2, 1 in vil. ⁸⁾ Joh. 13, 16. ⁹⁾ Joh. 14, 6 u. 11. 25. ¹⁰⁾ 1 wurde, 2 wirt. ¹¹⁾ Joh. 10, 1. ¹²⁾ 2 thüren [also thoren als portis verstanden!].

von Christo selbst, Auch den propheten vnd Aposteln haben wir in die menschen vertrauet, der weyß man spricht, der ist ein Narr der in sich selbst vertrauet.

Der Antichristus ist warlich in vns geboren durch den teuffel, der vns durch die verhengnuß got=^[b 3^b]tis vmb vnser aller sünde willen des aller hochstenn lasters der vndanckbarkeit halben besessen hat, vmb das wir den vnaußsprechlichen gnaden gottis, seiner menschwerdung¹⁾ leydens vnd sterbens, so gar vndanckbar gewest vnd die gnade des heyligen Euangelij, das lebendig wort gottis vnser seligkeit,²⁾ so geringe geacht, dardurch die leicht burde Christi vnser hern veracht, vnd an der selbigen stadt vns so schwere menschen erdachte burden durch den teuffel der auch ein warhafftig Antichristus ist, selbst außgelegt haben, damit seine Antichristischen iungern worden seint.

Wie wol der Papsst als das oberst Antichristus heubt mit seinen Bischoffen, paffen vnd nunnen herin vornemlich Antichristus vnd seine iungern seint, so mugen wir andern vns doch auch mit danon entschuldigen, dan wir haben alle schult an dem rechten Antichristischen vrsprung,³⁾ das seint⁴⁾ vnser eygne erdachte werck wider gottis gebot.

Nemlich die grosse menige der stiftung der kirchen, closter, secten, walfarte, vnd der gleichen zulassung die geistliche war vmb gelt zuuerkauffen; vnd hat sich der gehß so weyt damit eingemischet, das Papsst, bischoff vnd die man geistlich nennet ganz erblindet sein, vnd also der Papsst der ein Vicarij Christi sein solt der ist worden Antichristus vnd vicari des teuffels.

Solch blintheit hat got vorhengt vnser sunden der

¹⁾ 1) mich | werdung; die 3 Genitive gehören explicativ zu gnaden. ²⁾ vnser seligkeit als Genitiv zu fassen, vgl. in d. Schrift an Leo X. das wir die aller hochst gnad gottes vnser seligkeit veracht haben. ³⁾ = an dem Entstehen dieses echt antichristischen Wesens (vgl. in der Schrift an Leo X. „wo solliche teuffelische verführung allenn vrsach vnd vrsprung gehabt von deinen vorfaren vnd dir als den Papssten“). ⁴⁾ das seint = diese Schuld sind . . . Vgl. i. Sendschr. an Walther v. Cr.: hünernemen den starcken grundt velfen, . . ., das seint die wort des starcken gottes.

lästerlichen vnd danckbarkeit wegen. Die weil aber der gutig barmherzig got auß groß seiner gnaden vnd mildikeit vns die augen auffthut, vnd vns sehen vnd entpfündenn laßt, den grawlichen gewel, darin wir außß dießßit stecken.

So sollen wir got fürchten, anrufen vnd bitten mit andacht vnd ganzer krafft vnserß gemutß vmb weiter [b 4^a] erleerung vnd erkantnuß solchß stinkenden gewelß, vnd daß der gutig got gnade, weyßheit vnd sterck vnß¹⁾ herin verleihen wol, darmit wir durch Christus weg mogen herauß kommen, dan durch menschen weg, ist vnß nit herauß zuhelffen.

Doch wirket got nit alweg durch sich selbst, sunder mermals durch die menschen, deßhalbenn auch kein zweiffel, doctor Luther hat sein schreyben nit auß ihm selbst, sunder durch die gnade gottiß vnd den heyligen geist gethan. Auch vnßern hern den Kayser in seinem schreiben hoch ermanet vnd grosse hoffnung in ihm gesetzt.²⁾

Nun ist kein zweiffel, wo vnser her der Kayser dieße sach, wie er für got schuldig ist, yhrer hohe vund groß nach betrachten wurde vnd recht zu herzen vassen, vnd mit demutigem geist vmb die gnade zu got ruffenn mit vßtem vertrauen wie die nodturßit erfordert.

So wurd³⁾ vn zweiffel vnser kayser Carolus der sein durch welchen got der almechtig vnß wunderbarlich helffen wurde von der Antichristischen⁴⁾ verfürung, welchß alles leichtlich geschehen mag.

Die weil in deutsch landen vil von hochgelerten geistlichen, auch vnter den hohen Bischoffen solche yrrung⁵⁾ durch die gnad gottiß, vnd Christliche lere clar erkennen, vnd sie befinden daß mit keinem grunde der heyligen schrift die Lutherijche lere widerlegt mag werden.

Derhalbenn vnser her der Kayser mit tugentlicher weyß, alle deutsche bischoß vnd geistlichen leichtlich auff Christus sehten bringen mag. Des gleich in allen seinen

¹⁾ Fehlt in 2.

²⁾ Vgl. Weim. Ausg. VI 405, 23 ff.

³⁾ Die Vermischung des Realis u. Irrealis bei Cronb. mehrfach begegnet.

⁴⁾ Antichristischen 2, 1 Antichristische.

⁵⁾ 2 yrrthumem.

Reychen vnd Landen; vnd ob wol viel der geistlichen mit dem teuffel oder geiz so hart bejessen, dardurch sie an allen grundt verblend wolten bleyben.

So mocht der keyser durch den gewalt ym heyligen Euangelio durch Christum geben, nach aller nodturfft, vnd mit der that handeln.

[b 4^b] Auch ¹⁾ der gleich an dem Papsjt mit der hochsten gutikeit vorjuchen, dem selbigen mit grund der heyligen schrift vnd Christus selbst mund anzukuegen, das der bapjt warhafftig kein anderer dan einn Stadthelter des teuffels vnd selbst Antichristus ist, so lang er sich nit erkennet vnd von seinem Antichristlichen regiment absteht; so dan dem Papsjt nit muglich mit allen seinen anhangern ²⁾ solichs mit einigem grundt der heyligen schrift abzulehnen oder zuuerlaugnen, deßhalb durch den keyser auff das aller tugentlichst vnd bruderlicher weyße zuermanen, das er von seiner yrrung abstehn vnd sich wider auff den weg vnd bejehl Christi juren lassen wol, ³⁾ vnd also durch die gnade gottis ein warer vicari Christi vnjers hern zu werden. Die schaff Christi nach dem bejehl ym heyligen Euangelio furthet zuweyden, die ⁴⁾ schinderey vnd was von onnotigen paffen vnd munchen erkennet wurde, dasselbig durch den keyser oder ein warhafftig Christlich frey Concilium abgethan, oder mit der zeit außsterben lassen, ⁵⁾ vnd die selbigen vberige guter got zu ehren zu nuße gemeynher Christenheit vnd gemeinem nuße ⁶⁾ zuuerordnen. ⁷⁾

¹⁾ Auf diesen u. die beiden folgenden Absätze bezieht sich Seckendorfs Excerpt (I 225^b, von „ut Pontifici errores suos ostendat“ an). Einen Gewinn in kritischer Hinsicht erzieht es nicht (handelt es sich doch auch nur um eine Ausfertigung, die wir selbst, eben in der Lotterschen Ausgabe, gedruckt besitzen); mehrfach hat Seck. seine Quelle sogar falsch verstanden. ²⁾ 1 alle seinen anhangen, 2 allem jenen anhangen. ³⁾ wol vermutungsweise eingesetzt. ⁴⁾ Fehlt in 2. ⁵⁾ Viell. abgethan werden, oder . . . außsterben (zu?) lassen. ⁶⁾ 2 gemeynen nuß. ⁷⁾ 1 zumordnen, 2 zuuerordnen; dass die letztere Lesart schon in der Handschrift stand, zeigt Seckendorfs Excerpt (reliquos vero ad Dei gloriam et Ecclesiae salutem ministerium gerere doceat), der allerdings das Verbum missverständlich auf die Ordinierung der Geistlichen bezieht.

Wo aber der Bapst durch den teuffel ganz beseffen sich nit erkennen oder dem Keyser gehorsam sein wolt, wie er doch vor got vnd in krafft des waren Euangelij schuldig ist, das auch der Bapst mit allen den seinen durch keinen grund der heyligen schrift widerreden mag, so hat der Keyser recht¹⁾ sag, vnd ist fur got schuldig, mit aller seiner macht, gegen dem Bapst zuhandeln, als gegen einem abtrennnigen feyer vnd Antichristus, vnd zu solchem mag der Keyser die Antichristischen guter, die hundert geistlich gutter genant, gebrauchen nach aller notdurfft, Darzu werden vnser geystliche Fursten mit allen Clostern vnd pfaffen helfen vnd darstrecken [c 1^a] müssen. Also wurt das Antichristus reich durch sein selbst guter, als durch sein eygen schwert vndertruckt vnd erschlagen werden, vnd also dem teuffel sein Antichristische guter genommen vnd zu dem warhafftigen dienst gottis gebraucht, dan kein grossern²⁾ dienst vnserm got mogen wir thun, dan in vns tilgen, die Antichristus verfurung.

Aber zu wissen ist not, das vornemlichst vnd recht waffen zu solchem, Nemlich, das lebendig wort gottis im heyligen Euangelio,³⁾ welchs das warhafftig waffen ist, das den Antichristum zu boden stossen wurdet, dan wo das Euangelium frey, wie Christus gepotten,⁴⁾ geprediget wurdet, so muß das teuffelisch Bapstlich gezeß mit allen Antichristischen leren vntergan; wo der Keyser diese sache recht vassen⁵⁾ wurde, durch die guade gottis, so wirt ihm got weißheit vnd hulff senden nach aller notdurfft.

Der Keyser mag yhe mit leichtem gemut herin handeln, so er das Euangelium das wort gottis auff seiner seyten hat, vnd lassent⁶⁾ den Bapst sein bapstlich gezeße das Antichristus Euangelium haben, mit aller teuffel vnd aller yhrer diener,⁷⁾ vnd anhangen hulff: wie greußlich die ymer sehenen mag, so muß dasselbig doch gewißlich durch die warheit zu bodem⁸⁾ gestossen werden, vnd mag das Antichristisch regiment von dem teuffel auff den faulen grund

¹⁾ = völlig. ²⁾ In der Handschrift grosser? ³⁾ 1 Euangelio. ⁴⁾ 2 gepott. ⁵⁾ recht zu herzen vassen? ⁶⁾ 2 lassent. ⁷⁾ 2 mit allen teuffeln vnd allen yhren dieneren. ⁸⁾ 2 boden.

der lügen gebawet, vor dem wort gottis nit bestehn, dan got befreßtiget sein¹⁾ wort dermaß hñ (Euangelio sprechende,²⁾ Hymel vnd erden werden zurgehen, aber mehne wort müssen bleyben ewiglich.

Was bedarff der Keyser sich vor dem Papst oder allen seinen helffern zuzorchtenn, die weil der almechtig got gewaltig aller ding in hymel vñnd erden die seinen nit verlassenn wil. Christus lernet vns³⁾ das wir die nit furchten sollen die vns den leyh todten, sonder vor dem [c 1^b] sollen wir vns forchten der weiter gewalt hat vnser sele in die grausamen helle zusehen; darumb ist dem Keyser die forcht gottis herinnen not, alßdan liebt vnd forcht das volck seinen hern, so das sieht das er got forchtet, vnd so viel weiter der her von got abweicht, so viel weiter weicht das volck von dem herren; mit hünigem gebet sollen wir zu got ruffen vñnd bitten, das der gutig barmherzig got vnserm hern dem Keyser gnade vñnd krafft eines rechten gemuts geben wol, damit sein gemut der maß zu got gericht werde, das er⁴⁾ sich keinen menschen von dem rechten waren stracken weg furen oder von got abwenden lassen wol, weder auß lieb nach auß forcht, wie gleichend oder greulich, vnd mit geschmirten worten von menschen himmer erscheint.⁵⁾

Lassend vns got anruffen vmb diese vnberwintlich gnade vnsern⁶⁾ Keyser, alßdan⁷⁾ wurt dem Keyser nichts mangeln zu seinem sigt dienende. Got wurd⁸⁾ ihm die gnade geben, dardurch er sein trefflich kriegs volck Romisch vnd Hispanisch zu seinem allerhochsten sigt brauchen mag, vnd vor allen dingen got die ehre vnd das lob geben, vnd alle vrsach zu kriegem hinweg schlagen, außgenommen vmb einen gerechten warhafftigen Friden, do wurd⁹⁾ got zuhelffen vñnd weißheit senden, dardurch⁹⁾ kein mangel an gelt vnd gut sein wurd⁹⁾ zu einem solchen krieg, so eynig der keyser seinen willen in vnd nach gottis willen zurichten mit ernst untersteht; alle geistliche gutter seint von got selbst so hoch

1) 1 sein, 2 seyn. 2) Matth. 24, 35. 3) Matth. 10, 25.
4) 1 ehr. 5) himmer er erscheint? 6) 2 vnserm; vermutlich vor vnsern. 7) 2 als. 8) 1. 2 wurde. 9) 2 da durch.

gefrehet, daß wilcher mensch deren durch die gnade gottis erlangt, der mag sie mit gottis hulff behalten, daß ihm alle creatur, der Bapst oder teuffel keinen schaden thun mogen an solchen guttern, aber daß die leyphlichen zeitlichen gutter von uns bisher vor geistlich gutter gehalten worden sein, daß ist warhafftig Antichristus vnd hat kein christlichen [e 2^a] grund, junder dasselbig grundet sich auff des Antichristus Euangelium, das das babstlich gezeß ist, wilchs allenthalb widder Christum vnd ein fauler vbestendiger grund ist, auff den teuffel als einen vater der lügen gebawen, alles genugsam erleret durch doctor Luthern als einen andern Danielen.¹⁾

Daß ich mich aber dieser sachen so hoch anneme vnd zu herzen gehn lassen,²⁾ daß wurdet mir vor ein torheit zugerechnet, daß ich auch gern also sein lassen wil, aber mit got dem almechtigen ich mich bezeng, daß ich solchs auß keinem heßigen gemuet thu, dem³⁾ Bapst oder den seinen nit zuwidder, junder zu ihrem besten vnd zuentgegen ihrem Antichristischen regiment, darin man sie so iamerlichen erblindet sieht mit also vnzalichen schar⁴⁾ der menschen die ihnen folgen zu dem teuffel faren, daß ist die vnwidder-sprechlich warheit umb deren willen ich mir nit forchten mag.

Dan ich des gewiß bin, daß mein got mechtig genug ist mir zuhelffen, vnd mich nach seinem gefallen vor dem Antichristischen gewalt behutten mag, oder aber ob ihm gefelt mir gnade gibt einen willigen tod darumb zuleyden, welchs ich zu seinem gottlichen willen vnd gefallen gestelt haben wil.

Vnd wolt got daß ich einen tod deßhalb leyden solt, vnd die sach darmit außgericht sein, daß dardurch⁵⁾ der Bapst vnd alle menschen zu erkantnuß der rechten warheit

¹⁾ Bezieht sich wohl auf seine „Ad librum Catharini Responsio . Cum exposita Visione Danielis VIII. de Antichristo“ (die Widmung Luthers an Wenceslaus Link ist vom 1. April 1521 datiert). Da eine deutsche Uebersetzung (von Paulus Speratus) erst 1524 angefertigt ist, müßte freilich angenommen werden, dass Cr. von anderer Seite über den Inhalt der Schrift belehrt war. ²⁾ 2 lasse. ³⁾ 1 dē, 2 den. ⁴⁾ 2 scharen. ⁵⁾ 2 da durch.

Kommen mochten, Ich wolt solchs mit der hulff gottis williglich annemen, das were auch kein beschwerlicher tod; so doch die heyden, wie man vilfaltig in den historien lieſet, vil mal den tod williglich vnd mit frolichem gemut angenommen haben, von wegen einis gemeinen nuß einer einzigen stad oder landts, warumb solt sich dan ein Christ vor¹⁾ dem tod furchten zur Chri-[c 2^{b)}]stenheit gemeynem nuße dienende, der yhn zu ewiger seligkeit tregt.

Lieber vetter dieſe erinderung die ich in mir ſtecken gehabt, hab ich dir zuthun nit wollen erlaſſen, der hoffnung du werdeſt ſolchem weiter vnd got vnſerm hern geſelliger vnd fruchtbarlicher nachdenken, dan ich in meynen²⁾ einfeltigen verſtand vermag zubringenn, Sie mit³⁾ dich got beſehlende⁴⁾ mit herzklicher bit zu got, das er dir geſuntheit des leybs vnd gemuts geben wol, damit du wirken mogeſt, was gottis lob, ehre, vnd ſein gotlicher wil ſey, zu mehrung des waren glaubens, zu nuß allen Christglaubigen. Dat.⁵⁾ Sontags nach Dio | niſij. Anno M. D. Xxi.

Hartmudt vō
Cronberg.

¹⁾ 2 Christ mich vor. ²⁾ 1 meynē, 2 meynem. ³⁾ 2 hat
größerer Auschluss vor Hiemit. ⁴⁾ 2 beſehlende. ⁵⁾ Sub-
ſcription in 2: Datum Sontags nach | Dionisij. Anno M. D. xxi. ||
Hartmudt von | Cronenberg.

III. Sendbrief an Walther von Cronberg.

(6. November 1521.)

[a 2^a] **D**em Erwürdigen Hern Walthern von Cronberg teütschs ordens Chumthür zü Franckfurt .re. mynem früntlichen lieben hern vnd Bettern, Embieten ich Hartman von Cronbergk myn ganz freüntlich willig dienst vnd alles güts züuor. Lieber herr vnd Better, ich hab mir fürgenomen eüch züschrýben, wie ich versprochen, zü ableynung das vnglimpffs, so dem cristenlichen vatter Doctor Martin luthers vermeinlich von vielen würdt zügemessen, Nemlich in dem stück als ob er jme züuüil thon solt, das er den Babst nennet eyn Vicary des teüfels vnd Anticrist¹⁾ vnd der glychen. Vff sölich^s wil ich mich mit gott bezeügen (dem alle ding, auch alle herzen der menschen offenbar synt) das ich diß nachvolgend keiner anderer meinung schrýben will, dan einig vmb der luthern vnuider-sprechlichen warheit willen, vnd vß herzlicher brüderlicher liebe gegen allen menschen die das leben haben, wie ich in krafft des tauff^s der aller²⁾ höchsten brüderschafft mynem hymelschen guedigen künig schuldig bin; welche höhe der gnaden so vns allen in dem tauff geben ist alle menschlich vernunft so alle³⁾ die vff eynem hauffen weren die von anbeginn der welt gelept haben, so vermöchten sie diese überhohe gnaden vß menschlicher vernunft nit erkennen, dan sonil höher vnd mer die menschlich wyßheit harzú gebraucht: sonil vuerkantlicher die selbig gnad wurdet. Wöllen wir aber söliche vnser [a 2^b] aller höchste gnad

¹⁾ Anticrist^s als Accus. (= Anticristus) zu fassen, vergl. oben luthers. Ueber die angezogene Schrift Luthers vgl. S. 5. Anm. 11. ²⁾ allen. Ueber die Taufe als die beste Bruderschaft vgl. Luther, „an den chr. Adel“ Weim. A. VI. 452, 32 f. ³⁾ Die verdorbene Stelle lautete etwa: . . . vernunft übertrifft; so alle .re.

warhafftiglich erkennen, so müssen wir von aller menschlicher vernunft absten: vnd keynen vertrauwen vff vnser oder aller menschen wyßheit setzen, vnd einig vmb die wyßheit vnd gnade by gott mit der höchsten innerlichen demütigkeit suchen vnd bitten, mit bestem vertrauwen, in die unwandelbar warheit vnd der selben verheysungen ¹⁾ die vns in dem heyligen ewangelio vnd durch den mundt Christi clarlich verschrieben, mit dem blüt Cristi vnd synem tode versichert vnd bestetigt ist; So wir dan dasselbig warhafftig glauben, so mögen wir dardurch lychtiglich zu verstandt der selbigen vnser höchsten gnaden komen: durch die gnad gottes die vns geben ist noch aller vnser beger zunehmen jouil wir wollen, so verre wir in vnser wyßheit nit vertrauwen, sonder eynig vnd demütiglich in die gnade gottes vns ergeben vnd die wyßheit wie wir schuldig by gott suchen.

Des haben wir in dem Ewangelio an vielen orten ein claren verstandt, vnd sonderlich ²⁾ als die aposteln von cristo gefragt worden, was sie von ime hielten. vnd Petrus antwort. Du bist ein sone des lebendigen gotts, vnd cristus wider daruff jagt, das hat dir fleisch vnd blüt nit gesagt, sunder myn vatter der im hymel ist. Des glichen findet man das die aposteln mangel by inen funden haben des glaubens, des halben den herren gebetten sprechende, ³⁾ Herr, ermere vns den glauben. Alle menschlich vernunft ist vor gott eyn lautter torheit, das mögen wir wol erkennen diewyl aller hoch weltwy- [a 3^a] jen weyßheit, sich allein gründt vff die zytliche vergengliche ding vnd güter ⁴⁾ vnd lassen die ewigen hiemellischen güter faren, vnd achten die selben so gering, wöllen nit betrachten wo ⁵⁾ die ware wyßheit in vns were, wir wurden solichs umbkeren: vnd die zytlichen vergengliche güter gering achten gegen denen vberreichen ewigen hymelischen gütern: welche vns der maß von got vß grosse syner gnaden geben sint, auch so hoch versichert vnd gefryhet, das vns alle creaturen vff erden vnd in der hellen keinen schaden thun mögen an dem selbigen so einig vnser gemüt in gott gericht ist. Er hat

¹⁾ verheysung(e)? ²⁾ Matth. 16, 13 ff. ³⁾ Luc. 17, 5.

⁴⁾ güter. ⁵⁾ Vermutlich wöllen sie nit betrachten; wo 2c.

einem ietlichen geben gewalt ein kindt gottes, vnnnd ein erbe seines ewigen reichs zûsyn, welcher das glaubt, der ist versichert vnd syn gott wirt In leiten vff synem¹⁾ weg vnd behalten, das bedarff keins zweifels: solicher vber hohen gnade mag keiner der in Christum recht glaubet vndanckbar syn: Des halb wollen wir vnserm hern Cristo danckbar syn, syner vber hohen guaden so er gegen vns synen unwirdigen creaturen erzaigt hat, so müssen wir acht haben vff die werck die got dem herrn am gefelligsten, vnnnd dar vff der ganz cristlich grundt steet. Das ist gott lieb haben vß aller kraft²⁾ des leibs, des gemüts, vnd der selen, vnd den³⁾ nechsten glich vns selbst.

Wß diesem volgt, diewyl durch die aller höchsten gnad gotts von vielen menschen clar erkant würt: das der Babst vnd die synen einen teüfelischen aller generlichsten weg gen, vnd souil vnzalicher schar der menschen von dem waren stracken⁴⁾ weg Cristi ab-[a 3^b] führen zû der grausamen hellen, vnd also mit einander zû dem teüfel worhafftig faren, wie möcht doctor Luther einen größern gefallen synem gott gethon auch die süße brüderliche liebe gegen⁵⁾ dem Babst vnd allen menschen höher erzaigt haben, dan das er dem Babst vnd vns allen die lauther worheit, durch die hoh gnad vnd gütigkeit gots mit so großem ernst vnd sßß gesagt.

Worlich der Babst vnd wir solten gott zûuor vnd docter luthern vffs höchst dar umb danken: wir sollen⁶⁾ in billich nit allein als vnßern treüwen brüder halten: sonder auch vor vnsern treüwen vatter, welcher nit allein vnser grausame not vnd krankheit vns gezaigt hat. sonder Er tröstet vns darneben so vber trostlich, vnd zaigt vns den lebendigen arzt Cristum iesum vnsern gott vnd schöpffer, welcher vns so gnediglichen angeboten⁷⁾ vß aller vnser not zûhelffen, vnd vff synen stracken lichten aller lieblichsten weg zû leiten vnd zûbehalten. Doctor Luthern hat nit gebürt die warheit züterschwngen die wyl dieselbig cristlich lere geschlossen vß dem brünnen der warheit Cristo ihesu

1) synen? 2) kraft. 3) dem. 4) starcken. 5) gegem.
6) solten? 7) Ausgefallen vns?

zū aller menschen heil dienet, aller deren die söliche lere durch die gnad gotts recht zū gemüt fassen. Die ware wyßheit leret doctor Luthern das ime nützer ist des babsts vnd aller syner anhenger vngnad vnd straff zū liden, dan das er die warheit cristi vnserz heren verschwyngen solt. Ich wil vch ein prob schencken von vnser menschlichen wyßheit.

Ir wißent so man vff den grossen rychstagen die [a 4^a] nutze vnd notorfft des ganzen Römischen rychs betracht, mit so grossen rat, vff welchen die beschwerden werden bewegen mit höher menschlicher wyßheit, alda würt alle sach souil menschlich ist vff das höchst betracht vnd bewegt. Nemlich der mißbruch in allen stenden vnd in sonderheit die grewlichen schätzung des babsts, so durch den aploß an genanten bischoffs mentel mit vnzalbarlicher namen vnd maß, deßgleych mit andern manigfaltigen gemeiner beschwerden als kauffmans gesellschaften,¹⁾ vnd dergleychen²⁾ viel,³⁾ vnd alle des rychs nottorfft nach der lenge bedacht vnd darvon beratichlagt, vnd mangelt vff sölichen rychs tagen kein menschlich wyßheit. Aber den einigen mangel den wir haben, den wil ich eüch clerlich vnd warlich anzeigen, das ist die hohe gnad gottes das wir vns vß eygenem mütwilligem kopff der selbigen nit gebrauchen wöllen. Wir vermeynen das nit not sy mit ernst die hymelische⁴⁾ wyßheit by gott züsüchen, lassen

1) Am 19. Januar 1523 beschwerten sich die in Schweinfurt versammelten Ritter beim Reichstag u. a. über die Duldung der „Monopolien oder grossen Kaufmannsgesellschaften“, die durch Festsetzung der Preise die „kleinern gemeinen Kaufleute“ unterdrückten, vgl. May, Albrecht II. 527, ferner 533 f. Man denke auch an Luthers Polemik gegen die „Fucker und dergleychen geselschafften“, a. d. chr. A. VI 466. 2) dergleyhen.

3) Die schwer zerrüttete Stelle ist folgendermassen zu ändern: so durch den aploß, an genaden, bischoffs mentel, mit vnzalbarlichen namen [= Vorwänden] on maß, deßgleych [als Subjekt jetzt nicht mehr schätzung des babsts, sondern nur schätzung vorschwebend] mit andern manigfaltigen gemeinen beschwerden als kauffmans gesellschaften, v. d. v., geschehen. Die Einsetzung von genaden für genanten, ebenso die Interpunktion stützt sich auf eine Parallelstelle des Sendschr. IX: alle schätzung für ablaß, an gnaden, von pfründen vnd anders ber gleichen.

4) hymelischs.

vns benügen, so im anfang der Rychstage ettlich messen von dem hailigen Geist oder sunst gesungen werden, aber vnser herzen lassen wir steen wie sie synt. Itlicher betracht syneu gewin vnd nutze höher dan synes nechsten, die brüderliche lieb die verlürt sich, ein Itlicher lernet vnd trachtet sich zühüten vor dem andern, das heyst weltlich geschicklichkeit, vnd haben ein grosse freid in der selbigen vnser menschlichen wyßheit; was würdet aber gützs dar durch geendt, nichts anders dan vnser gelt vnnützlich verzert, vnd das alle sachen ein wenig ärger werden, vnd [a 4^b] das wir einander der maß haben leren erkennen damit wir nit grossen trauwen züsamen setzen; darzü bringt vns die menschlich wyßheit diewyl wir vnser vertrauwen daruff setzen vnd nit wither by gott sūchen.

Aber die ware wyßheit die vns vß der gnade gotts fry erlauppt ist zūgebrauchen zūternemen, welche vß gesprochen ist durch die ewige hiemeliſche wyßheit Cristum Jesum nemlich die meynung. Ir sollent von erst sūchen das rych gotts, so werden vch überschüssig zūfallen vnd komen alle ding.¹⁾ Warlich wo keyserlich maieſtat vnd die eristenlichen fürsten diesen²⁾ anfang der waren wyßheit recht zūgemüt fassenn würden: sie würden³⁾ dardurch bewegt den gnedigen gott vmb götliche wyßheit mit herzen zū bitten. vnd ir herzen gegen gott vnd irem nechsten recht stillen:⁴⁾ dan gott achtet nit die vile der vßerlichen werck der gebreuge oder langer gebet, er wil ein güt herz haben, das heyst warhafftig das reich gottes gesūcht.

Dem kayser vnd den fürsten wil zūm ersten vnd vornehmlichſten gebüren am höchsten zūbetrachten: das der gewalt des babsts den er von den menschen vnd durch menschlich wyßheit, zū ime gebracht keinen grund hat, vnd von gott vnlydlich ist, des halben sollen wir mer bewegt syn die ere gottes vnd syn rych hierin zūsūchen, dan das vnser, vnd vnsern eygen nutz. Daruß würdt von jme selbst volgen das alle beschwerung vnd schagung darnit der Babst vnd die syneu vns wider gott vnd alle billichkeit so vnmit- [b 1^a]

1) Matth. 6, 33. 2) die synt. 3) werden. 4) = stillen, ebenso S. 28, Z. 6 v. u. gestilt.

tiglich beschwert vnd beladen habent fallen, vnd wir durch die gnad gottes daruon entledigt werden, vnd das wir vermanet werden mere züarmherzigkeit gegen dem Bapst vnd den synen dan zü der rache vnd grymmigkeit. darzû sol vns vrsachen die warheit das vns gott solchen blinden hirtten vnser ¹⁾ eygenen sünden halben geben hat, der aller lesterlichsten ²⁾ sünde der ³⁾ vndankparkeit halben, damit wir vns so vberhoch verjündiget, deßhalb wir durch die strenge gerechtigkeit gottes wol verschuldet aller zytlichen vnd ewigen straff. Vnd so wir betrachten den sale Lucifers vnd syner geselschafft, darzû vnserz ersten vatters vnd mütter Adam vnd Eva, vnd wie streng die gerechtigkeit gottes vber sie ergangen ist, so mögen wir kein inrede haben das wir tausent mal mere verschult der zytlichen vnd ewigen straffe dan Lucifer vnd syn geselschafft, vnd vß dem grund. Wir haben erstlich die warnung der götlichen strengen straff, so über die engeliich creatur ergangen ist von wegen der hoffart, deßglichen der strengen straff adam vnd Eva, von wegen der übertretung des einzigen verbotten obß: ich geschweig der manigfeltigen warnungen so vns in dem alten testament durch vil der menschen übertretungen, daruff die straff gottes über grausamlich genolgt ⁴⁾. Aber das allerhöchst vnd größt ist vns zübedencken, das durch den almechtigen gott nit anders gewölt dan das die sünd vnd übertretung des apffels durch keinen andern weg hat söllen gebessert, vnd das ganz menschlich geschlecht von der ewigen straff nit anders hat mögen erlöst werden, [b 1 ^b] dan eynig durch die menschwerdung lyden vnd sterben des hymelischen ewigen

¹⁾ vnsern. ²⁾ lesterlichen. ³⁾ Eingesetzt für vnd. Auf diese Stelle bezieht sich die erste Hälfte dessen, was Seckendorf (I 225 ^b) aus der Doltz zugesandten Copie mittheilt: *erga Pontificem eiusque sectatores misericordia potius, quam rigore et vindicta utendum esse, a Deo enim coecum illum pastorem nobis datum esse ob atrociam peccata, maxime ob ingratitude abominabilem adversus Deum tantis beneficiis per Christum nos cumulantem, et quod divinam ab humana sapientia discernere, et hanc prae illa sequi voluerimus.* Die letzten Worte (von tantis an) sind nicht Uebersetzung einer bestimmten Stelle, sondern eine Zusammenfassung verschiedener Stellen des Sendschreibens. ⁴⁾ Man erwartet: genolgt, geben sunt.

königs vnd gotts. Dwyhl¹⁾ aber der gütig barmherzig gott, vß überflüssiger vnßsprechlicher götlicher gnaden von vns ganz vnuerdient vmb vnser erlösung willen menschs²⁾ worden: vnd vmb vnser sünde so grausamlich gelitten vnd gestorben, vnd vns nit allein von dem tod erlöset, sonder das vil höher vnd grösser ist vns zü mit erben gemacht syues ewigen hymelischen ruchs, welches er vns so ganz frey zü vnßern henden gestelt hat, das auch ein yetlicher der sölichß durch die gnade gottes berucht würdet, der mag es annemen vnd behalten, vnd sich fry verträsten das alle creaturen vff erden vnd in der hellen jme an sölichem feynen schaden thün mögen. Dann welcher mensch in die verheißung Cristi vnserß warhafftigen gottes vestiglich vertraut vnd gelaupet, den hept er wider vff so oft er fellt. Darzū hat er vns ein engelisch hymelischß vnd lebendig brot zü eyner teglichen spyse geben, das ist das lebendig wort gottes das er selber ist. In welchem brot vns verlihen würt ware wyßheit, alle gnad vnd ewigs leben. Dwyhl³⁾ söliche groß überhohe gnad gotts, die nit von menschen vßgesprochen werden mag, von vns so gering geacht, vnd die lycht bürde Cristi vnserß herren durch vns veracht, vnd dardurch in das aller höchste laster der vndanckbarkeit gefallen, vnangesehen der claren lautern warnungen vnserß gots vnd seligmachers, so vilfaltiglichen dem⁴⁾ Euangelio mit verheißungen der hellischen vnd ewigen straff allen denen menschen [b 2^a] die söliche gnad nit annemen, vnd dwyhl der almechtig gott durch syuen ewigen sone durch syuen götlichen selbst mündt so clarlich syuen weg angezaigt, vnd wir alle vnser notturfft gnügsam in dem heiligen Euangelio geleret, daruß wol züuerstan, durch die gnad gotts alles das vns durch Cristum gebotten vnd verbotten ist. Das heilig euangelium, das wort gotts ist so clare vnd lauter,

¹⁾ Anakoluth. Als Nachsatz war beabsichtigt der Gedanke „so hat er uns zu Miterben seines Reiches gemacht“, der dann aber mit in den Kausalsatz gezogen worden ist. ²⁾ mensch? oder mensche? ³⁾ Anakoluth. Der Gedanke des Nachsatzes (so hat uns Gott zur Strafe mit Recht solche blinde Hirten gegeben) folgt erst 25, 10. ⁴⁾ Etwa: so vilß. vßtrucht synt in dem Euang.

das es auch durch keynen menschen mag gebessert werden. Es ist von got becreffligt sprechende. Hymel vnd erden werden zergön, aber myne wort müssen blyben ewigklich.¹⁾ Es haben auch die heiligen Apostel nichts anders gelert. vnd sant Paulus spricht.²⁾ Ob eyn engel von hymel, oder sie selbst widerquemen vnd anders leren wolten, so sy es vermaledyt. Dvhl wir aber sölichß alles die oberhohe gnade auch die grossen warnungen³⁾ nit so hoch zü gemüt gefaszt, wie wir vns schuldig züsyn erkennen müssen, derhalben vns gott züstraff⁴⁾ billich söliche blinde hirtten geben, die der aller höchstten gnaden gottes nit erschmacken, auch jren schoffen züerschmacken verhindernen, welches wir mer vnd höher zügemüt vnd herzen fassen söllen dan alles gold vnd silber: vnd alle rychtumb der ganzen welt: vnd betrachten die groß lieb die got zü vns tregt welcher vnser gnediger got vß überflüssiger wytherer gnaden vns die augen vffthüt vnangesehen vnser grusame sünde der vndanckbarkeit. Darumb züeren vnsern⁵⁾ gott söllen wir dem Babst vnd den synen brüderlich verzyhen aller vnbillicher schatzung, damit gott der almechtig bester geneigter sy vns wider mit [b 2^b] gnaden anzüsehen, vnd dar neben bedencken, das sölichß züstraff vnserer grossen sünden von gott über vns billich verhengt ist, vnd das wir den Babst brüderlich ermanen, das er further von allem vnbillichen gehz vnd von dem teüfeliichen weg abste, vnd noch dem befehl vnd gebot Cristi die schaff cristi furter zü wenden, vnd durch ein frey cristiich Concilium allen geistlichen stant zü reformieren, vnd dem Keiser in allen gebürlichen dingen gehorsam syn nach dem gebot gottes, wie das in hailigen Euangelio vnd durch sant Paulum⁶⁾ elerlich vßgesprochen. Ich werde bericht wie im⁷⁾ Bábstlichen gesätz geschryben stee,⁸⁾ der Babst mög nit jren, vnd ob er wol vnzaliche selen zü dem teüfel füret, solt man in doch nit absetzen .cc.

¹⁾ Matth. 24, 35. ²⁾ Gal. 1, 8. ³⁾ gnade und warnungen gehört erklärend zu sölichß alles. ⁴⁾ zu zustraff. ⁵⁾ Dat. Singul. ⁶⁾ Matth. 22, 21, Röm. 13, 1. ⁷⁾ in. ⁸⁾ Dist. 40, c. Si Papa; Quelle ist wohl Luther (VI 410, 29, bei der Polemik gegen die erste Mauer; ebendort (409, 34) die kurz vorher angeführte Stelle des Römerbriefes).

sölchs mag wol ein teüfelischen grundt haben, aber kein Cristenlichen, dann so dem teüfel mer selen zü hauß komen so jm lieber ist. Aber Cristus meinung steet gnediger gegen vns dan das teüfelisch gesetz. Dan Cristus spricht ¹⁾ welcher den wenigsten vß den synen ärgerer, dem were nützer das jm ein mühlstein an synen halß ²⁾ in der dieffsten ³⁾ des meres versenckt were. Das heilig euangeli vnd die lere Cristi zeügt sich allenthalben vff die süsse brüderliche liebe. das teüfelisch Bäßtlich gesatz, ist an vilen orten ganz wider Cristum vnd wider alle warhafftig brüderliche liebe. Zü sölichem allem hat vns menschliche wyßheit vnd vnser eygen gütbeduncken bracht: in welche wir zünil vertraut haben über die vilfeltig warnung gottes durch die propheten, durch Cristum selbst vnd der ⁴⁾ Aposteln. Darumb söllen wir gott dester mer [b 3^a] danckbar syn, das er vns in dieser zeyt der gnaden die augen vff thüt, vnd vnjere eigen thorheit so clar sehen lasset. Man spricht, die wyßen thün nit cleyn thorheit, also mag vnsern hochwyßen auch geschehen, die vff dem nechsten vergangen Rychßtag zü wormbs so kindisch in der sach gegen doctor Luthern gehandelt, dan warhafftigers cristlichen lerers hat on zwysel in taujent oder vil mer jaren nit gelept als dieser doctor Luther, das bewyse ich mit gutem grunde, durch den mundt gotts selbst vßgesprochen der clarlich sagt ⁵⁾ Das er den nit lobe der das liecht anzündt vnd vnder das sömere stell, sonder den lobt er Welcher das liecht anzündt vnd fry vff den leüchter stelt: damit alle die sehen mögen die in dem hauß syn. Cristus gebeüt wyther syne wort vff den tachen gepredigt züwerden ⁶⁾. Dieser doctor hat sich erfreüwet das er von gott gewürdigt vmb der warheit willen von den menschen vermaledyt vnd durchächtet zü werden. Auch wyther, vmb der warheit willen den todt zülyden, hat jm cristlich genüt nit wöllen wenden von der warheit, er hat vil lieber den todt lyden wöllen vnd alle grausamkeit des Bäßt, dann verschwygen die warheit, damit er die hoch cristenliche

¹⁾ Matth. 18, 6. ²⁾ Ausgefallen etwa: gehenck vnd er.
³⁾ dieffen? oder dieffsten stette? ⁴⁾ die? ⁵⁾ Matth. 5, 15.
⁶⁾ Luc. 12, 3.

brüderliche liebe bewyjet gegen dem Babst vnd allen menschen. Der ist kein treüwer vnderthaner ¹⁾ fründt oder brüder, welcher synes herrn oder neben menschen vnwiderbruchlichen ²⁾ schaden sicht, vnd vß forcht der vngnade oder vnwillen verjwigt. Diesen doctor hat gezwungen die hohe gnad gotts die liebe zü got vnd allen menschen nach dem gebot gotts. Er hat betracht [b 3^b] wie er synem got danckbarkeit nach synem vermögen erzaigen möcht, vund zü herzen gefasset die wort des herren jm Euangelio, ³⁾ Wie groß gefallen vnd freüde gott mit allem hymelischen ⁴⁾ here hab von beferung eynes einzigen sünders, vnd so wir vnserem nechsten ettwas güts thün, das gott dasselbig nit anders rechen will, dan als ob wir jme es selbst gethon hetten.

Dwyl dan der from cristlich doctor Luther grossen ellenden mangel ⁵⁾ des lebendigen wort gottes, vnd die grausame vinsterniß, by vns armen Teütschen gemerckt, begriffen vnd verstanden durch die gnade vnd gütigkeit ⁶⁾ gottes, so hat er zü lobe vnd danck got dem almechtigen, zütrost vnd hülff allen frummen vnd vßerwelten gottes das liecht fry angezündt, dardurch alle die sehen mögen die jm hause synt. Vnd darzü alle, die durch die gnad gottes vnd Christliche lere ⁷⁾ in das hauß komen, werden sie all selig syn, die sich sölichß liechtes recht brauchen.

Vnd darumb so beschließ ich hiemit das dem Babst vnd den synen, auch vns allen not ist vnjere gebrechen züercleren, ⁸⁾ vnd steet der ganz grundt der waren wyßheit vff dem, das wir got meer söchten söllen dan die menschen, vnd die warheit zü vnßers nechsten noturfft dienet ⁹⁾ vmb menschlicher forcht willen nit verschwynen. Vnd ist die ewige belonung vnd die ewige straff meer züachten dann die zeytlich vergenglich belonung oder straff. Darumb ist doctor Luther warhafftig wyß geweest, das er sich nit bewegen hat lassen, zytlich belonung, oder die ¹⁰⁾ grim- [b 4^a] men

1) vnderthan? 2) vnwidersprechlichen? 3) Luc. 15, 7. 10 und Matth. 25, 40. 4) hymelischen. 5) mangelß. 6) gütigkeit. 7) lerr. 8) züercleren = einzugestehen? Vermutlich schrieb Cr. züerkennen. 9) Entweder dienet oder die warheit so . . . dienet. 10) der.

straff der menschen, die jme an syner ewigen belonunge,¹⁾ durch syn veste bestendikeit keinen schaden thun mögen. Mit cristilichem gebet sollen wir zu got ruffen vnd bitten, das der almechtig got durch syn grosse überschüssig gnad vnd gütigkeit vnserem hoch adelichem blut vnd Kayser Carolum, sampt andern Fürsten die überhohe gnad thun wöl, mit dem warhafftigen verstant der waren ewigen wyßheit, dardurch sie gründtlich vnd warhafftig mögen verstan den rechten vnderscheit, zwütschen der götlichen cristilichen vnd der menschlichen wyßheit. Warlich so die recht wyßheit durch die gnad gotts recht erkant würt, so muß die menschlich wyßheit veracht vnd vernichtet werden, dan die recht warhafftig wyßheit bringt mit jr die aller höchst liebe gegen gott vnd dem nechsten. Vnd darmit süchent zu dem aller ersten das rich gottes warhafftiglich: in den gemelten zweien stücken hafftende, dardurch würdt zerfallen, vnd von jme selbst zunicht werden, alle vncristenliche forcht vor dem Babst vnd allen synen menschen gesetzt.

Der Babst vnd die synen werden selbst tugentlichen absteen von allen vncristenlichen gesetzt, vnd mit willen abtreten, vnd sich mit vns erfreüwen des hiemelichen liechtes, in dieser vnser greülichen finsterniß durch die aller höchste gütigkeit gotts gegeben, zu vnser gemeynen jeligkeit also überschönbarlich leuchtende. Aller eigener nutz würt verwandelt werden in die aller süßeste brüderliche liebe, alles auß grundt gemelter zwayer stuck, darauß dan wyther [b 4^b] volgen würdt, das ein hetlicher für synes nechsten notturfft sorgen würt, glich syner eigen selbst sachen. Vnd dardurch würt die gerechtikeit in die herzen vnd gewissen der menschen gestilt werden, vnd nit souil²⁾ vff die vnßgründlichen Juristen biecher wie bißhar gesagt, dan die cristilich brüderlich liebe mag die vuentlich Juristery nit erlyden, in welcher feyn endschafft züfunden ist, wie wir augenscheinlich sehen in allen großwichtigen sachen. Solt nit einem hetlichen der gern recht thun³⁾ wolt fast lieber syn, jhne sachen an

¹⁾ ewige belonungen.
²⁾ thun.

³⁾ Ausgefallen vertrauens?

etliche frumme perjonen zürecht züstellen, vnnnd das dieselbigen perjonen nach verhörungen der sachen, der kuntschafft, vnd was die blojße nottorfft darin erfordert, jrem gewissen nach, recht sprechen, vnd darmit auß der sachen vnd wytherem coften gehelffen. Solt jölich brüderliche liebe nit gemejzer vnd tausent mal besser syn, dan das wir so grossen coften vff wenden, welchen die haupt sachen beywylen nit wol ertragen mögen, vnnnd zü nichts anders nutz ist, dan zü erhaltung vnd merung eines eigen nützigen vntreüwen hauffens der Procurator vnd jrer gejjellen, darunder manicher byderman ist der jölichj selbst bekent, ich wil vns glych alle sament vß demselben hauffen nit gemeint haben,¹⁾ dann hetlicher sücht in demselbigen synen vortejl, vnd synen widerjächer des rechten züuerfürzen vmb jeynen eygenen nutz. Wa^{1a)} aber die ware wyßheit in vns were, so würden wir wissen vnd verstön das wir tujent mal mer schaden vns selbst thün, so wir vnsern nechsten wissentlich betriegem. [c 1^a] Die erfahrung gibt vns eynen claren verstandt, das wir auch vnßer zylich ende, so wir mit grosser menschlicher vernunft süchen nit erlangen mögen, so wir vnßern nächsten wissentlich vndersten zübetriegem, eintweder es gee jouil costens daruff das wir jölichj²⁾ jensfterer vff das aller dürest erkauft hetten, oder aber es gee junst drymal darneben jouil züschyteren.³⁾ Maucher samelt ein narung die kompt nit wyther dan vff den ersten erben, so meint derselbig er habj gantz wol troffen. Wo aber recht wyßheit inn vns were, so wurden wir die warnung Cristi betrachten der ewigen straff, nemlich der beraubung synes ewigen rhychs, vnd die ewige hellische pyn; Worlich er würt vns nit liegen, dan alles was er gesagt hat das haben wir warhaftig an dem vergangen junden, Wir werden das züfüünftig als⁴⁾ (belonung vnd die straff wie er vnns verheissen) jo gewiß haben als hetten wir es im jeckel. Wo recht

1) Das Wort ist zweimal gedruckt. 1a) Zwischen mitz und Wa ein hier fehlender Ausschluss. 2) das Streitobjekt.

3) = oder aber sei es, dass sonst [etwa durch Vernachlässigung der Berufspflichten] dreimal so viel gleichzeitig zu Grunde geht; schyteren Dat. plur. zu nhd. Scheit (zu Scheitern gehen).

4) = alles.

wyßheit in uns were: wir würden viel handlung vor thorheit vrtheylen, die wir vor grosse wyßheit halten.

Summa summarum die ganz ware wyßheit vnd alle vnser seligkeit stöt vff dem einigen stück dem waren glauben in cristum, welcher mensch den selbigen erlangt, der ist selig, vnd wer denselbigen glauben nit hat oder erlangt, der ist des teuffels ewiglich. Dar vff möcht einer sprechen, so wir dan cristen syn vnd glauben in Cristum so bedürffen wir nit wythers. daruff antwurt ich demselbigen das: welcher sicht ein grosse grüb vor jm steen voller teuffel, vnd das alle die darin fielen ewiglich in der hellen müsten blyben, vnd derselbig [c 1^b] geth eygen williglich further vnd fellet also in die grübe warlich der selbig vnwyß ist nit zü vrtheylen das er recht glaubt habe synem eygen gesiecht, so er die warhafftigen onzwyfelicly warnung durch syn torheit veracht hat. Also ist es mit allen denen die das wort gottes nit annemen oder glauben wollen. Aber welcher mensch den waren glauben in Christum ein mal recht erlangt, der ist gewiß das er in die ewige hellische grüben fürther nit fallen mag. Dan ob wol der selbig mensch durch menschliche blödigkeit in schwere sünd felt, durch übertretung der gebot gotts, gegen gott vnd dem ¹⁾ nechsten, so wirt der selbig glaubig mensch durch Cristum (so oft er vellet) widerumb vffgehoben, das ist so warhafftig vnd gewiß als das heilig Vatter vnser. Doch ist eynem yetlichen crist glaubigen not, das er nit vff höre mit vestem vertrauwen zü got rüffen vnd bitten, vmb merung des waren glaubens, wie die Aposteln auch gethon vnd vmb merung des glaubens gebetten haben ²⁾.

Vnd das ich noch wyther beschließ vff den ganzen eynigen grund der waren ewigen wyßheit vnd seligkeit, so steet es ³⁾ daruff genzlich, wollen wir den glauben, wyßheit vnd ware seligkeit in vnsern verstant bringen, so müssen wir keinen vertrauwen setzen in alle menschliche kunst, wyßheit vnd vernunftt aller der gelernten vnd wyßen die das leben haben, sonder so bald wir vff vnser menschlichen wyßheit blyben vnd der selbigen vertrauwen, so faren wir neben dem weg wie vorhin: vnd mögen nit komen zü der

¹⁾ dē. ²⁾ Luc. 17, 5. ³⁾ er?

waren erkantniß, dan souil welthochwysser vnd hochgeler-
 [c 2^a]ter menschen synt, souil weniger sie die gnad vnd
 seligkeit der rechten wyßheit versteen mögen, alle die wyl
 sie in ire menschlich kunst vnd wyßheit vertrauwen. Dar-
 umb lassent vns den gnedigen milten gott mit herzen
 anruffen, damit wir durch syn genad absteen mögen von
 dem vertrauwen in alle menschliche wyßheit. Alßdan würt
 all sach lychtlich zü seligem güten ende zübringen syn,
 Vnd würdt dardurch vnser herr der Keyser mit synen
 Fürsten aller sach zü dem besten helffen mögen, vnd alle
 mangel des ganzen Römischen vnd anderen rychen lychtiglich
 zü dem aller besten weg bringen. Vnd ist kein zwifal,
 aller mangel vnd mißbrauch der ganzen geistlichen vnd
 weltlichen stenden, welche durch aller menschen vernunft
 vnd wyßheit, auch durch alle macht der ganzen welt nit
 mag zü bestendigen güten ende komen, dasselbig würt alles
 durch die genad gottes vnd die ware wyßheit, so wir die
 mit demütigem geist annemen, alles vff das aller lychte
 werden zü eynem seligen ende zübringen, vnd dar durch
 lychtlich aller eygen nutz gefert werden in die brüderliche
 liebe: dardurch wir bewegt mere vor vnserß nechsten not-
 torfft züsorgen, dan vor vns selbst. Dardurch wir werden
 erlangen die gnad vor gott: das wir durch die liebe gegen
 got vnd vnserm nechsten werden selig syn, hic zytlich vnd
 in dem hymelischen Rych ewiglich, darzū vns helffen ¹⁾
 wölle der gütig barmherzig gott, vnser herr Jesus Christus.

Amen.²⁾

¹⁾ helffen (sic). ²⁾ Das Datum, d. 6. November 1521 [also
 Mittwoch nach Aller Seelen], das nach Seckendorf (I 225^b)
 die an Doltz gesandte Copie trug, ist im Druck fortgelassen.

IV. Drei (vier) Christliche Schriften.

A. An Papst Leo x.

(spätestens Anfang Dezember 1521).

[a 2^a] Eyn schrift von mir Hartmudt¹⁾ von
 Cronnbergk an Bapst²⁾ Leo den zehenden gemacht
 des willens, sollich schrift vnd ermanung³⁾
 dem Bapst zuzenden, in dem sel
 bigen ist der gemelt Bapst
 mit tod vorzchi-
 den huor
 vund Ehe dije
 schrift außgangen ist.

Babst Leo genant der zehendt. Ich einer auß den
 geryngen diennern meines hern Jesu Christi, bin be-
 wegt, dir auß rechter christlicher liebe zuschreybenn,
 dir herzlich darmit wunschen die gnad vnd allerhochst
 guetickent gottes, Wie wol ich sunder zweyffel glawb, das
 du sollichs fur ein dorecht kunheit oder ein dolheyt mir
 zurechnen wurdest, Vnd insunderheyt, die weyl ich dir
 deinen gewonlichen tittel herausjen gelassen, Inansetzung
 das alle kunig vnd Fursten der ganzen christenheyt, dir in
 meynung als eynem statthelter des almechtigen gottes,
 vntertenig vnd gehorsam seynt, vnd ist also deyner vorsaren
 vund dein gewalt durchdrungen in der ganzen christenheyt,
 vnd hast alles volck in der christenheit vnder deynen⁴⁾ gewalt
 vund gehorsam bracht, vund bist geachtet vnd gehalten fur
 das haupt der ganzen christenheyt, Deßhalben sonder zweyffel
 von vielen fur ein grosse dorheyt mir zugerechnet wurdet,
 das ich als ein armer dorichter⁵⁾ mensch (wie ich auch
 selbst bekennen will) mich vnterstehe eyner sollichen vber-
 hohenn menschlichen Mayestatt, als du bist, zu schreyben,

1) 3 Hartman. 2) 2 Bapst. 3) 2 vermanung. 4) 1 beyner,
 3 beinen. 5) 2 dorechtiger.

vnd insunderheyt, dieweyl ich dir deinen vberhohen tittel herauffen gelassen, Aber **D** tu=^[a 2^b]genthaffter Leo, zu diesem schreyben dringt mich die ware christlich vnd bruderliche liebe, vnnnd das ich verhoff du werdest diße meine schrifft lesen, humor vnnnd ehe du vrtheylest, vnd das du durch die hohe guad gottes erkennen wurdest, das sollichß mein schreybenn warhafftig auß herzlichher christlicher liebe geschicht, Vnd zu sollichem hab ich ein trostlich hoffnung, auß vrsachen, das ich von vielen vorstanden, die mit dir gewandelt, ehe vnd zu ¹⁾ vor du zu einem Bapst worden bist, die dich ²⁾ fur einen tugentlichen menschen geacht vnd gehalten. Darumb **D** Leo, so ist mein demutig bitt, du wollest vmb deiner angebornen tugent willen, mich als einen diener gottes mit gedult horen, vmb deines heyles willen, du solt wissenn das ich dein trewer ³⁾ diener sein will, so du vnßerm hern Christo gehorsamen wilt.

¶ **D** Leo,⁴⁾ dein Bapstumb stet warlich vff eynem bösen faulen grund, das hauß so darauff gebawen wurdet, mag vor ⁵⁾ den wynden vnd plazregen ganz nit besteene, dan solchß stehet warlich vff dem aller faulesten bößesten grund, dem teufel, der ein vatter der lügen ist, Sollichß ist warhafftig nit menschen wort, sunder gott sagt vns sollichß, durch seynen gotlichen mundt außgesprochen durch die Propheten, auch Christum selbst, vnd die Aposteln, wie das alles durch die aller hochst guetigkeyt gottes, bey dißen vnsern heythen offenbar wurdet, das auch wir armen leyhen vnd die kynder sehen mogen Eben vnd gleych desselbig ⁶⁾ das die Jungern vnserß herrn Christi gesehen haben, zu den selbigen er gesprochen, ⁷⁾ selig seindt die, die da sehen das, das yhr sehent zc.

¶ **D** ⁸⁾ Leo, wo solliche teußelische verjurung alleyn vrsach vnd vrsprung gehabt von deinen vorsehen vnd dir als den Bapsten, So wer keyn hoffnung zuhaben, das du eynnliche guad bey gott erlangen mochst, sunder wurde genzlich zubeforgenn sein, das du durch den horn ^[a 3^a] gottes in des teußels bößheyt vorherten wurdest, biß zu ende deynes lebens.

¹⁾ Fehlt in 3.

²⁾ 2 ich.

³⁾ 2 getrawer.

⁴⁾ 2 Bapst.

⁵⁾ 2 von.

⁶⁾ 2. 3 dasselbig.

⁷⁾ Luc. 10, 23.

⁸⁾ Kein

Absatz in 2.

¶ **Sz**o¹⁾ aber die warheit ist, daß solliche teufelische verführung entsprungen ist auß aller menschenn sunden, der²⁾ grewlichen vnd lesterlichen sunden der vndanckberkeyt,³⁾ daß wir die aller hochst gnad gottes vnßer seligkeyt (so vns allen in der⁴⁾ Thauff geben ist) veracht haben, Welliche aller hochste seligkeyt⁵⁾ von keynem menschen außgesprochen werden magt, Sondern dieselbig gnad eynnig in dem wort gottes außgedruckt vnd ercleret ist, vnd durch die gnad gottes eynem yglichen begerenden menschen kuuersteen, vnd ferner durch das blut vnd sterben Christi vnßers hern gottes vnd selichmachers bestetiget vnd ganz vngweyfelich versichert ist, Diewehl dann solliche vnjere gnad vnd ware seligkeyt so gering durch vns geacht vnd gehalten worden ist, vnd haben vns selbst durch menschenn erdachte wege,⁶⁾ an stat der leyhtenn burden vnßers hern Christi, die selbst erdachten menschen schweren burden⁷⁾ vffgelegt, durch den geyst des teufels, wellicher vns durch die verhengknüß gottes des almächtigen beiseßen hat, vnßerer grausamen junde der lesterlichen vndanckberkeyt wegen, Derhalben vns gott billich zur⁸⁾ straffe solliche blinde hirtten gebenn hat, Willliche hirtten der allerhochsten gnaden gottes nit erschmacht haben, auch yhren schafen kuerschmacken⁹⁾ verhindern, dadurch dann erkaltet ist in vns die aller sueßest liebe gegen gott vnd dem nechsten oder neben menschen, Vnd an derjelbigenn statt nichts anders in vns regiert, dann der teufelisch gehg vnd der engen nutz.

¶ Darumb¹⁰⁾ D Bapst Leo, wir haben nitt vrsach vnd grundt gegen¹¹⁾ dir zu der rach¹²⁾ vnd grymmigkeyt, die- weill wir solliche strafe, mit vnsern grossen sunden der vorachtung der leychten burden Christi, allsament vorschuldet ha-[a 3^b] ben, Sunder wir sollen mere geneygt sein gegen dir mit barmherzigkeyt,¹³⁾ vnd dir alle vnmilte, vnchristliche schagung bruderlich vergehen, mit der aller hochsten

1) Kein Abs. in 2. 2) 1 der grewlichen vnd lesterlichen sunden, der grewlichen vnd lasterlichen sunden der vndanckberkeyt; so auch (von orth. Verschiedenheiten abgesehen) die Nachdr. 3) 2 vnrainigkait. 4) dem? 5) gnad? 6) Vermutlich lere. 7) schweren menschen burden? 8) 2 zu der. 9) 2 zu schmacken. 10) Kein Abs. in 2. 11) 2 geben. 12) 2 sach. 13) Ausgefallen zuhandeln?

danckberkeht gegen vnsern¹⁾ aller gnedigsten vnd mildesten got, wesslicher vnser gnediger gott auß vnuerdienter gnaden, eynnig durch seyn vnaussprechlich gnad vnd gutigkeht, vns die augen in dißer vnserer grewlichen vnysterniß vffthut, vnd vnser eygen vbergrosse²⁾ dorheht, funde vnd vnysterniß, in dißer heht der gnaden, also vberichynbarlich sehen vnd empfinden lasset.

¶ D³⁾ Leo, du solt dich billich von herzen mit vns erfreuen, dißes waren hymnellischen liechts, in dißer vnserer grewlichen vnysterniß also vber sehenbarlich leuchtende, du bedarffest keynes geweyfels,⁴⁾ wo du diße vber hohe gnad mit demutigem geyst von got annymbst, So wurdest du dich vor den armensten⁵⁾ menschen erkennen, vnd got mit herzen vnd gemuht anrueffen vmb seyn gotlich gnad, dardurch⁶⁾ du magst abtretten von deynem vatter dem teuffel, desselbigen stat vnd Regiment du besessen hast, vnder deynes dreyfeltigen kronen, Betracht das dein leben nit langk seyn wurd, weych von deynem hern Lucifer,⁷⁾ dann⁸⁾ seyn belonung ist das ewig hellisch fere, williches auch seyn selbist ewiger lone ist, von wegen seynes hoffart.

¶ Vnser herr Jesus Christus, ist vns⁹⁾ so gnedig, das er dich annympt, magst du die gnade haben dich zuerkennen, in dißer heht der gnaden, so wurdest du seligk sein, vnd wurdest vorachten vnd selbist zuereyssen deinen teuffelischen bracht vnd gewalt, vnd durch die gnade gottes ein warer nachfolger werden vnseres herren Christi vnd sanct Peters, vnd dich furter vom herzen erfreuen zu sein ein warer knecht aller christen menschen, den teuffels stand deinen teuffelischen geystlichen¹⁰⁾ tittel, auch die hoffart der eußerlichen gebreng,¹¹⁾ mit den teuffelischen [a 4^a] menschen gezeget, wurdest du in den wuesten kat werffen, zu dem teuffel do hyn sollichz genzlich gehoret, dan wo du dasselbig nit thun wurdest bey deinem leben, So solt du gewiß

1) 2 vnserm. 2) 3 vnser grosse. 3) Kein Abs. in 2.
4) Wohl nur Druckfehler für geweyfels; auch die Nachdr. haben das e nicht. 5) 3 armensten. 6) 1 dardurch. 7) 3 Lucifero.
8) 2 gañ. 9) Fehlt in 3. 10) Fehlt in 2. 11) 3 des eüßerlichen geprengs.

sein, das du sampt deynner Maieſtat vnd allen deinen nach-
volgern des teufels leyhlich ſeyn wurdet, das bedarff
keynes zweyfels.

¶ O Leo wollet dich nit vff deynen teufeliſchen gewalt
verlaſſen, welchen gott der almechtig nit lenger verhängen
wurdet, dann ſo lang ſein gotlicher will vnd gefallen iſt;
Ich getrawe zu got, deyn teufeliſcher gewalt vnd teufeliſche
vynſterniß, willichß vnßer aller ſunden halben von got
billich vber vns verhängt iſt, werd vnd vermog nitt lenger
beſteene, dieweyll der guttig barmherzig gott, durch ſeinen
treuen knecht Doctor Luthern ſo vill vnkalichß ſolchs der
getaufften Chriſtenn, zu dem warenn weg Chriſti, durch
ſeinn Chriſtlich lere gefuret hat, dadurch ein groſſer hunger
vnd durſt des lebendigen wort gottes in¹⁾ gewachſen,
welliches ſich noch teglich hauſſet vnd meret; Solche gnad
haben wir nitt auß vnſerm verdienſt, ſunder eynig auß
der vberfließenden allerhochſten gnaden des almechtigen
gottes; darumb iſt dem teufel kein hoffnung mer zu habenn,
das ſeynn weltlich reiche das Bapſtumb lang beſten mag;
die warheit ſcheynet vberſcheinbarlich herfur, wir erkennen
die wolff in²⁾ den ſchafs cleydern ganz eygentlich, Sie
kunden³⁾ nit bellen nach dem beſelch des heyligen Euangelij,
bey yhrem geſand vnd heulen erkennen wir, das ſie der
rechten wolff ſeyndt, dauor vns Chriſtus gewarnet hat, hre
frucht haben wir durch die gnad gottes woll erkennen; Es
ſind an derſelbigen ſtatt⁴⁾ durch die allerhochſt gnad gottes
komen vnd worden vil guter ſchöfferruden,⁵⁾ diße kunden⁶⁾
recht bellen, welche ruden yhre ſchaff treulich vor den
teufeliſchen wolffen vnterſteen zu verwaren, die warheit
die⁷⁾ nyupt vber handt [a 4^b] wie einn grewliche waffer-
flut,⁸⁾ da nit fur zu pauhen iſt.

1) in vns? 2) 2 wolffin in. 3) 2 kunden. 4) an
Stelle der Wölfe in Schafskleidern (ſie ablöſend und ver-
treibend). 5) Die „Schäfferrüden“ und der vorher erwähnte
„Gesang“ der Wölfe laſſen vermuten, das Cronberg den
„Wolffgeſang“ des Judas Nazarei kennt (Erwähnung der
„Schäfferhunde“ im Sinne Cronbergs z. B. in Schades Abdruck
der Flngſchrift, Sat. u. Paſq., III 25, 17 u. 28, 11); die Frage
iſt für die Datierung des „Wolffgeſangs“ von Wichtigkeit.
6) 2 kunden. 7) Fehlt in 2. 8) 3 wafferfluß.

¶ Ich ¹⁾ hoff zu gott es sol die sundfluß bedeuten, da von vnser Astronimi ²⁾ sagen, die in kurz kunfftig kubeforgenn sey, das durch die aller hochst gnad gottes einn guedige wunderbarliche sundtfluß vber vnns kumen werde, Nemlich die sundfluß des seligen ³⁾ wassers des heyligen tauffs, damit sollichs vberhand nemen in der ganzen welt, dardurch all heyden, Turcken, Juden, vnnnd vnrecht glawbige menschen, vnd wir all in derselbigen allerhochsten gnaden des taufs ertrincken, vnd damit ein cynniger schafs stall vnd ein hirt werden; O wol ein selige gnaden reychte sundtfluß ⁴⁾ wirdet das sein, O Leo du wurdest nit weniger selig sein dann sanct Peter, wo du durch die gnad gottes noch gewalt hast ein kyndt gottes zuwerden, Szoferr du dich sollicher gnaden recht geprachen wurdest.

¶ O Leo tritt ab von deiner weltlichen herschafft vnd teufelischen gewalt, vbergib sollichs dem tugentlichen Keyßer Karolum, ⁵⁾ vnderwhynn dich des Ampts eynes guten hirten, wie Christus dich leret vnd dir gepotten hat. ⁶⁾ Nym zu hilff die guten ruden vnnnd schefferhundert, vnd verwar deine schaff mit hilff des obersten hirten Christo ⁷⁾ Jesu, Nym zu der hand den guten schefferruden das tugentlich hochadelich ⁸⁾ bluet vnßern Keyßer ⁹⁾ Carolum, er ist von rechter arte, denselbigen vorman vnd schrey yn recht an gegen dem Turcken, laß den selbigen den rechten hauptruden sein gegen dem Turcken, Versuch vnd besleyß ¹⁰⁾ dich fryden ¹¹⁾ kumachen, zwischen den Christlichen Kunig vnd Fursten, durch guete erinnerung, deine reychtumb vber gib dem Keyßer, volg Christo wie sanct Peter vnnnd andere gethan haben, laß dein reych nit von dyßer welt sein, ¹²⁾ Send auß etlich

¹⁾ Kein Abs. in 2. ²⁾ 3 Astronomi. — Joh. Stöfler, Professor in Tübingen, hatte aus astrologischen Berechnungen für 1524 eine allgemeine Sündflut vorausgesagt, vgl. Röhrich, Gesch. d. Ref. i. Elsass I 443. Das ebendort abgedruckte Prognosticon astronomicum Sebastian Brants (1520 auf 1524 gestellt) spricht gleichfalls von einer bevorstehenden „Erdflus“. ³⁾ 2 selben. ⁴⁾ 2 gnadē sündtfluß. ⁵⁾ 2 Karolo. ⁶⁾ Joh. 21, 15. ⁷⁾ 3 Christi. ⁸⁾ 2 hochadelich, 3 hochadelich. ⁹⁾ 2 Keyßer (diese hinföort nicht angemerkte Verwechslung der beiden Typen mehrfach in dem Druce). ¹⁰⁾ 2 fleiß. ¹¹⁾ 2 freuden. ¹²⁾ Joh. 18, 36.

recht Bischof zu dem Turcken, die do predigen das wort gottes, vnd das solliche Bischoff bereit vnd willig seynt,¹⁾ durchacht-[b 1^a]ung vnd den tod zu leyden, vmb des waren glaubens willen; dir wyll nit anders geburen zu kriegen dann mitt dem mund vnd dem wort gottes, zu sollichem bedarffest du keynes²⁾ schatz³⁾ oder herschafft zu haben, wie das alles durch den mund vnßers herren Jesu Christi⁴⁾ clerlich außgesprochen vnnnd gepotten ist.

¶ Warlich wo du die sach nach dem beselch vnd gebott Christi angreyffen wurdest, Szo wurdet genßlich zu uerhoffen seynn, der warhafftig Christlich glaub werd durch die crafft des waren⁵⁾ lebendigen wort gottes grosslich vnd wunderbarlich zunemen; Warlich die Turcken findt auch menschen, haben auch fleischern⁶⁾ herzen, die gnad gottes ist ynen auch nitt von gott vorsagt, Sie mogen die warheyt durch die gnad gotes auch vorsteen, Szo ynen das wortt gottes recht geprediget wurdet, Sie sein auch vernunftig Creaturen gottes vnd menschen, sie gehören in den schaffs stall Christi, Szo du annemen wurdest das Ampt eines rechten hirtten, vnd sie recht ersuechen durch rechte vnd frumme Bischoff, die du auß den gueten scheferruden wol zunemen vnd zufinden hast, die das lebendig wortt gottes lautter vnnnd reyne durch die gnad gottes woll sagen vnnnd predigen werden.

¶ O Leo, so die Turcken gruntlich bericht werden, das du von wegen vnnnd in namen vnßers hern Jesu Christi,⁷⁾ nit suchest yhr gold vnd reychtumb vnd deynen eygnen nutz, sonder eynnig yhre ewige seligkent, mit erlangung der ewigen hymmellischen gueter, vnd das Christus vnßer herr vns allen sollichß verdienet hat frey zu nemen, vnd so wir die wort Christi horen, die voller gnaden vnd trostlicher zusagung gottes seynt, vnnnd eynigß denselbigen wortten glauben, Szo seyndt wir des ewigen hymmellischen erbtensß des ewigen lebens versichert, Warlich das lebendig wort vnnnd die vorheiffung des [b 1^b] warhafftigen gottes,

¹⁾ 3 berant seind. ²⁾ 2 fein [vielmehr steht d. Genitiv keynes schatz parallel mit herschafft zuhaben]. ³⁾ 3 schazes.

⁴⁾ z. B. Matth. 10, 9 ff.

⁵⁾ 2 weren.

⁶⁾ 3 flayshine.

⁷⁾ Ausgefallen sie ersuecheß?

wurdet durch die gnade gotes in den Turcken gewißlich wurcken; So sie bericht wurden des starckenn grundes vnßers Christlichen glaubens, hab du feyn zweyfel, das wortt gottes wurdet seyn alte wurckung haben.

¶ D Leo laß jaren allen gehß, veracht alle yrdische guter, wie sanct Peter gethan hat,¹⁾ laß die gnad gotes wie Christus gepeut²⁾ vmb sunst nemen eyuen yglichen menschen der das begeret, laß eynnigk die hymnellischen gutter deinen schatz sein, vnd verschließ den selbigen nit, dieweyll doch derselbig³⁾ hymnellisch schatz nit hurymnen mag, dann so vill mere dauon geben vnd genomen wurdet, so vil reichlicher sollicher hymnellischer gnaden schatz vberauß rhmet; warlich der herr Christus will sehnenn schatz reichlich, vbersflüssig, vnd auß lauter gnaden außgeteylt haben, Er begert vnd will nichts anders dann ein recht glaubig herz in Christum, das ist sein gottlich warhafftiges lebendigs wortt das heylig ewangelium.

¶ D Leo laß sollichs dein einige sorg sein, das dise allerhochste gnad vnd der hymnellisch schatz, verkundet werd in der ganzen welt, vnd wie sollicher hymnellischer schatz durch die leicht vnd jesse burd Christi so leyntlich durch die gnad gottes fuerlangend⁴⁾ vnd zubehalten sey, hab fleiß das sollichs in der ganzen welt verkundet werde.

¶ Wollest dich enthalten, von vnruher sorg, vbergib dem tugentlichen Keyßer Carolo dein herschafft vnd zeytlich reichthumb, vnd laß in des⁵⁾ Turcken gewalt weren, du solt nitt zweyfelu der Keyßer wurdet dem Turcken starck gnugk, vnd ob er nit mer hett dan sein trefflich manlich kriegßfolck, des Romischen vnd Hispaniischen Reichs, so wurd er doch dem Turcken mit der hulffe gottes gnugsam widerstand thun mogen, dann es ligt [b 2^a] nit an der großten⁶⁾ menig des folcks, sunder am aller hochsten an der gnaden gottes des almechtigen, Darumb D Leo wollest deiu eynnige sorg stellenn vff das hymnellisch lebendig lauter wortt gottes, das sollichs recht geprediget, vnd in alle welt verkundet

¹⁾ Matth. 19, 27.

²⁾ Matth. 10, 8.

³⁾ 2 der selb.

⁴⁾ 1 fuerlangeng, 2 zu erlangund, 3 zu erlangen.

⁵⁾ 2 des

des.

⁶⁾ 2 grossen.

werd, Berman alle menschen zu der aller suessesten vnd aller hochsten liebe zu got vnd dem nechsten, in welchen zweyen stücken erfüllung aller gebott vnnnd der ganz grund vnjers glawbens stehet, vff welliches dir gepurt deinn eynige sorg zu stellen.

¶ Es ist feyn zweyfel zu haben, das durch das wort gottes vnd feyn anders, mag der warhafftig glawb in Christum erlangt werden, vnd ob der Keyser vnd wir ¹⁾ Christen die Turcken halb zu tod geschlagen hetten, So wurd solliches nichts erschießlich sein zu dem glawben Christi, wo derselbig nit reyne vnd lauter wie Christus gebotten ²⁾ gepredigt wurd, ³⁾ Dann wo sollicher ⁴⁾ zu predigen nitt baß angestellt wurd, ⁵⁾ dann wie ⁶⁾ der Romisch Bepstliche stule bißher das wort gotes verschafft zu predigen, So ist sich vil ehe vnd gewißlicher ⁷⁾ zuuersehen, das vil auß den Cristen zu Turcken werdenn, ⁸⁾ dann das die Turcken zu dem waren glawben Christi komen mogen, dan den waren glawben in Christum, mag niemantz erlangen oder haben, dan eynig durch das lauter lebendig ⁹⁾ wort gottes ym heyligen ewangelio. Christus ampt ist gewest solchs zupredigen, Er hat auch den Aposteln vnd hyren nachkomenden gepoten, ¹⁰⁾ das sie feyn ander ampt haben sollen, dann sein wort zupredigen, Vnd zweyfell nit, der Keyser wurd yme auch recht thun, durch die gnad gottes; darumb wir alle jament außs hochst, vermauet werden sollen, zu gott ruffenn vnnnd bitten, vmb sein gottlich gnad vnnnd barmherzigkeit, damit er durch sein gottlich gnad, durch dich, auch den Keyser Konig vnnnd Furstenn, vnnnd durch vnns [b 2^b] all schaffen vnnnd wurden wol, was ¹¹⁾ sein gottlicher wil lob vnd ehr sey, zu nutz vnnnd trost allen menschen die yme gott auß erwelt hat, darzu helff vns gott Amen.

¹⁾ 2 mir. ²⁾ Matth. 28, 19. 20. ³⁾ 2 wurt, 3 wurde.
⁴⁾ sollichen? ⁵⁾ 2 wurdet, 3 wurde. ⁶⁾ 2 die. ⁷⁾ 2
 wißlicher. ⁸⁾ 2 wurden. ⁹⁾ Fehlt in 2. ¹⁰⁾ Vergl.
 Matth. 10, 7 ff. ¹¹⁾ 3 das.

B. An die Einwohner von Cronberg.¹⁾

(vor dem 6. März 1522.)

An die einwooner zu Cron-
enberg.

Allen vnd yglichen einwonern zu Cronbergk, allten vnd den iungen wunsch ich Hartmundt²⁾ von Cronnbergk, die genad vnßers herrn Jesu Christi, vnd die erkantnuß vnßers heylles, vnd nach dem³⁾ vns der barmherzig almechtig got, bey dyßen vnßern heyten, in vnßerer vnyßternuß, so ober messigklich, durch seyne gottliche gnad heymjuchet, durch sein hymmeliß licht, das lautter wort gottes, das Christus selbst ist, sollichß warhafftig hymmeliß licht, haben vns menschen geßey, vnd der menschen guet | dunden verfinstere, vnd vns in eynen⁴⁾ finstern nebel, durch yhre menschen lere vnd geßay gefuret, dardurch wir vil hundert yare verhyndert, zu der warhafftigen erkantnuß zukomen, vnßers eynigen hern Jesu Christi, derselbig ist das einnigk war licht, der eynigk wege, die warheyt vnd das leben, derselbig ist das eynigk wort das warhafftig hymmelbrot, in welschem vnßer aller⁵⁾ eynige⁶⁾ seligkheit stehet, ein yglicher der dem wortt glawbt (das ist in die verheyßung⁷⁾ Christi) der ist selig, Dem allem⁸⁾ nach die- weill wir befinden, das wir als die yrenden, dieß vnd ferre in dem finstern nebel stecken, vnd dardurch verhyndert, zu dem eynigen licht Christi zu komen, deßhalben auß der hochstenn pflicht, der Christlichen vnd bruderlichen liebe, vnd auch insunderheyt deßhalben,⁹⁾ dieweyl ich fur euch sunderlichen vnd weytter dan fur andere sorg ktragen schuldig byn, Ezo [b 3^a] hab ich mir furgenomen einen kurzen vnd gewissenn weg anzukeygen, dardurch wir durch die hilff vnd gnad vnßers hern Jesu Christi, auß dem vnyßtern nebel vnßer grewlichen nyßternuß¹⁰⁾ komen mogen.

¹⁾ Die Ueberschrift von B schliesst sich in 1 unmittelbar (also ohne Durchschuss) an A an. ²⁾ 3 Hartmundt. ³⁾ Anakoluth. ⁴⁾ 1 eynem, 2 einem, 3 ainem. ⁵⁾ Fehlt in 2. ⁶⁾ Fehlt in 3. ⁷⁾ 2 vorhaisung (diese Umsetzung durchweg). ⁸⁾ 2 allain. ⁹⁾ 1 deßhalben. ¹⁰⁾ 3 finsternussen.

¶ Demnach¹⁾ so²⁾ erfordert vnßer notdurfft, das wir mit einnigem gemuet vnd herzen, vnßere sund bekennen, vnd vnßern seligmacher Christum demutiglich anrueffen, das er seyn hymnellische gruntlose gnad, an vnns unwirdigen seynner Creaturen erheygen woll, vnd vmb seynes namens vnd eren willen, vns vonn der grausamen vhnsternuß erledigen, vnnnd durch seyn gottlich gnad, vns vff seynen stracken,³⁾ leychten, gewissen vnd aller lieblichsten weg zu leyten vnd ewigklich darauff zubehalten, damit wir warhafftige kynder gottes, vnd miterben vnßers vatter reiches in dem hymnell werden sein vnd bleyben.

¶ O lieben bruder vnd schwestern lasset vns recht zugemueth vnd herzen vassen die aller gnaden reichste bruderschaft, So wir in der⁴⁾ tauff erlangt haben; Mochten wir die gnad habenn, das wir solcher bruderschaft wirdigkeit in vnßern vorstand bringenn mochtenn, so werden wir selig sein.

¶ Warlich aller Adel, gewalt vnd reychtumb der ganzen welt, ist nit zu vorgleychen diserer hymnellischen bruderschaft, dan was hilfft eynen das keytlich reychtumb, die aller gewaltigste gluckseligste herischung⁵⁾ vber alle die keytlichen Keyßerthumben vnd Kuningkreich, So er in diser hymnellischen Christlichen bruderschaft nit befestiget⁶⁾ wurde, dargegen was hyndert eynen armut franchheit, oder aller der welt verachtung, So er in diser hymnellischen bruderschaft recht stet, So er doch ein bruder vnd miterb ist des aller hochsten: Der herr hymmels vnd ertrichß, hat vorschmacht die reychtumb diser welt, er hat vns verichert,⁷⁾ ein iglicher der sein vertrauen [b 3^b] vnd glauben in Christum festiglich setzen wurdet, der hat gewalt ein kynd gottes vnd ein mit erb seynes ewigen reichs⁸⁾ zu sein; welcher mensch wolt aber solliche grosse wunderbarliche gnad in dem ewangelio clerlich außgetruckt, glawben, wann solliches nit durch den Sone gotes selbst außgesprochen vnd verheyssen were, welscher von wegen der gottlichen barmherzigkheit, von dem hymnell herab gestigen vnd mensch worden,

1) Kein Abs. in 2. 2) Fehlt in 2. 3) 3 stracken. 4) dem?
5) 2 herjung. 6) 2 bestetiget. 7) Vgl. Joh. 1, 12. Röm. 8, 16 f.
8) 3 gerichtß.

vmb des willen, das er vnßer sünde vff sich laden vnd tragen wolt, vnd vns dardurch zu seynen brudern vnd mit erben seynes hymmelischen Reichs gemacht.

¶ Ich ¹⁾ bitt den almechtigen gott, das er vns gnad geben woll, dardurch wir vnßer hochsten ²⁾ gnaden, durch Christum erworben, gruntlich vnderricht werden mogen, ³⁾ Als dann wurdet kein zweyfell, ⁴⁾ die eyunnige gnadenreiche bruderschaft, die vns in der ⁵⁾ thauf geben ist, wurdet bey vns allen mit aller freud vnd hochster wirdigkeit angenommen, vund in bruderlicher liebe gemeret vnd erhalten werden, deßhalb nit not sein wurdet andere menschen erdachte bruderschaften, die man vmb gelt kauffen muß, zu suchen, die nichts dann ein verführung seynt.

¶ Darmit aber zuuernemen, wie leichtlich wir, durch die hilff vnßers hern Jesu Christi, auß vnßern vinstern nebel, ⁶⁾ vnd teuflischer vinsternuß komen mogen, So ist vnwidersprechlich war, wir haben einen sichern vnd gewissen weg vor vns, wellicher vns von gott selbst angezeygt ist; wir wollen der heyligenn vatter vund der menschen vff sehung, mit dem kirchen gebreng, also gut lassen seyn, als es nimmer seyn magt, So mogenn wir doch nit ⁷⁾ laugfen, das wir in sollichz, auch in der lieben heyligen anrueffen, wallfarten vnd andern ⁸⁾ der gleychen, zu vill vertrauens gesetzt haben, vnd dardurch in den vinsternen nebel gefuret worden, vund dieweyl wir aber [b 4^a] sollicher ding halben, kein gebott von got haben, auch kein vorheyßung oder zusagung der selbigen werck halben von Christo, so sollen vnd wollen wir, dieselbigen enfferlichen werck nit so hart zu gemuet nemen Als ob die ⁹⁾ selbigen zu vnßer seligkeit gehortenn; zu sollichem gebeut vns gott, durch die Propheten, durch Christum selbst, vnd durch die aposteln, ¹⁰⁾ das wir nichts ab oder zu dem wort gottes, thun sollen, Auch

1) Kein Abs. in 2. 2) 1 vnßern hochste, 2 vnßern hochste, 3 vnßern hñchste. 3) 2 mogen werden. 4) Einzuschieben seyn? 5) dem? 6) 3 nebelu. 7) nit 2.3:1 mit. 8) anders? 9) 2 dise. 10) Vgl. z. Beisp. Jerem. 23, 25 ff. [in den damaligen Flugschriften mehrfach verwendet]; Matth. 24, 35; Gal. 1, 8 f. [die beiden letzten Stellen im Sendschr. an Walther v. Cronberg (S. 25.) angeführt.]

das wir nit thun sollen was vns gut dunckt, oder was die menschen gutdunckt, sunder was vns Christus hehffet vnd gebent, das sollen wir thun; hierumb mogen wir die Ceremonien odder kyrchen gebrenck, so fer die hymmillich geschehen, dulden vnnnd bleyben lassen, So lang wir bessers bericht werden, aber wir sollen nichts darauff bawhen.

¶ Aber ¹⁾ zuuernemen den starken grundt velfen, darauff wir bawen mogen, nach aller vnser notdurft, das vns weder die menschen oder teufel vnd ²⁾ alle suntsfluß nit vmb stoffen mogen, das seynt die ³⁾ wort des starken gottes, seyner gotlichen gebot, lere verhehffungen vnd zusagungen, ⁴⁾ durch Christum den herren ausgesprochen, vnd becrefftiget, sprechend, ⁵⁾ hymmell vnd erden ⁶⁾ werdent zurgeen, Aber meyne wort muissent bleyben ewiglich; Niemants mag vns selig machen, dann der eyunnig ⁷⁾ glawb in Christum, vnnnd seine wort, wie das vilfaltig in dem heyligenn Euangelio außgetruckt ist, Niemants mag got erkennen, dann durch das wort gottes, Allein dajselbig tilget ab die sunde, Allein gottes wort, vnnnd die lere Christi, ist von gott Conformiert; ⁸⁾ wer in denn ione glaubt, das ist das wort, der hat das ewig leben, Johannis am dritten; ⁹⁾ allein gotes wort gibt den geist ¹⁰⁾ vnd lecht ¹¹⁾ der selen durst: Johannes am vierten ¹²⁾ Christus spricht, welcher vß dem wasser wurdet trincken, das ich ym geb, den wurdet ewiglich nit dursten, Sunder das wasser das ich yhm werd geben, wurdet in yme werden [b 4^b] ein brunnen des springhenden wassers oder quellen in das ewig lebenn. Christus spricht wer meyne red horet vnnnd glaubt dem der mich gesant hat, der hat das ewig leben, vnd wurdet nit komen in die verdannuß ader vns ¹³⁾ vrtheul oder gericht, Sonder er ist schon, von dem todt vns ¹⁴⁾ leben komen oder gangen, Johannis am funfften; ¹⁵⁾ Christus spricht, ich bin das brot des lebens, wer zu mir kumpt wurdet nit hungern, vnd wer ym mich

¹⁾ Kein Abs. in 2. ²⁾ 3 noch die teuffel, noch. ³⁾ 3 die senn (statt seynt die). ⁴⁾ Eingesetzt für zusagungen. ⁵⁾ Matth. 24. 35. ⁶⁾ 2 erde. ⁷⁾ 3 ewig. ⁸⁾ 3 confirmiert. ⁹⁾ 3, 36; 1^o drittem. ¹⁰⁾ Vgl. Joh. 3. 34 u. 4, 24. ¹¹⁾ 2 lecht, 3 lest. ¹²⁾ 4, 14. ¹³⁾ 2 in das. ¹⁴⁾ 2 in das. ¹⁵⁾ 5, 24.

glaubet, wurdet nymmer dursten, Johannis am sechsten; ¹⁾ das ganz euangelium ist voller gotlicher gnaden, zujagung, verhejsung vund lere, die apostolischen predigen vnd lere synt vff das heylig Euangelium, vnd vff Christum genzlich gegrundet, ynn solchem alleyn ein yglicher Christen, so er das horet, genugjam vernemen vund verstehen ²⁾ magt, was er thun vnd lassen soll; Summa sumarum, alle seligkeit alle gnad vnd ewigs leben, steth eyunigt vff vnßerm erlöser Christo; welscher vff den eyunnigen velsen Christum vff seine wortt vund verhejsung bawhet, der steth vester, dan der hymnell vnd die erden, welcher ³⁾ aber vff menschen geset oder gutduncken ⁴⁾ bawhet, der selbig wurdet vff den sand vnd vff den ⁵⁾ eyß gebawhen haben, vund mag vor den wynden vnd ⁶⁾ den wasserfluten ganz nit besteen. Der ewangelist Johannes, bezeugt von dem aller heyligstem Johan dem taufer, das der selbig nitt weytters, dann ein gezeug des liechts gewesen ist, ⁷⁾ der heylig taufer heyget vund wyhet vnß, vff den eyunnigen Christum, das lembliu gottes, williches hinwegt nymbt der welt sunde, Sprechen, der ist da von ich sagte. ⁸⁾

¶ Der ⁹⁾ heylig Johannes, vund alle Euangelisch lerer mogen nitt weytter dann vnß vff das wort vff Christum weysen, Es mag niemants dann durch die eyunnig pfortenn Christum Jesum, des halbenn erfordert vnßer grosse notdurfft, das wir vff die menschem geset nit bawen; Christus vund die heyligenn Aposteln vn-[c 1^a] der weysen vnß, der weltlichen oberkeft gehorsam zu sein, ¹⁰⁾ yu denn dingen die nit wider den Christen glauben seyndt, darneben hat Christus, vnß clare warnung geben, vor den falschen Aposteln vnd den falschen hyrten, ¹¹⁾ darbey vund dardurch wir leychtlich versteen vund sehen mogen, das das Bapstlich Regiment, wie das vil hundert iar gebraucht ist, das aller vneristlichest ¹²⁾ vff erden ist, Dann vnwydersprechlich ¹³⁾ ist war,

¹⁾ 6, 35. ²⁾ 1 verstehen. ³⁾ 2 welchen. ⁴⁾ 2 geduncken.
⁵⁾ vff den fehlt in 3. ⁶⁾ 2 wiederholt vor. ⁷⁾ Joh. 1, 7 f.
⁸⁾ Joh. 1, 29 f. ⁹⁾ Kein Abs., auch kein Paragraphzeichen in 2. ¹⁰⁾ Vgl. S. 25, Anm. 6. ¹¹⁾ Matth. 7, 15. ¹²⁾ 2 unchristlich.
¹³⁾ 1 unwydersprechlich, 2 widersprechlich.

das sollichß Bapstlich reich aller ding weltlich vnd irdisch ist, dem leben vnd den wortten Christi ganz entgegen vnd zuwidder, darumb dasselbig warlich mag gesagt werden, in craft deren wortten Christi, ein reich vnd Regiment des ¹⁾ teufels, Es mag von ²⁾ menschen nit gnugsam aufgeprochen werden, die aller groÿest böÿheit der teufelischen vorfurung, des Bapstlichen Regiments, ihre fruchten ³⁾ seind durch die gnad gottes, allenthalben offenbar worden.

¶ Aber ⁴⁾ zuuernemen die aller schedlichsten wolfe, die vns der herr Christus in den schafs cleydern angezeygt, die selbigen haben vns all jament, in eynnem aller geÿstlichstn schein verfuert, das Bapstlich Anticristus Regiment als ⁵⁾ fur christlich, in allen kyrchen geprediget, vnd bestetiget, als in eynnem geÿstlichen schein, diÿe vorfurung ist also gleyhent in eynner guttenu gestalt der schafs cleyder, ⁶⁾ in aller Christenheyt geprediget, das nitt muglich ist gewesen sollichß zubekennen, dann eynig vnnnd alleyn, auß der elaren warnung gottes, durch die Propheten, durch Christum selbst, vnd die Aposteln; Wellicher augen vnnnd Oren hat, der sehe vnd hore, die warnung ist ðo clar vnd ⁷⁾ lauter, der grewlichen vorfurung, der falschen wolfen vnd hirtten geschryben, ⁸⁾ das wir sollichß greÿffen mogen, Aber der teufel hat vns also hart in seynem gewalt gehabt, vnd als zubesorgen, das wir noch nitt ganz von hme entlediget seyndt, deÿhalb wir mit sehenden augen blind gewest, vnd vff diÿen tag [c 1^b] vnderstehet vnnß ⁹⁾ der teufel, das hymmelisch liecht, das vnnß gott auß gnaden geben, von vns zureÿssen, ¹⁰⁾ vnnnd in vnÿere alte vinsternuß zufuren: Sollichß thut vnnnd wurckt der teufel also, durch seine teufelische hirtten vnd wolfe in den schafs cleydern, die reÿÿenden wolfe seind vns durch ihre angenommen cleyder, vnd ihren geÿstlichen schein vnd vnÿer blyndheyt

1) 2 das. 2) 3 von den. 3) 2 fruchte. 4) 2 druckt, nachdem das vorbergehende Wort die Zeile abgeschlossen hat, ohne Paragraphzeichen weiter. 5) = durchaus. 6) 1 cleyder. 7) Fehlt in 3. 8) 1 geschryben. 9) Wenn die Ueberlieferung richtig ist, als Dat. ethicus zu fassen. 10) 3 zerrenÿen.

halben, ganz unbekant gewesen; Got sey lob vnd danck gesagt, das er vns durch seyn gnad, yhre teufelische frucht hat lernen kennen; Allein gott durch seyn gottlichs wort, vnd durch sein gottlichs gnedigs warhafftig zusagen, wurdet vns helffen, Nitt durch vnßern verdienst, sonder eynnig vnd allein, damit sein gottlich barmherzigkent, die gewalt vnd ere seynes gottlichenn wortes, offenbar werde; Eynnig durch das gottlich wort, muß die Antichristus versurung (die der teufel vnder vns all gesehet hat) außgetilget werden, Got geb sein genad das sollichs geschehe, durch eynnen ewangelischen tugentlichen wege, Dardurch wir alle vnßere sunde vnd yhrung, selbst bekennen vnd dauon absteen mogen, alles durch Christlich vnnnd ewangelisch lere, vnnnd vnderweysung, dardurch in vns wachsen moge die warhafftig gottlich bruderliche liebe, von willicher gar weyt vnd fern seyndt die falschen hyrten, die falschen Aposteln, vnd die vormumbten wolfe in yren Nummenheußern; So sie sich selbst probieren wollen, werden sie finden, das recht warhafftig Christlich keychen, der waren liebe, ganz nitt bey vnnnd vnder yhnen seyn, dann hetten sie Christum lieb gehabt, sie wurden vns nit so weyt von Christo abgefueret haben, vff die menschen gesetz, die ganz ferr vonn dem weg Christi seyndt; der her bezeugt vns das, wellicher auß Christo ist, der horet seyne sthyme, vnd volget derselbigen,¹⁾ Aber die wolfe in denn schafs cleydern, wehjen vff menschen lere vnd weg, die ganz weyt hynwegf leyten vonn dem [c 2^a] waren ewangelischen wege.²⁾

¶ Darumb lieben bruder vnd schweytern, die da annemen wollenn die eynnig³⁾ hymmelische bruderschaft vnßers herrn vnnnd selig makers Jesu Christi, Wollent nit erschrecken, dißer gnadenreichen mißhelligkeit⁴⁾ oder zwenyfeltigkent, so sich erhaben hat, vnßers Christlichen glaubens halben, Wir wollen herfur suchenn die rechten hauptbrieffe, die vns auß dem hymmel gesendet seynd, versichert vnd bestetiget durch den mundt der warheynt Christum Jesum, Versigelt durch das blut vnd sterben desselbigen vnßers hern vnnnd gottes;

¹⁾ Joh. 10, 27. ²⁾ 1 woge. ³⁾ 3 ainigfait. ⁴⁾ Mit 2 (mißhelligfait), 1 mißheyigkeit.

So wir durch die gnad gottes, sollich brieff zu der hand nemen werden, so bedorffen wir keyn zweyffel haben, wir finden darinn, alles was uns nutz vnd not ist, damitt wir der 1) hymnellischen, ehnnigen ewigen bruderschaft, nit verfehlen werden, sonder derselbigen on allen zweyffel versichert vnnnd gewiß sein.

¶ Vnßer glawb vnd versicherung ist vß dem ewangelio von einem yglichen begerenden leßer oder zuhorer ganz leycht zuuerstehen vnd zuuernemen; die Summe vnd erfüllung vnjeres Christlichen glawbens, aller gebott vnjers hern, vnnnd dardurch wir genzlich from vnnnd selig werden, das ist das wir gott lieb habenn sollenn, auß ganzer crafft des gemuetes, des leybs, vnnnd der jelen, vnd den nehsten gleich vnns selbst, dar yn stet die ganz Summa ewangelischer lere vnd gebot; 2) Solliche Christliche vnd bruderliche liebe, mogen wir aber nit vollkommenlich haben, auß vnßer crafft, alleyn durch die gnad vnnnd verkundung des worts gottes, mogen wir solliches erlangen, durch ehnen besten glawben vnd vertrauen in Christum, vnd bedarff keynß zweyfels, ein yglicher der got mit vestem vertrauen vnd glawben darumb anruefft, vnnnd in kyndlicher forcht bittet, der hymnelich vater wurdet es yhm geben vnd nit verjagen, Wie vns dessel- [c 2^b] big in dem heyligen Ewangelio, durch den warhafftigen gott so ganz clare an vielen enden verheissen ist, 3) deshalb vns der heylig Paulus hefftig warnet, 4) das wir nitt glawben sollenn vnns nott seyn, das wir die heyligenn vnnnd enngel anrueffen, vnnnd bitten sollen, vns zu der seligkeyt zu helffen, dan der allmechtig gott, hat vns dar | umb so vielfaltig erhörung vnd gnad zuge sagt, dardurch wir gewisser hoffnung mogen seyn, das vns got erhoret, so wir mit vestem vertrauen, mit kyndlicher forcht bitten; Vnd ob eyner die allergroßesten schandlichsten bösheyten vnd sünde, von der welt gethan het, So derselbig rew vnd leyd uber seine sünd hat, vnnnd mit vestem vertrauen, zu got als zu seynem vater mit warhafftigen gutem herzen bittet, derselbig darff keynes zweyfels, er

1) 2 den. 2) Matth. 22, 37 f. 3) 2 so ganz an viel orten ganz clare an vielen enden verhaißchen, ist. 4) Col. 2, 15.

wurdet von got gehoret vnd gewert, seynes bit, mit dermassen, das ym got dasselbig das er bittet oder eyn bessers gibt, nach seiner seelen heyle; zu gleich wie eynn weyßer trewer guttiger vatter seynem¹⁾ kynd nit giffet, so das kynd darumb bitten wurde, sonder er gibt yme das er weyß ym nuß vnd not ist, vund bey weyßen so es not ist ein gute ruten; Gott will von vns haben, das wir yme vertrauen sollen, zu gleich wie eynn sunne der²⁾ verstendig ist, vnd weyß das er eynen weyßen trewen vatter hat, derselbig sone, ist in gleichem Friden in allen dingen seynes vatters, gleich als woll in der straffe als in der miltigheyt ader guetigheyt³⁾ des vatters, dann der sunne glaubt das seyn vatter weyß,⁴⁾ vnd seinem kynd getrew ist, vnd das er seynes Erbtuels gewiß ist, deßhalben duldet der verstendig sone alle⁵⁾ straf die er verwurckt gedultiglich; Warumb sollen wir dann vnßerm hymmellischen vater, vnd seynes vnwandelbaren warheit nit trauen, wellicher vns frey verheisset,⁶⁾ wir sollen vnßere sünde vnd bößheyt rechnen, so wil er derselbigen vergessen vnd nit mehr gegen vns gedennken; [c 3^a] Doch muessen wir acht haben, das wir vnßerm bruder auch verzeihen, wie wir in dem vatter vnßer bittenn; Niemandt darff sich seynes grossen sunden halben forchten vor dem hymmellischen vatter, so ferr er die gnade mag haben, das er mit besten⁷⁾ vertrauen zu gott vmb verzeihung bitten mag; das⁸⁾ haben wir ein claren grund auß dem ewangelio Luce von dem verlornen sone,⁹⁾ vnd sonst an vielen orten; gott hat seyn gefallen dar ynn, das wir wallfarten suchen vnd die heyligen anrueffen vnßer sünde halben, sonder wir sollenn vnuerzogenlich gleich dem verlornen sone zu gott dem¹⁰⁾ nechsten tretten, vnd demselbigen vnßere¹¹⁾ sünde bekennen, wir sollenn dar ynn seynen verzugt oder seumnuß machen, wir sollen vns erstlich mit gott versunen, vund darnach gutte werck wurdenn gegen gott vund dem nechsten durch die liebe.

1) 1 seynen, 2. 3 seinem. 2) Fehlt in 3. 3) ader guetigheyt fehlt in 2. 4) = weisse. 5) 2 die. 6) Geht wohl auf Hesek. 18, 21 f. 7) 3 bestem. 8) des? 9) 15, 11 ff. 10) dem 3:1 den. 11) 1 deselbigen vnßerm, 2. 3 dem selbigen vnßere.

¶ Darumb laſſent vns on vff horen zu gott vnßerm vatter mit ſollichem vertrauen rueffen vnd bitten, vnd da mit wir zu dem forderſten den glawben vnd vertrauen in Chriſtum mogen erlangen, ſo ſollen wir fleiß vñd ernſt haben, darmit wir teglich geſehenet werden mit dem hymel brott dem lautern wort gottes, der claren Ewangeliſchen lere, in dem ſelbigen hymelbrot, vñs durch den almechtigen verheſſer Chriſtum, eynnigk die ſeligkheit verſprochen vnd verſichert iſt; das heylig Ewangeliſch vnd die ewangeliſch lere, durch die heyligen Apoſteln vßgeſprochen,¹⁾ vnderweyßet vns ſo clare, alles das zu Chriſtlicher bruderlicher liebe dienet, wie ſich ein yglicher in ſeynem ſtand allenthalben halten ſoll, darauß gnugſam vnd gruntlich kñuerſtehen, wo wir ſollichß mitt fleiß horen vnd warnemen wurden, Wir werden dar durch erlangen ſeligkheit vff erden, vñd nach vnßerm todt in dem hymelliſchen reich ewigklich.

¶ Wollent horen vnd warnemen, den aller ſicherſten [e 3^b] weg zu der ſeligkheit vnd dem reich gottes, das iſt das eynnigk, hochſt vnd das gewißeſt gutwerck, das wir vff erden thun mogen, das wir gott vertrauen vnd glawben, nach den wortten vnßers hern Jeſu Chriſti, vnd in dem eynnigen ſtuck oder werck hat vñs Chriſtus alle ſelickheit verſprochen, vnd ein yglicher menſch der ſollichß ſtuck, durch die gnad gottes begriffenn wurdet, der iſt warhafftig ein kynd vñd miterb gottes, vnd durch die gnad gottes from gemacht. Sollichen vertrauen oder glawben, mag aber niemants haben, dann eynnigk durch die lautern claren wort Chriſti,²⁾ in dem heyligenn Ewangelio, dann niemants mag denen wortten glawben, die er nit horet.

¶ Darumb³⁾ laſſet vns den hymmeliſchen gnedigen vatter anrueffen, das er vns gnad geben wol, das wir das wort der ſeligkheit, fruchtbarlichen mogen horen vnd vernemen; Gegen ſollichem wollent horen vnd vernemen, die groſſeſt vnd grewlichſt junde vff erden, vñd die groſſeſt ſchwachent, ſo wir gott dem almechtigen thun mogen, das iſt, gott nit vertrauen oder glawben, von ſeynem weg vnd wortten vns

¹⁾ 1 vßgeprochen. ²⁾ Gemeint iſt: dadurch, dass er die Worte Chriſti (fleißig) hört. ³⁾ Kein Abs. in 2.

abfueren lassen, vnd an sollicher grausamen sunden, sehndt alle die schuldig die das Euangelium (dar hyn die verheissung gottes begriffen) verachten oder nit mit fleiß horen; dieweyl aber vnser seligkeit alleyn vund eynnigk in dem wortt gottes stet, das ist in Christo selbst, der da ist das lebendig brot, das von dem hymnell herab gestigen ist, wie er das selbst bezeugt,¹⁾ So hab²⁾ ich betracht not vund nutz seyn, das wir vermanet werdenn, vns zu dem selbigen zurichten vnd den gewissen leychten vnd aller lieblichisten ewangelischen weg, vnserz herren vund gottes fur vns zu nemen, vund darauff zubleyben, vund wollen darneben, denn menschenn³⁾ schweren vund harten weg, fur sich selbst, in seinem [c 4^a] werd bleyben lassen, vnd ganz feyn vertrauen vff die menschen weg setzen; Wir wollen vff Christum vnd vff⁴⁾ seinen worten bleyben, so wandern wir sicher vnd gewiß die nechst vnd aller sicherst strassen gen hymnell, darzu vns zihen muß vnser vatter der in dem⁵⁾ hymmel ist, demselbigen wir deßhalb vertrauen wollen, das helff vns der guetig Christus Amen.

C. An die Bettelorden (25. Januar 1522.) .

An die Bettel orden.¹⁾

Lieben bruder, Ich Hartmudt von Cronbergk. Entbeut euch den Bettelorden mein fruntlichen dienst, mitt herzlicher wunschung der gnaden gottes, vund sueg euch zunernemen, das die ewangelisch warheyt, vnd die²⁾ Christlich bruderlich liebe so darauß fleussset, mich zwinget, deßhalb³⁾ ich nit vnder laßen mogen,⁴⁾ euch ein bruderlich ermanung zuthun, Betreffen die lauttere reyne ewangelischen lere, die bey dißen vnßern heyten durch die aller hochst

¹⁾ Joh. 6, 51.

²⁾ Fehlt in 3.

³⁾ menschenn erdachten?

⁴⁾ Fehlt in 3.

⁵⁾ 2 imm.

¹⁾ In 1 zwischen B und C e. Zeile Durchschuss. ²⁾ Fehlt in d. Witt. Ausgabe. ³⁾ Witt. Derthalben. ⁴⁾ Witt. mag.

gueticheyt gottes mit einem claren hymmellischen liecht zu vns unwirdigen armen menschen scheynet; sollicher ¹⁾ ewangelischer lere, sollenn wir vns alsament billich von herzen vnd vf das hochst erfrawen, vnd ²⁾ dem allmechtigen gott demuttlich danck sagen, vnd dieße vnßere allerhochste guad mit freuden annemen; Wir sollen ³⁾ gott dem allmechtigen destermer danckbar seyn, auch ⁴⁾ vns dester mehr demutigen, dieweyl ⁵⁾ wir wissen das wir solliche guad nitt verdienet habenn, sonder wir ⁶⁾ müssen vns ⁷⁾ bekennen, das wir durch ⁸⁾ verachtung der leychten burden Christi, vnd durch annemung der menschen erdachten burden vnnnd weg, ⁹⁾ die wir vnßerm kopff nach erdacht haben [c 4^b] zuwider vnnnd zuentgegen ¹⁰⁾ der reynen lauttern ewangelischen lere, deßhalben ¹¹⁾ wir des hellischen vnd ewigen tods würdig, vnd mit vnßern ¹²⁾ sunden verdienet, das vns gott in vnßer grewlichen vnysteruß billich sterben het lassen; darumb ¹³⁾ lieben bruder lassent vnns zuherzenn vassenn, die vnaussprechlich gnade, die vns der guetigk barmherzig got on allenn vnßern ¹⁴⁾ vordienst, bey dyßen vnßern heuten der gnaden geben hatt; vns wurdet in dyßer heylsamen lere, lauter vnnnd reyn geheygt, ¹⁵⁾ der warhafftig weg, die hymmelische warheyt, vnd das ober leuchtend schon hymmelisch liecht, vnd das hymmelisch lebendig brott Christus Jesus.

¶ Lieben bruder, die lere so Doctor Luther leret, ¹⁶⁾ ist nit seine lere, sonder solliche lere ¹⁷⁾ ist geflossen auß dem brunnen Christo Jesu, wellicher mensch dyßer hymmellischen ¹⁸⁾ lere volget, der volgt nit Doctor Luthern, sonder Christo, Wir glawben doctor Luthern nitt verner vnnnd weytter, den so vill wir in dem ¹⁹⁾ heyligen Ewangelio gegründet

¹⁾ Abs. in Witt. ²⁾ Witt. auch. ³⁾ Witt. Zu dem sollen wir auch. ⁴⁾ Witt. Item. ⁵⁾ Witt. weil. ⁶⁾ 3 mir, das Wort fehlt in Witt. ⁷⁾ Fehlt in Witt. ⁸⁾ durch Witt.: 1. 2. 3 die. ⁹⁾ Witt. der schweren, vntreglichen Menschen Bürden vnd wegen. ¹⁰⁾ Witt. entgegen. ¹¹⁾ Witt. Derhalben; der dass = Satz geht an dieser Stelle in einen Hauptsatz über. ¹²⁾ 3 vnßer. ¹³⁾ Abs. in Witt. ¹⁴⁾ Witt. alle vnßer. ¹⁵⁾ Witt. angezeigt. ¹⁶⁾ Witt. prediget. ¹⁷⁾ solliche lere fehlt in Witt. ¹⁸⁾ 3 hymmelischer. ¹⁹⁾ Witt. im.

finden; Die heyligen vetter ¹⁾ die ²⁾ vnderweyßen vnns, das wir derselbigen ³⁾ yre ⁴⁾ lere, auch nitt weyter glawben oder ⁵⁾ annemen sollen, dann so vill ⁶⁾ in dem ⁷⁾ heylgen ewangelio gegrundet ⁸⁾ ist; Wir ⁹⁾ müssen vnns ¹⁰⁾ bekennen, das wir all sament weyt von der lautern ¹¹⁾ ewangelischenn warheyt gedretten, durch die ¹²⁾ verachtung der leyhtenn burden Christi, erblyndet ¹³⁾ in vnßerm guetduncken, ¹⁴⁾ deßhalb ¹⁵⁾ got der almechtig wie billich vnser aller sundenhalb verhenngt, das vns der teuffel durch seynen teuffelischen geyst bejessen hatt, deßhalben ¹⁶⁾ wir all sament als die blynden gehrret haben; Wir sollen auch nitt neydig oder heßsig vñ euch sein, ewerer blyththeyt halben, vnnd das yr vnns neben dem waren lautern ewangelischen weg gesuret habt, dann wir habenn solliche blynde leyter ¹⁷⁾ mitt vnsern schweren sunden vnnd vill ergers verdienet; Ir ¹⁸⁾ [d 1^a] sollent aber auch nitt vngeduldig darumb seinn, das wir den teuffelichen ¹⁹⁾ weg verlassen, vnnd volgen dem waren stracken ²⁰⁾ ewangelischenn wege, welichen vnns der guetig ²¹⁾ barmherzig gott auß sonderlicher vnuerdienter gnaden, durch die vberchristlich ²²⁾ lere, ²³⁾ so ganz clar hehgt: wir werden durch hilff vnd durch die gnad gottes nach der ²⁴⁾ lere sanct Paulus ²⁵⁾ feyn Creatur, ob es gleych ²⁶⁾ ein engel oder heylig von ²⁷⁾ hymnell were, vnns von der lautern ewangelischen lere abreyßen lassen, Wir ²⁸⁾ wollen furters, so vill den Christlichen glawben betrifft, mit grundt der heyligenn geschriff ²⁹⁾ vnter | weyßet werden; Christus

¹⁾ Zum Beispiel Augustinus (vgl. Dist. IX Ego). ²⁾ Fehlt in Witt. ³⁾ Witt. derselben. ⁴⁾ 3 irer, auch in Witt. der Dativ; vermutlich aber schrieb Cronberg den Accusativ, vergl. die folgende Anm. ⁵⁾ Witt. schiebt ein sie. ⁶⁾ sie in Witt. hinzugesetzt. ⁷⁾ Witt. im. ⁸⁾ Mit Witt. für ergrundet. ⁹⁾ Abs. in Witt. ¹⁰⁾ Fehlt in Witt. ¹¹⁾ 1 latern. ¹²⁾ Fehlt in Witt. ¹³⁾ Witt. erblendet. ¹⁴⁾ 2 geduncken. ¹⁵⁾ Witt. Derhalben. ¹⁶⁾ Witt. daher. ¹⁷⁾ Witt. Blindenleiter (Jen. Blindeleiter). ¹⁸⁾ Abs. in Witt. ¹⁹⁾ 2. 3. Witt.-ischen. ²⁰⁾ 2 starcken. ²¹⁾ Witt. ewige. ²²⁾ Witt. Christliche, d. Jen. (vberchristliche) hier umändernd. ²³⁾ Man vermisst Luthers. ²⁴⁾ 1 de (sic). ²⁵⁾ Witt. durch Gottes gnad vnd hilffe, nach S. Pauli lere; das Citat Gal. 1, 8. ²⁶⁾ Witt. auch. ²⁷⁾ Witt. vom. ²⁸⁾ Witt. Vnd. ²⁹⁾ Witt. Schriff.

ist der recht ¹⁾ velsen, darauß wir bawhen wollen; Wie ²⁾ wir aber bißher Cristenn geweest, des mogen wir ein gewisse prob nemen an den ³⁾ heyden Christlicher liebe, wie gar fere sollichs Cristlichs heyden in keynnem stand der welt geweest, ⁴⁾ vnd ein yglicher vff seinen eygen nuß vnd gehy getracht, dardurch ist erkaltet in vns allen, die war Christlich bruderlich liebe. Darumb so will ich euch bruderlicher weyße ermanen, das yhr mit vns annembt die warheynt, vnd erfrewet euch dißes vnßers gemeynen hymnellischen liechtes zu dißer ⁵⁾ vnßern gemeynen ewiger seligkeit so oberklar leuchtende.

¶ Wollent ⁶⁾ von euch außtreyben oder einen zaum an legenn ewern closter brudern, die on allen grundt der heyligen gottlichen ⁷⁾ Ewangelißhenn geschriff, ⁸⁾ die obercristlich lere Doctor Martin Luthers vnderstehen vnder kutrucken, welliche hunder allen grundt der Ewangelißhenn geschriff ⁹⁾ jagen, die lere Doctor Lutthers sey keherisch vnd widder gott, Sie sprechen auch solche lere sey vffrurisch vnder dem gemeinen volck; Diewehl aber keyner vnder allen gelerten mitt einlichem rechtenn grund des Doctor Luthers lere widerleget hat, ya auch alle hohen schulen, so wider ynen geschry- [d 1 b] ben, ¹⁰⁾ keynnen Christlichen grunde gegen vnd wyder yne haben mogen, dardurch die warheynt vnd die krafft des vnzerstorlichen ¹¹⁾ gottes worttes, durch vns alle deste mere erkant wurdet, vnd dardurch crefftiglich in vns wurzelt, ye lenger ye merer; wir werden crefftiglich in vns vassen die lebendigen heylsamenn wortt Christi, wir werden vns durch menschen lere vnd geset ¹²⁾ nitt da vonn fueren lassen, wir werden in gedechtnuß behalten, das ein yglicher zwenck der nit frucht bringt in Christo, der ¹³⁾ wurdet abgeschuitten vnd in das fewere geworffen werden. ¹⁴⁾

¹⁾ 3 gerecht. ²⁾ Abs. in Witt. ³⁾ dem? ⁴⁾ Witt. gewesen ist; eine kühne Zusammenziehung aus: wie gar fern solches chr. Zeichen uns gewesen ist. ja so fern, wie es etc. ⁵⁾ Eingesetzt nach Witt. (dieser). ⁶⁾ Kein Abs. in 2. ⁷⁾ Fehlt in Witt. ⁸⁾ Witt. Schrifft. ⁹⁾ die obercristlich — geschriff fehlt in Witt. ¹⁰⁾ Köln, Löwen u. Paris. ¹¹⁾ 2 vnzerstorlichtem. ¹²⁾ Witt. geset. ¹³⁾ Fehlt in Witt. ¹⁴⁾ Joh. 15, 2 . 6.

¶ Darumb so¹⁾ vermann ich euch auß Christlicher bruderlicher trewe vnd liebe, das yr diße vnñzere²⁾ allerhöchste gnad sampt vnns nit verachtenn wollent, darnit euch vnnnd vnns nit furgeworffenn werde wie Capharnaum vnnnd yrer gleychen,³⁾ denselbigen⁴⁾ die hohe gnad gottes erschnnen, vnnnd sie sich derselbigen also hoßwilligklich⁵⁾ vnd ubel gebraucht haben, darnitt wir nit in der vnñelligen schar geselet werden die sich werden argeren an⁶⁾ Christo.

¶ Ich bitt vnd verman euch hiemit, das yr diße meyne schrift nitt verachten wollent, von des wegen, das solliche vermanung von mir, als von eynem schlechten leyhen geschehen, dann die Christlich warheynt sol von den Christen die sich des taufs veriechen,⁷⁾ nitt veracht werden, ob schon sollichß durch die allgeringste Creatur gesagt vnnnd außgesprochen wurdet,⁸⁾ damitt nit zu vnns gesagt werd, das wir verschmacht haben die gueten Rate, von wegen, das dieselbigen⁹⁾ vns durch die geringste¹⁰⁾ personen vonn gott geben seyndt; der¹¹⁾ almchtig gott hat seyn hymnellische weyßheit vorborgen vor den weyßen vnnnd vor den¹²⁾ witzigen, vnnnd hat sollichß¹³⁾ geoffenbaret¹⁴⁾ den eleyen, darumb auch der armest sehwhirtt so er¹⁵⁾ die gottlich warheynt außspre- [b 2^a] chen¹⁶⁾ wurde, von vns angenommen werden soll, Warumb sollen¹⁷⁾ wir dann die gottlich vnkwenslich warheynt nitt annemen, die vnns durch Doctor Luthern geoffenbaret, welscher der heyligen geschriff¹⁸⁾ vol ijt vnnnd nit weytter begert von seynere lere anzunemen, dann so vill in der gottlichen waren schrift gegrundet vnnnd durch den mundt der warheynt Christum Jesum bestetiget ijt; Wir¹⁹⁾ wollenn nit²⁰⁾ den alten schrift gelarten gleyfenern vnd schriftweyssen nachjolgen, die vns Christus in

¹⁾ Fehlt in 2. ²⁾ Fehlt in Witt. ³⁾ Matth. 11, 21—23.

⁴⁾ 3 selbigen. ⁵⁾ Witt. derselben bößlich. ⁶⁾ au Witt.: 1—3 in.

⁷⁾ Witt. der Tauffe verjagen. ⁸⁾ Witt. würde. ⁹⁾ Witt. dieselben.

¹⁰⁾ 2. 3 geringen, Witt. durch geringe. ¹¹⁾ Abs. in Witt; das Citat Luc. 10, 21.

¹²⁾ vor den fehlt in 3 u. Witt. ¹³⁾ Witt. sie. ¹⁴⁾ 2 offenbaret. ¹⁵⁾ Fehlt in Witt.

¹⁶⁾ 1 außsprechen (Jen. außprechen, Witt. außprechen). ¹⁷⁾ Witt. solten.

¹⁸⁾ 2 u. Witt. schrift (Schrift). ¹⁹⁾ Witt. schiebt

davor Summa ein. ²⁰⁾ Witt. setzt die Negation [nicht] vor nachjolgen.

dem ¹⁾ heyligen Ewangelio elerlich abmalet, wellliche Christo ²⁾ vund der warheyt ganz kumwider seyndt.

¶ Christus betrawet Iherusalem sprechende ³⁾ Iherusalem Iherusalem du erschlechst ⁴⁾ die ⁵⁾ wehssagen, du versteynest ⁶⁾ die, wellliche zu dir seynd gefant, ⁷⁾ wie oft hab ich wollen sameln deine sunne, als die henne samlet yhre hunlin vnder yhre flugel, aber du woltest der gnaden nit re. ⁸⁾ Wie vill manigfaltiger clarer warnungen haben wir in der heyligen waren Ewangelischen geschriff, ⁹⁾ der gewolichen ewig werenden ¹⁰⁾ straffe, aller deren, die Christum vnd das lauter ewangelium nitt annemen; warlich der verhehffer Christus wurdet vns gewyß seyn aller seynner verhehffungen, der belonungen vnd der straffe, ¹¹⁾ dan wiewol Christus fur vns gestorben ist, so ist er doch wider von dem ¹²⁾ tod vfferstanden, vund ¹³⁾ seynen almechtigen gewalt vnd das vrtheill vber vns alles seyns gefallens ¹⁴⁾ vorbehalten, Er wurdet keynen verlassen der bestigklich sein vertrauen in yne setzt, Niemants der wider yne seynn wurdet ¹⁵⁾ vermag sich vor seynem gewalt ¹⁶⁾ enthalten; diße ¹⁷⁾ erinderung hab ich euch ¹⁸⁾ auß Christlicher liebe also in der kurz ¹⁹⁾ vund Summa nit wollen vnderlassen, Des vertrauens, yr werdet sollichs keyner andern meynung versteen vnd vffnemen, das helff euch vund vnns der guetig Chri- [d 2^b] stus Amen, Datum ²⁰⁾ samstags conuerfionis Pauli | Anno domini .c. xxij.

¹⁾ Witt. im; vgl. Matth. 23. ²⁾ Witt. jm. ³⁾ Matth. 23, 37. ⁴⁾ 3 erschlegt. ⁵⁾ Witt. die, so. ⁶⁾ Witt. steinigest. ⁷⁾ Witt. gesant sind. ⁸⁾ Fehlt in Witt. ⁹⁾ Witt. schrift. ¹⁰⁾ Witt. werender. ¹¹⁾ Witt. der belohnung vnd straf. ¹²⁾ Witt. vom. ¹³⁾ Zu ergänzen „hat“. ¹⁴⁾ = ganz nach seinem Gefallen. ¹⁵⁾ Witt. sein Wort ist. ¹⁶⁾ Witt. seiner Gewalt. ¹⁷⁾ In Witt. Abs.; diße nach Witt. [Dieje]; 1 dißer, auch in 2 u. 3 d. Genit. ¹⁸⁾ Witt. auch [Jen. euch]. ¹⁹⁾ Witt. als in kurz. ²⁰⁾ Subser. in 2: Datum samstags | conuerfionis Pauli. Anno dñi. .c. xxij. In 3: Datu Samb= | stag Conuer= | fionis | Pauli. Anno | domini M. D. XXII. In Witt.: Datum Samstag Conuerfionis Pauli, Anno Domini M. D. XXII.

D. An Jakob Köbel in Oppenheim. (6. März 1522).

An Jacoben Kobel.¹⁾

Dem achbarn Erbern vnnnd weyßenn Jacoben Kobeln
 statt schreybern zu Oppenheim meinem sonndern guten
 freund, Embeut ich Hartmudt²⁾ von Cronbergk meyn
 freuntlichen dienst, vnnnd schick euch hiemit einn einfeltig
 schriftlich ewangelisch ermanung, so ich an das gemein
 volcklin vnßers hern Jesu Christi zu Cronnbergk gethan
 hab, yn betrachtung, das ich in junderheytt als eyn mit-
 oberer gemelts flecklins,³⁾ nach meinem aller besten vermogen
 schuldig byn, sollichß vff die gehorsam glawbenn vnnnd ver-
 trawen vnßers oberhern Christi zuweyßen, in dißer aller
 gnadenreichsten heytt; Vnd wiewol ich mich bekennen, das
 ich als ein armer vnuerstendiger mensch, auß meynen
 schriften vnnnd vermanungenn, nit so viel frucht schaffen
 magt, als ich auß gekwangk der warhafftigen bruderlichenn
 liebe gern thun wolt, So hab ich doch, solchß nit wollen
 vnderlassen, vnangesehen, wie mirß vonn eynnem yden
 gerechnet wurdet; mir soll benuegen, das got mein herz
 vnnnd meynung weyß; zu dem so zuweyßell ich ganz nit,
 das ich dardurch viler menschen vngnad erlangt, denen
 ich mit allem⁴⁾ meynem vermogen gern dienen wolte, zu
 yrem vnnnd vnßer aller hochster notdurfft vnnnd nutz; Die
 Christlich bruderlich liebe, die lernet⁵⁾ vnns sorg tragen
 vor einnen yglichen bruder, Warumb solt ich dann meines
 bruders frandheyt vorschweygen, dieweyl wir doch [d 3^a]
 eynnen hymmellischen almechtigen gewissen arket haben den
 hern Christum Jesum, der so willig ist meine vnnnd eynnes
 yglichen frandheyt gesundt vnnnd heyl zu machen; Alletyn

¹⁾ In 1 zwischen C und D eine Zeile Durchschuss.

²⁾ 3 Hartmudt. ³⁾ 2 solcklins. Mit dem „gemelten flecklin“
 ist natürlich Cronberg gemeint. Auf einer falschen Auffassung
 dieser Stelle beruht offenbar Ritserts Behauptung (10), Cr.
 hätte als Mitoberer im Ritterrat zu Oppenheim ein Schreiben
 an die Einwohner dieser Stadt [also Oppenheims] gerichtet;
 vielmehr handelt es sich nur um einen Privatbrief an Köbel
 [der als Begleitschreiben zu einer Ausfertigung von B ab-
 gefasst ist]. ⁴⁾ 1 allē. ⁵⁾ 3 leret.

vnd eynigk stehet vnßer aller heyl vnd gesuntheit in dem, das wir vnßer grosse frandtheit bekennen, vnd darumb mogen wir wol sprechen, O gutiger gott, wie lang wollen wir blyndt, doricht vnd verstockt bleyben, Wollen wir noch vnßern vntrewen vatter den teufel nit recht lernen erkennen, wir haben doch seyner belonung, die er vns gibt, gut wissens, seyn lone ist das ewig hellisch fewher: wolt gott das meine ermanung in etlichen etwas helfen mocht, Ezo wolt ich alle menschen ermanen¹⁾ hre frandtheit mit mir zubekennen, dem almechtigen Arzt, wellicher willig vnd bereyt ist, vnns auß allen banden vnd stricken des teuffels zu helfen; Der allmechtig barmherzig got hat einig auß seyner gnaden, vnns zu dißenn vnßern heyten das hymnellisch ewangelisch liecht gesendet, dardurch viler menschen hertzen erleuchtent²⁾ seyndt, dardurch dem teuffell alle seyne bößheit vffgedeckt wordenn, das sollichß ein yglicher mensch sehenn vnd greyffen mag, vnd wir die da solten sein gewest die werck | zeug gottes, seyndt wordenn werckzeug des teuffels, wellichß ich mich meines teyls bekenne; D eyn wunderliche sach ist es dieweyl wir ðo grosse warnung vor vnns gehabt, vnßers feyndes des teuffels listigkeyten, die wir wissen, er der teufel gegen dem menschlichen geschlecht, in ðo vill weg so oberlistiglich gebraucht gehapt, Auch die claren warnungen durch den almechtigen gutigen gott auß gesprochen durch die Propheten, durch Christum selbst vnd die Aposteln, Solliche warnungen seynd doch so clare, das keyn mensch dieselbigen vnn den geschehenen dingen clarer schreyben mocht; Vber sollichß alles hat der tauentkuntiger vnßer feindt [d 3^b] der teufel sich ðo meysterlich in vns eingeschleicht, in vnd durch vnns gewurket nach seyner wolgefallen, dardurch ein solliche gleisende teuffels geystliche Anticristus versuerung vnder vns all gesehet, yn eynem sollichen geystlichen gleichenden seyn, das auch nach den wortten gotis,³⁾ die außermelten versueret mochten worden sein, Ezo es gott verhengen het wollen; Dieweyl aber⁴⁾ solliche versuerung in dißer gnaden

1) 2 ermenen.

2) 3 erleuchtet.

3) Matth. 24, 24.

4) Anakoluth.

kehrten offenbar wurdet, vnd eyn yglicher gewalt hat sich von des teufels banden zerreyßen,¹⁾ durch erkantnuß vnßer grewlichen bunden, mitt demutigem anrueffen vnd vortrawen in den eynnigen Arhat Christum Jesum, vnnnd in sein gottlich gnad vnnnd barmherzigkeyt.

¶ Dann durch menschen weyßheytt vnnnd wege seint wir in die starcken band des teufels komen, Aber durch aller menschen weyßheytt vnd gewalt mogen wir vns nit herauß helffenn, Dann wo sollichs durch vnßer weyßheytt vnd gewalt vnderstanden wurde, So ist gewiß, das der teufel durch sein listigkeyt, durch die hoffart vnd den gehz vns noch weyter versueren wurde, dardurch er vns in ein greulicher gefenncknuß vnd vinsternuß bringen wurde, dann wir gewest seynd; deßhalben vns hoch von noten ist, das wir vns vor dem aller listichsten²⁾ seynd dem teufel woll fursehen, Vnd darumb so sollen wir vnßer einnige³⁾ vertrauen vff vnsern treuen hern Christum hernneuen setzen, vnnnd stracks nach seynem befehl in tugentlicher demutiger weyß nach den wortteum vnnnd leren in dem heyligen Ewangelio handeln; vnnnd so wir sollichs mitt ernst vnnnd fleyß werden furnehmen, So mogen wir vnßern aller grewlichsten seynd den teufel ganz leichtlich vberwynden, vnnnd yn allen schanden bringen, durch vnßern hernn Jesum Christum; vnnnd sollichs hab ich eynn gewisse [d 4^a] hoffnung, dieweyl doch des teufels crafft vnd macht nichts anders ist gegen vnns dann eyttel betrugt vnd lügen, dardurch er vns bißher versueret hatt, Dieweyl aber der almechtig gott durch seyn gottlichs warhaftigs wort, des teufels boßheytt teglichs ye elerer vff deckt, So mogen wir vns vor des teufels lügen vnd boßheyten mitt hilff gottes woll bewarem, das weder der teuffel oder die menschen die yme dem teuffel lenger begerend anzuhangen vnns schaden mogen; Es muß offenbar werden die ere, die glorii vnnnd die vnaußsprechlich gnad gottes, vnnnd seyn almechtige stercke vnnnd gewalt, Da werden wir sehen die grosse sterck vnnnd crafft der ewigen⁴⁾ hymmelischen warheytt wie crefftigklich⁵⁾ die lügen durch die war-

1) 3 zerreyßen. 2) 2 listichsten. 3) 3 ainigs; viell.
vnßern einnigen. 4) 2 weigen. 5) 2 crefftigk.

heyt vndergedruckt werdenn muß, durch das crefftig war-
hafftig wort gottes, das wir dasselbig fruchbarlichen annemen,
vnnnd in aller vnderthenigkeyt vnnnd demutigkeyt brauchen
mogenn; das helfff vnns der Barmherzigk gott Amen,
hiemit euch gott befelhent, Datum ¹⁾ vff | den ersten dornstag
in der vasten, Anno dñi 2c. xxij.

¹⁾ Subscr. in 2: Datum auff | den ersten donderstag in der
vasten, | Anno domini. M. D. xxij. In 3: Datū auff | den |
ersten donrstag | in der vasten. Anno | domini. 2c. xxij.

V. Antwort auf Luthers Missive und die Bestallung.

A. Antwort auf Luthers Missive¹⁾ (14. April 1522).

[b 3^b 3.9] Harttmuts von Cronenbergs:
antwort vff vorgonde missiue.

¶ Den Friden vnnnd sterck von gott vnnsrem heylmacher wünsch²⁾ ich euch³⁾ meinem Bruder in Christo dem hernn von herzen. Aller liebster bruder, wie wol ich euch meinem gutduncken nach vatter schreyben solt,⁴⁾ ewerer vätterlichen beweifung halben gegen aller welt, vnd sonderlich gegen vns armen teütschen, die ir mit dem claren luttern wort gotes gespeiset, vnd zuerkentniß vnnsers heyls gefüret vnd geleitet haben, Deßhalben so wir gewalt hetten eynen vatter vff erden zuruffen, so mechten wir euch billich für⁵⁾ eynen vater halten, die weyl aber der herr Christus solchs verbeüt,⁶⁾ das wir vnns keynen vatter oder mehster vff erden rüffen sollen sonder vff vnserum einigen vatter der in dem hymmel ist beruhen,⁷⁾ Auch den selbigen⁸⁾ für den eynigen⁹⁾ vatter zubekennen, der selbig gütig vnser hymmellischer vatter, hat gewißlich auß vberflüssiger gnadenn durch euch, als durch seinen gefelligen werckzeug würcken wollen. Im dem allmechtigen vatter sey lob vnd ere.

¶ Dem¹⁰⁾ noch so halt vnd acht ich euch vor einen meinen aller liebsten brüder, dan ir habt die worhafftig brüderlich liebe, daryn aller gebot erfüllung stent, mitt den wercken gegen allen, vnd sonnderlich gegen tütischer [b 4^a] Nationen höchlich bewyset, vnd habt dar mit sonder zwiffel¹¹⁾ vollenbracht den willen des hymmellischen vaters desselbigen

1) In den Drucken steht vor ihr Luthers Missive an Cronberg. 2) wünsch 2:1 wünsch. 3) 4 auch. 4) Anakoluth; als Nachsatz war eigentlich der im Anfang d. folg. Absatzes stehende Gedanke beabsichtigt. 5) Wohl verdruckt statt für. 6) Matth. 23, 9. 7) 1. 4 beruhen, 2 berühen, 3 bereuen. 8) 3 selben. 9) Fehlt in 3. 10) Kein Abs. in 3. 11) 1 zwiffel, 2 zweifel, 3 zweifel, 4 zwenffell.

ir euch billich erfreuent. Darum solt ir wissen das ich mich auß der gnaden gottes ewerer vnd ewers gleichen brüderschafft, die von der welt verschmecht werdent,¹⁾ höher erfreue, dan aller seiplichen brüderschafft ader²⁾ ales zittlichen güts. Ich will in hilff gotz lieber mit euch vnd andern vmb³⁾ des allmechtigen herrnn vnd seiner warheit willen, von der welt verschmecht vnd durchächtet werden, vnd leyden was dem allmechtigen herrn geuelit, dan das ich auß der waren eristlichen⁴⁾ bruderschafft, vnd von Christo auß geschloffen werden solt. Ich bin des gewiß, das mein Adel vnd reichthumb, vnd ob ich auch gleich von der⁵⁾ Edelsten keyserlichen geburt der welt geboren, Auch ob ich eyn herr aller reich vnd reichthumb der ganzen welt were, so ist solchs doch alles vor eynen schaten vnd eyn nichtigkeyt zurechnen gegen dem warhafftigen Adel vnd reichthumb des aller geringsten cristen, der in den hern Christum recht glaubt vnd mit ganzem herzen in got vertrauet. Der allmechtig gott, der den menschen auß Ertrich gemacht der auch keysern, könnygen, Fürsten vnd herrn, weltliche Ere vnd glory vor andern menschen geben hat, der selbig allmechtig herr, hat vns auß allmechtigen gewalt, von wegen göttlicher lautern miltekeit ein vil grösser dingf gethan, in dem,⁶⁾ das er allen menschen die sein wort hörenn vnd annement, gewalt hat geben kynder gotes zu werden;⁷⁾ solche aller höchste gnad zubehalten, bedörffen wir nit zeitlichs Adels oder reichthumb, sonder eynnig vnd alleyn das wir glauben. Dan vnnwidersprechlich ist ware, alle menschen die sollich gnadenreiche verheißungen hörent, vnd Christo vestigklich glauben die selbigen sind warhafftig recht edell vnd reich, [b 4^b] Diuewel in des ewigen hymmelischen reichs versichert; dan durch den eynnigen glauben in Christum, werden wir warhafftig edell vnd reich, in vnzerstörlicher hymmelischer ewiger weiß, deßhalb wir die zeitlich irdisch vergendgliche⁸⁾ ere vnd reichthumb, die vns von dem warhafftigen hymmelischen so weit ab-

¹⁾ werdent 2:1 werdēnt. ²⁾ 2. 3 oder, 4 odder. ³⁾ 2 vmb.
⁴⁾ 2 christlichen. ⁵⁾ 1 d (sic), 2 bez. ⁶⁾ 1 bez, 2 dem.
⁷⁾ Joh. 1, 12. ⁸⁾ 3 vergendliche, 4 vergengliche.

furen, billich verachten sollen. Christus ist vns in dem selbigen billich eyn Exempell, der verschmehet hat allen reichthumb vnd herrschung der welt, vnd der selbigen aller keynes haben wollen. Der gütig barmherzig got wöll vnsern oberenn vnd vns allen sein gnad geben, dar durch wir got mögen recht bekennen,¹⁾ vnd auch vns selbst lernen erkennen, dar mit wir vnser hoffart vnd gehz von vns durch die gnad gottes außtreiben mögen, die weil wir doch beynden, das wir so ganz nichtz guts²⁾ vermögen, so wir die gnad gottes nit haben. Dann wo nit mit warer demut sollich bekennet vnd erlanget würdet, so ist kein hoffnung anderst zuhaben, dann das die selbigen alle die in der grausamen hoffart beharren, greulich fallen werdent, gleich dem teüfel Lucifer vnd seiner gesellschaft.³⁾ Gott geb vns sein gnad vmb seiner barmherzigkeit willen, das wir auß dem schlaff vnd gefengknuß der sünden erwachen vnd komen mögen durch die hilff gottes in diejer gnadenreichen zeit, zu leiden⁴⁾ vnd zu würcken was gott wil. Aller liebster brüder, nach dem als ich diejse hie vor gemelt meynung an euch geschriben, vnd wehtter besließen⁵⁾ hab wöllen, ist mir erst euwere schrift⁶⁾ zu komen, die mir durch hanjen von Berlipfchen meinem⁷⁾ sonndern guten fründt vnd bruder zugesendet worden. Vnd wie wol ich mich weiß noch weyt sein von warer volkomener frumbkeit, so hab ich doch solliche schrift⁸⁾ mit danckbarem gemiet gegen got vnd euch⁹⁾ entphangen als ein vermanung von dem gütigen gott, in welich-[c 1^a]¹⁰⁾en ich mein grüntlichs vertruwen setzen will. Dann wie wol ych mich befinde voller gebrechlichkeit vnd sünde, so hab ich doch von der selbigen¹¹⁾ wegen kein erschrecken oder forcht, ych laß mir

1) 3 erkennen. 2) Fehlt in 3. 3) gesellschaft 2:1 gesellschaft. 4) = mit uns geschehen zu lassen. 5) Vermutlich beschließen, vgl. die Parallelstelle 30, 29. 6) 3 schrift. 7) meinen? 8) 3 schrift. 9) euch 2, 1 euch. 10) Von hier an liegt 1 und 2 derselbe Satz zu Grunde. Zur Stütze dieser Behauptung sind im folgenden einige die Stellung und Ansprägung der Lettern in den beiden Ausgaben betreffende Anmerkungen hinzugefügt worden. Die wenigen hinfort noch begegnenden Abweichungen sind als sogen. Presskorrekturen aufzufassen. 11) Eingesetzt für (1. 2) selbigen, 3. 4 selbigen.

benügen das mir solche meine gebrechen von herzen leyd
sind. Aber ich wil¹⁾ den gütigen²⁾ gott teglich bitten
vnd dem selbigen vertrauen, er werd durch sein göttlich
barmherzikeit solche meine gebrechlichkeit vnd den mangell
meines glaubens³⁾ von mir nemen, nach seinem göttlichen
willen, welche zeit hm gefellt, der selbigen zeit⁴⁾ hch mit
gedult vnd guter hoffnung erwarten will. Gott helff bald,
damit hch in vollkumend⁵⁾ liebe gegen gott vnd dem nechsten
wachsen möge, yn wellichem stuch hch noch grossen mangell
in mir befind. Sollich^s will hch mich gegen eüch als
gegen meinem brüder mit freyer beichtß weise bekennen.
Her auff⁶⁾ bitt vnnd beger hch von eüch meinem brüder
dauon hch glaub eynen sonderlichen diener gottes sein, eyn
Absolution vber alle meine begangne jünnde, sy seyen
tödtlich oder teglich, wie die gott an mir schuldig weyß,
dann meine sünd sein mir leyd von herzen. Cristlicher⁷⁾
doctor vnd brüder, hch vernem vvern grossen schmerzen
vnd Creüz von wegen hitziger liebe, die yr habt gegen
gott vnd dem nechsten,⁸⁾ Dan ich vermerck grüntlich ewer
groß schmerzlich betrachten, des ellends,⁹⁾ yamers, vnd
grülichen valß¹⁰⁾ ganzer Teütscher Nacion, vnd ir habt
auch sollich¹¹⁾ grosse vnd hohe vrsach, wie yr zum teyl in
ewerer schrifft¹²⁾ gemelt habt. Dar zu so mag eyn
yegklicher biderman wol spüren eweren grossen vleiß vnd
ernnst in eweren (also manigfaltigen) Cristlichen leren vnd
ermanungen,¹³⁾ Also mit so vil grosser mühe vnnd arbeit,
die göttliche warheit in¹⁴⁾ den tag bracht, vnd die warheit
durch hilff vnd gnad gottes, yn so vil herzen der menschen
[c 1^b] gebracht habt.¹⁵⁾ Warlich die vertütschung der Bybell

¹⁾ wil 2, 1 will. ²⁾ Wohl verdruckt statt gütigen.
³⁾ 3 glaubens, 4 glawbens: 1. 2 glaubeß. ⁴⁾ yn — zeit fehlt
in 3. ⁵⁾ Croub. schrieb vermutlich vollkumender oder genauer
vollkumend mit der bekannten und auch bei ihm gebräuchlichen
Abkürzung für — er. ⁶⁾ auff 2, 1 vuff. ⁷⁾ In 4 Abs.
und Paragraphzeichen. ⁸⁾ Das erste e in 1 und 2 mangel-
haft ausgeprägt. ⁹⁾ 3 elēdn. ¹⁰⁾ 3 falsch [so behauptet,
wie ich nachträglich sehe, Enders; mir selbst ist seiner Zeit
beim Kollationieren diese Abweichung nicht aufgefallen].
¹¹⁾ 3 solche. ¹²⁾ 3 gschriift. ¹³⁾ Hinter dem Komma scheint
ausgefallen zu sein dardurch yr. ¹⁴⁾ 4 ann. ¹⁵⁾ 3 bracht hab.

würdt nit on grosse wunderbarliche würckung der genaden gottes sein vnd werden. Warlich es ist billich allen frummen Christen eyn hochs erschreckenlichs ding, vnd ein herzlicher schmerz, von wegen der vnachtsamkeit des claren vnusprechlichen gnaden schatz, des lautern hymnelliſchen wort gottes, also vberreychlich gegeben ¹⁾ vnd versichert, welches doch das höchst vnd das erlichst ist, das wir haben mögen, yn hymnell vnd vff erden. Es ist kein wunder, das eynem waren Christen aller ²⁾ sein leyb vor grawe ³⁾ zitteret, so er den hammer bedenckt wie greulich tütsch land fallen müß, wa der barmherzig gott vns nicht mit gnaden erleuchten würdet, dar durch wir in bekennen mögen. Dan wa solchs nit durch gnad gottes geschicht, ⁴⁾ so acht ich künfftig eyn greüliche vnd gewisse straff, vnd eynen erbermlichen fall tütscher Nacion, dann die claren warnungen gottes mögen vnß nit felen. Gott ⁵⁾ hat vns teütschen sein göttlichs wort, vnd die vnwidersprechleich warheit vor andern Nacionen geoffenbaret, die kunst des Druckens, darauß der ganzen welt trost vnd seligkeit komen mag, hst in teütschem laundt erstlich erfunden, dar zu mögen wir nit leücnen, wir haben die hymnelliſche schrift ⁶⁾ vnd warheit, yn gutem clarem teütsch, darauß der aller armeß sein heyl als wol hören vnd verstehen mag, als der aller reichest. Wir haben eynnen gewissen hymnelliſchen leermeister, der vns nit felen mag, das ist der helig geyst, der vnß allen in gemein versprochen ist; welscher gott mit vertrauen umb diesen leermeister mit gutem rechtem herzen anrüeffet, der würdt den hymnelliſchen leermeister gewißlich haben, dyser leermeister vermag wo er will, eynen ⁷⁾ mer grundts des christlichen glaubens in eynner stund ler [c 2^a] nen, dan ob eynner zehen yar vff der Paryßer schul stunde. Eyn ygcklicher der durch gnad gottes, dissen leermeister auß herzen begert, der würdt ⁸⁾ yn haben gewißlich; Hymmel vnd erden

¹⁾ 3 geben. ²⁾ 4 alle. ³⁾ vor grawe (viell. grawen einzusetzen) fehlt in 4. ⁴⁾ geschicht 2, 1 ge schicht. ⁵⁾ Hiervor Paragraphzeichen in Druck 4, der übrigens auch nicht absetzt. ⁶⁾ 3 gschrift. ⁷⁾ 1. 2 eynē, 3 ainē, 4 eynem. ⁸⁾ würdt 2, 1 vürdt.

müssen ehe brechen, dann das einigem¹⁾ recht bittenden menschen diser hymnellischer schulmeister versagt werden mag. Es ist die verheißung des almächtigen warhafftigen²⁾ milten gottes, die barmherzigkeit, vnd guad des herrn ist groß.

¶ Ich³⁾ wolt gern zu Teütschem landt reden vnd sprechen. O teütsch landt erfreue dich deines hymnellischen herrn heym süchung, nym an mit demütiger danckagung, das hymnellich⁴⁾ liecht, die göttlich warheynt, vnd aller höchst wolffart, gebrauch dich der aller höchsten milltikeyt gottes, welcher von barmherzigkeit wegen, dir dein grosse sünden⁵⁾ nach⁶⁾ lassen will Vnangesehen dein grosse vorachtung, wöllest dir keynn weyttern last vff laden, Sonder wurff ab von dir das schwer ioch des teüfels, vnnnd nyme vff dich das süess ioch Christi, wie er dann selber gesagt hat.⁷⁾ Wann mein yoch ist süß vnd mein bürd ist ganz leicht, vnnnd mach dir in solchen keynen vffzügk. Wo du aber dein heym süchung noch witter verachten würdest, so würdt der teüfel vns erjt recht besitzen, vnd werden in vnsern bössheiten⁸⁾ verherten. Warlich alle die solliche genaden reich heym süchung mütwilliglich verachten, die werden eyn streng vrtheyl von gott haben. Sidon vnd Tiron⁹⁾ werden mehr guad finden by gott, dan die selbigenn, yre straff würdet greülicher sein an dem tag des Jungsten vrtheils, dan der Sodomar vnnnd Gomorror, sie werden vil weniger entschuldigung haben vor gott dan Lucifer vnnnd seine gesellschaftt. Darum¹⁰⁾ lassjet vns herzkilichen rüffen. O Barmherziger millter [c 2^b] gott wir bekennen¹¹⁾ vns grösslich verschuldet, vnnnd versündiget habenn, vnnnd das wir durch vnser carfft,¹²⁾ kunst, vnnnd vernunft, vns nichtz helfenn mögen, dan alleyn O herr Gott yn dir

1) 3 ainigen. 2) 3 warhafften. 3) Kein Absatz in 3. 4) 2. 3. 4 die Bildung auf =isch. 5) 3 sünd. 6) In 1. 2 h etwas tiefer stehend. 7) Matth. 11, 30. 8) In 1. 2 das zweite s ausgelauten. 9) Matth. 11, 22 f. 10) In 4 Abs. und Paragraphzeichen. 11) 3 kennet. 12) carfft (1. 2) nach Weinhold, all. Gr. § 197 zu erklären? Aber 67, 25 crafft.

stehet vnser eyunige hoffnung, sonder vns hilff¹⁾ durch dein gnade das wir dich den eyunnigen helffer bekennen, vnd das wir vff vnns oder vnnsere werck feynen vertrauwen setzen, sonder mach vns zu vor gerecht in eynem starcken glauben, vnd vertrauwen Alleyn in dich vund deine göttlich verheissungen, damit dyn göttlich aller höchst name gnade vnd miltigkeyt in aller welt gemeret, gepreijet vnd gelopt werde, hilff vnns das wir bekennen das alle dein guad vnd gaben, lauter barmherzigkeyt sind, du tregst vnnsere sünd, von vns vnuerdient, die du billich soltest mit ewiger hellischer peyn straffen, vnd gibst vns dar zu das ewig leben; also hat es deinem²⁾ allmechtigen gewalt wolgefallen, das du an vns deiner armen vnwürdigen menschlichen Creaturen hast wöllen erzeigen, vund beweisen, die tugent der³⁾ natur deiner göttlichen Mayestatt hohe guad vnd barmherzigkeyt, die du gegen vns den vnwürdigisten sünderen erzeigst, dar durch das höchst gut deiner göttlichen Mayestat, vns armen sünderen geoffenbaret werde, vns der selbigen aller höchsten gnaden, nach deinem göttlichem lob, vnd vnser seelen heyl, zugebrauchen ewiglichen. Dvß wöllent aller liebster brüder, yn starckem vertrauwen gott mit vnns helfen bitten, deßgleich wölen wir auch herziglichen ruffen zu gott: 4)

¶ D⁵⁾ hymnellischer vatter, die weyl du byst ewig vnd allmechtiger gott, so ist die crafft aller deiner geschöpfft nit so mechtig, das sie dich auß herem selbs [c 3^a] thun zu ychten⁶⁾ zwingen noch bewegen moge. Darum wer aller menschen bitt, vnd würckung vnß sunnst, wa du dich nit selbs In deiner vnentlichenn güte⁷⁾ vnd barmherzigkeyt bewegt, vns⁸⁾ dar durch beschaffen vnd souil gnediger verheissung gethan hettest; Die weyl dan nu dein ewiger

1) 4 hilff vnns. 2) 4 deynes. 3) Viell. deynes und Komma hinter natur. 4) Doppelpunkt statt des überl. Punktes gesetzt (mit Enders). 5) Druck 3, der vorher eine volle Zeile hat, druckt ohne Zwischenraum und Abs. weiter. 6) 3 nichten. 7) Eingesetzt für (1. 2) güte. 8) 4 bewegtest, vn; die offenbar vorliegende Verderbniss wird so nicht beseitigt, wahrscheinlich ist vor beschaffen eine Lücke anzunehmen.

eingebornner geliebster sone, Ihesus Christus, den du vns hast heissen hören, geheissen hat,¹⁾ das wir bitten sollen, vnd zugesagt, so wir bitten das wir entphahen werden, vnd was wir dich seinen hymellischen²⁾ vatter bitten in seinem nammen, das werdest³⁾ du vns geben. So schöpffen wir auß solcher deiner gegebenen gnaden, ein feckheit dich zu bitten vnd ein starckß vertrauwen deiner gewerung, vnd vff solchen grund bitten wir dich O hymellischer vatter in dem nammen Ihesu Christi, in welchem namen alle kneie werden gebogen⁴⁾ hymellisch vnd irdisch wie Paulus leret,⁵⁾ du wellest deinen werck zeüg vnnsern bruder Martinum Luther in deinem göttlichen geist erhalten, das das⁶⁾ ende seiner arbeit wurden vnd erhebe dein göttlich Ere, vnd du O gott, ynfür⁷⁾ ynne auch nit in versuchung des erhebens, oder aufftrunfen⁸⁾ im geist, sonder erlöß yn von vbel Amen.⁹⁾

Vnnd¹⁰⁾ diß würdest du hymellischer vatter vns nicht versagen, dann so wir vff sollich aberzelt heissen vnd zusag bittenn, vnnd nicht anders dann enntlich zu erhöhung deines lobß wie du erforscher der herzkenn weist bitten, so würdest du dir selbs zu lob auch auß deiner barmherzigen zusagung, vns zu trost beschehen, vnd dan auß deiner warheit, die du selbs bist, welche dich nit liegen laßt, vns dein gewerung nit entziehen mö-^[c 3^b]gen. O hymellischer vatter, dein will geschehe nyt vnd ewiglich. Amen. Datū¹¹⁾ vff montag nach dem heligen | Palmtag. Anno dñi. M. d. xxij.

1) Marc. 11, 24; Joh. 16, 23. 2) Eingesetzt für seinem hymellischer (3 hymellischen). 3) 3 würdest. 4) 3 bogen. 5) Philipp. 2, 10. 6) Lies: das er mög das. 7) 3 ein für, 4 für. 8) Auch 3 auftrunfen [gegen Enders], 4 aufftrunfen. 9) Fehlt in 3. 10) 3 wie beim Beginn des vorhergehenden Absatzes, 4 hat ausser d. Abs. Paragraphzeichen. 11) Subscr. in 3: Datū auf | mötag nach dē hälligen Palmtag. Anno dñi. M. D. xxij. | ¶ Hartmüt von Cronberg. In 4: Datum auff montag nach dem | heyligen Palmtag. Anno domini [v. Dommer, wie ich nach d. Rücksendung des Drucks sehe. Domini] M. D. xxij. Hierauf [auf d. folg. Seite. in fettem Druck] Hartmüt von Cronbergk.

¶ Hartmütt von Cronnbergk.

B. Bestallung. (Verschickt den 29. Mai 1522.)

Eyn ¹⁾ vffzeychnuß etlicher haupt articel auß der bestallung gezogen, ²⁾ des allmechtigen königs, allen keysern, künigen, Fürsten, vnd heren, der ganzen welt, vnd allem kriegsvold, zu Roß vnd füß tröstlich, vnd anemlich, vnd allen verstorckten feinden des göttlichen wortz gottes erschrocklich.

¶ Item ³⁾ fürnemlich so verspricht ⁴⁾ der hymellisch künig seinem kriegsvold, den dienst nit eyn zeitlang der monat oder yare, sonder frey ewigklichenn.

¶ Item die besoldung des hymmellischen künigs, ist das ewig leben, vnd das eyn ygklicher der sich in ⁵⁾ den diennst gottes ergibt, der selbig ⁶⁾ soll für eynen Sone, yn das hymellisch ewig reich angenommen werden, Also das der selbig sich des ⁷⁾ aller höchsten hymmellischenn schatz der nit zurynnen kan, frey gebruchen mag alls seines Erbtheyls.

¶ Item der Kriegtleit weyber vnd kynder, sollen al vollkommenenden ⁸⁾ soldt haben, also das eynn ygklicher Jung oder alt, gesundt oder franck, reich oder arm welches sich in des herren dienst begibt, das soll sein [c 4^a] Sold so groß vnd gewiß haben, zugleyche ⁹⁾ nach dem eyn ygklichs höher glaubt, vnd dem herrn vertrauet seiner vorhafftigen vnzweifelichen verheissungen.

¶ Item ¹⁰⁾ es soll keyn vnderscheid sein, der besoldung halben, zwischen den kriegs leüten, sie sehgen zu roß oder

¹⁾ Auf Cronbergs Antwort (in 1. 2 nach zwei Zeilen Durchschuss) folgend. ²⁾ 3 itallung (4 bestellung) zogen. ³⁾ In 3. 4 fehlt die Durchschusszeile zwischen den einzelnen Paragraphen. ⁴⁾ 4 spricht. ⁵⁾ 3 ja. ⁶⁾ 3 selb. ⁷⁾ Eingesetzt (mit 4) für der. ⁸⁾ vollkommenen? (so 4, 3 vollkommenen). ⁹⁾ 1. 2 zuglench e (3. 4 =ch). ¹⁰⁾ Paragraphzeichen fehlt in 3.

füß, vunder Keyßern, fürßen, heren vnnnd vnder den aller verachteten armen. Dan welche person glaubt vnd ver-
trawet, der hat, Vnd wer nit glaubt würdt nicht haben,
an der hymmellischenn besoldung, Er sey herr oder knecht.

¶ Item eyn hgklicher der sich mit bestem glauben vnd
vertrauwen, yn des herrn dienst ergibt, dem würdt seyn
sold von stund als bald angehen, vnnnd der selbig versichert
sein des ewigen Reichthumbs,¹⁾ zeitlich vnd ewiglich.

¶ Item²⁾ der hymmellisch hauptman, will auch eynem
Zgklichen vor schaden stehen zeitlichen vnd ewiglichen,³⁾
Allen denen die yme glauben vnd vertrauwen, vnnnd welcher
an dem glauben vnd vertrauwen mangel yn yme befindet,⁴⁾
der mag gott mit Ernnt vnd fleiß darum bitten, so würdet
yme der glaub vnd vertragen nach aller seiner notdurfft
geben werden.

¶ Item hundert saltigklich⁵⁾ will disser hymmellisch künig
auß almechtiger macht eynem hgklichen erstattung thun,
alles was er vmb seinen willen verleürt, Wellicher der⁶⁾
yme glaubt vnd vertrauet, vnnnd yn dem gelauben⁷⁾
beharret.*

¶ Item alle Turcken, Heyden, Juden, Keßer vnd [e 4^b]
alle abtrünnige Christen werdent erfordert yn den diennst
vnd bestallung dises herrnn; welcher durch die gnad gottes
dissem allmechtigen warhafftigen herrn glauben vnd ver-
trauwen will, der mag in den diennst des herrn treten,
vnd des Ewigen reichs versichert sein; welcher das thun
würdet, den⁸⁾ mag es nit gerauwen, Dan aller gewalt
vnd reichthumb des Türckischen keyßers, vnd ob er schon
die ganz welt vnder seynen gewalt vnd gehorsam bringen
würde,⁹⁾ Das gott nach seinem willen¹⁰⁾ verhüten wöll,

1) 1. 2 Reichthumbs. 2) Paragraphzeichen fehlt in 3.
3) 4 zeitlich vnd ewiglich. 4) 3 findet. 5) 1. 2 saltigklich.
6) do? 7) gelauben 3: 1. 2 galauben, 4 glawben. 8) 1. 2
de (4 dem). 9) 3 wirt. 10) 1. 2 willen.

sollichß ist alles für gering vnd nichtig, vnd alles für ehnen schatten zu rechen gegen des wenigisten Armeisten menschen besoldung, der yn gott glaucht vnd vertrauwet.

¶ Item der allmechtig gott verheißt allenn vnd hegllichen seynen glaubigen gnad vnd sterck gegen allen hren seynnden, vnd sie werden obligen vnd gesigen gegen der welt vnd dem Teüfel, vnd den grausamen tod, durch die crafft gottes vberwinden, sunder alle sorge.

¶ Item alle menschen sye sygen, Keyser,¹⁾ künig, Fürsten oder herren, Arm oder reich, die sollichenn aller höchsten,²⁾ allmechtigen herren vnd seine wort vnd warheyt verachten werden, vnd solliche gnad die er vns alleyn vnd ehnnig auß seiner lautern milte vnd barmherzigkeht vmb sonst geben hat verschmahen, vnd auß eygenem müttwilen yn hrem fürnemen verharren werden. Die sollen wissen, das der allmechtig herr, seynen grausamen zorn vnd gerechtigkeit vber sie ergehen würdet lassen an dem leyb vnd gut zeytlich vnd hre Seelen mit der ewigen hellischen strafe verdammen vnd verurtheulen, darfür würdet seynen [d 1^a] beschirmen aller menschlicher gewalt vnd reichthumb der ganzen weyten welt.

¶ Verzeichnüß³⁾ ehunes articel briefß, der von dem gemeinen Christlichen kriegß hauffen, vestigklich gehalten werden müß. Vnd welcher sollichen articels brief nit hallten würdet, Der mag sich fry versehen, das er von dem obresten hymellischen herrn vnd hauptman außgemustert werden soll.

¶ Item welcher sich yn den dienst des hymellischen allmechtigen herrn ergeben hat. Er sey Keyser, künig,

1) 1. 2 Keyser. 2) 3 höchsten. 3) Paragraphzeichen in 1. 2 eingerückt, nicht in 3. 4. Der „Artikelbrief“ enthält die Verpflichtungen des „gemeinen christlichen Kriegshaufens“, während bislang die ihm vom himmlischen König bewilligten Rechte und Vergünstigungen aufgezählt worden sind.

fürst, herr oder knecht, der soll allen seynen brüderen vnd kriegsgesellen verzeihen, wie wir yn dem vatter vnser bitten, dar durch wir desterbaß mit eynhelligem gemütthe vnd hertzen, allen gottes feynnden wyderstandt thun mögen.

¶ Item es soll eyn yglicher alle seine werck richten yn die lieb gottes vnd des nechsten, damit die selbigen werck yn allweg der meynung geschehen dem nechsten damit zuhelffen, vnd dienstlich zusein, dan durch die lieb gegen dem nechsten, werden erfüllt alle gottes gebott, wie sant Paulus leret.

¶ Item es soll eyn yglicher den befelch gottes hören wellicher sich genzlich gründet vff die zwen nechst gemelten Artickell, vnd sich hütten ¹⁾ vor allen ²⁾ mouttereyen ³⁾ die do mögen gepredigt werden, zu wider vnd zu entgegen ⁴⁾ der vrogenanten zweyer artickelen. Als nemlich zu vnns komen, die vermumbten wölfe, yn den schaffs kleyderen, die vns der herr Christus selbst ⁵⁾ abgemalet hat, die nit durch die thür hynueyn gehen, sonnder [d 1^b] als dieb vnd mörder yn den schaffstall steygen, alleyn das sie meßlen ⁶⁾ vnd verderben die schaff. Welliche diebische wölfe, vns menschen gesetz vnd lere verkünden vnd predigenn, an statt des wortt gottes. Die selbigen haben vnser teglich prot, das wort gottes, die hymnellischen speiß von vns genommen, vnd andere ding die ynne gelst tragen, da von wir feyn gebott oder verheiffung von gott haben, an desselbigen stat verordnet, dar durch manich tausent Seel hemerlich ermordet. Das seint die teüfellischen frucht dar bey man sie erkennen mag. Der heilig Paulus ⁷⁾ hat vns die selbigen versjurer in den sonderlichen kleydungen vnd eygnen ⁸⁾ Seeten auch klarlich abgemalet vnd gesagt, das die selbigen vns leren werden vnderscheid der speiß, vnnnd der tag, ih werdenn auch eyn angenomene valsche feüscheyt haben, vnd aunder

¹⁾ 1. 2 hütte, 3 hute, 4 hutten. ²⁾ Eingesetzt für aller.
³⁾ 4 müttereyen. ⁴⁾ 1. 2 zur mit gegen, 3 zut mit gegen, 4 für entgegen. ⁵⁾ Matth. 7, 15 u. Joh. 10, 1. ⁶⁾ 3 meßgen.
⁷⁾ 1. Tim. 4, 1 ff. ⁸⁾ 4 engnem.

der gleychen vil mehr dyngk wider gottes gebott, vnd wider die liebe des nechsten. Darumb wöll sich eyn ygklicher vor den sellbigen gleiffennden verfürern hutten, als vor den Argsten feynden Christi, vnnnd seines gannzen Christlichen¹⁾ volckes, damit er nit durch denn obersten hauptman von dem hymnellischen volck auß gemustert werde.

Beschluß differ bestellung.

¶ Damit das eyn ygklicher ganz gewiß vnnnd sicher sein mög, alles was in disen vorgemelten Articelen der beställung begriffen ist, so sollt yr wissen das sollichs bestettiget vnnnd Confirmirt durch das wort gottes vnd den tod Christi, Versigelt mit seynem plüt; hymnell vnd Ertrich werdent zugehen, aber die wortt [d 2^a] des herren müssen pleyben ewigklich. Eyn ygklicher wöll hiemit ermanet sein, das er sich nit verdriessen laß die recht ganz beställung Christi des herrn, Nemlich daz heylig²⁾ Euangelium, durch vnd durch zulesen oder zu hören. In dem selbigen eyn ygklicher dise vorgemelte außgezogne Artikel³⁾ vnd vil clarer durch die gnad gottes in seinen vollen verstandt pringen mag. Auch wie er sich in alle weg gegen fründen vnd feinden halten soll, eygentlich bericht finden, vnd dar durch warhafftiglich den ewigen jig erlangen, alles durch hilff des obersten hymnellischen hauptmans, der selbig vff eynes ygklichen dienstmans anruffen, in aller handlung vnd not, gegen allen feinden gewalttiglich helffen vnnnd oberwinden will. Dar an sol keyner zweyfel haben.

¶ Getruckt zum Steinburck zu fürderung des heiligen wort gottes, vnd zu schmach aller synd des Crüz Christi. Anno .M. d. xxij.⁴⁾

1) 1. 2 Christlichen. 2) Fehlt in 3. 3) Etwa ausgefallen ganz finden? 4) 2 hat dahinter, in derselben Reihe: W. G. (= Wolfg. Cephalaeus [Köpfel].) In 3. 4 fehlt jede Subscr. 3 setzt hinter haben ein Amen.

VI. Statuten der Himmlischen (Cronbergischen) Bruderschaft.

(Verschiekt den 29. Mai 1522.)

Eyn furzer begriff eynner ermanung der rechten eynnigen warhafftigen hymmelischen bruderschaft,¹⁾ in welleche bruderschaft sich nymants mit gelt oder gut eynkauffen mag, sunnder eynigk vnd alleyn durch vnnnd mit dem Herzen mag solliche hymmelische bruderschaft erworben vnnnd erlangt werden durch den eynigen glauben vnd vertrauwen in Christum vnnsern Herrn vnnnd Erlöser.

Item wellecher mensch durch die gnad Gottes der eyn gewalthaber aller menschen herzen ist, in dise hymmelische bruderschaft gepracht vnd angenommen, desselbigen namen wurdet vffgeschryben werden²⁾ in das buch der lebendigen in dem Hymmel.

Item alle menschen, die durch Gnad Gottes in das warhafftig vertrauwen vnd den glauben in Christum den Herrn gezogen worden, die sollen wissen das sie warhafftig brüder vnd schwestern seint vnserz Herrn Christi seyner gewirdigten Mutter vnd aller lieben seligen vnd aufferwelten Gottes in dem Hymmel vnnnd vff Ertrich; Solliche allsament seynndt warhafftige Kynnder Gottes vnd warhafftige glyder der christlichen Kirchen eynigk vnd alleyn darumb So sie glauben den ewigen pleybennden worten Gottes, außgesprochen durch die propheten, durch Christum selbst vnd die seligen aposteln. Item eyn Niglicher bruder vnnnd Schwester in diser bruderschaft von Gott angenommen, derselbig mensch wurdet gern hören das wort Gottes vnd demselbigen volg thun, vnnnd ist nit not in diser verzeychnuß zu lernen die werk die wir schuldig sein, dann der geist Gottes wurdet vnns in seynnem göttlichen wort so wir das mit vleyß

¹⁾ Röhrich giebt das Wort bald mit Umlaut bald unumgelautet, hier ist stets die letztere Form gewählt worden.
²⁾ Röhrich worden.

hören werden alle ding lernen so vil vns not ist, vnnnd das aller Gottes gebot erfüllung steet in der lieb des nechsten wie sannft Paulus leret.¹⁾

Item damit aber wir zu Cronnberg auß schuldiger pphlicht der brüderlichen liebe den armen notdürfftigen vnsern brüdern vnnnd schwestern in Iren Armudten vnnnd notdurft so vil mere wie wir schuldig zu hilff steure vnnnd trost kommen mogen, so wurdet bedacht das vil frummer menschen gereizt durch Gottes willen allmussen zu geben, vnnnd by weylen doch nit wissen wo sie solliche Ire allmussen hin ordnen sollen nach Gottes gefallen, Zu dem so werden vil frummer leut durch die geizigen reychen pettler valschlich vnnnd übel verfürst vnnnd betrogen, damit sie Ir armudt In Iren frankhentzen vnnnd sonnst hinweg geben an die Örtter da Gott der Herr keynen gefallen hat, dardurch zu dntermalen arme Erben vnnnd weysen vnnnd frum leut Ires erbteyls wider alle Christliche liebe beraupt werden, welliches der schweresten sünden eyun ist gegen Gott dem Herrn; Solliche verfürung zu fürkommen so vil Gott gnad geben will, so ist verordnet eyn gemeine Trugen²⁾ vnnnd darüber bestellst eyn Jarlanng drey man, Nemlich der Pfarrherr, der schultheiß vnnnd Dtt Bleybenbach, dießselbigen drey sollen den armen zu gut eynnemen von allen denen die auß frehem willen vnnnd rechter meynung den armen in dise Trugen geben wollen, doch sollen die drey sich fürsehen, ob Jemantz auß Irriger meynung seine Erben vnzumlich berauben wolt, dasselbig sollen sie nit annemen.

Hie soll nymmanz achten das wir in diser bruderischafft vermanen alleyn in vnser kist oder trugen zulegen, sonnder das eyn yder in seiner oberkezt vnnnd heymweisen deren gleych vernehmung den armen notdürfftigen auch verordne.

Item der dreyer Jare soll angenn zu Pthingsten Anno XXII. vnnnd nymmanz soll etwas verpflichtet sein in dise trugen zu geben, dann alleyn was³⁾ Eynns Jgklichen freyer gutter will ist; vnnnd was also zu sollichem gefelst,⁴⁾ das soll durch die drey mit Rat frummer leut, deren

1) Gal. 5, 14. 2) Truhe, Geldlade. 3) was? 4) = ein-
kommt.

Rat¹⁾ sie sich geprauchten mogen, außgetheilt werden zu notdurfft der frummen armen vnd notdurfftigen.

Item es soll in solliche bruderschaft nit angenommen werden Zynnß, gulden oder liegende gütter.²⁾

Item alleyn dise menschen so von Gott in dise bruderschaft angenommen seindt oder werdent, die sollen warhafftig gnad vnd erhörung Irer bitt von Gott wissen vnd haben. Alle andere menschen die nit in dise selige bruderschaft kommen die werden verstockt vnd verherret,³⁾ mit sehennenden Augen plynndt sein vnd mit hörennden Oren nit hören, wie dasselbig in dem dreyzehennenden Capittel Mathei⁴⁾ vnd an mer ortten des heligen Euangelio elärlich außgetruckt ist. Vnd hiemit wöll eyn Igglicher vermanet sein den hymelichen Vatter mit vleiß vnd Ernst anzuruffen, wellicher allein gewalt hat eynen Igglichen menschen in dise bruderschaft eynzunemen oder außzuschliessen, wellicher feyn menschen⁵⁾ seiner sündenhalben außschleuffet der mit bestem glauben in die barmherzigkeit Gottes vertraut: dazu möge vns die größe⁶⁾ vnserer sünden nit hynndern, so wir Gott glauben vnd seynnen worten vestigklich vertrauen.

Hiemit sollen gewarnt sein alle die vff menschen gezeß vnd gutdünten oder vff Ire eygne werk bawhen, dann die selbigen alle die Ir grundtvest nit eynnigk vnd alleyn vff den starken velsen Christum bawhen die werden sicher vnd gewiß sein das sie auß diser bruderschaft außgeschloffen werden, vnd vff den fließennenden sandt gebawhen haben.

¹⁾ Ratß? ²⁾ Rührich guter. ³⁾ verherret? ⁴⁾ 13, 14.
⁵⁾ So vermutlich statt des von Rührich Gelesenen: welliches
hymmelichen. ⁶⁾ R. große.

VII. Die Schriftstücke aus Cronbergs Streit mit Peter Meyer.

A. Cronbergs Schreiben
an die Bürgermeister von Frankfurt.¹⁾
(16. März 1522.)

[30] Mein freuntlich willig diennst vnnnd was ich guts vermag zuuor Erjamen wehjen guten fründ, in disen letzten zeytten, wellliche ist eyn gnadenreyche vnnnd auch eyn jerliche zeyt, Nachdem der allmechtig ewig gott eynnem jden gnad gibt sich sollicher zeit wol oder vbel zugeprauchen, Darmit ich dann die warhafftig bruederlich liebe junsonnderheyten allen Eynwonern zw Franckfurt mit den wercken erfüllen mog, Wie ich mich auch gegen gott dem allmechtigen schuldig bekennen, so hab ich herumb eyn kurze schrift vnnnd warnung an euch vnnnd alle eynwoner zue Franckfurt gethan, damit sich eyn jder lejer baß vor den falschen propheten vnnnd wolfen zuhuetten wiß, Dann jr derselbigen in allen eweren Clostern vnnnd des merer theyl pharren vil habent; Erpiet mich auch hervff denselbigen wolfen alles was ich sie beschuldig fry gegen jnen vor euch vnd eynnem Erbern Räte zw Franckfurt zugegen zusteene vnnnd jnen jre versuerung grüntlicher vnd clarer bewehjen, Vnnnd wo ich sollichß nit mit grund des Ewangely thuen magt so will ich eyn widerspruch thun, vnd mich vil argerer bekennen dann ich jh beschuldigt habe; Darumb wöllen die gattes diebißche wolf sich verantworten, so mogen jh das thun, Dieweyl aber jnen dasselbig nit muglich ist, so will

¹⁾ Dazu gehörig die Aufschrift (30^b): Den Erjamen vnnnd wehjen Burgermeistern der | Statt Franckfurt. Meinen jonnderu gueten fründen. Am Rande die Notiz, Paulus Wysseln, der den Brief Sonntag post prandium überbracht hätte, sei die Antwort geworden, er solle, was er mit den Geistlichen zu handeln habe, ihnen selbst verkünden und E. E. Rat mit dem Anschlage unbekümmert lassen. Paulus habe entgegnet, er wolle das seinem Junker ansagen und diesmal damit zufrieden sein.

ich jnen mein bruederlichen Rat jhant vnd zw aller zeyt geben, das sy von¹⁾ jrer jrrung abstene vund sich bekennen das sy jrr ganggen seynnt, Vund zw dem befehlh Cristi treten, Diuewyl sy noch statt vnd zeit haben²⁾ sollichz zuthun, Dann keyn zweifel ist wo sie von jrem teufelischen fürnemen nit bald abstene, so würdt sy der teufel noch harterer besitzten werden; sye mogen bedencken alles was ich von jnen schreyb vnd sag das will ich mit hilff gottes offentlich vnd fry vff sie erzeugen vnd mit grunt beweysen, dann mein gezeugnuß ist Cristus die ewige warheynt, die nyemantz mit grundt verwerffen magt; Desselhalben ist mein früntlich bitt jr wöllet myr zulassen das mein dienner disen³⁾ offenen briefe hieby⁴⁾ offentlich an den Römer schlagen moge, dann ich flihe nit das liecht; Euch zudienen bin ich alzit⁵⁾ willig, Datum vff Sonntag Remeniscere, Anno r. xxij,

Hartmudt von
Cronnbergk.

B. Cronbergs Schreiben an Bürgermeister und Rat.¹⁾

(17. März 1522).

[12] Mein früntlich willig diennst vund was ich guts vermag zuuor Fürsichtigen Ersamen weysen lieben herrn vund fründ. Nachdem ich eyn cristlich vermanung an euch vund alle ewere eynwoner zw Franckfort gethan hab, vund dann dieselbige vilen zusehen worden ist, so will mir Eren

¹⁾ Vielleicht van zu lesen (o und a mehrfach von gleichem Aussehen). ²⁾ Vielleicht hoben zu lesen. ³⁾ Übergeschrieben. ⁴⁾ Gemeint ist eine Ausfertigung von C, von dem am Montag auch dem Rat eine Abschrift zugeht (vgl. in B), eben die unter C abgedruckte. ⁵⁾ Übergeschrieben.

¹⁾ Hierzu die Adresse (17^b): Den Ersamen Fürsichtigen vund weysen. Burger- | meister vund Räte der Statt Franckfort Meinen | lieben Herrn vund freunden. Am Rande dieser Seite die Notiz, H. v. Cr. schreibe, wie er etwas angeschlagen habe.

halb gepüren als eynnem stannthafftigen Cristen solliche schriftt offentlich zu verkündigen, Darmit die veynd des heiligen ewangely sehen vnnnd mercken mogen, das ich meiner schriftten keyn scheube trage, Vnnnd hab desshalb solliche schriftt mit meinem¹⁾ sigel versigelt offentlich an die sarpforten schlagen lassen, Wellichs briefs ich euch hiemit eyn abschriftt eingeschlossen zuschick, Vnnnd bitt euch sollichs nit annderst dann auß notdurfft vnnnd fürderung des heiligen ewangely von mir geschehen zu verstene, Wellichem ewangely wir all sament die sich des namen Cristi beruemen mit allem vnnserem vermogen als dem wort gottes zwdienen schuldig seynt; Ich hab her vff den herrn zw santt Barthlomeus eyn abschriftt als von allen geistlichen oder wolfen wegen zw Franckfort zugeordnet zw vberantworten, Diueyl ich jgklichem closter oder kirch mangelhalb der schryber nit hab mogen jdem jnnsonnderheit zw schicken; Ich bekenn auch das in eweren kirchen vnnnd clostern vil frummer cristlicher brüder seynt, Darumb ich nyemanz dann wolf vnnnder jnen geschuldiget haben will, alleyn²⁾ die in jrer boßheit beharren werden, vnnnd jre jrrung nit bekennen wöllen, Dann³⁾ in ansehung das wir mit vnnsern sünden alle jrr ganngen seynt; Desshalben wellicher wolff sich bekennet vnnnd van seiner jrrung abkeret, den will ich alsbald für meinen bruder haben, vnnnd helffen vertedingen in aller seiner widerwertigkeit; Sollichs hab ich euch auß cristlichem ewangelischem grunt im aller besten nit wöllen verhalten, Datum montags nach Reminiçere Anno .c. xxij.

Hartmudt von
Cronnbergk.

¹⁾ Die Buchstaben mein in einer Rasur. ²⁾ Vor alleyn ein durchgestrichenes dann. ³⁾ Auch dieses Dann giebt keinen Sinn und wäre zu streichen gewesen.

C. Cronbergs Schreiben an die Frankfurter.¹⁾

(Vom 16. März, in Frankfurt angeschlagen am 17. März 1522).

[13^a] Allen vnnnd jgklichen.²⁾ den Fürsichtigen vnnnd weysen Wirdigen Hochgelerten, auch strenngen Ernuesten vnd Erbern³⁾ Burgermeister Räte vnd gericht vnd allen eynwonern,⁴⁾ der löblichen statt zw⁵⁾ Franngkfurt,⁶⁾ Enntbiet⁷⁾ ich Hartmudt von Cronberg mein willig früntlich diennst vnd was ich guts vermag, vnnnd sueg euch meinen warhafftigen bruedern in Cristo⁸⁾ dem Herrn zuwissen, daß ich auß crißlicher vnd bruederlicher liebe gezwungen werde,⁹⁾ eyn ermanung zuthun,¹⁰⁾ Euch zuhuetten vnd versorgen vor den reißenden wolßen davor¹¹⁾ vnnß der Her Cristus gewarnet hat,¹²⁾ Mathei am sybennden,¹³⁾ Vnnnd der herr Cristus vnnß die selbigen wolf gannß clar¹⁴⁾ anzeigt wie wir die erkennen sollen,¹⁵⁾ Dessgloch¹⁶⁾ Johannes¹⁷⁾ am zehennden,¹⁸⁾ wie wir vnnß vor den¹⁹⁾ huetten sollen die nit²⁰⁾ durch die thüre hineyn geene²¹⁾ durch Cristum, junder als dieb vnd mörder hineyn stehgen,²²⁾ Vnnnd derselbigen sthyme ist gannß nit des Herrn Cristus²³⁾ sthyme, junder auß dem teufel, dann ire²⁴⁾ sthyme vnd lere kommt²⁵⁾ mit der sthyme des heligen²⁶⁾ Ewangely²⁷⁾ gannß nit ober eyn, she suechent²⁸⁾ nit die schaf²⁹⁾ zuweyden mit dem lautern³⁰⁾ wort gotß, junder sie suechen³¹⁾ iren eynen nutz nach dem

1) Steht in 2 an erster Stelle. Voran geht als gemeinsame Überschrift für die im Druck vereinigten Schriftstücke: Schrifften vnnn mir Hartmudt | von Cronberg außgangen, vnd des Pfarrhers von Franckfurtß antwort, darauß ein yeglicher Christ der sol=ichß hört finden würt, daß er sich hüten soll vor | der greülichen verfürung des verstoß=ten vnnnd verplendten Pfarr | hers zu Franckfurt. 2) 2 heglischen. 3) 2 erbaren. 4) 1 einwonern, 2 einwoneren. 5) Fehlt in 2. 6) 2 Franckfurt. 7) 2 entbeit. 8) 2 Christo (diese Abweichung durchgängig). 9) 2 werd. 10) zuthune. 11) 2 wölffen, dar vor. 12) 2 hatt. 13) 7, 15 ff. 14) 2 wölff gang klar. 15) 2 idllen. 16) 2 Dessgloch. 17) 2 Joan. 18) 10, 1 ff. 19) 2 denen. 20) 2 mit. 21) 2 thür hieneyn gehen. 22) 2 hieneyn stigen. 23) 2 Christi. 24) 2 ir. 25) 2 leer kumendt. 26) 2 heiligen (diese Abweichung durchgängig). 27) 2 Ewangelij (die verschiedene Schreibung, mit w und n [= v], ebenfalls durchgeführt). 28) 2 süchendt. 29) 2 schaff. 30) Fehlt in 2. 31) 2 she (so durchgängig) süchen.

teufelischen geiz, in schezen das arm volgklin¹⁾ wider gott vnd sein heliges ewangelium, in verkauffen die heligen göttlichen sacrament nach irem willen, in verkauffen die begrebnüß²⁾ der todten vff das aller thüreist³⁾: Ich hab gehört von etlichen eweren⁴⁾ frommen burgern wie ewer pharrer⁵⁾ von wegen seines uerschwenglichen⁶⁾ teufelischen geiz⁷⁾ euch ewere todten nit annderst gestatten will zubegraben dann zu⁸⁾ seinem nutzen, desjgleich⁹⁾ wilen teufelischen gauckleren mit dem butter kauffen: Auch als nemlich so eyn kindt betheryn¹⁰⁾ mit tod abgeth,¹¹⁾ so muß man den todten leychnam eingesezzen vnd anndere dergleichen¹²⁾ teufelische¹³⁾ vncristliche¹⁴⁾ fürnemen: Cristus spricht clar¹⁵⁾ Johannes¹⁶⁾ am zehenden¹⁷⁾ Ich bin die thür,¹⁸⁾ so jmmant¹⁹⁾ durch mich eingehen würdet,²⁰⁾ der würdt erhaltenn²¹⁾ oder selig²²⁾ werden, vnd würdt eingehen vnd außgeen²³⁾ vnd weyd [13^b] finden, Eyn dieb kumpt nit dann nur alleyn das er stele vnd mezel oder schlacht²⁴⁾ oder vbring,²⁵⁾ Ich bin darumb komen²⁶⁾ das sie das ewig leben haben vnd uerslüßig haben: O Ir Cristlichen²⁷⁾ brueder, O Ir hymmelischen burger es ist hoch²⁸⁾ zeit das wir solliche²⁹⁾ dieb vnd mörder die vnns der her Cristus in den schatz³⁰⁾ elendern vnd by³¹⁾ iren fruchten zuerkennen³²⁾ geben hat, bekennen; Das seint³³⁾ aber ire teufelische fruchten³⁴⁾ darby³⁵⁾ man sy kennt,³⁶⁾ das sy vnns falsch leren, dem ewangelio gannz nit gemeß; Nemlich so sie vnns lernen das die armen den reychen pfaffen vnd monichen³⁷⁾ allnuwen sollen³⁸⁾ geben, so sie vnns leren³⁹⁾ kirchen pauhen,⁴⁰⁾ köstliche⁴¹⁾ bild machen, groß glocken, köstlich⁴²⁾ gemäلت,⁴³⁾ köstlich⁴³⁾ tabernackel machen,

1) 2 völklin. 2) 2 begrebnüß. 3) 2 thüreist. 4) 2 ewern. 5) 2 Pfarrer. 6) 2 uerschwenglichen. 7) 2 genzes. 8) Zuerst in geschrieben, dann in 3 umgeändert. 9) 2 desjgleichen. 10) 2 kindtbeterin. 11) 2 tod abget. 12) 2 der gleichen. 13) Ueberschrieben. 14) 1 vncristlichen, 2 vncristliche. 15) 2 klar. 16) 2 Joannis. 17) 10, 9 ff. 18) 2 thüre. 19) 2 nemant. 20) 2 würdt. 21) 2 erhalten. 22) 2 selig. 23) 2 außgehen. 24) 2 schlachte. 25) 2 vbringe. 26) 2 kummen. 27) 2 christlichen. 28) 2 hohe. 29) 1 sollicher, 2 solche. 30) 2 schatz. 31) 2 ben. 32) 2 zuerkennen. 33) 2 seint. 34) 2 fruchte. 35) 2 dar by. 36) 2 kennt. 37) 2 Mönchen. 38) 2 sollen. 39) 2 lernen. 40) 2 bauhen. 41) 2 köstliche. 42) 2 köstlich gemäلت (sic). 43) 2 köstlich.

in jren elöſtern meſſen ¹⁾ Vigilien new brudersſchafftten ſtiffen vnd alle dergleychen vnzaliche werck ²⁾ die ſie leren, die doch dem negſten ³⁾ keyn nutz bringen vnd denen gott veynnd ⁴⁾ iſt, Ir ſollet ⁵⁾ das wiſſen wellicher pharrher ⁶⁾ oder prediger vff ſollicher ⁷⁾ meynung vnd lere ⁸⁾ beharret, der iſt warhafftig ein reiſſender wolfe, ⁹⁾ dieb vnd morder, ¹⁰⁾ darfür ¹¹⁾ vnns Criſtus gewarnet hat, ¹²⁾ die vorgemelt valſch lere ¹³⁾ iſt die frucht darby ¹⁴⁾ man ſy gewiſſlich vnnnd eygenutlich bekennet ¹⁵⁾; Ewer pharrher ¹⁶⁾ zw ſannt Bartholomeus ¹⁷⁾ hat ſich vernemen ¹⁸⁾ laſſen, das nit weiſſlich ſey, das ich betreffen den Criſten glauben ſchreyb, vnnnd hat deſſ halb ¹⁹⁾ eyn vnnütze ſorg, dann ich weiß mich ²⁰⁾ von den gnaden gottes fry, ²¹⁾ das meine ſchriſſten in dem Heligen ²²⁾ Ewangelio grundt ²³⁾ haben, Darumb ich derſelbigen als der warheyte kein ſcheuſe trag vor nyemannts, ²⁴⁾ Aber ²⁵⁾ ich bin deſſ gewiß das ſein lere vnnnd handlung fry ²⁶⁾ wider gott vnd ſein gottlichen ²⁷⁾ beſelch vnnnd ewangelij ²⁸⁾ iſt: Sollichſ will ich jme ²⁹⁾ frey geſtandig ³⁰⁾ ſein, Vnnnd jo laung er vff ſeiner jrrung vnd demſelbigen fürnemen pleybet, ³¹⁾ mag ein jgklicher ³²⁾ criſten jnen darfür halten, Vnnnd ſich vor ſeiner vnd ſeines gleychen lere hütten, Als vor dem diebiſchen vnd morderiſchen ³³⁾ geſchry ³⁴⁾; Sollichſ hab ich euch ³⁵⁾ damit ich warhafftig bruederlich liebe gegen euch mit den wercken beweyſe ³⁶⁾ nit wollen verhalten, Geben ³⁷⁾ vnnnder meinem eygen ³⁸⁾ Jungſiegel vff den Sontag Reminiſcere Anno .c. xxij.

1) meſſen 2, 1 meſſe. 2) 2 werck. 3) 2 nechſten. 4) 2 feindt.
 5) 2 ſolt. 6) 2 welcher Pfarrher. 7) 2 ſolcher. 8) 2 leer.
 9) 2 reiſſenden wolff. 10) 2 mörder. 11) 2 dar vor. 12) 2 hatt.
 13) 2 falſch leer. 14) 2 darben. 15) bekennet 2, 1 erkennt.
 16) 2 Pfarrher. 17) 2 ſannt Bartholomeus. 18) 2 vernemen.
 19) 2 deſſhalb. 20) = hiſichtlich meiner; der beabſichtigte ſogen. Acc. c. inf. wird dann aufgegeben. 21) 2 frey.
 22) Uebergeschrieben. 23) 2 grunt. 24) 2 nyemanſ. 25) Abſatz in 2. 26) 2 frey. 27) 2 göttlichen. 28) 2 ewangelium.
 29) 2 jnt. 30) 2 geſtendig. 31) 2 blenbt. 32) 2 neglicher.
 33) 1 morderiſchem, 2 mörderiſchen. 34) 2 geſchrey. 35) Aus 2 (euch) eingezetzt. 36) 2 beweiſ. 37) Subscription in 2: Geben vnder meinem eygen Juſigel vff den Sontag | Reminiſcere. Anno .c. xxij. 38) Aus 2 eingezetzt.

D. Cronbergs erster Brief an Meyer.¹⁾ (9. Juni 1522).

[21^a] Euch dem pharher²⁾ zw sant³⁾ Bartholomeus zw frandfurt Enttbeut ich Hartmudt von Cronbergk⁴⁾ meinen gruß vnd füg euch zw vernemen wie ich glauplich bericht⁵⁾ bin vnd erkündet hab wollicher⁶⁾ maß jr die warhafftig cristlich⁷⁾ lere⁸⁾ Doctor Martini Luthers junder allen grundt⁹⁾ der heligen geschriift vnderstehent¹⁰⁾ vnderzwtruckten.¹¹⁾ dargegen den¹²⁾ Bapstlichen¹³⁾ gewalt vnd Regiment so hoch zwerheben, der massen¹⁴⁾ das jr alle die für fezer achtendt¹⁵⁾ die dem cristlichen doctor Martino oder seyner Ewangelischen Lere folgendt,¹⁶⁾ vnd nymants¹⁷⁾ für Cristen achten wollendt¹⁸⁾ dann welsche¹⁹⁾ dem Bapst vnd seinem gebot²⁰⁾ gehorjam sint²¹⁾ vnd leytent,²²⁾ welschs²³⁾ ewere wort vnd offentlich ewere²⁴⁾ predig flare²⁵⁾ onwidersprechlich zeugnus²⁶⁾ geben; Nachdem²⁷⁾ ich dan von herzen begirig bin, des der allmechtig gott mein gezeug ist, das ich gern ein warhafftiger crist sein wolt, vnd von einem yglichen²⁸⁾ wes stants²⁹⁾ der ist brüderlich vnd cristlich vnderweyhung leiden mag vnd dieselbig von dem geringsten gern vnd tugentlich³⁰⁾ vff nemen, dieweyl³¹⁾ jr dan ein pharher ehner grossen herlichen Statt zw Franckfurdt³²⁾ sehhet³³⁾ vnd meins bedunckens dem Ewan-

¹⁾ Die Crsten Briif Hartmans (sic) | von Cronbergk | (Cöpen 22^b, von Meyer, nicht dem Kopisten geschrieben). In 2 folgt der Brief (mit einer Zeile Durchschuss) auf den Cronbergs an die Frankfurter. ²⁾ 2 Pfarrher (diese Abweichung noch öfter). ³⁾ 2 sant. ⁴⁾ 2 vonn Cronberg. ⁵⁾ 2 glaublich berichtet. ⁶⁾ = wölicher, 2 welcher. ⁷⁾ cristlich — Luthers unterstrichen (wohl von einem späteren Leser des Schriftstücks, ebenso wie die hernach zu bezeichnenden Stellen). ⁸⁾ 2 leer. ⁹⁾ 2 grunt. ¹⁰⁾ 2 vndersteen. ¹¹⁾ 1 vnderzwtruckten, 2 vnderzûtruckten. ¹²⁾ den 2:1 der. ¹³⁾ 2 Bapstlichen. ¹⁴⁾ der massen aus 2 eingesetzt. ¹⁵⁾ 2 achtent. ¹⁶⁾ 2 volgendt. ¹⁷⁾ 2 nymants. ¹⁸⁾ 2 wöllent. ¹⁹⁾ 2 welche. ²⁰⁾ 2 gebott. ²¹⁾ 2 seindt. ²²⁾ 2 leytent. ²³⁾ 2 Wöliches. ²⁴⁾ offentlich ewere 2:1 öffentliche. ²⁵⁾ Aus 2 eingesetzt. ²⁶⁾ 2 onwidersprechliche zeignuß. ²⁷⁾ Absatz in 2 und Paragraphzeichen (letzteres fortan vor jedem Absatz begegnend). ²⁸⁾ 2 neglichen. ²⁹⁾ 2 standts. ³⁰⁾ Ueberl. tügentlich, aber ü hier = u (2 tugentlich); an den übrigen ähnlichen Stellen ist u stillschweigend eingesetzt. ³¹⁾ Absatz in 2. ³²⁾ 2 Franckfurt. ³³⁾ 2 seind.

gelio vnd dem claren wort gottes grosse schmachheit vnderstehent¹⁾ zw beweisen durch ewer²⁾ falsche teufelische vnd menschen erdachten leren die jr vnverschamt öffentlichen predigent³⁾ vnd darmit das gang volck der treffentlicher⁴⁾ Statt zw Franckfurdt vff den jrigen weg vnderstehent zw versüßn, Auch wollent⁵⁾ jr keynnen rechten Ewangeliſchen prediger zulaſſen mit ewerm erlauptnüß⁶⁾ zw predigen vnd sonderlich vff⁷⁾ den pfingitag eynnem⁸⁾ Cristlichen⁹⁾ prediger den ich gen Franckfurt geschickt nit vergonnen wollen¹⁰⁾ zw predigen; Dieweil¹¹⁾ aber euch als eynem pharher der Statt franckfurt vrsach vnd grundt¹²⁾ ewerer meynung vnd öffentlicher predig gepüret¹³⁾ zusagen wie Sant¹⁴⁾ Petrus gepent, so erfordere vnd beger ich von euch auß cristiſcher schuld vnd pflicht das jr mir mit Ewangeliſchem grundt vnd Heiliger gotlicher¹⁵⁾ geschriff außzehen wollent¹⁶⁾ auß welschenn¹⁷⁾ vrsachen wir dem Bapstlichen¹⁸⁾ Regiment glauben oder volgen sollen, Dieweyl doch [21^b] clar¹⁹⁾ vnd offennbar²⁰⁾ ist wie das Bapstlich²¹⁾ Regiment gang mit dem Ewangelio nit zutregt. Sunder gang darwider,²²⁾ Anders vermag ichs nit vß zurechnen,²³⁾ Dargegen trifft²⁴⁾ Doctor Lwtherß lere²⁵⁾ vnd predig mit Cristo gang zw, also clar das auch die hunder²⁶⁾ sollichß sehen vnd greiffen mogen.²⁷⁾ Aber nichts²⁸⁾ deſter weniger mag ich leyden das jr mich beſſers vnderricht damit ich die recht thür treffen mog²⁹⁾ die³⁰⁾ die Christus Johannes³¹⁾ am zehenden Cappitel leret; wo jr aber daffelbich nit zuthun wiſſent, so vermane³²⁾ ich euch Brüderlicher weyße³³⁾ das jr euch von ewer jrrung mit vns zw Gott ferendt vnd bekennet wie ewer hohe notdurfft erfordert, dieweil jr nit wiſſen

1) 2 vnderstehen. 2) 2 ewere. 3) 2 öffentlich predigen.
 4) 2 trefflichen. 5) wollent (2 wöllent) — zulaſſen unterstrichen.
 6) 2 ewerē erlaupnuß. 7) vff — predigen unterstrichen. 8) 1 eynnen, 2 eynnem.
 9) 2 euangeliſchen. 10) Fehlt in 2.
 11) Absatz in 2. 12) 2 grund. 13) 2 gebürt. 14) 2 sanct.
 15) 2 gödtlicher. 16) 2 wöllent. 17) 2 welschen. 18) 2 Bapstlichen (sic.)
 19) 2 klar. 20) Zuerst stand öffentlich da (2 offennbar).
 21) 2 Bapstlich. 22) darwider. 23) 2 auß zurechnen.
 24) trifft — mogen unterstrichen. 25) 2 Luthers leer.
 26) 2 finder. 27) 2 mögen. 28) 2 nichts. 29) 2 mög.
 30) Fehlt in 2. 31) 2 Joannis. 32) 2 verman. 33) 2 Brüderlicher weyße.

mogent ¹⁾ wie lang jr zeit habent, dann warlich, ich warn euch Werdent jr euch verseumen ²⁾ so werdent ³⁾ jr ellenndigklich ⁴⁾ bestene ⁵⁾ mit allen denen die jr verführet. ⁶⁾ Wissenndt ⁷⁾ jrß aber besser wil ich ewer meinung vnd vnderricht gern tugentlich horen; ⁸⁾ wo jr nichts wehters trost ⁹⁾ dargegen ¹⁰⁾ wissennt dan menschlichen Bapstlichen ¹¹⁾ gewalt sunder ¹²⁾ grundt der heligen schrift so werdent ¹³⁾ jr einen faulen grundt haben; der allmechtig schöpffer ¹⁴⁾ der vnß allsament außß nichts gemacht hot, ¹⁵⁾ in desselbichen ¹⁶⁾ allmechtigen gottes gewalt stehennt ¹⁷⁾ wir noch zw aller zeit; wollent ¹⁸⁾ zwherzen vassen ¹⁹⁾ die manigfaltig ²⁰⁾ warnung ²¹⁾ gottes durch die propheten durch Cristum selbs ²²⁾ vnd die Appesteln, ²³⁾ Warlich werdent ²⁴⁾ jr hirtten euch nit bald befeunen gegen got so würdet ewer fall ²⁵⁾ mit allen denen ²⁶⁾ die jr verführt greulicher ²⁷⁾ dan der teuffel ²⁸⁾ fall. Lesen ²⁹⁾ das Cappittel Ezechiel an dem ³⁰⁾ dritten vnd viervnddreißigsten. Zacharie an dem eylfften Cappittel. Iheremie ³¹⁾ an dem dreyvndzweingigsten vnd fünff vnd zweingigsten Cappittel, Esaie an dem sechs vnd funffzigsten Cappittel, Mathei am dreyvndzweingigsten vnd andern vilen nere ortten. ³²⁾ Ich ³³⁾ wüntsich ³⁴⁾ euch hiemit außß brüderlicher pflicht genod ³⁵⁾ von gott das jr dise meine schrift zw ewerem besten vffne- [22^a] ment, ³⁶⁾ Mit begere ³⁷⁾ ewer schriftlich ³⁸⁾ antwurt nich darnach haben zwrichten, vnd nich fürter ewangelischer pflich ³⁹⁾ nach zwhalten wiße, Geben ⁴⁰⁾

1) 2 mögent. 2) 2 veräumen. 3) 2 werdet. 4) 2 ellendiglich. 5) 2 bestene. 6) verführet 2, 1 verführet. 7) Absatz in 2. 8) 2 tugentlichen hören. 9) w. t. also Genit.; 2 nit wehter tr. 10) 2 dar | geen. 11) 2 Bapstlichen. 12) sunder grundt — schrift fehlt in 2. 13) 2 werdet. 14) 2 schöpffer. 15) 2 hat. 16) 2 desselbigen. 17) 2 stend. 18) 2 Wollent. 19) 2 vassen. 20) 2 manigfaltigen. 21) warnung 2, 1 warnung (sie.) 22) 2 selbst. 23) 2 Apostolen. 24) 2 werden. 25) ewer fall unterstrichen, ebenso im folgenden greulicher — fall. 26) 2 den. 27) 2 grülicher. 28) 2 teuffelß. 29) Absatz in 2, ausserdem Lesen. 30) 2 am (ebenso bei den folgenden Citaten, die übrigens in 2 mit Ziffern bezeichnet werden). 31) 2 Hieremie. 32) 2 irttern. 33) Absatz in 2. 34) 2 wüntsich. 35) 2 quadt. 36) 2 aufnehmen. 37) 2 beger. 38) 1 schriftlich. 39) 2 pflicht. 40) Subscription in 2: Geben vnder meinem Zusigel vff den heyligen Pfingst | montag. Anno domini. xxij.

vnder meinem jngesigel vff den helligen p̄hingst Montag
Anno 2c. im funffzehen hundert vnd zweyhvndzweingigsten.¹⁾

E. Meyers erste Antwort an Cronberg.¹⁾ (11. Juni 1522.)

[24] Mein willigen Dienst²⁾ zuvor Erbar fester Liber
juncker³⁾ Ewer schreiben⁴⁾ an mich gethon⁵⁾ am dritten
p̄hingstag hab ich vorlesen⁶⁾ vnd wol verstanden, Antwortt⁷⁾
vff den articel⁸⁾ das ich vff⁹⁾ den p̄hingstag Ein¹⁰⁾ Ewan-
gelischen prediger, von euch gesandt,¹¹⁾ verpotten¹²⁾ hab
das er nit zw predigen zwgelosien sey, sprich ich das man
mir vnrecht thut; es ist keiner bey¹³⁾ mir gewesen, auch
hot¹⁴⁾ mich nymandt dorumb¹⁵⁾ ersucht, Hab auch vff
disentag¹⁶⁾ erfordert ein ganz Capitel, yn fuergelegt¹⁷⁾ ob
an yr¹⁸⁾ einen etwas ersucht sey, Haben ihe geantwortt
bey hyn trewhen vnd endt,¹⁹⁾ nein, es sey an hyn kein²⁰⁾
nye erlangt, bith dorumb yr wolt²¹⁾ mir anzeigen²²⁾ den
der mir suliche²³⁾ sach vfflegt, so wil ich also mit jm reden
das yr erlernen solt das man mir vnrecht thut, vnd bin
nie der gewesen der goß wordt gehindert²⁴⁾ juncker allzeyt
gefürdert²⁵⁾ mit wortten vnd Exempeln:²⁶⁾ das yr aber
mir schreibt von mein²⁷⁾ predigen, sprich ich, Ich hab
offentlich vor der ganzen welt geprediget vnd h̄vndt²⁸⁾ in

¹⁾ 1 zweyhvndzweyhvndzweingigsten.

¹⁾ In 2 nach einer Zeile Durchschuss: Antwort des
Pfarrhers. Dem Erbar vnd besten Juncker Hartvndt von
Cronberg seinem lieben Junckhern. In 1 (27 b, von Meyers Hand)
der Vermerk: Copen der antwort des pfarers Haryman von
Cronbergt vff die ersten Brieff. ²⁾ 2 dienst. ³⁾ 2 Erber
vester lieber Juncker. ⁴⁾ 2 schreiben. ⁵⁾ 2 gethan. ⁶⁾ 2 verlesen.
⁷⁾ Zuerst Antwortt, dann die Tüttelehen durchgestrichen, 2
Antwort. ⁸⁾ 2 Artikel (sic.) ⁹⁾ Eingesetzt aus 2. ¹⁰⁾ 2 einem.
¹¹⁾ 2 gesant. ¹²⁾ 2 verboten. ¹³⁾ 2 by. ¹⁴⁾ 2 hatt.
¹⁵⁾ 2 nyemandt darumb. ¹⁶⁾ 2 auff diesem tag. ¹⁷⁾ 2 in
fürgelegt. ¹⁸⁾ 2 ir. ¹⁹⁾ 2 geantwortt by iren trewen vnd
Eyden. ²⁰⁾ 2 ir keinen. ²¹⁾ 2 Bit darumb, ir wöllen.
²²⁾ 2 anzeigen. ²³⁾ 2 solche. ²⁴⁾ 2 der das gones wort
gehindert hat. ²⁵⁾ gefürdert 2, 1 gerfürdert. ²⁶⁾ 2 Exempelen.
²⁷⁾ 2 mein. ²⁸⁾ 2 h̄vndt.

das xiiij. jor ¹⁾ zw Franckfurdt ²⁾ vnd verhoff die worheit ³⁾ vnd das heilig Ewangeliū, das haben iij. oder iiij. thausent ⁴⁾ menschen alletag von mir gehordt, ⁵⁾ vnd gesthee ⁶⁾ meiner predig frey vor aller welt; wer aber ymant ⁷⁾ der sich lies duncken ⁸⁾ ich het zuuil oder zwenigk gethon ⁹⁾ so hab ich ein ordentlichen ¹⁰⁾ richter do mag man mich ansprechen do ¹¹⁾ wil ich antwordt ¹²⁾ geben, Damit ¹³⁾ gutten willen euch zbeweisen bin ich geneigt, Datum ¹⁴⁾ vff mitwochen nach p̄ngsten in xxiij. E. J.

Williger Petrus Mayer der
Heiligen schrift Doctor vnd
pfarher zw Franckfurdt.

F. Cronbergs zweiter Brief an Meyer.¹⁾ (14. Juni 1522).

[25^a] Erkantnuß der barmherzigkeit vnd Crafft ²⁾ gottes wüntsch ³⁾ ich Hartmudt von Cronbergk ⁴⁾ Euch dem pfarrhern ⁵⁾ zw sant ⁶⁾ Bartholomeus zw Franckfurdt, Ewangeliſch vnd brüderlich ⁷⁾ pflicht zwingt mich das ich euch wenter schreiben mus ⁸⁾ vff ewer schrift dero ⁹⁾ datum ſtehet vff p̄ngst mitwochen.¹⁰⁾

Erstlich so hab ich des predigers halben ¹¹⁾ den ich gehn ¹²⁾ Franckfurdt geschickt einen genügen ¹³⁾ dan es ſtehe damit wie es wöl so ist nichts daran gelegen.

¹⁾ 2 Jare. ²⁾ 2 Franckfurt. ³⁾ 2 warheit. ⁴⁾ 2 tauſendt. ⁵⁾ 2 gehört. ⁶⁾ 2 geſche. ⁷⁾ 2 yemants. ⁸⁾ so 2, 1 düncken. ⁹⁾ 2 zu wenig gethan. ¹⁰⁾ 2 ordenlichen. ¹¹⁾ 2 da. ¹²⁾ 2 antwort. ¹³⁾ 2 damit. ¹⁴⁾ Subscr. in 2: Datum vff mitwoch nach P̄ngsten in xxiij. | E. J. Williger Petrus Mayer der heiligen | geschriff doctor vnd P̄farher | zu Franckfurt.

¹⁾ In 1 (26^b, von Meyers Hand): Die Andern Brieff | Harpman Von Cronberg | Copey. In 2 folgt der Brief (mit einer Zeile Durchschuss) auf Meyers erste Antwort. ²⁾ 2 crafft. ³⁾ 2 wüntsch. ⁴⁾ 2 vom Cronberg. ⁵⁾ 2 P̄farher. ⁶⁾ 2 sant. ⁷⁾ 2 brüderlich. ⁸⁾ 2 schreiben müß. ⁹⁾ Aus 2 eingesetzt. ¹⁰⁾ 2 mitwoch. ¹¹⁾ Aus 2 eingesetzt. ¹²⁾ 2 gen. ¹³⁾ 2 genügen.

Uber das jr weyter vbergangen habt mir zwant-
wurten auß ¹⁾ was grunds jr das bapstlich ²⁾ Regiment
vnd die menschen gebot vnd lere ³⁾ also hoch erheben, ⁴⁾
vnd damit ⁵⁾ die unwiderprechlich warheit ⁶⁾ gottes also
offenbarlich vnderstehet ⁷⁾ vnderzutrucken vnd schmehen, ⁸⁾
welliches vff euch öffentlich erzeugt ⁹⁾ mag werden, durch
vil biderleut zw frantzfurt vnd anderswo die ewer predig
gehoret, ¹⁰⁾ darumb ich deßhalb kein genügen ¹¹⁾ hab,

Nuch als jr schreiben ¹²⁾ wie jr das heilig Ewangeli-
um dreyzehen jare zw frantzfurt geprediget habt, ¹³⁾ Darvff
sag ich das jr das heilig Ewangeli-
um nit geprediget habent
jnnoßen ¹⁴⁾ wie Christus gebotten, Besonder mere ¹⁵⁾ in
ewren ¹⁶⁾ gehz vnd eygen nutz, dan zw des volcks seligkeit ¹⁷⁾
vnd heylsamer wende ¹⁸⁾ sollich ¹⁹⁾ gezogen,

Darumb ²⁰⁾ ewer berümen vnd das jr euch nennet ²¹⁾
eyn doctor der heligen geschriff das Reychet dem heligen
ewangelio vnd der worhafftigen ²²⁾ heligen geschriff zw
vntendlicher schmachet,

Jr mogent ²³⁾ mit keynem grundt der geschriff sagen
das der allmechtig gott euch oder eynichem andern gewalt
hab geben ²⁴⁾ die menschlichen gesetz ²⁵⁾ auch die menschen
Trawme vnd gutt duncken vnder das clar ²⁶⁾ ewangelium
zw vermischen oder dorneben ²⁷⁾ zupredigen, vnd dem
Ewangelio sollich ²⁸⁾ vor | zwzygen oder vorgleychen, ²⁹⁾

Betrachtundt ³⁰⁾ by euch selbs ³¹⁾ so jr einem ewerm ³²⁾
knecht ein befelch gebent ³³⁾ eyn werbung nach inhalt eynner
elaren ³⁴⁾ iustriy aufzurichten vnd der selbig knecht der ³⁵⁾
würde ³⁶⁾ sagen die wordt ³⁷⁾ des beuelchs ³⁸⁾ oder iustriy,

1) 2 vß. 2) 2 Bapstlich. 3) 2 menschen gebott vnd leer.
4) 2 erheben. 5) 2 damit. 6) 2 warheit. 7) 2 vnderstehet. 8) 2 zu
schmehen. 9) 2 erzeugt. 10) 2 gehöret. 11) 2 genügen. 12) 2
schreiben. 13) 2 habent. 14) 2 in massen. 15) 2 mer. 16) 2 ewerem.
17) 2 volcks sälligkeit. 18) Vor seligkeit eine durchgestrichene
Klammer. hinter wende eine stehengebliebene, hier beide fort-
gelassen. 19) 2 solchs. 20) 2 Darumb. 21) 2 nennet. 22) 2 war-
hafftigen. 23) 2 mögendt. 24) 2 gehen. 25) 2 gesetz. 26) 2 klar.
27) 2 dorneben. 28) 2 vergleychen. 29) 2 Betrachten. 30) 2 selbst.
31) 2 ewerem. 32) 2 geben. 33) 2 klaren. 34) Aus 2 eingesetzt.
35) 2 würd. 36) 2 wort. 37) 2 befelchs.

Aber vmb jeines eygen¹⁾ nutz willen macht²⁾ er eyn zu-
 jak, Seynes herrn³⁾ befelch⁴⁾ vnd gebott ganz entgegen,
 vnd machet also eyn ganzen wider wertigen vorstandt⁵⁾
 [25^b] auß dem befelch jeines herrn⁶⁾ wider sein pflicht die
 er euch⁷⁾ schuldig were, En allen zweyfel⁸⁾ jr würdet⁹⁾
 also grob verständig nit sein das jr euch solliche¹⁰⁾ vble¹¹⁾
 handlung von ewern¹²⁾ knecht gefallen würdet lassen, der
 knecht würde¹³⁾ auch nit mitt worheit¹⁴⁾ sagen mogen¹⁵⁾
 das er ewern befelch vßgericht¹⁶⁾ hett,

Also zw gleicher weyß wie mocht¹⁷⁾ jr euch ewerer
 valschen lere¹⁸⁾ die jr öffentlich¹⁹⁾ wider gottes gebott
 vnd sein heliges Euangelium biß vff dise zeyt offenbarlich
 gethan hapt²⁰⁾ enntschuldigen,

Jr²¹⁾ hapt²²⁾ nit alleynn ewern²³⁾ genß nach²⁴⁾ die
 schaf²⁵⁾ wider²⁶⁾ gottes gebott geschoren vnd bösllich vñ-
 gesagen,²⁷⁾ sunder auch das vil grosser²⁸⁾ vnd schwerer ist
 die heylsamen²⁹⁾ weyd Cristi mit füßen vertreten,

D³⁰⁾ was grossen jeel mordens³¹⁾ hapt jr in den
 dreyzehen³²⁾ jaren gethan. Bedencht wie strenng die
 gerechtigkeit³³⁾ vrtheilt³⁴⁾ eynnen leiplichen morder,³⁵⁾
 dorumb³⁶⁾ betrachtent³⁷⁾ wie vil grenlicher vnd vnleydlicher
 ewer vnd ewers gleichen morden³⁸⁾ jey, wellich³⁹⁾ nit
 durch die recht thür hynneyn⁴⁰⁾ gehen, sonnder als diep⁴¹⁾
 vnd morder hynneyn⁴²⁾ steygen alleyn das jr⁴³⁾ mekent
 vnd todtenndt.⁴⁴⁾

Ich lob Gott den almechtigen der vns von ewer⁴⁵⁾
 vnd ewers ghenen morderischen⁴⁶⁾ gewalt erlösen⁴⁷⁾ wil

1) 2 eygnen. 2) 2 machet. 3) 2 herren. 4) 2 benelch.
 5) 2 verstandt. 6) 2 herren. 7) Aus 2 (euch) eingesetzt.
 8) 2 zweyfel. 9) 2 würdenn. 10) 2 solche. 11) 2 vble.
 12) 2 eweren. 13) 1 würdt, 2 würd. 14) 2 warheit. 15) 2 mögen.
 16) 2 außgericht. 17) 2 möcht. 18) 2 falschen leer. 19) 2 offen-
 barlich. 20) 2 hapt. 21) Kein Absatz in 2. 22) 2 hapt.
 23) 2 eweren. 24) 2 noch. 25) 2 schoff. 26) wider 2, 1
 vnder. 27) 2 bösllich außgesogen. 28) 2 grösser. 29) 2 heyl-
 same. 30) Kein Absatz in 2. 31) 2 jeelmordens. 32) drey-
 zehen 2, 1 dreyzehende. 33) 2 gerechtikeit. 34) 2 vrtenlet.
 35) 2 mörder. 36) 2 darumb. 37) 1 botrachtent, 2 betrachten.
 38) 1 morben, 2 mörden. 39) 2 welche. 40) 2 hienneyn (sie).
 41) 2 dieb. 42) 2 mörder hienneyn. 43) 2 jne. 44) 2 tödent.
 45) 2 ewerer. 46) 2 mörderischen. 47) 2 erlösen.

durch die erkantnuß der guten seligen¹⁾ wehd Cristi die wir armen eynselltigen leyhen²⁾ vberflüssig gennuß³⁾ haben nach allem vnserm⁴⁾ willen durch die eynnig gnod⁵⁾ gottes zwgebrauchen,

Wir haben auch gewalt nach allem vnserm⁶⁾ lusten auß dem lebendigen prunnen⁷⁾ Cristo zwtrinden so vil⁸⁾ wir wollen; ⁹⁾ darauß erfolget¹⁰⁾ das wir ewere diebische vnd morderische¹¹⁾ stymme (die auch Sant¹²⁾ Paulus tewfelsche lere¹³⁾ nennet) haben lernen erkennen, welche gantz wehd¹⁴⁾ entgegen ist der stymme Cristi vnd wolfsich¹⁵⁾ thonet¹⁶⁾ gegen der stymme eynnes ygklichen¹⁷⁾ recht in-
gehenden¹⁸⁾ hirtten.¹⁹⁾

Ich vornem²⁰⁾ in ewerer schryfft wie jr vormeynet²¹⁾ vff ewerer alten weyse der predig zwphlyben.²²⁾ Vnd ob die selbig jmantß mißfalle²³⁾ der mog²⁴⁾ euch vor ewern vormeinten ordentlichen²⁵⁾ Richter deshalben fürnemen, zc.

Dar vff sag ich wir haben ein claren beuelich²⁶⁾ gottes, wollent²⁷⁾ jr euch ewerer jrrung bekennen vnd die gnod²⁸⁾ gottes die vns allen erscheyndt²⁹⁾ annemen, vnd euch nit vnns der vntlichen barmherzigkeit gottes gebrauchen, [26^a] darzw ich euch brüderlich³⁰⁾ ermane, so wil ich euch gern für eynen bruder annemen vnd brüderliche trewe³¹⁾ beweysen,

Wo jr aber sollichß nit thun werdent so warnn³²⁾ ich euch vnd geb³³⁾ euch zuuerstehene³⁴⁾ das ewer meynung vnd willen nit statt haben kan oder mag, junder ewer handlung würdt³⁵⁾ dermassen in den tag gepracht³⁶⁾ werden,

1) 2 seligen. 2) 2 einfältigen leyhen. 3) 2 genüg.
4) 2 vnserem. 5) 2 gnad. 6) 2 vnsern. 7) 2 brunnen.
8) Znerst stand vnl da. 9) 2 wollen. 10) 2 erfolgt. 11) 2 morderische. 12) 2 sant. 13) 2 teuffelische leer; 1. Tim. 4, 1.
14) 2 weht. 15) Vor wolfsich (2 wölfsich) steht ein durchgestrichenes Wort, ansehend wolfsich. 16) 2 thonet.
17) 2 neglichen. 18) 2 eingehenden. 19) Fehlt in 2. 20) 2 vernem.
21) werneynet (sie). 22) 2 zubleiben. 23) 2 nemantß mißfallen.
24) 2 mög. 25) 2 ewereē (sie) vermeinten ordentlichen. 26) 2 beuelich; der „klare Befehl“ geht auf die vorher und nachher benutzte Stelle Joh. 10, 1 ff. 27) 2 wellent. 28) 2 gnad.
29) 2 erscheynt. 30) 2 brüderlich. 31) 2 brüderlich trew.
32) 2 warnn. 33) 2 gib. 34) 2 zuuerstehen. 35) 2 wirt.
36) 2 gebracht.

das alle menschen zu Franckfurt wissen vnd halten mogen ¹⁾ auß vorhafftigem ²⁾ grundt das jr ein sollicher falscher ³⁾ versüerer seynt, ⁴⁾ wie hie vornnen gemelt ist, vnd das aller-
meniglich ⁵⁾ mit gutem gewissen gegen euch mit der that
zwhaundlen erlaucht würdt, ⁶⁾ so vil sich gegen eynnem
reißenden wolff, geystlichen diepp ⁷⁾ vnd Morder ⁸⁾ mit
worten vnd wercken zwhaundlen gepürdt, ⁹⁾

Vnd ¹⁰⁾ so alsdann jr vnd die ewern ¹¹⁾ fürwenden
werdent ¹²⁾ das gegen euch solliches vnbillich fürgenomen
oder gehandelt worden were, ¹³⁾ so werden die selbigen
thatter ¹⁴⁾ nit allein keyn schewhe haben Red vnd antwort ¹⁵⁾
vor ewern ¹⁶⁾ ordenlichen Richtern desshalben zu geben,
sunder sie werden auch vor ¹⁷⁾ eynem Erbaru ¹⁸⁾ Räte vnd
ganzer Statt Franckfurt jrer handlung keyn schewhe haben,
dan jr grundt würdt ¹⁹⁾ sein vff dem vnzersörlichen ²⁰⁾
wort gottes, welliches ²¹⁾ itard genuch ²²⁾ ist alle ewere
bewhe ²³⁾ die jr vff den sand bawhen mogent ²⁴⁾ umb-
zwtossen.

Darumb begere ²⁵⁾ vnd bitt ich von euch nochmalß
wie in meiner negst gethanen schrift ²⁶⁾ gemelt ist fürderlich
schriftlich antwort, ²⁷⁾ dan ich besorg wo jr euch nit halt ²⁸⁾
vor ²⁹⁾ dem angang ³⁰⁾ der straff vff den rechten weg
begebt, so würdt ³¹⁾ euch darnach nit zu Raten noch ³²⁾
zwhelffen seyn,

Der ³³⁾ allmechtig gott der wol ^{33a)} vns alljament durch
sein gnadt ³⁴⁾ auß des teufels handt ³⁵⁾ vnd stricken ³⁶⁾ er-
ledigen, datum ³⁷⁾ vunder meinem insigel vff Sampstag
nach pfingsten Anno domini xc. im zweyundzweintzigsten.

1) 2 mögen. 2) 2 warhafftigem. 3) 2 solcher falscher.
4) 2 seynt. 5) 2 aller meniglich. 6) 2 würdet. 7) 2 dieb.
8) 2 mörder. 9) 2 gebürt. 10) Kein Absatz in 2. 11) 2 eweren.
12) 2 werden. 13) worden were 2, 1 werden. 14) 2 thätter.
15) 2 antwort. 16) ewern 2, 1 ewern. 17) 2 von. 18) 2 Erbaren.
19) 2 wirt. 20) 2 vnzersörlichen. 21) 2 welches. 22) 2 gnüg.
23) 2 bewe. 24) bawen mögent. 25) 2 beger. 26) 2 meine
ersten gethanen schriften. 27) 2 antwort. 28) 2 halt. 29) Zuerst
stand von da, dann n durchgestrichen und r übergeschrieben.
30) 2 angang. 31) 2 werd. 32) 2 oder. 33) Kein Absatz
in 2. 33a) 2 wöll. 34) 2 gnad. 35) 2 hand. 36) 2 irick.
37) Subscription in 2: Datum vnder meinem Insigel vff samb-
stag | nach Pfingsten. Anno xc. xxi.

G. Meyers Brief an den Rat von Frankfurt.¹⁾

(17. Juni 1522).

[23] Erjamen vnd Weiffen gñstigen Liben Herrn, mein Undechtig gebett gegen godt vnd willig vuerdorffen dinft alles vormoges zumor, Ich setze in kein zwuel Ewer Weiffheidt mog vornomen²⁾ haben wie mir Harpman von Cronbergk furker vorganger tage, wff weß anwehjung der vorlehtung mag ich nit wyffen, ein wehtleufftliche auch meyns bedunckes ein vngeschickte scriffst seyn standt vnd wesen ganz vngemeisse zugewendet, darwff ich jm widerumb mit gñttiger zñchtiger vnd furker antuordt begegnet jmassen E. W. wiß hirjnnegeschlossen Copeien³⁾ zuuernemen, vnd mich darwff auch dem erpieten nach in meynner antuordt verleybt genzlich vorjehen er salt als ein vorjteniger redglicher wie | wol vngelert wam Adel sich meynner zñchtiger antuordt, mit angeheucktem ordentlichen erpieten genñget, vnd mich weyther vngemuthe⁴⁾ gelassen haben: Aber solichs als vngesehen hat er widerumb ein andern nach wehtleufftigerun⁵⁾ vnd ein ernstliche⁶⁾ betrewe⁷⁾ scriffst zu gesendet, Der inhalt E. W. hirjn vorjchlossen⁸⁾ auch zuuerstheuen haben mogen. Nu bin ich ye vngewinelter⁹⁾ hoffnung ich hab mich in mein predigen alhie zu frantsfurt gethan nit anders wam Cristlicher vnd ewangelischer lere mit andern bewerten lerern horen lassen vnd der massen, das ich sulches vormessens jcreibens von juncker Harpmans villich oberich vnd vortragen¹⁰⁾ were, Aber wo er des zuthun nit vorhept sein wolt, das er mich dan an den orten sich sulches gepürdt thet vorelagen, kondt mich aldan nit mit redlicher gegrñnten

1) Auf der Rückseite die Adresse: Den Erjamen vnd Weiffen Herren | Burgermeisteren vnd gange | Radt der Stadt frantsfurt | seynen gñstigen Herren. 2) = vornomen (vgl. im folgenden wam Adel = wam N.) 3) Diese Abschriften liegen oben bei D und E dem Abdruck zu Grunde. 4) = vngemühet (unbelästigt). 5) Die schwache Flexion befremdet um so mehr, als das folgende betrewe starke Flexion zeigt. 6) Für erstliche schon von Ritter eingesetzt. 7) betrewe = mhd. bedröuwende. 8) Davor die durchgestrichenen Buchstaben vorlöffe; die hier erwähnte Schrift ist die unter F abgedruckte. 9) Ueberl. ungezwinelter. 10) Ueberl. vortragen.

antwort entledigen, müßt ich meyns schadens darumb erwarten; darumb vnd ßo ich meiner gethonen lere vnd predig auch Rechtes vor aller Erbarkeidt mir gebürende gar kein beschwere trag, So bit ich E. weyßheidt als mein günstigen heren sie wollen mich als iren pfarthern vnd geystlichen besessen vor gewaldt bey recht vnd des rechts landt fridt vnd ordnung günstig¹⁾ handthaben schützen vnd schirmen vnd dem vnzinnlichen geweltigen trewen²⁾ fürnemen ßo juncker Harpman von Cronberg³⁾ lechts seyns sreibens anhencket kein stadt geben, ßo ich recht billikeidt vor got vnd aller welt leiden mag: Das gepürdt mir alles meyns armen vermögens vmb E. weyßheidt ewiglich vnd guttwillich zumordinen, Bit des vunerzoglich trostlich antwort, Datum wff dinstag nach trinitatis anno .xxij.

E. W.

Williger Petrus Mayer pfarher.

H. Meyers zweite Antwort an Cronberg.¹⁾

(18. Juni 1522).

¶ Mein willigen dienjt zñ vor. Erbar vester Juncker, ich hett verhofft ewer vestigkeit sojt meiner nechst gethoner antwort, der datum steet vff mitwochen nach Pfingsten diß lauf-[a 6^a]senden iars, wol besettiget gewest sein, vnd mein erbietens²⁾ angenommen haben. Diewehl ich aber vber sollichs von ewer vestigkeit weyter angezogen werden, das mir doch als gott weiß mit vnschuld vffgelegt würdet. dann ich als ein Christ | glaubiger doctor der heyligen schrifft, gar ungerne anders dann Christglaubigen euangelischen

¹⁾ Zuerst scheint günstigen dagestanden zu haben. ²⁾ = dräuenden, vgl. oben betrewe. ³⁾ Zuerst war Cronberg geschrieben.

¹⁾ In 2 nach einer Zeile Durchschuss auf F (Cronbergs zweiten Brief an Meyer) folgend. Ueberschrift: Antwort des Pfarthers. || Dem Erbern vnd vester Juncker Hartmudt | von Cronberg seinem lieben Junckhern. ²⁾ erbieiten?

leren dem volck so mein predig hören verkünden oder vß-
gieffen wölt, vnd mag vmb alle meine predig vnd leer
erkantnuß recht vnd alle billigkeit von meinem ordenlichen
Richter meinem gnedigsten herren von Mentz, in ¹⁾ oder
seiner Churfürstlichen gnaden in dem beuelch haben, verhör
vnd erkantnuß gedulden vnd leyden. Vnd wo sollichß
von ewer vestigkeit nit gnügsam geacht werden wolt, als
dann zü oberfluß wil ich mich auch erkantnuß verhöre
vnd rechts vnd aller nottdurfft hiemit erbotten haben vff
Römischer Keyserlicher maiestat vnserß aller gnedigsten
herren verordneten statthalter im heyligen Reich, auch des
Reichß Regiment. Wird ich dann meiner predig vnd leer
halben vff klagen vnd mein antwort anders dann einem
Christlichen doctor gezimpt funden, darumb will ich gepürliche
straff nit fliehen. Bin daruff verhofflicher züuersicht, ewer
vest werde sollichß mein erpieten für gnügsam von mir
annehmen, vnd mir nit vngünsten, die ich gar vngern
vmb ewer vest verschulden wölt, wider mich sich nit bewegen
lassen, das wil ich in meinem gebett gegen gott vmb ewer
vest gern verschulden.²⁾ Datum zü Franckfurt am mit-
wochen | nach dem Sonntag Trinitatis. Anno. 16. im .xxij.

E. B. Williger Petrus Meyer Pfar-
rher zü Franckfurt
doctor.

¹⁾ Die Stelle ist verdorben. haben gehört jedenfalls zu
den Accusativen erkantnuß 16.; vielleicht schrieb M. iur oder
der seiner Churfürstlichen gnaden in dem beuelch = ihm selbst
oder einem Beauftragten S. Ch. Gnaden. ²⁾ = vergelten.

VIII. Treue Vermahnung an alle Stände und Gesandten auf dem Reichstag zu Nürnberg.

(26. November 1522).

[a 1^b] **A**llen vnd jeglichen hohen vnd nidern stenden,
 vff diesem Reichs tag zu Nürnberg versamelet,
 wunsch ich Hartmudt von Cronbergk die er-
 kantnis der guaden gottes, mit vermanung vnnnd warnung
 wie hernach folget, Vnd erstlich so beger ich, zu bedenden
 mein schulde vnd pflicht gegen gott vnd dem nechsten,
 wie das ein jeglicher rechter Christ schuldig ist, Vnd
 vermane hiemit einen jeglichen, von dem vndersten biß
 zu dem obersten, Ir wöllend bedenden den grossen last
 ganzes Teütschen landes, wellicher last von wegen der
 göttlichen warheit, des heyligen Euangelij halben auff vns
 ligt, Denn unwidersprechlig ¹⁾ ist die warheit, wo das heilig
 Euangelium (wie biß her geschehen ist) von vns vertruect
 vnnnd vnachtsam gehalten würdet, So mag vns nit helffen
 (zu entpflichung der greulichen verheissenen gottes straff)
 das ettlich auß vns die warheit annehmen, vnd dem Euang-
 elio ettlicher maß beistendig sind, Sonder, ich sage frey,
 vnd kans mit hilff gottes clar beweisen, wo auff dijem
 Reichs tag nit gehandelt würdet, damit das heilig Euang-
 elium vnserß erlösers frey gelassen würdet durch vnser
 oberen, damit das selbig im ganzen Teütschen landt, frey
 zu predigen verschafft werde, So ist sich zu versehen ein
 aller greulichste gewisse straff, über ganz Teütsch landt,
 Vnd solche straff würdet geen über die gütten vnnnd bösen,
 wie wol vngleiche, Denn ob wol ein gerechter den greulichen
 todt, oder anders leydet, so ist es im doch alles gewinlich,
 Dar gegen dem beharrenden vngerechten schädlich vnd zu
 ewigem verderben; Keiner soll daran zweyflen, das auch
 frumme [a 2^a] Christen zu Jerusalem geweest sind, zu den

¹⁾ Die Nachdrucke — lich.

zeytten do Christus der herr über Hierusalem weinet,¹⁾ vnd weiffaget die greuliche gottes straffe über sy künfftig sein, von wegen das sy nit erkant hat die heimjüchung ired schöpfers vnd erlbers, Welcher wolt nit glauben, das der gleich in andern stetten, darinn Christus geprediget vnd wunderzeichen gethan, als in Corozaim, Bethsaida, vnd Capernaum, nit auch vil frummer Christglaubiger gewesen sind? Nicht defter weniger vermaledeit vnd ²⁾ verflücht der herr soliche stett, vnd verspricht den selbigen schwerer straff am tage des iüngsten vrteils denn den Sodomern vnd Gomorrern;³⁾ Also zu gleicher weiff, ist sicher ⁴⁾ vnd gewiß, daß nit helfen würdt Teütschem landt zu entpfligung der aller greulichsten straff, das ettlich frumme Christen, doch wenig an allen örtern Teütsches landes seind, wo nit Die ⁵⁾ heimjüchung vnserz gnedigen gottes durch sein göttlichz warhafftigs wort, vnd ⁶⁾ warhafftig Euangelium hezundt ⁷⁾ zu Nürnberg bekennt, vnd mit rechter danckjagung gottes ⁸⁾ angenommen würdt.

Sonder wo das heilig Euangelium, das ⁹⁾ klar hell liecht, die lautter warheit (wie biß her geschehen) vnder gedruckt vnd vnachtsam gehalten würdet auff diesem Reichs tag zu Nürnberg, so weh dem Teütschen landt.

Darumb ¹⁰⁾ so wil ich hie mit einen neglichen verordneten oder geschickten auff diesem Reichs tag vermanen vnd trewlich gewaruet haben, Das sich ein neglicher her innen weißlich fürsehe, in betrachtung seiner höchsten pflicht, Denn es ist die zeit zu reden, vnd welcher die gnad von gott hat, das ers verstett, vnd schweiget darüber, der ist warhafftig trewloß vnd meinydig gegen gott vnd dem nehesten,¹¹⁾ Darumb bewar sich ein neglicher.

[a 2^b] Item in der welt ¹²⁾ sachen laß ich zu, das die weltlich oberkeit als vnser Fürsten, obern, vnd ire

¹⁾ Luc. 19, 41—44. ²⁾ vermaledeit vnd fehlt in 2—5.
³⁾ Matth. 11, 21. 23; 11, 15. ⁴⁾ M. d. Nachdr.; 1 sicer. ⁵⁾ Die — Euangelium in Klammern. ⁶⁾ Mit d. Nachdr. eingeschoben.
⁷⁾ Die Nachdr. schieben davor durch eüch ein. ⁸⁾ Fehlt in 2—5. ⁹⁾ Fehlt in 4. ¹⁰⁾ Kein Absatz in 4. ¹¹⁾ Die Nachdr. den menschen. ¹²⁾ welt Nachdrucke: 1 weit.

rethe¹⁾ gewalt vnd fürzug haben sollen, Aber in dieser höchsten sachen, die gottes weißheit, vnd aller menschen ewige seligkeit belangt, hat es ganz ein ander meinung vnd gestalt, Denn in sollichem sollen zu dem ersten gefragt werden die geringen vnd kleinen, welchen inkraft des Euangelij²⁾ verprochen ist der heilig geist, vnd offenbarung der weißheit gottes. Vnd truckt das Euangelium klar vß, das solche weißheit gottes verporgen sey vor den grossen vnd wigigen der welt,³⁾ vnd das wort gottes mag in keinem menschen güte frucht bringen, es sey denn zūvor durch ware demüthigkeit (die do kompt auß rechtem glauben) alle⁴⁾ hoffart gründtlich von im auß gerüttet; warumb keren wir denn solichs so ganz vmb, also das wir vormeinend, die weißheit gottes vnd den weg gottes zu hören vnd zu lernen von diesen, denen von gott nit verprochen oder geben ist der verstant göttlicher weißheit.

Ich⁵⁾ laß zu, das vnser Fürsten vnd oberen gewalt haben, in allen weltlichen sachen, vnd ob sy in dem selbigen,⁶⁾ vns mit hoher grosser⁷⁾ beschwerung beladen, vnnnd ob gleich dasselbig ettwas über meßsig vnd vnrecht were, So wolt ich doch vngern sagen, oder dafür halten, das ein neglicher vnderthan, seinem herrn nit gehorjam leisten solte, Denn ich bin sicher vnd gewiß, wo tyrannisch vngerechte oberkeit⁸⁾ sind, das ist irer vnderthou sünden schuldt, vnd ist kein zweifel zu haben, wo sich das volck recht zu gott keret, so würdt got ir oberkeit auch zu dem rechten weg keren, oder aber das volck von solicher tyranny in andere weg erledigen; Vnnnd darumb so sage ich frey, das ich aller oberkeit an irem weltlichen gewalt nichts abgeprochen haben wil, vnd ob [a 3^a] sy gleich ire vnderthanen auß das aller höchst an dem zeitlichen gütt beschweren wurden, in dem selbigen

¹⁾ 2 (u. so auch, von d. Orthogr. abgesehen, 3—5) vnd Oberen, mitt iren rāthen; entsprechend dem letzten Wort für das überl. rechte rethe eingesetzt. ²⁾ Vgl. das nächste Citat. ³⁾ Luc. 10, 21; das Folgende scheint — wenigstens im Wortlaut — sich nicht an eine einzelne Stelle anzulehnen. ⁴⁾ 1 alet, mit d. Nachdr. geändert. ⁵⁾ Kein Abs. in d. Nachdr. ⁶⁾ 1 de selbigen. ⁷⁾ Mit den Nachdr. für grösser. ⁸⁾ Die Nachdr.-en.

sehe ein jegliche oberkeit zû im ¹⁾ selbst, daß er der maß ²⁾ gegen seinen vnderthanen handel, damit er das gegen gott dem almechtigen oberen, getraue zuerantworten: Welcher oberer solichs nit wol bedenckt, der würdt finden, ³⁾ das im nützer eines ⁴⁾ jehierten ampt gewesen were, die herrschung sey wie gütt sy wölle. Aber in dieser Euangelischen sachen, soll ein jeglicher, der gnad von gott hatt, die warheit reden, vnd sollen die herren vnd oberen die kleinen, die den geist gottes haben, nit verschmahen, Sonder von den selbigen ⁵⁾ den befell ⁶⁾ vnd weg gottes demüthiglich hören, vnd ein jeglicher dem ⁷⁾ selbigen, so vil er gnade von gott haben mag nach kommen: Darauß wirdt folgen, das auff dem Reichs tag, der nutz des ganzen Teütschen landes wol bedacht vnd gehandelt würdt durch hilffe gottes, on welchen wir nichts güts vermögen, Denn Christus verspricht vns, ⁸⁾ so wir zû dem fürnemesten sîchen das reich gottes vnd sein gerechtigkeit, so werden vns zû kommen alle ding die vns nott sind: Darumb demüthiget euch alle oberen zû hören vmb gottes willen die weißheit gottes von den kleinen vnachtbaren von der welt, welchen der geist gottes geben ist, vnd achten nit wer sy geweest sind, sonder bedenckt, das die heiligen Aposteln, auch grob einfeltig fischer vnd sündler gewesen sind, vnd das der heilig geist gleicher krafft in einem jeglichen demüthigen menichen der das mit herzen begert, wirken mag: Ir ⁹⁾ solt wissen dieweil wir arme ¹⁰⁾ edelen knecht (wie sich vnjere elter ¹¹⁾ genennet) keinen standt im Reich haben, so wil ich als ein armer verlagter, vmb der göttlichen gerechtigkeit willen, dije gottes vermanung vnd warnung, von ¹²⁾ we-[a 3^b]gen vnd an stat aller Edelen knecht, allen stenden vnd geschickten zû Nürnberg, auß Christlicher schulde vnd pflicht, hiemit gethan haben.

1) Das Masenlinum, weil dem Verf. der Begriff des die Obrigkeit Innehabenden vorschwebt. 2) 3 der massen, 5 dermassen. 3) Die Nachdr. befinden. 4) 5 ain. 5) 5 denselben. 6) Die Nachdr. befelch (befelch). 7) 1 de. 8) Matth. 6, 33. 9) Abs. in 2—5. 10) Die Nachdr. armen. 11) 2. 3 älteren, 4 elteren, 5 Elteren. 12) von — knecht in 2—5 in Klammern gesetzt.

Lasset uns zu gott vnserm vatter ruffen vnd bitten das er der almechtig ewig gott wöl sich über vnser aller vngerechtigkeit erbarmen, vnd das er uns die hohe gnade beweisen wöll, das wir allein in, waren got, bekennen ¹⁾, vnsern schöpffer vnd almechtigen herren, vnd das aller gewalt vnd menschlich oberkeit, einig von got geben vnd zugelassen wirt, wie der mundt der warheit selbs bezeugt, (Sprechend, ²⁾ Du hettest keinen gewalt über mich, wo der selbig dir nicht von oben herab geben were; o herre gott, durch dein gnade gib vnsern obern, vnd uns allen solche erkentniß, so werden wir dar durch haben erkentniß vnser selbs, damit wir als ³⁾ über dreissig iärige kinder vnser kindtschüch ab vnd von uns legen mögen, Vnd o gott, erledige uns von der aller schädlichsten trunkenheit der irdischen begird, sonderlich, des verfluchten ⁴⁾ geiz vnd hoffart, sampt andern bösen begirden, damit wir also durch dein göttlich hilff, auff den rechten waren weg, der demüthigkeit kommen mögen, Vnd dar durch in waren glauben bekennen, das dir vnserm schöpffer allein ⁵⁾ alle ere, genzlich züset, vnd das alle gnade irdisch oder geistlich, was wir haben vnd vermögen, allein von dir geben, vnd dir allein ⁶⁾ gewalt solichs deines gefallen wider zünemen vorbehalten hast zu aller zeit, außzuecheiden, ein jeglicher der warhaftig durch dein gnade deinem ewigen sun, vnd seinen wortten vnd verheissungen glaubt, desselbigen menschen verpflichtet ⁷⁾ bist du, auß gnaden dem selbigen das ewig leben zu geben; darumb o güttiger gott hilff uns durch dein gnade, zu solichem wa=^[a 4^a]ren glauben durch den gebenedeiten namen Jesu deines ewigen suns, Amen.

Vnd hiemit wil ich einen jeglichen, der die warheit durch die gnade gottes verstet trewlich vermanen vnd gewarnet haben, das er bey verlust ewiger seligkeit, dem Euangelio der göttlichen warheit (mit anruffung göttlicher

¹⁾ 5 erkennen. ²⁾ Joh. 19, 11. ³⁾ 5 uns. ⁴⁾ Eingesetzt für verfluchten. ⁵⁾ Fehlt in 2 – 5. ⁶⁾ In den Nachdr. du allen und im folgenden vorbehalten weggelassen. Die in 1 überl. Lesart ist unanstössig (vor dir allein ist du zu ergänzen). ⁷⁾ 2 vee (sie) | pflichtiger, auch in d. andern Nachdr. d. längere Form.

gnaden) alles seines vermögens bey steen wölle, vnd der warheit wie einem waren Christen zu | stet zeugniß geben, Denn es ist bekandt die zeit zu reden.

Welcher aber auß forcht der verlierung zeitlicher gütter, oder leiplicher straff, auch des todts halben, die warheit die im auß gnaden gottes geoffenbaret¹⁾ ist, zu nachteil dem nehesten verschweigt, so er statt hat zu reden, der würdt von gott härtiglichen gestrafft werden, Denn er thütt seinen höchsten pflichten nit guug, die er gott vnd dem nehesten schuldig ist.

Item ist der Papt ein warhafftiger Christen, so würdt er selbst bekennen, das sein Paptthumb vnd das Römisch geistlich recht, wider gott vnd das heilig Euangelium ist, Die weil doch das selbst ich oder ein ander schlechter teutscher leye, mit den klaren außtrücklichen wortten des Euangelij, als durch den mundt gottes, beweysen mögen, Denn das Päpstlich geistlich recht, ist an seinen höchsten stücken, ein lautter²⁾ falsch ertichtung des teufels, wider gott vnd sein heiliges Euangelium. Des gleichen alle schatzung, von wegen des ablaß, vnd anders halben was von gelt vß Teutsch landen gen Romm gefallen, das ist auß lautterem teüfelischem betrug beschehen,³⁾ vnd sind wir desselbigen einen pfenning zu geben, oder gen Romm kommen⁴⁾ zulassen nit schuldig, Welcher⁵⁾ anders sagt oder glaubt der irret, er sey Papt, Cardinal, Bischoff, herre oder knecht. [a 4^b] Das selbst erbeut ich mich, als ein schlechter leye, klar vor allen menschen, auß dem klaren lautteren Euangelio zu beweysen, welchs man dar legen sol in güten⁶⁾ Teutschen, Vnd wo sich solichs nit klar erfindt, So soll man mich lebendig schinden vnd ertöden;⁷⁾ Darumb hoff

1) Die Nachdr. offenbaret. 2) Fehlt in 4. 3) Die Nachdr. geschehen. 4) Mit 4. 5 (2. 3 kummen) eingesetzt für hinein. 5) Abs. in 2—5. 6) In d. Nachdr. die starke Form. 7) 1 ertöden; 2 (ebenso, abgesehen von d. Orthogr., 3—5) inertenen, offenbar eine von Cronb. selbst stammende Aenderung (vgl. den Abschnitt „Die andern Sendschreiben Cr.'s“, wo ausführlicher über das Anerbieten gesprochen ist.) Somit ist der Verdacht gerechtfertigt, dass überhaupt die tiefer greifenden Aenderungen von 2 in der Hauptsache auf ihn zurückzuführen sind.

ich, der Papsjt werde solchs durch die gnade gottes, vnd durch¹⁾ das helle liecht, das vns allen auff | gangen ist, Bekennen vnnnd offentlich vorsehen, vnd so er das nit thütt, vnd seinen antichristischen gewalt wider das Euangelium lenger zü schützen vndersteen würdt, so wissen wir, das er ein warhafftiger antichristus ist; Das erbeut ich mich gnügjamiglich, vnnnd offentlich zübeweisen, vnd erfordere damit einen heglichen Christen bey seiner höchsten pflicht, der Christlichen vnzerstörlichen warheit bey zü steen, vnd das vns die ganz welt, mit irem Rechten herrn dem teüfel, wie in Christus nennet,²⁾ von der warheit nit scheiden mögen, das helff vns gott, Amen.³⁾

Datum⁴⁾ nach Sant Katherinen
tag, Anno x. xxij.

¹⁾ Fehlt in 4. ²⁾ Joh. 12, 31 (14, 30). ³⁾ 1 Mem.

⁴⁾ Subser. in 2: Datum nach | sanct Catharinen tag. | Anno. xc. xxij. In 3: Datū nach sanct Katharinē tag. An. xc. xxij. Fehlt in 4. Ebenso in Druck 5, der ausserdem für gott einsetzt Christus Jesus.

IX. Vermahnung an die Eidgenossen.

(9. Dezember 1522).

[a 1^b] **A**llen Eydgnossen¹⁾ meynen lieben herren vnd freunden entpiet ich Hartmudt von Cronberg mein ganz willigen dienst, vnnnd füge euch züuernemen das mich zwingt die höchst gürtigkeit des almechtigen schöpffers, so ich auß sonderlicher gnaden sehe vnd befinde, wie gnediglich der vnüberwindlich himmelisch könig, alle menschen in diser gnaden zeyt in seinen dienst beruffet, mit klarer anzeigung das bey im allein vollkommen gnade vnd glaub ist, zugeben zeitliche vnnnd ewige reychtumb: kein könig der welt vermag vns alle vnderhalten, wellicher ist vnder den selbigen so mechtig, das er in kleinen züsagen glauben, ob er wol gern wölt, alzeit halten möge, So der selbig gleich einen einzigen kleinen hauffen dienst volcks hat, Aber der almechtig herre berufft vns alle in seinen dienst, welches herren reychthummen nit zürinnen²⁾ mögen, der zeytlichen vnnnd ewigen gütter, er ist willig einem yeglichen der im vertrauet, reichlich auß zü teylen überflüssiglich, alle,³⁾ die sich in dienst dieses königs begeben, dörrffen nit sorg haben, das einer der mennig halben seiner mit diener von der gnade des hymelischen königs (wie bey den herren der erden geschicht) vertrungen werden möge, Denn bey diesem höchsten fürsten ist ein freyer zügang aller seiner diener zü wellicher stunde ein yeglicher begert, es sey tag oder nacht, Diser hymelisch hauptman ist alle zeit bereyt willig vnd geschickt einem yeglichen begerenden gnedige verhörung vnnnd beicheydt zü geben, daran hindert nit die größe des hauffens, Darumb ist ein yeglicher Christ schuldig, seinen mitbrüder zü dienst di-[a 2^a]jem herren zü reychen, so vil er vermag, denn in diesem seligen hauffen

¹⁾ 2 Allen bundtgnossen oder endgnossen [dieselbe Aenderung auf d. Titel von 2]. ²⁾ = zerrinnen. Die Vorsilbe zu (vom Baseler Drucker diphthongisiert) erscheint bei mitteldeutschen Schriftstellern oft statt zer. ³⁾ Eingesetzt für allen.

würdet keines zû vil sein, diser hymelisch hauptman mußtet keinen auß, der mit rechtem herzen in seinen dienst begeret, er kan vnd wil vns selig machen, alle menschen die jm vertrauen; Wilen ist wißend, vnuud ich hab auch erfarn die dienst der grossen vnd kleinen fürsten der welt, also das ich gesehen vnd gefunden, das die warhafftigen trewe ¹⁾ diener der grossen fürsten, nit allein böse belonung empfangen, sonder auch das noch erbärmunglicher ist keinen dank für ire warhafftigen treuwen dienst, von solchen herren gewertig sein mögen, vnuud welcher diener die warheit die er schuldig ist bey seinem gewissen zû jagen nit verschweiget, der mag bey seinem fürsten kein gnade behalten, Darumb auch vnumöglich ist, das ich als ein einfeltiger warhafftiger Christ, gnade oder dank vmb meine trewe dienst, bey den fürsten der welt haben möge, Aber einen rechten lone von der welt hab ich empfangen, von etlichen fürsten, do ich beweyßen mag, das ich den selbigen warhafftige trewe dienst gethan, trewlicher denn keiner irer gewaltigen rethe, über solichs haben die selbigen, nemlich pfalz vnd Trier ²⁾ mich sonder alle redtlich vrsach ganz vnuorschenlich überzogen, vnd helffen veriagen, über vnd wider ire eygne gemachte vnd hoch verpflichtichte landtsriden vnd vffgerichte ordenung des reichs, ³⁾ vnuud über das ich

¹⁾ Etwas weiter beidemale die schwache Form (für ire warhafftigen treuwen dienst), also trewen einzusetzen? (2 warhafftige trewe). ²⁾ Hessen läßt Cronberg mit Rücksicht auf seine Teilnahme an der Fehde von 1518, die den Grund zu der Feindschaft mit Landgraf Philipp legte, hier fort. ³⁾ Worin nach Cronbergs Auffassung die Rechtsverletzung der Fürsten bestand, zeigt das XII. Sendschreiben (on das ich einiger der glichen irraß vberzogß vnd beschedigung, als verbrecher oder vberfarer des landtsridens [von 1521], wie sich noch seiner [des Landfriedens] auß weisung vnd ordenung der rechten zu thun gepurd heth, zûnor erfauth, declarirt oder erkert bin); ähnlich im Anfang des XV. An der zuerst genannten Stelle (kurz vorher) werden noch weitere Rechtserbieten aufgezählt. Vgl. über Cronbergs Rechtserbieten ferner Sickingens Brief an den Rat von Strassburg vom 27. Okt. (Virek, I Nr. 103), dem auch einer der Abklagebriefe [wessen?] beigelegt war. Hinsichtlich der Zeit, in der die Rechtserbieten gemacht worden sind, läßt sich folgendes feststellen: Am 8. Oktober erhält Cr. einen

mich des rechten nit allein vor keiserlicher maiestat auch für das keiserlich, vnd des reichs regiment vnd Cammer gericht erpotten hab, sonder zü hohem überfluß hab ich mich auff ire eygene rethe, auch für ire ritterschafft, des gleichen für ire landtschafft, die sy [a 2^b] im felt versamlet gehabt, fürkommens vnd endtlichs rechten herpotten, mit dem herpietten, was durch die selbigen mit recht gesprochen worden were dem wolt ich vnuerwanß fuß nachkommen vnd geleben, aber mich hatt nit mögen schirmen mein vn- schuldt, meine trewe dienst, auch mein überflüssigß herpietten, so durch meine gnedige herren vnd freünde¹⁾ von meiner wegen mündtlich, vnd durch mich schriftlich geschehen ist, zü dem das die gemeine ritterschafft, grafen, herren vnd edlen der pffaltß, mit gemeinem hauffen für die fürsten getretten, vund mit hoher erinnerung solchs vnbilligen für- nemens der fürsten trewlich für mich gepetten,²⁾ aber solchs alles vnangesehen, ist mir der recht welt lone worden:

Verwarnungsbrief des Pfalzgrafen Ludwig, worin ihm vorge-
worfen wird, er sei Sickingens Helfer und Anhänger gewesen.
An demselben Tage (Mittwoch nach Franciscus) sendet er dem
Pfalzgrafen sein Erbieten. Eine Copie davon fügt er einem
am 9. Oktober an das pfälzische Heerlager gerichteten Schreiben
bei. (Copien der beiden Schriftstücke im Kgl. Kreisarchiv zu
Würzburg). Der Brief an den Pfalzgrafen, dem übrigens das Er-
bieten an den Landgrafen abschriftlich beigelegt war, wird
kurz auch in XII erwähnt. Nach demselben Sendschreiben
muss das Rechtserbieten an Philipp von Hessen ca. den
29. September, das an den Erzbischof von Trier vor dem
14. Oktober abgesandt sein (Vgl. d. betr. Anmerkungen). —

¹⁾ Die Gesandtschaft der erwähnten „gnädigen Herren
und Freunde“ wurde in das Lager der verbündeten Fürsten
vor Cronberg abgeordnet; eine vermutlich ähnlich zusamen-
gesetzte Gesandtschaft (die Grafen v. Königstein, Walther v. Cr.
u. a.) scheint aber schon vorher sich an den Pfalzgrafen (während
seines Aufenthalts in Frankfurt) gewandt zu haben (vgl. bei
Münch III S. 29). Cronbergs schriftliches Erbieten erging an
die drei Fürsten einzeln und zwar vor ihrem Eintreffen; das
an den Erzbischof von Trier hatten, wie XII zeigt, seine
„Herren u. Freundschaft“ aufgesetzt. Näheres in d. Anmerkungen
zu XII u. XV. ²⁾ Also im Lager vor Cronberg. Ihre Für-
bitte offenbar eine Folge des obenerwähnten Cronbergschen
Briefes vom 9. Oktober.

Deß halbe lob ich gott, denn so mir der welt lone als ein verfolgung umb der gerechtigkeit willen worden ist, wie vil mere bin ich sicher vnd gewiß der belonung der hohen gnaden gottes, denn bey dem hymelichen herren ist allein sichere güte belonung seiner diener, vnd der selbig almechtig herre ist so güttig, das er seine gnade nit allein gibt seinen treuwenn dienern, sonder auch so ein feyndt Gottes sich demüttiglich bekendt, vnnnd mit warem herzen gnade von gott bittet, so ist der güttig gott gnedig, gibt dem selbigen feinde ewigs gütt. Aber der vnbilligen that halben, so die gottloßen fürsten an mir begangen haben, hab ich nit groß trüwren,¹⁾ denn die weil sy vnnnd ire weyßen rethe gottes vnnnd seines göttlichen worts nit verschonend oder achtend, vnd also offenbar wider den selbigen almechtigen richter vnuerichaupt handlend, so solchs von gott verhengt²⁾ würdet, warumb solt ich denn als einer auß den geringen dienern [a 3^a] gottes vor inen gefreyet sein; Darumb mag mich ire vngerechte handlung nit trawrich machen, denn ich bin sicher, durch den mundt gottes, So vil diße gottloßen mir vngnediger feind, so vil toppel mere geet mir zü an der gnaden gottes, vnd müssen mich zü solcher höchster gnade sonder iren dank fürdern, deßhalb erbarmet mich die verstockung vnd verplendung der gottloßen vil mere, denn das ich rach über sy begeren solt, vnnnd bitt gott, das er sich über ire elendt erbarmen wölle, denn wo sy sich nit bald bekennen, vnd zü gott keren, so ist jnen verheissen zeitliche vnd ewige straff, das verspricht jnen der mundt gottes, der vns nit felen mag, Denn gleich wie der staub müssen alle gottloßen vergan,³⁾ das darff keines zweifels: Ich begere vnd wil keiner gnade von disen vngerechten fürsten, sy mögen mir mein zeitlich gütt nit lenger fürhalten, denn so lang gott wil, an welchem ich einen almechtigen gnedigen richter habe. Lieben herren vnnnd freünde solchs schreibe ich euch als einem manlichen, trefflichen kriegs volck, in Chrißlicher ermanungs weyß, mit bitt das ir wöllend zü gemüdt fassen, die hohe vnauß-

¹⁾ ü (= mhd. ū) im Allem. oft belegt, vgl. Weinhold § 78. ²⁾ = gestattet. ³⁾ Ps. 1, 4?

ſprechliche tröſtliche gnade gottes, die vns allen durch die gnade deß heiligen euangelij bey diſen vnſeren zeytten ſo klar herfür ſcheinet, dar durch wir in allen anſtößen ſicheren troſt vnd hilff von gott dem almächtigen ſuchen vnud haben mögen, welche hohe gnade gottes, durch deß teufels liſtigkeit vnd verhengniß gottes vil hundert iar verborgen geweſt iſt, wie daß vnlauchbar am tage leytt. welcher woltt mich einen armen vom Adel ſo beherzet machen, daß ich die vngerechtigkeit vnd gottloſigkeit der fürſten, alſo of-[a 3^b]fenbarlich vnd freye ſchreiben dörfte, wo vns die warheit gottes im heiligen euangelio nit durch gottes gnade offenbaret were, Aber bezundt hab ich nit alleine kein ſcheuen daſſelbig von jnen zü ſchreiben, ſonder ich bin auch willig, ſolchs gnügſamiglich vnd offenbarlich auff ſy zü beweyhen, wie einem hyderman züſteet. Darumb wil ich alle Eydgnoſſen brüderlich vermanet haben, daß ir alle ſament, ſolche gnade der erkantniß gottes¹⁾ (darinn warhafftig vnſer einige ſeligkeit ſteet) mit höchter danckbarkeit von gott annement, in aller demüthigkeit, den kurzen weg in dem euangelio hörent, vnd dem glauben, ſo werden ir ſelig ſein zeitlich, vnd nach dem todt ewiglich, daß iſt euch verſprochen, durch den mundt gottes,²⁾ der nit liegen mag. Iſt der Papſt ein warhafftiger Chriſt, ſo würdet er öffentlich bekennen vnd veriechen, daß alle ſchakung für ablaß, an gnaden, von pfründen vnd anders der gleichen, ſo bißher gen Romm gefallen, ſampt dem Päpſtlichen geiſtlichen rechten, mit dem ganzen Päpſtlichen pracht, alles ein lautterer betrug deß teufels iſt, wider gott vnd ſein heiliges euangelium, vnd wo er ſolchs nit thün würdt, ſo wiſſen wir, daß keiner im gefolgen oder zü gehorſamen ſchuldig iſt, ſonder wir ſollen in für den halten, der nach inhaltt deß zehenden Capitels Johannis,³⁾ nit durch die rechte thür eingangen iſt, daß darff nit zweyfelß, denn die warheit leydt am tage. Darumb laſſent vns gott alle ſament⁴⁾ anruffen, auß allen vnſeru freyſten, daß er vns allen, ſeinen götlichen geiſt geben wölle, wie er⁵⁾ auß lautterer gnaden einem heglichen recht

1) 1 gottes. 2) Wohl Joh. 5, 24 gemeint. 3) 10. 1; alſo für einen „Dieb und Mörder“. 4) a. ſ. fehlt in 2. 5) Fehlt in 2.

glaubenden verheißen hat,¹⁾ da mit wir in rechter Christlicher liebe durch hilff göttli-^[a 4^a]cher gnaden, vnß auß dem antichristlichen gewalt erledigen mögen, vnd durch solche gnade gottes zü dem fördersten sūchen das reich gottes, sein göttliche ere, vnd gerechtigkeit, so werden vnß alle zeittliche ding die vnß nott sind übersflüssiglich zūfallen, vnd also würdt vnser seligkeit in diesem zeittlichen leben anfahren, mit der erwartung in rechtem glauben der vollkommenden seligkeit, nach dem leiplichen todt, darzū helff vnß gott allen, Amen.

Datum ²⁾ vff diuſtag nach Conceptionis
 Marie, Anno. xxij.

¹⁾ Joh. 15, 26. ²⁾ In 2 kein Datum; statt dessen: ¶ Gedruckt Zum Jar. | M. D. xxij. Darunter Vignette.

X. An Meister und Rath zu Strassburg.

(21. Jan. 1523).

[a 2^a] **D**En strengen, besten, fürsichtigen erjamen vnd weysen Meister vnd Rath zu Straßburg, meinen besunderen günstigen lieben herren vnd freunden, entbeit ich Hartmudt von Cronenburgk meinen gang willigen dienst. Vnd füg eüch dar mit zü wissen, das mein Christlich pflicht mich zwingt, eüch in dieser heylsamen vnd sorgklichen zeyt, eine trewe vermanung zü¹⁾ thun. Nämlich so ich bericht bin,²⁾ das vil vnder eüch durch die gnad Gottes, zü verstant des Euangely Christi (so vns allen lang verborgen geweest) kommen seind. Vnd ist vns durch die hohe genad gottes kundt gethon, das vnsere altforderen vnd wir, durch menschlich weißheit gehrrt, in dem das wir zü vil vff vnsere eygne vnnutze gedicht gebawen haben, vnd dardurch weit von dem eynigen werck³⁾ Christi abgetretten, vnd als die geschriff sagt⁴⁾ haben wir alle gehrrt wie die schaff, yeder hat sich vff seinen weg gelendet. Daruß von notwegen gefolgt, das wir von dem glauben abfallen müsten, noch vermög der klaren wort vnd warnung Gottes im Euangelio Christi. Vß welchem auch erwachsen ist die Antchristisch versürung, die bey der heyligen Apostelen zeyten angefangen hat, noch hnnhalt irer selbs schriffen. Dize versürung ist also krefftigklich durch des teüfels würckung, in vns alle gewurckelt, das wir warhafftige glyder worden seind des teüfels. Vnd ist solich greülich versürung⁵⁾ in so gleyssendem geistlichem schein geschehen, das auch die vßerwelten versürt würden,⁶⁾ so vil Gott verhengt hat. noch hnnhalt des heyligen Euangely. in sonderheit Matth. xxiiij.⁷⁾ Vnd wo solich grausam yrrung durch die hohe gütigkeit gottes nit verkürt würde, so möchten wenig menschen [a 2^b] selig werden. Aber gott verspricht an gemeltem ort,⁸⁾ das die zeyt oder die tag verkürt werden vmb der vßerwelten willen. Welicher

1) Ueberl. zü. 2) Anakoluth. 3) weg? [Im Manuser. stand wahrscheinlich weg]. 4) Matth. 9. 36. 5) Ueberl. versürung. 6) werden? 7) 24, 24. 8) 24, 22.

Christ wolt nu daran zweyfelten, das soliche gnadreiche erlösung vnd verkürzung durch etwas anders geschehen mög, dann eynig vnd allein durch das wort gottes? wie auch die heylig geschriff (das ist der mundt gottes) klarlich vßdruff,¹⁾ vnd bey dißen vnseren zeyten erfüllet, also das vil taujent menschen, durch den gnadenreichen glauben, sychtbarliche die greüliche versürung bekennen. Dann welcher mag mitt warheit ablehnen, das vff dißen tag durch das wort gottes ein vnzälichs volck dem teüfel ab | gerissen, vnd vß Antchristlichen glyderen, warhafftige glyder Christi worden seind? O wie vil fallen täglich von dem teüfel vff die seiten Christi, auch vß den hohen haubtglyderen des Antchrist, vnd vß dem Bapstlichen hauffen. Vnd ob gleich vil vß den selbigen noch hart bey irem vatter dem teüfel halten, vnd sich nit wöllen abreißen lassen vom Antchrist (das ist die gangz versammlung in dem geist des teüfels) so seind sye doch so ganz krank, matt, vnd schwach worden. vnd ist dem teüfel alle arzeney zu behaltung seiner glyder genommen vnd entraubt, durch das sein lügen an den tag bracht seind. Desßhalben kein bapstlicher fürter mee einen eynigen rechtgestalten schein zu rettung vnd hilff dem Antchristo herfür bringen mag. Dann dieweil ir grundt vff die lügen gestellt ist, so ist der gangz bau, so daruff gebawt, durch die warheit zerstört. Hyerumb welche teüfels glyder sich nitt bald durch genad gottes verwandeln in glyder Christi, die müssen kürzlich durch das streng vrtheil gottes vertilget werden.

Dann durch die offenbarung des worts gottes, ist des Antchristis haubt (das ist das Bapstumb zu Rom) todt. Darumb auch von notwegen alle glyder desselbigen zu dem [a 3^a] wenigsten fast schwach sein müssen. Jedoch hoff ich, dißer erwölter zu einem Bapst,²⁾ sey nit allein nit ein haubt des Antchristis, sonder auch kein glyd des selbigen. Dann er hat sonder zweyfel wol befunden, das das Bapstumb keinen christlichen grundt hat. Vnd so er solichs erkennt, mag in gott erleuchten, begnadigen, vnd verwandeln in ein

1) Vgl. Joh. 17, 20; Röm. 10, 14. 17.
seit dem 9. Jan. 1522 Papst.

2) Hadrian VI.,

glyd Christi, doch nit zu einem haubt. dann Christus¹⁾ ist, vnd bleibt ewig das haubt der christlichen kirchen, wie das im heyligen Euangelio klar erfunden würt. Christus warnet vns klar vor denen, die sich vßgeben vnd berümen das sye Christus seyent.²⁾ Solichs haben alle die gethan, die sich für ein haubt der christlichen kirchen vßgeben haben. Das Bapsthumb mitt seinen glyderen, ist der grewel der gestanden ist an der heyligen stat, da Christus von sagt Matthei am syer vnd zwenzisten.³⁾ von welchem auch Daniel sagt, das der selbig grewel werd vffstou wider den fürsten der fürsten, vnd soll on handt zerknirscht werden.⁴⁾ Ist das nit klarlich erfüllt? Namlich der teüfel als ein haubt des Bapsthumbs, mitt eytelern⁵⁾ falschen betrug vnd lügen hatt er durch seine glyder, die Bapst, das Römisch keyserthumb vnder seinen gewalt vnd gehorsam bracht, in dem nammen Christi, vnd wider die leer Christi. Dann ein Römischer Keyser ist ein fürst der fürsten, welchem auch Christus tribut bezalt, vnd der gleich vns züthun gebotten,⁶⁾ Auch selbst bezeigt, das der selbig gewalt von gott geben sey.⁷⁾ Vß solichem klaren vnwiderleglichen grundt der warheit, hoff ich die überigen glyder des Antchrißts, die ich für tod schätz, sollen sich gleich vns zu gott keren. Vnd so sye hören die stymme Christi im heyligen Euangelio, so werden sye lebendig werden, so sye allein glauben, wie der euangelist Johannes klarlich vßdruckt.⁸⁾ Dieweil⁹⁾ nu die verführung des Antchrißts durch das wort gottes so ganz klar an den tag bracht, vnd durch den heyligen geist täglichs mer vßgekündet würt, vnd aber nichts destoer weniger der teüfel alle mögliche weg vndersteet zu sücken, durch seine schwache glyder, darnitt er vns von der warheit vff vnser alte ban gern führen wolt, wie wir

1) Ueberl. Chrus. 2) Matth. 24 (5. 23 f.) 3) 24, 15.

4) 9, 27; die Stelle lautet in der Vulgata: erit in templo abominatio desolationis, et usque ad consummationem et finem perseverabit desolatio. Dass sich der Greuel gegen den „fürsten der fürsten“, nach Cronbergs Auffassung den römischen Kaiser, richtet, gründet sich wohl auf v. 26: Et civitatem et sanctuarium dissipabit populus eum duce venturo.

5) Ueberl. entele. 6) Matth. 22, 21. 7) Joh. 19, 11. 8) 5, 24. 9) Anakoluth.

sein teüfelijche listigkeit (die vns durch vilfaltige erfahrung kundig ist) wol mercken mögen. Vnd sonderlich¹⁾ hab ich von ettlichen einfaltigen menschen vernommen, wie sie besorgen, Straßburgk werd durch Gott gestrafft werden, vmb des willen, das daselbst zügelassen würt das Euangely Christi züpredigen. Vnd desßelbigen tragen weiter sorg,²⁾ so die Lutherischen bücher gelitten werden, das desß | halben zür straff, die groß glock im münster, vnd die groß pfeiff in der orglen zü den Augustinern zü Straßburgk³⁾ vff den Christag zerbrochen sey.⁴⁾ Vnd das selb achten sie für ein anzüigung der straff. Solichs schafft alles der teüfel durch ettliche seine geistlichen. dieweil er empfindt was vß dißem spyl werden will, durch täglichen abgang seiner glyder, die sich zü gott vnd dem rechten weg keren, desßhalb wolt er das selbig gern hinderen, wie es jm offtmals geraten ist. Vnd darumb, wiewol ich eweren christlichen verstandt der vnder eüch ist, gehöret, auch verhoffte, ob schon ich oder andere eüch nichts wehters ermaneten, ir würden eüch dannocht die teüfelischen geistlichen zü irer folg nit füren lassen, wider das heylig Euangely vnd wort gottes. Dieweil aber auch darneben offenubar ist, das vnser menschlich vermügen frant ist, vnd auch vil bey Christus zeyten (vmb yrdijch güts willen vund vnnützer sorg des

¹⁾ Ueberl. sonderlch. ²⁾ Subj. bleibt sie. ³⁾ Ueberl. Sttaßburgk. ⁴⁾ Ueber das Zerspringen der grossen Münsterglocke beim Läuten zum Hochamt Weihnachten 1522 und die Ausbeutung dieses Ereignisses durch die Mönche und ihre Partei vgl. Röhrich I 139, Baum, C. und B. 200. Hinsichtlich der vorher erwähnten Duldung lutherischer Bücher in Strassburg folgendes: Nachdem am Schluss d. J. 1521 nichts mehr von luth. oder ähnlichen Schriften zu haben gewesen, war 1522 die Censur gegen Drucker und Buchführer wieder milder geworden (Baum, C. und B. 199. 200), wenn auch die meisten Bücher ohne Druckernamen erschienen (Ad. Baum 13). Am 27. Dez. 1522 war sogar ein Ratsbeschluss erfolgt, Murnersche Schmähschriften seien zu verbrennen (Baum, C. und B. 200). Hadrians Breve (vom 30. Nov. 1522), das mit einem Begleitschreiben des Kardinals Chierigato am 17. Januar — also kurz vor Cronbergs Schreiben — in Strassburg einlief und den Druck lutherischer Bücher verbot und die Verbrennung der gedruckten forderte (vgl. Virek, I Nr. 135), hatte keinen nennenswerten Erfolg (Ad. Baum 21).

zeitlichen) von Christo abgewichen seind, also das soliche heymfückung vund genad gottes der selbigen vilen zü ewigem verderben ¹⁾ gereicht hat. Deßhalb ich mitt warheit sagen mag, das diße vnserer höchste gnad, so vns [a 4^a] gott bey dißen vnseren zeiten erzeygt, sorgklich ist allen denen die solich heymfückung gottes nit annemen. Deßhalb hab ich vß rechter christlicher trew vnd liebe, diße vermanung gegen eüch nit wöllen vnderlassen. Vnd ob wol ir, als ich hoff, meiner vermanung nit bedürfft, werden ir doch solich mein schreiben vß dem gemüt ichs gethan hab, güter trewer mynung verstön vund vffnemen. Dann ich vermane eüch, das ir pflichtig seyht, nitt allein Meister Matthisen in seinem ²⁾ predigen zühören, ³⁾ sonder eüch gebürt vil mer auch andere vff zü stellen, die das wort gottes recht predigen. Ir seyht schuldig ⁴⁾ einen hegtlichen recht yngeenden (durch die recht thür Christum) zühören. Weliche aber neben in den schaffstal stygen, die sol man nit dulden. Die recht prob gibt janet Peter . der gebeüt, das ein hegtlicher vrsach vnd grundt seins glaubens vß der schrifft beweüßen soll. ⁵⁾ welichs ein hegtlicher prediger züthün schuldig ist. Diweil dann alle papisten sich also hoch vff janet Peter zeügen, ires vemeynten gewalts halben . vnd aber ir beweüßung vnd grundt nit vß der geschrifft ist, sonder eynig vnd allein vff einen luterer teüfelischen gewalt der welt, vnd vff lügen gestellt ist . warumb solt ein christ den selbigen wider gotts gebott glauben, die neben yngestygen seind, vnd die recht stynn nit haben? Was ligt daran ob die vermeynten geistlichen vil renten haben vnd vil pfründen, auch übel leben, so sye vns das Euangelium zü predigen nit verhinderten. Aber vmb ires verflüchten gehts willen mögen sye nit dulden euangelische prediger zü Straßburg. Darumb gebürt eüch als der oberkeit darnn zusehen . dann ir seyht dasselbig in ewer tauffs pflicht schuldig.

¹⁾ Ueberl. vederben. ²⁾ Ueberl. seine. ³⁾ Am 9. Januar hatte der Rat Magister Matthäus Zell und allen Leutpriestern ansagen lassen: „ein jeder solle in seiner Kirche das Euangelium predigen mit der Wahrheit und niemand darum fürchten; der Rat wolle solchen beschützen und schirmen“ (Ad. Baum, 17). Ausführliche Nachrichten über den Zellschen Handel ebd. 15 ff. ⁴⁾ Vgl. Joh. 10, 1 f. ⁵⁾ 2. Petr. 1, 19.

Ich will eüch hyeneben auch einen trewen sicheren rath mittheilen, der zerbrochenen glocken halben. Nämlich, das ir die selbig zü gelt machent, vnd bawent dem almechtigen [a 4^b] got lebendige tempel, teylentz vnder die armen.¹⁾ Dardurch werden ir eüch samlen einen vnußsprechlichen schatz in dem himmel. Ir mögent darbey auch einen lebendigen thon machen, dardurch die todten lebendig werden. Nammlich, so ir bestellent, das alle tag ein stück von dem wort gottes geprediget werd, dardurch ir vnd ewer volck gespeißt werdent mit dem lebendigen brot . durch welichs ir von gott erlangent quellen des ewigen wassers, die vß eweren leiben fließen werden in das ewig leben.²⁾ Dann selig ist das volck deren statt, in welcher³⁾ die oberen got erkennen. Vnd vil seliger dann die Miniuter, welche mit irem künig noch der vermanung des Propheten Jone glaubten in den herren.⁴⁾ Dargegen wee der statt, welche die klare warheit gottes bey dißen vnseren zeyten verachtet vnd nit annimpt. Dann der selbigen verspricht Christus grewlichere straff dann denen von Sodoma vnd Gomorra, zeytlich vnd ewigklich.⁵⁾ Ir habt todtenklangs genüg an den überigen glocken zü Straßburgk. Got ist mein zeüg, das ich dem Bapst vnd seinem ganzen vermeynten geistlichen hauffen kein argz wünsch, sonder von Gott bitt, das er sye gnedigklich zü erkantniß der warheit führen wöll. Mich yrret an dem selbigen nit, das offenbar genüg ist, das sye vrsach meines verjagens seind. Zü dem so wissen sye das ichs nit verschult hab. Darzü hab ich mich meiner geschrißten halben die ich offentlichen hab vnder meinem nammen lassen vßgon, zü verhören erbotten gen Nürenbergk vor das⁶⁾ Regiment, oder vor alle ständ sonder all geleyt zü erscheinen. Desßhalb nit not geweßen were mich also sonder alle redliche vrsach oder grund zü verjagen. Aber desßhalb⁷⁾ will ich

¹⁾ Auch Zell eiferte gegen die abergläubischen Auffassungen, die sich an das Zerspringen der Glocke knüpften: es bedente gar nichts, als dass man die Glocke wieder umgiessen müsse (Baum, C. und B. 200). ²⁾ Nach Joh. 4, 14 und 7, 38. ³⁾ Eingesetzt für welchen. ⁴⁾ Jona 3. ⁵⁾ Matth. 10, 15. ⁶⁾ Ueberl. daß daß; gemeint ist das von der Ebernbürg (am 16. September 1522) abgesandte Erbietten (vgl. über dieses die Einleitung von VIII.) ⁷⁾ Ueberl. desßhalb.

kein feyndtschafft zů jnen tragen, so ferr sye sich zů gott keren, vnd nit weiter wider das wort gotes handeln. dann ich [b 1^a] geb gott die rach. Vnd ob ich gleich als ein hantwerck gottes thätlich¹⁾ gegen jnen handeln würde, vß dem befehlch gottes, so weyhß ich das solichs gott schafft von irer verstockung wegen.

Vmb ire vil pfründen vnd übelß lebens willen, werdent sye gott red vnd antwort geben. Darumb hab ich das selbig in meinem²⁾ schreiben vff ir gewissen gestellt. Soliche zů reformieren, laßß ich die oberkeit, denen das zůsteet, bedencken. Mein verjagen ist mir nitt wunderbarlich. dann ich hab zůuor mich solichs in krafft des Euangelij zůuersehen gewüßßt. Vnd ob gleich mir vil argß³⁾ zůgestanden were, oder künfftiglich zůsteen würd, das solt mich mit der gottes hilff vmb ein har von Gott oder seiner götlichen warheit vnd gerechtigkeit nitt abwenden. Ich hab hye | durch empfunden das ich zůuor glaubt, das die bürd vnd joch Christi allen rechtglaubigen leicht ist. Vnd mein verjagen gibt mir mer freüß vnd waren Friden, dann schmerzen. vnd das billich, so ich weyhß das es vnserß himmelischen vatters will vnd gefallen ist. Darzů tröstet mich darneben, das ich ganz vnuerchult von den drehen Fürsten verjagt binn. Vnd die vrsach solichs verjagens ist, das ich ein öffentlicher diener binn des Euangeliums Christi meines erlöfers. Der selbig kan, vnd würt mich schadlaß halten, vnd yrret nit ob das der welt vnd dem teüfel leyd sey.

Ich hab von vilen dapfferen leüten gehört, das sye kein sondere güte frucht vernemen von den jhenigen die dem neuen glauben anhangen, wie sye jn vß vnwissenheit nenen. Aber sye reden in dem selbigen als menschen, welche ir augen allein vff eüsserlichen schein vnnd gleyßen gericht haben. Welche aber durch das wort gottes sehend vnd hörend werden, die vernemen vil anders. Wir haben deßßhalb klare leer vnd exempel in dem heyligen Guan- [b 1^b] gelio, sonderlich Johannis am zwälfften. daselbst klarlich vßgedruckt, das vil vß den Fürsten⁴⁾ glaubten in Christum.

¹⁾ Ueberl. thätlich.

²⁾ Ueberl. meinē.

³⁾ argers?

⁴⁾ = Obersten, wie Luther an der betreffenden Stelle (12, 42) übersetzt; in der Vulgata: ex principibus multi crediderunt in eum.

aber die priester vnd schriftgelerten mochten nit glauben. Die selbigen hat nit geholffen das sye die geschriff gelesen haben, auch das Christus vil wunderzeichen vor jnen gethon hat. dann sye waren verstockt vnd verblendt, noch der weissagung des Propheten (Isaic.¹⁾ Sye vermochten gleich so wenig mitt der geschriff wider Christum, als die Papiſten bey vnseren zeyten. Darumb brachten sye Christum an das kreutz. Sye forchten mer die minderung ired gewalts vnd abgang der reichthumb dann gott. Darumb dorfften sye vnuerschampt zü Christo sprechen, er hette den teüfel bey jm.²⁾ Zü gleicherweiß wie die teüfelischen Papiſten auch keinen anderen grundt dann lügen gegen des Euangeliums diener haben mögen, sonder allen grundt der geschriff reden sye was sye güit dunckt. Vnd darumb all dieweil sye keinen grund vß der geschriff vff ir seiten zeygen mögen, so sollen wir jnen nit folgen. Die heyligen Apostelen welche doch ganz vngelerete fischer, vnd sündler geweest, die seind vns exempelß genüg mit iren Worten vnd werken. das ein heglicher der dem Euangelio glaubt, selig ist. Welicher gott glaubt, der laßt sich die menschen vnd den teüfel nit abschrecken. Meine herren von Straßburgk haben ein vertrauen bey allen iren dieneren umb die besoldung von jnen verschriben. Wie vil sicherer vnnnd gewisser mag sich ein heglicher christ berümen des heyligen geists so jm der von Gott versprochen ist.

Darumb lieben herren vnd freündt, laßent eüch die teüfelisch Bapßlich heyligkeit nit weiter versüren. Des teüfels betrug vnd lügen mit seinem Bapßthumb seind offenbar worden. das Bapßlich schwert hatt kein krafft mer, dann einig in abgrund der hellen, dahyn der teüfel mit sin- [b 2^a]em Bapßthumb gehört.

Vnd damit ir vnd menigklich deſter klarer wissen mögen, mein schreiben warhafftig zü sein, so hab ich diße schrift verschafft zü drucken.³⁾ da mitt, ob die schwachen

¹⁾ Nach Joh. 12, 38—41. ²⁾ Joh. 10, 20. ³⁾ = so habe ich diese Schrift drucken lassen (Parallelstelle in XI, „verschaffen das Euangelium recht zu predigen“). Näheres in d. Einl.

todten glyder des Bapstümbß ettwas grunds dargegen vermehnten an züzeygen, oder wo sye achten das ich meines schreibens nit grund haben solt, so erbeit ich mich meinen grund genügsam vß der geschriff zu beweizen. Vnd wo ich straffbar erfunden werd, darumb wil ich gern mein straff leiden. Wo ich aber plaz gegen jnen behalten werd (als mir nitt zweyfelt) so beger ich weyters nit, dann das sye sich Gott bekennent, vnd durch hilff göttlicher gnad vß teüfels glyderen verwandelt werden in warhafftige glyder Christi. Dar zu vns gott allen helffen wöll durch sein erbarmung, die er durch den Propheten Hieremiam versprochen hat an dem ein vnd dreyßigsten.¹⁾

¶ Günstigen lieben herren vund freünd. Ich bitt eüch dise meine schriff vmb vnserß erlöserß willen, der die warheit selbs ist, tugentlichen vff zünemen. des werden ir belonung durch die höchst genad bey gott finden. Datum vff den ein vnd | zwenzigsten tag des monats Januarij | Anno M. D. xxij.

¹⁾ 31, 3.

XI. Sendbrief an Hadrian VI.

(1523).

[a 2^a] **B**apst Adrianus, Ich Hartmudt von Cronbergk, als eyn öffentlicher bekender¹⁾ diener Jesu, wünsch dir die warhafftig erkantnis gottes vnd deyn selbst, nemlich in summa die ewige selickent, vnd nach dem ich²⁾ etliche schristen hab lassen außgehen, dar hyn ich deyn person trefflich mit der warheyt angetastet hab, vnd dasselbig vmb aller Christen notdurfft willen, die bißhere durch das Bapstum zu Rom auß sunderlicher vorhendnis gottes vnser sund halben vorsehet seynt, welliche allergerwichste vorjuring vns zumor von got vilfaltiglich verkundiget ist, durch den aller hochsten Christum selbst vnd andere heyligen propheten vnd Apostelen Christi.

¶ Die weyl sich aber die letzte von got vorheyligene zukunfft Christi herzu neheret,³⁾ durch die gnadrenche freystige erscheynung des worts gottes, wellichs wort ist der warhafftig Christus, vnd gott selbst, so muß von nott wegen folgen, das sollichs Bapstumbß falscher erdichter gewalt, als todt, eyn endt haben muß, in krafft der claren zusag gottes, wie das verkundiget wurd mit grundt der euangelischen geschriff, durch die menschen welliche von gott gelert seynt, bey dißsen vnseren heynten in teutschlandt.

¶ Ich höre vnd vornym von vilen denen hoch zu gemut vnd herzen gehet, so mit gruntlicher offenbarer warheyt wydder das Bapstum seyne gelyder vnd schutzherren gesagt odder geschriben wurd, besorgendt⁴⁾ der auffrure die auß sollichem komen mag, Aber wenig auß den selbigen werden gefunden, die sich hoch bekummeren oder betruben vmb die öffentlich vorleserung vnd verfolgung wyder das wort gottes vnd seyne dyner, Bey sollichem⁵⁾ ist woll zu mercken, das gott in den selbigen menschen [a 2^b] nit hanßet oder wonet, wilche mehr forchten den

1) 3. 4 bekender.

2) Anakoluth.

3) 3. 4 nehenet.

*) Als Particip zu fassen.

5) 1 sollichē.

gewalt der welt, dan gott, Daraus auch folget, daß dye selbigen mehr suchen den fryden, den die welt gibt, dan den rechten waren friden, wilcher eynig vnd alleyn in dem wort gottes gesucht vnd gefunden mag werden, als in dem eynigen Christo, Vnd eyn iglicher der sollichen friden recht von gott bittet, der wurdt sollichen waren ¹⁾ friden nit alleyn haben in seyner gluckselicheyt, junder vil mehr vnd krefftiger in aller seyner hochster ²⁾ wyderwerticheyt, vnd in seyнем todt, Eyn solliche krafft hat der ware frid Christi, daran soll feyn warhafftiger Christ zweyffeln.

¶ Do mit aber du vnd menniglich mercken vnd vorstehen mogen, daß meyn schreyben dich vnd das Bapstumb zu Rom berurendt, auß feynem heßigen gemudt geschehen ist, junder mehr auß liebe vnd Christlicher pflicht, so wil ich dir auff deyne offenbare vnd auffgedeckte wunden eyn sichere heylßame erzeney antzehen, wilcher erzeney du dich zu deynem vnd aller Christenheyt hochstem heyll seligklich brauchen mugest, nemlich, daß du mit guttem willen abtrettest von aller herschafft vnd reychtumb des Bapstums zu Rom, vnd machest dir freunde von dem bößen vorfluchten gutt, gleich dem schalckhafftigen knecht, den der herr lobt yn dem Euangelio; ³⁾ du wurdest nit eyn kleyn gut that thun, so die zwene mechtigen Herren yn der Christenheyt den Romischen Keyser, vnd den König von Franckreych mit eynander versjonest, vnd deßhalb deyn herschafft genant patrimonium Petri vnder sie theylest, do mit du sie junder zweyffel zu guttem frid bringen magst, Darneben vorschaffen das lebendig ⁴⁾ Euangelium in allen landen recht zu predigen.

¶ Der gleychen die weyll offenbar worden, daß der ganz [a 3^a] genant geystlich stand wie der vor augen ist, feynen Christlichen grund nit hat, auch vnjere Bißhoff, Munch vnd Pfaffen zu yren ⁵⁾ herschafften vnd groÿßen reychtumben feyn recht haben, Derhalben vorlassen sie billich die selbige ire herschafft vnd reychtumb, vnd lassen sich settigen mit eynere zimlichen vnderhaltung eynes iglichen

¹⁾ Fehlt in 3. 4. ²⁾ 3. 4 höchsten. ³⁾ Matth. 18, 24—27 (32). ⁴⁾ Mit den Nachdr.; 1 lebnedig. ⁵⁾ 3 irer, 4 irer.

leben lang, nach des stands gelegenheit; O wie seliglich mocht sollichs mit anruffung gotlicher hilff zugehen, so du der sachen eynen gerechten anfang machen würdest, durch eyn sollich bekentnes deynrer hrrung vnd abtretung der Papstlichen teuffelischen herrschung.

¶ Wollest betrachten, so an allen enden der Christenheit alle herrschafft vnd reychtum des vormeynten geistlichen stands yn eynen gemeynen nutz der ganzen Christenheit genomen wurde mit gutter ordenung, so mocht man von den selbigen hrdischen guttern zu dem fordersten werden lassen vnd geben allen den selbigen geistlichen stands personen, do mit sich eyn hgklicher nach gelegenheit seyn leben lang erlernen mocht, Dergleychen wurde zu dem fordersten noit seyn, das an allen enden predicaturen verordenet wurden, mit himlicher vnderhaltung der selbigen geschickten personen, mit speiß vnd kleydern, die weyll alle ¹⁾ vnser selikeyt eynig vnd alleyn yn dem horen des worts gottes stehet, als yn dem eynigen lebendigen teglichen brot; durch das teglich vorkundigen vnd gnad des worts gottes, wurde sich vnser selikeit yn dysem leben ansahen ewig werende.

¶ Item darneben solt man die vberigen gutter vnd reichthumb aller Bistum,²⁾ Stiff vnd Clöster vorordenen gegen dem Turcken, zu eynrer rettung vnserer Christlichen bruder, derselbigen sunder zweyffel vnzweylich vill seynt yn den eroberten landen des turcken, wilcher ge-[a 3^b] bet yrer erledigung halben von dem gnedigen barmherzigen got erhoret werden muß; derhalben mochte zu rettung solicher Christen eyn gewaltiger trefflicher zug gegen solichem feynde dem Turcken vorordenet werden, zu wasser vnd zu land. Do wurde vff vnserem theyl feyn mangel erfunden werden, an adelichem tewrem manlichem krigsfolck, so findet man die vnderhaltung viler here vberflüssigklich von den genenten geistlichen guttern, also das feyn armer dardurch etwas beschweret wurde, sunder durch dyße vberbleybende reychthumb mochte vilen armen nottorfftigen menschen christlich gestuehert vnd gegeben werden, So fern mit trewer meynung vnd gutter ordenung recht do mit vmbgangen wurde.

¹⁾ 2 al. ²⁾ 2 bistumb.

Item ¹⁾ so der Turck recht bericht wurde, des starken frefftigen grundes vnser̄s glaubens yn dem heyligen Euangelio Christi, vnd das der selbig vnser̄ glaub vff den eynigen weg, vnd die eynige pforten Christum gericht, mit sollicher frefftiger beweyhung der warhafftiger heyliger geschrifft,²⁾ vnd vff den eynigen velßen des glaubens yn Christum gestellt, dar durch were genzlich zu vorhoffen, der Turck wurde willigklich zu dem warhafftigen glauben treten; dar auß durch die gnad gottes weytter folgen mocht, das alles volck der gangen erden zu dem eynigen warhafftigen glauben komen vnd treten wurde; So die vnglaubigen vornemen, das vnser̄ glaub vff den eynigen gruntsteyn Christum (vff welchen die ganz heylig geschrifft deutet) vnd vff die ware bruderliche liebe gestellt, nit vff Rom oder desselbigen Bapstumb, vnd vff vnseren eynen nutz, sunder vff den eynigen vorgemelten velßen gebawhen, darwyder die pforten der hellen nichts vormogen, Eyn sollich̄s samvt ernstlich errettung vnser̄ [a 4^a]rer Christlichen bruder yn des Turcken lant, mochte alles volck der erden bewegen zu dem waren glauben; vnd hiruff, die weyl yn summa die aller grewelichste antichristus vorfurung des Bapstumb̄s zu Rom mit allen seynen glidderen, durch die hochst gnad gottes offentlich an den tag pracht worden ist, vnd vnhalich vill seynt auß dem genenten geystlichen stand, die selbst offentlich solliche yrrung bekennen, vnd mit vniwiderprechlichem grunt die selbig vorkundigen,

¶ So bin ich einer trostlichen hoffnung, du werdest dyffe meyne schrift als eyn heylsame ankeyng der gemelten offentlichen wunden seligklichen vffnemen, zu dem höchsten lob gottes, auch yn deynem vnd alles volck̄s heyl der gangen erden, Dan durch eynen sollichen weg mogen wir sicherlich entspfliehen der vorheyssenen straff gottes, die wir sichtiglich vor vnsern augen sehen; O Adriannus,³⁾ selig werden dich sagen alle volcker der erden, so du dich disser gnadenreichsten heynt recht brauchen wurdest; vnd nach dem der last deynere vorgerurten wunden offentlich ist, So hab ich disse schrift

¹⁾ Vor Item in 3. 4 Paragraphzeichen. ²⁾ 4 schrift.
³⁾ 2 Adriane.

an dich durch eynen truck außgehen lassen, vnd ist derhalb nit not, das ich dir sollichen brieff durch eygne Bottschaft zuwend, sunder ich acht vor fruchtbarlicher das dir sollich durch deyne anhenger als die mitgliedder des Bapstumbß zu Roma zugesendet werde.

¶ Vnd dasselbig ist auch deynes personen halben nott, dan ob du gleych durch die gnad gottes zu warhafftiger bekentnes aller yrrung komen werest, vnd deßhalb vnderstehen ¹⁾ wurdest den rechten weg zugehen, yn angezeygter massen, wie yn dyßer schrift gerurt, so wurde dir sollich zuschwere seyn, vnd were des halben ²⁾ zubesorgen, so dye gliedder des Bapstumbß eyn sollich von dir mercken wurden, so werest du der geferlichkeit [a 4^b] deynes lebens in sicherer sere, als durch gift oder andere schickung zu dem tode; die weyll aber ³⁾ durch das wort gottes die warheit, wie wir wissen, sunderlichen durch das ganz teutsch land allem volck offenbaret wurdet, vnd der vorstand des worts gottes nit alleyn vnder den hochgeleerten, sunder auch wunderbarlich durch wirkung des heyligen geystes vnder vns eynseitigen leyhen ist, also das wir durch die krafft des worts gottes wissen, das wir an das Bapstum zu Rom nit gebunden seyn, yn massen wie wir bißher durch vorfurung geglaubt, sonder dem almechtigen got gehoret alleyn alle ⁴⁾ ere, der selbig ist alleyn der aller heyligst, den selbigen vnd keynen andern bekennen wir vor vnsern eynigen vatter vnd meyster, wir haben keyn ander haupt der Christlichen kirchen dan Christum alleyn.

¶ Das Euangelium zeygt vns forderlich die gebot gottis vnd darauff vnser vnuormogen, dar durch wir vornehmen vnd befinden das wir solliche gebot aus allen vnseren krefften nit halten oder erfullen mogen, dan got will solliche erfüllung mit dem hertzen haben, welchs hertz yn vnserem gewalt nit stehet, sunder gott alleyn ist eyn gewalthaber aller menschen hertzen; daruff wurd vns yn dem euangelio weytter angezeygt, der eynig recht arzt Christus Jesus, welcher sich gegen allen sundern mit der maß erbeut, das

1) 1 vn er | stehen, 2 vnd ersuchen, 3 . 4 vnderstehen. 2) 2 deßhalb, 3 . 4 deßhalben. 3) Anakoluth. 4) 4 die.

eyn igklicher der seyn wort horet, vnd dem glaubt, den will er als baldt gesunt vnd selig machen.

¶ Item alle sund der gangen welt seynt durch Christum gnugsam vnd reichlich bezalt, yn dem, das er vns vorseprochen, das seyn leyb vor vns yn den tod geben sey, vnd er vor vns gestorben, vnd seyn blut vor vnser sund vnd zu bezalung der selbigen vorgossen ist. Das seynt die vorheyssung gottes, der got mag vns [b 1^a] vmb eyn hare nit feylen, der glaub der ¹⁾ tuth es alleyn, vnd yn dem stehet vnser selikeyt, vnd yn feynem andern.

¶ Daraus mag eyn igklicher Christ prufen, das wir durch die reysende wolff yn den schaffs fleydern, dar fur vns Christus klar warnet,²⁾ hoch vorseuret seyn; Wir sollen bitten das ynen gott vorgeb, do mit wir auch vorgebung von³⁾ got erlangen mogen, Dan wyr seyn vnserer sund halben solcher hyrten woll wirdig gewest. Aber solchen standt der falschen hirten seyn wir fort mher zgedulden nit schuldig, aber wir sollen der massen mit ynen handeln, dar durch wir ym grunde erfunden werden, als die waren Christen, die des geystlichen stands gutter nit suchen zu eygnem nutz, sonder viel mehr zu gemeynen Christenheyt nutz, Wo aber solche tugentliche wege, bey dem gemelten stand nit stad haben wolten⁴⁾ so haben wir als dan fug zu weytterem zc.

¶ Dem allem nach, die weyl solliche warheyt durch die aller hochste guad, vnd zukunfft des worts gottes yn vnser letzten heynt offenbaret wurd, vnd du woll stad vnd gewalt haben magst mit anruuffung gotlicher hilff, von deynen irrung abzutretten vnd das Bapstumb kurbrechen, darumb so⁵⁾ vorseume dich selbst nit.

¶ Dargegen wollest bedencken, wo du das Bapstumb vormeynst zu erhalten mit vnchristlichem grunde, weye bißher geschehen, so bistu sicher vnd gewiß der vorheyssene⁶⁾ vortilgung, welche vorheyssung durch Christum, die Propheten

¹⁾ Fehlt in 2. 3. 4; trotzdem ist die Behauptung aufrecht zu erhalten, dass sowohl 2 wie 3 aus 1 abgedruckt sind.

²⁾ Matth. 7, 15. ³⁾ 4 vmb. ⁴⁾ Der letzte Strich des u in 1 wie ein t aussehend, daher 2 wolten (3. 4 wolten). ⁵⁾ Fehlt in 3. 4. ⁶⁾ 2 = 1; 3 verhaißene, 4 verhaißen.

vnd heyligen Aposteln ausgesprochen ist; Die heyt ist vorhanden, so ir euch nit bekennen wolt, mochtet ihr zu todt geschlahen werden mit dem schwert, das ist der befelß gottes vnd vollstreckung seyner gotlichen wort, Darumb so ¹⁾ nym an die warnung ²⁾ gottes, vnd friste do mit deyn vnd deyner anhangen leyb vnd seel.

[b 1^b] ¶ Den Bapstlichen gliedern ist keyn hoffnung zuhaben, das wir teutschen yn eynig gehorsam gegen sollichem Bapstumb komen werden, Danynn deutschlant seyn ungelich viel, welche die warheyt yn dem Euangelio durch die hohe gnad gottes gruntlich begriffen haben, vnder welchen ich der geringsten eyner bin, Vnd von solcher warheyt der vorheysung gottes vormag vns aller teuflischer oder menschlicher gewalt nit juren, Wir wissen das menschen in iren zusagen feylen mogen, Aber gott mag vns nit feylen. Vnd vmb sollicher sicherheit willen meynes glaubens vnd vertrauens yn Christum, so bin ich vorsichert, das auch alle seynd wider yren willen mich zu solcher hochster ³⁾ gnad gottes fordern müssen, vnd darumb alle verfolgung so mir an leyb vnd gut gegenwertiglich oder kunftiglich zustehen mag, das ist alles zu meynem höchsten vortheyll, vnd gnad vor gott, vnd vmb sollicher wissenschaft willen eyn warhafftig leychte burden Christi, Vnd solcher art vnd hauß solcher rechten Christen wechset teglich als mere in allen landen, Dem almechtigen sey lob vnd ere yn ewigkeit, vnd hyrumb wurd bey vns keyn mangell seyn, den grausamesten tod mit ganzer frewd vmb der warheyt willen zu leyden, ehe vnser eyner der warheit, die vns got in vnser hertz geschriben vorlauden werde. Eyn solche erkantnis der höchsten gnaden gottes vorleyhe dir der barmherzig got, Dem selbigen gehort alleyn alle ere yn ewigkeit Amen.

1) Fehlt in 3. 4.

2) 1 warnung.

3) 3. 4 höchsten.

XII. Sendbrief an die Böhmen.

(Vor d. 7. Mai 1523).

[a 1^b] ¶ Den wolgebornen Edeln Strengen Vernfesten
Fürsichtigen weisen vnd Erbaren Grafen Herren Edeln
vnnnd allen Inwonern der Cronen zu Behem meinen¹⁾
genedigen gunstigen liebenn herren vnnnd freunden entpiedt
Ich Hartmundt von Cronbergk mein ganz willig dinst
vnd süg²⁾ damit euern genaden gunsten vnd frundtschaften
(als eynem Christlichen manlichen von got erweltem³⁾ volck
zu handhabung seiner göttlichenn warheit vnnnd gerechtikeit)
eleglich zu vornemen, das mit vnchristlichem gewalt vnd
grosser vnbescheidenheit bey vns Deutschen das heilig Euan-
gelium die götlich warheit vnd gerechtikeit durch die gotlosen
vnderstanden⁴⁾ wurdet vnder züdrucken, vnd haben die drey
Fürsten Trir, Rhalk vnd hessen vmb das ich gottes warheit
vnd gerechtikeit, öffentlich angehangen bin, ganz vnuor-
sehendlich, sunder alle redliche vsjach mich mit heres chrafft
vber hogen, vnd mich einen offenbaren vnschuldigen mit
weib vnd kindern von dem vnsern voriagt. Solliche elag
ich nit dar vmb das ich meiner personen halben einig
trawren hab vmb die vorlust meiner narung vnd gütter,⁵⁾
Sunder in chrafft der claren zusag meines herren vnser⁶⁾
schöpfers vnd erlösers So erfraw ich mich von ganzem
herzen⁷⁾ ein solliche vorfolgung vmb der gerechtikeit willen
zu leiden, vnd sunderlich die weyl öffentlichen am tag leigt,
das dy gotlosen Fürsten mich vmb des heiligen Euangelio

¹⁾ 1 meine. ²⁾ 1 süg. Das ü des jenaischen Druckers ist, wo es dem mhd. uo entspricht, stehen gelassen, ebenso ü, wenn es = mhd. üe ist. Nur bei „Fürsten“ sind die Formen Fürsten und Fürsten beibehalten. ³⁾ erwelten (2)? ⁴⁾ Statt durch — vnderstanden in 2: öffentlich angehangen bin | standen [ein Versehen des Abschreibers, der bei gerechtikeit nach dem gleichlautenden, einige Zeilen weiter begegnenden Worte abirrte]. ⁵⁾ 1 gütter. ⁶⁾ 2 vnd. ⁷⁾ herzen 2: 1 hergem.

willen voriagt haben, dan es ist menniglichem in Teutschlandt ¹⁾ wissend, wie ich Keyserlicher Maiestat ²⁾ auch den Fursten vnd allen stenden ³⁾ offentlichen geschriben vnd do mit außs hochst erindert vnd vormanet, dar durch die Euangelisch aller hochst warheit, so vns aus hochster genaden gottes bey disen unseren zeitten offenbaret ist, nit vorachtet werde, Sunder das in betrachtung vnser hochsten pflicht Sollliche grosse genad wie vnser hoch notdorfft erfordert recht angenommen wurde; ⁴⁾ ich hab mich dar bey vnd mit erpott'n, ⁵⁾ So ich erfordert werd, wolle ich willigklich sunder alle geleyt gen Murnburgk komenn, vor dem regement oder allen stenden des reichs öffentlich beweisen, das das Bapstum zu rome sampt seinem vormeinten geistlichen rechten mit dem erdichten geistlichem hauffen, eynn lauter falsch betrüg des Teufels sey, mit dem erpitten, wo ich das selbig nit clar vnd genugsam beweis ⁶⁾ auß dem claren Euangelio, so solt man mich lebendigk schinden vnd vierteylen; ⁷⁾ Aber der Bapstlich hauff hat sich vor mir eynem schlechten leyhen geforcht, die weil sie mit keinem grundt des ⁸⁾ Euangelinns vnd heiliger geschriefft bestehen mögen, dan vnser [a 2^a] irrung vnd wie großlich vnser vorsehen Sich an den Christlichen heyligen dienern gottes dem Hussen vnd Jeronimo vorsehndiget haben, ist in ganzem Teutschem land auch vnder vns leyhen ganz offenbar worden, vnd vnmidtersprechlich, darumb vns got billich zur straff an den greuwlichen teuffelischen aptgot ⁹⁾ das Bapstum glauben lassen, zu vnserem zeitlichen vnd ewigen schaden; sollicher Bapstlich hauff solt ¹⁰⁾ mir billich danckbar sein, vmb meinen grossen fleiß den ich gehabt, vnd noch hab, dar durch sie zu hrem heyl abgerissen möchten werden, von hrem vater dem Teufel, aber die weil sie der art der verstockten Jüden seind, haben sie mir vor ein besonung zu gericht das ich voriagt bin, dem phaltzgrafen haben sie gestuert gelt vnd

1) 1 Teutsch landt. 2) Im 1. Sendschreiben. 3) Im 8. Sendsehreiben. 4) 2 würdt. 5) Von den beiden erwähnten Sendschreiben aber nur in dem zweiten (100, 26). 6) bewies (2)? 7) 2 vertheilen. 8) 2 schiebt dahinter Heiligen ein. 9) Zu der Form vgl. Weinhold, all. Gr. 175 e. 10) 2 sol.

frucht, welches ich nit ringer acht dan an dreyßig tausent gulden, das er offentlich von den geistlichen entphangen hat, die andern zwene Fürsten Trir vnd Hessen, seind fur sich selbst willig zû handel¹⁾ gewesen; die gemelten drey Fürsten haben vrsach zû mir gesucht wie die Juden zû Christo, sie haben mich in yren offenen veindsbrieffen beschuldiget das ich meines vettern Francken von Sickingen helffer gewesen seyn solt gegen dem Bischoff von Trir welches ich yhnen als baldt durch schrift vund treflich mundtlich botschafft²⁾ grundtlich abgelehnet, vnd warhafftigen bericht gethan, das ich widter den Bischoff von Trir nit geritten oder geschickt hab Sunder die zeit offentlich in Francken heuser einem gewest, dar auß oder darin der selbigen heit nichte³⁾ vehedlichs gegen nimanz gehandelt worden ist, vnd sollichs⁴⁾ hab ich billich gethan, auß vrsach das ich als ein diener Keiserlichen Maiestat auff Francken seiner Maiestat heubtman vnd seyne⁵⁾ heuser zu warten bescheiden bin,⁶⁾ zû dem so hat sich Frankz in allen seinen handlungen so redlich vnd tapfer gehalten, des halb ich yhm billich gedienet hab, vnd so ich Francken halben voriagt were, so kunten mich doch meine dienst nit rewen, dan er ist ein warhafftiger diener gottes vnd seiner götlichen⁷⁾ gerechtigkeit, so ist mir auch woll wißendt, das sein gemüt⁸⁾ nie gestanden ist zû fechten vmb eygens nutz willen, sunder alleyn von der gerechtigkeit wegen, wellicher⁹⁾ den rechten durst hat nach der gerechtigkeit, got der wolle ynen mit genaden erjettigen nach seiner götlichen vorheijung;¹⁰⁾ damit aber ewer genad, gunst vnd freundschaft grundtlich vorsteen mögenn wie ganz keinen grundt fugt oder recht die drey Fürstenn yrer handlung gegenn mir gehabt, so hab ich die geschicht wie die warhafftiglischen ergangen ist, mit [a 2^b] der kurz vorseichnet¹¹⁾ wie nachfolget.

1) 2 zu handeln. 2) Vgl. weiter unten nebst d. Anmerkungen von IX (S. 104) u. XV. 3) nichts? (2 nicht). 4) 2 sollich. 5) 2 seiner. 6) „Mit grossem Geschick bentete Siek. [vor d. Trierer Fehde] seinen Titel als kaiserlicher Rat, Kämmerer und Hauptmann aus“ (Ulmann, 279). 7) Fehlt in 2. 8) 1 gemüt. 9) als wellicher? 10) Matth. 5, 6. 11) vorseichnet 2:1 vorseinet.

¶ Item der Durchlechtig¹⁾ Hochgebornn Fürst herr Philips Landtgrafe zu hessen etc. hat auff sampstag noch sanet Mauritius tag nechst verschinenn²⁾ durch seiner Fürstlichkeit³⁾ streyffende⁴⁾ Rotth, Mir einen Reifigen diener genant Hanns nidter⁵⁾ geworffen den als baldt mit seinem⁶⁾ habe gen Eppstein⁷⁾ in die herberig gedagt,⁸⁾ des zweiten tags darnach hat sein Fürstlichkeit⁹⁾ meines vettern Caspers¹⁰⁾ von Cronberg¹¹⁾ seligen kinder¹²⁾ (der doch¹³⁾ keins vber acht iar alt ist¹⁴⁾) vnd¹⁵⁾ mir vnser inhabent gut Nemlich haus vnd hoff zu Wassenbübles¹⁶⁾ mit aller zugehorde¹⁷⁾ vnd etlichen fruchten, vorradt,¹⁸⁾ vnd andern an einige furgeende bedeidunge,¹⁹⁾ oder beschreibens, Auch außserhalb erworrenes²⁰⁾ rechten einnemen lassen, vnd vnseres beses vnd des selbigenn inhabennnd guts also tetlich²¹⁾ entsetzt, darauff ich seine Fürstlichkeit²²⁾ damalß²³⁾ vmb erledigung²⁴⁾ meines dieners vnd widerstellung meiner entweltigen²⁵⁾ gütter²⁶⁾ yn schrifften vnder teniglich gebetten mit angehengten²⁷⁾ erbiethen rechts vnd verhorn²⁸⁾ wie hiernochuolgt. Aber keine antworth noch einige vrsach seines geübten thünß²⁹⁾ erlangen mögen. Darnoch vngenerlich yn³⁰⁾ zwölfften tag³¹⁾ hott³²⁾ seynn

¹⁾ 3 durchlechtigist. ²⁾ 27. Sept. 1522. ³⁾ 4 durchlechtigheit. ⁴⁾ 3 straffende. ⁵⁾ 2 nieden. ⁶⁾ 3. 4 seiner [viell. einzusetzen]. ⁷⁾ 2 Eppstein. Eppstein gehört heute zum Amtsgericht Königstein (Regier.-Bez. Wiesbaden, Ober-Taunus). ⁸⁾ 3. 4 betagt. ⁹⁾ 4 Durchlechtigheit. ¹⁰⁾ 4 Casparn. ¹¹⁾ 2 Cronbergß; Caspar von Cr. war der Bruder von Cronbergs Gattin († 1520). ¹²⁾ kindern (4)? 3 meines vettern von Cronberg Caspars seligen kinder. ¹³⁾ 3 da. ¹⁴⁾ Fehlt in 4. ¹⁵⁾ Statt vnd — gut 3: mit vnserm inhabenden gut (sic). ¹⁶⁾ Identisch mit d. heutigen Wasser-Biblos (im Starkenburgschen, Amtsger. Gernsheim). ¹⁷⁾ 2 zugehorunge, 3 zugehorung. ¹⁸⁾ 3 format (sic). ¹⁹⁾ 3 beteidigung. ²⁰⁾ 2. 3 erworrenes; = ohne sein Recht erwiesen zu haben (von mhd. erwinnen). ²¹⁾ 3 also das etlich (sic). ²²⁾ 4 durchlechtigheit, 3 seiner (!) f. g. ²³⁾ Also am 29. Sept. oder kurz darauf. ²⁴⁾ 4 erledigung. ²⁵⁾ entweltigen 1. 2, 4 entweltigten, 3 entwerten. ²⁶⁾ — er mit 3 (güter): 1 gütten. ²⁷⁾ 3 angehengtem. ²⁸⁾ 3 verhorn, 4 verhorn, 2 vernuer. ²⁹⁾ 1 thünß. ³⁰⁾ 2 am. ³¹⁾ Es war der 8. Okt., da für den im folgenden erwähnten, an demselben Tag eintreffenden Fehdebrief d. Pfalzgrafen dieses Datum feststeht. Spangenberg's Daten (II 49^b) sind durchweg falsch. ³²⁾ 1 hoitt (sic).

Fürstlichkeit¹⁾ hren offen vhedts brieff²⁾ in Cronberg geschickt, Sich an mir vnd allen von Cronberg der doch nit meher dan vnser zwen³⁾ do gewest, verwardt, vnd in der selbigen stunde⁴⁾ zwei dorff, welcher einß in die⁵⁾ gemeinschafft zü Cronberg gehörig⁶⁾ gnant Eschborn,⁷⁾ das ander Königsteinnische eigethumb vnnnd mein lehen ist, genant Nidderhechst⁸⁾ eingenomen, gepflündert,^{8a)} verderbt, vnd alsपाल्द⁹⁾ mit hereß crafft Cronberck belegert. So hot am selbigen tage¹⁰⁾ der Durchlechtigste hochgeborun Fürst herr Ludwig pfalzgrane Bey Rhein Cursfürst zc. hren offen vedts brieff an mich allein halten auch hnn Cronberg geschickt, Daruff ich seiner Kurfürstlichkeit widterumb geschriben,¹¹⁾ wie daß ich dero meines wissens zu einiger vngnadt mein lebenslang nie vrsach gegeben mit anzeige daß auch Cronberg Kai. Mai. vnd des heiligen reichs eigenthumb vnd vnser aller von Cronberg, vnuerteilt lehen sey. Bittendt das sein Kurfürstlichkeit mich vor tedtlichem furnemen zūantwort vnd vorhore komen¹²⁾ lassen, vnd des gemeinß fleckens Cronberg vmb der andern willen die in seiner absage nit begriffen weren verschonen wolle. Abber inn zweien tagenn¹³⁾ ist sein Kurfürstlichkeit mit hereß crafft auch fur Cronberg gezogen vnnnd die beide Fürsten haben darfur gelegen, darin¹⁴⁾ geschossen vnd das benötigt vngeuerlich in vierten [a 3^a] tag; do¹⁵⁾ ist der¹⁶⁾ hochwirdigst herre Reichart Erzbischoff zü Trier¹⁷⁾ Cursfürst zc.

1) 4 f. d. 2) 3 vheindts brief. 3) Ausser Hartm. noch Quirin v. Cronberg. 4) Statt in — stunde 3 alsपाल्द, 4 alपाल्द. 5) 2 der. 6) 3. 4 zwey dorff gen Cronberg gehörig eingenomen (4 ingenomen) [also mit Fortlassung d. Namen]. 7) Im Ldkr. u. Rgbz. Wiesbaden. 8) Eingesetzt für Nidderhenst⁸⁾; Niederhöchst⁸⁾ liegt zwischen Eschborn und Cronberg. 8a) 1 gepflündert. 9) Fehlt in 3. 4. 10) Am 8. Okt., denn in Cronbergs Schreiben vom 9. Okt. (S. 104 Anm.) heisst es, der Pfalzgraf habe „am gestrigen Tage“ ihm einen offenen Verwarnungsbrief geschickt. 11) Noch am 8. Okt. 12) =en mit 2. 3. 4: 1 come. 13) Am 10. Okt. 14) Mit 3. 4: 1 dar zu. 15) Am 14. Okt., wie d. Beschreibung d. Mainzers bei Münch III S. 29 ausdrücklich angiebt. 16) Statt der — zc. 4 der Churfürst von Trier. 17) 3 schiebt vnd ein.

Mit seinem kriegs volck auch zû kommen vnd sich darfur geschlagen, vber das sein bischofflich wurde¹⁾ durch meine hern vnd frundtschaft²⁾ zûuor fast vff meinung wie dy zwen obgemelten Fürsten Auch beschrieben vnd ersucht worden,³⁾ vnd hat mich bei isgnanten⁴⁾ dreien fürsten nit mögen vertragen, das ich mich gegen hre ydes Fürstlickait in sonderheit zû vorantworth meiner vnschuldt darzû Rechts vnd fur kommens Erbotten hab fur Rom. Kay. Mai. vnser Allergnedigesten⁵⁾ herrn. Item fur den⁶⁾ großmichtigen durchleuchtigen Erzherzog⁷⁾ Ferdinandum als statthalter meinen gnedigesten hern,⁸⁾ vnd das verordent Regiment des heiligen reichs.

¶ Item⁹⁾ vor das Keiserlich Kammergericht, vor drei Kurfürsten meine Gnedigsten hern Menz, Coln,¹⁰⁾ Sachsen. Item vor mein gnedigen Fürsten vnd herrn, herzog Jorigen von Sachsen, Beide Herzog zû Meckelnburg gebrüder, Marggraff Casimeren von Brandenburg,¹¹⁾ vor nochgemelten¹²⁾ geistlich Fürsten mein gnedigen herrn Wirzburg, Bamberg, Speier, Worms, Straßburg, Alle samptlich oder vor ein yden in sonderheit. Item zû vberfluß vor hrer der obgemelten dreier Fürsten eigene person. Item fur hre Reth¹³⁾ oder hre¹⁴⁾ gemein Ritterschafft vnd landtschafft, die solten mich doch hören, so wolt ich noch angelegter Clage Meine vorantworthung thun vnd vnuerwandtß jûß¹⁵⁾

¹⁾ Statt bischofflich w. 4 Fürstlichkeit. ²⁾ 1 frundtschaft.

³⁾ Die Erwähnten haben ihm das Erbietten Hartmuths überreicht.

⁴⁾ 3 isgemelten, 4 isgemelten. ⁵⁾ 4 allergnedigesten. ⁶⁾ den 3:1. 2 der, 4 dem. ⁷⁾ 3 großmchtigsten erzherzog. ⁸⁾ meinen — hern fehlt in 3. 4.

⁹⁾ Auch in 2 Absatz [stimmt in dieser Hinsicht überall mit 1; 3 u. 4 weichen — auch untereinander — meistens ab, Näheres wird nicht verzeichnet]. ¹⁰⁾ 3 schiebt dahinter vnd ein. ¹¹⁾ u (in d. Mitte) eingesetzt mit 2—4. ¹²⁾ nachgemelt (4) oder nachgemelte (3)?

¹³⁾ Entsprechend d. Vorschrift d. Landfriedens von 1495, gegen die die Landauer Einung (1522) protestiert hatte. Näheres Ulmann 254. ¹⁴⁾ Fehlt in 3. ¹⁵⁾ 1 jûß, 2—4 ue [die Cronb. geläufige Schreibweise für das mhd. uo ist — wenigstens 1537, vgl. die Einleitung — u. Entsprechend dem sonstigen Verfahren des Druckers ist û eingesetzt worden.]

hre erkentnis leiden was mir vff gelegt wurd, es betreff gleich leib ader gut ann.

So haben mein vettern, die andern Steme von Cronberg, landtgraff Philippen¹⁾ auch ehe zuuor dan er sich vor Cronburg gelegert²⁾ Sonderlich geschriben vnd gebethen,³⁾ wo⁴⁾ Cronberg meinethalb solt vberzogen werden, so ich⁵⁾ dan in die Acht, oder vor ein fridebrecher offentlich erkent⁶⁾ were oder wurd, wolten⁷⁾ sie sich gegen mir vnd meinem teil halten wie der new auffgericht vnd außgefuntz Landtfride deß salß außdruckt, vnd inhelt.

Aber vber solchs meiner vettern vnd mein⁸⁾ vnder thenigs bitlichs flelichs, ansuchen vnd izgemelts vberflussigs erbiethens.⁹⁾

Auch vber das die drey Fursten in hren eigenen¹⁰⁾ person¹¹⁾ auß obangezeichten¹²⁾ an sie gthan, schreiben¹³⁾ vnd bericht gut wissens gehabt das Cronberg Kai. Ma. vnd des heilichen¹⁴⁾ Reichs eigenthumb vnd vnser aller von Cronberg vnuerteilt Lehen vnd dan die warheit ist, das der dreier Fursten keiner noch dy hren in oder auß Cronberg bescheidigt worden. [a 3^b] Auch on das ich einiger der glychen straff vberzogß vnd beschedigung, als verbrecher¹⁵⁾ oder vberfarer deß landtfridens, wie sich noch seiner¹⁶⁾ auß weisung vnd ordenung der rechten zu thun gepurd heth, zuuor erkant, declarirt oder¹⁷⁾ erklet bin. So haben doch ire Cursurliche vnd Furstlickaiten Schloß vund Stadt Cronberg, mit gewalt erobert Sampt obgemelten¹⁸⁾ dorffen vnd andern hofften eingenommen, besetzt, Auch von den Burgern vnd iuwonern, huldung vnd pslicht empfangen, Mein¹⁹⁾ vnd meiner vettern diener vnd kriegß volck,²⁰⁾

1) Frank, Jakob n. Quirin von Cronberg (Sonntag nach Franciscus = 5. Okt.; Marb. Archiv.) 2) 3 gelegt, 4 belegert. 3) 3 gepetten vnd geschriben. 4) 4 schiebt dahinter ich ein. 5) 2 in (sic). 6) Doppelt geschriben in 4. 7) Davor 3. 4 So. 8) vnd mein fehlt in 3. 4. 9) 3. 4 erpieten. 10) 1 eigene; n aus 3. 4 eingesetzt. 11) 3. 4 personen. 12) 1 obangezeichte. 13) 3 geschreiben. 14) Fehlt in 3. 15) 3 verjprecher. 16) Fehlt in 4. 17) 3 vnd. 18) Fehlt in 3. 4. 19) 3 meiner. 20) vnd kriegß volck fehlt in 3. 4.

So darinnen gelegen zů verlöbnuß gedrungen vnd vns all von Cronberg deß doch ein teilß vnerzogen vnsprechende find sin, Gegen den vnd andern sie auch vff diesen tag, kein vrsach haben noch vorwenden kunnen, Also vnserß ererbten,¹⁾ langherbrachten besetz vetterlichen alten Stam lehenß namens erbß vnd gerechtfait vnnervolgtß rechten vnbeteidigt²⁾ vngehort vnd vnuersehens entsetzt, Auß gestossen³⁾ vnd verdrungen.

¶ Item etliche Grafen meine genedige⁴⁾ herren vnd auß meiner frundtschafft seind zů den Fürsten geritten vnd sie vffß hochst erindert irer hohen vorpflichtung so sie dem reich gethan haben zc.

¶ Item die Burckman zů Fridburgk haben den Phalzgraue⁵⁾ sunderlich ermanet wie hoch er sich vorschreiben vnd vorpflichtiget hab, gegen mir vnd einem iglichen Burgfmann zů Fridburgk nemlich das er mich bey recht zů schutzen schuldigt sey,⁶⁾ die weil ich das recht vff hne⁷⁾ herpotten hab aber sollichß alles mit vil weither erinderung, das ich der Phalz lehen man sei, vnd derselbigen in hrenn hochsten notten do sie in ban vnd acht gewesen trewlich gedienet⁸⁾ vnd nie wider die Phalz gehandelt. Sollichß hat aber alles nit angesehen wollen werden.

¶ Genedige Gunstige liben⁹⁾ herren vnd Frund, Ewer Guad gunst vnd Frundtschafft haben auß dem gemelten meinem warhafftigen bericht zů vornemen,¹⁰⁾ das vnchristlich,

1) 2 vnser fererbten. 2) 3 vnd ertheidigt. 3) 4 vßgeschloffen.
 4) 2 genedigen. Gemeint ist die, vermutlich in der Hauptsache aus den Grafen von Königstein u. Vettern Cronbergs bestehende Gesandtschaft, die ins Lager vor Cronb. abgeordnet wird. Dass hier die Vettern mitgemeint sind, zeigt die Vergleichung der folgenden Worte: „vnd sie vffß hochst erindert irer hohen vorpflichtung“ mit XV (151, 23): „mit vilen vnd hohen erinnerungen der fürsten verpflichtungen“. 5) Phalzgraue? (2 pfalzgraue). 6) Die Burgmannen zu Friedberg, zu denen auch Cr. gehörte, hatten sich 1483 auf ewige Zeiten in den ausschliesslichen Schutz der Pfalz gestellt (Roth v. Schrecken-stein, Gesch. d. Reichsr. II 340 u. 345). 7) Nach 2 (vff in) : 1 vff ðhne [das runde s offenbar durch Versehen in den Satz geraten]. 8) Im pfalz = bairischen Kriege. 9) 2 liebe. 10) Nach 2 (zuernemen) : 1 zů vornomen.

vnrechtlich, tyrannisch gemüdt der obgenanthen dreyer Fürsten, zu wider der götlichen warheit vnd gerechtigkeit, Demnoch so vormane ich Ewer Gnad Gunst vnd frundtschaft ir wollent dem Euangelio vnd der götlichen gerechtigkeit beystendigk sein, als handthaber vnd beschirmer der götlichen warheit vnd gerechtigkeit. Sollicher tittel gehöret uch mit rechte zu, vnd er ist von ewern altern auff euch ererbt, welliche euch sollichen von got erlangt haben, durch iren waren christlichen glauben vund yr manlich tugent, mit dem, das sie yre leyb vnd güť zu behalten des Euangeliums Christi trewlich beygesetzt haben, vnd yr blüt kecklich vmb [a 4^a] des glaubens willen vorgossen, vnd vilfaltigen erlichen Sich gegen ¹⁾ Keyser Sigmundt durch junderlich hilff vnd gnad gottes herhalten haben. Dy weyll ich aber mit freuden ²⁾ erfarn hab, das yr nit weniger christlich gemüdt ³⁾ seit, dan euwere altern, der götlichen warheit vnd gerechtigkeit bey zu stene, vnd yr dan dasselbig bey dieser heit statlicher vnd besser thun mögent dan euwere voraltern vormocht haben, des halben der barmherzigk got teutschlandt aus genaden erleuchtet hat gleich euch, mit seiner götlichen warheit seines heiligen Euangelium, des halb wir die warheit gottes bekennen, dar durch genglich zu vorhoffen, das vns got von aller vngerechtigkeit erlösen werd, so ser wir selbst wollen; dan es ist offenbar das auß allen stenden teutschs landes, als nemlich etliche hohe Fürsten, auch auß dem vormeinten geistlichen stant cyn grosse zal das Bapstumb frey vor den rechten Antechrist bekennen. Der gleich auß den Grafen hern vom adel vnd gemeins leuten, der selbigen ist vnzalich vil die sollich bekennen. Darumb bin ich trostlicher hoffnung, yr werdent vns teutschen trewlich helfen, das wort gottes vnd die gerechtigkeit beschirmen, gegen allen gotes vnd seiner gerechtigkeit feinden; es ist kein zweifel so wir durch hilff götlicher gnad, zu dem ersten außreutten den bapstlichen hauffen, so wollen wir vns darnach des turcken mit hilff gottes wol herweren, dan der verstockt Bapstlicher hauff, ist arger vnd vnchristlicher dan die turcken, vnd vnleidlicher dan die

¹⁾ 2 gegen legen.

²⁾ 2 frieden.

³⁾ 1 gemüdt.

offenbaren vorlauffneten Christen, die weil beweyßlich das der Bapstliche hauff gantzlich vom glauben Christi abgetreten ist, vnnnd nichts¹⁾ deßter weniger geben sie sich auß vor Bischoff vnd hirtten des Christlichen volcks, vnd mit hrem gleyßenden schein vnd scheyffenen cleydern haben sie vns vorfurrt, vnd vff dißem tag ist yr groster ernst vnd jehß das einfeltig volck zü vorfuren, vnangesehen das gantz clar vnd offenbar am tag leigt, das sie alß diebe vnd morder weit neben der rechten thür²⁾ Christi in den schaffs stal eyngestigen seindt, vnd hre stym lautet gantz diebisch vnd morderisch. Die weil dan die teuffelisch vorfurung des antichristlichen papstumbß vff das aller offenbarest worden ist. So ruff ich euch an als eyn christlichß manlichß volck gottes, mit hochster bit, das yr vmb³⁾ vnserß gnedigen schöffers vnd erlöserß willen, in die fustapfen⁴⁾ euwer altern tretten wollent, vnd vns helfen erlösen von der grausamen tiranney des Bapstumbß, vnd aller seiner anhangen; da mit wir aber das gebot vnserß erlöserß die Christlich liebe nit vbertretten, auch den Christlichen tugenthafften wegt euwer altern gene mögen, So wil sich gepuren das wir den Bapst [a 4^b] mit seinem hauffen zü dem aller fordersten noch weiter dan bißher geschehen ist Christlich vnd brüderlich ermanent,⁵⁾ von hrem vatter dem teufel vnd seinem teuffelischen wesen abzüstene, vnd dem Euangelio Christi zü gehorsamen oder aber grundt yres glaubens vnd standts auß der Euangelischen geschriß zu beweyßen, wo sie aber dasselbig⁶⁾ nit vormögen zethun, das sie sich als dan bekennen, vnd ein Euangelisch Reformation leiden; wo aber vber sollich Christlich vormanung etlicher,⁷⁾ vil oder wenig, sunder allenn grundt der geschriß inn hrer vorstocung bleiben wolten, so seind wir schuldig desselbigen mit allen hren helfern fecklich vnd manlich in dem namen gottes anzugreifen mit vnseren waffen, vnd gegen den selbigen handeln wy sie sich gegen den argesten feinden gottes vnd seines Christlichen solcks gepurdt, vnd vnjere waffen gegen inen brauchen wie sanct Petrus vnnnd Paulus zü-

1) 2 nicht. 2) 1 thür. 3) Fehlt in 2. 4) 1 fustapfen.
5) 2 ermanent. 6) Mit 2: 1 dasselbig. 7) etliche?

lassen,¹⁾ zu der rach vnd straff der bösen vnd zů erlösen des Christlichen volcks von der aller greuwelichsten morderen der diebischen reysende²⁾ wolse in den schaffs kleidern, do mit das wort gottes frey ledig gelassen werd, zů heil dem ganzen volck der erden, das der lebendig son gottes³⁾ mit seinem blüt erlöset hat; dan an wellichen enden das wort gottes nit geprediget wurdt, do ist kein heyl, dan eynig in dem wort gottes, vnnnd in keinem andern ding, stehet die gnadentrich vorheyschung gottes vnnnd vnser seligkeit. Genedige Günstige libenn herren vnnnd freundt Ich expidt mich hye mit was ich uch hyrinn zů schreib, das sich sollichs mit grundt der warheit also erfinden sol, vnd wo ich an eynichem⁴⁾ stuch vnwarhafftig vnd⁵⁾ vngerecht erfunden werd, so solt yr mein richter seyn, vnnnd ich bin dar auff der trostlichen vnzweyffelichen hoffnung,⁶⁾ yr werdent dy handlung der gotlosen feindt der göttlichen warheit vnd gerechtikeit zu gemüdt vnd herzen fassen, vmb gottes vnd euwer christlichen vnnnd manlichen tugent willen, mir vnd allen dienern gottes vnd seiner gerechtigkeit helfflich vnd trostlich sein, zů erhaltung der göttlichen warheit vnd gerechtikeit, des werdent yr den hochsten lohn bey got finden nach seinen göttlichen vorheysungen; der almechtig got wolle vns alle durch sein gnad von allem vbel erlösen und in vns schafften zů leiden vnnnd zů wirken, was sein göttlicher will sey zů seinem ewigenn lob. Amen. Datū Anno domini re. XXiiij | S ll C 7)

¹⁾ An welche Stellen Cr. denkt (2. Petr. 2; 2. Tim. 4, 2?), ist ungewiss; der Wortlaut im folg. scheint sein Eigentum zu sein.

²⁾ reysenden?

³⁾ 2 got's soon.

⁴⁾ 2 einenn.

⁵⁾ Fehlt in 2.

⁶⁾ 2 hoffnung vnzweyfelichenn.

⁷⁾ Also ohne Punkt.

XIII. Christliche Schrift und Vermahnung an alle Stände.

(24. Juli 1523).

[a 2^a] **A**llen vnd jeglichen hohen vnnnd Nydern stenden, yn dem ganzen Römischen reich, wünsch ich Hartmütt von Kronberg erleuchtung zu merer erkentnuß, der genaden Gottes, die vnß durch das götlich wort gegeben ist, allen denen die darynnen glauben: Vnd ich erbiet mich hiermit meynner¹⁾ vnderthenigen, gehorsamen, willigen, gepürlichen, vnd freüntlichen dinsten, Wie mir gegen eynem yeden gebürt; Vnd da mit ich meynem er bieten, Wie ich schuldigh bym nach meynem vermögen, gnüg thū, So wil ich so vil myhr Gott gnade verleyhet, eyn warhafftige anzeygung thūn, deß schadens eynes ganzen gemeynen nutz, vnd vnser aller, Auch da mit vnd neben, eynen gewissen, sichern wegf anzeygen, dardurch wir, sunder allen zweyfel, den gemeynen nützen auffrichten mögen, zū zeytlichem vnd ewigem heyll, der hohen vnnnd nideren stendt; mich sol auch an diesem nicht verhindern, die geringikeyt meines verstands, vnnnd der personen, nach dem ansehen der welt, Sonder alß eynes der do begert vom herzen yn dem liecht zū wandeln, wil ich nicht schewen das liecht, dann ein hegklicher der do glaubt yn Christum, der mag nicht yn finsternuß wandern; Ich bitt vnd begere mich zū hören vnd vernemen, vmb der warheyt willen die Got selbst ist, vnnnd nit vmb meynet willen, Vnd einem hegklichen Christen ist gewalt geben zū vrteilen ob ich hierynnen das wort, vnd den beuelh Gottes anzeygen werd oder mein eygne meynung;²⁾ Item ich wil auch bedings weyß einen jeglichen gebeten haben, dise schrift mir zū güet zū halten, die weyl sich feyn mensch entschuldigen mag, das er nicht abgetretten sey von Gott, vnd von dem wege der gerechtikeyt, vnd sunder zweyfel feyner vnter vnnß allen ist, er habe noch

¹⁾ Eingesetzt für meynen. ²⁾ 1 meynung, 2 meinungen.

zū dem wenigsten ein stück seins grossen baldens hyn seynem auge, Vnd darumb sollen wir billich vnjere gebrechen gerne hören, sie sein gleich so groß sie wöllen, die weyl Got als ein gütwilliger, almächtiger arzt sich so gnedig- [a 2^b] klich erbeüttet eynen heyllichen der das begert gesundt zū machen, vnd darumb so erfrawet sich billich der am höchsten, der sich am meysten solcher hülff nottürfftig befindet, nemlich alle menschen; ¹⁾ vnd darumb so ich auff der warheyt bleybe, zu notturfft gemeynes nutzen der Cristlichen gemeyne, So verhoff ich gegen nymandts ²⁾ straff zūerwirken.

Item das Göttlich vnd natürlich gesetz, darauff alle Keyserliche, vnd gesagte rechte, als auß dem rechten prunnen her fließendt, gründent, vnd schlißent sich zūsamem, vnd die summa summarum deß selbigen grundts ist durch Christum vnjern seligmacher gestellt, die meynung nemlich, was wir wöllen, das vnß die menschen thūn sollen, das sollen wir ynem herwider thūn. ³⁾

Darauff volget das sich der eynigen warhafftigen gerechtigkeit halben gebüret, allen menschen, vnd sunderlich vnß Christen, auff disen eynigen, rechten grundt zū bawen, Welchs yn allen auffrichtungen, der gemeynen reichß ordnung sakungen, oder andern hohen puntneßen, billich auffß höchst bewegen, vnnnd gehalten werden solt, dann wo ein solchs hyn auffrichtung eynes puntneß nit gesucht wurde mit rechter Gottes forcht, So wurde deß rechten grundts verfelet, vnnnd der baw vorterbzt zū nachteyl vnnnd schaden den yemigen so sollichß auffrichten, do hylfft keynn weyßheyt der welt fuer; Also ist auch offenbar, die weil wir den eynigen ⁴⁾ rechten grundt daß wort Gottes (darauff allein nützlich gebawet werden mag) nicht geachtet haben, daß deßhalben alle vnjere pawe, auff eynen sandichten, bösen grundt gestellt seyndt; Wyr vnderstrücken die bösen bawe wie wir wöllen, so mag doch der feyner die lenge bestehen,

¹⁾ nemlich alle menschen (Nominativ) bezieht sich auf den vorangehenden Relativsatz („und in diesem Fall befinden sich alle Menschen“). Hinter am höchsten ist vielleicht ausgefallen dieses arzt, vgl. die Parallelstelle 141,31. ²⁾ 1 nymandts, 2 nyemandts. ³⁾ Luc. 6, 31. ⁴⁾ 2 yemigen.

Sunder werden zu lezt, mitt dem höchsten schaden der bawlewt fallen müessen, vnnnd darfür mag aller menschen weyßheyt nit helffen; so fer wir nitt zu Got treten, vnnnd den selbigen bawmeyster vmb hülfß ansprechen, So ist al-[a 3^a]les vnser thün ganz verloren; Ich acht den Schwabischen Bundt, nach menschlicher achtung hoch vnnnd groß seyn, Aber was sol es die Bundts verwandten helffen, so sie gleich gegen yren widerwertigen, vnd gegen welchen sie wöllen mit gewalt yren willen volbringen,¹⁾ Vnd aber durch solchs, die vngerechtigkeit vnter ynen selbst merenten, vnd sterckten;²⁾ Vnd was hülfset, so eyner ein hauß vor eüßerlichem regen vnd vngewitter verwaret, So er deß grundts, darauff daß hauß gestellt ist, vnd der wurmessigen hölzer, ynwendig yn bawe nitt warnympt, dann so der grundt, vnd vil der hölzer faul vnd böß seind, So mag daß hauß die leng nit besteen, ob gleich kein regen oder wint schadet: Also solt billich yn eyner yglichen auffrichtung der Bundtgnossen, der recht güt grundt, mit anruffung Göttlicher hülfß gesucht werden, Also das keynem Bundtswandten, vngerechtigkeit zu üben wider Gott, vnd den gemeynen nützen gestattet werden solt; gleich wie die bösen wurmessigen faulen hölzer von keynen rechten meyster yn einem güten pawe geliden werden, Also solt yn eyner Christlichen Bundtnuß billich am höchsten vnd meysten deß grundts wargenommen werden, Vnd keyn vngerechtigkeit, vnter ynen selbst dulden, vnd dasselbig nicht yn eynen schlechten sehen, sunder mitt der warheyt, yn betrachtung daß aller gewalt der welt nicht vermag einem eynigen rechten Christen, so vil Schadens zu thün, als er ym selbst thün mag durch abweyhung³⁾ der forchten Gottes, vnd darumb ist auch eynem yeglichen warhafftigen Biderman vil leychterer vngerechtigkeit von andern zu leyden, dann selbst die bößheyt thün, der Gotloß schadet yme selbst gleich wie eyn statt, die den ynnerlichen Krieg hatt.

1) Ueberl. volbringū. 2) Anspielung darauf, dass sich der schwäbische Bund im Frühjahr 1523 den drei Fürsten, von denen Cr. vertrieben war, angeschlossen hatte, um einige Beschwerden gegen fränkische Ritter zum Austrag zu bringen (Bogler 39). 3) Ausgefallen von?

Wir solten billich eyn eyniges Buntneß haben alle, die sich deß Christenn namens berüemen, Nemlich den Bundt der heyligenn Tauff, den wir alle geschworen haben; ynn dem selbigenn Bundtt habenn wir die [a 3^b] höchst verheyschung ¹⁾ der ewigen belonung, Allen denen die solchen bundt ²⁾ mit eynem warhafftigen glauben annemen, die seyndt ewiger seligkeit versichert, vnnnd mag keyner der solch bundtnuß mitt eynem rechten glauben annymbt verdampft werden, darfür ist vnß Christus güt vnd bürg, Dar gegen ist allen denen, die solche pündnuß der heyligen Tauff, nit mit eynem waren glauben annemen, die ewig hellich ³⁾ straff verheyschen; Aber das recht zeychen, da bey wir vnß selbst vor glaubig erkennen mögen, oder vonn andern erkant werden, das ist die recht, ungefalschte liebe gegen Got vnd allen menschen, das ist die recht frucht eines rechten glaubens; Vnd so gleich der mensch mangel der liebe zü Gott vnd den menschen ynn hme befindet, vil oder wenig, das yrret oder hindert keynen recht glaubigen, der Gott teglich, wie er sol, vmb die gnade der volkommenen liebe bittet; alle andere werck die nicht zü nutz dem nechsten gericht seyndt als die falschen Gottes dienst, die verkertten Römischen, Bepflichenn messen, die ⁴⁾ Klöster vnd hohen stift, Walfarten, Vnnnd Ablassstifften, sambt desselben anhang, daß ist alles warhafftig, Teuffelisch vorführung, vnd betrieg, Wie durch Göttlich gnade klar offenbar ist.

Item wie macht vnß die höchst greulichst, verführung (daruor vnß die heyligen Propheten, Christus selbst, die heyligen Aposteln, gewarnet haben) klerlicher offenbaret werden, dann sie auff disen tag, öffentlichenn ist allen menschen, die sehen oder hören wollen.

Wie möcht durch menschliche vernunft klerlicher ⁵⁾ etwas außgesprochen, vnd gesagt werden, dann daß Christus der munt der warheyt außtruglich gesagt vnnnd durch seyne Aposteln auff das klareit bezeüget, daß die Bischoff

¹⁾ 2 verhaffung. bundt.

³⁾ 2 hellisch.

²⁾ 2 Alleg (sic) . . . solchen | en

⁴⁾ Fehlt in 2.

⁵⁾ 2 klärllich.

yn keinen weg herren sollen sein, über das Cristlich volck,¹⁾ sunder alleine knecht vnd diener,²⁾ Item daß sie [a 4^a] das volck allein mit dem wort Gottes weyden, vnd nicht herjchen³⁾ sollen, Christus verbeit ynen menschen gebot zü lernen vnnnd gebeüt allein daß Euangelion züpredigen;⁴⁾ Darauf erfindet sich offenberlich die aller höchst vnnnd grewlichst verjüerung da die geschriff, vnd daß Euangelium vonn sagt, dann vnjere vormeyndten herren der Bapst, vnnnd die Bijschoff gebietten, das wir sie vor die höchstten herren halten sollen, wir haben müssen den Bapst den aller heyligsten heysen, vnd vor den höchstten herren über den Keyser halten, dergleychen die falschen Bijschoff, vor vnjer gnedigst vnd gnedige herren, Das ist offenbar vnd bedarfj keyner beweyfung, vnd alles yr leben, wandel vnd wesen ist ganz nach Teüflischem betrieg gericht, vnd yren pracht haben sie gefüert mit dem Almüsen vnd jawren schweyß der Armen, der Witwen, vnnnd armen weysen, wider Got vnd sein heyliges Euangelium, vnd regiert yn dem ganzen vermeyntten geystlichen standt, der Teüfel durch seynen geyst gewaltiglich; Ich wil hyemit auß rechter Christlicher pflicht, dem Bapst vnd den Bijschoffen, trewlich radten, daß sie von yren herjschafft, vnd reychtumben abstehen, vnd sampt allen andern Pjaffen vnd Mönchen sich selbst vnd alle herjschafft, gefelle vnd Barjschafft der Christlichen gemeyne übergeben, dardurch die selbigen güeter⁵⁾ nach rechter ere Gottes, vnd zü dem gemeynen nutz geordnet^{5a)} werden.

Item wöllen die auß dem geystlichen standt Fürsten vnd herren, seyn vnnnd bleyben, daß mögen sie thün von yren vetterlichen erbteylen, vnd nit von den⁶⁾ almüsen der Armen, das der Christlichen gemeyn, eines heyllichen landes oder statt, sunder yntrag⁷⁾ der herren, vnnnd sunst nyemants züuerordnen züstehen jölle.⁸⁾

¹⁾ 1. Petr. 5, 3. ²⁾ Matth. 20, 26 . 27. ³⁾ Joh. 21, 16, 1. Petr. 5, 2 . 3. ⁴⁾ Mare. 16, 15; das voranstehende Verbot ist wohl nur eine von Cronberg gezogene Folgerung. ⁵⁾ Ueberl. güeter. ^{5a)} verordnet? ⁶⁾ dem? Wie 146, 2 zeigt, denkt Cronberg besonders an die Stifter und Klöster. ⁷⁾ = Widerspruch, Einrede (2 einträg). ⁸⁾ Dahinter eine Zeile Durchschuss.

Item der weltlichen oberkeht, würdet durch das Euangelium ganz nichts abgebrochen, den vnderthanen wurdet yn dem Euangelio¹⁾ gebotten der oberkeht vnderthenig vnd gehorsam zū sein, auch den vngerechten herren so fer yr gebott nit wider Gottes gebott reychet.

Item wo sich die Fürsten, Grauen, Herren, vnnnd die vom adel²⁾ beschweren wolten deß abgangs des vormeynten geystlichen standes, von wegen deß das yr standt geschmuelert wurde, durch die meynung der kinder, die alle erbteyl haben wolten, so ynen die stift vnd Klöster abgangen werendt, Da wil ich den Fürsten, Grauen, Herren, vnd denen vom Adel rathen, daß sie gleich den erlichsten, höchsten Heyden, zū der zeytt der gemeynen Römischen regirung, yn der selbigen tugendt nachfolgen, welche Edlen Römer, zeytliche güetter vnd gelt nicht gerechnet haben vor ire reychtumb, sunder hre adliche tugent haben sie vor hre höchste reychtumb gehalten, vnd geachtet, vil Adlicher trefflicher hauptlewt seyndt vnter ynen gewesen, die wol Künigliche reychtumb hetten mögen erlangen, Aber sie haben alleynne getrachtet nach reychtumb der tugendt yn manlichen tadten, vnd zū gemeynem nutz dientent fürtrefflich,³⁾ vnnnd yn dem frieden haben sie vor die höchste ere gehalten acker bawen, vnd hatt sich mermalß begeben so ehner auß den vortrefflichsten, die auch von edlem Küniglichem geschlecht geborn, vnd yn armüt zeytliches güts gestorben, das von wegen yrer tugendt ynen grosse reychtumb zūgerechnet worden seindt; Aber was ist nott vil von den Edlen Heyden zū sagen, so der Son Gottes, der erlöser der welt, die reychtumb der welt verachtet, von dem wir billich Exempel nemen, Vnd derhalben die reychtumb der welt weyt vnder die reychtumb der tugent setzen; Vnd so solchs geschicht, so wurdet sunder zweyffel keynen⁴⁾ rechten Adlichen gemüet, der tugendt hat, an zeytlichem güte durch Götlich gnad mangeln; Solt nicht ennem⁵⁾ Adlichen gemüt, lustiger sein

1) 1. Petr. 2, 13. 18 („Evangelium“ hier im weiteren Sinne).
 2) Stehender Ausdruck für Fürsten und niederer Adel. 3) vnd — fürtrefflich steht parallel zu dem Adj. manlichen („in tapferen Thaten, die hervorragend zum gemeinen Nutzen dienten“).
 4) keynem?
 5) 2 ainen.

hn eynem Acker bawe zu arbeytten, deß einer gleych den edlen Römern, billich ere haben solt, dann hn stetiger fülle-[b 1^a]rey essens vnd trinckens zupleben, So doch die füllerey¹⁾ ein wurzel vnd vrsprung ist der vntugendt deß adels; Einem biderman gehöret zū²⁾ daß er sich alleynne scheme vor den lastern vnd vntugendten die vnß Got verbotten hat; Aber vmb deß willen daß wir von der forcht Gottes abgewichen, vnnnd sein Göttlich gebot gering geacht, derhalb seindt wir pillich durch Göttlich straff hn solchen vorkertten hn gefallen, also das wir daß böse vnd schendtlich vor gut vnd erlich geacht vnd gehalten, dardurch von notwegen vnser natur so ganz zū dem bösen gefert worden ist, das ich an mir selbst befinde, daß sich meine natur schempt vnd fürcht hn denen dingen, die Christlich vnd recht seind, Aber hn den dingen, die warhafftig böse, vnnnd gleyßnerisch seyndt, do ist keyn schandt der welt; durch eyn sollich abtretten von der forcht Gottes ist gefolget, das vnß Gott zur straff hn ein böß verkert gemüet, vnd hn begirdt aller boßheit gestoßen hatt, nach der klaren warnung Sancti Pauli zū den Römern.³⁾

Die weyl aber der almechtig Got, auß Göttlicher guad, bey diser zeyt, vnser gebrechen vnd mangel so wir vnser sündt halben gehabt, vnß also gnediglich zuerkennen gibt, vnd darneben statt vnd zeyt laßet, so wir allein vnseren willen darzū geben, so wil er vnß helfen, So verman ich eynen neglichen hohen vnd nyderen, das keyner die hohe guad Gottes verachten wolle, Auch keyner den andern an solcher grossen guad verhyndern, sunder merer fürder; dann die hohe guad ist vnser aller, die das annemen, der arzt ist vorhanden ganz willig vnd bereyt, vnß selig zūmachen, zeytlich vnd ewiglich, welcher erfrewet sich billicher am höchsten, dißes almechtigen, gutwilligen arzts, dann der am höchsten mit franchheit beschweret ist, Vnd darumb die weyl kein vchristlicher standt auff dem ganzen erdtrench

¹⁾ 2 füllere= |, also am Schluss der Zeile; am Schluss der folgenden: ainy= | em (statt ainem); offenbar ist nur das y vor dem Druck aus der oberen Zeile in die untere geraten.
²⁾ zū 2, 1 zū (sic). ³⁾ 1, 28 f.

ist (auch den Türcken standt nicht außgenommen) dann der vermeynt geystlich standt, so sollen die von dem selbigen standt auch billich außs hö- [b 1^b]chst sich mitt vnß erfreuen, das sie gleych vnß durch die höchst gnad Gottes erlöset werden; Die Bischoff mügen wol bedencken, wo sie dem wort Gottes durch gnad nicht entweychen,¹⁾ das yr fechten baldt eyn ende haben müesse.

Item wir von dem Lehen standt, sollen der gesundmachung deß vermeynten geystlichen standes gleych der vnsern süchen vnd begeren, vnd so wir befinden das bey dem meertheyl der selbigen, die erkendtnuß hrer hrrung nichtt seynn wolte, vhlleycht auß vrsach das der Teuffel hre herzen zu hardt besessen hat mit dem geysz, derhalben sie hre besizung der herschafft vnd reychtumb nit gern verlassen, so sollen wir mit jnen derhalben ein brüderlich mitleyden haben, vnd mit grosser fürsichtigkeit mit ynen handeln, wie man pflegt gegen andern besessen von dem Teuffel zühandeln, denen man gern zu hrer erledigung helffen wolte, vnd wir sollen vnß außs höchst besleißigen, die recht warhafftig brüderlich liebe gegen ynen zuerzeygen, vnd beweysen, vnd wir sollen vnß außs höchst verhüten, daß wir vnserm geysz kein stat geben, in der begirdt der genentten geystlichen güettern.

Wir sehen offenberlich den grossen schaden ynn der welt, denn die begirdt frembder gütter gepiret,²⁾ Vnd darumb sol keynem er sey hoch oder nyder gestattet werden, seines gefallens mit den güettern zühandeln, Sunder waß yn yeglichen landen, gebietten, oder steten, durch eyne Cristliche gemeyne (wie hienorgemelt³⁾ Cristlich beschlossen vnd gemacht wurdet, das bleybt billich darbey, vnd dem nach, wo feyn Götlich vndterrichtung, vnnnd bit bey den geystlichen standes personen helffen wolte, hre hrrung zübekennen, vnd von den güttern abzütretten, So sollen wir mit güttem⁴⁾ vorbetrachtem zeyttigem radt, zu den selbigen verstocten vnd besessenen menschen greysen, wie daß am geschickstten vnd nützlichsten erdacht werden mag, darmit wir von jrer vn- gerechten Tyranny erledigt werdent, doch alles mit brüder-

¹⁾ Vergleiche den Titel. ²⁾ 2 gebüret. ³⁾ Bezieht sich auf S. 139, 24 ff ⁴⁾ Ueberl. gütten.

licher verſchonung, So vil die [b 2^a] notturfft vnd billig-
keit erleyden mag.

Item wiſſen ſie die vormeynten geiſtlichen perſonen ſelbſt einen beſſeren weg anzüzeihen, ſo ſollen wirß gern hören, vnd die ſach nicht überehlen, Doch daß ſollichẽ enlendt, vnd yn der zeit geſchee, dann diſe ſach, wil nicht langen auffzug nemen, dann wir wiſſen nicht, ob vnß Got lenger wartten wöſſe, mit ſeyner graufamen ſtraff damit er durch die höchſt ſeyne güetigkeit, auff vnſere beſſerung gnediglich verzogen hat; Sonder dieweyl vnß das Götlich wort alſo klar offenbaret vnſer höchſte hrrung, ſo gebürt vnß, ſo vil mere vnd groſſer ſorg zütragen, damit wir vnſere vordintte ſtraff durch Götliche gnad von vnß abwenden mögen.

Ich ermane hiemit eynen ieglichen der eyn Criſt ſein wil, daß fort meher ¹⁾ keiner den perſonen von dem vormeynten geiſtlichen ſtandt, alß von yres falſchen ſtands wegen gehorſam wider daß gebott Gottes leyſten wöſſe, vnd daß ſelbige frey auff mich, vnnnd ſolch meyn ſchreyben wil ich öffentlich vor aller meniglich, vnd wie eynem frummen Chriſten gebürt vortretten vnd vorteydigen mit grundt deß Euangeliums, vnd wo ich deßhalb vngerecht befunden werdt, ſo wil ich kein ſtraff fliehen, Vnd ich ermane hiemit eynen ieglichen der gnad hat die warhey an tag zübringen, daß er darynne nit ſeynig ſey, Dann ſo wir vnſerem kampff genüg thün wöſſen gegen dem Teuffel dem wir widerſagt haben in der Tauff, ſo müeſſen wir nachtrucken yn brechung der ſeyndt ſpiß, So wir doch, ſehen vnd befinden, wie gewaltiglich das wort gottes durchbricht, vnd der ſeyndt hauff gang zurtrendt vnd abweychen wurdet, vor der krafft deß aller höchſten ewig bleybenden wortt Gottes, durch wellichs wir den ihg behalten werden zü vnſerem ewigen heyl Amen. Datum Freytags nach | Marie Magdalena, Anno ²⁾ M. D. XXIII.

¹⁾ 2 fürhin mer. ²⁾ 1 Anno. Sonst herrscht Uebereinstimmung in den Subser.

XIV. Persönliches Vorbringen vor dem Kaiserlichen Regiment zu Nürnberg.

(11. August 1523).

[a 1^b] **G**nedige vnd gönstige herren, Es ist Doctor
Thüengin¹⁾ dem Trierischen Canzler, der also
zu gegen, in dem loblichen Keyserlichen Regi-
ment sitzet, woll wißlich, wie trewlich demüetiglich vnd
Christlich, ich seynen herren von Triern mundtlich vnd
schrifftlich²⁾ ermanet vnd gewarnet habe, mit klarer war-
hafftiger anzeyg, auß dem heyligen Euangelion, das sein
standt vnnnd fürnemen doynne er stehe, So er do ynne
beharre, mer wider Got vnd sein heyliges³⁾ Euangelion
sey, dann keines Türcken oder öffentlichen verleickenten
Christen standt, seyn kan oder mag; vnd solche meyne
warnunge, hab ich nit gethan, auß neydt oder auß vn-
uorstandt, Das bezeüg ich mich mit dem das ich derselben
zeyt, mich keyner vngnade zu dem Bischoff von Trier
vorsehen⁴⁾ gehabt, Zu dem andren, so bin ich noch willig,
das ich dieselbe meyne anzeyg vnd warnung, die ich schrifftlich
vnd mundtlich gethan, war sein, beweyhen will, vnd thu
hyrauff dije nachfolgende warhafftige anzeyhung, Darauß

¹⁾ Thüengin oder, da mhd. üe nicht selten durch üe
wiedergegeben wird, Thüengin? Gemeint ist Heinrich von
Thüngen. ²⁾ Schrifftlich hat Cronb. ihn gewarnt in der
Aufkündigung seiner Lehnspflicht (gedruckt bei Mende S. 83),
mündlich, wie aus dem Schrifftstück hervorgeht, auf dem
Reichstag zu Worms. Die oben angeführte Aeußerung (dass
sein Stand vnd Vornehmen etc.) findet sich allerdings hierin
nicht. Sie ist also entweder schon in Worms gefallen oder
bei der Besprechung, die Cronb. vor dem Beginn der Trierer
Fehde u. der Aufschreibung seiner Lehnverpflichtungen mit
den Räten des Erzbischofs gehabt hat (vgl. 4^a des in d.
Einleitung erwähnten Marburger Fascikels „Supplicationes“).
³⁾ Ueberl. heyligen. ⁴⁾ Ueberl. vor sehen.

mein grundt vnd die vnuerſchult vngnade deß Biſchoffs von Triern, gegen mir beſter haß verſtanden werde, Wie volget.

Ich bekenne vnd vorsehe hiemit öffentlich gegen aller-
meniglich, Das ich allen vnd heyllichen, die mich
anzüſprechen vormeynen, zü recht vnd Antwort ſtehen
will, Vmb diſe nachfolgende warhafftige anzeyg, wie mir
gebürt, Vnd bedinge mich¹⁾ dar mit, Das ich nyemandts
domitt begere zü ſchaden, dann aynigk, vnd allein dem
Teuffel, wie ich wider ſaget hab yn der Tauff, vnd ich
hoffe hiemitte anderen meynen feynden zü dienen, ſo fern
ſie von dem Teuffel begerend abzütretten auff Chriſtus
ſeytten.

Erſtlich ſage ich freye, das gnügſamlich offenbar iſt,
Das der vormeynte Geiſtliche ſtandt, Nemlich das Babiſtumb
zü Rom, mit allen ſeynen vor-[a 2^a]meynten Biſchoffen,
die ſich des Biſthümbß halben, für herren vnd Fürſten
außgeben haben, ſampt iren Pfaffen vnd Mönchen, aygentlich
vnd ſicherlich, vnd ſunder zweyfel die rechte Antichriſtiſche
verſürunge ſeindt, dafür vns Got, durch die Propheten,
Chriſtus ſelbſt vnd ſeine Apoſteln gewarnet haben; Das
wiſſen, bekennen, vnd bezeügen die alten vnd die kinder,
Auch die gelerten vnd Lehren überflüſſiglich; Darzū würdet
ſolchs durch die gnad Gottes, öffentlich auff den Cankeln,
ſunder alle widerlegung,²⁾ geprediget, vnd dem ganzen
volck, ernſtlich verkündiget, vnd die weyl dann wir, ſolchs
wiſſen, alſo warhafftig, vnd der allmechtige Gott, auß
höchſter güttigkeit, nit will den todt deß ſünders, Sunder
vil mehr, das wir vns bekeren, Derhalb, Got durch ſeyne
hohe gnad, vns vorſtandt, ſtat vnd zeyt, gibet, Dodurch
wir auß vnſer höchſten Babiloniſchen gefendnuß erlediget
mögen werden, Darumb will ich nach der gnade deß Euan-
gelij, die mir von Got geben iſt, cynen kurzen Nadtſchlag
geben, auff verbesserung aller hochverſtendigen, die durch
den geiſt gottes, weythern verſtandt haben, in der war-
hafftigen Götlichen ſchrift.

¹⁾ = verpflichte mich, verſpreche. ²⁾ Ueberl. widerlegung.

¶ Item nach deme vnwidersprechlich war ist, Das alle Stifft vnd Clöster, almüßen der Armen seindt, Vnd wir durch den betrug des Teuffels, in den vorkerten Ihnn kommen seindt, Also das wir, auß den almüßen der armen, Fürstenthümen, Prelaturen vnd dergleychen gemacht vnd bestetiget haben, Diemeil aber solchs alles, auß yrrung menschlicher vernunft, geschehen ist, wider die lere vnd gebott, des heiligen Euangelij, wie vns die heilige geschrifftklärlich anzeyget, So acht ichs vor das sicherste vnd billichste, Das alle Bischoff Pfaffen vnd Mönchen, von den herjchafften gewalten vnd Reichthümen, freyhe abtretten, vnd dieselbe herjchafften vnd Reichthümb, eyner Christlichen gemeyne, vndergeben, Also das [a 2^b] ein heylliche Christliche gemeyne eynes heyllichen landes, herjchafft, oder stadt, freyhe nach yrem gewissen, macht vnd gewalt haben sollen, Solche stiffte vnd Clöster, herjchafft vnd güetter Christlich züuorordenen, zü dem warhafftigen lob Gottes, mit vorjehung des predings ampts, vnd darnach zü gemeynem nutz Den armen nottürfftigen, nach gestalt vnd gelegenheit, eynes heyllichen landes, herjchafft oder stadt; Auch angesehen den grossen schaden, den die begirde frembder gütter, gebiret, Wie vns die tegliche erfahrung zeügknuff gibet, So soll keynen obern oder nyemandts zügelassen werden hres gefallens, mitt denen gütern zü handeln, dann jouil die Christliche gemeyne an yedem orte, derhalben Christlich beschlißent, Dann vnser grosse notturfft ist, das wir vns huetten, für dem eygenen nutz, als, für vnserm höchsten vnd sorglichsten seyndt, Diemeil wir wissen, jouil grosser thewrer namhafftiger lewtt von gemeltem, sorglichen seyndt überwunden vnd schädlich nydergeleget worden seyn, Auch hat dodurch die grewlich Antichristliche vorjürung, über handt genommen, zü ewigen vorterbten eynes vnzelichen volcks an der Sele vund ehre.

¶ Item ich acht dijen angezeygten weg, durch anruffung göttlicher gnade, vnd hülffe, gang leychtlich zü machen, vnd zü enden sein, Diemeil die warheit, mit keynem Christlichen grunde widerjprochen werden mag, Vnd vil personen seyndt in dem vormeyndten Geistlichen stande, die selbst¹⁾ darzü

1) Ueberl. dieselbst.

begirig, daß sie von dem Teuffel erlediget werden mögen; Wo wir dann sehen, daß etliche mit dem Teüflichen gehst, vnd dem gehz zü hart besessen werendt, mit denselben solt Brüderlich gehandelt werden, Wie man pfleget gegen den andern besessen menschen zühandeln.

¶ Item wil jr eyner eyn fürst oder herr sein, vnd bleyben, daß mag eyner thün, von seynem väterlichen [a 3^a] Erbteyll, vnd nit von den Almüßen der armen, Vnd eyn heyllicher von dem Geystlichen stande, danck billich Got, daß er durch einen solchen weg, von des Teüfels gesellschaftt erlediget wurde.

Vnd welcher gnade von Gott hat, ein rechter Bischoff, nach der Regell, des Euangeliums züsein, der sol sich benügen lassen, mitt zymlicher notturfft, die hme von der Christlichen gemeyn, an seinem ort züuorordent wurde; ein Bischoff soll kein herr seyn, sunder ein knecht, der Christlichen gemeyn, die selbigen mit dem wort Gottes, allein weyden, vnd nit herrschen, Wie Petrus ¹⁾ gelernet hatt.

Ich begere mir feynen rhüm, bey den menschen, vmb die gnade, die mir Gott geben hat, So sol mich auch verpottung von den menschen nit hrrren, Vnd mir gehört auch derhalb, feyn rhüm zü, dann die forcht hat mich zü der warheyt vnd dem weg gottes gedrunge, Vnd ich hab fuer mir gesehen, meine widerwertigkeit, mit dem sichern vertrauen zü Got, daß mir die selbe nit schaden mögen: vnd hyn durch Götlich gnade darauß erlöset, also daß mir auch alle widerwertigkeit, durch gnade, leycht zütragen seyndt, Vnd ob gleych mir derhalb vorfolgung zühanden gangen seindt oder werden, daß sol mich ob got will nit hrrren, sunder fürdern zü merer gnad bey Got; Vnd wie woll ich endtpfunden,²⁾ daß ich den Bischoff vonn Trier durch mein Christlich vormanung zü grossen grymme, vud zorn, gegen mir beweget habe, So hat er mir doch, nit weyter schaden thün mögen, dann an meynen zeytlichen gütern; Vnd die weyl er sunderlich, als eyn haubtgliedt, des Endtchristz, mit seiner that, sich beweysset, So wil ich, als eyn gering gelidit Christi eynen geystlichen kampff,

1) 1. Petr. 5, 2. 3.

2) Ueberl. endtpfunden.

gegen yme, auch gegen dem Babst, vnd allen vormeyndten Bischoffen annemen, So wil ich doch mitt der hülff Gottes, gegen jnen vil sicherer vnd gewisser bestehen, dann der [a 3^b] Edle Römer, Scipio gegen dem Haniball in sigt bestanden ist; vnd zügliche wie Scipio, keyn schewhe gehabt, seine feynde, alle seine wagenbergk, vnd höre besichtigen zülaffen,¹⁾ Also will ich vil weniger auch keyn schewhe tragen, vor dem Teüffell vund seynem Apostolischen hauffen, meynen²⁾ trost züoffenbaren, der eynigk vnd alleine ym wort Gottes ganz sicher stehet; Dann bey mir ist keyn sorge, das ich vnterligen möge; Diweyl Got für mich steet, So mag mich an meinem sigt, nit hyndern oder yren, der zeyttliche vorlust, leybs vnd güts, Aber do gegen vermögen die gedachten feyndte, keynen trost, oder hoffnung haben, zü yrem sigt, So das wort gottes also krefftigklich überhandt genommen³⁾ hat; Vnd darumb so müsse,⁴⁾ der vormeyndt geystlich hauff, des krieges vnderligen, gleich Queifern, da fuer mag sie kein gewalt, der welt schützen, Es sey dann das sie sich, freyhe vor gefangen erkennen, vnd von irem herren dem Teüffel, durch Götliche gnade, abfallen, vund zü Christo obgemelter maß, vnd meynunge demüthigklich tretten, mit verlassung der herschafften vnd des gewalts, do zü sie keyn recht haben; Vnsers feyndes des Teüffels betriegk vnd falsch, ligt warlich am tag, vnd ein heyllicher der das vorstehet, der mag sich durch anruffung Gottes, des Teüffels hauffen leichtlich erwerben; Ich bin eynes auß den geringen vorstendigen, aber nichts desto weniger, weyß ich mich vonn den gnaden gottes, in dem heyligen Euangelion, vund heyliger geschriffit so gegründt, das ich mich für keynem Rechten, oder fuer keynem gewalt der welt nicht fürchte, Vnd mich sol der todt mit der

¹⁾ Diese von Cronberg wohl einer Anekdotensammlung entnommene Notiz geht auf Livius XXX 29 zurück: Inde [von Zama] praemissi speculatores cum excepti a custodibus Romanis deducti ad Scipionem essent, traditos eos tribunis militum iussosque omisso metu visere omnia, per castra, qua vellent, circumduci iussit; percontatusque, satin per commodum omnia explorassent, datis, qui prosequerentur, retro ad Hannibalem dimisit. ²⁾ Ueberl. seynen . . . meynem. ³⁾ Ueberl. über handtgenommen. ⁴⁾ muß?

hülff gottes ynn diser sach, eyn harbreyt nit hyndern, Aber Got den fürcht ich, wie ich schuldig bin, vnd darumb so schlag ich, die menschliche fürcht vmb der fürcht Gottes willen hynwegk, mit erbietung, das zübeweyhen, wie einem frommen getaufften Christen züstehet.

[a 4^a] Gnedig vnd gönstige Herren, Wohe E. G. vnd gönst, mit Rechtem gewissen vrteylen werden, allein nach dem ansehen der warheit des wort Gotes, dem eyn heyllicher Christ yn der Tauff, geschworn ist, So werden, E. G. vnd gönst dises fürbrenghens, Welchs durch mich, eynen armen verhaygten geschicht, nyt vorachten, yn betrachtung die hohe gnade,¹⁾ die Got yn allen denen würcket, die seynem wort festiglich glauben; Ich acht auch nicht hoch, Das mir vor thorheit zügemessen wyrdt, Auch zü erlangung meiner gütter hynderlich ist, Das ich mich des worts Gottes souil bekümmier, vnd anneme, Die weyl ich sicher byn, meynem Schöpffer vnd erlöser, dadurch zü gefallen, Vnd darumb alle die weyll, die verfolgung über das wort Gottes gehet, vnd der Antichrist also Regirt, So gebürt mir nit züschwengen, vnangesehen was mir, deßhalb, leyhs vnd güts halben schadens züstehen mag; Dann die gnade die mir von meynem Schöpffer, vnd erlöser, vorheyschen vnd geben ist, macht mir meyne verfolgung, souil meyn person antrifft, ganz leycht, Das wortt Gottes ist meyn herre vnd meyn Gott, Vnd darumb so gebürt mir nit, das ychs besser beger zühaben dann meyn herr vnd meyn Got, vund darumb so geschee seyn Göttlicher wille.

Keyserlichß Re-
gimendts.

Vntertheniger
Hartmüdt von
Croubergk.

¹⁾ Parallelstelle: zu herlangung gnad vnd leyndlichen vor-
tragf (Cr. in einem eigenhändigen Brief an Jakob Sturm 1537).

XV. Ernstliche Schrift an alle Stände.

(2. Jannar 1524).

[a 1^b] **A**LLER Stenden des Römischen reichs, fürsten, grafen, herren vnd stetten Teutscher nation, so dieser zyt durch sich selv oder durch ire botschafft vnd geschickten vff diesem Reichstag zu Nürnberg versamlet seint, Enbüt ich Hartmudt von Cronberg meyn¹⁾ vnderthenig, gehorsam, gebürlich vnd willig dienst. Vnd süg denen allen da mit zu wissen, Nach dem²⁾ offenbar ist der vnrechtlich gewalt den die drey fürsten, der Bischoff von Trier, der Pfalzgraff vnd der Landtgraff von Hessen, über alle überflüssige³⁾ erbietten, gegen Cronberg vnd mir gehandelt haben. vnangesehen das ich mich zu hohem überfluß⁴⁾ vff der gemelten dryer fürsten⁵⁾ eygne person zu recht erbotten habe, mit dem geding,⁶⁾ das ich personlich für⁷⁾ die gedachten fürsten meine feynd komen wölt, vnd vff der fürsten anlag mein verantwortung thun, vnd darauff yr erkantniß leyden, vnd was durch sie gesprochen wurd dem wolt ich vnuerwang süß nach komen, es betreffe mein leib oder güt an. Solichs⁸⁾ erbieuten hab ich gethan schriftlich vnd durch mündlich⁹⁾ schickung, zu vor vnd nach dem die drey gedachten fürsten sich vor Cronberg gelegert haben.¹⁰⁾ Aber solichs sampt anderen vilen erbieuten¹¹⁾ haben die drey fürsten mir vnd meiner schickung zu dem dritten mal,¹²⁾

1) 1 meynen, 2 mein. 2) Anakoluth. 3) 1 überflüssige.
 4) 1 überfluß. 5) Hinsichtlich der textkritischen Behandlung des ü und u vgl. S. 124, Anm. 2. 6) = Versprechen. 7) 1 für.
 8) 2 Solich. 9) 1 mündlich. 10) Vgl. S. 104 Anm. 1.
 11) Die andern Erbieuten sind in IX und XII aufgezählt.
 12) Die drei abschlägigen Antworten sind wohl: 1) vom Pfalzgrafen (in Frankfurt, vgl. S. 104 Anm. 1), 2) vom Erzbischof (vom Landgrafen war keine Antwort zu erlangen, wie sich aus 127, 19 ergibt), 3) von den drei Fürsten vor Cronberg oder genauer nur dem Pfalzgrafen und Erzbischof, da der Landgraf die Gesandtschaft überhaupt nicht vorgelassen zu haben scheint (Vgl. Ulmann, Sick. 305: der dort erwähnte

vn¹⁾ allen grund, abgeschlagen, Vber das ich vor oder nach behendigung der fürsten fiends²⁾ brieff, nie citiert oder auch²⁾ in einiger gestalt von denen³⁾ fürsten oder hemants³⁾ anderst mit recht beschuldiget oder sunst in einiger weiß ersücht worden bin, ouch vnangesehen das Cronberg (welches ih mit gwalt erobert) Keyserlicher maiestat vnd des Römischen reichs eygenthumb vnd vnser aller von Cronberg vnuerteilt Manlehen gewesen vnd noch. Es haben ouch meh⁴⁾ [a 2^a]ne veteren die andern stemme von Cronberg als die ganz nichts mit denen⁴⁾ drey fürsten zethün gehabt, sich erbotten in schrifftten gegen den fürsten zünor vnd ehe ih sich vor Cronberg gelegert. Nemlich der massen, So sie die drey fürsten an meinen überflüssigen⁵⁾ erbieten kein genügen haben vnd sich damit nit setigen lassen wölten, So ich dann in die acht oder für⁶⁾ einen friidbrecher erkant were oder wurde, So wölten ih sich gegen mir vnd meinem theil halten wie der new vßgekündet⁷⁾ land Frid des fals inhielte vnd vßtruct mit viler vnd grosser vndertheniger bit an die fürsten zü vor vnd nach der belegerung Cronbergs⁸⁾ das ih die fürsten des fleckens Cronbergs des reichs eygenthumb, umb irer der anderen stemme von Cronberg willen (deren noch eines theils vnsprechend kleine kinder ihend) verschonen wölten, mit vilen vnd hohen erinnerungen der fürsten verpflichtungen,⁹⁾ die herinen zü erzelen nit not sind. Vber solchs alles hat von den gedochten drien fürsten nit angesehen wölten werden, vnd haben darauff Cronberg mit gwalt erobert, die burger vnd einwoner daselbst zü huldungen trungen,¹⁰⁾ meine veteren von Cronberg vnd mich vnser

Ritt der Gräfin v. Königstein, der Gattin Cronbergs und anderer Damen ins feindliche Lager erfolgte, wie ich vermute, in Begleitung der Gesandtschaft).

1) 2 sunder. 2) Aus 2 eingesetzt. 3) 2 den. 4) 2 den.
 5) 1 überflüssigen. 6) 1 für, 2 vor. 7) 1 vßgekündet. 8) Die Bittschriften der Verwandten vom Flügelstamm wurden wohl teils bei Gelegenheit der S. 104. Anm. 1 erwähnten Gesandtschaften überreicht, teils (wie die 130, 5 erwähnte) übersandt.
 9) 2 verpflichtungen. 10) 2 getrungen.

alten veterlichen stammlehens vnd erbs vnbedinget, vnuerhöret, vber alle vberflüssige ¹⁾ erbieten vnd vnuersehenlich wider alle recht vnd landtsriden gewaltiglich ensetzt vnd vertrungen.

Eynen solichen vnrechtlichen gewalt hab ich klagt ²⁾ den stenden deß Römischen reichß vnd irem Keyserlichen vnd reichß regiment zü Nurnberg durch ein verfaßte geschriff die ich vß geheiß der ryterschafft zü Francken vff irem gemeinen ³⁾ tag vor nechstuerscheiner saßnachte zü Schwinfurt der ritterschafft ⁴⁾ vbergeben, Weliche schriff ⁵⁾ da selbst öffentlich in gegenwertigkeit der gedochten dreier fürsten botschafft verlesen worden, Welliche schriftliche Clag von der gedachten fürsten bot-[a 2^b]schafft ganz vnuerantwort bleiben, Vnd soliche mein clag ist durch ein botschafft die mit trefflicher zal vß der ritterschafft verornet als bald gen Nurnberg geschickt vnd da selbst der versamlung des Römischen reiches vnd dem keyserlichen vnd reichß regiment durch gemelter ritterschafft treffentlich ⁶⁾ botschafft neben anderen der ritterschafft werbungen vber antwort worden.

Nachvolgentz hab ich solich mein clag auch schriftlich gethan dem durchleuchtigsten erzhertzog Ferdinando als dem statthalter Keyserlicher maiestat. dar auff sein durchleuchtigkeit vnd fürstlich guad mich vor das Keyserlich vnd reichß regiment bescheiden. ⁷⁾ darauff ich im vergangnen summer vor Laurentij ^{7a)} vß gehorsam persönlich zü Nurnberg ⁸⁾ vor dem Keyserlichen vnd reichß regiment erschinen, vnd den gwalt der fürsten, so ih gegen Cronberg des reichß eigenthum auch gegen meinen veteren von Cronberg vnd mir geübt, ⁹⁾ nach der lenge erzelet vnd gnügsam fürbracht mit der vnderthenigen bit, mir als einem armen ¹⁰⁾ vom adel

1) 1 vberflüssige. 2) 2 geklagt. 3) 2 gemeintem. 4) Also der zweiten Schweinfurter Rittersversammlung, die am 25. Jan. 1523 zusammentrat (über die von Cr. überreichte Schrift vgl. d. Einl. von XI). 5) 2 geschriff. 6) 1 treffentlich. 7) Ueber Cronbergs Brief an Ferdinand, Ferdinands Antwort an Cronberg [u. Schreiben an das Reichsregiment], ferner über die im folgenden erwähnte Selbstverteidigung in Nurnberg vgl. d. Einl. von XIV. ^{7a)} = 9. August. 8) 1 Nurnberg (2 Nurnbergf.). 9) 1 geübt. 10) Aus 2 eingesetzt.

dem all sein hab vnd güter vorgemelter massen mit vnrechtem gvalt genommen züberhelffen. Ich hab ouch darneben das gemelt regiment erinnert meynes vberflüssigen erbietens das ich in einer missiue¹⁾ dem regiment zü geschriben einen monat lang vngeferlich vor der belegerung Cronbergs,²⁾ nemlich zü der zeit do Franz von Eydingen mein veter selig noch vor Trier gewest, vnd zü solichem schriben hat mich geursacht das mir durch vil meiner fründ vnd gunder kunt gethan ist worden die hohe gefasste vngnad etlicher des geistlichen stants fürsten gegen mir. Der halben ich vff fürsorg vnd zü vor | kommen den³⁾ vnrechtlichen⁴⁾ gvalt der⁵⁾ mir sonder alle vorbethedigung vnd vnuerhört gegnet⁶⁾ ist, vnd darumb die gerürt^{6a)} schrift⁷⁾ an statthalter vnd regiment thon,⁸⁾ vnd mein erbietten darinnen ganz überflüssig gestelt. Nem-[a 3^a]lich der gestalt vnd meinung, das ich auff erforderung des statthalters vnd regiments gen Neurnberg reyhten wolte, vnd einem eyglichen niemants vßgenommen da selbst vor dem statthalter vnd regiment sonder alles geleit zü recht sten vnd bleiben, vmb alle sachen die ich gehandelet hette mit schriben, worten oder wercken, aber solichs alles vnangesehen hat mir das Keyserlich regiment keinen trost oder hilff beweiset oder erzeygt.⁹⁾

Auch hat das keyserlich regiment zü der zeit der belegerung Cronbergs vff das fleissig vnderthenig ansuchen miner veteren von Cronberg (vnangesehen das gemelt regiment solicher vnrechtlicher¹⁰⁾ thadt der fürsten vnd vuser aller von Cronberg vberflüssig erbeten genzlich wissen¹¹⁾ vnd bericht empfangen) den fürsten kein mandat gethan, wie sy schuldig werent gewesen, sonder nit mer denn ein schlechte pittschrift den fürsten zü geschickt.¹²⁾

1) 2 Missiven. 2) Am 16. Sept. 1522 (vgl. d. Einl. von VIII). 3) 2 der. 4) 2 vnrechtlichen. 5) Auch 2 [lässt also hier das Mascul. stehen]. 6) 2 begegnet. 6a) 1 gerürt. 7) 2 geschriff. 8) 2 gethan. 9) Eine Antwort d. Reichsregiments wird kurz in d. Inhaltsangabe des Cronbergischen Briefes an das Reichsregiment bei Mende S. 86 (Nr. IV.) erwähnt. 10) Wohl Druckfehler für vnrechtlicher. 11) 2 Wissens. 12) Die Bittsteller waren Frank, Walther, Simon, Jakob u. Quirin v. Cr. Die Antwort Ferdinands an sie und die Angeklagten, Philipp und Ludwig, ist in zwei Ausfertigungen in Marburg erhalten (Nürnberg, 14. Oktober 1522).

Deren vnd ander vrsach halben die offenbar seind hob ich kein hoffnung mögen haben etwas nützlichs vor dem Keyserlichen vnd reichs regiment vßzürichten, vnd bin darumb vff den abscheid so mir von dem Keyserlichen regiment worden desmals nach sant Laurentij tag¹⁾ von Nurnberg abgesehen.

Vnd demnach ich aber güt wissen trag das mich ettlich des geistlichen stands fürsten, nit allein vnuerjchuldet, sonder vrsachen halb die mir billicher by allen Christlichen herzen, gunst vnd willen, dann haß vnd vngnad, geben solten, mit vngnad, nyd vnd haß so hart verfolgen, das ih auch, als ih denn in der regierung des Römischen reichs nit die kleinsten geachtet²⁾ seind, etliche fürsten vmb die ichs nit verschuldet, allein vff der selben geistlichen anregen, meine vhend zü werden bewegt, habe ich lichtlich abzunehmen gehebt, das ich by angereg=^{a 3^b}ter regierung darinnen ih by den höchsten sind, gepürlich³⁾ hilff zebekomen (die mir dan⁴⁾ bißher vnd nach versagt) vber min vilfeltig ernstlich ansuchen vnd begeren, kein hoffnung haben mögen: der vnd auch ander merer vrsachen vnd sonderlich am höchsten damit mein veterin von Cronberg ouch mein müter,⁵⁾ weyb⁶⁾ vnd kinder⁷⁾ sich dester weniger von mir zuelagen haben das ih minent halben in verderben blyben müsten, So hab ich daruff mit gutem vorbedacht vnd gangem willen, mir entlich⁸⁾ fürgefaßt vor einem ordenlichen gericht alle myne hab vnd güter sampt aller forderung der lehen vnd enguen güter vnwiderrüffelich minen eelichen kinderen, so ehest ich das ymer⁹⁾ gethun kan, züübergeben vnd genzlich inhendig¹⁰⁾ zemachen. Vnd ist der halben mein vnderthenig demütig gebürlich¹¹⁾ vnd dienstlich flehen vnd bitten wie sich mir gegen einem¹²⁾ yden stand gepürt, Ir wöllen nachmals wie billich zühergen fassen den vnchristlichen vnbillichen gwalt der drier fürsten, Trier, Pfalz vnd Hessen, so ih

1) = 11. August. 2) 2 kleinst geachten. 3) 2 gepürlicher. 4) Aus 2 eingesetzt. 5) Clara v. Helmstädt. 6) Anna (vom Flügelstamm). 7) Hartmuth und Philipp; Walther scheint erst später geboren zu sein. 8) = endgültig. 9) Aus 2 (ymer) eingesetzt. 10) 1 in hendig. 11) 1 gebürliche, 2 gepürlich. 12) 2 einen.

gegen Cronberg des Römischen reichs eygenthumb auch gegen mir vnd minen veteren geübt haben, vnd daruff ernstlich verschaffen das minen kindern vnd vettern all hab vnd güter so vns mit vorgemeltem gwalt vnd mit gefeßlicher, vnrechtlicher weyß von gemelten drien fürsten genommen, entwent vnd vnbillich entzogen seint, genßlich wider zůhanden gestelt werden, sampt bekerung alles schadens den mine veteren¹⁾ vnd ich erlitten haben, zůsampt vollstreckung aller straff gegen den gemelten drien fürsten vnd iren helffern, so sich der offentlichen thadt halben gegen den thetern von recht vnd noch vermög des landtsriden gebürt, damit minen kindern vnd minen veteren von Cronberg ir interesse an sollicher straff wie sich gepürt entricht vnd vergnügt²⁾ werde.

Vnd damit mein vnschuld deßter mer offenbar wer=
[a 4^a]de, vnd meniglich wyßien möge das die gemelten drei fürsten sampt iren helffern keinen grund, süg oder recht irer geüpten handlung gegen mir gehabt, so sag ich freh das kein lebendiger mensch er sey hoch oder niders stants mich eyniger vnedlicher vnbillicher oder straffbarer handlung vnd that mit einiger warheit beschulden mag, Vnd wo hemantz hoch³⁾ oder niders stants mich eyniger verwürckung einer straff ze schuldigen vndersten wurde, So erbiere ich mich sollichß zeverantworten, wie eynem frommen zůsteet, vnd will mich darinnen halten das min entschuldigung by allen verstendigen vnd frommen für gnügjam vnd vberflüssig verstanden vnd erfunden werden soll.

Vnd nach dem ich als ein vater miner kinder schuldig bin, den selbigen nach minem besten vermogen mit sampt anderen iren⁴⁾ fründen⁵⁾ fürzesin, dardurch inen recht vnd billichß widerfare, vnd damit sy recht vnd wol vfferzogen werden. Der glichen bin ich minen veteren von Cronberg auch zů dienen schuldig die meinent halben ganz vnuerschuldt, den vorgemelten vnrechten gwalt gelitten. Der halben ist mein vnderthenig denütig vnd dienstlich bit, wie hie vor gemelt. Vnd die wil mein erbiere, so ich in dieser

1) 1 veter, 2 vedtern. 2) 2 vernügt. 3) 2 hohe (sic).
4) 2 meyuen. 5) 1 fründen.

schrift gethan, vberflüssig ist, vnd ich vmb keiner miner handlung von denen¹⁾ gemelten dryen fürsten oder hemantz andern mit oder vffertthalben rechtens ye maß ersücht oder betediget worden bin, Daun allein mit iren feynzbrieffen vnd mit der maß wie hieuor gemelt, So bit ich alle stend des Römischen reichs vndertheniglich, demütiglich vnd dienstlich, obgemelte vngbürliche, thetliche handlung mit ernst zehertzen zefassen, zeerwegen, vnd zebedencken, vnd mir hieruff gepürlich antwort by disem botten zegeben, da mit ich, weiß ich mich, meiner kinder vnd veteren von Cronberg vnd minet halben vff dise hieringemelte anzeyg vnd bitt ver-[a 4^b]trösten sölle, zehalten wissen möge. Darby so²⁾ will ich ouch alle hohen vnd nideren vff das höchst gemanet haben, der höchsten pflicht die^{2a)} ein eytlicher³⁾ Christ gegen Got vnd dem nechsten schuldig ist,⁴⁾ vns in diser sach zu der billicheit zeuerhelffen, Darzu der pflicht vnd peenen darinnen sich die stend des reichs nach inhalt des landfriden sonderlich verstrickt, verpflicht vnd gebunden haben.

Geben⁵⁾ vff samstag nach dem newen jars tag, anno | M. D. vnd. xxiiij.

1) 2 den. 2) Aus 2 eingesetzt. 2a) durch die? 3) 2 islicher.
 4) Fehlt in 2. 5) 2: Geben auf Samstag nach dem | Newen Jars tage, Da man Zalt nach der | gepurt Christi vnserz hern, Taufent fünf- | hundert, Zweinzig vnd vier Jar. Darunter: Zu merer befeuthnuß hab ich Hartmudt | van Cronbergk, diese meine schrift | mit meiner Handt vnterschrieben. Hierauf: Dem Durchleuchtigsten, Durchleuchtigen, Hochgepornnen, | Hochwirdigsten, Hochwirdigen, Wolgepornnen, Edlen, Ern- | würdigen, Hochgeleritten, Ersamen, Vnnd Weyzen, allen | Stenden des Römischen Reichs, next auf dem Reichstage | zu Normbergk, Anno xxiiij^o. Durch sich selbst, vnd | Ire potschafft versammelt. Darunter ein Vidimatum.

XVI. Sendbrief an Spalatin.

(20. März 1525).

[a 2^a] **G**rad vnd frid von Gott vnserm vater sey euch zuvor, lieber herr vnd bruder, Ich hab eynen trost brieff von euch empfangen, do ich kurz vergangen zeyt zu Sondewald gewesen, des ich euch freuntlichen dancksag, Denn wir wissen durch den glauben warhafftig seyn, das der trost, so vns durch vnd mit dem wort Gottes geschicht, vbertrifft allen trost, den die menschen vnd die welt geben kan; Item alle reychtumb so hyn der welt sind, haben eyn solche krafft nicht, Denn ob gleich wir von menschlicher natur frölich werden, so vns vberflüssige zeytliche ehre vnd reychtumb zufallet, So hat doch eyn solche freud eyn kurzen bestand, denn auch oft verdruß¹⁾ vnd vnlust hyn solche vnser freud ein | fallet, durch schlechte zufallende widderwerticheyt, vnd alle zeyt nemen die zeytlichen freuden kurze end, Vnd eyn iglicher mensch, der seyn trawen nicht auff vnd yn Christum sehet, des end ist nichts, Denn die hochst vnaussprechlich trawricheyt.

Aber dargegen eyn iglicher rechter Christglaubger²⁾ der nympt an, das trostlich wort Gottes, darinnen er eynen solchen trost findet, der auff das aller sicherst ist; nemlich so yhm widderwerticheyt vnd verfolgung zuhanden gehet, So ist er doch des gewiß, das solchs von Gott dem hymliichen vater ist, der gewislich fur vns forget mehr vnd höher, denn wir bitten vnd begeren mugen; der selbig vnser vater ist almechtig, vnd alle hare vnserer heubter hat er gezelet, darumb wir sicher sind, das alles das so eynem rechtglaubigen zuhanden gehet alles zu vnserm grossen gewyn dienen muß, Vnd das end alles zu den hochsten freuden gericht, Vnd darumb so wurdet vns alles, das vns Gott zuschickt, es sey süß [a 2^b] odder bitter, durch den

¹⁾ Ueberl. verdruß. ²⁾ Christglaubiger? [b steht am Schluss der Zeile, und der Platz für e. Letter dahinter ist frei].

glauben alles süsse. Ich seze eyn schlecht gleychnis, So eynen ynn eynem bergwerck bauet, vnd ganz arm vnd notdürftig were, auch ein liebe hausfraw vnd mennig rechtschaffene kinder hette, vnd so dem eyn köstlich erz troffen wurde, das er fur augen ynn berge sehe stehn, Vnd die sicherheyt hette, das solcher schatz mehr vnd grosser were, denn er begert odder gewundschet hette. Ich halt dafur der selbig vnd alle seyne verwanten vnd gonner wurden sich des hoch frewen vnd trosten, so solche hoffnung ganz sicher vnd on allen fele were; Die weyl wyr nu gewis̄ sind, das vnser hoffnung so wyr aus dem wort Gottes haben, auff das aller sicherst vnd warhafftigt ist, vnd auch solcher gnad vnd sicherheyt keyn gleychnis seyn kan vnd vnser trübsal, wo es trübsal heissen soll, so wyr eyn kleyne zeyt haben, gewislich zu der ehre Gottes vnd vnserm hochsten heyl dienstlich, vnd ¹⁾ darumb wyr auch alle widderwerticheyt der welt vnd deren trübsal fur ganz gering vnd nichtig achten sollen, so wyr doch offtmals vmb des zeytlichen willen eyn grosse schwere mühe arbeit vnd sorgfelticheyt, so gering achten, so wyr eynen hundertfaltigen oder mehrern nutz dauon empfahen.

Also ist dem ackerman seyn harte arbeit leicht, so er ynn der erne seyne erbauete frucht noch allem wundscht wol vnd recht stehen sihet zc. des gleychen acht ich .K. M. vnd dem erzhertzog Ferdinando ganz leicht seyn aller kost,²⁾ mühe, vnd arbeit, so auff disen zuck ynn Meyland gangen ist, so der konig von Franckreich dadurch so hart nydergelegt ist; Vnd sonder zweyffel so die syghaftigen yhren syg fur yhrem auszuck gewußt hetten, sie wurden sichs hoch gefrewet haben, Vnd alle yhre arbeit, so durch gebrechen profinand,³⁾ gutter herberg, hunger, frost, vnd der gleychen, erlitten, ganz fur ge-[a 3^a]ring gehalten haben. Aber wyr wissen vnseru syg, vnd vberwindung so sicher vnd

1) Die Konstruktion wird aufgegeben; man erwartet: darumb sollen wyr auch zc. 2) Der Nominativ statt des zu erwartenden Accusativs erklärt sich aus Cronbergs Unbekanntheit mit der lateinischen Sprache. 3) Diese Form (mit n in d. Mitte) scheint unbelegt.

gewiß, als hetten wirs schon igundynn vnsern henden, denn wir haben eyn solche hoffnung, die nicht felen mag, sondern wir sind solchs versichert durch das wort Gottes, das ewiglich bleybt, vnd wie wol wirs noch nicht sehen, was wir seyn werden, so wissen wir doch das vnser besoldung, so vns aus gnaden versprochen ist, mehr ist, denn wir mit vnser vernunft begreiffen mugen, wie wir das klaren grund haben ym wort Gottes, sonderlich zun Romern¹⁾ am achten vnd ynn der ersten Epistel Johannis am dritten.²⁾

Lieber herr vnd bruder, ich acht genzlich dafur das feyn trewer diener seynes herrn yhm wunschen wurde, ob es gleich mit seynes herren willen seyn mocht, hunder seynem herren anheimlich³⁾ ynn seynem hauß, vnd gutten gemacht zu bleyben, so seyn herr selbst gegen seynen feynnden zoge, vnd der diener zuuor wußte, das seyn herr mit sampt seynen dienstleuten eynen solchen grossen iug behalten wurde, dauon der herr vnd aller seyn hauff, die hocht ehre vnd oberflüssige reiche peute, ganz gewißlich erlangen vnd behalten wurden. Ich acht es müste eyn thorichter fauler vnd nichts werdter diener seyn, der sich seynen wollust vnd faulheynt zwingen ließe do heymen zu bleyben, so er feyn ander sorg bestehen dorfft, denn eyn kleyne zeyt mangeln eynes seynen, faulen wollusts; Wilcher wolt nicht viel lieber mit vnd neben seynem getrewen herren hundert mal lieber die kleyne zeyt grossen hunger vnd schwere arbeit annemen, so er der zukunfftigen ehren vnd des iugs auch reychen peutte zuuor gewiß were. Es ist eyn wares sprichwort, so eyn er zu | vor wußte, wo das erß verporgen lege, der wurde gut bawen haben, vnd bald reych werden.

[a 3^b] Wir aber so wir dem wort Gottes glawben, so sind wir vnserß iugs vnd peut mit vnserm herrn Christo gewiß, darumb soll vns auch nicht beschwerlich seyn, seyn Creuß, das er vns so ganz gnediglich auff legt, mit ganzem willen zutragen; vnd wilcher wolt yhm doch selbst so feynd

1) Ueberl. Romern. Gemeint ist S, 18.

2) 1. Joh. 3, 2.

3) = daheim (wörtlich „in seinem Heim befindlich“).

seyh, daß er yhm solchs abwundschē wolt, so ers gleich mit zulassung vnd bewilligung seynes herrn Christi wol thun mocht, so Gott der herr vns so hoch¹⁾ begnadet hat, daß wyr nicht alleyn diener, sondern auch Gottes kinder, vnd vnser̄s herrn Christi brüder sind; vnd darumb so mugen wyr keynen verlust an der sacht haben, Unser ihg ist gleich so gewis, als hetten wyr den zuuor hyn vnser̄n henden; vnd darumb glawben wyr Gott vnd seynem wort, so werden wyr vns aus dem streyt von vnser̄m herrn Christo nicht abwenden, sondern viel mehr yhn darynn begeren²⁾ vnd die kron des ihgs dauon entpfahen. Fur³⁾ solchs trostet mich auch hyn meyhner widderwertickent, vnd bitt Gott, daß er die widderwertickent nicht von myr nemen odder auff horen, mehr auff zu legen nach seynem Gottlichen willen, zu der ehre Gottes dienet,⁴⁾ sondern alleyn bitt ich, daß er myr hyn allem, so er myr zuschickt, es sey ius oder sauer, gnad geben woll, daß mit rechtem herzen, mit warem glawben, vnd rechter forcht Gottes, anzunemen,⁵⁾ zutragen, zu Gottlichem lob, vnd zu meynem vnd meynes nechsten nutz; Solchs hab ich euch auff ewer trostschreyben aus Gottlichem wort geschehen hynwidder nicht wollen verhalten; Der almechtig gebe seynem wort den ihg, wie er gewislich thut, so gesegen wyr euch⁶⁾ mit, AMEN.

Datum montag nach Deuli, Anno domini
M. D. xxv.

1) Ueberl. goch. 2) beschirmen (beschermen)? 3) Furwar?
4) dienet (Part.)? 5) Ueberl. anzunemen. 6) gesygen wir auch?



PT
245
S34
1898

Sachs, Hans
Gemerkbüchlein

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

UTL AT DOWNSVIEW



D RANGE BAY SHLF POS ITEM C
39 10 14 07 06 003 8